No. 918

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Statistische

Uebersicht der Bevölkerung

der österreichischen Monarchie

von

Dr. Siegfried Becher.

Ausgeschieden
Geschichte-Verein

Digitized by Google

Digitized by Google

Statistische

Uebersicht der Bevölkerung

der österreichischen Monarchie

von

Dr. Siegfried Becher.

Ausgeschieden

Digitized by Google

Statistische

Uebersicht der Bevölkerung

der

österreichischen Monarchie

nach den Ergebnissen der Jahre 1834 bis 1840.

Dargestellt

von

Siegfried Becher,

Doktor der Rechte und politischen Wissenschaften, k. Professor der Geschichte und Geographie am k. k. polytechnischen Institute zu Wien, mehrerer gelehrten Gesellschaften und Vereine des In- und Auslandes Mitgliede ꝛc.

Stuttgart und Tübingen.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1841.

Digitized by Google

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Seiner Excellenz

dem Herrn

Franz Anton

Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky,

Herrn der Herrschaften Reichenau, Czernikowitz, Wamberg, Maierhöfen, Pfraumberg und Koschatek, dann der Güter Borohradek, Horatiez und Schiesselicz in Böhmen; Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des österreichisch kaiserlichen Leopold-Ordens (G. C. E. K.), Ehren-Bailli und Großkreuz des souverainen Ordens des heiligen Johann von Jerusalem, Ritter des russisch kaiserlichen Ordens des heiligen Andreas, des heiligen Alexander Newsky, des weißen Adlers, des heiligen Wladimir und der heiligen Anna erster Klasse, Großkreuz des königlich sächsischen Ordens der Rauten-Krone, k. k. wirklich geheimem Rathe, Kämmerer, Staats- und Konferenz-Minister, Protektor des Vereines zur Beförderung der Tonkunst und des böhmisch allgemeinen Wittwen- und damit verbundenen Taubstummen-Institutes, Präsidenten der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, wirklichem Mitgliede der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, Ehrenmitgliede der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain, des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern und der großherzoglich weimarschen Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, dann wirkendem Mitgliede der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen, Ehrenmitgliede der isländischen literarischen Gesellschaft, ordentlichem Mitgliede der k. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Ehrenmitgliede der k. k. Akademie der schönen Künste zu Mailand, und Ehrenmitgliede des Athenäums in Breseia, des Ferdinandeums in Tyrol, des Industrie- und Gewerbe-Vereins in Inner-Oesterreich, Kurator des nieder-österreichischen Gewerbe-Vereines ꝛc. ꝛc.

ehrfurchtsvoll gewidmet.

Digitized by Google

Euere Excellenz

haben allen Zweigen der Staatsverwaltung, jeder wichtigen Erwerbsquelle für den Nationalwohlstand von jeher eine so umfassende Aufmerksamkeit zugewendet, daß ich es wagen durfte, die Frucht einer meiner Arbeiten in freien Stunden ehrfurchtsvoll zu unterlegen.

Bei der allbekannten und anerkannten Popularität konnte ich hoffen, daß Euere Excellenz die unterthänigste Bitte mir nicht versagen werden, dem Versuche einer statistischen Darstellung über die Bevölkerung der österreichischen Monarchie den Namen des eifrigsten Patrioten und vielseitig erfahrenen Staatsmannes als Zierde vorsetzen zu dürfen.

In dieſer höchſt gnädigen Zuſicherung ſehe ich eine ſehr huldvolle Anerkennung meines Strebens, eine neue ſehr ſchmeichelhafte Aufforderung, mit Ausdauer, Muth und einem ungeheuchelten Patriotismus auf der einmal betretenen Bahn raſtlos fortzukämpfen, und zu beweiſen, daß das in mich geſetzte Vertrauen, als Lehrer und Beamter im öffentlichen Staatsdienſt verwendet zu werden, gewiß keinem Unwürdigen zu Theil wird.

Euerer Excellenz

ehrfurchtsvoll unterthänigſter

Dr. Siegfried Becher.

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Bewegung der Bevölkerung.

Seite

Einleitung 3

Erster Abschnitt. Die Bevölkerung nach der Anzahl beider Geschlechter, des Militärs und ihre Vertheilung nach dem Flächeninhalte.

I. Hauptübersicht der Bevölkerung nach der Anzahl des Geschlechtes, des Militärs und ihre Vertheilung nach dem Flächeninhalte 12

II. Uebersicht der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den einzelnen Provinzen 26

III. Ein- und Auswanderungen:

A. Einwanderungen im Jahre 1834 und 1837 . . . 72

B. Auswanderungen im Jahre 1834 und 1837 . . . 73

C. Ein- und Auswanderungen im Jahre 1839 . . . 78

Zweiter Abschnitt. Das Verhältniß der Städte, Marktflecken, Dörfer, Häuser und Familien zum Flächeninhalte.

I. Wohnorte, Häuser und Familien der Monarchie im Jahre 1837 und 1839 80

II. Flächeninhalt, Wohnorte, Häuser und Familien in den einzelnen Provinzen 85

Dritter Abschnitt. Bevölkerung nach der Religionsverschiedenheit.

A. Anzahl der Bewohner nach der Religionsverschiedenheit vom Jahre 1834 und 1837 124

B. Anzahl der Bewohner nach der Religionsverschiedenheit vom Jahre 1839 126

Vierter Abschnitt. Anzahl und Verhältniß der Geburten in ihren verschiedenen Beziehungen.

I. Geburten im Jahre 1834, 1837 und 1839 136

II. Geburten im Jahre 1834, 1837 und 1839 in den Kreisen der einzelnen Provinzen 147

III. Resultate der Geburten der Gesammtbevölkerung der Monarchie im Jahre 1837 201

Seite

IV. Todtgeborene vom Jahre 1834, 1837 und 1839 203
V. Geburten bei den verschiedenen Glaubensbekennern der Monarchie 212

Fünfter Abschnitt. Anzahl und Verhältniß der Trauungen in ihren verschiedenen Beziehungen.

I. Trauungen im Jahre 1834, 1837 und 1839 216
II. Trauungen nach den Altersstufen 226
III. Trauungen nach dem Stande 228
IV. Anzahl der Trauungen nach den Glaubensbekenntnissen . 231
V. Uebersichten der neu geschlossenen Ehen in den Kreisen der einzelnen Provinzen vom Jahre 1834, 1837 und 1839 236

Sechster Abschnitt. Anzahl und Verhältniß der Sterbefälle in ihren verschiedenen Beziehungen.

I. Sterbefälle im Jahre 1834, 1837 und 1839 259
II. Sterblichkeitsverhältnisse in den einzelnen Landestheilen der Monarchie im Jahre 1834, 1837 und 1839 283
III. Todesarten 337
IV. Sterbefälle unter den verschiedenen Glaubensbekennern . 334
V. Tabelle über den durchschnittlichen jährlichen Zuwachs der Bevölkerung in den österr. Staaten vom Jahre 1819 bis 1827 347

Zweite Abtheilung.

Stand und Beschäftigung der Bevölkerung.

Siebenter Abschnitt. Hauptübersicht der verschiedenen Kategorieen und Beschäftigungen im Jahre 1834 und 1837.

A. Uebersicht der Geistlichen, Adeligen, Beamten und Honoratioren, Gewerbsleute und Künstler, dann Bauern in den konskribirten Provinzen 352
B. Uebersicht der Geistlichen, Adeligen, Beamten und Honoratioren, Gewerbsleute und Künstler, dann Bauern in den nicht konskribirten Provinzen 353
a) Geistliche 357
b) Adel 358
c) Beamte und Honoratioren 361
d) Gewerbsleute und Künstler 362
e) Bauern 365
f) Männliche Bevölkerung in keine der vorgenannten Kategorien gehörig 369

Achter Abschnitt. Geistlichkeit.

I. Geistlichkeit 373
II. Stand des Klerus in den einzelnen Provinzen vom Jahre 1837 und 1839 373
III. Regularklerus:
A. Nachweisung des Regularklerus für das Jahr 1839 verglichen mit 1837 396

Seite

B. Stand des Regularklerus in den einzelnen Provinzen 397
C. Ueberſicht des weiblichen Regularklerus 398
D. Stand des weiblichen Regularklerus in den einzelnen Provinzen 399
IV. Rechte und Pflichten des Klerus 399

Neunter Abſchnitt. Beamte.

I. Beamte überhaupt 409
II. Stand der Beamten in den einzelnen Provinzen . . . 410
III. Wirkungskreis der Behörden:
1. Die höchſten Aemter 420
2. Finanzverwaltung:
A. Allgemeine Hofkammer 421
B. Hofkammer im Münz- und Bergweſen . . . 433
C. Ungariſche Hofkammer 434
3. Kontrolsbehörden 435
4. Politiſche Behörden:
A. Vereinigte öſterreichiſche, böhmiſche und galiziſche Hofkanzlei 437
B. Ungariſche Hofkanzlei 441
C. Siebenbürgiſche Hofkanzlei 442
5. Polizei und Cenſurhofſtelle 443
6. Juſtizbehörden 445

Zehnter Abſchnitt. Das Militär.

I. Stand des Militärs 451
II. Detaillirte Nachweiſung der in militäriſcher Hinſicht klaſſificirten männlichen Bevölkerung 452
III. Aufbringung und Ergänzung des Heeres 460
IV. Das Heer nach den verſchiedenen Waffengattungen . . . 464
A. Linien-Infanterie-Regimenter 465
B. Kavalerie-Regimenter 470
C. Uebrige Regimenter und Korps 471
V. Wirkungskreis der Behörden in Militärangelegenheiten . 472

Eilfter Abſchnitt. Gewerbe und andere beſondere Beſchäftigungen.

I. Mit Verzehrungsſteuergegenſtänden beſchäftigte Polizeigewerbe:
a. Im Jahre 1837 478
b. Im Jahre 1839 479
II. Nicht mit Verzehrungsſteuergegenſtänden beſchäftigte Polizeigewerbe:
a. Im Jahre 1837 480
b. Im Jahre 1839 482
III. Kommerzialgewerbe im Jahre 1837 und 1839 484
IV. Beſondere Beſchäftigungen:
a. Im Jahre 1837 489
b. Im Jahre 1839 490

Digitized by Google

Seite

V. Fabriken und Manufakturen im Jahre 1837 und 1839 . 491
VI. Handlungen im Jahre 1837 und 1839 493
VII. Summarium:
a. Im Jahre 1837 495
b. Im Jahre 1839 496
Zwölfter Abschnitt. Lehr-, Erziehungs- und Bildungsanstalten.
I. A. Lehranstalten im Jahre 1837 498
B. Lehranstalten im Jahre 1839 499
II. Volksschulen 507
III. Erziehungsanstalten 508
IV. Summarische Uebersicht der Erziehungs- und Bildungsanstalten:
A. Im Jahre 1837 517
B. Im Jahre 1839 518
V. Leitung des Unterrichtswesens 519
VI. Uebersicht der Lehr-, Erziehungs- und Bildungsanstalten in den einzelnen Provinzen 522
VII. Kinderbewahranstalten 568
Nachtrag. Summarische Uebersichten der Bevölkerung im Jahre 1840.
I. Wohnorte, Häuser und Familien 572
II. Bevölkerung nach dem Geschlechte, des Militärs und ihrer Vertheilung nach dem Flächeninhalte 573
III. Geburten:
a) Eheliche und uneheliche Geburten nach dem Geschlechte und nach der Religion 574
b) Todte Geburten 574
c) Geburten nach dem Geschlechte, der Art und dem gegenseitigen Verhältnisse 576
IV. Trauungen:
a) Nach dem Stande und der Religion 576
b) Trauungen nach dem Alter 577
V. Sterbefälle:
a) Nach den Todesarten und nach dem Geschlechte . . 578
b) Sterbefälle nach dem Alter 578
c) Sterbefälle nach der Religion 579
VI. Ein- und Auswanderungen 579
VII. Bevölkerung nach der Religionsverschiedenheit 580
VIII. Nachweisung der in militärischer Hinsicht klassificirten männlichen Bevölkerung in den der Militärkonskription unterliegenden Provinzen 580
IX. Geistliche, Adelige, Beamte und Honoratioren, Handwerker und Künstler, Bauern 581

Erſte Abtheilung.

Bewegung der Bevölkerung.

Einleitung.

I.

Ist Grund und Boden das erste Element, die Grundlage eines Staates, so ist sein zweites das Volk. Der Staat bedarf der Menschen, und fordert in allen Beziehungen ihre Kräfte; zur Belebung selbst der Naturkräfte. Je blühender und günstiger die Populationsverhältnisse sich in einem Staate gestalten, desto mehr gewinnt derselbe an Kraft und innerer Haltbarkeit. Die größere Dichtigkeit der Bevölkerung wirkt besonders auf seine größere Kultur und auf sein erhöhteres Wohlbefinden. Mit ihr steigt und fällt der mehr oder minder blühende Zustand der landwirthschaftlichen Beschäftigung und der gewerblichen Thätigkeit, mit ihrem Wachsthum vermehren sich die verschiedenen Beschäftigungszweige, und mit demselben vergrößert sich der Reichthum des Staates.

Man hält die Zu- und Abnahme der Bevölkerung immer für ein Zeichen des ab- und zunehmenden Wohlstandes eines Staates und behauptet, dieselbe sey nicht vom Staatsgebiete allein, sondern vielmehr von dem Klima, den Bodenverhältnissen, der Beschäftigungsweise und dem Nahrungselemente des Volkes, der Verwaltung und Verfassung abhängig. Schon daraus ergibt sich, wie wichtig es ist, die Gesammtbevölkerung eines Staates zu kennen, die Zahl der Individuen, die jedem einzelnen Landtheile zukommen oder eine besondere Klasse der Beschäftigung bilden, zu ermitteln. Die Bevölkerungskunde hat diese Fragen zu beantworten, ihre Grundlage bildet die Bevölkerungsstatistik, und

dieſe fordert vor Allem das Vorhandenſeyn des ſtatiſtiſchen Materials.

Die Aufgabe der letztern iſt, die Angaben hierüber genau und ausführlich zu ſammeln, keine wichtigen Rubriken unbeachtet zu laſſen, ſie zweckmäßig und mit Sachkenntniß zu ordnen, um aus numeriſchen Verhältniſſen die Urſachen der alljährlichen Abweichungen nachzuweiſen, den Zuſtand der Bevölkerung in den verſchiedenartigſten Beziehungen zu beurtheilen, um ferner einen reichen Stoff zu vielen wichtigen und höchſt intereſſanten Forſchungen zu erlangen, und über die Ergebniſſe der Unterſuchung ſichere Grundſätze und Regeln abzuleiten.

Will man eine vollſtändige Kenntniß von der Bevölkerung eines Staates erlangen, ſo muß vor Allem die Zahl der jährlich Gebornen, Getrauten und Geſtorbenen mit den damit in Verbindung ſtehenden Specialitäten nachgewieſen werden, und muß die Zahl der männlichen und weiblichen Bewohner, der Verheiratheten und Unverheiratheten, ſo wie jene der verſchiedenen Beſchäftigungsweiſen, des Standes, der Religion, der Abſtammung u. ſ. w. genau nach den verſchiedenartigſten Beziehungen angegeben ſeyn, da die Veränderungen in der Volksbewegung von ſehr wichtigem Einfluſſe auf faſt alle Verhältniſſe im Staate ſind. Von ganz beſonderem Intereſſe ſind die Nachweiſungen, welche ſich auf die Beſchäftigung der Bewohner und auf die Mittel beziehen, wodurch überhaupt das materielle und geiſtige Wohlſeyn des Volkes befördert wird. Leider ſind gerade hierin die ſtatiſtiſchen Nachweiſungen beſonders mangelhaft, und die größten Lücken und Unrichtigkeiten dort zu finden, wo es ſich um die landwirthſchaftliche und gewerbliche Thätigkeit der Bewohner handelt.

Daß man hierbei eine Reihe von Jahren in Betrachtung ziehen müſſe, und daß nur aus dem Durchſchnitte von mehreren Jahren vorzüglich in größeren Staaten Reſultate von mehr praktiſcher Wichtigkeit erlangt werden können, verſteht ſich von ſelbſt. Veränderungen von größerer oder geringerer Art eines Jahres ſind oft nur Folgen eines zufälligen Zuſammentreffens mehr oder weniger günſtiger und ungünſtiger Umſtände.

Groß ſind die Anforderungen, die man an eine Bevölkerungsſtatiſtik macht, und ſtreng, bitter und unbillig iſt oft das Urtheil ſelbſt der Sachkenner, das der Statiſtiker wegen kleiner Mängel

und Unrichtigkeiten erfahren muß. Man sollte bei der Beurtheilung statistischer Arbeiten nie übersehen, daß es vielleicht keine Wissenschaft gibt, wo man mehr Andern Vertrauen muß, und es weniger in der Möglichkeit des Einzelnen gelegen ist, alle Beiträge seiner Darstellung durch Selbsterfahrung und Selbstsammeln zusammenzubringen.

Billige Richter, und für die arbeitet Jeder nur, werden nicht übersehen, daß die Statistik erst sich immer mehr und mehr Bahn bricht, daß die scheinbar mechanische Zusammenstellung immer mehr beseitigt, und durch intelligente Kräfte ergänzt und ersetzt werden müsse, was aus Mißverstehen und Nichtachtung so lange unerkannt und unerforscht blieb. Seitdem man den hohen Werth der Statistik erkannt, ihr hohes Interesse für das innere und äußere Staatsleben erfaßt hat, und die genaue Kenntniß des eigenen Staates wie der fremden Staaten den Staatsmännern immer unentbehrlicher wird, darf auch die Statistik auf ihre hülfreiche Hand und kräftigste Unterstützung Anspruch machen. Manches darf noch geschehen, und Vieles bleibt noch hierin zu wünschen übrig. Nur in sehr wenigen Staaten beschäftigt man sich mit regem Eifer für das statistische Wissen, in andern herrscht noch eine große Lauheit in der Sammlung und eine unerklärbare Befangenheit in der Publicirung der statistischen Angaben, und doch ist keine Wissenschaft unschädlicher, keine belehrender für sich und andere, als richtige und genaue statistische Mittheilungen über die Verhältnisse des innern und äußern Staatslebens. Decken sie gleich einzelne Schwächen desselben auf (und wo gibt es deren nicht), so sind sie allein oft geeignet, solche dort unschädlich zu machen und Abhülfe zu bringen, wo es nothwendig ist. Selbstverschuldete Unkenntniß läßt sich durch nichts und durch keine Zeitverhältnisse entschuldigen, noch weniger rechtfertigen, sie vermehrt das Uebel, und hindert, dasselbe oft im Keime noch zu ersticken.

Hiervon beseelt und durchdrungen haben wir es versucht, die Bewegung der Bevölkerung der großen Monarchie zu erforschen, nachdem wir früher über die Handelsverhältnisse der Monarchie einen schwachen Versuch der Oeffentlichkeit zur nachsichtsvollen Würdigung unterlegt haben. Wir haben, um das Procent der Zu- und Abnahme der Bevölkerung, die Volksbewegung zu ermitteln, drei Jahre in die Vergleichung gezogen, die Ergebnisse der

statistischen Tabellen, in so weit sie uns mitgetheilt wurden, an die Spitze unserer Forschung gestellt, damit jeder selbst in der Lage sey, die von uns geschöpften Resultate zu prüfen, und aus den Angaben weitere und gewiß noch interessantere Folgerungen zu ziehen. Wir bedauern, daß selbe nicht in größerer Vollständigkeit uns zur Disposition waren, bedauern aber ganz vorzüglich, daß wir die Ursachen aller bei der Bevölkerung der großen Monarchie vorgefallenen Veränderungen nicht so genau und ausführlich angeben können, wie es die Wichtigkeit des Gegenstandes verlangt. Wir betrachten daher unsere Darstellung über die Bevölkerung des österreichischen Staates als Anfang, wir möchten sagen, als Grundlage für folgende Forschungen, als Richtschnur für die Wichtigkeit des Materials, welches bei der Zusammenstellung der statistischen Angaben fernerhin nicht übergangen werden darf, sollen diese Nachweisungen noch größere Brauchbarkeit erlangen, noch mehr praktischen Nutzen gewähren.

Ueber die Ausführung der Darstellung wird noch bemerkt, daß wir soviel als möglich die nummerischen Verhältnisse der gegebenen Größen berechnet, die örtliche Verschiedenheit der Ergebnisse unter einander verglichen, die Veränderungen, die sich in den einzelnen Jahren ergeben, angedeutet, und nach Möglichkeit den wechselseitigen Einfluß dieser Verhältnisse auszumitteln gesucht haben.

Somit übergeben wir diese Uebersichten und die vergleichende Betrachtung derselben mit den daraus gewonnenen Resultaten dem geneigten Leser, und können zum Schlusse, so wie der gelehrte Statistiker Hoffmann, sagen, daß noch sehr viel mehr als die vorstehenden Betrachtungen dazu gehört, um den Zustand der Bevölkerung eines Staates in staatswirthschaftlicher, gewerblicher und sittlicher Beziehung vollständig darzustellen, und daß gewiß die Unvollständigkeit der Angaben Niemand schmerzlicher als der Verfasser selbst vermisset.

II.

Die Anhaltspunkte unserer Darstellung sind den statistischen Tabellen der administrativen Statistik entnommen. Sie beruhen alle mit Ausnahme jener von Ungarn und Siebenbürgen auf die zu Anfang des Jahres erfolgte Volkszählung und auf die von

Seiten der politiſchen Behörden bewirkten Erhebungen aus den Geburts-, Trauungs-, Sterberegiſtern u. ſ. w., welche gewiß die ſicherſten Nachweiſungen über die Bevölkerungsverhältniſſe enthalten.

Von den verſchiedenen Mitteln der politiſchen Rechenkunſt, die Volksmenge zu berechnen, beſtehen in der Monarchie die Geburts-, Trauungs- und Sterberegiſter. Dieſe, ſobald ſie zweckmäßig geführt werden, enthalten unſtreitig die wahrſcheinlichſten Reſultate über die Volksbewegung und ſind wegen des vielſeitigen Nutzens, welchen ſie durch die Entdeckung mannigfaltiger Urſachen der Ab- und Zunahme der Volksmenge gewähren, ſelbſt neben der Volkszählung von entſchiedenem Werthe.

Vor Joſeph II. war die ganze Geſtalt und Einrichtung dieſer Tabellen willkürlich, und die Glaubwürdigkeit derſelben von den einzelnen Perſonen, welchen die Führung anvertraut war, abhängig. Seit dem Jahre 1784 haben ſie eine beſtimmte und überall gleichförmige Einrichtung erhalten. Jeder Pfarrer hat nach den vorgeſchriebenen Formularen drei abgeſonderte Bücher zu führen: a) ein Buch zur Einzeichnung der Gebornen, b) ein Trauungsbuch, und c) ein Buch über die Geſtorbenen.* In der Geſchäftsſprache kommen dieſe drei Bücher unter der Benennung Matrikeln vor.

Das Geburtsregiſter enthält das Jahr, den Monat und den Tag der Geburt, die Nummer des Hauſes, den Taufnamen und das Geſchlecht des Kindes; ob es ein eheliches oder uneheliches ſey; dann den Tauf- und Zunamen und den Stand der Pathen, auch wird der Name der Hebamme beigeſetzt. Bei unehelichen Kindern iſt der Name des Vaters nur dann beizuſetzen, wenn ſich dieſer ſelbſt dazu bekennt. Die Pathen müſſen gleich den Zeugen im Trauungsbuche entweder ſich eigenhändig unterſchreiben, oder wenn jemand an ihrer Stelle ſchreibt, dieſes durch ein beigeſetztes Zeichen bekräftigen.

Das Trauungsbuch enthält das Jahr, den Monat und den Tag der Trauung, die Nummer des Hauſes, den Tauf- und Zunamen des Bräutigams, die Religion und das Alter deſſelben, ob er Wittwer, oder noch nie verehelicht war, den Tauf- und Zunamen der Zeugen und ihren Stand; und endlich den Namen,

---

* 20. Febr. 1784, und für Weſtgalizien vom 21. Oktbr. 1796.

die Religion, das Alter und den noch unverehelichten oder verwittweten Stand der Braut. Das Ende einer jeden Seite des Trauungsregisters unterzeichnet der Pfarrer mit seiner Namensunterschrift eigenhändig.

Das Sterberegister enthält das Jahr, den Monat und den Tag des Todes, die Hausnummer, den Namen, die Religion, das Geschlecht und angegebene Alter des Verstorbenen, und die Krankheit und Todesart nach der Todtenbeschau.

Diejenigen Pfarrer, deren Sprengel mehrere Ortschaften einverleibt sind, haben zur Vermeidung aller Irrungen, für jeden Ort abgesonderte Matrikel zu führen, und am Schlusse des Jahres auch für jeden Ort eine eigene Tabelle einzusenden.

Zur sicheren Evidenzhaltung und Entfernung alles Verdachtes, müssen diese Bücher insgemein, sowohl von der vergangenen als gegenwärtigen Zeit, wie auch in Zukunft von Seiten der Kreisämter ordentlich foliirt, die Anzahl der Blätter vorgemerkt, mit einem dauerhaften Faden durchzogen und amtsmäßig sigillirt werden.

Zur Aufsicht über die genaue Befolgung dieser Vorschriften sind die geistlichen und politischen Behörden verpflichtet. Die Bischöfe sollen sich bei Untersuchung der Diöcese jedesmal diese Bücher vorlegen lassen, und die Kreisbeamten haben von Zeit zu Zeit nachzusehen, ob die Matrikel an allen Orten nach der Vorschrift geführt werden.

Von allen Matrikeln haben die Pfarrer eine mit den Rubriken des Formulars übereinstimmende Jahrestabelle zusammenzufassen, und solche längstens bis in die Mitte des Monats Oktober eines jeden Jahres sowohl an den Conscriptionsbezirk, als auch an das Kreisamt einzuschicken.

Das Kreisamt hat aus sämmtlichen eingelaufenen Registern nach einem eigenen Formular eine Kreistabelle zu verfassen, und solche zu Ende des Monats Oktober zugleich mit dem Werbbezirkssummarium an die Landesstelle mittelst Bericht einzubegleiten. Wird aus den eingebrachten Registern bei einem Kreisamte eine auffallende Veränderung in der Ab- und Zunahme der Bevölkerung überhaupt, oder in irgend einer Gegend insbesondere beobachtet; so muß das Kreisamt in dem Begleitungsberichte die wirklich entdeckten oder vermutheten Ursachen einer solchen Veränderung

anzeigen, und das Gutachten beisetzen, wie vorgebeugt werden könne.

Die Landesstelle zieht dann aus den eingelangten einzelnen Kreistabellen eine Landestabelle zusammen, und begleitet selbe mit ihren Beobachtungen oder Erinnerungen an die Hofstelle, wo mit Ende Februar die Tabellen aus allen Ländern eingelangt seyn sollen. Diese summarischen Haupt- und Landestabellen werden dann von den Länderstellen alle Jahre durch den Druck bekannt gemacht.

Außer den Tauf-, Trau- und Sterberegistern gelangt man in Oesterreich zur Kenntniß der Volksmenge, ihrer Zu- und Abnahme noch durch wirkliche Ueberzählung oder Conscription.

Schon durch die Hofdekrete vom 19. Januar und 16. Februar 1754 war den Magistraten und Dominiern befohlen, im Einverständnisse mit den Pfarrern im Anfang eines jeden Jahres die Volkszählung nach mitgetheilten Tabellen vorzunehmen, die Resultate den Kreisämtern zu übergeben, und die von den Länderstellen verfaßten Haupttabellen an die Hofstellen vorzulegen. Die Rubriken der mitgetheilten Tabellen bezogen sich blos auf das Alter und Geschlecht der Beschriebenen, und auf die Verzeichnung der Verehelichten und Ledigen. Der Ausbruch des siebenjährigen Krieges hinderte die Vervollkommnung dieser Anstalt.

Im Jahre 1770 wurde eine allgemeine Beschreibung des männlichen Geschlechts zur Festsetzung eines zuverläßlichen Rekrutensystems, und die Beschreibung des Zugviehes nebst der Numerirung der Häuser durch kreisamtliche Kommissäre und Militäroffiziere angeordnet.

Erst durch die Patente und Instruktionen vom Jahre 1777 wurde der Grund zu einer vollkommenen Volksbeschreibung gelegt. Nach den zwischen der böhmisch-österreichischen Hofkanzlei und dem Hofkriegsrathe getroffenen Einleitungen sollte sie sich auf alle Personen, von was immer für einem Geschlechte, einer Religion, einem Stande, einer Würde, einem Amte oder einer Beschäftigung erstrecken. In dem Patente vom 18. Februar 1777 war die Erklärung beigefügt, wie die sämmtliche Volksmenge in die Rubriken der Conscriptionsbogen nach den Ortschaften und Familien eingetragen werden sollte; und in der angeschlossenen Instruktion

wurden für jene, welche die Beschreibung zu leiten hatten, vorläufig die Grundsätze über die richtige Aufnahme und Einschreibung der bestehenden Volksmenge und des Zugviehes aufgestellt.

Nach der Beendigung der Conscription sollten die Grundsätze über die Evidenzhaltung oder zuverläßige Fortsetzung der Populations- und Viehstandsbücher folgen, welche auch durch das Conscriptions- und Werbbezirkssystem vom Jahre 1781 vollkommen eingerichtet wurde.

Am 25. Februar 1804 erschien ein neues Conscriptions- und Rekrutirungssystem, in welchem die verschiedenen, über die Conscription erlassenen früheren Anordnungen gesammelt und in Eine den damaligen Umständen zusagende Verordnung zusammengezogen wurden.

Dieses Conscriptionssystem bezog sich nur auf das Erzherzogthum Oesterreich, auf Böhmen, Mähren, Inneröesterreich und Galizien, welche auch deswegen die conscribirten Länder genannt wurden.

Diese Provinzen waren in Conscriptionsbezirke eingetheilt, in welchen das Conscriptionsgeschäft von politischer Seite durch die Kreisämter, und von militärischer durch die deutschen Infanterie-Regimenter gemeinschaftlich besorgt wurde. Jeder Bezirk trug die Nummer des Regiments, dem derselbe zur Ergänzung zugetheilt war. Die Bezirke waren in Sektionen, mit Rücksicht auf das Lokal numerirt, eingetheilt, und den in jeder Sektion gelegenen Ortschaften nach der alphabetischen Ordnung ebenfalls Nummern beigelegt.

Bei jedem Ein- und Ausgang eines Ortes sollten über dem Thore, oder auf einer dazu errichteten Säule, die Namen des Ortes und des Kreises, die Bezirks-, Sektions- und Ortsnummern verzeichnet seyn, und beständig unterhalten werden. *

Die Volksbeschreibung dehnte Joseph II. auch auf Ungarn, Siebenbürgen und Tyrol aus, und es erfolgten hier in den Jahren 1785 bis 1787 die ersten Conscriptionen. Seit diesen Jahren war in Ungarn keine neue Volkszählung vorgenommen worden, ungeachtet man bei dem Landtage vom Jahre 1802 sich überzeugte,

* Oester. politische Gesetzkunde von Dr. W. G. Kopetz. 1. Th. 1. B. Wien 1807. S. 33 – 36.

daß ohne genaue Volkskunde kein richtiger politiſcher und finanzieller Kalkül gemacht werden könne. Noch zur Zeit des Reichstages wurde eine neue Conſcription, jedoch mit Ausſchluß des Adels und der Geiſtlichkeit beſchloſſen, und in den Wintermonaten vom Jahre 1804 und 1805 vollzogen. Seitdem hat die Geiſtlichkeit das Conſcriptionsgeſchäft fortgeſetzt, iſt hierbei aber in mehreren Rubriken von der, in den übrigen öſterreichiſchen Provinzen eingeführten Conſcription abgewichen, namentlich in Hinſicht der Unterſcheidungen zwiſchen den im Königreiche befindlichen Confeſſionen und in Hinſicht der vermehrten Abtheilungen der Berufsſtände und des Alters.

Erſter Abſchnitt.

Die Bevölkerung nach der Anzahl beider Geſchlechter, des Militärs, und ihre Vertheilung nach dem Flächeninhalte.

I.

Hauptüberſicht der Bevölkerung nach der Anzahl des Geſchlechts, des Militärs und ihre Vertheilung nach dem Flächeninhalte.

Länder.	Bevölkerung mit dem Anfange des Jahres 1834.						
	Flächeninhalt in öſterreich Quadratmeilen.	Männliche.	Weibliche.	Zuſammen.	Darunter Militär.	Auf eine Quadratmeile	
						mit Militär	ohne Militär.
Oeſterreich u. der Ens	344	666.946	676.706	1.343.652	35.696	3.906	3 802
Oeſterreich o. der Ens	333	415.021	431.961	846.982	16.910	2.543	2 493
Steyermark	390	450.199	373.683	923.882	17.239	2.369	2.325
Kärnten und Krain	354	357.650	385.567	743.217	11.753	2.099	2.066
Küſtenland	138	222.166	223.151	445.317	7.299	3.226	3.174
Tyrol	494	411.802	415.833	827.635	12.962	1.675	1,649
Böhmen	884	1,904.819	2,097.033	4,001.852	70.021	4.526	4.448
Mähren u. Schleſien	476	1,014.337	1,095.804	2,110.141	43.882	4,433	4.341
Galizien	1.561	2,166.087	2,229 252	4 395.339	65.186	2.815	2.775
Dalmatien	224	188.680	176.253	364.933	8.050	1.600	1.565
Summe	5.198	7,797.707	8,205.243	16,002.950	288.998	3,078	3,023
Lombardie	377	1,286.260	1,209.669	2,495.929	67.194	6 621	6.442
Venedig	411	1,060.365	1,019.223	2,079.588	36.348	5,060	4.971
Summe	788	2,346.625	2,228,892	4,575.517	103.542	5.675	5.806
Hauptſumme	5.986	10,144.332	10,434.135	20,578.467	392.540	3,437	3,372
Ungarn	4.000	5,584,950	5,819,400	11,404.350	65.650	2.851	2,835
Siebenbürgen . . .	962	962.135	1,001.300	1,963.435	7.935	2.041	2,033
Militärgränze . . .	683	551.768	549,513	1,101.281	52 825	1.613	1,536
Summe	5.645	7,098,853	7,370.213	14,469.066	126.410	2.563	2,540
Totalſumme	11.631	17,243.185	17,804.348	35,047.533	518.950	3.013	2,969

Anmerkung. Die Angaben der Bevölkerung vom Jahre 1834 beruhen auf der zu Anfang deſſelben Jahres erfolgten Volkszählung. Die

Klassifikation des männlichen Geschlechtes, mit Ausnahme der Geistlichen, Adeligen und Beamten für Tyrol, Dalmatien, die Lombardie und Venedig geschah im Verhältnisse der militärisch conscribirten Provinzen. — Von Ungarn und Siebenbürgen sind sämmtliche Daten approximativ.

Das Militär, ohne Pensionisten und Patental-Invaliden (denn diese sind unter der übrigen Bevölkerung schon enthalten), wurde nach der Dislocirung mit Ende des Verwaltungs-Jahres 1833 angenommen.

Länder.	Bevölkerung mit dem Anfange des Jahres 1837.						
	Flächeninhalt in österreich. Quadratmeilen.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Darunter Militär.	Auf eine Quadratmeile	
						mit Militär.	ohne Militär.
Oesterreich u. der Ens	344	682,623	681,873	1,464,496	35,703	3 966	3.863
Oesterreich o. der Ens	333	412,401	435,653	848,054	8,153	2,546	2,522
Steyermark	390	469,239	484,837	954,076	18,500	2,446	2,400
Kärnten und Krain	354	360,417	387,220	747,637	10,616	2,112	2,083
Küstenland	138	232,550	232,566	465,116	6,713	3,370	3,322
Tyrol	494	412,512	415,368	827,880	12,988	1,677	1,650
Böhmen	884	1,932,404	2,135,523	4,067,927	66,002	4,602	4 527
Mähren u. Schlesien	476	1,019,860	1,097,382	2,117,242	42,996	4 448	4,358
Galizien	1,561	2,281,053	2,318,578	4,599,631	51,271	2,947	2,895
Dalmatien	224	198,610	183,675	382,285	8,806	1,707	1,667
Summe	5,198	8,001,669	8,372,675	16,374,344	291,298	3,150	3,094
Lombardie	377	1,268,079	1,224,594	2,492,673	32 594	6,612	6,525
Venedig	411	1,073,838	1,034,403	2,108,241	34,123	5,130	5,046
Summe	788	2,341,917	2,258,997	4,600 914	66,717	5,839	5,754
Hauptsumme	5,986	10,343,586	10,631,672	20,975,258	358,015	3,504	3,444
Ungarn	4,000	5,734 839	5,992,600	11,727 439	51,139	2 932	2,919
Siebenbürgen . . .	962	985 714	1,020,300	2,006,014	9,914	2,085	2,075
Militärgränze . . .	683	598,231	571,922	1,170,153	57,062	1,713	1,630
Summe	5,645	7,318,784	7,584,822	14,903,606	118,115	2,640	2,619
Totalsumme	11,631	17,662,370	18,216,494	35,878,864	476,130	3,085	3,044

Anmerkung. Die für das Jahr 1837 in Ansatz gebrachte Bevölkerung der Provinzen beruht bei jenen, welche der Militärconscription unterliegen, auf den Resultaten der im Jahre 1837 zuletzt vorgenommenen Zählung. Die für Tyrol, Dalmatien, dann für die Lombardie und Venedig angesetzte Volkszahl gründet sich auf die von Seite der politischen Behörden bewirkten Erhebungen. Die für die Militärgränze angegebene Bevölkerung ist das Ergebniß der zu Anfang des Jahres 1837 erfolgten Zählung. Von Ungarn und Siebenbürgen sind sämmtliche Angaben approximativ. Die Basis der Approximation sind für Ungarn die Erhebungen vom Jahre 1786 und 1787, und für Siebenbürgen die vom Jahre 1828.

Länder.	Bevölkerung mit dem Anfange des Jahres 1839.						
	Flächeninhalt in österreich. Quadratmeilen.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Darunter Militär	Auf eine Quadratmeile	
						mit Militär	ohne Militär.
Oesterreich u. der Enß	344	682.763	686.903	1,369.666	33.262	3.982	3.885
Oesterreich o. der Enß	333	415.855	435.272	851.127	10.865	2.556	2.523
Steyermark	390	475.077	489.441	964.518	18.285	2.473	2.427
Kärnten und Krain	354	364.477	390.576	755.053	9.587	2.133	2.106
Küstenland	138	242.182	238.361	480.543	6.890	3.482	3.432
Tyrol	494	416.743	419.960	836.703	10.313	1.694	1.673
Böhmen	884	1,967.883	2,165.553	4,133.436	63.454	4.676	4.604
Mähren u. Schlesien	476	1,038.486	1,115.838	2,154.324	40.595	4.526	4.441
Galizien	1,561	2,342.495	2,371.553	4,714.048	79.183	3.020	2.969
Dalmatien	224	205.431	187.272	392.703	8.599	1.753	1.715
Summe	5.198	8,151.392	8,500.729	16,652.121	281.033	3.203	3.149
Lombardie	377	1,286.068	1,246.759	2,532.827	34.932	6.720	6.626
Venedig	411	1,091.218	1,056.826	2,148.044	28.838	5.226	5.156
Summe	788	2,377.286	2,303.585	4,680.871	63.770	5.940	5.859
Hauptsumme	5.986	10,528.678	10,804.314	21,332.992	344.803	3.564	3.505
Ungarn	4.000	5,857.492	6,116.200	11,973.692	56.592	2.993	2.979
Siebenbürgen . . .	962	1,011.267	1,045.700	2,056.967	8.267	2.139	2.129
Militärgränze . . .	683	610.237	582.522	1,192.759	55.470	1.746	1.665
Summe	5.645	7,478.996	7,744.422	15,223.418	120.329	2.697	2.675
Totalsumme	11.631	18,007.674	18,548.736	36,556.410	465.132	3.143	3.103

Anmerkung. Die für das Jahr 1839 in Ansatz gebrachte Bevölkerung der Provinzen beruht bei jenen, welche der Militärconscription unterliegen, auf den Resultaten der im Jahre 1837 zuletzt vorgenommenen diesfälligen Zählung mit Hinzurechnung der durch die Geburten und Sterbfälle in den Jahren 1837 und 1838 bewirkten Veränderungen.

Die für Tyrol, Dalmatien, dann für die Lombardie und Venedig angesetzte Volkszahl gründet sich auf die von Seite der politischen Behörden bewirkten Erhebungen.

Die für die Militärgränze in Ansatz gebrachte Bevölkerung ist das Ergebniß der zu Anfang des Jahres 1839 stattgefundenen Zählung.

Das Militär, ohne Pensionisten und Patental-Invaliden, da diese unter der übrigen Bevölkerung enthalten sind, wurden nach der Dislocirung mit Ende des Verwaltungsjahres 1838 angenommen.

Diese Verschiedenheit der Dichtigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Provinzen der Monarchie führt zu sehr merkwürdigen und fruchtbaren Resultaten. Sie gibt einen bestimmten Begriff von der Kultur und der intensiven Macht derselben, sobald ihr jedesmaliges Verhältniß zur physischen Lage und Ausdehnung, und

zu dem Umfange des beurbarten Bodens gewürdigt wird; sie bildet zum Theile die Grundlage zur praktisch-pragmatischen Kenntniß und richtigen Beurtheilung des ganzen Staates, und durch sie läßt sich bestimmen, in wie fern eine Zunahme der Bevölkerung ohne Nachtheil für die Nahrungsquellen der Einwohner möglich sey oder nicht.

Nach dem Flächeninhalte der ganzen Monarchie vertheilt sich nach der Tabelle vom Jahre 1837 die Bevölkerung auf eine Quadratmeile mit 3.085 Seelen. In wie fern die Lombardie, Venedig, Böhmen, Mähren und Schlesien, Oesterreich unter der Ens und das Küstenland, bei welchen Provinzen mehr als 3.000 Seelen auf eine Quadratmeile entfallen, zu stark, alle übrigen Provinzen, deren Bevölkerung auf der Quadratmeile weniger als 3.000 Seelen beträgt, zu gering bevölkert sey, läßt sich nur bei näherer Würdigung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Produktion bestimmen.

Vergleicht man die Bevölkerung der letzteren Jahre mit der Volksmenge aus einer früheren Zeit, so schreitet selbe im österreichischen Kaiserstaate rasch vorwärts. Die größte Bevölkerung trifft man, wie schon oben nachgewiesen ist, im lombardisch-venetianischen Königreiche, denn hier hat ihr Verhältniß zum Flächenraume nach Lichtenstern schon im Jahre 1818 die Zahl von 4.942 Individuen auf einer Meile betragen, und betrug im Jahre 1837 5.839 und im Jahre 1839 5.940, woraus sich eine bedeutende Zunahme in der Dichtigkeit der Volksmenge ergibt. In Böhmen, Mähren und Niederösterreich, wo die Thätigkeit des Volkes alle von der Natur angebotenen Quellen benützt, die Erzeugnisse zu vervielfältigen und sich einen ausgedehnteren Absatz zu verschaffen, vermehrt sich die Volkszahl beständig. Es wohnten nach der Zählung vom Jahre 1818 in Böhmen 3.444, in Mähren 3.175, in Oesterreich unter u. ob der Ens 2.835 Menschen, vom Jahre 1837 in Böhmen 4.602, in Mähren 4.448, in Oesterreich unter u. ob der Ens 3.268 Menschen, vom Jahre 1839 in Böhmen 4.676, in Mähren 4.526, in Oesterreich unter u. ob der Ens 3.280 Menschen auf einer Quadratmeile.

Steyermark, wo die effektive Einwohnerzahl im Jahre 1818 66.312 war, und man 1.911 Seelen auf einer Quadratmeile rechnete, zählt gegenwärtig 2.446 Einwohner, und in Galizien,

ein Land, von deſſen Flächeninhalt Moräſte und unwegſame Gebirge einen großen Theil einnehmen, erreicht die Bevölkerung für die Quadratmeile 2.947 Seelen, während ſie im Jahre 1815 nur auf 2.469 Seelen berechnet wurde. — Nach der Conſcription vom Jahre 1818 befanden ſich in Tirol nur 1.310 Einwohner; im Jahre 1837 aber ſchon 1.677 Einwohner auf der Quadratmeile. Selbſt in der Militärgränze hat ſich ungeachtet des ſchlechten, ſteinigten und ſumpfigen Bodens die Bevölkerung anſehnlich vermehrt, eben ſo iſt in Dalmatien die Bevölkerung auf einer Quadratmeile mit 1.003 Einwohner vom Jahre 1815, im Jahre 1837 auf 1.707 angewachſen.

Wird dadurch auch eine ſehr erfreuliche Zunahme der öſterreichiſchen Bevölkerung nachgewieſen, ſo iſt demungeachtet dieſer große Staat von ſeinem natürlichen Bevölkerungsziele noch ſehr weit entfernt. Je mehr die unerſchöpflichen Quellen für alle weſentlichen Befriedigungsmittel ſowohl der wirklichen Bedürfniſſe als jene der Bequemlichkeit und der Annehmlichkeit werden benützt werden, deſto ſchneller wird Oeſterreich in ſeiner Bevölkerung fortſchreiten. Oeſterreich entbehrt gegenwärtig faſt kein Geſchäft, kein Gewerbe des bürgerlichen Lebens, doch ſind noch manche Quellen ſeines großen Reichthumes an angebornen phyſiſchen und intellektuellen Kräften unbenützt, andere laſſen noch eine Erweiterung ihrer Vervollkommnung zu, durch deren weiſe Beachtung und Benützung der Wohlſtand der Monarchie ſich erhöhen wird. Hierin iſt zwar ſeit der Friedensperiode ſehr vieles geſchehen, mehr noch wird erfolgen, da man das nothwendige und wohlthätige Reſultat der fortſchreitenden Kultur erkannt hat, und der Ausbildung und Veredlung aller intellektuellen Kräfte der thätigen Bevölkerung immer mehr eine freiere und unbeſchränktere Wirkſamkeit zuzugeſtehen anfängt. Die Anſicht, daß es ein Verbrechen an den Menſchen ſey, ihrer geiſtigen Ausbildung Hinderniſſe in den Weg zu legen und ſie ihrer Beſtimmung als vernünftige Weſen zu entfremden, unter dem Vorwande, ſie ſeyen beglückter in ihrer Unwiſſenheit und ihrem blinden Glauben, iſt allenthalben fremd, dagegen die Kräfte der Staatsbewohner zu benützen, ihre Wohlfahrt zu begründen, weil allein die Macht des Staates dadurch fortſchreitet, die erſte und wichtigſte Aufgabe der Regierung geworden.

Die von drei zu drei Jahren vorgenommene Volkszählung

wies eine bedeutende Vermehrung der österreichischen Bevölkerung nach. Im Jahr 1834 zählte die ganze Monarchie 35,047.533 Einw.
„ „ 1837 „ „ „ „ 35,878.864 „
„ „ 1839 „ „ „ „ 36,556.410 „
Sonach beträgt der Zuwachs im Jahr 1837 gegen 1834 im Ganzen 831.331 Seelen, im Jahr 1839 gegen 1834 im Ganzen 1,508.877, und gegen das Jahr 1837 im Ganzen 677.54 Seelen. Die ganze Bevölkerung hat demnach seit dem Jahre 1834, d. i. in 6 Jahren, einen Zuwachs von 1,508.877 Seelen erhalten d. i. 4,3%. Ohne Rücksicht auf den Flächenraum war die Volksmenge

	im Jahr 1834:	1837:	1839:
in den österreichischen deutschen Provinzen	16,002.950 E.	16,574.344 E.	16,652.121 E.
in den italienischen Provinzen	4,575.517 „	4,600.914 „	4,689.871 „
in den ungarischen Provinzen sammt der Militärgränze	14,469.066 „	14,903.606 „	15,322.418 „

Es beträgt im J. 1837 gegen 1834 der Zuwachs in den österr. deutschen Provinzen 371.394 E., in den italienischen Prov. 25.397, in den ungar. Provinzen 434.640 E., der Zuwachs der Bevölkerung des Jahres 1839 gegen 1837 war in den österr. deutschen Provinzen 377.777 E., in den italienischen 79.957, und in den ungarischen 319.812 E.; dagegen im Jahre 1839 gegen 1834 in den österr. deutschen 649.171 E., in den italienischen 105.354 E., und in den ungarischen 754.352 E. Während 6 Jahre beträgt der Zuwachs bei den deutschen Provinzen 4%, bei den italienischen 2,3% und bei den ungarischen 5,3%.

Nimmt man auf den Flächenraum der einzelnen Provinzen keine Rücksicht, so reihen sich dieselben nach der Menge der Volkszahl, wie folgt:

	1834:	1837:	1839:
Ungarn . . .	11,404.350 E.	11,727.439 E.	11,973.692 E.
Galizien . .	4,395.339 „	4,599.631 „	4,714.048 „
Böhmen . . .	4,001.852 „	4,067.927 „	4,133.436 „
Lombardie . .	2,495.929 „	2,492.673 „	2,532.827 „
Mähren und Schlesien . .	2,110.141 „	3,117.242 „	2,154.324 „
Venetianischen Provinzen . .	2,079.588 „	2,108.241 „	2,148.044 „
Siebenbürgen .	1,963.435 „	2,006.014 „	2,056.967 „
Niederösterreich	1,343.652 „	1,364.496 „	1,369.666 „
Militärgränze .	1,101.281 „	1,170.153 „	1,192.759 „

	1834:	1837:	1839:
Steyermark .	923.882 E.	954.076 E.	964.578 E.
Oberösterreich .	846.982 „	848.054 „	851.127 „
Tyrol . . .	827.635 „	827.880 „	836.703 „
Kärnten u. Krain	743.217 „	747.637 „	755.053 „
Das Litorale .	445.317 „	465.116 „	480.543 „
Dalmatien . .	364.933 „	382.285 „	392.703 „

Der Zuwachs der Bevölkerung beträgt unter den einzelnen Provinzen vom Jahre 1834 bis 1837 in Ungarn 323.089, in Galizien 204.292, in Böhmen 66.075, in Mähren und Schlesien 7.101, im Venetianischen 28.653, in Siebenbürgen 42.579, in Oesterreich u. d. Ens 20,844, in der Militärgränze 68.872, in Steyermark 31.194, in Oesterreich ob d. Ens 1.072, in Tyrol 245, Kärnthen und Krain 4.420, in Dalmatien 17.352, nur in der Lombardie war eine Verminderung von 3.256 E. Nicht in dem Verhältnisse der Provinzialbevölkerung vertheilt sich die Vermehrung in den einzelnen Provinzen. In diesem dreijährigen Zeitraume war ein Individuum durchschnittlich zugewachsen, in Tyrol unter 3.375, in Oberösterreich unter 790, in Mähren und Schlesien unter 297, in Kärnten und Krain unter 168, im Venetianischen unter 72½, Niederösterreich unter 64½, in Böhmen 60½, in Siebenbürgen 46¼, Ungarn 35½, in Steyermark 29½, in Galizien und im Litorale unter 22½, in Dalmatien unter 21½ und in der Militärgränze unter 15¾ Einwohnern. Hierdurch stellt sich eine beträchtliche Verschiedenheit dar, worin die Bevölkerung fortschritt.

Nach dem Flächeninhalte ist am stärksten die Lombardie bevölkert, denn hier kommen auf eine Quadratmeile mit Einschluß des Militärs 6.612 Einwohner, dieser Provinz zunächst folgen die venetianischen Provinzen mit 5.130 Einwohner auf einer Quadratmeile, Böhmen mit 4.602 E., Mähren und Schlesien mit 4.448 E., und Oesterreich u. d. Ens mit 3.966 E.; das Küstenland mit 3.370 E., Galizien 2.947 E., Ungarn mit 2.932 E., Oesterreich ob der Ens mit 2.546 E., Steyermark mit 2.446 E., Kärnten und Krain mit 2.112 E., Siebenbürgen 2.085 E., Militärgränze mit 1.713 E., Dalmatien mit 1.707 E. und Tyrol 1.677 E. Die günstigen Resultate für Niederösterreich können hier nicht in Betracht kommen, da die große Bevölkerung der Residenzstadt die größere Dichtigkeit der Bevölkerung auf einer Quadratmeile verursacht.

Am mindesten bevölkert sind die Militärgränze, Dalmatien und Tyrol, obgleich das Küstenland nach Dalmatien die kleinste Volksmenge zählt. Nach dem Flächeninhalte der ganzen Monarchie vertheilt sich die Bevölkerung für eine Quadratmeile auf 3.085 Seelen.

Die männliche Bevölkerung in der österreichischen Monarchie war im Jahre 1837 17,662.370, und

im Jahre 1834 17,243.185

daher ein Zuwachs von 419.185 Individuen;

die weibliche Bevölkerung, welche

1837 18,216.494

und im Jahre 1834 17,804.348 Individuen zählte,

vermehrte sich in derselben Zeit um 412.146 Individuen.

Es zeigt sich sonach während drei Jahre bei der männlichen Bevölkerung gegen die weibliche ein Zuwachs von 7.039 Individuen.

Mit Ausnahme der Lombardie, der venet. Provinzen, der Militärgränze und von Dalmatien ist die weibliche Bevölkerung größer als die männliche.

Nach der Zählung vom Jahre 1837 war die weibliche Bevölkerung größer als die männliche, und zwar in Oesterreich ob der Ens um . . . 23.252 Individuen.

Steyermark . . .	15.598	"
Kärnten und Krain .	26.803	"
Küstenland	16	"
Tyrol	2.856	"
Böhmen	203.119	"
Mähren und Schlesien	77.522	"
Galizien	27.525	"
Ungarn	257.761	"
Siebenbürgen . . .	34.586	"
	zusammen	669.038 Individuen.

Die männliche Bevölkerung war größer in der

Lombardie um . .	43.485	Individuen.
Venedig	39.415	"
Oesterreich u. d. Ens	750	"
Militärgränze . . .	26.309	"
Dalmatien	14.935	"
	zusammen	124.894 Individuen.

sonach eine größere weibliche Bevölkerung von 544.144 Individuen.

Die größte weibliche Bevölkerung hat Ungarn, Böhmen und Galizien, die geringste Dalmatien und das Küstenland. In Ungarn, wo 257.761 weibliche Individuen mehr als männliche sind, kommen auf 25 männliche 26 weibliche, in Böhmen, wo 203.119 weibliche Individuen mehr als männliche sind, kommen auf 10 männliche 11 weibliche, in Mähren und Schlesien auf 20 männliche 21 weibliche, in Galizien auf 100 männliche 101 weibliche, in Siebenbürgen auf 30 männliche 31 weibliche, in Oberösterreich auf 2 männliche 3 weibliche, in Steyermark auf 100 männliche 103 weibliche, in Kärnthen und Krain auf 100 männliche 107 weibliche, in Tyrol auf 1.000 männliche 1.006 weibliche, im Küstenlande ist die ganze weibliche Bevölkerung nur um 16 Individuen größer. Dagegen kommen in der Lombardie und im Venetianischen auf 1.000 weibliche 1.003 männliche, in der Militärgränze auf 1.000 weibliche 1.004 männliche und in Dalmatien auf 1.000 weibliche 1.008 männliche Individuen. In Oesterreich unter der Ens waren im Jahre 1837 an 750 männliche, im Jahre 1834 aber 9.760 weibliche Individuen mehr; auch im Jahre 1838 war die Zahl der weiblichen Individuen um 2389 Individuen größer, und hat sich dieselbe sonach gegen das Jahr 1837 um 845 weibliche Individuen vermehrt.

Die ganze Vermehrung der männlichen Bevölkerung vom Jahre 1834 bis 1837 betrug in den deutschen Provinzen 203.962, die der weiblichen 167.432, und hat die erstere verhältnißmäßig sich dergestalt vermehrt, daß auf 100 mehr als $2\frac{1}{2}$ zugewachsen sind, während bei der weiblichen Bevölkerung auf 100 der Zuwachs nur $1\frac{7}{8}$ betrug. Fast in allen Provinzen hat die Bevölkerung beider Geschlechter sich vergrößert, mit Ausnahme von Oesterreich ob der Ens, wo eine Verminderung der männlichen Bevölkerung von 2.620, und in Tyrol, wo eine Verminderung der weiblichen Bevölkerung von 465 eingetreten war.

In den einzelnen Provinzen ergibt sich nach den beiden Geschlechtern die nachstehende Vermehrung:

	Männliche:	Weibliche:	Zusammen:
Oesterreich u. d. Ens	15.677	5.167	20.844
Steyermark . . .	19.040	4.154	30.194
Kärnthen und Krain	2.767	1.653	4.420
Küstenland . . .	10.384	9.415	19.799

	Männliche:	Weibliche:		Zusammen:
Böhmen	27.585	38.490		66.075
Mähren u. Schlesien	5.523	1.578		7.101
Galizien	114.966	89.326		204.292
Dalmatien . . .	9.930	7.422		17.352
Oesterreich ob d. Ens				
Verminderung von	2.620	3.692		1.072
Tyrol	710	465	(Verminderung.)	245

Die Vermehrung des weiblichen Geschlechtes in den italienischen Provinzen war 30.105, davon kommen auf die Lombardie 14.925 und auf Venedig 15.180; dagegen wird eine Verminderung des männlichen Geschlechtes von 4.718 Individuen nachgewiesen. Diese Abnahme der männlichen Bevölkerung fällt ganz allein auf die Lombardie, wo dieselbe um 18.181 weniger betrug als im Jahre 1834, dabei darf nicht übergangen werden, daß von dem dort stationirt gewesenen Militär 34.600 Mann ausmarschirt waren; rechnet man die Militärmannschaft ganz ab, so ergibt sich im Ganzen ein Zuwachs der männlichen Bevölkerung von 16.419; und im Venetianischen ohne Abzug des Militärs von 13.473.

Ungarn, seiner Bevölkerung nach die erste Provinz der Monarchie, hat in den 3 Jahren von 1834 bis 1837 verhältnißmäßig um 149.880 männliche und 173.200 weibliche Individuen zugenommen, so daß auf 100 der männlichen Bevölkerung $2^3/_5$, und auf die gleiche Zahl der weiblichen fast 3 gerechnet werden. Anders ist das Verhältniß in Siebenbürgen, wo der Zuwachs der männlichen Bevölkerung 23.579, und jener der weiblichen 19.000 betrug, d. i. bei je 100 der Bevölkerung fast $2^1/_2$ männliche und nicht ganz 2 weibliche.

Die Militärgränze hat sich um 46.463 männliche und 22.409 weibliche Individuen vermehrt. Da hier die männliche Bevölkerung unbedeutend größer ist als die weibliche (ihr Verhältniß ist wie 55:54 oder 59:57) so sind hier doppelt mehr Männer als Weiber zugewachsen, denn bei je 100 betrug die Vermehrung $8^5/_{11}$ männliche und $4^1/_{13}$ weibliche Individuen.

Die Vermehrung des männlichen Geschlechtes in der ganzen Monarchie ist um 419.185 und die des weiblichen um 412.146 während der drei Jahre 1834 — 1837 fortgeschritten.

Zur näheren Würdigung der Volksvermehrung wird es nicht ohne Intereſſe ſeyn, die Volkszählung einzelner Provinzen aus früheren Jahren, in ſo fern ſie uns bekannt waren, folgen zu laſſen.

Böhmen nimmt in Anſehung der Fortpflanzung ſowohl als der Volksvermehrung eine der erſten Stellen ein. Nach den frühern Volkszählungen waren:

	Männliche:	Weibliche:	Zuſammen:	
vom Jahre 1785—1799	20,782.554	22,832.861	43,615.415	auf 100 männl. 110,62 weibl.
„ „ 1800—1813	22,032.830	25,054.372	47,087.202	„ 100 „ 113,19 „
ſonach i. 15 J. ein Zuw. v.	1,250.276	2,221.511	3,471.787	
im Durchſchnitt „ „	83.352	148.110	231.472	
v. J. 1815—1827 waren	20,751.313	23,824.369	44,575.682	auf 100 männl. 115.19 weibl.
im Durchſchnitt waren	1,596.285	1,832.644	3,428.839.	

Bei der männlichen Bevölkerung Böhmens vom Jahre 1800 bis 1815 iſt eine beſtändige Zu- und Abnahme bemerkbar; dieſelbe war im Jahre 1785 1,303.306, und im Jahre 1798 ſchon 1,438.487, daraus ergibt ſich ein Zuwachs innerhalb 14 Jahren von 135.181; im Jahre 1803 war dieſelbe 1,461.104, im Jahre 1805 1,546.802, in dem darauf folgenden Jahre belief ſie ſich nur auf 1,488.878, im Jahre 1808 ſchon wieder auf 1,505.729 und war im Jahre 1814 auf 1,421.054 zurückgegangen. Dieſe Schwankungen ſind den damaligen verhängnißvollen Kriegsjahren zuzuſchreiben. Vom Jahre 1816 angefangen iſt die männliche Bevölkerung fortwährend im Steigen, und da ſie 1816 ſich auf 1,420.416 und im Jahre 1827 auf 1,763.942 belief, ſo hat dieſelbe innerhalb 12 Jahren um 343.526 zugenommen, von dieſem Jahre bis zum Jahre 1837, d. i. innerhalb 10 Jahren, aber nur um 168.462 ſich vermehrt. Die weibliche Bevölkerung war vom Jahre 1785 bis 1805 fortwährend im Zunehmen, und zwar iſt ſelbe von 1,412.778 auf 1,717.077 geſtiegen. In den darauf folgenden Jahren iſt ſelbe auf 1,680.917 zurückgegangen, erreichte im Jahre 1813 wieder 1,702.464, im Jahre 1816 aber 1,742.659, und war im Jahre 1827 1,972.898, und hat ſonach innerhalb 12 Jahren um 230.239, und bis zum Jahre 1837, d. i. innerhalb 10 Jahren, um 162.625 ſich vermehrt.

Die Zahl der ganzen einheimiſchen Bevölkerung von Böhmen im Jahre 1785 war 2,716.084, im Jahre 1800 3,031.128, im Jahre 1815 3,142.450, im Jahre 1827 3,736.840, und iſt bis zum Jahre 1837 auf 4,067.927 geſtiegen.

Die Fortſchritte, welche Böhmen in ſeiner Bevölkerung ſeit

den Jahren 1785 bis 1837 gemacht hat, beträgt sonach 1,351.843. In dem Zeitraume von 30 Jahren, und zwar von 10 zu 10 Jahren ist die Bevölkerung in der Art fortgeschritten, daß selbe sich vom Jahre 1807 bis 1817 um 93.845, vom Jahre 1817 bis 1827 um 500.698, und von da bis zum Jahre 1837 um 331.087 vergrößert hatte. Es ist sonach das friedliche Verhältniß namentlich vom Jahre 1817 bis 1827 der Volksvermehrung in Böhmen sehr günstig gewesen.

Nicht so große Fortschritte hat die Bevölkerung von Mähren gemacht, wo die Einwohnerzahl für das Jahr 1775 auf 1,134.674 angegeben wird, und bis zum J. 1801 auf 1,640.785 und im J. 1815 auf 1,680.935 gestiegen ist. Da im Jahre 1837 die Bevölkerung von Mähren 2,117.242 betrug, so hat sich dieselbe seit dem Jahre 1775 um 1,082.568 vermehrt.

Wie sehr aber doch die Bevölkerung von Mähren und Schlesien im Zunehmen sey, beweisen die ältern Volkszählungen. Nach jenen von 1775 wurden in Mähren allein 1,134.674 und im Anfange des darauf folgenden Jahres 1,247.046 Einwohner gezählt. In den Jahren 1785 war die Zahl derselben in beiden Provinzen 1,425.306 und im Jahre 1790 aber 1,586.649.

Im Jahre 1816 war die Einwohnerzahl des Markgrafenthums Mährens allein 1,349.224, und um 4 Jahre später (im Jahre 1820) schon 1,443.804 und im Jahre 1825: 1,548.381, so daß man annehmen kann, daß, wenn die Bewohnerzahl auf diese Weise verhältnißmäßig fortschritt, sich dieselbe innerhalb 110 Jahren verdoppeln müßte. Beide Provinzen zählten im Jahre 1837 schon 2,117.242 und im Jahre 1839 an 2,154.324 Bewohner, und gehören sonach nicht nur zu den sehr bevölkerten Provinzen der Monarchie, sondern überhaupt auch zu jenen Ländern, in welchen die Bevölkerung rasch fortschreitet.

In Oesterreich unter der Ens ergibt sich ein allmähliges Abnehmen der Bevölkerung vom Jahre 1789 bis 1798, dann ein Steigen und zweites Abnehmen bis zum Jahre 1810, von da bis zum Jahre 1837 fast ein fortwährendes Zunehmen. Nach Blumenbach war die Bevölkerung im Jahre 1780 circa 1,100.000 Seelen, im Jahre 1790 1,200.000, im Jahre 1798 1,013.139, im Jahre 1804 1,060.000, im Jahre 1810 1,015.218 und im Jahre 1813 1,048.324, und ist bis zum Jahre 1837 auf 1,364.496 gestiegen;

daraus ergibt sich vom Jahre 1790 bis zum Jahre 1837 ein Fortschritt in der Bevölkerung von 164.496 Seelen.

Im Jahre 1806 bestand nach dem bayerischen Regierungsblatte die Bevölkerung in Tyrol aus 618.893 und in Vorarlberg (nach Abrechnung des bayerisch gebliebenen Landgerichtes Weiler mit 13.975) aus 76.254, zusammen also aus 695.147 Menschen, die sich mit Zurechnung der Bevölkerung der erst später mit Tyrol vereinigten Landestheile (des Brixer- und Zillerthales, des salzburgischen Antheiles von Windichmatrei und der Herrschaft Lengberg) nach dem damaligen Stande von 22.994 auf 718.141 erhöht. Nach der Conscriptionsliste vom Jahre 1787 hatte damals Tyrol und Vorarlberg, einschließlich der Hochstiftbezirke Brixen und Trient, eine Bevölkerung von 693.597 Menschen. Da die Bevölkerung im Jahre 1837 in Tyrol 827.880 Seelen war, so hat dieselbe innerhalb 50 Jahren sich um 134.283 vermehrt. Nimmt man den Zeitraum vom Jahre 1806 bis 1837, so war der Zuwachs der Bevölkerung dieser Provinz innerhalb 30 Jahren 109.739 Seelen. Als Gründe dieses bedeutenden Zuwachses gibt „Staffler" an: die allgemein gewordene Schutzpockenimpfung, den glücklichen Friedenszustand der spätern Zeit, die durch ihn, unter dem Schutze einer väterlich waltenden Regierung, eröffneten zahlreichen Nahrungswege, und die der Vermehrung der Ehe günstigen Gesetze.

Nach der Conscription, welche im Jahre 1816 in Steyermark vorgenommen wurde, belief sich die effektive Einwohnerzahl auf 767.297; größer war dieselbe im Jahre 1805, indem man 836.257 Seelen conscribirte und selbst um 30 Jahre früher, im Jahre 1786, belief sich die Zahl der Eingeborenen schon auf 822.080. Seit dem Jahre 1816 bis 1839 hat ihre Anzahl wieder zugenommen, und beträgt gegenwärtig 964.518 Seelen. Wie sehr die Kriegsjahre diese Provinz entvölkerten, wird aus den gegebenen Zahlen deutlich, namentlich hat die Bevölkerung vom Jahre 1805 bis 1816 sehr auffallende Rückschritte gemacht.

Die Bevölkerung von Galizien hat seit dem Zeitpunkte, als dieses Land dem österreichischen Kaiserstaate einverleibt wurde, außerordentlich zugenommen. Nach der ersten Conscription vom Jahre 1776, welche hier stattgefunden hat, belief sich die Einwohnerzahl auf 2,480.885, worunter 147.598 Juden und unter

den Christen 1,259.950 Personen weiblichen Geschlechtes waren. Vier Jahre später, nämlich 1780, wurden in Galizien 2,627.417 Christen und 151.302 Juden gezählt, nach sieben Jahren, nämlich 1787, hatte Galizien bereits 1,659.073 männliche und 1,644.047 weibliche, zusammen also 3,303.120 Eingeborene, deren Zahl sich bis zum Jahr 1810 auf 3,301.156 vermehrt hatte, indem fast drei Kreise davon getrennt waren.

Zu Anfange des Jahres 1817 belief sich die effektive Einwohnerzahl (nach Lichtenstern) auf 3,702.116, worunter 3.774 Fremde waren; dagegen zählte man an außer Land abwesenden Eingeborenen 18.350, und die ganze Gesammtzahl derselben war 3,716,692, darunter 1,620.307 Personen weiblichen Geschlechtes. Im Jahre 1817 stieg dieselbe schon auf 3,969.717, im Jahre 1824 auf 4,148.740, im Jahre 1825 auf 4,226.969, und hat im Jahre 1837 nach vorgenommener Volkszählung schon 4,599.631 Seelen betragen. Man kann im Durchschnitte annehmen, daß Galiziens Bevölkerung alljährlich um 1½ Procent zunimmt.

Nach den Volkslisten vom Jahre 1825 war die Bevölkerung des lombardisch-venetianischen Königreiches 4,237.301 Seelen, und ohne Militär zu Anfange des Jahres 1826 aber 4,225.286 Seelen. Da am Ende des Jahres 1825 auch in Galizien ohne Militär 4,226.969 Einwohner gezählt wurden, so ergibt sich, daß die Volksmenge beider Königreiche, ohne das dort garnisornirende Militär, fast gleich groß angenommen werden kann, daß aber im Verhältnisse zum Flächenraume das Königreich Galizien um die Hälfte schwächer bevölkert ist.

Nach Lichtenstern zählte die Lombardie im Jahre 1816 an 2,191.709 Einwohner, darunter waren 462.700 Fremde, welche größtentheils Italiener waren; das Verhältniß beider Geschlechter gegen einander war wie 1,102.548 zu 1,089.161, es sind sonach um 13.387 Individuen männlichen Geschlechtes mehr als vom weiblichen gezählt worden.

Nach den letzten Conscriptionen der französisch italienischen Regierung zählte das Venetianische nur 1,860.000 Einwohner, im Jahre 1815 aber 1,897.585, darunter waren 958.464 männliche und 939.121 weibliche Bewohner, zu Ende des Jahres 1817 belief sich die erstere auf 973.585 und die letztere auf 939.519, und ist verglichen mit der Bevölkerungszahl vom Jahre 1837 noch

im fortwährenden Zunehmen, indem 1,073.838 männliche und 1,034.403 weibliche Bewohner gezählt wurden.

II.

Zur noch genaueren Würdigung der Bevölkerungsverhältnisse in den einzelnen Provinzen nach dem Geschlechte und der Vertheilung der Bewohner nach dem Flächenraume gewähren die nachstehenden Uebersichten von den Volkszählungen der Jahre 1834, 1837 und 1839 manche sehr wichtige und interessante Anhaltspunkte, wie sie aus officiellen Angaben durchgehends zusammengestellt wurden.

a) Oesterreich unter der Ens.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Haupt- u. Residenzstadt Wien	153.176	173.177	326.353	—
Kreis unter dem W.W. .	127.559	128.144	255.703	3.356
„ ob dem W.W. . .	112.706	119.454	232.160	2.369
Kreis unter der M.B. . .	126.801	136.543	263.344	3.212
„ ob der M.B. . . .	111.008	119.388	230.396	2.648
k. k. Militär	35.696	—	35.696	—
Zusammen	666.946	676.706	1,343.652	3.906

Einheimische Bevölkerung	1,190.430.
Davon abwesend	49,854.
Somit anwesend	1,140.576.
Hierzu die Fremden	150.702.
„ „ Ausländer	16.678.
„ das Militär	35.696.
Totale der Bevölkerung	1,343.652.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Haupt- u. Residenzstadt Wien	160.273	173.309	333.582	—
Kreis unter dem W.W. .	130.864	131.806	262.670	3.456
„ ob dem W.W. . . .	116.542	120.018	236.560	2.434
Kreis unter dem M.B. .	126.278	135.688	261.966	3.195
„ ob dem M.B. . .	112.963	121.052	234.015	2.659
k. k. Militär	35.703	—	35.703	—
Zusammen	682.623	681.873	1,364.496	3.966

Einheimische Bevölkerung	1,180.111.
Davon abwesend	49.588.
Somit anwesend	1,130.523.
Hiezu die Fremden	178.890.
„ „ Ausländer	19.380.
„ das Militär	35.703.
Totale der Bevölkerung	1,364.496.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Haupt- u. Residenzstadt Wien	159.063	174.755	333.818	—
Kreis unter dem W.W. .	131.414	132.507	263.921	3.473
„ ob dem W.W. . . .	116.926	120.288	237.214	2.441
Kreis unter dem M.B. .	127.751	137.143	264.894	3.230
„ ob dem M.B. . .	114.347	122.210	236.557	2.689
k. k. Militär	33.262	—	33.262	—
Zusammen	682.763	686.903	1,369.666	3.982

Ohne die Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt Wien ist der Kreis unter dem W.W. der bevölkertste, und die Zahl seiner Bewohner hat sich vom Jahre 1834, wo auf der Quadratmeile im Durchschnitte deren 3.356 lebten, bis zum Jahre 1839 so vermehrt, daß auf die Quadratmeile deren 17 und im Ganzen 8.218 zugewachsen sind. Der Zuwachs in dem Kreise ober dem W.W. auf

der Quadratmeile vom Jahre 1834 bis 1839 war 72, im Ganzen 5.054 Individuen, im Kreise unter dem Manhartsberge auf der Quadratmeile 28, im Ganzen 1.550, im Kreise ober dem Manhartsberge auf der Quadratmeile 41, im Ganzen 6.161 Individuen. Nach diesen Ergebnissen schreitet die Bevölkerung in den Kreisen unter dem Wiener Walde und ober dem Manhartsberge am raschesten vorwärts. Nach der Dichtigkeit der Volksmenge reihen sich die Kreise wie folgt: Kreis unter dem Wiener Wald, Kreis unter dem Manhartsberge, Kreis ober dem Manhartsberge und Kreis ober dem Wiener Walde.

Die Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt Wien war

im Jahre 1834 . . .	326.353
„ „ 1837 . . .	333.582
vermehrte sich daher um	7.229 Seelen,

bis zum Jahre 1839 noch um 326 Seelen, sie ist demnach während der Jahre 1834 bis 1837 rascher als während der Jahre 1837 bis 1839 fortgeschritten.

In der ganzen Provinz sind vom Jahre 1834 bis 1837 an 20.844, vom Jahre 1837 bis 1839 nur 5.170 Individuen zugewachsen, und man zählte mit Anfang des Jahres 1839 im Ganzen 1,369.666 Einwohner. Auffallend ist das rasche Fortschreiten der Bevölkerung vom Jahre 1834 bis 1837 gegen jenes vom Jahre 1837 bis 1839.

Oesterreich unter der Ens gehört zu den Provinzen mit einer überwiegenden Mehrzahl der weiblichen Bevölkerung, macht auch das Jahr 1837 hiervon eine Ausnahme. Man zählte im Anfange des Jahres 1834 und 1839

676.706	686.903	weibliche Bewohner,
666.946	682.763	männliche Bewohner,
demn. eine Mehrz. v. 9.760	4.140	weiblichen Bewohnern.

Da im Jahre 1837 an 682.623 männliche und 681.873 weibliche Bewohner gezählt wurden, so war die männliche um 790 Individuen größer. Nachdem aus einer Vergleichung aller Landestheile zu ersehen ist, daß die weibliche Bevölkerung größer als die männliche war, so entfällt dieses anscheinend abweichende Verhältniß auf die weit größere Anzahl des Militärs, welche während des Jahres 1837 in dieser Provinz stationirt war.

Das Verhältniß der Volksmenge unter beiden Geschlechtern ändert sich mit jedem Jahre, und war im Jahre 1839 für Wien wie 100 weibliche zu 101 männlichen Bewohnern, im Kreise ober dem Wiener Walde wie 100 zu 103, im Kreise unter dem Manhartsberge wie 100 zu 107, im Kreise ober dem Manhartsbrge wie 100 zu 106; im Kreise unter dem Wiener Walde waren im Ganzen nur um 1093 Bewohner des weiblichen Geschlechtes mehr.

Nach der Zählung vom Jahre 1834 war dieses Verhältniß für Wien wie 100 zu 113, für den Kreis ober dem Wiener Walde wie 100 zu 106, und in den beiden Kreisen am Manhartsberge wie 100 zu 107, dagegen wurden im Kreise unter dem Manhartsberge nur 585 weibliche Bewohner mehr gezählt. Die größte Mehrzahl weiblicher Bewohner lebt daher in der Hauptstadt und in den Kreisen am Manhartsberge. In der Hauptstadt sind im Jahre 1834 um 20.001, im Jahre 1837 um 13.036, und im Jahre 1839 um 15.692 weibliche Individuen mehr als männliche gezählt worden.

b) Oesterreich ob der Ens.

Der bevölkertste Kreis dieser Provinz im Verhältnisse zu seinem Flächenraume ist der Hausruckkreis, in welchem auf der Quadratmeile im Jahre 1834 an 4.260, im Jahre 1837 an 4.291 und im Jahre 1839 an 4297 Bewohner gezählt wurden. Die Vermehrung der Bevölkerung vom Jahr 1837 bis 1839 war somit auffallend geringer als jene vom Jahr 1834 bis 1837. Eben so ungünstig stellt sich dieses Verhältniß bei den übrigen Kreisen. Man zählte auf die Quadratmeile des

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:	
Mühlkreises mit der Hauptstadt	3.606	3.702	3.715	Bewohner
Innkreises	3.575	3.577	3.570	„
Traunkreises	2.427	2.455	2.461	„
Salzburgerkreises	1.124	1.142	1.136	„

In den letzteren Jahren hat sich die Bevölkerung weit weniger vermehrt, als in den Jahren 1834 bis 1837, und in dem Innkreise und Salzburgerkreise sogar vermindert. Die Provinz Oberösterreich gehört zu jenen, in welchen die Bevölkerung nur sehr langsame Fortschritte machte, indem im Jahre 1834 auf die Quadratmeile 2543, im Jahre 1837 nur 2546 und im Jahre

1839 aber 2.556 Bewohner lebten. Der Zuwachs der Bevölkerung von der ganzen Provinz betrug in der ersten Periode 2072 und in der zweiten 3073, demnach im Ganzen vom Jahre 1834 bis 1839 nur 5.145 Bewohner.

Auffallend ist das Zurückschreiten der Bevölkerung der Hauptstadt Linz, welche im Jahre 1834 an 23.381 und im Jahre 1839 nur 22.625 Bewohner zählte, so daß in dem letztgenannten Jahre sich ihre Einwohnerzahl um 756 Seelen vermindert hatte. Sie theilt daher gleiches Loos mit Venedig. In allen Theilen ist die weibliche Bevölkerung weit größer als die männliche, namentlich in der Hauptstadt der Provinz, wo alljährlich die Mehrzahl des weiblichen Geschlechtes zunimmt. Ihr Verhältniß ist zu den männlichen Bewohnern im Jahre 1834 wie 110, im Jahr 1837 wie 111 und im Jahr 1839 wie 114 zu 100. Unter den einzelnen Kreisen ist dieses Verhältniß sehr wenig verschieden, und war im Mühlkreise wie 107 bis 108, im Traunkreise wie 108 bis 109, im Hausruckkreise wie 106 bis 107, im Innkreise wie 108, im Salzburgerkreise wie 107 bis 108 weibliche Bewohner zu 100 männlichen.

Die weibliche Bevölkerung der ganzen Provinz betrug 1834 431.961
Die männliche Bevölkerung „ „ „ „ „ 415.021
Daher mehr weibliche Bevölkerung um 16.940

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Hauptstadt Linz	11.116	12.265	23.381	3.606
Mühl-Kreis	85.678	92.885	178.563	
Traun-Kreis	84.774	92.425	177.199	2.427
Hausruck-Kreis	84.052	90.608	174.660	4.260
Inn-Kreis	64.931	70.925	135.856	3.575
Salzburger Kreis	67.560	72.853	140.413	1.124
k. k. Militär	16.910	—	16.910	—
Summe	415.021	431.961	846.982	2.543

Einheimische Bevölkerung	826.148.
Davon abwesend	16.208.
Somit anwesend	809.940.
Hierzu die Fremden	17.187.
„ „ Ausländer	2.945.
„ das Militär	16.910.
Totale der Bevölkerung	846.982.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Hauptstadt Linz	11.058	12.320	23.378	3.702
Mühl-Kreis	86.925	93.330	180.255	
Traun-Kreis	86.955	94.709	181.664	2.455
Hausruck-Kreis	85.084	90.828	175.912	4.291
Inn-Kreis	65.760	70.150	135.910	3.577
Salzburger Kreis	68.466	74.316	142.782	1.142
k. k. Militär	8.153	—	8.153	—
Summe	412.401	435.653	848.054	2.546

Einheimische Bevölkerung	833.406.
Davon abwesend	18.839.
Somit abwesend	814.567.
Hierzu die Fremden	22.273.
„ „ Ausländer	3.061.
„ das k. k. Militär	8.153.
Totale der Bevölkerung	848.054.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Hauptstadt Linz	10.582	12.043	22.625	3.715
Mühl-Kreis	87.836	93.851	181.687	
Traun-Kreis	87.253	94.850	182.103	2.461
Hausruck-Kreis	85.202	90.783	176.185	4.297
Inn-Kreis	65.716	69.922	135.638	3.570
Salzburger Kreis	68.201	73.823	142.024	1.136
k. k. Militär	10.865	—	10.865	—
Summe	415.855	435.272	851.127	2.556

Ferner zählte man im Jahre 1837 an 435.653 weibliche Bewohner
412.401 männliche „
sonach um 23.252 weibliche Bewohner
in der ganzen Provinz mehr;
im Jahre 1839 zählte man 435.272 weibliche Bewohner
415.855 männliche „
sonach um 19.417 weibliche Bewohner mehr,

woraus sich ergibt, daß die weibliche Bevölkerung vom Jahre 1834 bis 1837 um 7312 Individuen zugenommen, vom Jahre 1837 bis 1839 aber um 3835 abgenommen, und die ganze weibliche Bevölkerung vom Jahre 1834 bis 1837 nur einen Zuwachs von 3311, die männliche dagegen von 834 Individuen erhalten habe. Es vermehrt sich daher die weibliche Bevölkerung dieser Provinz weit rascher als die männliche, letztere war sogar im Jahre 1837 gegen das Jahr 1834 um 2721 Köpfe kleiner. Diese auffallende Abnahme der männlichen Bevölkerung erklärt sich, daß in dem erstgenannten Jahre nur 8.153 Mann Militär, dagegen in dem letztgenannten Jahre 16.910 Mann in der Provinz stationirt waren. Abgesehen von der Militärmannschaft hat die männliche Bevölkerung nur in der Hauptstadt sich vermindert, und war selbst im Jahre 1839 noch geringer als in den beiden andern oben angeführten Jahren.

c) Steyermark.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Graz { Hauptstadt	17.429	22.343	39.772	3.335
Graz { der übrige Kreis	136.727	150.301	287.028	
Judenburg	48.888	50.746	99.634	996
Bruck	35.260	36.036	71.296	1.048
Marburg	98.208	108.300	206.508	3.500
Cilli	96.448	105.957	202.405	3.114
k. k. Militär	17.239	—	17.239	—
Summe	450.199	473.683	923.882	2.369

Einheimische	889.240.
Davon abwesend	20.605.
Somit anwesend	868.635.
Hiezu die Fremden	37.031.
„ „ Ausländer	977.
„ das Militär	17.239.
Totale der Bevölkerung	923.882.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Gratz { Hauptstadt	19.953	23.845	43.798	3.489
Gratz { der übrige Kreis	143.236	154.911	298.147	
Judenburg	48.760	49.918	98.678	986
Bruck	37.880	38.391	76.271	1.121
Marburg	101.270	109.302	210.572	3.569
Cilli	99.640	108.470	208.110	3.202
k. k. Militär	18.500	—	18.500	—
Summe	469.239	484.837	954.076	2.446

Einheimische	913.428.
Davon abwesend	26.711.
Somit anwesend	886.717.
Hiezu die Fremden	47.967.
„ „ Ausländer	892.
„ das Militär	18.500.
Totale der Bevölkerung	954.076.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Gratz { Hauptstadt	20.270	24.394	44.664	3.518
Gratz { der übrige Kreis	144.591	155.540	300.131	
Judenburg	48.929	50.192	99.121	991
Bruck	37.860	38.451	76.311	1.122
Marburg	103.169	110.644	213.813	3.624
Cilli	101.973	110.220	212.193	3.264
k. k. Militär	18.285	—	18.285	—
Summe	475.077	489.441	964.518	2.473

Daß die Bevölkerung Steyermarks fortwährend im Zunehmen sey, ergibt sich schon daraus, daß alle Jahre mehr Einwohner auf einer Quadratmeile gezählt werden. So entfallen auf die Quadratmeile für das Jahr 1834 an 2.369, für das Jahr 1837 an 2.446 und für das Jahr 1839 an 2.473 Bewohner, es war demnach der Zuwachs der Bevölkerung von 1834 bis 1837 an 30.174, und von 1837 bis 1839 an 10.462 Individuen. Auch in den

einzelnen Kreisen ist dieses Verhältniß günstig. Nach der Volksmenge auf der Quadratmeile ist der Marburger und Cillier Kreis verhältnißmäßig am meisten bevölkert, der Grätzer Kreis zählt mit Inbegriff der Hauptstadt mehr Individuen auf der Quadratmeile als der Kreis Cilli; sehr schwach dagegen ist der Judenburger Kreis bewohnt, und in demselben hat die Bevölkerung seit 1834 keinen Zuwachs erhalten. Man rechnet auf die Quadratmeile

	für das J. 1834:	für das J. 1837:	für das J. 1839:
im Grätzer Kreise mit der Hauptstadt	3.335	3.489	3.518
im Judenburger Kreise . . .	996	986	991
„ Brucker Kreise	1.048	1.121	1.122
„ Marburger Kreise . . .	3.500	3.569	3.624
„ Cillier Kreise	3.114	3.202	3.264

Daraus ist zu ersehen, daß die Bevölkerung des Judenburger Kreises sich vermindert, die des Brucker Kreises nur sehr langsam sich vermehrt, die des Grätzer Kreises vom Jahre 1834 bis 1839 auf jede Quadratmeile einen Zuwachs von 183, die des Marburger Kreises von 124, und die des Cillier Kreises von 150 Individuen erhalten habe.

Die weibliche Bevölkerung ist in jedem Kreise, sonach auch in ganz Steyermark größer als die männliche. Man zählte

	im Jahre 1834:	im Jahre 1837:	im Jahre 1839:
weibliche Bewohner	473.683	484.437	489.441
männliche „	450.199	469.239	475.077
daher mehr weibl. Bevölkerung	23.484	15.198	14.364

woraus zu ersehen ist, daß seit dem Jahre 1834 die männliche Bevölkerung mehr als die weibliche Bevölkerung sich vermehrt habe.

In den einzelnen Landestheilen war dieses Verhältniß in den genannten drei Jahren sehr verschieden, und eine überwiegende Mehrzahl weibliche Bevölkerung zählen außer der Hauptstadt Grätz, die drei Kreise der Untersteyermark. Die Obersteyermark und namentlich der Brucker Kreis differiren in der Bevölkerung beider Geschlechter sehr wenig von einander. Man zählt im Durchschnitt auf 100 Individuen der männlichen Bevölkerung

	für das Jahr 1834:	für das Jahr 1837:	
in der Hauptstadt Grätz	122	119	weibliche Individuen.
im Kreise Grätz	110	107	
„ „ Judenburg	103	102	
„ „ Bruck	102	101	
„ „ Marburg	110	101	
„ „ Cilli	108	109	
in der ganzen Provinz	104	103	

Der Zuwachs der männlichen Bevölkerung vom Jahre 1834 bis zum Jahre 1837 betrug 19.040, jener der weiblichen 10.754, daher auch die Mehrzahl der weiblichen Bevölkerung im Jahre 1834 fast um 8.000 Seelen größer war als im Jahre 1837.

Die ganze Bevölkerung der Hauptstadt betrug im Jahre 1834 an 39.772 Seelen und im Jahre 1837 an 43.798, es hat sich demnach dieselbe um 4.026 vermehrt. Die Zahl der weiblichen Bevölkerung war im Jahre 1834 um fast 5.000, und im Jahre 1837 um fast 4.000 Individuen größer als die der männlichen, und hat sich in dieser Zeit um 1.802, dagegen die männliche um 2.524 vermehrt, es macht auch hier, so wie in den übrigen Landestheilen, die männliche Bevölkerung raschere Fortschritte, deßungeachtet behauptet fortwährend die weibliche Bevölkerung das Uebergewicht.

d) Kärnten und Krain.

Die Bevölkerung dieser Provinz erhält alljährlich einen ansehnlichen Zuwachs; man zählte im Jahre 1837 gegen 1834 um 4.420 und auf jeder Quadratmeile 13 Einwohner mehr, noch größer war der Zuwachs vom Jahre 1837 bis 1839, da derselbe auf der Quadratmeile 21 und im Ganzen 7.416 Individuen betragen hat.

Nimmt man auf die einzelnen Landestheile Rücksicht, so schreitet die Bevölkerung in der Provinz Krain weit rascher vor, als die in Kärnten, wo die Zahl der Bewohner im Jahre 1837 gegen 1834 um fast 2.000 kleiner war.

Man rechnet in Kärnten auf die Quadratmeile für das Jahr 1834 an 1.709, für das Jahr 1837 aber 1.698 und für das Jahr 1839 an 1.712 Bewohner, woraus sich ergibt, daß vom Jahre 1834 bis 1839 im Ganzen nur 675 Einwohner zugewachsen sind.

In Krain dagegen entfallen auf die Quadratmeile für das Jahr 1834 an 2.504, für das Jahr 1837 an 2.540 und für das Jahr 1839 an 2.568, die Volksmenge ist hier in fortwährender Zunahme und hat sich vom Jahre 1834 bis 1839 um 11.161 Bewohner vermehrt.

Der volkreichste Theil von Krain ist der Laibacher Kreis, wo auf der Quadratmeile im Durchschnitt 2.714 Bewohner im Jahre 1834, 2.789 im Jahre 1837 und 2.804 im Jahre 1839 lebten. Allein nicht nur hier, sondern auch in den beiden andern, obgleich nicht so stark bevölkerten Kreisen, nimmt die Volksmenge alljährlich zu. Man zählte nämlich im Kreise Neustadtl im Jahre 1834 2.536, im Jahre 1837 2.518, im Jahre 1839 2.591 und im Kreise Adelsberg im Jahre 1834 2.039, im Jahre 1837 2.050, im Jahre 1839 2.086 Bewohner auf der Quadratmeile. Man kann annehmen, daß die Volksmenge in beiden Kreisen verhältnißmäßig sich fast gleich vermehre, indem während dieser Zeit in dem erstgenannten mehr bevölkerten Kreise 3.897, in den letztgenannten 2.016 Seelen zugewachsen sind.

Nicht so günstig ist dieses Verhältniß in den beiden Kreisen von Kärnten, indem die Bevölkerung des Villacher Kreises im Jahre 1834 kleiner als im Jahre 1837 war, und der Zuwachs des Klagenfurter Kreises auf der Quadratmeile vom Jahre 1834 bis 1837 an 8 und vom Jahre 1837 bis 1839 an 16 Individuen betrug. Die Bewohner der Hauptstadt Klagenfurt haben sich vom Jahre 1834 bis 1839 um 145 vermindert, dagegen die der Hauptstadt Laibach um 1.741 Seelen vermehrt.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen
Krain.				
Laibach { Hauptstadt . . .	5.867	7.212	13.079	2.714
Laibach { der übrige Kreis .	68.780	78.245	147.025	
Neustadtl	86.187	96.440	182.627	2.536
Adelsberg	42.313	45.383	87.696	2.039
k. k. Militär	5.258	—	5.258	—
Summe	208.405	227.280	435.685	2.504

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr Meile entfallen.
Uebertrag von Krain	208.405	227.280	435.685	2.504
Kärnten.				
Klagenfurt { Stadt	5.427	6.578	12.005	2.092
Klagenfurt { der übrige Kreis	79.749	86.095	165.844	
Villach	57.574	65.614	123.188	1.297
k. k. Militär	6.495	—	6.495	—
Summe	149.245	158.287	307.532	1.709
Hauptsumme	357.650	385.567	743.217	2.099

Einheimische	734.982.
Davon abwesend	25.475.
Somit anwesend	709.507.
Hiezu die Fremden	21.667.
„ „ Ausländer	290.
„ das Militär	11.753.
Totale der Bevölkerung	743.217.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr Meile entfallen
Krain.				
Laibach { Hauptstadt	6.804	8.051	14.855	2.789
Laibach { der übrige Kreis	70.523	79.201	149.724	
Neustadtl	86.852	96.581	183.433	2.548
Adelsberg	42.562	45.514	88.076	2.050
k. k. Militär	5.838	—	5.838	—
Summe	212.579	229.347	441.926	2.540
Kärnten.				
Klagenfurt { Stadt	5.332	6.590	11.922	2.100
Klagenfurt { der übrige Kreis	80.639	85.962	166.601	
Villach	57.539	65.321	122.860	1.293
k. k. Militär	4.328	—	4.328	—
Summe	147.838	157.873	305.711	1.698
Hauptsumme	360.417	387.220	747.637	2.112

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Einheimische	738.479.
Davon abwesend	26.471.
Somit anwesend	712.008.
Hiezu die Fremden	25.188.
„ „ Ausländer	275.
„ das Militär	10.166.
Totale der Bevölkerung	747.637.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Krain.				
Laibach { Hauptstadt . . .	6.751	8.069	14.820	2.804
Laibach { der übrige Kreis .	71.170	79.446	150.616	
Neustadtl	88.729	97.795	186.524	2.591
Adelsberg	43.412	46.300	89.712	2.086
k. k. Militär	5.174	—	5.174	—
Summe	215.236	231.610	446.846	2.568
Kärnten.				
Klagenfurt { Stadt	5.302	6.558	11.860	2.116
Klagenfurt { der übrige Kreis	81.418	86.618	168.036	
Villach	58.108	65.790	123.898	1.304
k. k. Militär	4.413	—	4.413	—
Summe	149.241	158.966	308.207	1.712
Hauptsumme	364.477	390.576	755.053	2.133

Die weibliche Einwohnerzahl ist in allen Landestheilen größer als die männliche, und ihr Verhältniß für 1834 war in der Hauptstadt Laibach wie 124, im Laibacher Kreise wie 114, im Neustädtler Kreise wie 111 und im Adelsberger Kreise wie 107 zu 100; in der Hauptstadt Klagenfurt wie 120, im Klagenfurter Kreise wie 108 und im Villacher Kreise wie 114 zu 100 der männlichen Bevölkerung. In der ganzen Provinz waren im Jahre 1834 um 27.917 und im Jahre 1837 um 26.803 weibliche Bewohner mehr als männliche; dagegen in Kärnten im Jahre 1834 um 9.042, in Krain um 18.875, und im Jahre 1837 in

Kärnten um 10.035 und in Krain um 16.768 weibliche Bewohner mehr gezählt worden. Die weibliche Bevölkerung hat sich sonach in dem letztgenannten Jahre in Kärnten vermehrt, in Krain aber vermindert. Der Zuwachs der männlichen Bevölkerung für Kärnten und Krain während dieser Jahre war 2.767, jener der weiblichen 1.653 Seelen, woraus sich ergibt, daß die männliche Bewohnerzahl verhältnißmäßig schneller zugenommen, und die der weiblichen Bewohner aber im Verhältniß der Mehrzahl abgenommen habe.

Nach den Katalogen des Klerus der Laibacher Diöces von 1809 bis 1839, in einem Durchschnitte von 39 Jahren, beträgt die jährliche Zunahme der Bevölkerung in Krain 2.355. Hiernach erscheint die Bevölkerung vom Jahre 1808, welche 353.337 betrug in 152 Jahren, und die gegenwärtige in 188 Jahren verdoppelt. In Kärnten ist hierzu ein Zeitraum von mehr als 200 Jahren erforderlich, wenn man den Kalkul auf den Zeitraum von 10 Jahren, d. i. vom Jahre 1828 bis 1837, stützt.

c) Küstenland.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Stadt Triest und Gebiet .	29.471	31.174	60.645	—
Istrianer Kreis	100.347	103.464	203.811	2.370
Görzer Kreis	85.049	88.513	173.562	3.370
k. k. Militär	7.299	—	7.299	—
Summe	222.166	223.151	445.317	3.203

Einheimische	440.529.
Davon abwesend	3.897.
Somit anwesend	436.632.
Hiezu die Fremden	1.316.
„ „ Ausländer	70.
„ das Militär	7.299.
Totale der Bevölkerung	445.317.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Stadt Triest und Gebiet .	35.190	35.623	70.813	—
Istrianer Kreis	103.814	107.206	211.020	2.454
Görzer Kreis	86.833	89.737	176.570	3.496
k. k. Militär.	5.713	—	6.713	—
Summe	232.550	232.566	465.116	3.370

Einheimische	461,118.
Davon abwesend	4.864.
Somit anwesend	456.254.
Hiezu die Fremden	1.366.
„ „ Ausländer	783.
„ das Militär	6.713.
Totale der Bevölkerung	465.116.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen
Stadt Triest und Gebiet .	39.922	37.127	77.049	—
Istrianer Kreis	106.665	109.459	216.124	2.513
Görzer Kreis	88.705	91.775	180.480	3.574
k. k. Militär.	6.890	—	6.890	—
Summe	242.182	238.361	480.543	3.482

Die Bevölkerung im Küstenlande ist fortwährend im Zunehmen, indem man im Jahre 1834 auf der Quadratmeile 3.203, im Jahre 1837 aber 3.370 und im Jahre 1839 an 3.482 Bewohner zählte. Die Volksmenge hat sich im Triester Gebiete vom Jahre 1834 bis 1837 um 10.168, im Istrianer Kreise um 3.209, im Görzer Kreise um 3.008, in der ganzen Provinz um 19.799 Seelen vermehrt. Nicht im gleichen Verhältnisse ist die Bevölkerung beider Geschlechter fortgeschritten, indem der Zuwachs der männlichen Bevölkerung 10.384, jener der weiblichen nur 9.415 Seelen betragen hat, der weiblichen Bewohner aber mehr als der männlichen gezählt wurden.

Das Verhältniß der männlichen Bevölkerung zur weiblichen war

		für das Jahr 1834:	für das Jahr 1837:
im Triester Gebiete mit der Stadt Triest	wie	100 zu 105	zu 101
im Istrianer Kreise . . .	„	100 „ 103	„ 103
„ Görzer Kreise	„	100 „ 104	„ 103
„ ganzen Küstenlande . .	„	1.000 „ 1.004	fast gleich.

Das Küstenland gehört zu jenen Ländern, wo die Differenz unter der Bevölkerung beiderlei Geschlechts sehr unbedeutend ist, und wo das männliche Geschlecht sich gegenwärtig weit mehr als das weibliche Geschlecht vermehrt. Man zählte im Jahre 1839 im Triester Gebiete mehr männliche als weibliche, in den anderen Landestheilen aber mehr weibliche als männliche Bewohner. In der ganzen Provinz war mit Einschluß der 6.890 Mann vom Militär die männliche Bevölkerung nur um 3.821 Köpfe stärker.

Vergleicht man die Bevölkerung des Jahres 1834 mit jener des Jahres 1839, so erhält man für die männliche Bevölkerung einen Zuwachs von 20.016, und für die weibliche Bevölkerung von 15.210 Köpfen. Es sind demnach bei je 100 Individuen der Bevölkerung von den männlichen Bewohnern 9, von den weiblichen aber nur 6 im Durchschnitte zugewachsen. Dieser verhältnißmäßige Zuwachs stellt sich etwas geringer, wenn man die Militärmannschaft, welche bald mehr, bald weniger beträgt, in Berechnung bringt.

ſ) Tyrol und Vorarlberg.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Unter-Innthal { Hauptſt. Innsbruck	4.728	6.010	10.738	1.456
Unter-Innthal { der übrige Kreis .	56.439	60.924	117.363	
Oberinnthal	44.825	48.831	93.656	927
Pusterthal	48.603	53.012	101.615	1.026
Botzen	51.814	55.457	107.271	1.849
Trient	91.452	90.485	181.937	2.459
Roveredo	54.422	52.015	106.437	3.326
Vorarlberg	46.557	49.099	95.656	2.278
k. k. Militär	12.962	—	12.962	—
Summe	411.802	415.833	827.635	1.675

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Kreise.		Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Unter-Innthal	Hauptst. Innsbruck	4.884	5.942	10.826	1.561
	der übrige Kreis	56.507	61.211	107.718	
Oberinnthal		44.578	48.360	92.938	920
Pusterthal		47.753	52.787	100.540	1.016
Botzen		51.545	54.924	106.469	1.836
Trient		93.575	91.111	184.686	2.496
Roveredo		53.877	51.641	105.518	3.297
Vorarlberg		46.805	49.392	96.197	2.270
k. k. Militär		12.988	—	12.988	—
	Summe	412.512	415.368	827.880	1.677

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.		Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Unter-Innthal	Hauptst. Innsbruck	5.089	6.074	11.163	1.469
	der übrige Kreis	57.097	60.974	118.071	
Oberinnthal		44.663	48.813	93.476	926
Pusterthal		47.261	51.980	99.241	1.002
Botzen		52.765	55.582	108.347	1.868
Trient		95.652	93.363	189.015	2.554
Roveredo		54.966	51.925	106.891	3.340
Vorarlberg		48.937	51.249	100.186	2.385
k. k. Militär		10.313	—	10.313	—
	Summe	416.743	419.960	836.703	1.694

Die Vergleichung der Bevölkerung mit der Flächengröße des Landes zeigt, daß in Tyrol im Jahre 1834 an 1.675, im Jahre 1837 an 1.677 und im Jahre 1839 an 1.694 Menschen auf einer Quadratmeile wohnten, und daß im Ganzen die Bevölkerung nur langsam zunimmt. Gegenüber andern österreichischen Provinzen, namentlich dem sehr bevölkerten Böhmen, Mähren und Schlesien, der Lombardie und Venedig, erscheint diese Provinz allerdings schwach bevölkert. Nimmt man aber auf die großen Strecken der Eis- und Schneeberge, und der wüsten Felsengebirge dieses Landes Rücksicht, so ist die Bevölkerung von Tyrol und Vorarlberg immer noch bedeutend zu nennen. Die bewohntesten Kreise sind Roveredo

und Trient. Am wenigsten bevölkert sind die gletscherreichen Kreise des Oberinnthales, des Pusterthales und Unterinnthales; auch das Vorarlbergische ist verhältnißmäßig mehr bevölkert, als die letztgenannten Landestheile, daher kommt es auch, daß die Bewohnerzahl nicht in allen Kreisen gleich rasch vorschreitet. So hat der Zuwachs der Bevölkerung auf einer Quadratmeile vom Jahre 1834 bis 1837 im Kreise von Trient 27, von Roveredo 71 und vom Unterinnthale 5 Individuen betragen. Dagegen hat selbe im Oberinnthale sich um 7, im Pusterthale um 10, im Vorarlbergischen um 8 und im Kreise an der Etsch um 13 Individuen vermindert, so daß die ganze Bevölkerung von Tyrol während dieser Zeit nur einen Zuwachs von 245 Individuen erhalten hat. Günstiger war die Zeit vom Jahre 1837 bis 1839 der Volksvermehrung, da alle Theile der Provinz, mit Ausnahme des Pusterthales, wo die Bevölkerung in fortwährendem Rückschreiten war, einen Zuwachs ausweisen, der im Ganzen 8.823 Seelen betragen hat.

Die vorstehende Uebersicht zeigt auch, daß die männliche Bevölkerung um ein Bedeutendes geringer ist, als die weibliche, indem man in dem einem Jahre nur 4.031, in dem andern nur 2.856, und in dem dritten nur 3.217 weibliche Bewohner mehr zählte. Dasselbe Verhältniß ist, mit geringer Ausnahme, für die einzelnen Kreise nachgewiesen, und zwar

	im Jahre 1834:	im Jahre 1837:
für die Hauptstadt Innsbruck	wie 100 männl. zu 127 weibl.,	zu 122 weibl. Bew.
für das Unterinnthal	„ „ „ „ 108 „	„ 107 „ „
„ „ Oberinnthal	„ „ „ „ 108 „	„ 108 „ „
„ „ Pusterthal	„ „ „ „ 109 „	„ 110 „ „
für den Kreis an der Etsch	„ „ „ „ 106 „	„ 106 „ „
für das Vorarlbergische	„ „ „ „ 105 „	„ 106 „ „

Nur in den beiden stark bevölkerten Kreisen von Trient und Roveredo ist die männliche Bevölkerung größer, als die weibliche, und ihr gegenseitiges Verhältniß war in dem einen Jahre im Kreise von Trient wie 101, von Roveredo wie 104, in dem andern Jahre im Kreise von Trient wie 102, von Roveredo wie 103 männliche Bewohner zu 100 weiblichen. Für ganz Tyrol ist dieses Verhältniß wie 1.000 männliche Bewohner zu 1.007, bezüglich 1.009 weiblichen, woraus hervorgeht, daß vom Jahre 1834 bis 1837 die weibliche Bevölkerung mehr als die männliche sich vermindert habe. Es hat in dieser Zeit der Zuwachs der

männlichen Bevölkerung nur 710 Individuen betragen, dagegen fand bei der weiblichen eine Abnahme von 465 Individuen statt. In allen bereits angeführten Provinzen hat zwar die weibliche Bevölkerung sich nicht so bedeutend als die männliche vermehrt, aber in keiner, wie in dieser Provinz, sich sogar vermindert.

g) Böhmen.

Nach Lichtenfels wurden im Jahre 1818 im ganzen Königreiche 3,275.866 Civileinwohner gezählt, unter welchen sich 1,520.934 Individuen männlichen und 1,754.932 Individuen weiblichen Geschlechtes befanden. Vergleicht man diese Volksmenge mit jener vom Jahre 1837, so hat sich die männliche Bevölkerung während dieser 20 Jahre um 345.468, die weibliche Bevölkerung um 380.591 Bewohner vermehrt, und Böhmens Civileinwohner einen Zuwachs von 726.059 Seelen erhalten. Schreitet die Bevölkerung so fort, so ist zu erwarten, daß innerhalb 75 Jahren sich dieselbe verdoppelt. Daß seit der Friedensperiode fast um das Doppelte die Bevölkerung rascher fortschreitet, geht daraus hervor, daß nach Lichtenstern in 26 Jahren, d. i. vom Jahre 1791 bis 1817, die Zahl der Eingeborenen, ungeachtet der Kriegsperiode, sich wenigstens um 348.373 vermehrt habe.

Nach der Zählung

	vom J. 1834:	vom J. 1837:
war die weibliche Bevölkerung . .	2,097.033	2,135.523
war die männliche „ . .	1,904.819	1,932.404
demnach war die weibl. Bev. größer um	192.214	203.119.

Da die männliche Bevölkerung sich um 27.583, die weibliche aber um 38.490 Individuen in dieser Zeit vermehrt hat, so ergibt sich, daß bei je 1.000 Bewohnern 14 männliche und 18 weibliche im Duchschnitte zugewachsen sind, und daß das weibliche Geschlecht größere Fortschritte als das männliche machte.

Unter den einzelnen Kreisen ist das Verhältniß der männlichen Bevölkerung zur weiblichen, nach der Zählung vom Jahre 1837, in der Hauptstadt Prag wie 100 zu 116, im Budweiser Kreise wie 100 zu 112, im Bidschower, Berauner, Prachiner und Taborer Kreise wie 100 zu 113, im Kaurzimer, Chrudimer, Rakonitzer und Saatzer Kreise wie 100 zu 114; im Bunzlauer, Klattauer und Pilsener Kreise wie 100 zu 115, im Leitmeritzer wie 100

zu 118, im Czaslauer, Ellbogener und Königgrätzer Kreise wie 100 zu 119; in der ganzen Provinz, mit Einschluß des Militärs, wie 100 zu 110. Zu den bevölkertesten Kreisen, mit mehr als 5.000 Bewohnern auf die Quadratmeile, werden der Kaurzimer (die Hauptstadt mit begriffen), Bidschower, Bunzlauer, Chrudimer, Königgrätzer und Leitmeritzer Kreis gezählt; mehr als 4.000 Bewohner haben der Czaslauer und Ellbogener, mehr als 3.000 Bewohner der Berauner, Klattauer, Pilsener, Saatzer und Taborer Kreis; mehr als 2.000 der Budweiser und Prachiner Kreis; es sind daher die beiden letztgenannten Kreise am schwächsten bevölkert. Ueberhaupt lebten in Böhmen auf der Quadratmeile im Jahre 1834 an 4.393, im Jahre 1837 an 4.602, und im Jahre 1839 an 4.676 Bewohner, woraus allein schon das sehr rasche Fortschreiten der Bevölkerung zu ersehen ist.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Kaurzim { Hauptstadt Prag	47.663	55.255	102.918	5.923
Kaurzim { der übrige Kreis	91.087	102.157	193.244	
Beraun	83.862	94.086	177.948	3.489
Bidschow	117.729	133.685	251.414	5.847
Budweis	96.587	109.353	205.940	2.746
Bunzlau	185.658	214.930	400.588	5.413
Chrudim	138.773	161.150	299.923	5.356
Czaslau	113.283	127.600	240.883	4.302
Ellbogen	113.463	126.832	240.295	4.450
Klattau	81.843	93.778	175.621	3.991
Königgrätz	152.250	177.122	329.372	5.778
Leitmeritz	162.492	188.756	351.248	5.404
Pilsen	96.223	110.992	207.215	3.188
Prachin	119.471	134.879	254.350	2.924
Rakonitz	75.429	86.096	161.525	4.142
Saatz	62.253	71.676	133.929	3.267
Tabor	96.732	108.686	205.418	3.804
k. k. Militär	70.021	—	70.021	—
Summe	1,904.819	2,097.033	4,001.852	4.393

Einheimische	3,945.875.
Davon abwesend	127.715.
Somit anwesend	3,818.160.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Uebertrag	3,818.160.
Hiezu die Fremden	110.856.
„ „ Ausländer	2.815.
„ das Militär	70.021.
Totale der Bevölkerung	4,001.852.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Kreise.		Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Kaurzim	Hauptstadt Prag	48.754	56.765	105.529	6.046
	der übrige Kreis	90.665	10.3126	193.791	
Beraun		83.243	94.079	177.322	3.941
Bidschow		121.233	137.324	258.557	6.156
Budweis		97.170	109.683	206.835	2.795
Bunzlau		191.565	221.668	413.233	5.903
Chrudim		141.008	162.969	303.977	5.629
Czaslau		116.080	131.007	247.087	4.118
Ellbogen		116.772	131.569	248.341	4.281
Klattau		82.312	95.049	177.361	3.941
Königgrätz		156.460	180.786	337.246	6.745
Leitmeritz		166.594	193.287	359.881	5.996
Pilsen		96.454	111.202	207.656	3.520
Prachin		119.662	135.486	255.148	3.074
Rakonitz		77.769	88.798	166.567	4.216
Saatz		63.040	72.118	135.158	3.557
Tabor		97.611	110.607	208.218	3.553
k. k. Militär		66.002	—	66.002	—
Summe		1,932.404	2,135.523	4,067.927	4.602

Einheimische	4,027.581.
Davon abwesend	150.635.
Somit anwesend	3,876.946.
Hiezu die Fremden	122.493.
„ „ Ausländer	2.486.
„ das Militär	66.002.
Totale der Bevölkerung	4,067.927.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr Meile entfallen.
Kaurzim { Hauptstadt Prag	47.803	57.468	105.271	6.098
Kaurzim { der übrige Kreis	92.193	104.374	196.567	
Beraun	84.782	95.190	179.972	3.999
Bidschow	125.085	140.751	265.836	6.330
Budweis	98.782	110.626	209.408	2.830
Bunzlau	196.754	225.575	422.329	6.033
Chrudim	144.276	165.570	309.846	5.738
Czaslau	118.722	133.005	251.727	4.195
Elbogen	118.815	133.109	251.924	4.343
Klattau	83.997	96.073	180.070	4.001
Königgrätz	160.689	183.772	344.461	6.889
Leitmeritz	169.219	195.138	364.357	6.072
Pilsen	98.001	122.133	210.224	3.563
Prachin	121.915	137.393	289.308	3.124
Rakonitz	79.764	90.323	170.087	4.306
Saatz	64.050	72.685	136.735	3.598
Tabor	99.492	112.368	211.860	3.717
k. k. Militär	63.454	—	63.454	—
Summe	1,967.883	2,165.553	4,133.436	4.676

In der Hauptstadt Prag war die Bevölkerung im Jahre 1839 kleiner, als im Jahre 1837, indem man 961 männliche Bewohner weniger und nur 703 weibliche Bewohner mehr zählte, wodurch eine Verminderung von 258 nachgewiesen ist. Vergleicht man die Bewohnerzahl der einzelnen Landestheile vom Jahre 1834 mit jener vom Jahre 1837, so hat die männliche Bevölkerung nur im Kaurzimer und Budweiser Kreise, und die weibliche Bevölkerung im Berauner Kreise sich vermindert, in allen übrigen Theilen aber die Bevölkerung von beiden Geschlechtern sich bedeutend vermehrt. Dieses wird ersichtlich, wenn man den Zuwachs der Bevölkerung auf jeder Quadratmeile in den einzelnen Kreisen in den drei nachstehenden Jahren vergleicht, indem von jenen Kreisen, welche im Jahre 1834 und 1837 nur 5.000 Einwohner und darüber, im Jahre 1839 schon mehr als 6.000 zählten. Der Zuwachs der Bevölkerung innerhalb drei Jahren, von 1834 bis 1837, hat im Kaurzimer Kreise 547, im Bidschower 7.143, im

Budweiser 1,913, im Bunzlauer 12.645, im Chrudimer 4.054, im Czaslauer 6.204, im Ellbogener 8.046, im Klattauer 1.740, im Königgrätzer 7.874, im Leitmeritzer 8.633, im Pilsener 441, im Prachiner 798, im Rakonitzer 5.042, im Saatzer 1.229 und im Taborer 2.800 betragen.

b) Mähren und Schlesien.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Mähren.				
Brünn { Hauptstadt . . .	17.400	19.307	36.707	4.452
Brünn { der übrige Kreis .	155.550	172.829	328.379	
Olmütz	197.044	229.516	426.560	5.018
Prerau (Weißkirchen) . .	120.207	136.016	256.223	4.741
Hradisch	120.816	134.842	255.658	3.933
Iglau	85.599	95.850	181.449	3.780
Znaim	75.340	84.823	160.163	3.080
k. k. Militär	37.302	—	37.302	—
Summe	809.258	873.183	1,682.441	4.358
Schlesien.				
Troppau { Hauptstadt . .	5.847	6.709	12.556	4.827
Troppau { der übrige Kreis	101.636	117.512	219.148	
Teschen	91.016	98.400	189.416	4.509
k. k. Militär	6.580	—	6.580	—
Summe	205.079	222.621	427.700	4.752
Hauptsumme	1,084.337	1,095.804	2,110.141	4.433

Einheimische	2,091.503.
Davon abwesend	56.618.
Somit anwesend	2,034.885.
Hiezu die Fremden	29.716.
„ „ Ausländer	1.658.
„ das Militär	43.882.
Totale der Bevölkerung	2,110.141.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Mähren.				
Brünn { Hauptstadt . . .	17.629	19.554	37.183	4.466
Brünn { der übrige Kreis .	155.306	173.737	329.043	
Olmütz	200.939	229.800	430.739	5.067
Prerau (Weißkirchen) . .	121.906	137.258	259.164	4.800
Hradisch	117.564	130.537	248.101	3.818
Iglau	86.123	95.834	181.957	3.791
Znaim	73.919	83.833	157.752	3.034
k. k. Militär	35.680		35.680	
Summe	809.066	870.553	1.679.619	4.352
Schlesien.				
Troppau { Hauptstadt . .	4.542	5.407	9.949	4.941
Troppau { der übrige Kreis	106.013	121.194	227.207	
Teschen	92.923	100.228	193.151	4.599
k. k. Militär	7.316		7.316	
Summe	210.794	226.829	437.623	4.862
Hauptsumme	1.019.860	1.097.382	2.117.242	4.448

Einheimische	2,095.715.
Davon abwesend	61.488.
Somit anwesend	2,034.227.
Hiezu die Fremden	38.450.
„ „ Ausländer	1.569.
„ das Militär	42.996.
Totale der Bevölkerung	2,117.242.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf die Quadr. Meile entfallen.
Mähren.				
Brünn { Hauptstadt . . .	17.234	19.898	37.132	4.552
Brünn { der übrige Kreis .	159.306	176.796	336.102	
Olmütz	205.883	234.008	439.891	5.175
Prerau (Weißkirchen) . .	124.471	139.697	264.168	4.892
Hradisch	120.419	133.003	253.422	3.899
Iglau	87.698	97.095	184.793	3.850
Znaim	75.032	84.886	159.918	3.075
k. k. Militär	32.860		32.860	
Summe	822.903	885.383	1.708.286	4.426

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr Meile entfallen.
Uebertrag von Mähren	822.903	885.383	1.708.286	4.426
Schlesien.				
Troppau { Hauptstadt . .	4.424	5.431	9.855	5.031
Troppau { der übrige Kreis	108.499	123.131	231.630	
Teschen	94.925	101.893	196.818	4.686
k. k. Militär	7.735		7.735	
Summe	215.583	230.455	466.038	4.956
Hauptsumme	1.038.486	1.115.838	2.154.324	4.526

Die Einwohnerzahl von Mähren und Schlesien betrug im Jahre 1801 an 1,639.309, im Jahre 1820 an 1,805.448, und war sonach in jedem dieser 20 Jahre um 8.306 gestiegen; vom Jahre 1820 bis 1827 war der jährliche Zuwachs mehr als 23.000 Seelen, indem die Bevölkerung in dem letztgenannten Jahre 1,990.464 Seelen betragen hatte. Von diesem Jahre bis 1837 war der Zuwachs 126.778 Seelen, daher die Volkszahl alljährlich im Steigen ist. Dieses günstige Fortschreiten ist in allen Landestheilen bald mehr, bald weniger bemerkbar, nur macht der Hradischer und Znaimer Kreis hiervon eine auffallende Ausnahme, da die Bevölkerung in beiden Keisen im Jahre 1837 gegen das Jahr 1834 Rückschritte gemacht hat.

Mähren und Schlesien werden zu den stark bevölkerten Provinzen der Monarchie gerechnet, da im Durchschnitt auf einer Quadratmeile mehr als 4.000 Menschen leben. Die am meisten bevölkerten Kreise sind der Olmützer und Troppauer, mit mehr als 5.000, die am wenigsten bevölkerten der Znaimer, Hradischer und Iglauer Kreis, mit weniger als 4.000 Bewohnern auf der Quadratmeile.

Bei der Abnahme der Volksmenge in dem Hradischer und Znaimer Kreise, wird für Mähren, ungeachtet dieselbe in den übrigen Kreisen zugenommen hat, im Jahre 1837 gegen 1834 eine um 2.822 Individuen geringere Bevölkerung, dagegen für Schlesien eine um 9.923 größere Bevölkerung nachgewiesen.

Die Zahl der weiblichen Bevölkerung ist in beiden Provinzen größer, als die der männlichen, ihre Zunahme jedoch verhältnißmäßig bei der letzteren größer, als bei der ersteren.

Man zählte	im J. 1834:	im J. 1837:
weibliche Bevölkerung	1,095.804	1,097.382
männliche Bevölkerung	1,014.337	1,019.860
daher um	81.467,	77.522 weibl. Individuen

mehr. Der Zuwachs der männlichen Bewohner betrug vom Jahre 1834 bis 1837 an 5.523, der weiblichen 1.578 Individuen, woraus sich ergibt, daß, mit Inbegriff des Militärs, bei je 1.000 Bewohnern mehr als 5 männliche, und nicht ganz 2 weibliche zugewachsen sind.

Das Verhältniß der männlichen zur weiblichen Bevölkerung war:

in der Hauptstadt Brünn	wie	100	zu 111
im Kreise Brünn	„	100	„ 113
„ „ Olmütz	„	100	„ 114
„ „ Prerau	„	100	„ 113
„ „ Hradisch	„	100	„ 111
„ „ Iglau	„	100	„ 110
„ „ Znaim	„	100	„ 113
in ganz Mähren	„	100	„ 108
„ der Hauptstadt Troppau	„	100	„ 119
im Kreise Troppau	„	100	„ 114
„ „ Teschen	„	100	„ 108
in ganz Schlesien	„	100	„ 107

In der Hauptstadt Troppau hat die Bevölkerung von beiden Geschlechtern im Jahre 1837 gegen 1834 bedeutend abgenommen.

i) Galizien.

Nach der ersten Zählung vom Jahre 1776 war die Zahl der Bewohner 2,480.885 Seelen. Seitdem hat sich die Bevölkerung fortwährend vermehrt, und betrug im Jahre 1780 an 2,778.719, im Jahre 1789 an 3,217.463, im Jahre 1816 an 3,655.285, im Jahre 1820 an 3,893.445, im Jahre 1825 an 4,226.969 und im Jahre 1837 an 4,599.631 Seelen. Dieser Fortschritt der Bevölkerung ist in allen Landestheilen, sowohl bei dem männlichen als weiblichen Geschlechte, bemerkbar, ungeachtet die Sterblichkeit

in einzelnen Jahren unter den Einwohnern Galiziens bedeutend, und Ortskrankheiten und Epidemien so zahlreiche Opfer forderten, wie in keiner andern Provinz der Monarchie.

Galizien ist bei weitem weniger als Mähren und Schlesien, Böhmen und die italienischen Provinzen bevölkert, und kann überhaupt nicht zu den volkreichen Ländern gezählt werden, indem im Jahre 1834 auf der Quadratmeile 2.111, im Jahre 1837 nur 195 mehr, d. i. 2.306, und im Jahre 1839 wieder um 332 mehr, d. i. 2.443 Bewohner lebten. Am bevölkertesten sind der Wadowicer und Bochniaer Kreis, und fast eben so stark bewohnt, wie der Olmützer Kreis; sehr schwach bevölkert ist der Kreis Stry. Nach der Zählung vom Jahre 1837 lebten auf der Quadratmeile mehr als 4.000 Bewohner in den Kreisen von Lemberg, Bochnia, Jaslo und Przemisl, mehr als 3.000 in den Kreisen von Sandec, Tarnow, Rzeszow, Sanok, Sambor und Tarnopol; in allen übrigen weniger als 3.000 Bewohner.

Die weibliche Bevölkerung ist in allen Kreisen, mit Ausnahme der Bukowina, größer als die männliche. Das Verhältniß der männlichen zu den weiblichen Bewohnern war im Lemberger Kreise, Zlozower, Brzezaner, Stryer, Kolomeaer wie 100 zu 103, im Samborer und Stanislauer zu 104, im Sanoker zu 105, im Przemisler und Zolkiewer zu 106, im Sandecer und in der Hauptstadt Lemberg zu 107, im Bochniaer und Rzeszower zu 108, im Jasloer und Tarnopoler zu 109, im Wadowicer zu 110, im Tarnopoler zu 102 und im Czortkower zu 101. In ganz Galizien ist dieses Verhältniß wie 100 zu 101.

Die Zahl der weiblichen Bewohner, die der männlichen war:

im Jahre 1837 . .	2,318.578	2,281.053
„ „ 1834 . .	2,229.252	2,166.087
der Zuwachs . . .	89.326	114.966

Die männliche Bevölkerung ist demnach in der Vermehrung etwas rascher als die weibliche fortgeschritten. Beide Geschlechter waren von einander im Ganzen sehr wenig verschieden, indem, wie bereits erwähnt, das Verhältniß der weiblichen Bewohner zu den männlichen Bewohnern im Jahre 1837 und 1839 wie 101 zu 100, im Jahre 1834 aber wie 102 zu 100 war. Dieser Unterschied ist in den einzelnen Kreisen etwas größer, und fällt nur durch die

Hinzurechnung der Militärmannschaft im Ganzen so gering aus. Abgesehen hiervon, ist die weibliche Bevölkerung von Galizien gegen Böhmen, Mähren und andere Provinzen der Monarchie, im Verhältnisse zur männlichen, bei weitem kleiner, aber größer als im Küstenlande, und fast gleich mit dem Verhältniß in Oesterreich ob der Ens, Tyrol und Steyermark.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Lemberg { Hauptstadt	27.137	27.828	54.965	3.961
Lemberg { der übrige Kreis	54.309	57.091	111.400	
Wadowice	155.314	172.409	327.723	4.891
Bochnia	97.738	107.055	204.793	4.654
Sandec	108.718	118.590	227.308	2.952
Jaslo	110.711	120.953	231.664	3.994
Tarnow	105.447	115.300	220.747	3.246
Rzeszow	125.220	137.971	263.191	3.171
Sanok	122.482	130.243	252.725	2.938
Sambor	134.478	141.647	276.125	3.034
Przemysl	111.954	119.867	231.821	3.863
Zolkiew	98.632	105.034	203.666	2.238
Zlozow	109.854	114.716	224.570	2.233
Brzezan	99.108	104.457	203.565	2.609
Stry	100.459	105.249	205.708	1.714
Stanislawow	108.908	113.533	222.441	2.140
Kolomea	95.472	100.747	196.219	2.452
Tarnopol	97.224	99.299	196.523	3.226
Czortkow (Zalesczik)	90.844	92.103	182.947	2.771
Czernowitz (oder die Bukowina)	146.892	145.160	292.052	1.613
k. k. Militär	65.186	—	65.186	—
Summe	2,166.087	2,229.252	4,395.339	2.111

Einheimische	4,376.744.
Davon abwesend	74.908.
Somit anwesend	4,301.836.
Hiezu die Fremden	26.358.
„ „ Ausländer	1.959.
„ das Militär	65.186.
Totale der Bevölkerung	4,395.339.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen
Lemberg { Hauptstadt . .	28.569	30.159	58.728	4.181
Lemberg { der übrige Kreis	57.124	59.749	116.873	
Wadowice	159.994	176.313	336.307	5.020
Bochnia	102.577	111.429	214.006	4.863
Sandec	113.169	122.914	236.083	3.066
Jaslo	116.706	127.812	244.518	4.216
Tarnow	110.925	120.001	230.926	3.396
Rzeszow	131.737	142.819	274.556	3.308
Sanok	128.618	135.393	264.011	3.070
Sambor	141.576	147.504	289.080	3.177
Przemysl	116.989	123.543	240.532	4.009
Zolkiew	101.843	108.200	210.043	2.308
Zlozow	114.466	118.498	232.964	2.306
Brzezan	103.398	107.612	211.010	2.705
Stry	106.944	110.972	217.916	1.816
Stanislawow	114.680	119.252	233.932	2.250
Kolomea	100.574	104.885	205.459	2.568
Tarnopol	97.660	99.987	197.647	3.088
Czortkow (Zaleszczik) . . .	94.182	95.530	189.712	2.874
Czernowitz (oder die Bukowina)	158.051	156.006	314.057	1.735
k. k. Militär	81.271	—	81.271	—
Summe	2,281.053	2,318.578	4,599.631	2.947

Einheimische	4,563.089.
Davon abwesend	77.641.
Somit anwesend	4,485.448.
Hiezu die Fremden	31.077.
„ „ Ausländer	1.835.
„ das Militär	81.271.
Totale der Bevölkerung	4,599.631.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen
Lemberg { Hauptstadt . .	26.992	30.268	57.260	4.203
Lemberg { der übrige Kreis	58.449	60.822	119.271	
Wadowice	164.006	179.221	343.227	5.123
	249.447	270.311	519.758	—

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1833.

Kreise.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Uebertrag	249.447	270.311	519.758	—
Bochnia	105.395	114.443	219.838	4.996
Sandec	115.913	125.005	240.918	3.129
Jaslo	120.983	131.380	252.363	4.351
Tarnow	115.296	123.677	238.973	3.514
Rzeszow	136.668	146.463	283.131	3.411
Sanok	132.965	139.292	272.257	3.166
Sambor	146.267	151.252	297.519	3.269
Przemysl	120.943	126.855	247.798	4.130
Zolkiew	104.946	110.499	215.445	2.368
Zlozow	117.546	120.844	238.390	2.360
Brzezan	105.513	109.073	214.586	2.751
Stry	110.143	113.368	223.511	1.863
Stanislawow	117.605	121.392	238.997	2.298
Kolomea	103.312	107.146	210.458	2.631
Tarnopol	99.877	100.947	200.824	3.138
Czortkow (Zalesczik)	96.529	97.675	194.204	2.942
Czernowitz (oder die Bukowina)	163.964	161.931	325.895	1.801
k. k. Militär	79.183	—	79.183	—
Summe	2,342.495	2,371.553	4,714.048	3.020

k) Dalmatien.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen
Zara, Hauptstadt	3.089	3.372	6.461	1.278
Zara, Kreis	61.704	58.347	120.051	
Spalato, „	74.986	74.334	149.320	1.677
Ragusa, „	23.431	24.125	47.556	1.902
Cattaro, „	17.420	16.075	33.495	3.045
k. k. Militär	8.050	—	8.050	—
Summe	188.680	176.253	364.933	1.624

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Zara, Hauptstadt	3.157	3.587	6.744	1.347
Zara, Kreis	65.164	61.485	126.649	
Spalato, „	79.542	77.285	156.827	1.762
Ragusa, „	24.494	24.964	49.458	1.978
Cattaro, „	17.447	16.354	33.801	3.072
k. k. Militär	8.806	—	8.806	—
Summe	198.610	183.675	382.285	1.706

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Zara, Hauptstadt	3.214	36.20	6.834	1.390
Zara, Kreis	68.515	62.161	130.676	
Spalato, „	81.547	79.045	160.592	1.804
Ragusa, „	25.666	25.887	51.553	2.062
Cattaro, „	17.890	16.559	34.449	3.132
k. k. Militär	8.599	—	8.599	—
Summe	205.431	187.272	392.703	1.753

Im Jahre 1834 zählte man in Dalmatien auf der Quadratmeile 1.624 Bewohner, ihre Anzahl war im Jahre 1837 an 1.706 und im Jahre 1839 an 1.753, woraus folgt, daß die Bevölkerung dieser Provinz in fortwährender Zunahme ist. Vom Jahre 1834 bis 1837 hat sich die Bewohnerzahl um 17.352 Seelen vermehrt, und zwar, da die männliche Bevölkerung, die weibliche Bevölkerung

im Jahre 1837 . . 198.610 . . . . 183.675
„ „ 1834 . . 188.680 . . . . 176.253 Seelen betragen hat, um . . 9.932 . . . . 7.422 Seelen.

Nach Abrechnung des Militärs ist der Zuwachs der Bevölkerung beider Geschlechter im Verhältniß sehr wenig von einander verschieden. Im Ganzen ist die weibliche Bevölkerung Dalmatiens nicht so zahlreich als die männliche, machen gleich die Hauptstadt Zara und der Kreis Ragusa hiervon eine Ausnahme.

Die Zahl der männlichen Bevölkerung von Zara war im Jahre 1834 an 3.089, die der weiblichen 3.372, daher um 283

weibliche Bewohner mehr. Eben so war die weibliche Bevölkerung im Jahre 1837 um 430 und im Jahre 1839 um 406 Individuen größer. Ganz Dalmatien aber hat, selbst abgesehen vom Militär, eine größere männliche als weibliche Bevölkerung, und im Durchschnitt ist dieses Verhältniß wie 100 zu 106 bis 108, jedoch in den einzelnen Kreisen noch mehr von einander abweichend. Es war im Kreise von Zara wie 100 weibliche Bewohner zu 105 bis 106 männlichen, im Kreise Spalato im Jahre 1837 wie 100 zu 102 (im Jahre 1834 wurden im Ganzen nur um 652 männliche Bewohner mehr gezählt), im Kreise Cattaro wie 100 zu 106. Im Kreise Ragusa wechselt dieses Verhältniß, indem die weibliche Bevölkerung, so wie in der Hauptstadt der Provinz, größer ist, und sich zur männlichen wie 102 bis 103 zu 100 verhält.

Dalmatien wird zu den schwach bevölkerten Provinzen der Monarchie gezählt, indem auf der Quadratmeile im Durchschnitt an 1.700 Seelen leben. Der am geringsten bevölkerte Kreis ist der von Zara, dagegen ist der Kreis von Cattaro im Verhältniß so stark bewohnt, daß er zu den bevölkerten Kreisen mittlerer Größe gerechnet werden kann. Ragusa und Cattaro haben beide den geringsten Flächenraum und die größte Anzahl der Bewohner im Verhältniß zur Größe. Ueberhaupt ist bei allen vier Kreisen auffallend, daß in demselben Verhältnisse, als der einzelne Kreis eine geringere Ausdehnung hat, die Zahl der Bewohner, welche auf der Quadratmeile wohnen, größer wird. Uebrigens schreitet die Population in den einzelnen Landestheilen nicht gleichförmig fort, und mancherlei Umstände wirken gewiß in dem einen Jahre bald günstiger, bald ungünstiger darauf ein, doch welche dieselben sind, läßt sich in den wenigsten Fällen genügend nachweisen.

l) Lombardie.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Mailand, Hauptstadt . .	68.455	68.511	136.966	14.794
„ Delegation . .	184.884	179.631	364.515	
Brescia, „ . .	196.182	165.343	361.525	5.670
Cremona, „ . .	92.675	92.312	184.987	7.708
	542.196	505.797	1.047.993	—

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr Meile entfallen
Uebertrag	542.196	505.797	1.047.993	—
Mantua, Delegation . .	126.200	126.920	253.120	6.174
Bergamo, „ . .	170.408	168.351	338.759	4.641
Como, „ . .	183.336	182.509	365.845	7.317
Pavia, „ . .	77.107	78.666	155.773	8.654
Lodi, „ . .	102.127	102.864	204.991	9.761
Sondrio, „ . .	44.692	44.562	89.254	1.566
k. k. Militär	67.194	—	67.194	—
Summe	1.286.260	1.209.669	2.495.929	6.621

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr Meile entfallen.
Mailand, Hauptstadt. . .	72.025	73.353	145.378	15.374
„ Delegation . .	191.419	185.905	377.324	
Brescia, „ . .	166.147	161.783	327.930	5.558
Cremona, „ . .	94.769	93.507	188.276	7.845
Mantua, „ . .	128.127	129.107	257.234	6.274
Bergamo, „ . .	170.924	169.287	340.211	4.661
Como, „ . .	185.774	184.319	370.093	7.402
Pavia, „ . .	78.381	80.131	158.512	8.806
Lodi, „ . .	102.855	102.474	205.329	9.778
Sondrio, „ . .	45.064	44.728	89.792	1.575
k. k. Militär	32.594	—	32.594	—
Summe	1.268.079	1.224.594	2.492.673	6.612

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr Meile entfallen.
Mailand, Hauptstadt. . .	72.812	74.379	147.191	15.751
„ Delegation . .	197.066	191.275	388.341	
Brescia, „ . .	166.923	166.043	332.966	5.643
Cremona, „ . .	95.645	96.127	191.772	7.990
Mantua, „ . .	125.550	126.634	252.184	6.151
Bergamo, „ . .	175.005	172.629	347.634	4.762
Como, „ . .	189.774	188.502	378.276	7.566
Pavia, „ . .	80.058	81.214	161.272	8.969
Lodi, „ . .	103.058	104.742	207.800	9.895
Sondrio, „ . .	45.245	45.214	90.459	1.587
k. k. Militär	34.932	—	34.932	—
Summe	1.286.068	1.245.759	2.532.827	6.720

Die Bevölkerung der Lombardie war im Jahre 1837 kleiner als im Jahre 1834, indem die Zahl

	der männlichen Bevölkerung,	der weiblichen Bevölkerung
im Jahre 1834	1,286.260	1,209.669
„ „ 1837	1.268.079	1,224.594 war, die

erstere um 18.181 abgenommen, die letztere aber um 14.925 zugenommen hat, wodurch eine Verminderung der Bevölkerung von 3.256 Seelen entstanden ist. Nachdem aber im Jahre 1834 um mehr als 34.000 Mann Militär in der Lombardie mehr garnisonirten als im Jahre 1837, und in allen Delegationen, mit Ausnahme der Delegation Brescia, die männliche Bevölkerung sich ebenfalls vermehrte, so hat bei diesem Geschlechte, eben so wie bei dem weiblichen, eine Vermehrung statt gefunden.

In der Delegation von Brescia hat sowohl die männliche als weibliche Bevölkerung im Jahre 1837 gegen 1834 abgenommen, und zwar die erstere um 3.035, die letztere um 3.560 Individuen.

Die Lombardie ist, im Verhältniß zum Flächeninhalt, am stärksten bevölkert, und ihre Bevölkerung nimmt sehr stark zu, nur ist diese Vermehrung nicht in allen Delegationen gleich bemerkbar.

Die dichteste Bevölkerung hat die Delegation Lodi, wo im Durchschnitt auf der Quadratmeile im Jahre 1834 an 9.761, und im Jahre 1837 aber 9.778 lebten; es sind demnach innerhalb dreier Jahre auf der Quadratmeile im Durchschnitt nur 17 Individuen zugewachsen.

Pavia, mit einer sehr starken Bevölkerung, weiset einen bei weitem größeren Zuwachs aus, da derselbe auf der Quadratmeile innerhalb dreier Jahre 152 Individuen betrug.

In der Delegation Cremona, wo im Jahre 1834 auf der Quadratmeile 7.708 Seelen lebten, sind bis zum Jahre 1837 im Durchschnitt 137 Individuen zugewachsen. In der Delegation Como betrug in derselben Zeit die Volksvermehrung auf jeder Quadratmeile 85, in der Delegation Mantua 100, in der von Bergamo 20, in der von Sondrio 9 Individuen. Daraus ist zu ersehen, daß die Volksvermehrung verhältnißmäßig in den einzelnen Landestheilen sehr ungleich fortschreitet.

Die Lombardie macht, in Hinsicht der Sexual-Proportion seiner Bevölkerung, von vielen andern Ländern dadurch eine Ausnahme, daß die männliche Bevölkerung größer

als die weibliche ist. Aber nicht in allen Delegationen geht eine merkliche Ueberzahl des männlichen Geschlechtes hervor, namentlich findet sich die entgegengesetzte Erscheinung in der Hauptstadt der Provinz und in den Delegationen von Mantua und Pavia, und zum Theil auch in Lodi, sonach gerade in den bevölkertesten Landestheilen.

In der Hauptstadt Mailand war die Sexualproportion im Jahre 1834 wie 100 männliche zu 101 weiblichen, und im Jahre 1837 wie 1.000 zu 1.001. So wie hier, ist in allen größern Städten und selbst in allen stark bevölkerten Landestheilen gewöhnlich die weibliche Bevölkerung größer; wo dieses nicht der Fall ist, findet man eine Ueberzahl des Militärs oder fremde männliche Hülfsarbeiter.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß Länder, welche beständig einen nahmhaften Zufluß von Außen erhalten, eine Mehrzahl männlicher Einwohner zeigen, so wie im Gegentheil in jenen, welche mehr Menschen durch Auswanderung verlieren, die weibliche Population fortdauernd stärker sey. Diese Wahrnehmung findet auf die Lombardie keine Anwendung, auch ist der Unterschied zwischen beiden Geschlechtern so klein, daß ohne Militär auf 1.000 weibliche Bewohner im Durchschnitt 1.004 bis 1.009 männliche gezählt werden.

In den einzelnen Delegationen findet man, daß die männliche Bevölkerung stufenweise zu-, die weibliche, mit sehr geringer Ausnahme, aber abnimmt. In den meisten österreichischen Provinzen, wo die weibliche Bevölkerung überwiegend ist, nimmt das auffallende Mißverhältniß der Geschlechter ab, so daß man mit Recht annehmen kann, die überwiegende Ueberzahl des weiblichen Geschlechtes sey in den vorhergegangenen anhaltenden Kriegsjahren zum Theil gegründet.

„Bickes" hält eine raschere Zunahme der männlichen Bevölkerung für ein in Friedensperioden constantes Ergebniß, und glaubt nachweisen zu können, daß dieser relative und stetige Zuwachs der männlichen Hälfte für ganz Europa seit 1815 nicht weniger als 180.000 Köpfe jährlich betrage, und daß sich demnach in Kurzem ein solches Uebergewicht derselben ergeben müsse, daß frühere oder spätere Weltkriege zur Abhülfe dieses Uebelstandes nöthig oder erwünscht seyn werden.

Diese Ansicht sucht „Bernoulli" zu widerlegen und behauptet, daß, wenn in der That jenes Plus so beträchtlich wäre, seit

25 Jahren die männliche Population um 4½ Millionen mehr als die weibliche gestiegen seyn müßte, und beide, da sie im Jahre 1815 wohl höchstens um so viel differirten, dermal schon gleich geworden wären; fast in allen Staaten ist aber die Gleichzahl noch lange nicht erreicht. Nach dem Gesagten ist Bernoulli vielmehr der Meinung, daß, so lange in einer Bevölkerung die weibliche überwiegend ist, nothwendig der relative Zuwachs der männlichen etwas größer seyn müsse; dieser wird aber sich vermindern, so wie sich beide Geschlechter der Parität annähern, und wenn diese erreicht ist, verschwinden. Und wir sehen demnach, daß dieselben Gesetze beides, die Erhaltung des Gleichgewichts und die allmählige Widerherstellung desselben, wo es gestört ist, erzielen können, und daß man keineswegs berechtigt ist, aus dem dermaligen Nachrücken der männlichen Population, auf ein baldiges Voreilen derselben oder eine Ueberflügelung der weiblichen zu schließen.

Nach der Zählung vom Jahre 1834 und 1837 stieg die männliche Bevölkerung der Lombardie, das Militär abgerechnet, innerhalb dreier Jahre um 16.419, die weibliche um 14.925, und der Ueberschuß der erstern betrug 1.494, sonach im jährlichen Durchschnitt 498 Individuen. Aber auch in den einzelnen Delegationen war diese nicht bedeutend. In der Hauptstadt Mailand zählte man im Jahre 1837 auf 100 männliche Bewohner 101 weibliche; im Jahre 1834 aber auf 1.000 männliche 1.001 weibliche. Von den übrigen Delegationen war dieses Verhältniß, und zwar in der von Mailand und Brescia, wie 100 weibliche zu 103 bezüglich 102, in Bergamo zu 101, in der von Cremona im Jahre 1837 wie 100 weibliche zu 101, und im Jahre 1834 wie 1.000 weibliche zu 1.003 männlichen, in Como wie 1.000 zu 1.007 bezüglich 1.004, in Sondrio wie 1.000 zu 1.009 bezüglich 1.002. In der Delegation von Mantua entfallen auf 1.000 männliche 1.008 bezüglich 1.005 weibliche, in der von Padua auf 100 männliche 102 weibliche; es ist demnach in allen Delegationen nach diesen Verhältnißzahlen der größere Zuwachs der männlichen Population nachgewiesen. In der stark bevölkerten Delegation von Lodi hat die männliche Bevölkerung innerhalb dieser drei Jahre so große Fortschritte gemacht, daß im Jahre 1834 auf 1.000 männliche 1.006 weibliche, im Jahre 1837 aber auf 1.000 weibliche 1.003 männliche Bewohner gezählt wurden.

m) Venedig.

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1834.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Venedig, Hauptstadt . . .	44.109	53.047	97.156	5.767
Venedig, Delegation . . .	77.252	79.360	156.612	
Verona, „ . . .	143.926	139.775	283.701	5.674
Udine, „ . . .	190.984	188.798	379.782	3.331
Padua, „ . . .	143.847	142.965	286.812	7.752
Vicenza, „ . . .	159.779	156.006	315.785	6.445
Treviso, „ . . .	126.731	123.794	250.525	5.965
Rovigo, „ . . .	70.385	68.792	139.177	7.325
Belluno, „ . . .	67.004	66.686	133.690	2.387
k. k. Militär	36.348	—	36.348	—
Summe	1,060.365	1,019.223	2,079.588	5.060

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1837.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Venedig, Hauptstadt . . .	42.606	51.241	93.847	5.772
Venedig, Delegation . . .	78.976	81.133	160.109	
Verona, „ . . .	144.287	140.124	284.411	5.688
Udine, „ . . .	193.848	191.630	385.478	3.381
Padua, „ . . .	146.124	145.228	291.352	7.875
Vicenza, „ . . .	161.172	157.365	318.537	6.501
Treviso, „ . . .	132.902	129.819	262.721	6.255
Rovigo, „ . . .	71.220	69.608	140.828	7.412
Belluno, „ . . .	68.580	68.255	136.835	2.443
k. k. Militär	34 123	—	34.123	—
Summe	1,073.838	1,034.403	2,108.241	5.130

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Venedig, Hauptstadt . . .	42.469	51.076	93.545	5.921
Venedig, Delegation . . .	82.360	84.613	166.973	
Verona, „ . . .	146.190	141.972	288.162	5.763
Udine, „ . . .	202.749	200.433	403.182	3.537
Padua, „ . . .	147.099	146.196	293.295	7.927
	620.867	624.290	1,245.157	—

Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.				
	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Quadr. Meile entfallen.
Uebertrag	620.867	624.290	1.245.157	
Vicenza, Delegation . . .	163.710	159.843	323.553	6.603
Treviso, „ . . .	135.965	132.811	268.776	6.399
Rovigo, „ . . .	71.819	70.193	142.012	7.474
Belluno, „ . . .	70.019	69.689	139.708	2.495
k. k. Militär	28.838	—	28.838	—
Summe	1.091.218	1.056.826	2.148.044	5.226

In der gleichfalls stark bevölkerten Provinz von Venedig kommen mehr als 5.000 Einwohner im Durchschnitt auf die Quadratmeile. Die sehr stark bevölkerten Delegationen Padua und Rovigo zählen mehr als 7.000 Bewohner auf die Quadratmeile, dagegen die sehr schwach bevölkerte von Belluno nur über 2.300 Bewohner.

Daß die Bevölkerung dieser Provinz sich alljährlich vergrößere, ist schon aus dem Zuwachse der Bewohner auf der Quadratmeile in jeder einzelnen Delegation bemerkbar, nur schreitet selbe nicht in allen Landestheilen gleich fort. So betrug dieser Zuwachs vom Jahre 1834 bis 1837 in der Delegation von Venedig nur 5, von Verona 14, von Udine 50, von Padua 123, von Vicenza 56, von Treviso 290, von Rovigo 87, von Belluno 56, und von der ganzen Provinz 70 Individuen auf der Quadratmeile.

Die Gesammtbevölkerung der Provinz im Jahre 1837 war 2,108.241, sonach um 28.653 mehr als im Jahre 1834; größer war der Zuwachs vom Jahre 1837 bis zum Jahre 1839, indem während dieser zwei Jahre die Bevölkerung sich um 39.803 Individuen vermehrte.

Nach dem Geschlechte zählte man im Jahre 1834, im Jahre 1837,

männliche Bewohner	1,060.365	1,073.838
weibliche Bewohner	1,019.223	1,034.403
sonach mehr männliche Bewohner um	41.142	39.435
wird hiervon das Militär . . .	36.348	34.123
abgerechnet, so war die Mehrzahl d. m. G.	4.794	5.312

Da innerhalb drei Jahren um 518 männliche Bewohner mehr

als weibliche Bewohner zugewachsen sind, so muß auch diese Provinz jenen beigezählt werden, in welchen die männliche Bevölkerung raschere Fortschritte macht. Dieses Zunehmen ist aber von so geringem Belange, daß das vorhandene Mißverhältniß der beiden Geschlechter nie sehr überwiegend seyn wird.

Das Sexualverhältniß für die ganze Provinz ist wie 1.000 weibliche Bewohner zu 1.004 männlichen, daher auch die männliche Bevölkerung die überwiegende ist.

Die Hauptstadt Venedig und die gleichnamige Delegation haben eine Ueberzahl der weiblichen Population, und ihr Verhältniß zur männlichen ist in der Hauptstadt wie 120, und in der Delegation wie 102 zu 100; in allen übrigen Delegationen zählt man jedoch mehr Bewohner des letzteren Geschlechtes; dieses hat in den Delegationen von Rovigo und Belluno verhältnißmäßig in den letzten drei Jahren mehr als das erstere abgenommen.

Die Verhältnißzahl war für das Jahr 1834 und 1837 in der Delegation von Verona wie 103, von Udine wie 101, von Vicenza und Treviso wie 102 männliche Bewohner zu 100 weiblichen; dagegen in der Delegation von Padua wie 1.006 männliche zu 1.000 weiblichen, in der Delegation von Belluno im Jahre 1834 wie 1.006 und im Jahre 1837 wie 1.004 männliche zu 1.000 weiblichen, und in der Delegation von Rovigo im Jahre 1834 wie 102 zu 100 und im Jahre 1837 wie 1.008 zu 1.000 weiblichen Bewohnern.

Aus der vorstehenden Uebersicht ergibt sich eine fortwährende Abnahme sowohl der männlichen als weiblichen Population in der Hauptstadt Venedig.

Man zählte im Jahre 1834 an . .	44.109,	
und im Jahre 1839 nur	42.396	männl. Bewohner.
Daher eine Abnahme von . . .	———	1.613
Die Zahl der weibl. Bew. war im J. 1834	53.047,	
und im Jahre 1839	51.076,	
Daher eine Abnahme der weibl. Bev. von	———	1.971
im Ganzen von		3.584 Individuen.

Die Zahl der weiblichen Bevölkerung hat um 358 Seelen noch mehr als die männliche abgenommen. Diese Hauptstadt gehört demnach zu den wenigen großen Städten, deren Population,

in so fern die hier gegebenen Zahlen verläßlich sind, sich in fortwährendem Rückschreiten befindet, und theilt in dieser Hinsicht das Loos mit noch einigen Kreisen und Städten der österreichischen Monarchie.

n) Die Militärgränze.

Die Bevölkerung der Militärgränze war im Jahre 1839 an 1,192.759 Seelen und im Jahre 1837 an 1,170.153 Seelen, sonach der Zuwachs innerhalb zweier Jahre 22.606, oder fast 2 Seelen bei je 100 Bewohner. Diese Provinz gehört zu den schwach bevölkerten, da im Durchschnitt im Jahre 1837 auf der Quadratmeile nur 1.713 Einwohner (im Jahre 1839 um 33 Einwohner mehr) gezählt wurden. In dem am meisten bewohnten Banal-Generalat entfallen, nach der Zählung vom Jahre 1839, auf die Quadratmeile 2.446 Bewohner; diesem zunächst folgen das Warasdiner mit 2.061, das Slawonische mit 1.991, das Siebenbürgische mit 1.777, Karlstädter mit 1.528 und das Banatische Generalat mit 1.438 Bewohnern.

Die Volksvermehrung war in den einzelnen Generalaten sehr verschieden, und am bedeutendsten im Warasdiner Generalate mit 62 und im Slavonischen mit 40 Bewohnern auf jeder Quadratmeile. Im Banatischen Generalate sind auf jeder Quadratmeile 36, im Siebenbürgischen 34, im Banal- 30 und im Karlstädter Generalat nur 12 Bewohner innerhalb der Jahre 1837 bis 1839 zugewachsen. Im Jahre 1815 entfielen auf die Quadratmeile 1.089 Bewohner; ungeachtet im Jahre 1839 deren 1.746 gezählt wurden, sonach um 657 auf jeder Quadratmeile zugewachsen sind, so wird selbst auf den Fall, daß man 2.200 Individuen auf der Quadratmeile zählen und die Bevölkerung auf 1,898.600 Seelen anwachsen würde, von einer Uebervölkerung dieser Provinz keine Rede seyn.

In allen Generalaten, das Siebenbürgische ausgenommen, sind die Mehrzahl der Bewohner männlichen Geschlechtes. Die Sexualproportion war im Jahre 1837 und 1839 für das Karlstädter Generalat 106, im Warasdiner und Banatischen 104, im Slavonischen 107 männliche zu 100 weiblichen; im Banal-Generalate aber im Jahre 1837 wie 105 und im Jahre 1839 wie 107 zu 100. Das Siebenbürgische Generalat zählte im Jahre 1837 auf 100 männliche Bewohner 103 und im Jahre 1839 aber nur 102 weibliche Bewohner.

Die Zahl der männlichen Bewohner nimmt im Verhältniß sehr unbedeutend mehr zu als die der weiblichen, man zählte nämlich in der ganzen Provinz:

	männliche Einw.	weibliche Einw.	mehr männl. als weibl
im Jahre 1839	610.237	582.522	27.715
„ „ 1837	598.231	571.922	26.309
Zuwachs	12.006	10.600	1.406.

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Bevölkerung mit Anf. des J. 1837.				Darunter	
	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Q. Meile entfallen.	Grenz-Waffenstand.	Oekonomie-Verwaltung.
Karlstädter Generalat.						
Liccaner Regiment	34.091	32.381	66.472	1.459	2.487	561
Karlopagoer Kommunität	311	339	650		—	—
Ottochaner Regiment	30.399	29.526	59.925	1.272	2.507	620
Zengger Kommunität	1.148	1.275	2.423		—	—
Oguliner Regiment	32.772	30.625	63.397	1.441	2.509	516
Szluiner „	29.724	25.980	55.704	2.228	2.553	463
Summe	128.445	120.126	248.571	1.516	10.056	2.163
Banal-Generalat.						
Erstes Banal-Regiment	28.942	27.251	56.193	2.341	2.560	451
Zweites „ „	28.175	26.209	54.384	2.490	2.532	424
Petriniaer Kommunität	1.599	1.644	3.243		—	—
Kostainizaer „	1.005	1.135	2.140		—	—
Summe	59.721	56.239	115.960	2.416	5.094	875
Warasdiner Generalat.						
St. Georger Regiment	34.354	32.966	67.320	1.919	2.573	360
Bellovarer Kommunität	884	894	1.778		—	—
Kreutzer Regiment	30.112	28.085	58.197	2.102	2.556	370
Ivanicher Kommunität	358	307	665		—	—
Summe	65.708	62.252	127.960	1.999	5.129	730
Slavonisches Generalat.						
Gradiscaner Regiment	30.909	29.443	60.352	2.081	2.555	287
Brooder „	34.788	34.602	69.390	2.129	2.524	332
„ Kommunität	1.716	1.266	2.982		—	—
Peterwardeiner Regiment	39.993	36.659	76.652		2.525	359
„ Kommunität	4.510	2.212	6.722	1.809	—	—
Karlowitzer „	2.134	2.210	4.344		—	—
Semliner „	5.170	4.805	9.978		—	—
Tschaikisten-Bataillon	14.811	14.216	29.027	1.814	1.269	119
Summe	134.031	125.416	259.447	1.951	8.873	1.097
Banatisches Generalat.						
Deutsch-Banatisches Regiment	61.253	58.063	119.316	1.812	2.538	313
Panksovaer Kommunität	5.642	5.501	11.143		—	—
Wallachisch-Illyrisches Regiment	54.821	53.035	107.856	1.112	2.809	501
Weißkirchner Kommunität	2.810	2.798	5.608		—	—
Summe	124.526	119.397	243.923	1.402	5.347	814
	512.431	483.430	995.861	—	34.497	5.681

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Bevölkerung mit Anf. des J. 1837.				Darunter	
	Männliche.	Weibliche.	Zusammen	Auf eine Q. Meile entfallen.	Grenz-Waffenstand.	Oeconomie-Verwaltung.
Uebertrag	512.431	483.430	995.861	—	34.497	5.681
Siebenbürgisches Generalat.						
Erstes Szekler-Regiment	21.022	21.362	42.384		2.222	39
Zweites „ „	17.306	18.409	35 715		2.052	42
Erstes Wallachen-	14.578	15.343	29.921	1.743	2.260	46
Zweites „	18.081	18.520	36.601		2.243	125
Szekler-Husaren	14.813	14.858	29.671		1.293	12
Summe	85.800	88.492	174.292	1.743	10.270	264
Hauptsumme	598.231	571 922	1,170.153	1.713	44.767	5.945

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Bevölkerung mit Anf. des J. 1839.				Darunter	
	Männliche.	Weibliche.	Zusammen	Auf eine Q. Meile entfallen.	Grenz-Waffenstand.	Oeconomie-Verwaltung.
Karlstädter Generalat.						
Liccaner Regiment	33 932	32.080	66.012	1.455	2.538	573
Karlopagoer Kommunität	544	376	920		—	—
Ottochaner Regiment	30.938	29.828	60.766	1.396	2.537	629
Zengger Kommunität	1.396	1.325	2.721		—	—
Oguliner Regiment	33.574	31.003	64.577	1.467	2.549	527
Szluiner „	28.955	26.630	55.585	2.233	2.560	478
Summe	129.339	121.242	250,581	1.528	10,174	2,207
Banal-Generalat.						
Erstes Banal-Regiment	29.809	27.943	57.752	2.407	2.521	458
Zweites „ „	28.027	26.177	54.204		2.358	427
Petriniaer Kommunität	1.667	1.691	3.358	2.487	—	—
Kostainizaer	961	1.157	2.118		—	—
Summe	60.464	56.968	117.432	2.446	5.079	885
Warasdiner Generalat.						
St. Georger Regiment	35.893	34.351	70.244	1.999	2.549	359
Bellovarer Kommunität	843	904	1.747		—	—
Kreuzer Regiment	30.630	28.653	59.283	3.141	2.525	370
Ivanicher Kommunität	354	303	657		—	—
Summe	67.720	64.211	131.931	2.061	5.074	729
Slavonisches Generalat.						
Gradiscaner Regiment	31.524	29.520	61.044	2.105	2.551	298
Brooder „	35.834	35.508	71.342	2.159	2.562	328
„ Kommunität	1 771	1.311	3.082		—	—
Peterwardeiner Regiment	41.184	37.808	78.992		2.515	361
„ Kommunität	4.190	2.287	6.477	1.853	—	—
Karlowitzer „	2.184	2.257	4.441		—	—
Semliner „	5.116	5.041	10.157		—	—
Tschaikisten-Bataillon	15.008	14.237	29.245	1.828	1.278	127
Summe	136.811	127.969	264.780	1.991	8.905	1.114
	394.334	370 390	764.713	—	29.233	4.935

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Bevölkerung mit Anf. des J. 1839.				Darunter	
	Männliche	Weibliche.	Zusammen.	Auf eine Q. Meile entfallen.	Grenz-Waffenstand.	Oeconomie-Verwaltung.
Uebertrag	394.334	370.390	764.724	—	29.233	4.935
Banatisches Generalat.						
Deutsch-Banatisches Regiment .	62.776	59.113	121.889	1.850	2.560	318
Panksovaer Kommunität . . .	5.793	5.502	11.295		—	—
Wallachisch-Illyrisches Regiment	56.534	54.682	111.216	1.147	2.801	509
Weißkirchner Kommunität . . .	2.944	2.915	5.859		—	—
Summe	128.047	122.212	250.259	1.438	5.361	827
Siebenbürgisches Generalat.						
Erstes Szekler-Regiment . . .	21.649	21.748	43.397		2.257	38
Zweites „ „ . . .	17.512	18.506	36.018		2.258	44
Erstes Wallachen- „ . . .	14.944	15.692	30.636	1.777	2.261	48
Zweites „ „ . . .	18.679	18.938	37.617		2.270	126
Szekler-Husaren	15.073	15.036	30.108		1.250	12
Summe	87.856	89.920	177.776	1.777	10.296	268
Hauptsumme	610.237	582.522	1,192.759	1.746	44.890	6.030

Das Sexualverhältniß war demnach im Jahre 1837 wie 104.5 und im Jahre 1839 wie 104.8 männliche Bewohner zu 100 weiblichen. Während desselben Zeitraumes fand unter je 100 Einwohnern des männlichen Geschlechtes ein Zuwachs von mehr als 2, und des weiblichen Geschlechtes von 1.87 Individuen statt.

Der Gränzwaffenstand hat, nach der Vergleichung beider Jahre, in einzelnen Generalaten zu-, in anderen abgenommen. Er betrug in der ganzen Militärgränze im Jahre 1837 an 44.767 und im Jahre 1839 an 44.890 Individuen.

Er war	im J. 1837:	im J. 1839:	im Jahre 1839:		
im Karlstadter Gen. . .	10.056	10.174	mehr	um 118	Indiv.
„ Banal-Gen. . . .	5.092	5.079	weniger	„ 13	„
„ Warasdiner Gen. . .	5.129	5.074	„	„ 55	„
„ Slavonischen Gen. .	8.873	8.906	mehr	„ 33	„
„ Banatischen Gen. . .	5.347	5.361	„	„ 14	„
„ Siebenbürgischen Gen.	10.270	10.296	„	„ 26	„

Bei der Oeconomieverwaltung waren im Jahre 1837 in der ganzen Militärgränze 5.945 Individuen und im Jahre 1839 um 85 mehr, d. i. 6.030 Individuen verwendet worden.

Die Volksmenge der Militärgränze ist im fortwährenden Zunehmen. Nach „von Hietzingers" Statistik dieser Provinz belief sich die Zahl der Einwohner sämmtlicher Gränzprovinzen im Jahre 1799 auf 823.950, im Jahre 1803 auf 871.237, im Jahre 1807 auf 911.760, im Jahre 1814 auf 942.285 und im Jahre 1815

auf 940.598. Von 1799 bis 1814 hat also die Bevölkerung um 118.335 zugenommen, allein im Jahre 1815 um 1.687 sich vermindert, und es bleibt der reine Menschengewinn innerhalb 16 Jahren mit 117.648 Seelen, mithin ungefähr der achte Theil des Volksstandes vom Jahre 1815; vom Jahre 1815 bis 1839, d. i. in 25 Jahren, hat dieser Zuwachs 252.161 Seelen betragen. Da im Jahre 1815 die Zahl der männlichen Bewohner 473.100 und die der weiblichen 467.498 betrug, so hat sich das eine Geschlecht um 137.137, das andere 115.024 Seelen bis zum Jahre 1839 vermehrt.

Die einheimische Bevölkerung der Militärgränze betrug

	im Jahre 1837:	im Jahre 1839:
	1,114.620	1,138.624
davon waren abwesend	9.846	10.270
somit anwesend	1,104.774	1,128.354
hierzu die Fremden	7,984	8.551
„ die Ausländer	333	384
„ der Gränzwaffenstand	44.767	44.890
„ die Oeconomieverwaltung . . .	5.945	6.030
„ das Linienmilitär	6.350	4.550
daher Totale der Bevölkerung	1,170.153	1,192.759

o) Siebenbürgen.

Land der Ungarn.		Bevölkerung mit Anfang des J. 1837.	Davon entfallen auf die Q.-Meile.	Bevölkerung mit Anfang des J. 1839.	Davon entfallen auf die Q.-Meile.
		Approxim.	Approxim.	Approxim.	Approxim.
Ober-Albenser Komitat . .		47.700	1.645	48.800	1.683
Unter-Albenser „ . .		199.000	2.236	204.600	2.299
Kockelburger „ . .		82.900	3.070	84.800	3.141
Thordaer „ . .		122.500	1.477	126.300	1.522
Kolofcher „ . .		147.200	1.692	151.100	1.737
Dobokaer „ . .		100.700	1.974	104.100	2.041
Inner-Szolnoker „ . .		86.600	1.420	88.500	1.451
Hunyader „ . .		142.600	1.470	147.900	1.525
Reapplizirte Theile.	Mittel-Szolnoker Komitat . . .	123.600	3.253	125.800	3.311
	Kraszner Komitat	20.700	1.090	22.100	1.163
	Zarander „ .	36.200	1.509	37.900	1.579
	Kövarer Distrikt .	38.000	2.235	38.800	2.282
Fogaraſcher Distrikt . . .		59.800	2.990	61.300	3.065
	Summe	1,207.500	1.881	1,242.000	1.934

	Bevölkerung mit Anfang des J. 1837.	Davon entfallen auf die Q.-Meile.	Bevölkerung mit Anfang des J. 1839.	Davon entfallen auf die Q.-Meile.
	Approxim.	Approxim.	Approxim.	Approxim.
Uebertrag	1.207.500	1.881	1,242.000	1.934
Land der Szekler.				
Udvarhelyer Stuhl . . .	81.600	1.774	82.900	1.802
Maruscher „ . . .	74.400	2.976	76.700	3.068
Haromszeker „ . . .	96.800	2.933	99.000	3.000
Csiker „ . . .	83.900	1.554	86.800	1.608
Aranyoscher „ . . .	19.400	3.880	20.000	4.000
Summe	356.100	2.184	365.400	2.242
Land der Sachsen.				
Hermanstädter Stuhl . . .	113.900	3.452	117.000	3.545
Schäßburger „ . . .	21.500	2.150	21.900	2.190
Mediuscher „ . . .	41.000	3.417	41.500	3.458
Großschenker „ . . .	27.100	2.464	27.200	2.473
Repser „ . . .	19.700	1.970	20.000	2.000
Mühlbacher „ . . .	20.400	3.400	20.900	3.483
Reißmärkter „ . . .	15.900	3.975	16.400	4.100
Loschkircher „ . . .	17.000	3.400	17.200	3.440
Szászvároscher „ . . .	22.900	3.271	23.500	3.357
Kronstädter Distrikt . . .	98.400	3.280	100.600	3.353
Bistritzer „ . . .	34.700	1.197	35.100	1.210
Summe	432.500	2.755	441.300	2.811
k. k. Militär	9.914	—	8.267	—
Hauptsumme	2,006.014	2.085	2,056.967	2.139

Siebenbürgen ist im Ganzen schwach bevölkert, und man zählte im Durchschnit nur 2.085 bezüglich 2.129 Bewohner auf der Quadratmeile. Unter den einzelnen Landestheilen ist im Verhältniß zur Größe das Land der Sachsen am meisten bewohnt; hier lebten im Jahre 1839 auf der Quadratmeile 2.811, dagegen im Lande der Szekler nur 2.242, und im Lande der Ungarn 1.934 Einwohner. Die Bevölkerung von ganz Siebenbürgen war im Jahre 1839 an 2,056.967, sonach um 50.953 Bewohner stärker, als im Jahre 1837. Der Zuwachs in den einzelnen Landestheilen war verhältnißmäßig sehr verschieden, man zählte

	im Lande der Ungarn:	der Szekler:	der Sachsen:
im Jahre 1839	1,242.000	365.400	441.300
„ „ 1837	1,207.500	356.100	432.500
sonach um	34.500	9.300	8.800

im Ganzen um 52.600 Einwohner mehr; nachdem aber im Jahre 1839 das hier garniſonirende Militär um 1.547 Mann kleiner war, ſo erhält man die oben angeführte Vermehrung von 50.953.

Am meiſten bevölkert ſind der Aranyoſcher Stuhl im Lande der Szekler, und der Reißmärkter im Lande der Sachſen mit 4.000 Bewohner und darüber auf einer Quadratmeile. Die meiſten Stühle des Landes der Sachſen und Szekler haben mehr als 3.000 Bewohner; im Lande der Ungarn haben nur der Kockelburger und Mittel-Szolnocker Komitat, und der Fogaraſcher Diſtrikt mehr als 3.000, drei über 2.000, die übrigen mehr als 1.000 Einwohner auf der Quadratmeile.

Das Sexualverhältniß war im Jahre 1837 wie 985.714 männliche zu 1,020.300 weiblichen, und im Jahre 1839 wie 1,011.267 männliche zu 1,045.700 weiblichen Bewohnern.

Als Beleg des Verhältniſſes der männlichen Bevölkerung zur weiblichen theilen wir in Nachſtehendem einige der neueſten und zuverläßigen Angaben über fremde Staaten mit, in welchen die weibliche Proportion der Mehrzahl nach exiſtirt.

	Zeit.	Männliche Einw.	Weibliche Einw.	Auf 1000 männl.
Frankreich	1831	15,936.500	16,624.400	1.043 weiblich.
„	1836	16,460.700	17,080.200	1.037 „
England und Schottland (mit der Armee) .	1831	8,211.570	8,431.600	1.026 „
Irland	1821	3,341.925	3,459.901	1.035 „
Schweden	1830	1,390.920	1,497.160	1.076 „
Ruſſiſche Monarchie .	1836	28,900.000	30,240.000	1.046 „
Preußiſche Monarchie (mit Militär) . .	1816	5,133.475	5,215.556	1.016 „
Preußiſche Monarchie (mit Militär) . .	1837	7,039.223	7,058.902	1.003 „
Königreich Hannover .	1833	839.490	803.320	957 „
„ Sachſen .	1834	775.240	820.420	1.059 „
„ Bayern . .	1835	2,070.691	2,176.057	1.051 „
„ Württemberg	1835	786.620	825.180	1.049 „
Baden	1832	573.500	601.800	1.051 „
Sachſen-Weimar . .	1836	119.444	123.713	1.034 „
Schweiz	1837	1,082.536	1,105.473	1.021 „
Holland	1830	1,185.416	1,241.790	1.048 „
Belgien	1830	1,633.520	1,721.490	1.054 „
Königreich Neapel . .	1832	2,830.851	2,950.185	1.042 „
Polen	1836	2,114.536	2,136.808	1.010 „

Mit Ausnahme des K. Hannover ist in allen hier angeführten Staaten die weibliche Population größer. Die größte Ueberzahl der weiblichen Individuen zählte Schweden, K. Sachsen, Belgien, Baden und Bayern, die geringste Ueberzahl Polen und die preußische Monarchie. Bickes nimmt für Rußland einen weiblichen Ueberschuß von 7 % an, während eine angeblich mit Sorgfalt vollzogene Volkszählung am Ende des vorigen Jahrhunderts die männliche Population nahe um 12 % stärker finden ließ.

Eine merkliche Disproportion der Geschlechter findet man namentlich bei der städtischen Bevölkerung, bei welcher, mit sehr geringen Ausnahmen, die Mehrzahl dem weiblichen Geschlechte zugehört.

Man zählte auf 1000 männliche Bewohner (nach Bickes):

in London (1831) . .	1.154 weibl.	in Rom (1835) . . .	891 weibl.
„ Paris (1817) . . .	1.120 „	„ Basel (1835) . . .	1.110 „
„ Neapel (1837, ohne Militär)	1.145 „	„ Genf (1837) . . .	1.187 „
		„ Bern (ohne Militär)	1.151 „
„ Turin (1828, ohne Militär)	1.043 „	„ Breslau (1828) . .	1.117 „
		„ Rotterdam (1830) .	1.241 „
„ München (1834, ohne Militär)	1.066 „	„ Amsterdam (1830) .	1.207 „
		„ holländischen Städten (1830)	1.144 „
„ Dresden (1831) . .	1.150 „	im Land allein . . .	992 „
„ Warschau (1832) . .	1.139 „	in Moskau (1834) . .	644 „
„ Petersburg (1834) .	528 „		

III.

A. Einwanderungen

(ohne Ungarn, Siebenbürgen und die Militärgränze).

Länder.	Erwachsene				Kinder.		Summe.		Darunter sind Professionist.	
	Männer.		Weiber.							
	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837
Oesterreich unter der Ens	85	197	33	75	—	8	118	280	35	84
„ ob der Ens	62	86	58	66	9	19	129	171	33	54
Steyermark	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kärnten und Krain	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2
Küstenland	4	5	1	3	3	4	8	12	1	2
Tyrol	24	32	14	13	6	17	44	62	5	16
Böhmen	59	39	37	37	2	3	98	79	42	22
Mähren und Schlesien	29	40	12	31	2	9	43	80	17	19
Galizien	47	40	29	19	41	18	117	77	2	2
Dalmatien	15	7	11	1	—	—	26	8	—	—
Summe	325	448	195	245	63	78	583	771	135	201
Lombardie	14	26	8	18	6	32	28	76	3	15
Venedig	33	21	20	25	1	5	54	51	19	7
Summe	47	47	28	43	7	37	82	127	22	22
Totale	372	495	223	288	70	115	665	898	157	223

B. Auswanderungen

(ohne Ungarn, Siebenbürgen und die Militärgränze).

Länder.	Mit Bewilligung.										Ohne Bewilligung.										Hauptsumme.	
	Geschlecht.				Alter.				Summe.		Geschlecht.				Alter.				Summe.			
	Männlich.		Weiblich.		Von der Geburt bis 17 Jahre.		Ueber 17 Jahre.				Männlich.		Weiblich.		Von der Geburt bis 17 Jahre.		Ueber 17 Jahre					
	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837	1834	1837
Oesterreich unter der Enß	46	26	16	9	9	2	53	33	62	35	1	—	—	1	—	—	1	1	1	1	63	36
„ ob der Enß	72	43	53	67	19	15	106	95	125	110	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	126	110
Steyermark	4	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Kärnten und Krain	5	4	—	—	—	—	5	4	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4
Küstenland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tyrol	54	301	35	226	9	175	80	352	89	527	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89	527
Böhmen	134	107	94	125	50	77	178	155	228	231	4	13	3	6	1	11	6	8	7	19	235	251
Mähren und Schlesien	153	63	57	74	15	9	195	128	210	137	8	2	5	—	7	2	6	—	13	2	223	139
Galizien	24	17	7	10	9	5	22	22	31	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	27
Dalmazien	1	1	4	3	1	2	4	2	5	4	—	8	—	—	—	—	—	8	—	8	5	12
Summe	493	562	266	514	112	285	647	791	759	1076	14	23	8	7	8	13	14	17	22	30	781	1106
Lombardie	35	11	18	4	13	2	40	13	53	15	7	2	—	5	—	4	7	3	7	7	60	22
Venedig	23	28	15	26	14	22	24	32	38	54	24	11	12	12	13	7	23	16	36	23	74	77
Summe	58	39	33	30	27	24	64	45	91	69	31	13	12	17	13	11	30	19	43	30	134	99
Totale	551	601	299	544	139	309	711	836	850	1145	45	36	20	24	21	24	44	36	65	60	915	1205

Die Zahl der Eingewanderten in den österreichischen Provinzen, ohne Steyermark, Ungarn, Siebenbürgen und die Militärgränze, war

	im J. 1834:	im J. 1837:
an erwachsenen Männern	372	495
„ „ Weibern	223	288
„ Kindern	70	115
zusammen	665	898
darunter Professionisten	157	223

Die Zahl der eingewanderten Männer hat im Jahre 1837 gegen das Jahr 1834 um 123, die der Weiber um 65, die der Kinder um 45, im Ganzen um 233 Individuen mehr betragen; auch von den Professionisten sind um 66 mehr eingewandert.

Mit Rücksicht auf die einzelnen Provinzen sind im Jahre 1837 in Oesterreich unter der Ens, und im Jahre 1834 in Oesterreich ob der Ens die meisten eingewandert. Im Jahre 1834 war gegen das Jahr 1837 die Einwanderung größer in Böhmen um 19, in Galizien um 40, in Dalmatien um 18, in Venedig um 3; dagegen sind im Jahre 1837 in Oesterreich unter der Ens um 162, in Oesterreich ob der Ens um 42, im Küstenlande um 4, in Tyrol um 18, in Mähren und Schlesien um 37, und in der Lombardie um 48 mehr eingewandert. In Kärnten und Krain waren im Jahre 1837 nur 2 erwachsene Männer eingewandert.

Die Einwanderung der Männer gegen jene der Weiber war in den genannten Provinzen zusammengenommen im Jahre 1834 um 149, und im Jahre 1837 um 207 größer. Es wanderten überhaupt in jeder einzelnen Provinz in beiden genannten Jahren immer mehr Männer als Weiber ein.

Aus einer weiteren Vergleichung beider Jahre ergibt sich, daß im Jahre 1837 gegen 1834 in Böhmen um 20, in Galizien um 7, in Dalmatien um 8, und in Venedig um 8 Männer, ferner in Tyrol um 1, in Galizien um 10, in Dalmatien um 10 Weiber, in Galizien um 23 und in der Lombardie um 4 Kinder weniger eingewandert sind. Die größte Einwanderung an Kindern fand in Galizien und in der Lombardie, die geringste in Böhmen statt.

Von den im Jahre 1837 gegen 1834 mehr eingewanderten Professionisten kommen auf Oesterreich unter der Ens 49, auf

Oesterreich ob der Ens 21, auch das Küstenland 1, Tyrol 11, Mähren und Schlesien 2, und auf die Lombardie 12; die in Kärnten und Krain eingewanderten 2 Männer waren Professionisten; werden hiervon die in Böhmen um 30 und in Venedig um 12 weniger Eingewanderten in Abrechnung gebracht, so ergibt sich die oben bemerkte Mehrzahl von 66 Einwanderungen unter den Professionisten.

Bedeutend wichtiger ist die Zahl der mit und ohne Bewilligungen stattgefundenen Auswanderungen, welche im Jahre 1834 nur 915 und im Jahre 1837 aber 1.205 betragen hat. Diese Mehrzahl von 290 Auswanderungen erklärt sich, daß in Tyrol allein im Jahre 1837 an 527, sonach um 438 Individuen mehr als im Jahre 1834 auswanderten, darunter die große Anzahl zu jener Gemeinde gehörte, welche, der freieren Religionsübung wegen, die Bewilligung zur Auswanderung nach Preußen erhielt. In den meisten übrigen Provinzen hat die Auswanderung im Jahre 1837 gegen 1834 abgenommen, und war, außer Tyrol, nur in Böhmen um 16, in Dalmatien um 5 und in Venedig um 3 größer; dagegen in Oesterreich unter der Ens um 27, in Oesterreich ob der Ens um 16, in Steyermark um 4, in Kärnten und Krain um 1, in Mähren und Schlesien um 84, in Galizien um 4 und in der Lombardie um 38 geringer.

Ohne Ungarn, Siebenbürgen, die Militärgränze und das Küstenland waren

im Jahre . .	1834	an 551 männl.	und 299 weibl. Geschl.,	zusammen	850
und im Jahre .	1837	„ 601 „	„ 544 „	„ „	1.145

sonach im Jahre 1837 um 50 männl. und 245 weibl. Geschl., zusammen 295 Individuen mit Bewilligung ausgewandert. Die Auswanderungen der weiblichen Personen mit Bewilligung waren demnach im Jahre 1837 bedeutend stärker als jene der männlichen.

Unter den ohne Bewilligung Ausgewanderten waren

im Jahre	1834	an 45 männl.,	20 weibl. Geschlechts,	zusammen	65
„ „	1837	„ 36 „	24 „	„ „	60

Es sind sonach im Jahre 1837 um 9 männliche Individuen weniger, aber um 4 weibliche Individuen mehr, und im Ganzen um 5 Individuen weniger ausgewandert.

Ohne Bewilligung betrug die Zahl der Ausgewanderten, und zwar

	im Jahre 1834:				im Jahre 1837:				
aus Oesterreich unter der Ens	1 männl.,	—	weibl.,		1 männl.	—	weibl.	Indiv.	
„ „ ob der Ens .	1	„	—	„	—	„	—	„	„
„ Böhmen	4	„	3	„	13	„	6	„	„
„ Mähren und Schlesien .	8	„	5	„	2	„	—	„	„
„ Dalmatien	—	„	—	„	8	„	—	„	„
„ der Lombardie . . .	7	„	—	„	2	„	5	„	„
„ Venedig	24	„	12	„	11	„	12	„	„

	im J. 1834:	im J. 1837:	
Von der Geburt bis zum 17ten Jahre sind	an 139,	an 309	Indiv.
über 17 Jahre aber	„ 711	„ 836	„
daher unter denen über 17 Jahre . .	um 572,	um 527	Indiv.

mehr ausgewandert.

Die Mehrzahl der Ausgewanderten unter 17 Jahren fällt sowohl im Jahre 1834 als 1837 auf Böhmen, jener über 17 Jahre für das Jahr 1834 auf Mähren und Schlesien mit 195, und für das Jahr 1837 auf Böhmen mit 155, wenn man die bedeutende Auswanderung aus Tyrol in dem letztgenannten Jahre nicht in Betracht zieht. Ueberhaupt waren außer Tyrol die Auswanderungen in beiden Jahren nur von Bedeutung aus Oesterreich ob der Ens, Böhmen und Mähren mit Schlesien, in welchen beiden letztern Provinzen die Einwanderungen in keinem Verhältnisse zu den Auswanderungen stehen, während in den meisten übrigen Provinzen, namentlich in den beiden Erzherzogthümern Oesterreich und Galizien, die Einwanderungen die Auswanderungen übersteigen.

	für das J. 1834:	für das J. 1837:	
Nachdem die Summe der Ausgewanderten	915	1.205	Indiv.
die der Eingewanderten aber nur	665	898	„
betrug, so ergibt sich ein Mehr zur Zahl der Ausgewanderten von	250	307	Indiv.

Davon kommen allein für das 1834 auf Böhmen 137, auf Mähren und Schlesien 180, und für das Jahr 1837 auf Böhmen 172, auf Mähren und Schlesien 59. Hierbei muß jedoch bemerkt werden, daß in den meisten einzelnen Provinzen eine vergrößerte Einwanderung statt gefunden habe, und zwar in Oesterreich unter der Ens im Jahre 1834 um 55, im Jahre 1837 um 244, in Oesterreich ob der Ens im Jahre 1834 um 3, im Jahre 1837 um 61, im Küstenland (da keine Auswanderung statt fand) im Jahre 1834 um 8, im Jahre 1837 um 12, Galizien im Jahre 1834 um 86,

im Jahre 1837 um 50, Dalmatien im Jahre 1834 um 21, in der Lombardie im Jahre 1837 um 54.

Nach der Ueberſicht vom Jahre 1839 haben die Einwanderungen gegen die beiden früheren Jahre bedeutend zugenommen, man zählte im Ganzen 974, darunter 546 männliche, 274 weibliche Erwachſene und 154 Kinder, ſonach 51 männliche Erwachſene mehr, 14 weibliche weniger und 39 Kinder mehr, daher in Allem um 76 Einwanderungen mehr. Von den Profeſſioniſten ſind 248 eingewandert, d. i. ebenfalls um 25 mehr als im Jahre 1837.

Die meiſten Einwanderungen waren in den beiden Provinzen von Oeſterreich, dann in Galizien; die wenigſten in Steyermark, Kärnten, Krain und in dem Küſtenlande. Auffallend iſt die große Anzahl der eingewanderten Kinder in Tyrol von 34 und in Galizien von 51, und jene der eingewanderten Weiber in Oeſterreich unter der Ens von 68 und ob der Ens von 81. Ueberhaupt ſind das Doppelte Männer mehr als Weiber eingewandert, und ein Viertheil aller Eingewanderten waren Profeſſioniſten.

In den beiden italieniſchen Provinzen ſind 15 Männer, 16 Weiber, 7 Kinder, in Allem 38 Individuen und darunter 9 Profeſſioniſten eingewandert. In der Lombardie ſind um 3 Männer und 5 Kinder weniger, dagegen um 2 Weiber mehr eingewandert als in Venedig. In der letzten Provinz waren 7 Profeſſioniſten, in der Lombardie aber deren 2 eingewandert.

C. Ein- und Auswanderungen im Jahre 1839

(ohne Ungarn, Siebenbürgen und der Militärgränze).

Länder.	Einwanderungen.					Auswanderungen.										
	Erwachsene.					Mit Bewilligung.					Ohne Bewilligung.					
						Geschl.		Alter.			Geschl.		Alter.			
	Männliche	Weibliche	Kinder	Summe.	Darunter sind Professionisten.	Männliche	Weibliche	D. d. Geburt bis 17 Jahre.	Ueber 17 Jahre.	Summe.	Männliche	Weibliche	D. d. Geburt bis 17 Jahre.	Ueber 17 Jahre.	Summe	Hauptsumme.
Oesterreich unter der Ens.	215	118	1	284	128	43	6	3	46	49	—	1		1	1	50
Oesterreich ob der Ens.	83	81	21	185	48	64	72	31	105	136	—	—	—	—	—	136
Steyermark	1	—		1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—		1
Kärnten und Krain	6	1	—	7	4	1		—	1	1	—	—			—	1
Küstenland	10	4	5	19	2	1	1	—	[illegible]	[illegible]						2
Tyrol	44	15	34	93	25	58	35	—	93	93	—	—	—		—	93
Böhmen	39	25	9	73	12	114	113	67	160	227	1	—	—	1	1	228
Mähren und Schlesien	31	23	14	68	16	47	78	17	108	120	3		—	3	3	123
Gallizien	55	30	51	136	3	32	21	[illegible]	45	53	—	—	—	—	—	53
Dalmatien	47	11	12	70	—	—	—	—	—	—			—	—		—
Summe	531	258	147	936	239	361	321	126	556	682	4	1	—	5	5	687
Lombardie	6	9	1	16	2	35	13	13	35	48	—	1	—	1	1	49
Venedig	9	7	6	22	7	17	13	8	22	30	7	9	4	12	16	46
Summe	15	16	7	38	9	52	26	21	57	78	7	10	4	13	17	95
Hauptsumme	546	274	154	974	248	413	347	147	613	760	11	11	4	18	22	782

Die Auswanderungen im Jahre 1839 haben 782 betragen, daher um 123 weniger als im Jahre 1834 und um 423 weniger als im Jahre 1837.

Mit Bewilligung wanderten 760 Individuen aus, und zwar 413 männliche und 347 weibliche, davon waren 147 unter und 613 über 17 Jahre alt. Aus Böhmen allein sind im Jahre 1839 an 227 Personen, nämlich 114 männliche und 113 weibliche ausgewandert, wovon 67 unter 17 und 160 über 17 Jahre alt waren. Aus Oberösterreich wanderten 64 männliche und 72 weibliche Bewohner aus, von denen 105 das 17te Lebensjahr zurückgelegt hatten. Tyrol und Mähren zählten beide eine nicht geringere Anzahl von Auswanderungen, aber im Verhältniß weit weniger als in den Jahren 1834 und 1837; die geringste Zahl

der Ausgewanderten entfällt auf Steyermark (1), Kärnten (1) und das Küſtenland (2).

Aus der Lombardie waren in dem genannten Jahre 35 Männer, 13 Weiber, und aus Venedig 17 Männer und 13 Weiber ausgewandert mit Bewilligung, dann 16 aus Venedig und 1 Individuum aus der Lombardie ohne Bewilligung. Es ſind demnach aus den beiden italieniſchen Provinzen 17, dagegen aus den deutſchen und ſlaviſchen Provinzen nur 5 Perſonen ohne Bewilligung ausgewandert. Dieſe 5 Individuen vertheilen ſich, daß 1 auf Böhmen, 1 auf Oeſterreich unter der Ens und 3 auf Mähren und Schleſien entfallen. Unter den ohne Bewilligung Ausgewanderten waren 11 männliche und eben ſo viele weibliche Perſonen, nämlich eine weibliche Perſon aus Oeſterreich unter der Ens und der Lombardie, und 9 aus Venedig, dann 7 männliche aus Venedig, 3 aus Mähren und Schleſien und 1 aus Böhmen.

Auch die Auswanderungen ohne Bewilligung haben Jahre 1839 gegen die Jahre 1834 und 1837 um zwei Drittheile weniger betragen, und namentlich im Venetianiſchen, Böhmen und Mähren mit Schleſien ſehr abgenommen, doch ſind in dem einen Jahre um das Doppelte, in dem andern um ein Drittheil mehr Männer als Weiber ausgewandert.

Zweiter Abschnitt.

Das Verhältniß der Städte, Marktflecken, Dörfer, Häuser und Familien zum Flächeninhalte.

I.

Wohnorte, Häuser und Familien der ganzen Monarchie im Jahre 1837 und 1839.

Länder.	Kreise, Delegationen u. Komitate ꝛc.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer	Zusammen.		
Oesterreich unter der Ens. . .	4	35	239	4.302	4.576	158.419	299.015
Oesterreich ob der Ens	5	17	114	6.721	6.852	126.532	186.335
Steyermark . .	5	20	96	3.593	3.709	161.915	194.147
Kärnten u. Krain	5	25	42	5.927	5.994	114.684	156.083
Küstenland . .	2	30	14	944	988	65.488	108 976
Tyrol	7	22	28	1.720	1.770	114.882	165 049
Böhmen . . .	16	285	279	12.031	12.595	570.573	946.507
Mähren u. Schlesien	8	116	184	3.672	3.972	305.358	482.518
Gallizien . . .	19	96	193	6.056	6.345	676.619	1,073.391
Dalmatien . .	4	15	14	845	874	68.243	64.807
Summe	75	661	1.203	45.811	47.675	2,362.713	3,676.828
Lombardie. . .	9	13	135	2.519	2.667	294.481	494.854
Venedig . . .	8	22	238	3.214	3.474	361 916	412.654
Summe	17	35	373	5.733	6.141	656.397	907 508
Ungarn. . . .	57	56	645	11.795	12.496	1,718.500	2,490.500
Siebenbürgen .	29	29	46	2.305	2.380	301.300	353 400
Militärgränze .	19	12	23	2.035	2.070	138.952	128.800
Summe	105	97	714	16.135	16.946	2,158.752	2,972.700
Totale für 1837	197	793	2.290	67.679	70.762	5,177.862	7,557 036
Totale für 1839	197	794	2.313	68.963	72.070	5,229.508	7,637.207

Diese Verschiedenheit der Angaben vom Jahre 1839 gegen 1837 ergibt sich dadurch, daß für das Jahr 1839 in der Lombardie 14 Städte, 136 Märkte, 4.108 Dörfer, 296.860 Häuser und 504.440 Familien, im Venetianischen 239 Märkte, 3.213 Dörfer, 362.441 Häuser und 417.949 Familien; in Tyrol 1.434 Dörfer, 118.499 Häuser und 168.814 Familien; in Dalmatien 35 Märkte, 824 Dörfer, 69.547 Häuser und 65.029 Familien; in der Militärgränze 2.038 Dörfer, 139.373 Häuser und 129.403 Familien; in Ungarn 1,753.900 Häuser und 2,541.900 Familien; endlich in Siebenbürgen 309.300 Häuser und 362.700 Familien gezählt wurden.

Die ganze Monarchie zählte im Jahre 1837 Städte 793, Märkte 2.290, Dörfer 67.679, zusammen 70.762 Wohnorte mit 5,177.862 Häusern, in welchen 7,557.036 Familien wohnten; demnach entfallen auf 14,66 Quadratmeilen eine Stadt, auf 5,07 Quadratmeilen ein Markt, auf eine Quadratmeile 5,8 Dörfer und circa 6 Wohnorte, 445 Häuser und 649 Familien, und auf einen Wohnplatz 507 Individuen und 106,7 Familien. Im preußischen Deutschland kommen auf $4^3/_7$ Quadratmeilen 1 Stadt, auf 17 Quadratmeilen 1 Flecken, auf eine Quadratmeile etwas mehr als 12 Dörfer, reichlich $12^1/_3$ Wohnungsplätze und nahe an 417 Gebäude, während sich in einem Wohnplatze fast 244 Individuen befinden; daraus ergibt sich, daß im preußischen Staate die städtische Bevölkerung größer als in dem österreichischen sey, und überhaupt mehr Wohnplätze auf einer Quadratmeile sich befinden; jedoch zählt man in dem letztern Staate fast das Doppelte der Bevölkerung auf einem Wohnplatze.

In den deutschen Provinzen kommt auf 7,8, in den italienischen auf 22,5 und in den ungarischen auf 58,2 Quadratmeilen eine Stadt. Die größte städtische Bevölkerung hat Böhmen, denn hier kommt eine Stadt auf 3,1 Quadratmeilen, während in den übrigen Provinzen die städtische Bevölkerung sich so verhält, daß

in Mähren und Schlesien	auf	4,1	Quadratmeilen
im Küstenlande	„	4,6	„
in Oesterreich unter der Ens . . .	„	9,8	„
„ Kärnten und Krain	„	14,16	„
„ Dalmatien	„	15	„

in Galizien	auf	16,25	Quadratmeilen
im Venetianischen	„	18,5	„
in Oberösterreich	„	19,5	„
„ Steyermark	„	19,5	„
„ Tyrol	„	22,4	„
„ Siebenbürgen	„	29,17	„
„ der Lombardie	„	29	„
„ „ Militärgränze	„	57,9	„
und in Ungarn	„	71,4	„

eine Stadt kommt.

Die meisten Flecken hat Ungarn, dann Böhmen, Oesterreich unter der Ens und das venetianische Gebiet, die wenigsten Dalmatien und das Küstenland. Diese Wohnplätze vertheilen sich, daß in den deutschen Provinzen auf 4,3, in den italienischen auf 2,1 und in den ungarischen 7,9 Quadratmeilen ein Flecken kommt.

Die meisten Dörfer hat Böhmen und Ungarn, beide demnach auch die meisten Wohnplätze. Ungarn hat die meisten Wohngebäude und Familien, diesem zunächst hat Galizien die größte Anzahl der Häuser und Familien. Nach dem Flächenraume berechnet, entfallen auf eine Quadratmeile

in den deutschen Provinzen	8,8	Dörf.,	9,1	Wohnpl.,	455	Häus.,	707,3	Fam.
„ „ italienischen	„	7,2	„	8	„	833	„	1151,6	„
„ „ ungarischen	„	2,8	„	3	„	382	„	526,6	„

In den deutschen Provinzen kommen auf einen Wohnplatz 77,1 Familien, in den italienischen 147,7 und in den ungarischen 176,6.

Unter den einzelnen Provinzen vertheilen sich, mit Rücksicht auf den Flächenraum, die Marktflecken, daß

in Oesterreich unter der Ens . .	auf	1,4	Quadratmeilen
im Venetianischen	„	1,7	„
in Mähren und Schlesien . . .	„	2,5	„
„ der Lombardie	„	2,8	„
„ Oesterreich ob der Ens . . .	„	2,9	„
„ Böhmen	„	3,1	„
„ Steyermark	„	4,07	„
„ Ungarn	„	6,2	„
„ Kärnten und Krain	„	8,4	„
„ Galizien	„	8,1	„

im Küſtenlande . . . . . auf 9,8 Quadratmeilen
in Dalmatien . . . . . „ 16 „ (nach dem Cataſter v. J. 1839 aber 6)
„ Tyrol . . . . . „ 17,6 „
„ Siebenbürgen . . . . . „ 20,9 „
„ der Militärgränze . . . . . „ 29,7 „
ein Flecken ſteht.

Die Dörfer vertheilen ſich, daß

in Oberöſterreich .	20,2 Dörfer	in der Lombardie	6,6 Dörfer
„ Kärnten und Krain	16,7 „	„ Galizien	3,8 „
„ Böhmen	13,6 „	„ Dalmatien	3,7 „
„ Unteröſterreich	12,5 „	„ Tyrol	3,4 „
„ Steyermark	9,2 „	„ Ungarn	2,9 „
„ Mähren u. Schleſien	7,7 „	„ der Militärgränze	2,9 „
im Venetianiſchen	7,7 „	„ Siebenbürgen	2,4 „
„ Küſtenlande	6,8 „		

auf einer Quadratmeile liegen.

Wohnplätze hat Böhmen die größte Anzahl; nimmt man aber auf den Flächenraum Rückſicht, ſo behauptet nach der Menge der Wohnplätze auf einer Quadratmeile die Provinz Oberöſterreich den erſten Rang. Es ergibt ſich im Verhältniß zum Flächenraume, daß

in Oberöſterreich	20,5	Wohnplätze
„ Kärnten und Krain	16,9	„
„ Böhmen	14,2	„
„ Oeſterreich unter der Ens	13,3	„
„ Steyermark	9,4	„
„ Mähren und Schleſien	8,3	„
im Venetianiſchen	8,4	„
„ Küſtenlande	7,1	„
in der Lombardie	7,07	„
„ Galizien	4	„
„ Ungarn	3,1	„
„ Tyrol	3,6	„
„ Dalmatien	3,9	„
„ der Militärgränze	3,03	„
„ Siebenbürgen	2,5	„

auf eine Quadratmeile kommen.

In Hinsicht der Familien, deren die ganze Monarchie über 7½ Millionen zählt, kommen in der Lombardie, im Venetianischen, in Böhmen und in Mähren und Schlesien über ein Tausend auf die Quadratmeile. Im Verhältniß zum Flächenraume entfallen auf eine Quadratmeile in der Lombardie 1312,6 Familien, in Böhmen 1070,7, in Mähren und Schlesien 1013,7, im Venetianischen 1.004. Mehr als 500 Familien zählen das Erzherzogthum Oesterreich ob und unter der Ens, das Küstenland, Galizien und Ungarn, alle übrigen Provinzen haben weniger als 500 Familien auf einer Quadratmeile. Nach dem gegebenen Flächenraume berechnet man:

in Unterösterreich	869,3	Familien
im Küstenlande	789,6	„
in Galizien	623,5	„
„ Ungarn	622,6	„
„ Oberösterreich	559,5	„
„ Steyermark	497,7	„
„ Kärnten und Krain	440,9	„
„ Siebenbürgen	369,4	„
„ Tyrol	334,1	„
„ Dalmatien	289,3	„
„ der Militärgränze	188,5	„

auf eine österreichische Quadratmeile.

Eine dichte Bevölkerung haben nach den hier gegebenen Zahlen im Verhältniß des Flächenraumes, nur das lombardisch-venetianische Königreich, dann Böhmen, Mähren mit Schlesien. Nach der Tragungsfähigkeit des Bodens ist gewiß keine Provinz der Monarchie übervölkert; Ungarn, Galizien und auch Siebenbürgen sind in dieser Hinsicht schwach bevölkert, und die übrigen Länder, selbst die Alpenländer, deren Boden für die größere Beurbarung weniger geeignet ist, ließen noch einen ansehnlichen Zuwachs der Bevölkerung zu, ohne eine Ueberfüllung rücksichtlich der Nahrungsfähigkeit befürchten zu dürfen. Auch Dalmatien und die Militärgränze, welche weniger fruchttragenden Boden haben, werden bei größerer Thätigkeit seiner Bewohner, einen bedeutenden Zuwachs ertragen, ohne daß ihre Bevölkerung einem Mangel an Nahrungsquellen wird preis gegeben seyn. Diese Ansicht rechtfertigt namentlich das Verhältniß der Familien zu den Wohnplätzen und zu dem beurbarten Boden.

II.

Flächeninhalt, Wohnorte, Häuser und Familien in den einzelnen Provinzen.

a) Oesterreich unter der Ens.

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zusammen.		
Haupt- und Residenzstadt Wien	9/10	1	—	—	1	8.264	76.050
Kreis u. d. W. W. . .	76	6	42	568	616	29.922	55.265
„ o. d. W. W. . .	972/10	6	63	2.105	2.174	36.286	49 964
„ u. d. M. B. . .	82	9	63	492	564	45.012	61.597
„ o. d. M. B. . .	88	13	71	1.137	1.221	38,935	56.139
Summe	344	35	239	4.302	4.576	158.419	299.015

Im Jahre 1795 hatte diese Provinz 35 Städte, 241 Märkte, 548 Schlösser und adelige Güter, 16 Stifter, 3 Probsteien, 3.448 Dörfer, 160 Aemter, 351 Rotten und 5.252 zerstreute und einzeln stehende Häuser. Im Jahre 1813 die gleiche Zahl Städte, 238 Märkte, 4.288 Dörfer und 150.057 Häuser.

Die größte Anzahl der Städte und Märkte zählt der Kreis o. d. M. B., und die der Dörfer der Kreis u. d. W. W., wo man gleichfalls auf einer Quadratmeile über 22 Wohnorte zählt, während im Kreise u. d. W. W. nur 8, im Kreise u. d. M. B. fast 7 und im Kreise o. d. M. B. fast 14 Orte auf eine Quadratmeile kommen. Die Anzahl der Dörfer ist so vertheilt, daß im Kreise o. d. W. W. über 21, o. d. M. B. fast 13, u. d. W. W. über 7 und u. d. M. B. 6 Dörfer auf eine Quadratmeile gerechnet werden. In der ganzen Provinz kommt ein Marktflecken auf 1,4 Quadratmeilen, welches Verhältniß in den einzelnen Kreisen sehr abweicht, im Kreise u. d. W. W. am ungünstigsten, nämlich wie 1 zu 1,8, im Kreise o. d. M. B. am günstigsten, nämlich wie 1 zu 1,2 ist. In dem letztgenannten Kreise ist auch das Verhältniß der Städte zu dem Flächenraume am günstigsten, denn während dasselbe in der ganzen Provinz wie 1 (Stadt) zu 9,8 Quadratmeilen ist, berechnet man hier 1 Stadt auf 6,8 Quadratmeilen.

Die bevölkertste Stadt dieser Provinz, und auch der ganzen Monarchie, ist Wien mit 333.582 (im Jahre 1837) Einwohnern,

welche sich bis zum Jahre 1840 auf 340.000 vermehrten. Außer Wien gibt es nur sehr wenige größere Städte; die meisten Landstädte sind klein und größtentheils von Landleuten und Hauern bewohnt.

Zu den Städten dieser Provinz mit mehr als 2.000 Einwohnern, ohne Militär, gehören: Korneuburg 2.140, Feldsberg 2.371, Ybbs 2.892, Weidhofen an der Ybbs 2.990, Bruck an der Leitha 3.024, Baden 3.381, Haimburg 3.499, Klosterneuburg 3.840, St. Pölten 5.027, Krems 6.686, Wienerneustadt 10.320.

Ferner zählt man 15 Märkte und Dörfer mit 2—4.000 Einwohnern, 3 Märkte und Dörfer mit 4—6.000 Einwohnern, und 1 Markt mit 6.368 Einwohnern.

Es sind sonach mehrere Marktflecken und selbst Dörfer von bedeutender Ausdehnung. In den Gebirgen findet man größere Wirthschaften zerstreut liegen, und diese bilden nur in so fern Ortschaften, als sie in Gemeinden unter eigenen Benennungen zusammen gehören.

In Oesterreich unter der Ens rechnet man auf einer Quadratmeile über 869 Familien und 465 Häuser, dagegen in dem Kreise u. d. W. W. 727 Familien (ohne Wien) und 380 Häuser, sonach im Durchschnitt fast 2 Familien in einem Hause, im Kreise o. d. W. W. 515 Familien und 374 Häuser, im Kreise u. d. M. B. 751 Familien und 549 Häuser, und im Kreise o. d. M. B. 638 Familien und 442 Häuser, demnach in diesen drei Kreisen weniger als 2 Familien in einem Hause. Im Kreise u. d. W. W. kommen im Durchschnitt an 90, im Kreise o. d. W. W. an 23, im Kreise u. d. M. B. an 109 und im Kreise o. d. M. B. an 46 Familien auf einen Wohnort; es hat sonach im Verhältniß der Kreis u. d. M. B. die am meisten, und der Kreis o. d. W. W. die am wenigsten bevölkerten Orte.

b) Oesterreich ob der Ens.

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zusammen.		
Hauptstadt Linz	55	1	—	—	1	1.240	5.076
Mühl-Kreis		3	50	1.357	1.410	27.170	40.895
Traun-Kreis	74	3	14	665	682	26.808	40.996
Hausruck-Kreis	41	5	21	2.203	2.229	29.128	41.264
Inn-Kreis	38	2	8	1.762	1.772	20.868	28.918
Salzburger Kreis	125	3	21	734	758	21.318	29.186
Summe	333	17	114	6.721	6.852	126.532	186.335

Die Provinz Oesterreich ob der Ens behauptet nach der Menge der Wohnplätze auf einer Quadratmeile unter den übrigen Provinzen den ersten Rang, da im Durchschnitt auf einer Quadratmeile über 20 Wohnplätze kommen, allein dieselben sind verhältnißmäßig weit weniger bevölkert, als jene von Oesterreich unter der Ens, das Küstenland, Galizien und Ungarn, wo mehr als 500 Familien auf die Quadratmeile kommen, und steht noch weiter zurück, wenn man in Betrachtung zieht, daß in den italienischen Provinzen, in Böhmen und Mähren mit Schlesien über 1.000 Familien auf eine Quadratmeile gerechnet werden.

Die Mehrzahl der Wohnplätze findet man im Hausruckkreise; hier liegen im Umfange von 8 Quadratmeilen 1 Stadt, und von 2 Quadratmeilen 1 Flecken, und von einer Quadratmeile 54 Dörfer. Dieser Kreis ist im Verhältniß seines Flächenraumes am stärksten bevölkert, indem man im Durchschnitt auf einer Quadratmeile 1.006 Familien, welche sich auf 710 Häuser vertheilen, zählt.

Im Salburger Kreise findet man im Umfange von 42 Quadratmeilen eine Stadt, und von 6 Quadratmeilen einen Flecken, und von einer Quadratmeile 5 Dörfer. Er ist der größte an Ausdehnung, aber sehr schwach angebaut und bevölkert, da auch nur 233 Familien und 170 Häuser im Durchschnitt auf die Quadratmeile entfallen.

Im Mühlkreise liegen eine Stadt im Umkreise von 13 Quadratmeilen und fast ein Marktflecken in jenem einer Quadratmeile, im übrigen kommen auf einer Quadratmeile 26 Dörfer, 743 Familien und 494 Häuser (ohne Hauptstadt), während im Traunkreise nur 9 Dörfer, 554 Familien und 362 Häuser gezählt werden; jedoch liegt hier im Umfange von 24 Quadratmeilen erst eine Stadt und von 5 Quadratmeilen ein Marktflecken.

Der Innkreis hat mehr als 46 Dörfer, dann über 761 Familien und 549 Häuser auf einer Quadratmeile, dagegen erst auf 19 Quadratmeilen eine Stadt und auf 5 Quadratmeilen einen Marktflecken.

Die Anzahl der Familien vertheilt sich im Durchschnitt auf die Wohnorte in der Art, daß im Mühlekreise, abgesehen von der Hauptstadt, 28 Familien, im Traunkreise 60 Familien, im Hausruckkreise 18 Familien, im Innkreise 16 und im Salzburger Kreise 38 Familien auf einen Wohnort entfallen. Es

hat sonach der Hausruckkreis, obgleich in demselben die größte Anzahl der Bevölkerung und der Wohnorte nachgewiesen ist, die am geringsten, der Traunkreis die wenigsten, aber am zahlreichsten bevölkerten Orte.

Die Städte dieser Provinz, welche mehr als 2.000 Einwohner haben, sind: Braunau 2.286, Freistadt 2.305, Schärding 2.494, Ens 3.378, Gmunden 3.489, Hallein 4.049, Wels 4.743, Steyer 9.294, Salzburg 12.127, Linz 23.378.

c) Steyermark.

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte	Märkte.	Dörfer	Zusammen.		
Hauptstadt Gräz . . .	98	1	—	—	1	2.958	10.656
Grätzer Kreis		5	30	1.002	1.037	52.159	59.002
Judenburger Kreis . .	100	5	14	387	406	16.236	20.872
Brucker Kreis	68	2	11	252	265	11 276	15.144
Marburger Kreis . . .	59	3	16	860	879	42.510	46.467
Cilli-Kreis	75	4	25	1.092	1 121	36.776	42.006
Summe	390	20	96	3.593	3.709	161.915	194.147

Steyermark steht sowohl nach der Anzahl der Wohnorte als jener der Familien gleich nach Oesterreich ob der Ens. Was die Wohnorte anbelangt, zählt der Marburger Kreis im Verhältniß zu dem Flächenraume die meisten, der Judenburger die wenigsten, obgleich er die größte Ausdehnung hat. Hier sind im Umfange von 20 Quadratmeilen eine Stadt, von 7 Quadratmeilen ein Flecken und von einer Quadratmeile etwa 4 Dörfer, 162 Häuser und 208 Familien; dagegen sind im Marburger Kreise im Umfange von 20 Meilen eine Stadt, von 4 Meilen ein Marktflecken, von einer Meile 15 Dörfer, 720 Häuser und 787 Familien.

Der Grätzer Kreis (ohne die Hauptstadt) und der Cillikreis haben jeder im Umfange von 16 Quadratmeilen eine Stadt, und im Umfange von 3 Meilen einen Marktflecken; im Ganzen aber ist die Zahl der Dörfer in dem letztern Kreise größer, da man 17 Dörfer auf einer Quadratmeile zählt, während in dem erstern nur 10 Dörfer auf demselben Flächenraume sich vorfinden. Der Grätzer Kreis hat 600 Familien und 532 Häuser, der Cillikreis

jedoch 649 Familien und 566 Häuser auf einer Quadratmeile. Ein fast gleich ungünstiges Verhältniß wie im Judenburger Kreise wird auch für den Brucker Kreis nachgewiesen. Hier liegen auf dem Raume von 34 Quadratmeilen eine Stadt, von 6 Quadratmeilen ein Marktflecken, dagegen auf einer Quadratmeile nicht ganz 4 Dörfer, 166 Häuser und 223 Familien.

Das Verhältniß der Wohnorte zu den Familien ist am ungünstigsten im Cillikreise, hier kommen im Durchschnitt 37 Familien auf einen Wohnort, dagegen im Judenburger 51, im Marburger 52, im Grätzer (ohne Grätz) 57, und eben so viele Familien im Brucker Kreise; in der ganzen Provinz aber kommen über 52 Familien auf einen Wohnort und über 497 auf eine Quadratmeile.

Zu den Städten mit mehr als 2.000 Einwohner in dieser Provinz gehören: Leoben mit 2.496, Fürstenfeld 2.624, Pettau 2.969, Marburg 5.254, Grätz 43.798.

d) Kärnten und Krain.

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zusammen		
Kärnten.							
Laibach, Hauptstadt . .	59	1	—	—	1	935	3.196
„ Kreis		4	5	918	927	23.376	34.237
Neustadtl, „	72	7	6	1.846	1.846	30.545	42.257
Adelsberg, „	43	2	6	439	429	12.607	19.272
Summe	174	14	17	3.203	3.203	67.463	98.962

Kärnten und Krain gehören zu den schwach bevölkerten Provinzen, haben aber im Verhältniß zu ihrem Flächenraume sehr viele Wohnorte, da hier auf einer Quadratmeile fast 17 Wohnorte mit einer geringen Familienzahl gerechnet werden. Unter den einzelnen Kreisen hat der Laibacher eine Stadt auf 12, der Neustädtler auf 10 und der Adelsberger auf 21 Quadratmeilen; einen Marktflecken der erstere auf 12, der zweite auf 13, der dritte auf 7 Quadratmeilen. Die meisten Dörfer, Familien und Häuser hat der Neustädtler Kreis, hier rechnet man 25 Dörfer, 424 Häuser und 586 Familien auf eine Quadratmeile; dagegen sind im Laibacher Kreise 15 Dörfer, 396 Häuser und 580 Familien,

und im Adelsberger Kreiſe nur 10 Dörfer, 293 Häuſer und 471 Familien auf einer Quadratmeile.

Der Neuſtädtler Kreis hat zwar die meiſten Wohnplätze und die meiſten Familien, deſſen ungeachtet kommen hier im Durchſchnitt nur 22 Familien auf einen Wohnort, ſonach um 14 weniger als im Laibacher Kreiſe (ohne Hauptſtadt), und nur 18 weniger als im Adelsberger Kreiſe, welcher den geringſten Flächenraum und nur 429 Wohnorte zählt.

Krain.	Flächeninhalt in öſterr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuſer.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zuſammen.		
Klagenfurt, Stadt. . .	85	1	—	—	1	767	1.828
„ Kreis . . .		8	14	1.616	1.638	26.437	30.213
Villach, „ . . .	95	2	11	1.139	1.152	20.017	25.080
Summe	180	11	25	2 755	2.791	47.221	57.121

Der Klagenfurter Kreis hat auf 9 Quadratmeilen eine Stadt, der Villacher, welcher nur 2 Städte zählt, hat auf den Flächenraum von 47½ Quadratmeilen eine Stadt und von 8 Quadratmeilen einen Marktflecken. Ueberhaupt hat dieſer Kreis weniger Wohnorte als der erſtere, jedoch mehr als der Adelsberger Kreis in Krain; nur mit geringerer Häuſerzahl und mit weniger Familien. Man zählt hier nur 12 Dörfer, 210 Häuſer und 264 Familien; in dem Klagenfurter Kreiſe aber 19 Dörfer, 311 Häuſer und 355 Familien im Durchſchnitt auf einer Quadratmeile. In dem letztgenannten Kreiſe kommen nur 18 Familien auf einen Wohnplatz, und doch iſt der Klagenfurter ſelbſt ohne Hauptſtadt mehr bevölkert und angebaut.

e) Küſtenland.

	Flächeninhalt in öſterr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuſer.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zuſammen		
Stadt Trieſt ſammt Gebiet	1½	1	—	24	25	4.143	18.867
Iſtrianer Kreis	86	24	9	479	512	36.346	50.560
Görzer „	50½	5	5	441	451	24.999	39.549
Summe	138	30	14	944	988	65.488	108.976

Das Küstenland hat nach Böhmen und Mähren die größte städtische Bevölkerung, da im Umfange von 4,6 Quadratmeilen eine Stadt liegt; noch günstiger ist dieses Verhältniß im Kreise von Istria, wo auf dem Flächenraume von 3½ Quadratmeilen eine Stadt sich befindet. Dieses sehr günstige Verhältniß der städtischen Bevölkerung ist mehr noch ersichtlich, indem unter 30 Städten die nachfolgenden 12 Städte mehr als 2.000 Einwohner haben: Besca nuova 2.008, Lusin grande 2.095, Grado 2.112, Parenzo 2.362, Cherso 3.956, Lusin picolo 4.015, Dignano 4.026, Capo d'Istria 6.200, Pirano 8.141, Görz 9.354, Rovigno 9.734. Triest 52.587.

Der Görzer Kreis zählt auf 10 Quadratmeilen eine Stadt und einen Marktflecken, dabei aber auf einer Quadratmeile 8 Dörfer, so daß im Durchschnitt auf eine Quadratmeile 9 Wohnorte, 499 Häuser und 790 Familien, auf einen Wohnort aber 87 Familien entfallen.

Der Istrianer Kreis hat im Umfange einer Quadratmeile 6 Wohnorte, darunter 5 Dörfer, dann 422 Häuser und 585 Familien, in einem Wohnorte im Durchschnitt 98 Familien.

Das Triester Gebiet zählt die meisten Dörfer auf einer Quadratmeile, und zwar 16; es ist auch am dichtesten bevölkert, denn hier kommen, mit Inbegriff der Stadt Triest, 754 Familien auf einen Wohnort, und auf die Quadratmeile 12.000 Familien.

Im Küstenlande ist die Zahl der Marktflecken um mehr als die Hälfte kleiner als jene der Städte, während in allen übrigen Provinzen die Anzahl der Städte bei weitem geringer ist, als die der Marktflecken.

f) Tyrol und Vorarlberg.

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer	Zusammen.		
Hauptstadt Innsbruck .	88	1	—	—	1	599	2.340
Unterinnthal, Kreis . .		4	3	137	144	17.400	24.473
Oberinnthal, „ . .	101	2	3	149	154	12.642	19.164
Pusterthal, „ . .	99	4	5	190	199	13.612	19.661
An der Etsch, „ . .	58	3	3	170	176	14.104	23.539
Trient, „ . .	74	1	10	343	354	27.207	37.313
Roveredo	32	4	1	228	233	15.792	21.820
Vorarlberg	42	3	3	217	223	17.143	20.504
Summe	494	22	28	1.434	1.484	118.499	168.814

In Tyrol findet man im Durchschnitt auf 22½ Quadratmeilen eine Stadt; anders ist dieses Verhältniß in den einzelnen Kreisen, wo die günstigste städtische Bevölkerung der Roveredoer Kreis hat, indem hier im Umfange von 8 Quadratmeilen eine Stadt sich befindet, während in den übrigen Kreisen, im Vorarlbergischen auf 14, an der Etsch auf 19, im Unterinnthal auf 17, im Pusterthal auf 25, im Oberinnthal auf 50 und im Trienter Kreise auf 74 Quadratmeilen eine Stadt kommt. Von den Städten haben nur 2 mehr als 10.000 Einwohner, Innsbruck (10.826) und Trient (12.621 Einwohner), und 2 mehr als 5.000 Einwohner, nämlich Botzen (6.917) und Roveredo (7.625), und 6 Städte mehr als 2.000 Einwohner, und zwar: Bludenz 2.047, Meran 2.440, Bregenz 2.448, Ala 2.700, Brixen 2.843, Hall 4.723.

Die kleinsten Städte sind Vils im Oberinnthal und Klausen im Kreise an der Etsch, jene mit nicht ganz 600 und diese mit 650 Bew.

Von den Märkten findet man die Mehrzahl im Trienter Kreise, die Minderzahl im Oberinnthal; einige Märkte sind von ansehnlicher Ausdehnung und selbst mehr bevölkert als die Städte dritten Ranges. Dazu gehören im Kreise von Trient die schönen Märkte Pergine, Levigo und Borgo in Valsugana, dann Lavis und Cles, im Kreise an der Etsch Kaltern und Tramin, im Unterinnthale Schwaz, im Oberinnthale Imst und Reutti, im Vorarlberg der große Markt Dornbirn, dann Götzis, Fankweil und Hohenems.

Die 28 Marktflecken vertheilen sich, daß im Vorarlberg auf 14 Quadratmeilen, in Roveredo auf 32, in Trient auf 7, im Pusterthale auf 20, im Oberinnthale auf 33, im Unterinnthale auf 29 und im Kreise an der Etsch auf 19 Quadratmeilen ein Marktflecken gerechnet wird.

Schon aus der Anzahl der Städte und Flecken ist zu ersehen, daß die Provinz Tyrol zu denjenigen Provinzen der Monarchie gehört, welche sehr wenige Wohnplätze hat; mehr wird dieses noch ersichtlich aus der Anzahl der 1.434 Dörfer, von denen auf eine Quadratmeile fast 4 im Durchnitt entfallen. Die geringste Zahl Dörfer haben die beiden Kreise an dem Inn und auch das Pusterthal, nämlich auf der Quadratmeile 1½ bis 2 Dörfer, selbst im Kreise an der Etsch rechnet man nur 3 und im Trienter etwas über 4 Dörfer im Umfange einer Quadratmeile. Am günstigsten ist das Verhältniß im Roveredoer Kreise, wo auf

die Quadratmeile 7, und im Vorarlbergischen, wo auf die Quadratmeile 5 Dörfer gezählt werden.

Vergleicht man die Häuserzahl und Familien, so findet man im Unterinnthale (ohne Hauptstadt) 196 Häuser und 279 Familien, im Oberinnthale 126 Häuser und 191 Familien, im Pusterthale 135 Häuser und 195 Familien, an der Etsch 243 Häuser und 406 Familien, im Kreise Trient 367 Häuser und 504 Familien, im Kreise Roveredo 493 Häuser und 681 Familien, und im Vorarlberge 408 Häuser und 488 Familien auf der Quadratmeile.

In dieser Provinz sind in jedem Kreise die Zahl der Familien verhältnißmäßig größer als die der Häuser; in mehreren Landesgegenden, besonders aber im Oberinnthale, wo man im Durchschnitt fast 8 Personen auf ein Haus rechnet, gibt es Häuser von 3 und auch 4 Familien bewohnt.

Das Verhältniß der Familien zu den Wohnorten berechnet sich im Durchschnitt, daß im Unterinnthale 169 Familien, im Oberinnthale 124, im Pusterthale 98, im Kreise an der Etsch 134, im Trienter Kreise 105, im Roveredoer 93 und im Vorarlbergischen 96 Familien auf einen Wohnort entfallen. Das Oberinnthal hat sonach im Verhältniß zu den Wohnorten die meisten und der Roveredoer Kreis die wenigsten Familien.

g) Böhmen.

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zusammen.		
Hauptstadt Prag . . .	1½	1	—	—	1	3.239	18.217
Kaurzim, Kreis . . .	48	25	18	701	744	26.478	44.766
Beraun „ . . .	45	10	22	784	816	24.670	40.158
Bidschow „ . . .	42	9	19	612	640	37.377	63.192
Budweis „ . . .	74	8	30	902	940	29.063	49.708
Bunzlau „ . . .	70	37	8	1.032	1.077	61.701	101.508
Chrudim „ . . .	54	11	24	752	787	46.024	75.057
Czaslau „ . . .	60	9	36	844	889	33.291	56.313
Elbogen „ . . .	58	27	13	628	668	35.279	55.838
Klattau „ . . .	45	7	19	642	668	23.556	42.388
Königgrätz „ . . .	50	16	24	827	867	52 714	77.918
Leitmeritz „ . . .	60	31	12	955	998	57.986	89.609
Pilsen „ . . .	59	16	14	685	715	29.437	51.694
Prachin „ . . .	83	15	21	967	1.003	35.392	59.767
Rakonitz „ . . .	39½	10	8	512	530	23.368	37.988
Saatz	38	28	1	464	493	22.588	35.182
Tabor	57	25	10	724	759	28.610	47.204
Summe	884	285	279	12.031	12.595	570 573	946.507

Böhmen hat die größte städtische Bevölkerung, daher auch die meisten Städte, und ohne Rücksicht auf den Flächeninhalt nach Ungarn die meisten Marktflecken; man rechnet im Durchschnitt auf 3,1 Quadratmeile eine Stadt und einen Flecken. Mit Rücksicht auf den Flächenraum haben mehr Marktflecken Oesterreich unter der Ens, die italienischen Provinzen, Mähren und Schlesien und Oesterreich ob der Ens.

Die große Zahl der städtischen Bevölkerung wird dadurch nachgewiesen, daß unter 285 Städten 122 mehr als 2.000 Einwohner haben, und daß der Saatzer Kreis im Umfange von 1⅓, in den Kreisen Kaurzim, Bunzlau, Ellbogen, Leitmeritz und Tabor in dem Umfange von etwa 2 Quadratmeilen schon eine Stadt sich befindet. Die geringste städtische Bevölkerung haben der Klattauer auf 6 Quadratmeilen, der Czaslauer auf 7 Quadratmeilen, und der Budweiser auf 9⅛ Quadratmeilen eine Stadt; von den übrigen Kreisen hat der Königgrätzer auf 3, der Pilsener auf 3½, der Rakonitzer auf 4, der Braunauer auf 4½, der Bidschower auf 4⅔, der Chrudimer auf 5 und der Prachiner auf 5½ Quadratmeilen eine Stadt.

Von den Städten hat Prag 105.529 Einwohner, Reichenberg 12.357.

Ferner haben 4 Städte mehr als 8.000 Einwohner, nämlich: Königgrätz 8.024, Pilsen 8.906, Kuttenberg 9.554 und Eger 9.923.

3 Städte mehr als 6.000, nämlich: Neubidschow 6.727, Neuhaus 6.972, Budweis 7.552.

8 Städte mehr als 5.000, nämlich: Saatz 5.910, Jungbunzlau 5.239, böhm. Leippa 5.296, Pisek 5.380, Chrudim 5.400, Klattau 5.532, Kollin 5.699, Tauß 5.892.

14 Städte mehr als 4.000, nämlich: Deutschbrod 4.004, Turnau 4.009, Pardubitz 4.080, Tabor 4.126, Jaromirz 4.259, Pollnau 4.352, Leitomischel 4.381, Przibram 4.390, Hohenmaut 4.400, Joachimsthal 4.426, Krumau 4.443, Königinhof 4.553, Landskron 4.592, Graslitz 8.870.

34 Städte mehr als 3.000, nämlich: Podiebrad 3.013, Senftenberg 3.020, Wildenschwert 3.033, Brüx 3.034, Weipert 3.054, Braunau 3.069, Moldauthein 3.087, Horzitz 3.090, Karlsbad 3.092, Raudnitz 3.193, Mies 3.195, Pilgram 3.205, Chotieborz 3.256, Münchengrätz 3.257, Skutsch 3.258, böhm.

Kamnitz 3.400, Friedland 3.464, Kaaden 3.472, Humpoletz 3.531, Czaslau 3.556, Schluckenau 3.579, Gitschin 3.590, Wittingau 3.608, Politschka 3,645, Reichenau 3.677, Niemes 3.687, Komotau 3.701, Schlaggenwald 3.716, Strakonitz 3.728, Rumburg 3.768, Zwieckau 3.830, Königsberg 3.839, Schlan 3.871, Leitmeritz 3.997.

57 Städte mit mehr als 2.000 Einwohnern, und zwar: Aussig 2.008, Kratzau 2.027, Brzeznitz 2.028, Bechin 2,031, Beneschau 2.033, Wlaschim 2.035, Radnitz 2.063, Neudeck 2.072, Ellbogen 2.075, Wodnian 2.098, Schweinitz 2.247, Sadska 2.151, Gabel 2.157, Josephstadt 2.187, Laun 2.190, Hohenbruck 2.201, Petschau 2.210, Nachod 2.217, Kreibitz 2.219, Tirnitz 2.225, Brandeis 2.239, Schwarzkostelez 2.269, Kamenitz 2.296, Poczatek 2.325, Karolinenthal 2.347, Liebenau 2.359, Schönbach 2.381, Rakonitz 2.388, Grulich 2.417, Neubistritz 2.438, Bilin 2.457, Oberleutensdorf 2.467, Horzowitz 2.475, Prachatitz 2.482, Beraun 2.497, Nimburg 2.506, Herzmanierstetz 2.551, Schönfeld 2.556, Dobruschka 2.559, Neupakau 2.568, Preßnitz 2.580, Kostelez 2.603, Trautenau 2.621, Sobieslau 2.629, Lissa 2.632, Neustadtl 2.672, Netolitz 2.690, böh. Trübau 2.702, Rokitzan 2.705, Töplitz 2.748, Patzau 2.754, Chlumetz 2.786, Tachau 2,825, Plan 2.838, Hohenelbe 2.841, Schüttenhofen 2.949, Abertham 2.972.

Böhmen zählt 279 Marktflecken, sohin 6 weniger als Städte, welche in den einzelnen Kreisen sehr unverhältnißmäßig vertheilt sind. Ohne Rücksicht auf den Flächenraum haben der Budweiser und der Czaslauer Kreis die meisten Flecken, die wenigsten der Saatzer Kreis, und zwar nur einen Marktflecken; in diesem Kreise, wo man 28 Städte zählt, kommt ein Marktflecken auf 38 Quadratmeilen. Nach dem Flächenraume kommt im Czaslauer Kreise auf $1^2/_3$, im Braunauer und Königgrätzer auf 2, im Bidschower und Chrudimer auf $2^1/_4$, im Budweiser und Klattauer auf $2^1/_2$, im Kaurzimer auf $2^2/_3$, im Pilsener und Prachiner auf 4, im Ellbogner auf $4^1/_2$, im Leitmeritzer und Rakonitzer auf 5, im Taborer auf $5^2/_4$ und im Bunzlauer auf 9 Quadratmeilen ein Marktflecken.

Dieselbe verhältnißmäßig abwechselnde Vertheilung findet bei den Dörfern statt. Böhmen nimmt nach der Menge der Dörfer unter den österreichischen Provinzen den dritten Rang ein, und steht hierin nur Oesterreich ob der Ens und Kärnten mit Krain

nach. Im Durchschnitt rechnet man hier nicht ganz 14 Dörfer auf die Quadratmeile; ein anderes Verhältniß berechnet sich bei den einzelnen Kreisen; so liegen im Umfange einer Quadratmeile im Ellbogner, Pilsener und Prachiner Kreise durchschnittlich 11, im Budweiser, Saatzer und Taborer 12, im Rakonitzer 13, im Bidschower, Bunzlauer, Chrudimer, Czaslauer, Klattauer 14, im Kaurzimer 15, im Königgrätzer und Leitmeritzer 16, und im Berauner über 17 Dörfer. Die Provinz zählt 33 Dörfer und Märkte mit 2—4.000 Einwohnern und 3 mit 4—6.000 Einwohnern.

Nach der Anzahl der Familien wird Böhmen zu den bevölkertsten Provinzen gezählt, man rechnet, daß im Durchschnitt auf einer Quadratmeile 1070,7 Familien leben; einzelne Kreise haben eine bei weitem größere, andere eine geringere Familienzahl auf einer Quadratmeile. Nach seinem Flächeninhalte ist der Königgrätzer am meisten bevölkert, indem man hier im Durchschnitt 1.558 Familien zählt, welche 1.054 Häuser bewohnen. Nach der Familienanzahl und der Häuser auf einer Quadratmeile reihen sich die Kreise wie folgt:

Im	Bidschower	Kreise	1.504	Familien	und 889	Häuser
„	Leitmeritzer	„	1.493	„	„ 966	„
„	Bunzlauer	„	1.450	„	„ 878	„
„	Chrudimer	„	1.389	„	„ 852	„
„	Ellbogner	„	962	„	„ 608	„
„	Rakonitzer	„	950	„	„ 584	„
„	Czaslauer	„	938	„	„ 555	„
„	Kaurzimer	„	932	„	„ 550	„
„	Saatzer	„	926	„	„ 594	„
„	Klattauer	„	919	„	„ 523	„
„	Berauner	„	891	„	„ 548	„
„	Pilsener	„	883	„	„ 499	„
„	Taborer	„	828	„	„ 500	„
„	Prachiner	„	720	„	„ 426	„
„	Budweiser	„	671	„	„ 392	„

Aus der Vergleichung der Wohnorte mit den Familien wird nachgewiesen, daß im Durchschnitt der Braunauer 49, der Budweiser 53, der Prachiner 59, der Kaurzimer 60, der Taborer 62, der Klattauer und Czaslauer 63, der Rakonitzer und Saatzer 71, der Pilsener 72, der Ellbogener 83, der Königgrätzer und

Leitmeritzer 89, der Bunzlauer 94, der Chrudimer 97 und der Bidschower Kreis 98 Familien auf einem Wohnorte zählen.

h) Mähren und Schlesien.

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte	Dörfer.	Zusammen.		
Mähren.							
Hauptstadt Brünn . . .	82	1	—	—	1	1.963	7.164
Brünn, Kreis		12	56	648	716	54.213	76.139
Olmütz, „	85	25	25	793	843	61.547	101.907
Prerau, „	54	22	9	392	423	37.774	59.998
Hradisch, „	65	12	28	354	394	43.347	61.341
Iglau, „	48	9	26	473	508	25.372	42.745
Znaim, „	52	8	36	365	409	26.264	37.316
Summe	386	89	180	3.025	3.294	250.480	386.609
Schlesien.							
Troppau, Stadt . . .	43	1	—	—	1	830	2.555
„ Kreis . . .		17	4	367	388	31 132	51.128
Teschen, „ . . .	42	9	—	280	289	22.916	42.226
Summe	90	27	4	647	678	54.878	95.909
Hauptsumme	476	116	184	3.672	3.972	305.358	482.518

Mähren und Schlesien gehören zu den stark bevölkerten Provinzen mit einer bedeutenden städtischen Bevölkerung, indem hier schon im Umfange von 4 Quadratmeilen eine Stadt liegt, und sonach nur von Böhmen übertroffen wird.

Von den einzelnen Kreisen liegt im Prerauer Kreise auf $2\frac{1}{2}$, im Olmützer auf $3\frac{1}{2}$, im Iglauer auf $5\frac{1}{3}$, im Hradischer auf $5\frac{1}{2}$, im Znaimer auf $6\frac{1}{2}$ und im Brünner auf fast 7 Quadratmeilen eine Stadt. Der Troppauer Kreis hat im Umfange von $2\frac{2}{3}$ und der Teschener Kreis von $4\frac{2}{3}$ eine Stadt.

Mähren und Schlesien haben unter 116 Städten 69, die mehr als 2.000 Einwohner zählen, darunter sind:

4 Städte mit mehr als 10.000 Einwohner, nämlich: Brünn mit 37.183, Iglau mit 15.342, Olmütz mit 14.019 und Prosnitz mit 10.759.

9 Städte mit mehr als 5.000 Einwohner, nämlich: Kremsir 5.119, Weißkirch 5.311, Znaim 5.357, Trebitsch 6.258, Bielitz 6.388, Neutitschrin 6.746, Nikolsburg 8.053, Sternberg 9.663, Troppau 9.949.

10 Städte mit mehr als 4.000 Einwohner, nämlich: Teschen 4.030, Zuckmantel 4.094, Prerau 4.115, Holleschau 4.156, Freiberg 4.274, Schönberg 4.655, Frankstadt 4.671, Leipnick 4.709, Straßnitz 4.743, Boskowitz 4.769.

12 Städte mit mehr als 3.000 Einwohner, nämlich: Eibenschütz 3.028, ung. Brod 3.103, Wsetin 3.187, Fulneck 3.196, Wischau 3.372, Teltsch 3.595, Wagstadt 3.595, mähr. Neustadt 9.633, Groß-Meseritsch 3.823, Trübau 3.905, Zwittau 3.910, Müglitz 3.931.

34 Städte mit mehr als 2.000 Einwohner, nämlich: Benisch 2.001, Skotschau 2.028, Wiegstadtl 2.039, Zlabings 2.089, wall. Meseritsch 2.101, Ostrau 2.331, Loschitz 2.338, Hotzenplotz 2.393, Bärn 2.408, Wisowitz 2.413, Budschowitz 2.419, Hof 2.452, Stramberg 2.470, Littau 2.478, Zlin 2.502, Wessely 2.507, Misteck 2.549, Bistrzitz 2.566, Kanitz 2.572, Braunsberg 2.626, Auspitz 2.640, Biesenz 2.652, Bautsch 2.619, Klobauk 2.712, Jägerndorf 2.718, Kojetein 2.811, Saar 2.821, Austerlitz 2.871, Odrau 2.879, Friedeck 2.886, Gewitsch 2.931, Hohenstadt 2.942, Römmerstadt 2.952, Göding 2.959.

Der Prerauer Kreis hat nicht nur die meisten Städte in Hinsicht auf den Flächenraum, sondern auch nach den Olmützer Kreis die dichteste Bevölkerung. Die 59.998 Familien bewohnen außer den 22 Städten und 9 Märkten noch 423 Dörfer, in welchen 423 Wohnorten 37.774 Häuser gezählt werden. Dieser Kreis hat um 13 Marktflecken weniger als Städte, daher auch im Bereiche von 6 Quadratmeilen erst ein Markt liegt; dagegen befinden sich auf einer Quadratmeile mehr als 7 Dörfer, 1.111 Familien, welche 699 Häuser bewohnen. Im Durchschnitt kommen hier auf einen Wohnort 141 Familien.

Der Kreis Olmütz, dem Flächenraume und der Bevölkerung nach der erste Kreis der Provinz, hat eben so viele Städte als Märkte, so daß im Durchschnitt im Umfange von 3½ Quadratmeilen eine Stadt und ein Marktflecken sich befindet. Nach der Anzahl der Dörfer ist dieser Kreis der zweite, und zählt auf einer Quadratmeile 9 Dörfer, wird sonach von dem Iglauer Kreise, als dem kleinsten, übertroffen, in welchem man auf einer Quadratmeile 10 Dörfer im Durchschnitt findet. Von den 101.907 Familien leben auf einer Quadratmeile 1.099 in 724 Häusern, und in einem der 843 Wohnplätze 120 Familien im Durchschnitte.

Ohne die Hauptstadt Brünn nimmt der Brünner Kreis nach seiner Bevölkerung den vierten Rang ein, und hat nach seiner Größe die meisten Marktflecken, aber die wenigsten Städte. Hier findet man im Umkreise von 1½ Quadratmeile einen Markt, von einer Quadratmeile fast 8 Dörfer, über 928 Familien und 661 Häuser. Von der Gesammtzahl der 76.138 Familien entfallen im Durchschnitt 106 auf einen Wohnort.

Der Hradischer Kreis hat um 14 Marktflecken mehr als Städte, und geht darin dem Olmützer und Prerauer Kreise vor; er zählt im Umfange von 2½ Meilen eine Stadt. Am geringsten ist hier unter allen Kreisen die Zahl der Dörfer, deren nur 5 auf die Quadratmeile gerechnet werden, während man im Iglauer Kreise 10 und im Znaimer 7 zählt; dafür haben diese beiden letztern Kreise die wenigsten Häuser und Familien.

Im Hradischer Kreise kommen 946 Familien und 666 Häuser, im Iglauer 890 Familien und 528 Häuser, und im Znaimer 725 Familien und 505 Häuser auf eine Quadratmeile.

Im Hradischer Kreise findet man, wenn auch nicht die größte Anzahl, doch die am stärksten bevölkerten Wohnplätze, indem hier im Durchschnitt auf einen Wohnplatz 155 Familien, dagegen im Znaimer Kreise 91 und im Iglauer nur 84 Familien gerechnet werden. Diese beiden letztern Kreise haben auch bei einer geringen Zahl von Städten eine um so größere Zahl von Marktflecken, und zwar im Verhältniß ihrer Größe deren mehr, als der Olmützer, Hradischer und Prerauer Kreis; so hat der Iglauer auf dem Flächenraume von 1¾ und der Znaimer von 1⅔ Quadratmeilen einen Marktflecken.

Faßt man diese gegebenen Resultate zusammen, so hat der Prerauer Kreis die meisten Städte, der Brünner die meisten Marktflecken, der Iglauer die meisten Dörfer, der Olmützer die meisten Familien und daher auch Häuser im Verhältniß ihres Flächenraumes, und der Hradischer verhältnißmäßig die meisten Familien in einem Wohnorte.

Das gewerbfleißige Schlesien ist in seinen beiden Kreisen sehr gut bevölkert, namentlich der Troppauer Kreis, wo man 399 Wohnorte zählt, und im Durchschnitt auf einen Wohnort 138 Familien rechnet. Sehr günstig ist sein Verhältniß der Städte zum Flächenraum, da auf 2⅖ Meilen eine Stadt kommt; um so

ungünstiger dagegen das der Marktflecken, da man auf 12 Quadratmeilen einen Markt rechnet. Dörfer zählt dieser Kreis 367, d. i. beinahe 8 auf einer Quadratmeile; auf demselben Flächenraume findet man 1.118 Familien, die sich auf 666 Häuser vertheilen.

Der Teschener Kreis hat gar keine Märkte, überhaupt weniger Wohnplätze und auch eine geringere Bevölkerung als der Troppauer Kreis. Man zählt 9 Städte, d. i. auf 4⅔ Quadratmeilen eine Stadt, 280 Dörfer, d. i. an 7 Dörfer auf eine Quadratmeile, und auf einen Wohnort 146 Familien, sonach mehr Familien, als im Durchschnitt der Teschener, Brünner, Olmützer, Prerauer, Iglauer und Znaimer Kreis haben; deß ungeachtet kommen nur auf eine Quadratmeile 1.005 Familien, welche im Durchschnitt 545 Häuser bewohnen.

Mähren und Schlesien zählt außer jenen 69 Städten, welche mehr als 2.000 Einwohner haben, noch 34 Märkte mit 2—4.000 Einwohner.

i) Dalmatien (im Jahre 1839).

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zusammen		
Zara, Hauptstadt	99	1	—	—	1	1.054	1,252
„ Kreis		3	10	265	278	20.533	20.190
Spalato, „	89	5	15	271	291	32 390	27.782
Ragusa, „	25	3	5	176	184	8.948	8.921
Cattaro, „	11	3	5	112	120	6.622	6.884
Summe	224	15	35	824	874	69 547	65 029

Dalmatien gehört zu den schwach bevölkerten Provinzen, man rechnet hier im Durchschnitt 290 Familien auf eine Quadratmeile, aber auch die Zahl der Dörfer und Marktflecken sind dem Flächenraume nach sehr gering; von den erstern hat nur die Militärgränze, von den letztern Tyrol, Siebenbürgen und die Militärgränze, das Küstenland, Galizien und Kärnten mit Krain weniger; was endlich die Städte anbelangt, ist das Verhältniß in so weit günstig, daß man auf 15 Quadratmeilen im Durchschnitt eine Stadt rechnet, und Dalmatien nach der Städteanzahl als die sechste Provinz nur von Böhmen, Mähren und Schlesien, dem Küstenlande, Oesterreich unter der Ens, Kärnten und Krain übertroffen wird.

Man zählt 15 Städte, davon kommen im Kreiſe Cattaro auf $3^2/_3$, im Kreiſe Raguſa auf $8^1/_3$, im Kreiſe Spalato auf 18, und im Kreiſe Zara auf faſt 25 Quadratmeilen eine Stadt. Dieſe 15 Städte ſind ſehr ſchwach bevölkert, indem nur 6 Städte mehr als 2.000, die übrigen 9 aber noch weniger Einwohner zählen. Dieſe 6 Städte ſind: Pago 2.755, Sebenico 2.817, Trau 2.838, Spalato 2.864, Raguſa 2.994, Zara 6.744.

Die Zahl der Marktflecken iſt um 20 größer als jene der Städte; es kommt im Durchſchnitt in der ganzen Provinz auf 16 Quadratmeilen erſt ein Marktflecken. Unter den 4 Kreiſen hat nach dem Flächeninhalte die meiſten Cattaro, nämlich auf $2^1/_5$ Quadratmeilen einen; dagegen hat der Kreis Zara, welcher überhaupt die wenigſten Wohnplätze zählt, erſt im Umfange von faſt 10, der Kreis Spalato von faſt 6, und der Kreis Raguſa von faſt 5 Quadratmeilen einen Flecken.

Dörfer zählt dieſe Provinz 824, ſonach um 21 weniger, als die Angaben vom Jahre 1837 nachweiſen, wo der Cataſter noch nicht beendet war. Auf dieſe Weiſe entfallen hier $3^1/_2$ Dörfer auf eine Quadratmeile. Die meiſten Dörfer, ohne auf den Flächenraum Rückſicht zu nehmen, hat Spalato, die wenigſten Cattaro, doch nach dem Flächenraum hat dieſer letzte Kreis verhältnißmäßig die größte Anzahl Dörfer, indem man hier auf einer Quadratmeile 10, dagegen im Zara nicht ganz 3, im Spalato 3, und im Raguſa 7 Dörfer zählt.

Die ganze Provinz zählt auch nur 6 Märkte und Dörfer mit 2—4.000 Einwohner.

Nach der vorſtehenden Ueberſicht zählte dieſe Provinz im Jahre 1839:

Häuſer . .	69.547
Familien .	65.029
ſonach um	4.518 Häuſer mehr als Familien,

was um ſo mehr zu beachten iſt, da in allen übrigen Provinzen die Häuſerzahl bedeutend geringer iſt, als jene der Familien. Dieſes Verhältniß wird auch bei dem Kreiſe Zara, Raguſa und Spalato nachgewieſen, nur der einzige Kreis Cattaro zählt mehr Familien als Häuſer.

So zählt man im Kreiſe	Zara	218	Häuſer	und	216	Familien
„ „ „ „ „	Spalato	363	„	„	312	„
„ „ „ „ „	Raguſa	358	„	„	356	„
„ „ „ „ „	Cattaro	602	„	„	626	„

auf einer Quadratmeile. Dieser letzte Kreis hat sonach die dichteste Bevölkerung und die meisten Wohnplätze, obgleich er nach dem Flächenraume der kleinste ist.

Die Zahl der Familien in der ganzen Provinz im Jahre 1839 war 65.029, diese vertheilten sich auf die 874 Wohnplätze, daß im Durchschnitt ein Wohnplatz 74 Familien zählen würde. Unter den 4 Kreisen rechnet man in Spalato 96 Familien, in Zara 76, in Cattaro 47 und in Ragusa 48 Familien auf einen Wohnort. Ungeachtet der Kreis Spalato die meisten Familien in einem Wohnorte zählt, so behauptet doch der Kreis Cattaro den ersten Rang und ist der bevölkertste, während der Kreis Zara selbst mit der Hauptstadt, welche die größte Zahl Bewohner hat, am schwächsten bevölkert ist.

k) Galizien.

Kreise.	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Städte.	Märkte.	Dörfer.	Häuser.	Wohnpartien.	Individuen.
Lemberg, Hauptstadt.	34	1	—	—	2.510	27.500	58.728
Lemberger Kreis		3	2	173	20.530	39.218	175.601
Wadowice	61¾	11	2	340	44 556	76.039	336.307
Bochnia	38¼	5	9	377	29.410	50.111	214.006
Sandec	65	8	5	387	30.521	52.938	236.083
Jaslo	51	6	11	373	32.705	55.725	244.518
Tarnow	62	3	11	468	33.830	55.985	230.926
Rzeszow	79¾	4	13	334	41.841	65.247	274.556
Sanok	84¾	10	10	434	36.492	65 047	264.011
Sambor	87¾	7	3	346	45 713	73.962	289.080
Przemysl	67	5	12	372	37.693	59 053	240.532
Zolkiew	92¾	4	17	267	36.496	52.843	210.043
Zlozow	91¾	6	20	325	37 721	57.180	232.964
Brzezan	76¼	3	14	318	32.371	50.891	211.010
Stry	114	2	10	304	32.739	53.685	217.916
Stanislawow	95¼	5	13	264	32.539	54.654	233.932
Kolomea	92	3	12	204	34.769	46.907	205.459
Tarnopol	63¼	4	6	250	33.017	49.948	197.647
Czortkow	65	3	19	242	33.760	45.925	189.712
Czernowitz	186	3	4	278	49.916	68.133	314.057
Totale	1.561¼	96	193	6.056	676.619	1,073.391	4,576.088

In Galizien kommen auf eine österreichische Quadratmeile, und zwar:

Kreise.	Wohnplätze.	Häuser.	Individuen.	Kreise.	Wohnplätze.	Häuser.	Individuen.
Lemberger . .	5,2	604	5.165	Zolkiewer . .	3,1	392	2.265
Wadowicer . .	5 7	718	5.446	Zlozower . . .	3,8	410	2.539
Bochnier . .	10	772	5.596	Brzezaner . .	4,4	425	2.768
Sandecer . .	6,1	469	3.632	Stryer . . .	2,4	287	1.911
Jasloer . . .	7,6	641	4.794	Stanislawower	3	237	2.456
Tarnower . .	7,8	547	3 726	Kolomeaer . .	2,3	378	2.233
Rzeszower . .	4,4	523	3.443	Tarnopoler . .	4,3	524	3.125
Sanoker . . .	5,3	429	3.116	Czortkower . .	4	518	2.919
Samborer . .	4,1	525	3.304	Czernowitzer .	1,5	295	1.688
Przemysler . .	5,9	562	3.550				

Der Bochniaer und Wadowicer Kreis sind am stärksten, der Stryer und Czernowitzer dagegen am schwächsten bevölkert. Ueberhaupt stehen die östlichen Kreise den westlich gelegenen an Dichte der Bevölkerung nach.

Eben so verschieden ist die Vertheilung der Städte in den verschiedenen Kreisen. Die wenigsten Städte im Verhältniß zu ihrem Areale haben der Czernowitzer auf 62 Quadratmeilen, der Stryer auf 57, der Kolomaer auf 30 und der Brzezaner auf 25 Quadratmeilen eine Stadt. Im Wadowicer Kreise kommt eine Stadt auf 5,6 Quadratmeilen, im Bochniaer auf 7,6, im Sandecer auf 8,1 und im Jasloer und Sanoker auf 8,5 Quadratmeilen. In der ganzen Provinz kommen auf 16,25 Quadratmeilen eine Stadt, auf 8,1 Quadratmeilen ein Marktflecken, dagegen 3,8 Dörfer auf eine Quadratmeile. Das Verhältniß der Wohnplätze zum Flächenraume ist wie 4 zu 1; dieses Verhältniß der ganzen Provinz entspricht ganz jenem des Samborer Kreises, dagegen kommen in dem Lemberger Kreise auf eine Quadratmeile 5,2, im Wadowicer 5,7, im Bochniaer 10, im Samborer 6,1, im Stryer 2,4, im Czernowitzer 1,5 Wohnplätze; es hat demnach der Czernowitzer verhältnißmäßig die geringste und der Bochniaer Kreis die verhältnißmäßig größte Anzahl von Wohnplätzen auf einer Quadratmeile.

In ganz Galizien rechnet man 623,5 Familien auf eine Quadratmeile, welche in 676.619 Häusern wohnen. Ohne Rücksicht auf die Area haben die meisten Häuser die Bukowina 49.916, der Kreis Sambor 45.713, der Kreis Wadowice 44.506, die

wenigsten der Lemberger Kreis 20.530, und der Bochniaer mit 29.410 Häusern. Diese vertheilen sich nach dem Flächenraume, daß in der Bukowina 295, im Samborer Kreise 525, im Wadowicer 718, im Lemberger 604, im Bochniaer 772 Häuser auf die Quadratmeile entfallen. Am günstigsten ist das Verhältniß der Häuser zum Flächenraume im Wadowicer und Bochniaer Kreise, am ungünstigsten in der Bukowina, welche überhaupt unter allen Kreisen der Provinz am schwächsten bevölkert ist, indem auf eine Quadratmeile im Durchschnitt 1.688 Individuen kommen. Die dichteste Bevölkerung haben die Kreise Wadowice 5.446, Bochnia 5.596, Lemberg 5.165, und Jaslo 4.794; mehr als 3.000 Individuen auf der Quadratmeile zählen die Kreise Sandec, Tarnow, Zeszow, Sanok, Sambor, Przemysl und Tarnopol, alle übrigen weniger als 3.000, und Stry sogar nur 1.911, und ist daher nächst der Bukowina der am schwächsten bevölkerte Kreis.

Was überhaupt die Wohnungen in Galizien anbelangt, sind ihre Bauart und ihre Einrichtungen gegen jene der deutschen Provinzen noch weit zurück. Selbst die meisten Städte gleichen Bauerndörfern, deren größte Anzahl Häuser aus Holz bestehen, die bei einer schwerfälligen, plumpen Bauart mit Stroh eingedeckt sind; auch sind die Gassen gewöhnlich ungepflastert und unrein. Noch ärmlicher sieht es in den Flecken und Dörfern aus, deren Häuser, bei dem unansehnlichen, sehr vernachlässigten Bau, sehr zerstreut liegen. Viele Häuser haben nicht einmal Schornsteine, sind in der Regel von Schrottholz, selten von Fachwerk gebaut; die Stuben sind ungedielt, einige auf ein Paar Klötze gelegene Bretter vertreten gewöhnlich die Stelle des Tisches, um denselben und den Ofen, der sehr groß und zugleich Backofen ist, stehen einige Bänke. Die Stelle der Bettstätten vertreten in den Ecken des Zimmers eingerammte Pfähle, welche durch Latten oder junge Kiefern, die mit Stroh ausgeflochten sind, mit einander verbunden werden. Frau und Mann, Jüngling und Jungfrau, Knecht und Magd, alles schläft in Einem Zimmer, dessen größere oder geringere Reinlichkeit und bessere Einrichtung mehr oder weniger von der Wohlhabenheit seiner Eigenthümer abhängt. Nach „Sydow" nehmen viele der ärmern Bauern manches von ihrem Vieh während der kalten Jahreszeit in das Zimmer, welches sie bewohnen, weil der Stall gegen die Kälte entweder schlecht verwahrt oder der

Raum zu klein ist, und in dem Vieh ihr größter und oft alleiniger Reichthum besteht. Besser ist der Rußniake in manchen Gegenden bewohnt, er nimmt sein Hausvieh nie in die Stube, da es ihm nicht an warmen Stallungen mangelt. Alle jüdischen Städtchen haben dieselbe Gestalt, und sehen sich sowohl in Ansehung der darin herrschenden Unreinlichkeit als Bauart sehr ähnlich. Mehrere Familien mit ihrem ganzen Hauswesen und Viehstand wohnen oft unter Einem Dache. Viel besser und auch reinlicher sind die Wohnungen der Deutschen, besonders in den Koloniedörfern, die in der Regel eine gesellige Physiognomie und mehr Regelmäßigkeit in der Bauart haben. In den westlichen Kreisen besitzen sie in den Dörfern die größeren Bauernhöfe, und bewohnen in größerer Anzahl die Städte. Noch besser und reinlicher sind die Wohnungen der Adeligen und Gutsbesitzer gehalten, und zeichnen sich zum Theil durch einen größern Grad von Luxus aus. Wie viele Verbesserungen diese Provinz noch anspricht, ist schon daraus erklärbar; alle Zweige der menschlichen Thätigkeit, sowohl die der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels sind noch weit von jenem Standpunkte entfernt, der selbst bei einiger Mittelmäßigkeit verlangt wird, und die Einwohner können bei zweckmäßiger Verwendung ihrer geistigen und intellektuellen Kräfte ohne große Anstrengung einen reichlichen Lohn ihrer Bemühungen erwarten. Die Provinz ist im Verhältniß ihres Flächenraumes, der Fruchtbarkeit des Bodens nicht übervölkert, die Industrie noch sehr weit zurück, und der Handel von sehr beschränkter Ausdehnung.

Galizien hat unter seinen 96 Städten:

5 Städte mit mehr als 10.000 Einwohner, und zwar: Stanislau 10.552, Czernowitz 10.657, Tarnopol 13.305, Brody 16.681, Lemberg 58.728.

17 Städte mit mehr als 5.000 Einwohnern, und zwar: Neu Sandec 5.518, Suczawa 5.658, Zbaraz 5.704, Bochnia 5.765, Rzeszow 6.058, Tysmienice 6.278, Wieliczka 6.391, Stry 6.491, Brzezan 7.134, Sniatyn 7.215, Grodeck 7.285, Jaworow 7.407, Drosobyz 7.937, Jaroslau 8.294, Przemisl 8.650, Kolomea 8.724, Sambor 9.501.

6 Städte mit mehr als 4.000 Einwohner, nämlich: Kenty 4.028, Zatosce 4.030, Staraſol 4.076, Biala 4.305, Rohatin 4.589, Tarnow 4.682.

14 Städte mit mehr als 3.000 Einwohnern, und zwar: Alt Sandec 3.148, Wadowice 3.169, Sokal 3.253, Zywiec 3.442, Trembowla 3.451, Neumarkt 3.530, Gorlice 3.534, Busk 3.640, Komarno 3.680, Sereth 3.696, Kutty 3.723, Zolkiew 3.750, Zloczow 3.854, Lezajsk 3.904.

23 Städte mit mehr als 2.000 Einwohnern, nämlich: Solotivina 2.108, Halicz 2.132, Zydaczow 2.159, Sanok 2.179, Cieszkowice 2.211, Lisko 2.223, Lancut 2.240, Myslenice 2.317, Glyniany 2.358, Oswiencim 2.432, Piwniczna 2.440, Dobczyce 2.450, Sadowa 2.493, Brzozow 2.562, Samborstary 2.608, Bobrka 2.620, Mosciska 2.623, Zaleszczyk 2.635, Przeworsk 2.656, Dynow 2.672, Lubaczow 2.895, Skalat 2.933, Kamionka 2.936.

Ferner hat Galizien noch 156 Märkte und Dörfer mit 2 bis 4.000 Einwohnern, 12 Dörfer und Märkte mit 4 bis 6.000, und einen Markt mit 6.256 Einwohnern.

l) Die Lombardie.

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zusammen.		
Hauptstadt Mailand . .	34	1	—	—	1	4.725	38.563
Mailand, Delegation. .		1	19	518	538	22.991	63.171
Brescia, „ . .	59	1	15	410	426	56.420	73.087
Cremona, „ . .	24	2	7	198	207	19.746	38.784
Mantua, „ . .	41	2	44	233	279	36.956	56.547
Bergamo, „ . .	73	1	5	493	499	49.586	70.914
Como, „ . .	50	2	23	1.154	1.179	43.874	65.333
Pavia, „ . .	18	1	6	400	407	20.134	33.752
Lodi, „ . .	21	2	9	524	535	21.105	45.086
Sondrio, „ . .	57	1	8	178	187	21.323	19.203
Summe	377	14	136	4.108	4.258	296.860	504.440

Daß die Lombardie zu den bevölkertsten Provinzen der Monarchie gerechnet wird, ist bereits erwähnt worden, jedoch ist die städtische Bevölkerung hier gegen jene von Böhmen, Mähren und Schlesien weit zurück. So hat Bergamo, die größte Delegation der Provinz, auf ihrem Flächenraume von 73 Quadratmeilen eine Stadt, Brescia auf 59 Quadratmeilen, Sondrio auf 57 Quadratmeilen, und Pavia, die kleinste Delegation, auf 18 Quadratmeilen eine Stadt; die übrigen Delegationen haben alle 2 Städte,

jedoch kommen nach ihrer Größe in Mailand auf 17, in Cremona auf 12, in Mantua auf 20, in Como auf 25 und in Lodi auf 10½ Quadratmeilen eine Stadt, diese Delegation hat sonach die günstigere städtische Bevölkerung. Man zählt in der ganzen Provinz 14 Städte, deren eine im Durchschnitt von 28 Quadratmeilen liegt, und von denen 6 mehr als 20.000 Einwohner haben, nämlich: Pavia 23.680, Mantua 27.082, Cremona 26.579, Bergamo 29.059, Brescia 29.214, Mailand 145.378.

2 Städte haben mehr als 15.000 Einwohner, nämlich: Lodi 15.962, Como 16.177.

2 Städte haben mehr als 8.000 Einwohner, und zwar: Crema 8.150, Monza 8.429.

3 Städte haben mehr als 2.000 Einwohner, nämlich: Sondrio 2.055, Vareſe 3.637, Caſalmaggiore 4.800.

Sonach hat die Lombardie zwar weniger Städte als Böhmen, Mähren und Schleſien, ſelbſt als Galizien und manche andere Provinz, aber ſie haben alle eine ſehr große Volksmenge.

Auch die Marktflecken ſind ſehr ſtark bevölkert, und ihre Anzahl (136) bedeutend. Man rechnet im Durchſchnitt einen Marktflecken auf 2⅕ Quadratmeilen in der ganzen Provinz; am günſtigſten iſt dieſes Verhältniß in der Delegation Mantua, welche die meiſten Marktflecken (44), mehr als einen auf der Quadratmeile, und ſonach unter allen Kreiſen der Monarchie die meiſten Flecken im Umkreiſe einer Quadratmeile zählt. Sehr günſtig iſt das Verhältniß der Marktflecken noch in der Delegation Mailand und Como, wo auf 3 Quadratmeilen, Lodi, wo auf 2⅓, Cremona, wo auf 4, und Brescia, wo gleichfalls auf 4 Quadratmeilen ein Marktflecken kommt. Die geringſte Zahl der Marktflecken haben die Delegationen Sondrio und Bergamo, in der erſtern zählt man auf 7 Quadratmeilen, in der letztern auf 14 Quadratmeilen einen Markt.

Sehr unverhältnißmäßig vertheilen ſich die 4.108 Dörfer in den einzelnen Delegationen. Die größte Anzahl der Dörfer hat die Delegation Como, was ſelbſt dadurch ſich nachweist, daß hier auf einen Wohnort im Durchſchnitt 80 Familien kommen; nimmt man aber auf den Umfang der Delegation Rückſicht, ſo hat Lodi die meiſten Dörfer, da hier in dem Umfange einer Quadratmeile deren 25, dagegen in Como nur 23 gezählt werden.

Die wenigsten Dörfer findet man in der Delegation Sondrio, deren 178 Dörfer sich so vertheilen, daß 3 auf eine Quadratmeile kommen. Die Delegation Mantua, welche die am dichtesten bevölkerten Orte zählt, hat im Umfange von einer Quadratmeile 5, und im Ganzen 233 Dörfer, Bergamo mehr als 6, im Ganzen 499 Dörfer, Brescia 7, im Ganzen 410, und Cremona 8, und im Ganzen 207 Dörfer. Nach Como haben die Delegationen Pavia und Mailand die größere Zahl von Dorfschaften; von den 400 Dörfern in Pavia kommen 22, und von den 518 in Mailand 15 auf die Quadratmeile. Man rechnet in der Lombardie auf die Quadratmeile im Durchschnitt 10 Dörfer, überhaupt 11 Wohnorte, 787 Häuser, welche 1.337 Familien bewohnen.

Die 504.440 Familien vertheilen sich unter die einzelnen Delegationen nach dem Flächenraume, daß die Delegation Mailand schon wegen der Hauptstadt die Mehrzahl auf der Quadratmeile zählt, und zwar 2.992 Familien; man rechnet hier überhaupt im Durchschnitt 188 Familien auf den Wohnort. Unter den übrigen Delegationen ist dieses Verhältniß am günstigsten in Lodi, welche 45.086 Familien, sonach auf einer Quadratmeile 2.147 zählt, die im Durchschnitt in 1.005 Häusern wohnen. Mantua, eine der bevölkertesten Delegationen, zählt 56.547 oder 1.379 Familien auf einer Quadratmeile, welche in 900 Häusern wohnen; noch bevölkerter ist die Delegation Pavia mit 33.752 Familien, d. i. 2.147 auf die Quadratmeile, welche 1.005 Häuser bewohnen. Die Delegation Brescia zählt 1.238 Familien und 958 Häuser, Cremona 1.616 Familien und 822 Häuser, Como 1.306 Familien und 877 Häuser auf einer Quadratmeile. Sehr schwach bevölkert ist die Delegation Sondrio; sie zählt, ungeachtet sie eine der größten ist, nur 19.203 Familien, welche 21.323 Häuser bewohnen; es sind sonach 2.120 Häuser mehr als Familien, von denen 338 auf einer Quadratmeile in 374 Häusern wohnen; auf jeder Quadratmeile selbst sind daher um 36 Häuser mehr als Familien zu finden. Auch die Delegation Bergamo ist schwach bevölkert im Verhältniß zu ihrer Größe; sie ist die erste an Flächenraum und die nächste nach Sondrio in Hinsicht ihrer Volksmenge, denn von den 70.914 Familien leben auf einer Quadratmeile 971 in 679 Häusern.

Vergleicht man die Wohnorte mit der Anzahl von Familien, so hat, abgesehen von der Delegation Mailand, jene von

Brescia und Mantua die am stärksten bevölkerten Wohnorte, in Mantua kommen über 202, und Brescia über 171 Familien auf einen Wohnort; die übrigen Delegationen reihen sich wie folgt: Como mit 55, Pavia mit 80, Lodi mit 84, Sondrio mit 102, Bergamo mit 142 und Cremona mit 187 Familien auf einem Wohnorte. Mantua hat sonach, abgesehen von der Delegation Mailand wegen der Hauptstadt, die bevölkertsten Orte, Lodi die meisten Familien und Dörfer, Pavia die meisten Häuser auf einer Quadratmeile, Mantua die meisten Marktflecken und Lodi auch die meisten Städte im Verhältniß ihrer Größe.

Die Lombardie hat 89 Märkte und Dörfer mit 2 bis 4.000 Einwohnern, 9 mit 4 bis 6.000 und 3 mit 6 bis 8.000 Einwohnern, was ebenfalls die starke Bevölkerung der einzelnen Orte bestätigt.

m) Venedig (im Jahre 1839).

	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte	Märkte.	Dörfer.	Zusammen		
Venedig, Hauptstadt . .	44	1	—	—	1	15.376	22.968
„ Delegation . .		2	15	264	281	26.554	31.911
Verona, „ . .	50	2	41	381	424	56.423	63.521
Udine, „ . .	114	2	31	716	749	63.055	68.298
Padua, „ . .	37	3	41	771	815	54.211	62.834
Vicenza, „ . .	49	4	28	262	294	59.190	67.657
Treviso, „ . .	42	3	40	261	304	42.458	48.086
Rovigo, „ . .	19	4	23	114	141	25.007	28.250
Belluno, „ . .	56	1	20	444	465	20.167	24.424
Summe	411	22	239	3.213	3.474	362.441	417.949

Die Lombardie ist mehr bevölkert als Venedig, obgleich die Anzahl der Städte und Märkte größer ist. Von den 22 Städten dieser Provinz kommen fast 8 auf eine Quadratmeile; die meisten Städte zählt die Delegation Vicenza und Rovigo, jedoch kommen in Vicenza auf 12 Quadratmeilen und in Rovigo, die kleinste Delegation, auf 5 Quadratmeilen eine Stadt. Die wenigsten Städte haben die Delegationen Belluno (auf 56 Quadratmeilen) und Udine (auf 57 Quadratmeilen eine Stadt); nach diesen reihen sich die Delegationen Verona mit einer Stadt auf 25, Treviso und Venedig auf 14, und Padua auf 12 Quadratmeilen. Die Provinz Venedig zählt in allen 22 Städten mehr als 2.000 Einwohner.

Mehr als 50.000 Einwohner haben 2 Städte, nämlich: Venedig 93.874 und Verona 51.615.

Mehr als 20.000 Einwohner haben 4 Städte, nämlich Udine 20.256, Vicenza 22.481, Chioggia 24.354 und Padua 35.225.

Mehr als 10.000 Einwohner haben 2 Städte, und zwar: Baſſano 10.356 und Treviſo 11.758.

Mehr als 5.000 Einwohner haben 6 Städte, nämlich: Ceneda 5.122, Belluno 5.407, Eſte 6.141, Rovigo 6.294, Adria 6.742, Montagnana 8.075.

Mehr als 2.000 Einwohner haben 8 Städte, nämlich Lonigo 2.293, Sacile 3.079, Conegliano 3.505, Schio 3.569, Badia 3.646, Cologna 3.838, Lendenara 3.880 und Portogruaro 3.949.

Anſehnlich iſt die Zahl der Marktflecken, von denen in der Delegation Padua und Rovigo mehr als einer auf die Quadratmeile kommt. Von den übrigen Delegationen haben einen Marktflecken im Umfange von einer Quadratmeile Treviſo, von $1\frac{3}{4}$ Vicenza, von weniger als 3 Belluno, von 3 Venedig, von $3\frac{1}{2}$ Udine und von $4\frac{1}{5}$ Quadratmeilen Vicenza. Die 239 Marktflecken vertheilen ſich im Durchſchnitt, daß auf $1\frac{9}{10}$ Quadratmeilen in der ganzen Provinz ein Marktflecken gezählt wird; abgeſehen von dem Flächenraum, haben die Delegationen Verona und Padua jede 41 Marktflecken, ſonach die Mehrzahl, die Delegation Venedig nur 15, daher die Minderzahl derſelben.

Dieſe Provinz hat auch weniger Dörfer als die Lombardie; von den 3.213 Dörfern liegen im Umfange von einer Quadratmeile deren faſt 8. Udine, die größte Delegation, hat 716, und Padua, die um 77 Quadratmeilen kleinere Delegation, 771 Dörfer, daher in Udine 6, in Padua aber 21 Dörfer im Umfange einer Quadratmeile liegen. Die geringſte Anzahl Dörfer nach dem Flächenraume hat die Delegation Vicenza, von den 262 Dörfern liegen deren über 5 auf einer Quadratmeile, während man in der Delegation Venedig deren 6, in Treviſo und Rovigo deren 7, in Verona $7\frac{2}{5}$ und in Belluno 8 zählt. Rovigo, als die kleinſte Delegation, zählt nur 114 Dörfer, Treviſo 261 und Belluno 444 Dörfer.

Von den Märkten und Dörfern haben: 329 an 2 bis 4.000 Einwohner, 31 an 4 bis 6.000 Einwohner, 2 an 6 bis 8.000 Einwohner, und 1 Marktflecken 9.989 Einwohner.

Venedig zählt demnach 3.474 Wohnplätze, welche von 417.949 Familien bewohnt werden, so daß man im Durchschnitt 120 Familien auf einen Wohnort rechnet. So wie die Anzahl der Wohnplätze in den einzelnen Delegationen eine sehr verschiedene ist, eben so abweichend vertheilt sich die Anzahl der Familien. In der Delegation Vicenza, welche nicht die meisten Wohnorte und nicht die meisten Familien auf einer Quadratmeile zählt, rechnet man dennoch im Durchschnitt die Mehrzahl der Familien, nämlich 230, auf einen Wohnort; die am wenigsten bevölkerte Delegation ist Belluno mit 52 Familien auf einen Wohnort, ihr zunächst reihet sich die Delegation Padua mit 77 Familien, ungeachtet dieselbe die bevölkertste ist und mehr als 1.698 Familien auf eine Quadratmeile hat, was dadurch aufgeklärt wird, daß in selber auch die Mehrzahl von Wohnungen angetroffen werden. Von den übrigen Delegationen rechnet man in Udine 91, Verona 149, Treviso 158, Venedig 194 und Rovigo 200 Familien im Durchschnitt auf den Wohnort.

Nach dem Flächeninhalte ist die Delegation Belluno, wie bemerkt, am wenigsten bevölkert, indem hier auf einer Quadratmeile 436 Familien in 360 Häusern wohnen, während man im Durchschnitt für die ganze Provinz 1.016 Familien mit 881 Häusern rechnet. Padua, als die bevölkertste Delegation, rechnet 1.698 Familien und 1.465 Häuser, und nach ihr Rovigo 1.487 Familien und 1.316 Häuser auf einer Quadratmeile. Minder bevölkert als die beiden genannten Delegationen ist Vicenza, in welcher auf der Quadratmeile 1.380 Familien in 1.207 Häusern wohnen, jedoch hat dieselbe die bevölkertsten Wohnorte. In der Delegation von Verona leben 1.270 Familien in 1.128 Häusern, in der von Venedig 1.247 Familien in 953 Häusern, in der von Treviso 1.145 Familien in 1.020 Häusern, und in der von Udine 599 Familien in 553 Häusern auf der Quadratmeile.

Aus diesen Vergleichungen geht hervor, daß im Verhältniß zur Größe die Delegation Rovigo die meisten Städte, Padua und Rovigo die meisten Marktflecken, Padua die meisten Dörfer, Familien und Häuser haben, daß aber die Delegation Vicenza im Verhältniß die bevölkertsten Wohnorte zählt. Die Minderzahl der Städte haben Udine und Belluno, die der Märkte Verona, die geringste Anzahl Dörfer auf der Quadratmeile Vicenza, die wenigsten

Familien und Häuser Belluno, daher auch im Ganzen die sehr schwach bevölkerten Wohnorte. Die Delegation Venedig gehört in Hinsicht der Volksmenge, obgleich Venedig, die Hauptstadt, allein fast so viele Familien zählt als die Delegation Belluno, zu den Delegationen fünften Ranges, denn ihr gehen die Delegationen Padua, Vicenza, Rovigo und Verona vor.

n) Ungarn (im Jahre 1839).

Komitate und Distrikte.	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.					Bevölkerung.	
		Königliche Städte.	Conscr. Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zusammen.	Nach einer approximativen Berechnung vom Jahre 1839.	Auf die Quadr.-Meile entfallen.
Jenseits der Donau.								
1. Wieselburger . .	34	—	—	12	38	50	88.600	2.606
2. Oedenburger . .	55	3	—	38	200	241	266.800	4.851
3. Raaber	28	1	—	2	82	85	125.100	4.468
4. Komorner . . .	51	1	—	5	85	91	175 100	3.433
5. Weözprimer . .	71	—	—	9	172	181	237.600	3.347
6. Stuhlweißenburger	73	1	—	12	65	78	181.100	2 481
7. Eisenburger . .	92	1	—	41	610	652	376.200	4.090
8. Szalader . . .	96	—	—	22	599	621	379.800	3 956
9. Sümegher. . .	110	—	—	33	292	315	274.300	2.494
10. Tolnaer. . . .	62	—	—	17	88	105	217.700	3.511
11. Baranyer . . .	87	1	—	10	328	339	302.800	3.480
Summe .	759	8	—	191	2.559	2.758	2.625.100	3.459
Diesseits der Donau.								
12. Pesther (Pesth: 64,000, Ofen: 40,000 Einw.).	183	2	—	22	165	189	517.500	2.828
13. Bacser	163	3	—	9	98	110	360.700	2.213
14. Neograder . . .	74	—	—	10	251	261	247.000	3.338
15. Zobler	48	5	—	8	148	161	112.400	2.342
16. Honther . . .	44	3	—	9	176	188	205.700	4.675
17. Graner. . . .	18	1	—	5	45	51	71.200	3.956
18. Barser	47	2	—	11	206	219	176.200	3.749
19. Neutraer . . .	116	1	1	38	415	455	486.100	4.191
20. Preßburger . .	79	5	—	23	292	320	381.200	4 825
21. Trentsiner . .	84	1	—	19	387	407	364.600	4.340
22. Thurozer . . .	21	—	—	6	98	104	62.800	2.990
23. Arvaer	36	—	—	5	96	101	123.600	3.433
24. Liptauer . . .	40	—	—	10	123	133	94.800	2.370
Summe	953	23	1	175	2.500	2.699	3,203.800	3.362
Diesseits der Theiß.								
25. Zipser . . . . 16 Zipser Städte.	64	2	—	28	178	208	251.600	3.931
26. Gömörer . . .	73	—	—	13	260	273	187.300	2.566
	137	2	—	41	438	481	437.900	—

Komitate und Distrikte.	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.					Bevölkerung.	
		Königliche Städte.	Gandige Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zusammen	Nach einer approximativen Berechnung vom Jahre 1939	Auf eine Quadr.-Meile entfallen.
Uebertrag	137	2	—	41	438	481	437,900	—
27. Heveſcher . . .	115	—	1	15	131	147	295.100	2.566
28. Borſchoder . .	63	—	—	12	167	179	224.200	3.559
29. Torner	10	—	—	1	41	42	24.100	2.410
30. Abaujvárer . .	50	1	—	10	227	238	208.200	4.164
31. Mároſcher . . .	62	3	—	12	376	391	236.400	3.813
32. Zempliner . . .	104	—	—	24	428	452	347.100	3.337
33. Unghvarer . . .	57	—	—	5	203	208	95.200	1.670
34. Beregher . . .	65	—	—	7	261	268	113.500	1.746
Summe	663	6	1	127	2.273	2.406	1,982,700	2.990
Jenſeits der Theiß.								
35. Marmaroſcher .	170	—	—	5	157	162	163.900	964
36. Ugocſer	22	—	—	3	63	66	48.000	2.182
37. Szathmárer . .	102	2	—	10	245	267	257.900	2.528
38. Szabolcſer . .	111	—	—	14	132	146	175.700	1.583
39. Biharer . . .	191	1	1	19	464	485	591.900	3.046
40. Békeſcher . . .	63	—	—	4	16	20	116.700	1.852
41. Csongráder . .	59	1	—	3	6	10	98.900	1.676
42. Csanader . . .	28	—	—	2	9	11	52.600	1.879
43. Arader	104	—	—	17	174	191	251.600	2.419
44. Kraſſóer . . .	104	—	—	8	222	230	318.900	3.066
45. Temesvárer . .	111	1	2	3	180	186	375.100	3.379
46. Torantaler . .	126	—	—	7	115	122	239.600	1.902
Summe	1.191	5	3	105	1.783	1.896	2,680.800	2.251
Slavonien.								
47. Syrmier . . .	41	—	—	7	80	87	137.800	3.361
48. Veroczer . . .	80	1	—	8	237	246	195.400	2.443
49. Poſeganer . . .	43	1	—	6	254	261	112.300	2.612
Summe	164	2	—	21	571	594	445.500	2.717
Kroatien.								
50. Kreutzer . . .	29	2	—	2	194	198	118.400	4.083
51. Warasdiner . .	33	1	—	5	524	530	157.600	4.776
52. Agramer . . .	103	2	—	6	1,238	1.246	459.800	4.464
Summe	165	5	—	13	1 956	1.974	735.800	4.459
Beſondere Diſtrikte.								
53. Jaziger . . .	17	—	—	3	8	11	53.200	3.130
54. Groß-Kumanien.	19	—	—	1	5	6	45.700	2.405
55. Klein-Kumanien	46	—	—	3	5	8	55.500	1.207
56. Sechs Hajducken Städte	17	—	—	6	—	6	46.700	2.747
57. Ungariſches Litorale	6	—	2	—	36	38	42.300	7.050
Summe	105	—	2	13	54	69	243.400	2.318
Hauptſumme	4.000	49	7	645	11.795	12.496	11,917.100	2.979
Hierzu d. Militär mit	—	—	—	—	—	—	56.592	—
Totale der Bevölker.	—	—	—	—	—	—	11,973.692	2.993

Schon im Jahre 1825 wird die Bevölkerung von Ungarn mit Einschluß der Armee von „Rohrer" auf 9,471.269 angegeben, dieselbe hätte sich sonach bis zum Jahre 1839, wo man dieselbe auf 11,973.692 berechnet, um 2,502.433 vermehrt, was im jährlichen Durchschnitt 178.745 beträgt. Eine solche Vermehrung enthält gewiß zu wenig Festigkeit, um sie als Maßstab der Vergleichung einer näheren Prüfung zu unterziehen.

Czaplovics in seinem Aufsatze: „Ungarn, Europa im Kleinen," behauptet, daß in Ungarn die Summe der Menschen innerhalb eines Jahres lediglich sich um 52.470 vermehre, und daß die Verdoppelung in diesem Königreiche erst in 50 Jahren erfolgen werde.

Durch eine für das Jahr 1829 bewirkte Zusammenstellung der Volksmenge aus dem Diöcesen-Schematismus von Ungarn wurden 9,264.553 Seelen ausgemittelt. Wird erwogen, daß dieselben nur in Hinsicht der Katholiken einige Verläßlichkeit für sich haben, während die Akatholiken nur nebenbei, minder genau, und von jenen Ortschaften, wo sie die allgemeine Bevölkerung bilden, gar nicht angegeben seyn mögen, so ist gewiß kein Zweifel, daß die Bevölkerung Ungarns viel zu gering angegeben sey. Dieselbe wurde daher nach Daten der unter der Regierung Kaiser Joseph II. vorgenommenen Conscription approx. ausgemittelt. Durch dieselbe wurden für das Jahr 1786: 7,044.462, und für das Jahr 1787: 7,116.789 Seelen, somit ein einjähriger Zuwachs von 72.327 Seelen erhoben, und dieser Zuwachs zur Basis der progressiven Berechnung von Jahr zu Jahr angenommen. Vergleichen wir die Angaben, die uns auf diese Weise von den Jahren 1834, 1837 und 1839 bekannt sind, so hat sich die Bevölkerung, welche im Jahre 1834 an 11,404.350 Seelen war, bis zum Jahre 1837 um 323.089, im jährlichen Durchschnitt um 107.696 und vom Jahre 1837 bis 1839 um 246.283, im jährlichen Durchschnitt um 123.126 vermehrt.

Nimmt man die Bevölkerung des Jahres 1839 als Grundlage, so kommen in dem Distrikt jenseits der Donau 3.449, diesseits der Donau 3.368, diesseits der Theiß 2.990, jenseits der Theiß 2.251, in Slavonien 2.717, in Kroatien 4.459 und in den übrigen Distrikten 2.318, in den ungarischen Ländern zusammen ohne Militär aber 2.979 Seelen auf eine Quadratmeile. Es sind sonach Kroatien und der Distrikt jenseits der Donau am meisten, der

Distrikt jenseits der Theiß am wenigsten bevölkert. Die bevölkertsten Gespannschaften sind die von Oedenburg mit 4.851, von Preßburg mit 4.825, von Warasdin mit 4.776, der Hohnter mit 4.675, der Raaber mit 4.468, der Agramer mit 4.464, der Trentschmir mit 4.340, der Neutraer mit 4.191, der Abauvarer mit 4.164 Bewohnern auf der Quadratmeile. Die dichteste Bevölkerung zählt unter allen das Littorale mit 7.050 Seelen auf der Quadratmeile. Die schwach bevölkerten Gespannschaften sind: der Marmaroser mit 964 und Szaboleser mit 1.583 Seelen auf der Quadratmeile; auch Klein-Kumanien zählt deren nur 1.207.

Ganz Ungarn, mit Slavonien und Kroatien, zählt 49 königliche und 7 sonstige Städte, 645 Märkte und 11.795 Dörfer, sonach 12.496 Wohnplätze. Die meisten königlichen Städte findet man im Distrikte diesseits der Donau, und zwar sind deren 23, die sich auf die 953 Quadratmeilen so vertheilen, daß im Umfange von fast 41½ Quadratmeilen erst eine Stadt zu finden ist; diesseits der Donau zählt man 8 königliche Städte, sonach eine im Umfange von fast 95 Quadratmeilen, diesseits der Theiß 6 königliche Städte, sonach eine im Umfange von 110 Quadratmeilen, jenseits der Theiß deren 5, daher eine im Umfange von 238 Quadratmeilen. Größer ist die städtische Bevölkerung in Kroatien, die 5 königlichen Städte auf 165, d. i. eine auf 33 Quadratmeilen zählt.

Ungarn zählt auch 645 Märkte, ihre Mehrzahl findet man im Distrikt jenseits der Donau, nämlich 191, d. i. einen Marktflecken auf 3⅗ Quadratmeilen, diesseits der Donau 175 oder auf 5⅖, diesseits der Theiß 127 oder auf 5⅖, jenseits der Theiß 105 oder auf 11⅗, in Slavonien 21 oder auf 7⅙, in Kroatien 13 oder auf fast 13, und in den übrigen 13 oder auf 8 Quadratmeilen einen Marktflecken.

Von den 11.795 Dörfern der ungarischen Länder liegen im Umfange von einer Quadratmeile 2¾ Dörfer. Die meisten Dorfschaften zählt Kroatien, über 12 auf die Quadratmeile, die wenigsten die Distrikte, wo man überhaupt erst auf 2 Meilen einen Wohnort rechnet. In den Distrikten jenseits der Donau, diesseits der Theiß und Slavonien kommen über 3 Dorfschaften, dagegen diesseits der Donau 2,6 Dorfschaften auf eine Quadratmeile. Mehr Wohnorte, wenn gleich nicht am bevölkertsten, finden

sich in dem Distrikte jenseits der Theiß, und zwar 1½ Dörfer in dem Umfange einer Quadratmeile.

Ungarn hatte im Jahre 1831 8 Städte mit mehr als 20.000 Einwohnern, nämlich: Stuhlweißenburg 20.400, Zombor 21.100, Szegedin 32.200, Maria Theresiopel 33.000, Preßburg 35.100, Ofen 40.600, Debreczin 47.000, Pesth 64.000.

5 Städte mit mehr als 15.000 Einwohnern, als: Temeswar 15.700, Komorn 17.300, Neusatz 17.400, Wertchetz 18.200, Erlau 18.300.

8 Städte mit mehr als 10.000 Einwohnern, als: Fünfkirchen 10.000, Essegg 10.200, Agram 10.400, Oedenburg 11.900, Kaschau 12.500, Gran 12.600, Raab 14.700, Szatmar Nemety 14.800.

11 Städte mit mehr als 5.000 Einwohnern, als: Leutschau 5.300, Eisenstadt 5.400, Güns 5.800, Skalitz 6.200, Eperies 6.400, Tyrnau 6.700, Großwardein 6.700, Fiume 7.200, Neutra 7.400, Shermitz 8.200, Warasdin 8.700.

7 Städte mit mehr als 4.000 Einwohnern, als: Käsmark 4.100, Bösing 4.600, Kremnitz 4.800, Nagybanya 4.800, Neusohl 4.900, Bries 4.900, Barfeld 4.900.

4 Städte mit mehr als 3.000 Einwohnern, als: St. Georgen 3.300, Trentschin 3.400, Modern 3.600, Theresiopel 3.700.

8 Städte mit mehr als 2.000 Einwohnern, als: Theben 2.200, Posega 2.400, Beckanzt 2.400, Kopreinitz 2.600, Karpfen 2.800, Karlstadt 2.900, Königsberg 2.900, Kreuz 2.900.

Ferner Märkte und Dörfer: 408 mit 2 bis 4.000; 94 mit 4 bis 6.000; 38 mit 6 bis 8.000; 12 mit 8 bis 10.000; 20 mit 10 bis 15,000; 9 mit 15 bis 20.000; 3 mit 20 bis 30.000, und eins mit 35.000 Einwohnern.

o) Siebenbürgen.

Die Bevölkerung Siebenbürgens war:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
im Lande der Ungarn .	1,184.600	1,207.500	1,242.000
„ „ „ Czekler .	345.000	356.100	365.400
„ „ „ Sachsen .	425.900	432.500	441.300
dazu das k. k. Militär .	7.935	9.914	8.267
zusammen .	1,963.435	2,006.014	2,056.967

Die Zahl der Bevölkerung hat sich im Jahre 1837 gegen 1834 um 42.579, im Jahre 1839 gegen 1837 um 50.953 vermehrt; es beträgt der Zuwachs vom Jahre 1834 bis zum Jahre 1839 93.532, d. i. im jährlichen Durchschnitt 18.706 Seelen. Nach der Größe hat das Land der Sachsen die dichteste Bevölkerung, indem auf die Quadratmeile 2.811 Seelen durchschnittlich kommen. Hier sind die bevölkertsten Stühle der Reismärkler mit 4.100 Seelen und der Hermannstädter mit 3.545 Seelen; die am wenigsten bevölkerten der Schäßburger mit 2.190 und der Repser mit 2.000 Seelen auf die Quadratmeile. Unter allen ungarischen Komitaten und Distrikten im Lande der Ungarn haben drei (der Kockelburger, Fogaraſcher Komitat und der Mittel-Szolnoker Distrikt) nach der Durchschnittszahl mehr als 3.000 und eben so viele mehr als 2.000, dagegen 7 mehr als 1.000 Einwohner auf der Quadratmeile. Im Ganzen ist das Land der Ungarn schwach bevölkert, da man nur 1.934, dagegen im Lande der Szekler 2.242 Einwohner auf die Geviertmeile zählt. Der Aranyscher Stuhl im Lande der Szekler, als einer der bevölkertsten, hat auf dem gleichen Flächenraume 4.000 Menschen wohnend, während im Haranszeker nur 1.608, im Udvarhelyer 1.802, im Manuscher 3.068 und im Haromszeker 3.000 gezählt werden.

Die nachstehende Uebersicht enthält eine genauere Nachweisung des Flächeninhalts, der Wohnorte und der Bevölkerung, woraus sich im Ganzen ergibt, daß Siebenbürgen zu den wenig bewohnten und bevölkerten Provinzen der Monarchie gerechnet werden muß, ungeachtet sie in Hinsicht des Flächenraums eine der größeren ist.

Flächeninhalt, Wohnorte, Häuser, Familien und Bevölkerung im Jahre 1839.

Komitate, Distrikte und Stühle.	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.					Häuser.	Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.	Auf die Quadr.-Meile entfallen.
		Städte.		Märkte.	Dörfer.	Zusammen.			
		Königliche	Municipal.						
Land der Ungarn.									
1. Ober-Albenser Komitat	29	—	—	—	68	68	7.600	48.800	1.683
2. Unter-Albenser Komitat	89	1	3	10	186	200	31.300	204.600	2.299
3. Kockelburger Komitat	27	1	—	1	113	115	12.500	81.800	3.141
	145	2	3	11	367	383	51.400	338.200	—

Komitate, Distrikte und Stühle.	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte. Königliche Städte.	Wohnorte. Municipal-Städte.	Wohnorte. Märkte.	Wohnorte. Dörfer.	Wohnorte. Zusammen.	Häuser	Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1839.	Auf die Quadr.-Meile entfallen.
Uebertrag	145	2	3	11	367	383	51.400	338.200	—
4. Thordaer Komitat	83	—	1	4	168	173	16.200	126,300	1.522
5. Koloscher Distrikt (Klausenburg 14.500 Einwohner)	87	1	1	4	215	221	22,500	151.100	1.737
6. Dobokaer Komit.	51	—	1	—	163	164	13.000	104.100	2.041
7. Inner-Szolnoker Komitat	61	1	1	2	196	200	17.800	88.500	1.451
8. Hunyader Komit.	97	—	2	3	327	332	23.200	147,900	1.525
9. Reappliz. Theile: Mittel-Szolnoker Kom.	38	—	1	3	143	147	14.100	125.800	3.311
10. Krasznaer „	19	—	—	3	72	75	2.100	22.100	1.163
11. Zaränder „	24	—	—	1	98	99	8.800	37.900	1.579
12. Kövárer Distr.	17	—	—	3	88	91	5.500	38.800	2.282
13. Fogarascher „	20	—	1	—	64	65	6.000	61.300	3.065
Summe	642	4	11	34	1 901	1.950	180 900	1,242.000	1.934
Land der Szekler.									
14. Udvarhelyer St.	46	—	2	6	128	136	16,600	82.900	1.802
15. Maruscher „	25	1	—	1	129	131	16.700	76.700	3.068
16. Haromszeker „	33	—	4	1	94	99	10.100	99.000	3.000
17. Csiker „	54	—	1	—	65	66	4,800	86.800	1.608
18. Aranysscher „	5	—	—	1	21	22	3.400	20.000	4.000
Summe	163	1	7	9	437	454	51.600	365.400	2.242
Land der Sachsen.									
19. Hermannstädter Stuhl (Hermannstadt 16 000 Einw.)	33	1		—	53	54	16 700	117.000	3.545
20. Schäßburger St.	10	1	—	1	15	17	5.500	21.900	2.190
21. Mediuscher „	12	1	—	6	20	27	6 900	41.500	3.458
22. Großschenker „	11	—	—	2	20	22	5.500	27 200	2.473
23. Repser „	10	—	—	1	17	18	4.900	20.000	2.000
24. Mühlbacher „	6	1	—	—	10	11	3.200	20.900	3.483
25 Reismärkter „	4	—	—	1	10	11	3.800	16.400	4.100
26. Löschkircher „	5	—	—	1	11	12	2.800	17.200	3.440
27. Szászvároscher „	7	—	—	1	12	13	3.500	23.500	3.357
28. Kronstädter Distr.	30	1	—	4	25	30	17 500	100.600	3.353
29. Bisztritzer „	29	1	—	—	55	56	6.500	35.100	1.210
Summe	157	6	—	17	248	271	76.800	441.300	2.811
k. k. Militär . .	—	—	—	—	—	—	—	8,267	—
Hauptsumme	962	11	18	60	2,586	2,675	309.300	2,056.967	2.139
							Familien: 362.700	Männl.: 1,011.267 Weibl.: 1,045.700	

Anmerkung. Unter den Wohnorten befinden sich 14 Märkte und 281 Dörfer, in welchen auch Gränzer wohnen, die somit, nachdem sie bei der Militärgränze aufgeführt werden, hier abgeschlagen werden müssen, wonach für das Provinziale 46 Märkte und 2.305 Dörfer verbleiben.

Ganz Siebenbürgen zählt 11 königliche und 18 sonstige, zusammen 29 Städte, davon entfällt eine auf 33 Quadratmeilen. Im Verhältniß zum Flächenraume findet man die meisten Städte im Lande der Szekler, die wenigsten im Lande der Ungarn, denn hier verhalten sie sich wie 1 zu 20, bezüglich 1 zu 43 Quadratmeilen. Das Land der Sachsen zählt nur 6 königliche Städte, d. i. eine Stadt auf 26 Quadratmeilen. Marktflecken sind in Allem 60, davon zählt das Land der Sachsen 17, das Land der Szekler 9 und das Land der Ungarn 34, daher entfallen in dem erstern Lande auf 9, in dem zweiten auf 18,1, im dritten auf 18,8 Quadratmeilen ein Marktflecken. Die Zahl der Dörfer in ganz Siebenbürgen beträgt 2.586, d. i. ungefähr für die Quadratmeile 2,6 Dorfschaften; dasselbe Verhältniß besteht auch im Lande der Szekler, nur im Lande der Ungarn, welches 1.901 Dorfschaften zählt, rechnet man deren 2,9 auf die Quadratmeile. Die Minderzahl derselben findet sich im Lande der Sachsen, hier zählt man nur deren 248, d. i. $1\frac{1}{2}$ Dorf auf eine Quadratmeile.

Die bevölkertsten Städte Siebenbürgens sind (vom Jahre 1831): Mediasch 4.200, Bistritz 5.000, Schäßburg 6.000, Maros Vasterhely 7.000, Karlsburg 11.300, Klausenburg 14.500, Hermannstadt 16.000, Kronstadt 30.000 Einwohner.

p) **Militärgränze** (im Jahre 1839).

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer	Zusammen.		
Karlstädter Generalat.							
1. Liccaner Regiment . .	46	—	1	103	104	6.464	6.556
Karlobagoer Kommunität		1	—	—	1	187	184
2. Otschaner Regiment .	49	—	1	88	84	4.780	4.760
Zengger Kommunit. .		1	—	—	1	480	700
3. Oguliner Regiment . .	44	—	1	110	111	5.674	5.635
4. Szluiner „ . .	25	—	—	319	319	4.799	4.841
Summe	164	2	3	615	620	22.384	22.676
Banal-Generalat.							
5. Erstes Banat Regim.	24	—	1	129	130	5.560	5.609
6. Zweites „ „	24	—	—	146	146	5.235	5.323
Petriniaer Kommun.		1	—	—	1	688	751
Kostainizaer „		1	—	—	1	513	533
Summe	48	2	1	275	278	11.996	12.216

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Flächeninhalt in österr. Quadr.-Meilen.	Wohnorte.				Häuser.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zusammen.		
Warasdiner Generalat.							
7. St. Georger Regiment	36	—	—	176	176	6.705	6.708
Bellovarer Kommun.		1	—	—	1	308	406
8. Kreutzer Regiment . .	28	—	1	190	191	4.617	4.662
Ivanicher Kommun. .		1	—	—	1	137	144
Summe	64	2	1	366	369	11.767	11.920
Slavonisches Generalat.							
9. Gradiskaner Regim. .	29	—	1	140	141	5.626	5.804
10. Brooder „	34	—	1	97	98	6.571	6.689
„ Kommun. . .		1	—	—	1	486	536
11. Peterwardeiner Reg. .	54	—	1	60	61	10.161	10.180
„ Komm.		1	—	1	2	917	960
Karlowitzer „		1	—	—	1	954	1.117
Semliner „		1	—	—	1	1.686	2.310
12. Tschaikisten-Bataillon	16	—	—	15	15	3.174	3.298
Summe	133	4	3	313	320	29.575	30.894
Banatisches Generalat.							
13. Deutsch-banatisch. Reg.	72	—	—	47	47	13.449	14.048
Pancsovaer Kommun.		1	—	—	1	1.668	2.098
14. Wallach.-illyr. Reg. .	102	—	1	141	142	14.808	15.412
Weißkirchner Komm.		1	—	—	1	1.072	1.385
Summe	174	2	1	188	191	30.997	32.943
Siebenbürgisches Gener.							
15. Erstes Szekler Regim.	100	—	3	48	51	8.024	4.275
16. Zweites „ „		—	4	97	101	7.843	4.020
17. Erstes Wallach. „		—	1	81	82	4.404	3.775
18. Zweites „ „		—	—	44	44	5.995	4.591
19. Szekler Husaren „		—	6	11	17	6.388	2.093
Summe	100	—	14	281	295	32.654	18.754
Hauptsumme	683	12	23	2.038	2.073	139.373	129.400

Die Militärgränze hat nach den Angaben von 1839 im Ganzen 2.073 Wohnplätze, darunter 12 Städte, 23 Märkte und 2.038 Dörfer, welche von 129.400 Familien in 139.373 Häusern bewohnt werden.

Im Karlstädter Generalat zählt man 2 Städte, 3 Märkte und 615 Dörfer, es entfallen eine Stadt auf 82, ein Marktflecken auf 54⅔, dagegen 3,7 Dorfschaften, 136 Häuser und 138 Familien auf eine Quadratmeile.

Das Banal-Generalat zählt 2 Städte, einen Markt, 275 Dörfer, 11.996 Häuser und 12.216 Familien, sonach eine Stadt im Umfange von 24 und einen Flecken in dem von 48 Quadratmeilen, 5,7 Dorfschaften und 249,8 Häuser auf eine Quadratmeile, in welcher über 254 Familien wohnen.

Das Warasdiner Generalat hat 2 Städte, einen Marktflecken, 366 Dorfschaften, 11.767 Häuser und 11.920 Familien, sonach entfallen auf 32 Quadratmeilen eine Stadt, auf 64 ein Marktflecken, dagegen auf eine Geviertmeile 5,6 Dörfer, 183 Häuser und 186 Familien.

Das Slavonische Generalat hat 4 Städte, 3 Marktflecken, 313 Dörfer, 29.575 Häuser und 30.894 Familien, sonach eine Stadt auf 33¼, einen Marktflecken auf 44⅓ Quadratm., dagegen 2,3 Dörfer, 222 Häuser und 232 Familien auf der Quadratmeile.

Das Banatische Generalat zählt 2 Städte und einen Marktflecken auf 174 Quadratmeilen, ferner 188 Dörfer, 30.997 Häuser und 32.943 Familien; es kommen sonach auf die Quadratmeile etwas über ein Dorf, 178 Häuser und 183 Familien.

Für das Siebenbürgische Generalat, wo Gränzer und Provinzialisten vermischt sich befinden, wurde der mit 100 Quadratmeilen angesetzte Flächeninhalt im Verhältniß der respektiven Bevölkerung der betreffenden Komitate, Stühle und Distrikte ausgemittelt. Dieses Generalat zählt keine Stadt, dagegen 14 Märkte, sonach auf 9 Quadratmeilen einen Flecken, dagegen 3 Dörfer, 326 Häuser und 187 Familien auf eine Quadratmeile. Es sind hier sonach im ganzen Generalat um 3.900 Häuser mehr als Familien.

Vergleicht man die Generalate unter einander, so hat das Banal-Generalat die Mehrzahl der Städte und Familien auf seinen Flächeninhalt, und ist der bevölkertste Theil der Militärgränze, das Siebenbürgische Generalat hat die meisten Flecken und Häuser; das Slavonische Generalat nimmt nach seiner Bevölkerung den zweiten Rang ein, obgleich sich hier weniger Wohnplätze befinden als in den Generalaten von Karlstadt und Banal. Das Banatische Generalat mit den wenigsten Orten und dem Umfange nach das größte, nimmt, rücksichtlich seiner Bevölkerung, den dritten Rang ein. Man rechnet im Durchschnitt im Siebenbürgischen Generalat 63 Familien, im Karlstädter Generalat 36 Familien, im Banal-Generalat 44, im Warasdiner 32, im Slavonischen 96 und im Banatischen 172 Familien auf einen Wohnort. Es hat demnach das Banatische Generalat bei dem größten Flächenraume und den wenigsten Wohnorten dieselben am bevölkertsten, während das Banal-Generalat, als das bevölkertste nach der

Bewohnerzahl eines Ortes, den vierten Rang einnimmt, und das Warasdiner Generalat gegen das von Banat, bei einer Mehrzahl von Häusern und Familien auf einer Quadratmeile, die schwach bevölkertsten Wohnorte zählt.

Die Militärgränze zählt mit dem Militär in Kostanicza 2.140, in Zengg 2.323, Brod 2.982, Petrinia 3.243, Karlowitz 4.344, Weißkirchen 5.608, Peterwardein 6.722, Semlin 9.978, Pancsova 11.143 Einwohner.

Im Ganzen zählt die Monarchie:

223	Städte	mit	2 bis	4.000	Einwohnern
69	„	„	4 „	6.000	„
34	„	„	6 „	8.000	„
19	„	„	8 „	10.000	„
25	„	„	10 „	15.000	„
10	„	„	15 „	20.000	„
11	„	„	20 „	30.000	„
6	„	„	30 „	40.000	„
3	„	„	40 „	50.000	„
5	„	„	50 „	100.000	„
2	„	über		100.000	„
1	Stadt	mit		341.400	„

Ferner:

1.083	Märkte und Dörfer	mit	2 bis	4.000	Einwohnern
152	„ „ „	„	4 „	6.000	„
45	„ „ „	„	6 „	8.000	„
13	„ „ „	„	8 „	10.000	„
20	„ „ „	„	10 „	15.000	„
9	„ „ „	„	15 „	20.000	„
3	„ „ „	„	20 „	30.000	„
1	Markt	mit mehr als	. .	35.000	„

In Ansehung der Wohnplätze nimmt Oesterreich unter den übrigen europäischen Staaten, und zwar rücksichtlich der Städteanzahl den fünften Rang, der Marktflecken den zweiten und der Dörfer den dritten Rang ein. Mehr Städte haben Frankreich, Rußland, Preußen und das brittische Reich, mehr Martflecken Spanien, mehr Dörfer Rußland und Frankreich.

Dritter Abſchnitt.

Bevölkerung nach der Religionsverſchiedenheit.

I. a) Anzahl der Bewohner nach der Religions-

Länder.	Katholiken.		Griechen.				Prote-	
			Uniete.		Nicht-Uniete.		Augsburger Confession.	
	1834.	1837.	1834.	1837.	1834.	1837.	1834.	1837.
Oesterreich unter der Ens . .	1,292.842	1,312.380	509	690	135	240	10.319	10.824
Oesterreich ob der Ens	820.072	824.522	—	1	—	—	10.000	15.322
Steyermark . .	901.853	930.206	—	2	—	3	4.700	5.285
Kärnten und Krain . . .	714.232	719.464	—	200	—	210	17.199	17.587
Küstenland . .	431.393	452.865	1	3	2.606	1.631	447	347
Tyrol	812.699	812.790	—	—	—	—	—	—
Böhmen . . .	3,784.566	3,853.335	—	—	—	—	27.570	27.965
Mähren u. Schlesien	1,923.223	1,930.940	—	—	—	—	63.140	77.896
Gallizien . . .	1,884.819	2,001.082	1,917.057	1,990.375	254.641	240.561	26.505	23.203
Dalmatien . .	286.664	301.004	200	623	69.441	71.264	—	2
Summe	12,852.363	13,138.588	1,917.769	1,991.894	326.823	313.929	159.880	178.431
Lombardie . .	2,425.108	2,456.443	—	—	—	—	191	209
Venedig . . .	2,038.074	2,069.126	4	59	536	393	124	153
Summe	4,463.182	4,525 569	4	59	536	393	315	362
Ungarn . . .	6,496 200	6,689.500	865 900	891.700	1,326.300	1,262.800	808.300	832.400
Siebenbürgen .	192.700	202.000	537.600	546.500	646.300	660.400	210.400	211.300
Milltärgränze .	426.995	458.610	54.567	55.145	522.124	553.419	10.922	12.081
Summe	7,115.895	7,350.110	1,458.067	1,493.345	2,394.724	2,476.619	1,029.622	1,055.781
Totale	24,431.440	25,014.267	3,375.840	3,485.298	2,722.083	2,790.941	1,189.817	1,234.574

verſchiedenheit vom Jahre 1834 und 1837.

Kanten.				Juden.		Bevölkerung (ohne Militär).		Andere Sekten.
Helvetiſcher Confeſſion.		Unitarier.						
1834.	1837.	1834.	1837.	1834.	1837.	1834.	1837.	1837.
1.278	1.822	—	—	2.873	2.808	1,307.956	1,328.793	29
—	20	—	—	—	—	830.072	839.901	36
90	79	—	—	—	1	906.643	935.576	—
26	—	—	—	7	10	731.464	737.471	—
559	440	—	—	3.012	3.097	438.018	458.403	—
—	120	—	—	1.974	1.982	814.673	814.892	—
50.293	51.013	—	—	69.402	69.612	3,931.831	4,001.925	—
47.349	28.755	—	—	32.547	36.655	2,066.259	2,074.246	—
2.263	2.391	—	—	244.868	259.104	4,330.153	4,518.360	1.644
25	22	—	—	551	564	368.883	373.479	—
101.883	84.662	—	—	355.234	373.833	15,713.952	16,083.046	1.709
421	496	—	—	3.015	2.931	2,428.735	2,460.079	—
18	21	—	—	4.484	4.339	2,043.240	2,074.118	27
439	517	—	—	7.499	7.270	4,471.975	4,543.197	27
1,695.300	1,745.800	—	—	246.700	254.100	11,338.700	11,676.300	—
324.700	331.300	40.400	41.200	3.400	3.400	1,955.500	1,996.100	—
28.399	30.838	4.999	2.550	450	448	1,048.456	1,113.091	—
2,048.399	2,107.938	45.399	43.750	250.550	257.948	14,342.656	14,785.491	—
2,150.721	2,193.117	45.399	43.750	613.283	639.051	34,528.583	35,402.734	1.736

b) Anzahl der Bewohner nach der Religionsverschiedenheit im Jahre 1839.

Länder.	Katholiken.	Griechen.		Protestanten.			Andere Sekten.	Juden.	Bevölker (ohne Militär).
		Unirte	Nichtunirte.	Augsburg Confession.	Helvetisch. Confession.	Unitarier.			
Oesterreich unter der Ens .	1,319.824	700	250	11.000	1.800	—	30	2.800	1,336.404
Oesterreich ober der Ens . . .	824.902	—	—	15.300	20	—	40	—	840.262
Steyermark . .	940.853	—	—	5.300	80	—	—	—	946 233
Kärnten und Krain	727.256	200	200	17.800	—	—	—	10	745.466
Küstenland . . .	467.003	—	1.700	350	450	—	—	4.150	473.653
Tyrol	825,310	—	—	—	120	—	—	960	826.390
Böhmen	3,918.982	—	—	28.500	51.800	—	—	70.700	4,069.982
Mähren und Schlesien. . .	1,967.729	—	—	79.400	29.300	—	—	37.309	2,113.729
Galizien	2,052 865	2,041.700	246.700	23.600	2.500	—	1.700	265.800	4,634.865
Dalmatien . . .	310.176	659	72.684	—	26	—	—	560	384.104
Summe	13,354.900	2,043.258	321.534	181.250	86.096	—	1.770	382.280	16,371.088
Lombardie . . .	2.494 410	—	—	187	401	—	—	2.897	2,497.895
Venedig	2,114.178	57	385	157	45	—	—	4.384	2,119.206
Summe	4,608.588	57	385	344	446	—	—	7.281	4,617.101
Hauptsumme	17,963.488	2,043.315	321.919	181.594	86.542	—	—	389.561	20,988.189
Ungarn	6,827.400	910.100	1,288.900	849.600	1,781.800	—	—	259.300	11,917.100
Siebenbürgen .	208.000	562.900	678.200	214.400	339.400	42.300	—	3.500	2,048.700
Militärgränze .	470 379	56.903	563,101	12.656	31.176	2.610	—	464	1,137.289
Summe	7,505.779	1,529.903	2,530.201	1,076.656	2,152.376	44,910	—	263.264	15,103.089
Totale	25,469.267	3,573.218	2,852.120	1,258.250	2,238.918	44,910	1.770	652.825	36,091.278
Totale v. J. 1837	25,014.267	3,485.298	2,790.941	1,234.574	2,193.117	43.750	1.736	639.051	35,402.734
Daher Zuwachs im Jahr 1839	455.000	87.920	61.179	23.676	45.801	1.160	34	13.774	688 544

1.

In Rücksicht der Religionsverhältnisse befanden sich nach der Zählung vom J. 1837 in allen österreichischen Provinzen ohne Militär:

Katholiken	25,014.267 d. i.	70,66 Procent	der ganzen Bevölkerung.
Griechen, unirte	3,485.298 „	9,84 „	
„ nicht unirte . .	2,790.941 „	7,88 „	
Protestanten augsb. Confession	1,234.574 „	3,48 „	
„ helvet. „	2,193.117 „	6,19 „	
„ Unitarier . . .	43.750 „	0,12 „	
Juden	639.051 „	1,80 „	
Andere Sekten	1.736 „	— „	
daher die Summe aller Einwohner ohne Militär	35,402.734 d. i.	99,97 Procent.	

Hieraus ergibt sich, daß in der österreichischen Monarchie unter 10.000 Einwohnern im Durchschnitt waren: Katholiken 7.066, Griechen, unirte 984, nicht unirte 789, Protestanten, augsburgischer Confession 349, helvetischer Confession 620, Unitarier 12, Juden 180. Die Katholiken bilden den überwiegendsten Theil der Bevölkerung nach dem Glaubensbekenntnisse, und es befinden sich durchschnittlich 5 Katholiken gegen 2 der anderen Glaubensbekenntnisse. Daher zur herrschenden Kirche $^5/_7$ der ganzen Bevölkerung gehören.

Die griechische Kirche, welche in die unirte und nicht unirte getheilt ist, zählt nach den Katholiken die meisten Mitglieder, welche sich größtentheils in Galizien und den ungarischen Provinzen aufhalten, und mehr als $^1/_7$ der Bevölkerung bilden; es kommen sonach auf mehr als 4 Katholiken ein Mitglied der griechischen Kirche. Von dieser Kirche ist die unirte die am meisten verbreitete, und ihre Mitglieder verhalten sich zur nicht unirten wie 9 zu 7. Unirte Griechen zählte Oesterreich unter der Ens 690, ob der Ens 1, Steyermark 2, Kärnten und Krain 200, Küstenland 3, Galizien 1.917.057, Dalmatien 202, Venedig 59, Ungarn 891.700, Siebenbürgen 546.500, die Militärgränze 54.567; ihre Zahl hat sich seit dem Jahre 1834 im Ganzen um 109.458 vermehrt.

Galizien zählte auch 240.561 nicht unirte Griechen, so daß 2,230.936 zur griechischen Kirche und nur 2,001.082 sich zur katholischen bekennen. Es ist sonach in dieser Provinz die griechische Kirche die überwiegende, denn es kommen auf 20 Katholiken über 22 Bekenner der griechischen Kirche, und da die ganze Bevölkerung 4,518.360 Seelen beträgt, bilden sie über die Hälfte derselben.

Nach Galizien lebt die größere Anzahl der Bekenner der griechischen Kirche in Ungarn; hier ist die Zahl der Nichtunirten größer als der Unirten, indem zur erstern 1,226.300 und zur letztern 891.700 gerechnet werden. Ungarn zählt sonach 2,118.000 unirte und nicht unirte Griechen, welche sich zur ganzen Bevölkerung verhalten wie 11 : 2. Hier bekennt sich die Mehrzahl der Bewohner, und zwar fast die Hälfte, zur katholischen Kirche, und mehr als $^1/_3$ zur protestantischen Lehre, die griechische Kirche nimmt die dritte Stelle ein. Mit Rücksicht auf die ganze Bevölkerung sind unter 1.000 Einwohnern 576 Katholiken, 76 unirte Griechen, 109 nicht unirte Griechen, 71 Protestanten der augsburgischen und 150 der helvetischen Confession und 22 Juden.

In Siebenbürgen waren 1837: unirte Griechen 546.500 und nicht unirte 660.400, zusammen 1,206.900, bei einer Bevölkerung von 1,996.100; daraus ist ersichtlich, daß auch hier die griechische Kirche, wie in Galizien, die überwiegende ist und sich zur katholischen Kirche wie 6 : 1 verhalte. Auch die Zahl der Protestanten der augsburgischen sowohl als der helvetischen Confession ist größer als die der Katholiken und verhält sich fast wie 3 : 1.

Auch die Militärgränze zählt mehr Bekenner der griechischen Kirche, als der Katholiken. Zur griechischen unirten bekennen sich 55.145, zur nicht unirten Kirche 553.419, zusammen 608.564, während nur 458.610 Katholiken sind.

In Ungarn, Siebenbürgen und der Militärgränze ist die Zahl der nicht unirten Griechen größer als der unirten, denn
zur ersteren bekennen sich in allen drei Provinzen 2,476.619,
zur letzteren " " " " " " 1,493.345, sonach
um 983.274 nicht unirte Griechen mehr.

Es waren demnach unter den griechischen Glaubensgenossen in der ganzen Monarchie:

Nicht unirte Griechen 1837	2,790.941
1834	2,722.083
Zuwachs innerhalb 3 Jahren	68.858
Unirte Griechen 1837	3,485.298
1834	3,375.840
Zuwachs innerhalb 3 Jahren	109.458

Unter der griechischen Kirche sind die unirten Griechen, deren größte Anzahl sich in Galizien aufhält, in der Monarchie die Mehrzahl, und betragen 9,84 %, während die nicht unirten Griechen nur 7,88 % der ganzen Bevölkerung betragen.

Die Protestanten in Oesterreich werden nach den statistischen Uebersichten in 3 Hauptpartien zusammengenommen, Protestanten der augsburgischen Confession, der helvetischen Confession und Unitarier. Es waren in allen Provinzen:

	im J. 1837:	im J. 1834:
Protestanten der augsburgischen Confession	1,234.574	1,189.817
" " helvetischen "	2,193.117	2,150.721
Unitarier	43.750	45.399
	3,471.441	3,385.937

Die Mehrzahl der Protestanten bestand aus helvetischen Confessions-Verwandten, welche dergestalt mit den übrigen Einwohnern vermischt sind, daß in jeder Provinz einige derselben sich aufhalten; nur in Kärnten und Krain, wo im Jahre 1834 sich 26 aufhielten, waren im Jahre 1837 keine zu finden. Ihr Verhältniß ist in den verschiedenen Provinzen sehr abweichend. Die wenigsten findet man in Oesterreich ob der Ens, wo deren 20, in Venedig, wo deren 21, und in Dalmatien, wo deren 22 lebten. Von den deutschen Provinzen befand sich die Mehrzahl in Böhmen mit 51.013, und in Mähren und Schlesien mit 28.755; in allen deutschen Provinzen waren im Jahre 1837: 84.662, und gegen das Jahr 1834 um 17.221 weniger. Ihr Verhältniß zur katholischen Kirche war im Jahre 1837 in beiden Provinzen wie fast 16 zu 1. Am überwiegendsten sind die helvetischen Confessions-Verwandten in den ungarischen Provinzen, da in dem lombardisch-venetianischen Königreiche im Jahre 1834 nur 439, und im Jahre 1837 517 waren.

Ohne Militär lebten in Ungarn zu Anfange des Jahres 1837 745.800, und verhielten sich zu den Katholiken wie 1 zu 4, und zu den augsburgischen Confessions-Verwandten wie 1 zu 2.

In Siebenbürgen befanden sich deren 331.300, und in der Militärgränze 30.838, sonach in allen ungarischen Provinzen 2,107.938, daraus ergibt sich das Verhältniß zu den Katholiken wie 1 zu 3.

Die Bevölkerung der helvetischen Confession ist gegen jene der augsburgischen in der ganzen Monarchie die vorherrschende; dieses Uebergewicht entsteht durch ihre Mehrzahl, welche sich in den ungarischen Ländern aufhält, da in den deutschen Provinzen die letztere Partei vorwaltet. Die Zählung vom Jahre 1837 weiset nach:

	in den ungarischen Prov.:	in den deutschen Prov.:	in den italienischen Prov.:
Protestanten der augsb. Conf.	1,055.781	178.431	362
„ „ helvet. „	2,107.938	84.662	517

Beide Religionstheile verhalten sich gegeneinander fast wie 1 zu 2, und zu den Katholiken wie 1 zu 7. Die Provinzen Ungarn und Siebenbürgen haben die meisten Protestanten der augsburgischen Confession; außerdem befindet sich die Mehrzahl in Mähren und Schlesien und zwar 77.896, in Böhmen 27.965,

Galizien 23.203, Kärnten und Krain 17.199, Oberösterreich 15.322, Niederösterreich 10.824, Dalmatien 12.081, die Minderzahl in Steyermark und zwar 5.281, Küstenland 347, und in Dalmatien 2.

Unitarier findet man nur in Siebenbürgen und der Militärgränze, zusammen über 43.000, wovon auf die erstere Provinz allein 41.000 kommen; in letzterer Provinz hat sich ihre Anzahl gegen 1834 um 2.449 vermindert.

2.

Das katholische Glaubensbekenntniß ist, mit Ausnahme von Galizien, Siebenbürgen und der Militärgränze, in dem österreichischen Staate überwiegend. Die Zählungen im Jahre 1837 ergaben katholische Einwohner

in den deutschen Provinzen . .	13,138.588
„ „ italienischen „ . . .	4,525.569
„ „ ungarischen „ . . .	7,350.110

Es verhielten sich der Zahl nach die katholischen Einwohner zu den übrigen der verschiedenen Glaubensbekenntnisse in den deutschen Provinzen wie beinahe 11 zu 2, in den italienischen wie 258 zu 1, und in den ungarischen wie beinahe 73 zu 74, denn hier sind 7,350.110 Katholiken und 7,435.381 Bekenner der übrigen Religionsparteien.

Die Provinz Niederösterreich hatte 1837 1,312.380 Katholiken,

Protestanten . . .	12.646	
Griechen	930	
Juden	2.808	
der andern Sekten .	29	
	überhaupt	16.413

so daß die katholischen Einwohner beinahe $^{78}/_{79}$ der Volkszahl betragen, und sich verhalten zu den übrigen Glaubensbekennern wie 79 zu 1.

Die Provinz Oberösterreich hatte . . . 824.522 Katholiken,

Protestanten . . .	15.342	
Griechen	1	
der anderen Sekten .	36	
	überhaupt	15.379

die Katholiken bildeten fast $^{55}/_{56}$ der Volkszahl, und ihr Verhältniß war wie 56 zu 1.

Die größte Hauptmasse in Steyermark waren 930.206 Katholiken,
dagegen nur Griechen 5
Protestanten . . . 5.364
Juden 1
zusammen 5.370
so daß sich die erstern zu den letztern verhalten wie 173 zu 1.
Kärnten und Krain zählte . . . . 719.464 Katholiken,
Griechen 410
Protestanten . . . 17.587
Juden 10
zusammen 18.007.
Der nicht katholischen Einwohner waren daher beinahe $^1/_{40}$ der ganzen Bevölkerung, und verhielten sich zu der katholischen wie beinahe 1 zu 40. Den Katholiken zunächst waren 17.587 Protestanten der augsburgischen Confession: von der helvetischen Confession befanden sich im Jahre 1834 in dieser Provinz 26, dagegen hielten sich in dem letztgenannten Jahre keine Griechen hier auf, und erst bei der Zählung vom Jahre 1837 waren 200 unirte und 210 nicht unirte Griechen in dieser Provinz gezählt worden.
Das Küstenland hatte . . . . . 452.865 Katholiken,
Griechen 1.654
Protestanten . . . 787
Juden 3.097
überhaupt 5.538 Nichtkatholiken,
daher betrugen die Letzteren etwas mehr als $^1/_{82}$ der Bevölkerung, so zwar, daß auf 82 Katholiken ein Nichtkatholik zu rechnen ist. In dieser Provinz ist die Zahl der Juden nach den Katholiken am stärksten. Nichtunirte Griechen waren im Jahre 1837 nur 1.651, und um 955 weniger als im Jahre 1834, dagegen waren unirte Griechen 3, und um 2 mehr als im Jahre 1834; auch die Protestanten haben sich im Jahre 1837 gegen 1834 um 219 vermindert, dabei ist zu bemerken, daß die Mehrzahl zur helvetischen Confession gehören.

Tyrol hat fast nur Katholiken, und zwar 812.790, überdies noch 120 Protestanten der helvetischen Confession und 1.982 Juden, so daß hier auf 387 Katholiken ein Nichtkatholik kommt.

Böhmens Bevölkerung besteht der Mehrzahl nach aus Katholiken, und zwar 3,853.335; doch gibt es gegen die bisher angeführten Provinzen hier die meisten Protestanten und Juden. Es

waren 27.965 Protestanten der augsburgischen und 51.013 der helvetischen Confession, d. i. 78.978; es kommen sonach auf 1.000 Einwohner 963 Katholiken, 20 Protestanten und 17 Juden, von den letzteren waren 69.612 im Jahre 1837 gezählt worden. Es verhielten sich demnach die Katholiken zu den übrigen beinahe wie 27 zu 1; es waren sonach fast $^1/_{27}$ der Bevölkerung nicht katholisch.

Eben so waren in Mähren und Schlesien die größte Mehrzahl Katholiken, und zwar 1,930.940; überdies befanden sich hier Protestanten 106.651 und Juden 36.655, so daß die nicht katholische Bevölkerung $^1/_{13}$ beträgt, und auf 14 Katholiken ein Nichtkatholik gerechnet wurde. So wie in Böhmen unter den Protestanten die Mehrzahl zur helvetischen Confession gezählt wurden, war in Mähren und Schlesien die augsburgische Confession die vorherrschende, und verhielt sich beinahe wie 2 zu 7; hierbei ist auch zu bemerken, daß die helvetische Confession im Jahre 1834 47.349, und im Jahre 1837 dagegen nur 28.755 Mitgieder zählte, so daß sich ihre Anzahl innerhalb 3 Jahren um 18.594 verminderte, während sich die Mitglieder der augsburgischen Confession um 14.756 vermehrten.

Die Dalmatier sind der Mehrzahl nach Katholiken; deren wurden im Jahre 1837 gezählt 301.004, auch nicht unirte Griechen waren hier 71.264, und verhielten sich zur katholischen Bevölkerung wie 1 zu 4, auch befanden sich hier 623 unirte Griechen (ihre Zahl hatte sich gegen 1834 mehr als verdreifacht), 24 Protestanten und 564 Juden.

Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß die katholische Bevölkerung im Jahre 1837 am stärksten in Tyrol war, wo auf 387 Katholiken ein Nichtkatholik gerechnet wurde, während in den italienischen Provinzen auf 258 Katholiken 1 nicht katholischer Glaubensgenosse kam; auch in Steyermark und im Küstenlande ist die katholische Bevölkerung nach den vorgenannten Provinzen am größten, diesen Provinzen zunächst reihen sich nach der überwiegenden Mehrzahl Oesterreich unter der Ens, Oesterreich ob der Ens, Kärnten und Krain, Böhmen, Mähren, Dalmatien und Ungarn; in allen übrigen Provinzen, nämlich in Galizien, Siebenbürgen und der Militärgränze waren die Mehrzahl der Bevölkerung Nichtkatholiken, und unter diesen die Anhänger der griechischen Kirche die vorherrschenden.

Die ganze Monarchie zählte im Jahre 1837 639.051 Juden,
" " 1834 613.283 "
demnach eine Vermehrung von 25.768. Ihre Mehrzahl hielt sich in Galizien und Ungarn auf, dann in Böhmen, Mähren und Schlesien. In Galizien lebten 1837 allein 259.104 Juden, und bildeten demnach $^1/_{17}$ der ganzen Bevölkerung, während sie in Ungarn 254.100, d. i. fast $^1/_{45}$, in Böhmen 69.612, d. i. $^2/_{115}$, in Mähren und Schlesien 36.655, d. i. $^2/_{113}$ der Volkszahl betrugen. Im Venetianischen ist ihre Anzahl größer als im Lombardischen, in beiden Provinzen befanden sich nach der Zählung vom Jahre 1837 im Ganzen 7.270, und um 229 weniger als im Jahre 1834. Unter den übrigen Provinzen hatte Oesterreich unter der Ens 2.808, das Küstenland 3.097, Tyrol 2.982, Dalmatien 564, Siebenbürgen 3.400 und die Militärgränze 448 Juden. Es halten sich in den italienischen Provinzen die wenigsten Juden auf, denn hier machen sie den 625sten Theil der Volkszahl aus, dagegen bilden sie in den ungarischen den 57sten, und in den deutschen den 43sten Theil der ganzen Bevölkerung.

Nicht in dem Verhältnisse zur Volkszahl schreitet die Vermehrung unter den verschiedenen Glaubensgenossen fort. Nach der Zählung vom Jahre 1837 betrug gegen das Jahr 1834 der Zuwachs unter den Katholiken 582.827, unter den unirten Griechen 109.458, unter den nicht unirten 68.858, unter den Protestanten der augsburgischen Confession 44.757, und der helvetischen Confession 42.396; daraus folgt, daß die größte Vermehrung unter den augsburgischen Confessionirten stattgefunden habe, da unter 26 Individuen eines zugewachsen ist, dagegen die geringste unter den helvetischen Confessionirten, bei welchen auf 50 Individuen der Zuwachs eines einzigen entfällt; bei den Katholiken wird auf 42, bei den unirten Griechen auf 31, und bei den nicht unirten Griechen auf 39 Mitgliedern der Zuwachs eines Mitgliedes gerechnet. Unter der jüdischen Bevölkerung ist ein Individuum bei je 24 Mitgliedern zugewachsen; bei dieser Volksklasse fand sonach der verhältnißmäßig stärkste Zuwachs statt.

3.

Religionsverschiedenheit der Totalbevölkerung in Galizien.

Kreise.	Katholiken.	Griechen.		Protestanten.		Andere Sekten.	Juden.
		Unirte.	Nichtunirte.	Augsburg. Confession	Helvetisch. Confession.		
Lemberg, Hauptstadt . .	31.221	7.561	8	684	26	22	19.150
Lemberg	72.308	75.987	72	3.836	110	242	23.046
Wadowice	327.446	6	—	2.831	—	—	6.024
Bochnia	207.282	16	—	390	98	—	6.220
Sandec	197.872	31.114	—	1.700	254	—	5.143
Jaslo	191.362	45.537	—	61	16	—	7.542
Tarnow	216.725	8	—	675	25	—	13.493
Rzeszow	246.863	9.957	—	1.597	27	—	16.082
Sanok	102.728	149.815	—	416	5	—	11.047
Sambor	42.499	228.903	—	1.022	900	—	15.756
Przemysl	60.470	163.589	—	525	92	—	15.856
Zolkiew	30.791	167.257	—	650	324	—	11.021
Zloczow	46.753	154.465	29	2.213	10	—	29.494
Brzezan	42.924	151.952	—	248	—	—	15.886
Stry	27.787	172.510	6	2.515	69	6	15.023
Stanislawow	35.513	177.570	—	598	—	—	20.241
Kolomea	24.344	166.110	13	408	15	—	14.569
Tarnopol	43.149	140.340	—	170	6	—	13.982
Czortkow	60.098	120.171	—	236	4	—	9.203
Czernowitz	24.158	35.038	240.203	3.112	436	1.396	9.476

Zur römisch-katholischen Religion bekennen sich die Mehrzahl der Einwohner im Wadowicer, Bochniaer, Sandecer, Jasloer, Tarnower und Breszower Kreise, zur griechisch-katholischen im Sanoker, Samborer, Przemysler, Zolkiewer, Zloczower, Brzezaner, Stryer, Stanislauer, Kolomeaer, Tarnopoler und Czortkower Kreise. Die nicht unirten Griechen machen den größten Theil der Bevölkerung in der Bukowina. Die meisten Juden befinden sich im Lemberger Kreise gegen 13 %, Tarnower gegen 6 %, Rzeszower gegen 6 %, Samborer 5 %, Przemysler gegen 6 %, Zloczower 12 %, Brzezaner 7 %, Stryer 7 %, Stanislauer 8 %, Kolomeaer 7 %, Tarnopoler 7 %, und in der Bukowina die wenigsten, ungefähr wie 1 : 33 der ganzen Bevölkerung. Ihre Anzahl war im Jahre 1823 an 223.784, stieg im Jahre 1836 auf 238.266, und betrug im Jahre 1834 an 244.868, und im Jahre 1837 schon 259.104.

Protestanten der augsburgischen Confession findet man in allen Kreisen, ihre Mehrzahl im Lemberger Kreise 3.836, in der

Bukowina 3.112, im Wadowicer Kreise 2.831, im Kreise Stry 2.515, im Zloczower 2.213, ihre Minderzahl in den Kreisen Jaslo 61, Tarnopol 170 und Czortkow 236.

Bedeutend geringer ist die Zahl der Protestanten helvetischer Confession, ihre Mehrzahl hält sich im Samborer Kreise, 900, und im Zolkiewer, 324, auf; viel weniger in den übrigen Kreisen, der Czortkower Kreis zählt deren nur 4, der Sanoker 5, der Tarnopoler 6, der Zloczower 10, der Kolomeaer 15, und im Stanislauer, Brzezaner und Wadowicer Kreise findet man gar keine Bekenner der helvetischen Confession.

Vierter Abschnitt.

Anzahl und Verhältniß der Geburten in ihren verschiedenen Beziehungen.

I.

A. Geburten im Jahre 1834.

Länder.	Geschlecht.		Art.						Die unehelichen zu den ehelichen Geburten verhalten sich wie 1 zu
			Eheliche.			Uneheliche.			
	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	
Oesterreich unter der Ens . .	25.680	24.678	19.985	19.191	39.176	5.695	5.487	11.182	4
Oesterreich ob der Ens	12.879	12.251	10.601	10.066	20.667	2.278	2.185	4.463	5
Steyermark . .	16.653	15.705	12.963	12.154	25.117	3.690	3.551	7.241	3
Kärnten und Krain . . .	11.655	10.800	9.716	8.927	18.643	1.939	1.873	3.812	5
Küstenland . .	9.326	8.108	8.540	7.626	16.166	786	482	1.268	13
Tyrol	13.137	12.172	12.413	11.519	23.932	724	653	1.377	17
Böhmen . . .	81.506	76.804	70.422	66.088	136.510	11.084	10.716	21.800	6
Mähren u. Schlesien	43.054	40.992	38.017	36.100	74.117	5.037	4.892	9.929	7
Gallizien . . .	102.212	97.184	94 376	89.690	184.066	7.836	7.494	15.330	12
Dalmatien . .	6.628	6.365	6.581	6.175	12.756	247	190	437	29
Summe	322.930	305.059	283.614	267.536	551.150	39.316	37.523	76.839	7
Lombardie . .	52.649	49 319	50.591	47.415	98.006	2.058	1.904	3.962	25
Venedig . . .	43.485	40.947	42.322	39.830	82.152	1.163	1.117	2.280	36
Summe	96.134	90.266	92.913	87.245	180.158	3.221	3.021	6.242	29
Hauptsumme	419.064	395.325	376.527	354.781	731.308	42.537	40.544	83.081	8.7
Ungarn (approx.)	213.000	200.000	413.000						
Siebenbürgen .	32.767	30.605	31.931	29.723	61.654	836	882	1.718	36
Militärgränze .	25.664	23.929	25.213	23.497	48.710	451	432	883	35
Totale	690.495	649.859							

B. Geburten im Jahre 1837.

Länder.	Geschlecht.		Art.						Die unehelichen zu den ehelichen Geburten verhalten sich wie 1 zu
			Eheliche.			Uneheliche.			
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Zusammen.	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	
Oesterreich unter der Ens . .	26.331	25.217	20.336	19.437	39.809	5.995	5.744	11.739	3
Oesterreich ob der Ens. . . .	12.624	12.120	10.368	9.965	20.333	2.256	2.155	4.411	5
Steyermark. .	16.848	15.718	13.007	11.942	24.949	3.841	3.776	7.617	3
Kärnten und Krain . . .	11.694	11.215	9.586	9.163	18.749	2.108	2.052	4.160	5
Küstenland . .	9.286	8.893	8.764	8.347	17.111	522	546	1.068	16
Tyrol	13.046	12.403	12.421	11.800	24.221	625	603	1.228	20
Böhmen . . .	80.023	74.786	68.944	64.328	133.272	11.079	10.458	21.537	6
Mähren u. Schlesien	42.707	40.268	37.467	35.276	72.743	5.240	4.992	10.232	7
Galizien . . .	114.665	108.656	105.730	100.262	205.992	8.935	8.424	17.359	12
Dalmatien . .	6.458	6.063	6.223	5.850	12 073	235	213	448	27
Summe	333.682	315.369	292.846	276.406	569.252	40.836	38.963	79.799	7
Lombardie . .	53.719	49.568	51.597	47.516	99.113	2.122	2.052	4.174	23
Venedig . . .	43.952	40.561	42.800	39.384	82.184	1.152	1 177	2.329	35
Summe	97.671	90.129	94.397	86.900	181.297	3.274	3.229	6.503	28
Hauptsumme	431.353	405.498	387.243	363.306	750.549	44.110	42.192	86.302	8,6
Ungarn (approximativ) . .	219.000	206.000	425.000						—
Siebenbürgen .	36.553	34.476	35.616	33.514	69.130	937	962	1.899	36
Militärgränze .	27.164	25.598	26.840	25.246	52.086	323	353	676	77
Totale	714.070	671.572							

C. Geburten im Jahre 1839.

Länder.	Geschlecht.		Art.						Die unehelichen zu den ehelichen Geburten verhalten sich wie 1 zu
			Eheliche.			Uneheliche.			
	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	Männlich	Weiblich.	Zusammen.	
Oesterreich unter der Ens . .	27.180	25.628	20.739	19.419	40.158	6 441	6.204	12.645	3,2
Oesterreich ob der Ens . . .	12.919	12.451	10.584	10.164	20.748	2.335	2 287	4.622	4,5
	40.099	38.074	31.323	29.583	60.906	8.776	8.491	17.267	—

Länder.	Geschlecht.		Art.						Die unehelichen zu den ehelichen Geburten verhalten sich wie 1 zu
			Eheliche.			Uneheliche.			
	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	
Uebertrag	40.099	38.074	21.323	29.583	60.906	8.776	8.491	17.267	—
Steyermark . .	15.824	15.111	12.057	11.606	23.663	3.767	3.505	7.272	3.3
Kärnten und Krain . . .	11.936	11.399	9.750	9.326	19.076	2.186	2.073	4.259	4.5
Küstenland . .	9.251	8.740	8.650	8.152	16.802	601	588	1.189	14.1
Tyrol	13.816	12.857	13.194	12.254	25.448	622	603	1.225	20.7
Böhmen . . .	81.592	76.621	69.928	65.276	135.204	11.664	11.345	23.009	5.9
Mähren u. Schlesien	41.799	39.570	36.419	34.340	70.759	5.380	5.230	10.610	6.7
Gallizien . . .	105.658	99.783	97.940	92.591	190.531	7.718	7.192	14.910	12.8
Dalmatien . .	6.228	5.954	6.051	5.746	11.797	177	208	385	30.7
Summe	326.203	308.109	285.312	268.874	554.186	40.891	39.235	80.126	6.9
Lombardie . .	55.552	50.906	53.088	48.576	101.664	2.464	2.330	4.794	21.2
Venedig . . .	45.033	42.099	43.882	41.034	84.916	1.151	1.065	2.216	38.3
Summe	100.585	93.005	96.970	89.610	186.580	3.615	3.395	7.010	26.6
Hauptsumme	426.788	401.114	382.282	358.484	740.766	44.506	42.630	87.136	8.5
Ungarn (approximativ) . .	224.000	210.000	434.000						.
Siebenbürgen .	33.048	30.609	32.324	29.890	62.214	724	719	1.443	43.1
Militärgränze .	28.115	26.019	27.810	25.713	53.523	305	306	611	87.6
Totale	711.951	667.742							

1.

In der ganzen Monarchie wurden während des Jahres 1834 geboren: Kinder männlichen Geschlechtes . . 690.495
„ weiblichen „ . . 649.859
zusammen 1,340.354, und männlichen Geschlechtes um 40.636 mehr.

Während des Jahres 1837 wurden geboren:
Kinder männlichen Geschlechtes . . 714.070
„ weiblichen „ . . 671.572
zusammen 1,385.642, und vom männl. Geschlechte um 42.498 mehr.

Während des Jahres 1839 wurden geboren:
Kinder männlichen Geschlechtes . . 711.951
„ weiblichen „ . . 667.742
zusammen 1,379.693, und vom männl. Geschlechte um 44,209 mehr.

Die meisten Geburten, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechtes, zählte das Jahr 1837, jedoch wurden im Jahre 1839 im Verhältniß noch mehr Kinder männlichen Geschlechtes gegen das weibliche als im Jahre 1834 und 1837 geboren. Selbst in den einzelnen Provinzen der Monarchie werden in allen Jahren mehr Knaben als Mädchen geboren, dasselbe Verhältniß, mit sehr geringer Abweichung, wird auch bei den ehelich und unehelich geborenen Kindern ausgewiesen. Da über Ungarn die Detailnachweisungen über die Anzahl der ehelich und unehelich Geborenen fehlen, überhaupt die Nachweisungen über die Anzahl der bestehenden Ehen sehr mangelhaft und zum Theil ganz fehlen, wird es sehr schwer, die eheliche Fruchtbarkeit der einzelnen Provinzen gegen einander näher zu prüfen und zu würdigen.

Nach der Zählung vom Jahre 1834 waren in den sämmtlichen deutschen Provinzen, mit Einschluß von Galizien und Dalmatien . . . . 419.064 Knaben
und 395.325 Mädchen
zusammen 814.389 Kinder geboren,
darunter waren 731.308 eheliche und 83.081 uneheliche Kinder; und es verhielt sich die Zahl der ehelichen zu den unehelichen wie 1 zu 7.

Im Jahre 1837 wurden in denselben Provinzen
333.682 Knaben
und 315.369 Mädchen
zusammen 649.051 Kinder geboren,
darunter waren 569.252 eheliche und 79.799 uneheliche, und es verhielten sich die unehelichen zu den ehelichen wie 1 zu 7.

Im Jahre 1839 wurden 326.203 Knaben
und 308.109 Mädchen
zusammen 634.312 Kinder geboren,
darunter waren 554.186 eheliche und 80.126 uneheliche, das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen wie 1 zu 6,9.

Die Mehrzahl der Knaben gegen Mädchen betrug im Jahre 1834 an 23.739, im Jahre 1837 an 18.313, und im Jahre 1839 an 18.094.

In den italienischen Provinzen waren im Jahre 1834
96.134 Knaben
90.266 Mädchen
zusammen 186.400 Kinder geboren,

darunter waren 180.158 eheliche und 6.242 uneheliche, daher die Zahl der ehelichen zu den unehelichen wie 29 zu 1, und die Mehrzahl der Knaben 5.868.

Während des Jahres 1837 wurden 97.671 Knaben
90.129 Mädchen

zusammen 187.800 Kinder geboren, darunter befanden sich 181.297 eheliche und 6.503 uneheliche, ihr gegenseitiges Verhältniß war wie 28 zu 1, und die Mehrzahl der Knaben 7.542.

Während des Jahres 1839 wurden 100.585 Knaben
93.005 Mädchen

zusammen 193.590 Kinder geboren, darunter waren 186.580 eheliche und 7.010 uneheliche, ihr gegenseitiges Verhältniß wie 26,6 zu 1, und die Mehrzahl der Knaben 7.580.

In Siebenbürgen wurden

im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:	
32.767	36.553	33.048	Knaben
30.605	34.476	30.609	Mädchen
zusammen 63.372	71.029	63.657	Kinder

geboren, darunter waren im Jahre 1834 eheliche 61.654, uneheliche 1.718, mehr Knaben um 2.162; im Jahre 1837 eheliche 69.130, uneheliche 1.899, mehr Knaben um 2.077; im Jahre 1839 eheliche 62.214, uneheliche 1.443, mehr Knaben um 2.439. Das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen war wie 36, bezüglich 43 zu 1.

Unter den Neugeborenen in der Militärgränze waren

im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:	
25.664	27.164	28.115	Knaben
23.929	25.598	26.019	Mädchen
zusammen 49.593	52.762	54.134	Kinder,

darunter waren im Jahre 1834 an 48.700 eheliche, 883 uneheliche, und 1.735 Knaben mehr als Mädchen; im Jahre 1837 an 52.086 eheliche, 476 uneheliche, und 1.566 Knaben mehr; im Jahre 1839 an 53.523 eheliche, 611 uneheliche, und 2.096 Knaben mehr als Mädchen. Das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen war wie 35, bezüglich 77 und 87 zu 1.

Die Zahl der Knaben zu den Mädchen verhält sich im Durchschnitt nach den Angaben von 1834, vom Jahre 1837 und vom Jahre 1839 wie 106 zu 100. Es verhält sich das nummerische Verhältniß der Neugeborenen beider Geschlechter sonach fortwährend in der ganzen Monarchie fast in gleicher Größe, und die in den meisten Ländern nachgewiesene Mehrheit des weiblichen Geschlechtes in den späteren Jahresperioden wird durch die größere Sterblichkeit des nämlichen Geschlechtes ausgeglichen.

2.

Nicht in allen Provinzen wird eine verhältnißmäßig gleiche Anzahl Kinder geboren. Ob übrigens örtliche und klimatische Ursachen auf das nummerische Verhältniß der Geschlechter einwirken, läßt sich aus den gegebenen Zahlen sehr schwer oder gar nicht nachweisen.

Mehrere, und namentlich der bekannte Arzt Dr. Bailly, haben dieses zu ergründen gesucht. Bailly hat hierüber folgende Sätze aufgestellt:

1) Das Geschlecht eines Kindes hängt von den Bedingungen des Zustandes seiner Eltern in dem Entwickelungsmomente des Fötus, d. h. von Kälte, Wärme, Beschaffenheit der Lebensmittel, Gemüthsstimmung, zu viel oder zu wenig Bewegung, Beschäftigungen ꝛc. ab; 2) Alles, was die Empfängniß begünstigt, vermehre auch das nummerische Verhältniß des männlichen Geschlechtes und umgekehrt, d. h. wenn man die verschiedenen Monate des Jahres untersuche, so zeige sich im Allgemeinen, daß in denen, welche die größere Zahl der Empfängnisse darbieten, auch am meisten männliche Kinder verhältnißmäßig erzeugt werden, und daß die weiblichen Kinder in denen Monaten die größere Zahl ausmachen, wo es überhaupt wenige Empfängnisse gibt; 3) Uebermaß von Hitze und Kälte vermindert die Zahl der Empfängnisse; 4) Pflanzenkost vermindere die Zahl der Empfängnisse, Jahrgänge des Mißwachses und der Theuerung zeichneten sich durch Abnahme der männlichen Geburten und der Geburten überhaupt aus.

Wir bezweifeln alle diese aufgestellten Sätze, und ohne uns in Gegenbeweise einzulassen, weisen die täglichen Erfahrungen schon ihre Unrichtigkeit und Unzuverläßlichkeit aus. Man findet, daß bisweilen einzelne Thatsachen übereinstimmend, dagegen andere,

ungeachtet ihrer Richtigkeit, davon abweichen. Alle Bemühungen, den Einfluß der Empfängniſſe und das Verhältniß der Geburten männlichen Geſchlechtes zu denen des weiblichen nachzuweiſen, ſind vergebens, da man überhaupt nicht alle jene Umſtände wird genau erforſchen können, die hierauf einen größeren oder geringeren Einfluß ausüben. Wir ſtimmen daher auch jenen nicht bei, welche die Anſicht entwickeln, daß die vorherrſchende Kraft des einen oder andern Elterntheiles auf das Geſchlecht des zu erzeugenden Kindes einen Einfluß ausüben, und zwar in der Art, daß die größere Zeugungskraft des Mannes Mädchen, und die der Frauen Knaben hervorbringe.

Daß die klimatiſche Beſchaffenheit, die Beſchäftigung der Bewohner, die Lebensverhältniſſe und ſelbſt die Ernährung derſelben in einzelnen öſterreichiſchen Provinzen ſehr verſchieden ſeyn, ſelbſt der Charakter und die phyſiſche Beſchaffenheit derſelben ſehr von einander abweichen, bedarf keines Beweiſes. Deßungeachtet iſt das Verhältniß der Geburten unter beiden Geſchlechtern, wenn auch nicht durchgehends ſtabil, doch ſehr wenig von einander verſchieden. Es verhielten ſich in Oeſterreich ob und unter der Ens und in Illyrien die neugeborenen Knaben zu den Mädchen wie 104 zu 100, in Tyrol und Galizien wie 105 zu 100, in Mähren, Dalmatien, Siebenbürgen und der Militärgränze wie 106 zu 100, in Böhmen wie 107 zu 100, in den italieniſchen Provinzen wie 108 zu 100, und in Steyermark wie 109 zu 100. Aus dieſen Verhältniſſen geht hervor, daß die von Dr. Bailly angeführten Momente durchaus keine Anwendung finden, und daß ſelbſt die ausgeſprochene Anſicht Anderer von dem Einfluſſe der vorherrſchenden Kraft der Elterntheile auf das Geſchlecht der Erzeugten ſich nicht rechtfertigen laſſe. Dies wird noch deutlicher und klarer, wenn man das Verhältniß der unehelich geborenen Knaben und Mädchen in den einzelnen Provinzen berückſichtigt. Nicht wie bei den ehelichen Geburten wird auch hier überall eine Mehrzahl der Knaben ausgewieſen, in manchen Jahren iſt dieſes Verhältniß gerade umgekehrt. So war in Dalmatien das Verhältniß der Knaben von unehelicher Geburt zu jenem der Mädchen im Jahre 1837 wie 110 zu 100, im Jahre 1834 wie 130 zu 100, dagegen im Jahre 1839 wie 117 Mädchen zu 103 Knaben. In der Militärgränze war das Verhältniß im Jahre 1837 wie 109 Mädchen

zu 100 Knaben, im Jahre 1834 wie 100 Knaben zu 100 Mädchen, und im Jahre 1839 wie 106 Mädchen zu 105 Knaben. Noch auffallendere Abweichungen werden im Küstenlande nachgewiesen, wo im Jahre 1837 auf 104 Mädchen unehelicher Geburt 100 Knaben, dagegen im Jahre 1834 auf 109 Knaben 100 Mädchen, und im Jahre 1839 auf 102 Knaben 100 Mädchen entfallen. Venedig zählte unter den unehelich geborenen Kindern im Jahre 1834 auf 104 Knaben 100 Mädchen, im Jahre 1839 auf 108 Knaben 100 Mädchen, dagegen im Jahre 1837 auf 102 Mädchen 100 Knaben. Werden gleich in allen übrigen Provinzen verhältnißmäßig mehr uneheliche Knaben als Mädchen geboren, so ist auch hier das Verhältniß nicht gleich, so kommen in Oesterreich unter und ob der Ens auf 104 Knaben 100 Mädchen, in Steyermark auf 101 Knaben, in Siebenbürgen, dann in Kärnten und Krain auf 102, in Tyrol und der Lombardie auf 103, in Böhmen, dann in Mähren und Schlesien auf 105, und in Galizien auf 106 Knaben 100 Mädchen. Im Ganzen werden viel weniger uneheliche als eheliche Knaben, verhältnißmäßig zu den Mädchen, geboren, und der Unterschied in den beiden Proportionen der ehelich und der unehelich Geborenen ist um so geringer, je mehr überhaupt uneheliche Kinder das Daseyn erhalten.

3.

Das Naturgesetz, durch welchem im Ganzen bei fast allen Nationen mehr Knaben als Mädchen geboren werden, bleibt sonach noch immer unerforscht. Betrachtet man die hohe Proportion der Geborenen männlichen Geschlechtes mit der verhältnißmäßig geringen Zahl des weiblichen, so entsteht die natürliche Frage, woher es komme, daß dem ungeachtet das weibliche Geschlecht im Ganzen in den meisten Staaten zahlreicher sey, und selbst dann, wenn nicht durch Kriege die Streblichkeit des männlichen Geschlechtes erhöhet wird. Diese Frage wird sich aus den verschiedenen Beschäftigungen rechtfertigen lassen, und wir behalten uns daher ihre weitere Beachtung bei der Nachweisung der Sterbefälle vor. Im Allgemeinen steht weder die Größe der Fruchtbarkeit, noch die Stärke der Fortpflanzung in irgend einem Zusammenhange mit der hohen oder niedern Proportion der Geborenen nach dem Geschlechte, da diese bei den meisten Völkern wenig oder gar nicht

verschieden ist; daher ist es bemerkenswerth, daß bei der großen Fruchtbarkeit der Ehen durchaus eine mittlere, dagegen bei der geringsten Fruchtbarkeit auch die niedrigste Proportion der Geborenen männlichen Geschlechtes anzutreffen sey.

Im Königreiche Sachsen ist das Verhältniß der Geborenen nach dem Geschlechte, daß gegen

100 Mädchen eheliche Knaben 106,13
uneheliche „ 105,69
eheliche und uneheliche „ 106,7 geboren wurden, und
todtgeborene „ 134,77 waren.

Wir sehen hier überall die niedrigste Proportion für die unehelich Geborenen, nur ist der Unterschied der ehelich und unehelich geborenen Knaben gegen die Mädchen weniger erheblich, als in vielen andern Ländern.

In Großbritannien wurden gegen 100 Mädchen 104 Knaben, im Großherzogthum Hessen 106,64, im Großherzogthum Schleswig und Holstein 104,63, im Königreich Württemberg 105,21, in Frankreich 106,2 Knaben ꝛc. geboren.

Das Verhältniß der Geborenen männlichen Geschlechtes zu dem des weiblichen Geschlechtes ist in den meisten Staaten nur sehr wenig abweichend von einander. Die Proportion 100 Mädchen zu 106 Knaben ist in der österreichischen Monarchie selbst während der Jahre 1834, 1837 und 1839 beinahe ganz stabil, jedoch in den einzelnen Provinzen bald größer, bald kleiner. Die meisten ehelichen Knaben im Vergleich zu den Mädchen wurden in Steyermark, nämlich wie 109 zu 100, die wenigsten in den beiden Oesterreich und Illyrien, nämlich wie 104 zu 100 geboren. Veränderlich dagegen ist die Proportion der Neugeborenen männlichen Geschlechtes zu der des weiblichen, da nicht immer eine Mehrzahl der Knaben ausgewiesen wird, wie früher bemerkt, und da in den einzelnen Jahren selbst diese Verhältnißzahl von einander sich abwechselnd darstellt. Mehr abweichend ist die Proportion der unehelich Geborenen männlichen Geschlechts zu denen des weiblichen. So war dasselbe in den deutschen Provinzen Galizien und Dalmatien

im Jahre 1834 wie 104,7 Knaben zu 100 Mädchen
„ „ 1837 „ 104,8 „ „ 100 „
„ „ 1839 „ 104,2 „ „ 100 „

Dagegen in den italienischen Provinzen

im Jahre 1834 wie 106,6 Knaben zu 100 Mädchen
„ „ 1837 „ 101,4 „ „ 100 „
„ „ 1839 „ 106,4 „ „ 100 „

Wie sehr diese Proportion sich in den einzelnen Provinzen verändere, wurde bereits oben nachgewiesen.

4.

Das Verhältniß der ehelichen und unehelichen Geburten beider Geschlechter ist in den einzelnen Provinzen sehr verschieden. Nehmen wir das Jahr 1837 als Grundlage der Vergleichung, so reihen sich die Provinzen der österr. Monarchie wie folgt:

Steyermark . . .	wie	1	uneheliche	zu	3	ehelichen Geburten
Oesterreich unter der Ens	„	1	„	„	3	„ „
Oesterreich ob der Ens .	„	1	„	„	5	„ „
Kärnten und Krain . .	„	1	„	„	5	„ „
Böhmen	„	1	„	„	6	„ „
Mähren und Schlesien .	„	1	„	„	7	„ „
Galizien	„	1	„	„	12	„ „
Küstenland	„	1	„	„	16	„ „
Tyrol	„	1	„	„	20	„ „
Lombardie	„	1	„	„	23	„ „
Dalmatien	„	1	„	„	27	„ „
Venedig	„	1	„	„	35	„ „
Siebenbürgen	„	1	„	„	36	„ „
Militärgränze	„	1	„	„	77	„ „

Nach den Angaben vom Jahre 1834 ändert sich diese Verhältnißzahl bei den einzelnen Provinzen ohne Erfolg für die Anreihung derselben unter einander, mit Ausnahme der Militärgränze, wo die Unehelichen zu den ehelich Geborenen sich verhalten wie 1 zu 35, daher Venedig und Siebenbürgen vorgeht.

Im Jahre 1839 hat das oben angegebene Verhältniß in Oesterreich ob der Ens und dem Küstenlande, Böhmen, Mähren und Schlesien, und in der Lombardie zugenommen, da in diesen Provinzen während des Jahres 1839 noch mehr uneheliche Kinder als in den beiden vorhergehenden Jahren geboren wurden, dagegen in Dalmatien, Venedig, Siebenbürgen und der Militärgränze abgenommen, während es in allen übrigen fast stabil blieb.

Die meisten unehelichen Kinder werden in Steyermark und Oesterreich unter der Ens, die wenigsten in den italienischen Provinzen, namentlich aber in der Militärgränze und Siebenbürgen geboren. Ueberhaupt bestätigt sich aus den Vergleichungen mit den eingegangenen Ehen der Satz, daß in demselben Verhältnisse in einer Provinz mehr oder weniger uneheliche Kinder geboren werden, in welchem die Zahl der Trauungen alljährlich sich vermehrt oder vermindert.

Die große Mehrzahl unehelicher Kinder ist immer ein Beweis, daß in einem Lande eine große Anzahl der Bewohner zur Ehelosigkeit gezwungen ist. Uebrigens möchte es überhaupt nicht richtig seyn, nach der größeren oder geringeren Anzahl unehelicher Kinder den Grund der Sittlichkeit eines Volkes zu bestimmen. Ganz davon abgesehen, daß der Mensch moralisch und religiös seyn und dennoch, durch Leidenschaft geblendet, zu Fehltritten verleitet werden kann, namentlich zur Befriedigung des Geschlechtstriebes, so sind es erweislich in manchen Ländern die äußeren Verhältnisse, welche zwar nicht dazu zwingen, doch hiezu Gelegenheit geben. Der Mangel an Arbeit und Verdienst, und die dadurch entstehenden Hindernisse zur Verehelichung sind namentlich bei einer kräftigen und sonst gesunden Nation die Hauptursachen der Vermehrung von unehelichen Geburten, eine Vermehrung, die in allen Ländern stattfindet, und schon deswegen kein Beweis des Sittenverderbnisses seyn kann, weil es nicht denkbar ist, daß alle Völker auf einmal unmoralischer und irreligiöser geworden seyn sollten, als sie vor einem Jahrhundert waren. Man kann eben so wenig behaupten, daß in den Ländern, wo die Industrie bedeutend, immer mehr uneheliche Kinder gezählt werden, als in jenen, wo die Landwirthschaft die Hauptbeschäftigung sey oder umgekehrt; dagegen spricht sowohl die große Anzahl der unehelichen Kinder in Oesterreich unter der Ens und in Steyermark. Mit der mehr verbreiteten und gestiegenen Civilisation haben sich die Bedürfnisse vervielfältigt und die Lebensgenüsse vermehrt. Die Civilisation hat dieses Verlangen erregt, größere Thätigkeit erweckt, sie konnte aber nicht zu gleicher Zeit die Mittel erschaffen, diesen Bedürfnissen zu genügen und jene geweckte Thätigkeit nach Verdienst zu lohnen; es entstand sonach ein Mißverhältniß zwischen dem Verlangen nach Befriedigung der Bedürfnisse und Lebensgenüsse, und der

Möglichkeit, die Mittel zur Erreichung derselben zu erhalten. Wäre es möglich gewesen, immer Gelegenheit zur Arbeit und zu dem derselben entsprechenden Lohne zu geben, wäre das Mißverhältniß zwischen Lebensnothdurft und Lebensgenuß nicht im Fortschreiten, dann hätten sich die Hindernisse zur Verehelichung vermindert, und mit ihnen die Zahl der unehelichen Kinder, und es würde sich zeigen, wie wenig dieselben dem Sittenverderbnisse ihr Daseyn verdanken.

II.

a) Oesterreich unter der Ens.

Kreise.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
1. Haupt- und Residenzstadt Wien	7.637	7.449	8.260	6.876	15.136	536
2. Viertel Unter Wiener Wald .	5.149	4.995	8.597	1.547	10.144	222
3. „ Ober „ „ .	3.911	3.657	6.256	1.272	7.558	133
4. „ Unter Manhartsberg	4.846	4.582	8.738	690	9.428	104
5. „ Ober „ „	3.946	3.855	7.022	779	7.801	210
k. k. Militär	141	150	273	18	291	—
Summe	25.680	24.678	39.176	11.182	50.358	1.205

Kreise.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
1. Haupt- und Residenzstadt Wien	7.926	7.665	8.461	7.130	15.591	512
2. Viertel Unter Wiener Wald .	5.481	5.192	8.985	1.688	10.673	225
3. „ Ober „ „ .	3.883	3.553	6.138	1.298	7.436	108
4. „ Unter Manhartsberg	4.731	4.721	8.805	647	9.452	148
5. „ Ober „ „	4.180	3.974	7.207	947	8.154	—
k. k. Militär	130	112	213	29	242	—
Summe	26.331	25.217	39.809	11.739	51.548	993

Kreise.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
1. Haupt- und Residenzstadt Wien	8.362	8.102	8.707	7.757	16.464	630
2. Viertel Unter Wiener Wald .	5.769	5.514	9.374	1.909	11.283	269
3. „ Ober „ „ .	3.861	3.605	6 117	1.349	7.466	122
4. „ Unter Manhartsberg	4.887	4.598	8.781	704	9.485	136
5. „ Ober „ „	4.214	3.728	7.049	893	7.942	—
k. k. Militär	87	76	130	33	163	—
Summe	27.180	25.623	40.158	12 645	52 803	1.157

„Bickes" theilt die Staaten nach der Reihenfolge der Größe der ehelichen Fruchtbarkeit in drei Klassen, zählt die österreichische

Monarchie zu den Staaten zweiter Klasse, d. i. zu den Staaten mittlerer Fruchtbarkeit, und rechnet auf 1.000 getraute Paare 4.725 Kinder. Dieses Resultat zu prüfen oder die Angabe als richtig zu bestätigen, fehlen uns die Nachweisungen über die Zahl der stehenden Ehen. Die der Berechnung der Fruchtbarkeit zu Grunde gelegten Anhaltspunkte, wie selbe hier gegeben werden, beruhen auf die Angaben über die gesammte Volksmenge. Daraus ergibt sich, was die Provinz Niederösterreich anbelangt, daß im Durchschnitt nach der Zählung vom Jahre 1837 auf 26 Einwohner eine Geburt entfalle. Dieses Verhältniß wird in den Kreisen ober dem Wiener Walde, unter und ober dem Manhartsberge nicht erreicht, jedoch im Kreise unter dem Wiener Walde, und namentlich in der Hauptstadt, überschritten. Wien zählte im Jahre 1837 an 15.591 Geburten, die ganze Provinz 51.548, d. i. 3⅕ aller Geborenen in der Provinz, so daß eine Geburt auf 21 Bewohner entfällt, während in dem übrigen Kreise unter dem Wiener Walde auf 24 Bewohner eine Geburt kommt. Die wenigsten Neugeborenen zählte der Kreis ober dem Wiener Walde, nämlich auf 31 Bewohner einen Neugeborenen. Diese Proportion der Fruchtbarkeit im Kreise unter dem Manhartsberge ist wie 1 zu 27, und im Kreise ober dem Manhartsberge wie 1 zu 28, und es wurden in dem erstgenannten Kreise 9.452, in dem letztgenannten 8.154 Kinder geboren.

Dadurch, daß die Zahl der stehenden Ehen nicht angegeben, läßt sich die eheliche Fruchtbarkeit auch nicht darstellen, namentlich macht sich dieser Mangel bei einer Vergleichung über die Proportion der ehelichen und unehelichen Geburten zu den bestehenden Ehen in den Städten und auf dem flachen Lande sichtbar, und die Vergleichung über die eheliche Fruchtbarkeit aus der gegebenen Anzahl der ehelichen und unehelichen Kinder wird in dieser Beziehung nicht die erwünschten Resultate geben.

Da während des Jahres 1837 in dieser Provinz 39.809 eheliche und 11.739 uneheliche Kinder geboren wurden, so entfallen auf 34 Einwohner eine eheliche und auf 117 Einwohner eine uneheliche Geburt, und es verhält sich die Zahl der unehelichen zu den ehelich Geborenen wie 3,4 zu 1; daraus läßt sich aber nicht abnehmen, wie viele Kinder auf eine Ehe gerechnet werden können. Eben so wenig wird sich dieses aus der gegebenen Anzahl der

Familien nachweisen lassen, wir können daher nur bedauern, daß die offizielle Statistik eine so wichtige Angabe, wie jene über die stehenden Ehen, keiner Beachtung werth gefunden habe. Im Jahre 1834 war die Proportion der ehelichen zu den unehelichen wie 4 zu 1, im Jahre 1837 wie 3,4 zu 1, und im Jahre 1839 wie 3,2 zu 1. Die meisten unehelichen Kinder werden in Wien geboren; man zählte während des Jahres 1837 an 8.461 eheliche und 7.130 uneheliche, d. i. 1,18 eheliche zu 1 unehelichen, ein in jeder Hinsicht sehr ungünstiges Resultat, welches nur von der Hauptstadt Steyermarks noch übertroffen wird. Wir theilen daher nicht die Ansicht jener, welche die große Anzahl der unehelichen Kinder in Wien auf Rechnung der aus der nahen und fernen Umgebung in das Findelhaus untergebrachten Kinder stellen. Die Ursache dieser ungünstigen Proportion beruht gewiß einzig und allein auf das große Mißverhältniß zwischen den Verehelichten und Unverehelichten und des in jeder größeren Stadt vorherrschenden Verlangens nach Befriedigung aller Genußtriebe, und somit auch des Geschlechtstriebes. Wir würden diesen Ausspruch durch die Erfahrung gerne bestätigen, aber wir entbehren jeder Angabe über die stehenden Ehen.

Unter den vier Kreisen ist die Zahl der unehelichen Kinder am geringsten im Kreise unter dem Manhartsberge, ihr Verhältniß zu den ehelichen ist wie 1 zu 13,6, und dennoch ist dieser Kreis einer der bevölkertsten.

Im Kreise ober dem Manhartsberge, welcher weniger bevölkert ist, rechnet man auf 1 uneheliches 7,7 eheliche, es ist sonach die Zahl der unehelich Geborenen in diesem Kreise bei weitem größer, als in dem früher genannten. Der Einfluß der ehelichen Verbindungen bestätigt hier die von uns ausgesprochene Ansicht, da im ersten Kreise durchschnittlich unter 112, in dem letzteren aber erst unter 135 Einwohnern im Jahre 1837 eine eheliche Verbindung eingegangen wurde.

Auch im Kreise unter dem Wiener Walde kommt auf 112 Einwohnern eine eheliche Verbindung, doch ist das Verhältniß der ehelichen zu den unehelich Geborenen hier nicht so günstig, wie im Kreise unter dem Manhartsberge; es entfallen nämlich auf 5,7 eheliche 1 uneheliche Geburt; auch ist die Bevölkerung hier nicht so stark, da man 727 Familien, dagegen im Kreise

unter dem Manhartsberge 751 Familien auf die Quadratmeile zählte.

Die Nähe der Hauptstadt dürfte hier einen wichtigen Einfluß ausüben, da eine große Anzahl Hülfsarbeiter in den benachbarten Orten von Wien sich aufhalten, und in diesem Kreise auch die meisten Fabriken bestehen, welche viele Leute des ehelosen Standes beiderlei Geschlechtes beschäftigen. Die Erfahrung weiset auch nach, daß in den Gegenden, wo die Mehrzahl der Fabriken besteht und viele Hülfsarbeiter beiderlei Geschlechts Beschäftigung finden, auch die Fälle der unehelichen Geburten häufiger vorkommen.

Im Kreise ober dem Wiener Walde ist das Verhältniß der unehelichen Kinder zu den ehelichen, wie 1 zu 4,7, sonach die Zahl der ersteren größer, als in den übrigen; in diesem übrigens schwach bevölkerten Kreise werden auch verhältnißmäßig die wenigsten Ehen geschlossen, da man erst auf 143 Personen eine Trauung rechnet.

Was das Verhältniß der neugeborenen Knaben zu den Mädchen anbelangt, so rechnet man im Durchschnitt in der ganzen Provinz auf 100 Mädchen 104 Knaben im Jahre 1837, und 106 bis 107 Knaben im Jahre 1839. In den einzelnen Kreisen ist dieses Verhältniß fast durchgehends stabil, und war in den beiden Kreisen am Wiener Walde und im Kreise ober dem Manhartsberge wie 100 Mädchen zu 105 Knaben. Im Kreise unter dem Manhartsberge war dieses Verhältniß im Jahre 1837 sehr unbedeutend abweichend, da 4.731 Knaben und 4.721 Mädchen geboren wurden, dagegen im Jahre 1839 kommen auf 100 Mädchen 106 Knaben; dadurch nähert sich auch dieses Verhältniß jenem der ganzen Provinz.

In der Hauptstadt Wien war diese Proportion 100 Mädchen zu 103 Knaben.

Unter dem hier gelegenen Militär wurden im Jahre 1837 unter 146 Individuen eine Geburt, zusammen 242 Geburten gezählt, und auf 130 Knaben kamen 112 Mädchen; das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Kindern war aber wie 1 zu 6,9.

Todtgeboren waren im Jahre 1834 an 1.205, darunter 825 eheliche und 380 uneheliche, im Jahre 1837 an 993, darunter 654 eheliche und 339 uneheliche, im Jahre 1839 an 1.157, darunter 717 eheliche und 440 uneheliche.

b) Oesterreich ob der Ens.

	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte
1. Mühlkreis { Hauptstadt Linz	392	398	520	270	790	35
1. Mühlkreis { der übrige Kreis	2 776	2 607	4.801	582	5.383	139
2. Traun-Kreis	2.825	2.744	4.620	949	5 569	99
3. Hausruck-„	2.684	2.559	4.362	881	5.243	95
4. Inn- „	2.078	1.944	3.049	973	4.022	43
5. Salzburger Kreis	2.105	1.983	3 283	805	4.088	59
k. k. Militär	19	16	32	3	35	—
Summe	12.879	12.251	20.667	4.463	25.130	459

	Geburten im Jahre 1837					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
1. Mühlkreis { Hauptstadt Linz	418	387	515	290	805	50
1. Mühlkreis { der übrige Kreis	2 679	2.687	4.797	569	5.366	100
2. Traun-Kreis	2 856	2.735	4 703	888	5.591	100
3. Hausruck-„	2.587	2.457	4.146	898	5.044	86
4. Inn- „	1.921	1.890	2.916	895	3 811	52
5. Salzburger Kreis	2.154	1.956	3.239	871	4.110	56
k. k. Militär	9	8	17	—	17	—
Summe	12.624	12.120	20.333	4.411	24.744	444

	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
1. Mühlkreis { Hauptstadt Linz	437	420	528	329	857	29
1. Mühlkreis { der übrige Kreis	2.794	2.643	4,829	608	5.437	75
2. Traun-Kreis	2.833	2.734	4.682	884	5.566	102
3. Hausruck-„	2.635	2.565	4.300	900	5.200	86
4. Inn- „	2.058	1.990	3.058	990	4.048	57
5. Salzburger Kreis	2.147	2.086	3.323	910	4.233	50
k. k. Militär	16	13	28	1	29	—
Summe	12.919	12.451	20.748	4 622	25.370	399

Bei der großen Verschiedenheit der sittlichen und gewerblichen Verhältnisse in den einzelnen Theilen der Monarchie findet nicht nur eine große Verschiedenheit des Verhältnisses der Anzahl der jährlich eingegangenen Ehen und der bestehenden Ehen, sondern auch der geborenen Kinder statt. Weniger als in Niederösterreich werden in Oesterreich ob der Ens Kinder geboren, indem man im Durchschnitt eine Geburt unter 34 Einwohner zählt, welches Verhältniß auch in dem Salzburger und Hausruckkreise besteht. Die meisten Geburten dieser Provinz kommen in der Hauptstadt Linz vor, sie verhalten sich zur Einwohnerzahl wie 1 zu 29, während sie sich

in Wien wie 1 zu 21 verhalten. Die mindeste Fruchtbarkeit zeigt sich im Innkreise, wo eine Geburt auf 35 Einwohner gerechnet wird, größer ist selbe in dem Mühlkreise, und noch etwas größer in dem Traunkreise. Das Verhältniß ist in dem einen wie 1 zu 33, in dem andern wie 1 zu 32.

Vergleicht man die vorstehenden 3 Jahre, so wurden im Jahre 1834 25.130, im Jahre 1837 24.744 und im Jahre 1839 25.370 Kinder geboren, sonach war im Jahre 1837 die geringste Fruchtbarkeit. Dasselbe Verhältniß hatte jedoch nicht in den einzelnen Landestheilen stattgefunden, und wir sehen in der Hauptstadt Linz mit der Zunahme der Bevölkerung auch die Geburten steigen; im Traunkreise war die Mehrzahl der Geburten im Jahre 1837, im Mühlkreise im Jahre 1839, im Hausruckkreise im Jahre 1834, im Salzburger und Innkreise im Jahre 1839.

In der Zusammenstellung der ehelichen und unehelichen Geburten zeigt sich, daß im Jahre 1839 die Zahl der unehelichen gegen die ehelichen gestiegen sey, während selbe im Jahre 1834 und 1837 stabil blieb, obgleich in dem einen Jahre 20.667 eheliche und 4.463 uneheliche, und in dem andern 20.333 eheliche und 4.411 uneheliche gezählt wurden. Hier ist die Zahl der unehelichen Geburten zu den ehelichen kleiner als in Oesterreich unter der Ens, und das Verhältniß derselben im Jahre 1834 und 1839 wie 1 zu 4, und im Jahre 1837 wie 1 zu 5, es wurden aber auch in diesem letzten Jahre die meisten neuen Ehen eingegangen.

Wie in jeder Hauptstadt, so ist auch in Linz die Anzahl der unehelichen Geburten groß, und sie verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu 1,7.

Aber auch in den einzelnen Landestheilen, namentlich im Salzburgischen, sind die Kinder unehelicher Geburt bedeutend. Dieser Kreis ist der größte dem Flächenraume nach, aber wenig angebaut und bevölkert, er zählt nur 233 Familien auf einer Quadratmeile; um so mehr muß es auffallen, daß hier die unehelich zu den ehelich Geborenen sich wie 1 zu 3,7 verhalten. Dieses Mißverhältniß wird dadurch erklärbar, daß die wenigsten Ehen unter den übrigen Landestheilen hier im Verhältniß selbst zu der geringen Bevölkerung geschlossen werden.

Die meisten Ehen werden im Traunkreise eingegangen, er ist auch der bevölkertste, und dennoch zählt man eine verhältnißmäßig geringe Anzahl unehelicher Geburten, nämlich wie 1 zu 5,3.

Die wenigsten unehelichen Geburten zählt der Mühlkreis, so daß eine uneheliche auf 8 eheliche gerechnet wird; er hat aber auch die am wenigsten bevölkerten Orte, ungeachtet sich hier mehr Familien auf einer Quadratmeile befinden, als im Salzburger Kreise, nachdem hier mehr Trauungen vorkommen, als in dem am meisten bewohnten Hausruckkreise und selbst in dem Innkreise, so erklärt sich dadurch, warum in den beiden letzten Kreisen auch die Zahl der unehelichen Kinder größer ist.

Im Innkreise kommt auf 163 Individuen eine Trauung, daher das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen wie 1 zu 3,2, im Hausruckkreise kommt auf 154 Individuen eine Trauung, daher nehmen die unehelichen Kinder ab und verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu 4,6. Fassen wir diese Resultate zusammen, so nehmen in dem Verhältnisse, als in dem einen Landestheile mehr oder weniger Trauungen vorkommen, auch die unehelichen Geburten zu oder ab. Die Mehrzahl der Ehen kam zwar unter den Landestheilen in der Hauptstadt vor, es sollte daher die Anzahl der unehelich Geborenen sehr gering seyn; allein in allen Hauptstädten wirken so viele Umstände zusammen, welche das Wohlleben begünstigen und den Genußtrieb steigern, daß bei einer großen Masse von Menschen, die in großen Städten auf einen kleinen Raum zusammengedrängt sind, die so viele und mancherlei nähere Berührungen nicht ohne Einfluß auf die größere Geneigtheit zur Befriedigung des Geschlechtstriebes bleiben.

Die Proportion der neugeborenen Knaben und Mädchen in der ganzen Provinz war im Jahre 1837 wie 100 Mädchen zu 104 Knaben, und im Jahre 1839 wie 100 Mädchen zu 103 bis 104 Knaben. In den einzelnen Landestheilen war dieses Verhältniß jedoch sehr verschieden, und in der Hauptstadt Linz (nach den Angaben vom Jahre 1837) wie 100 Mädchen zu 108 Knaben, im Traunkreise zu 104, im Hausruckkreise zu 105, im Innkreise zu 101, und im Salzburger Kreise zu 110 Knaben. Der Mühlkreis zählte im Jahre 1837 an 2.687 Mädchen und 2.679 Knaben, sonach mehr Mädchen; allein im Jahre 1839 war die Anzahl der Knaben zu jener der Mädchen wie 105 zu 100; man kann daher sagen, daß auch in dieser Provinz, und namentlich im Salzburgischen, mehr Knaben als Mädchen geboren werden.

Die todtgeborenen Kinder kommen hier in einer geringeren Anzahl vor als in Niederösterreich; man zählte deren

im Jahre 1834 an 459, im Jahre 1837 an 444, darunter waren 331 eheliche und 113 uneheliche, im Jahre 1839 an 399, darunter 316 eheliche und 83 uneheliche. Bei dem Militär waren 17 eheliche Kinder, darunter 9 männliche und 8 weibliche, geboren worden, und zählt auf 479 Mann sonach die Zeugung eines Kindes.

c) Steyermark.

Kreise.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
1. Grätz { Hauptstadt	992	1.027	783	1.236	2.019	39
1. Grätz { der übrige Kreis	5.023	4.632	8.123	1 532	9.655	178
2. Judenburg	1.457	1.497	1.949	1.005	2.954	25
3. Bruck	1.302	1.206	1.598	910	2 508	30
4. Marburg	4.360	4.093	7.024	1.429	8.453	95
5. Cilli	3.489	3.217	5 578	1.128	6.706	101
k. k. Militär	30	33	62	1	63	1
Summe	16.653	15.705	25.117	7.241	32.358	469

Kreise.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
1. Grätz { Hauptstadt	1 053	1.038	785	1.306	2.091	50
1. Grätz { der übrige Kreise	5 033	4 694	8.110	1.617	9.727	210
2. Judenburg	1.472	1.389	1.855	1.006	2.861	24
3. Bruck	1.272	1.222	1.574	920	2.494	37
4. Marburg	4.136	3 872	6.526	1.482	8.008	81
5. Cilli	3.848	3.485	6.049	1.284	7.333	136
k. k. Militär	34	18	50	2	52	2
Summe	16.848	15.718	24.949	7.617	32.566	540

Kreise.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte
1. Grätz { Hauptstadt	1.201	1.075	839	1.437	2.276	48
1. Grätz { der übrige Kreis	4.791	4.614	7.819	1.616	9.435	203
2. Judenburg	1.502	1.420	1.913	1.009	2.922	24
3. Bruck	1.342	1.251	1.613	980	2.593	52
4. Marburg	3.829	3.593	6.194	1.228	7.422	108
5. Cilli	3.130	3.077	5.207	1.000	6.207	82
k. k. Militär	29	51	78	2	80	—
Summe	15.824	15.111	23.663	7.272	30.935	517

Die Provinz Steyermark weiset im Jahre 1837 an 32.566 Neugeborene nach, und um 9.208 mehr als im Jahre 1834, und um 1.631 mehr als im Jahre 1839. Ungeachtet der geringen Bevölkerung ist die Fruchtbarkeit des Landes im Ganzen, namentlich

in Untersteyermark, größer als in Oberösterreich. Die obere Steyermark zählt in ihren beiden Kreisen die geringere Bevölkerung, daher auch im Brucker Kreise unter 30, und im Judenburger erst unter 34 Einwohnern ein Kind zuwächst, während in der mehr bevölkerten Untersteyermark der Grätzer Kreis auf 23 Einwohner, der Marburger auf 26 und der Cillikreis auf 28 eine Geburt rechnet. Im Durchschnitt entfallen in ganz Steyermark eine Geburt auf 29, in der Hauptstadt Grätz schon auf 21 Bewohner. Grätz weiset die gleiche Fruchtbarkeit wie Wien nach, in beiden ist aber auch die Anzahl der unehelich Geborenen sehr groß, namentlich in der steyermärkischen Hauptstadt, wo alljährlich mehr uneheliche als eheliche Kinder geboren werden. So wurden

im Jahre 1834 743 eheliche und 1.236 uneheliche Kinder
„ „ 1837 785 „ „ 1.306 „ „
„ „ 1839 839 „ „ 1.437 „ „

gezählt, so daß in eben dem Verhältnisse, wie die Zahl der ehelichen sich vermehrte, auch die der unehelichen größer wurde. Es verhalten sich demnach die ehelichen zu den unehelichen wie 1 zu 1,66.

Von ganz Steyermark werden in der Hauptstadt verhältnißmäßig die wenigsten Ehen eingegangen, und ist dieses auch nicht ohne Einfluß auf diese große Anzahl der unehelichen Geburten; so müssen noch immer andere Umstände darauf einwirken, da selbst in der Hauptstadt Frankreichs durchschnittlich auf 9 eheliche Geburten erst 4 uneheliche gerechnet werden. Steyermark gehört überhaupt zu jenen Provinzen der Monarchie, wo die meisten unehelichen Geburten vorkommen, und läßt sich nicht nur diesen Rang von keinem andern Lande der Monarchie streitig machen, sondern es behauptet denselben auch gegen Niederösterreich.

Außer der Hauptstadt ist die Anzahl der unehelich Geborenen im Brucker Kreise, ungeachtet seiner ungünstigen Bevölkerung, sehr bedeutend; man rechnet auf eine Quadratmeile nur 223 Familien, doch wohnen dieselben enger beisammen, als es in den übrigen Kreisen der Fall ist, da dieser Kreis im Durchschnitt die am meisten bewohnten Orte zählt. Dieser Umstand und die geringe Anzahl der Trauungen, welche hier alljährlich vorkommen, mögen von Einfluß seyn, daß die unehelichen Geburten zu den ehelichen sich hier wie 1 zu 1,6 verhalten.

Der Judenburger Kreis zählte gegen die übrigen Kreise im Jahre 1837 die wenigsten unehelichen Kinder, obgleich für denselben ein gleich ungünstiges Verhältniß der Bevölkerung wie für den Brucker Kreis nachgewiesen und die Zahl der vorkommenden Trauungen zur Bevölkerung hier noch geringer war. Die Verhältnißzahl war für das Jahr 1837 wie 1 zu 8, sonach eben so groß als im Mühlkreise der Provinz Oberösterreich. Vergleicht man aber die Anzahl der Geburten vom Jahre 1834 und 1839, so wird die Verhältnißzahl nur beweisen, daß dieser Kreis dem Brucker keineswegs so sehr nachsteht, denn auch hier wurden in beiden genannten Jahren auf eine uneheliche Geburt nicht ganz zwei eheliche gezählt.

Die beiden nördlichen Kreise sind sonach die am wenigsten bevölkerten, es werden hier auch nur eine sehr geringe Anzahl Paare alljährlich getraut, sie behaupten aber den Vorrang nach der Menge der unehelichen Kinder vor den drei südlichen Kreisen.

Der Marburger und Cillier Kreis zählen nach der Hauptstadt Grätz die meisten Trauungen, aber auch die stärkste Bevölkerung, dabei zugleich die verhältnißmäßig geringere Anzahl unehelicher Kinder. Man zählt im Marburger Kreise ein uneheliches auf 4,4, und im Cillier Kreise auf 4,7 eheliche.

Was den Grätzer Kreis anbelangt, so wird die große Ueberzahl der unehelichen Kinder in der Hauptstadt Grätz dadurch zum Theil vielleicht erklärbar, daß in demselben die wenigsten unehelichen Geburten vorkommen, nämlich eine uneheliche auf 5 eheliche, und daß sonach eine Anzahl derselben, welche ihr Daseyn den Bewohnern des Kreises verdanken, nach der Hauptstadt in die allgemeine Geburtsanstalt gebracht werden, und die dort aufgeführten unehelichen Geburten so stark vermehren; außerdem hat dieser Kreis eine verhältnißmäßig größere städtische und auch gewerbliche Bevölkerung als die übrigen Kreise.

Die Proportion der neugeborenen Kinder männlichen und weiblichen Geschlechts war im Jahre 1837 für die ganze Provinz wie 100 Mädchen zu 107 Knaben, und im Jahre 1839 wie 100 zu 104 bis 105. Nimmt man auf die einzelnen Bestandtheile des Landes Rücksicht, so wurden im Jahre die meisten Knaben in der Hauptstadt Grätz, die wenigsten im Cillier Kreise geboren. Die Hauptstadt zählte nämlich 1.053 Knaben und 1.038

Mädchen, d. i. 101,4 zu 100, dagegen im Cillier Kreiſe wie 110 zu 100; nimmt man das Jahr 1839 als Grundlage, ſo erhält man gerade das umgekehrte Verhältniß, und zwar für die Hauptſtadt 111 Knaben zu 100 Mädchen, für den genannten Kreis 101 Knaben zu 100 Mädchen.

In dem Judenburger und Marburger Kreiſe war dieſes Verhältniß im Jahre 1837 wie 100 Mädchen zu 106 Knaben, und im Jahre 1839 faſt ganz daſſelbe, im Brucker Kreiſe wie 100 zu 104, und im Grätzer Kreiſe wie 100 zu 107.

Bei dem Militär wurden im Jahre 1839 an 80, im Jahre 1837 an 52, und im Jahre 1834 an 63 Geburten gezählt. Unter den im Jahre 1837 geborenen Kindern waren 34 männliche und 18 weibliche, und das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen wie 2 zu 50, gewiß ein ſehr günſtiges.

Die Zahl der Todtgeborenen im Jahre 1837 war 381 eheliche und 159 uneheliche, im Jahre 1839 dagegen 372 eheliche und 145 uneheliche; es wurden ſonach im Jahre 1837 um 9 eheliche und 14 uneheliche mehr todt geboren als im Jahre 1839.

d) Krain und Kärnten.

Kreiſe.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Krain.						
Laibach { Hauptſtadt	244	225	327	142	469	14
Laibach { der übrige Kreis	2.254	2.129	4.135	248	4.383	56
Neuſtädtl	2.920	2.686	5.230	376	5.606	105
Adelsberg	1.479	1.357	2.694	142	2.836	30
k. k. Militär	—	1	1	—	1	—
Summe	6.897	6.398	12.387	908	13.295	205
Kärnten.						
Klagenfurt { Stadt	174	151	179	146	325	11
Klagenfurt { der übrige Kreis	2.698	2.559	3.433	1.824	5.257	25
Villach	1.882	1.687	2.639	930	3.569	25
k. k. Militär	4	5	5	4	9	—
Summe	4.758	4.402	6.256	2.904	9.160	61
Hauptſumme	11.655	10.800	18.643	3.812	22.455	266

Kreiſe.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Krain.						
Laibach { Hauptſtadt	278	267	364	181	545	4
Laibach { der übrige Kreis	2.290	2.221	4.216	295	4.511	62
Neuſtädtl	3.089	3.011	5.521	579	6.100	91
Adelsberg	1.466	1.403	2.731	138	2.869	32
k. k. Militär	1	—	1	—	1	—
Summe	7.124	6.902	12.833	1.193	14.026	189

Kreise.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Kärnten.						
Klagenfurt { Stadt	174	134	161	147	308	11
Klagenfurt { der übrige Kreis	2.610	2.521	3.302	1.829	5.131	48
Villach	1.777	1.654	2.441	990	3.431	16
k. k. Militär	9	4	12	1	13	—
Summe	4.570	4.313	5.916	2.967	8.883	75
Hauptsumme	11.691	11.215	18.749	4.160	22.909	264

Kreise.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche	Summe.	Todte.
Krain.						
Laibach { Hauptstadt	298	287	396	189	585	8
Laibach { der übrige Kreis	2.445	2.274	4.396	323	4 719	55
Neustadtl	3.073	2.979	5.566	486	6.052	100
Adelsberg	1.541	1 442	2.835	148	2.983	25
k. k. Militär	2	1	3	—	3	—
Summe	7.359	6.983	13.196	1.146	14.342	188
Kärnten.						
Klagenfurt { Stadt	165	163	162	166	328	13
Klagenfurt { der übrige Kreis	2.614	2.526	3.189	1.951	5.140	52
Villach	1.791	1.724	2.520	995	3.515	12
k. k. Militär	7	3	9	1	10	—
Summe	4.577	4.416	5.880	3.113	8.993	77
Hauptsumme	11.936	11.399	19.076	4.259	23.335	265

Die Fruchtbarkeit in Krain ist größer als in Kärnten, da in der einen Provinz auf 31, in der andern auf 34 Einwohner eine Geburt entfällt.

In Krain wurden im J. 1834 an 13.295, in Kärnten 9.160
„ „ „ „ „ 1837 „ 14.026 „ „ 8.883
„ „ „ „ „ 1839 „ 14.342 „ „ 8.993

zusammen während dreier Jahre 41.663 27.036 Kinder geboren, die meisten Geburten waren sonach im Jahre 1839.

Nach der Bevölkerung vom Jahre 1837 wird unter den einzelnen Landestheilen der Provinz Krain die größte Fruchtbarkeit für die Hauptstadt Laibach und den Neustädtler Kreis ausgewiesen, indem die Hauptstadt unter 27 Bewohnern, der genannte Kreis aber unter 30 Bewohnern im Durchschnitt eine Geburt zählte. Im Laibacher und Adelsberger Kreise ist dieses Verhältniß wie 1 zu 33.

Geringer ist die Fruchtbarkeit in der Provinz Kärnten, und hier am geringsten in der Hauptstadt Klagenfurt, welche sonach eine ganz besondere Ausnahme von den übrigen Hauptstädten machte, während in den beiden Kreisen, namentlich im Klagenfurter Kreise, die Fruchtbarkeit bei weitem größer ist. Das Verhältniß gegen die Einwohnerzahl war im Jahre 1837 in der Hauptstadt Klagenfurt wie 1 zu 38, in dem gleichnamigen Kreise wie 1 zu 32, und im Villacher Kreise wie 1 zu 35.

Wenn man annimmt, daß die gegenwärtige Lage und die physische Beschaffenheit des Bodens vom Einfluß auf die Fruchtbarkeit der Bewohner sey, und die Regel aufstellt, daß ein ebenes und nur zum Theil gebirgiges Land eine niedrige Proportion der Geborenen habe, so wird man damit zum Theil ausreichen, wenn man die Fruchtbarkeit der Provinzen Oesterreich unter und ob der Ens, Steyermark und diesen Theil von Illyrien berücksichtigt, und die geringere Fruchtbarkeit der Provinz Klagenfurt zum Theil sich daraus erklären. Auch diese mehr gebirgigen Kreise des Landes ob der Ens und Steyermark haben eine geringere Fruchtbarkeit, als die mehr ebenen und von der physischen Beschaffenheit des Bodens begünstigteren.

Das nummerische Verhältniß beider Geschlechter war in diesen Theilen Illyriens im Jahre 1837 und 1839 wie 100 Mädchen zu 104 bis 105 Knaben. Im Neustädtler Kreise werden gegen 100 Mädchen 102, im Laibacher Kreise 103, im Adelsberger und in der Hauptstadt Laibach 104 Knaben geboren, wodurch sich die absolute Proportion der Knaben auf 103 stellt.

Die Mehrzahl der Knaben war im Villacher Kreise geboren, da man auf 100 Mädchen deren 107, dagegen in der Hauptstadt Laibach und dem gleichnamigen Kreise nur 103 zählte. Auch hier, wie in allen übrigen Theilen der Monarchie, ist das Verhältniß der Geburten beider Geschlechter mit sehr geringer Abweichung, gegen 100 Mädchen 103 bis 107 Knaben. Im Allgemeinen ist die Verschiedenheit der Verhältnisse der Geborenen nirgends bedeutend, mit Ausnahme von Rußland, wo gegen 100 Mädchen 110 bis 115 Knaben geboren werden.

Rücksichtlich der ehelichen zu den unehelichen Geburten zeigt sich in diesen beiden Theilen von Illyrien eine auffallende Verschiedenheit. In der Provinz Krain ist das Verhältniß der

ehelichen zu den unehelichen im Durchschnitt wie 10 zu 1, dagegen in Kärnten wie 1,9 zu 1, welches Verhältniß auch in den einzelnen Landestheilen mit sehr geringer Abweichung bemerkbar ist. Beide gehören zu den schwach bevölkerten Provinzen, und beide haben im Verhältniß zu ihrem Flächenraume viele Orte, jedoch Kärnten noch eine geringere Bevölkerung und weniger Wohnplätze als Krain.

Der bevölkertste Kreis von Krain ist der Neustädtler, wo verhältnißmäßig auch mehr Trauungen vorkommen als in den übrigen Landestheilen; deßungeachtet ist das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen, gegen die Kreise von Oesterreich, Steyermark, und namentlich von Krain, sehr günstig, doch nicht so günstig wie im Laibacher und Adelsberger Kreise, da man ein uneheliches Kind auf 11 eheliche, dagegen in dem erstgenannten Kreise auf 13, und im Adelsberger auf 19 rechnet. Der Laibacher Kreis ist weniger bewohnt, und hier werden auch verhältnißmäßig die wenigsten Ehen geschlossen.

Die geringe Bevölkerung und die vielen Trauungen des Adelsberger Kreises tragen wesentlich bei, daß die Zahl der unehelichen Kinder sehr gering ist. Werden in allen Theilen von Krain auch wenig uneheliche Kinder geboren, so macht hiervon doch die Hauptstadt Laibach eine Ausnahme, da auf 2 eheliche im Durchschnitt eine uneheliche Geburt gezählt wird. Sie theilt das Schicksal aller Hauptstädte, und läßt sich ihren Rang nur von der Stadt Klagenfurt streitig machen, wo das Verhältniß im Jahre 1834 und 1837 wie 1,09 zu 1 war; im Jahre 1839 aber wurden mehr uneheliche (166) als eheliche (162) geboren. Dieses läßt sich zunächst daraus erklären, daß in dieser Stadt auffallend wenig Trauungen vorkommen. Dieses ungünstige Verhältniß theilt die ganze Provinz Kärnten, denn auch im Kreise von Klagenfurt verhalten sich die unehelichen zu den ehelichen wie 1 zu 1,7, und in dem von Villach wie 1 zu 2,4.

Da in ganz Kärnten das Verhältniß der unehelich geborenen zu den ehelich geborenen Kindern wie 1 zu 1,9 war, so wird mit Recht diese Provinz nach der Mehrzahl der außer der Ehe gezeugten Kinder unter allen Provinzen der Monarchie die erste Reihe behaupten, und sonach noch vor Steyermark und Oesterreich unter der Ens gesetzt.

Nach den Angaben vom Jahre 1828 bis 1837 beläuft sich die jährliche Zahl der ehelichen Geburten in Krain auf 13.177, und die

der unehelichen auf 974, und das Verhältniß ist 13,5 zu 1, oder zur vierzehnten Geburt; in der Hauptstadt ist fast jede dritte eine uneheliche. In Kärnten ist dieses Verhältniß wie 1 zu 2, d. h. jedes dritte Kind ein uneheliches. In Klagenfurt kommen nach einem zehnjährigen Durchschnitt auf 8 eheliche 10 uneheliche Kinder. In beiden Provinzen ist dieses Verhältniß wie 1 zu 7,7, oder jedes achte Kind ist unehelich.

Welche Ursachen außer der geringen Anzahl der Trauungen hier Einfluß nehmen, nachzuweisen, überlasse ich jenen, die mit der Lebensweise und dem Charakter dieses Volkes mehr bekannt sind, doch gewiß bleibt es eine auffallende Erscheinung, daß gerade in mehreren österreichischen Landestheilen eine so große Anzahl Kinder außer der Ehe gezeugt werden.

Die Zahl der Todtgeborenen von beiden Provinzen im Jahre 1839 war 211 eheliche und 54 uneheliche, und im Jahre 1837 nur 198 eheliche und 66 uneheliche, daher im Ganzen nur ein todtgeborenes im Jahre 1839 mehr. Nach dem Durchschnitte des Decenniums vom Jahre 1828 bis 1837 beläuft sich in Krain die jährliche Zahl der Todtgeborenen auf 180, und der Lebendgeborenen auf 12.997, es ist sonach jedes 710te Kind ein Todtgeborenes, und in der Hauptstadt Laibach jedes 25ste. In Kärnten ist dieses Verhältniß wie 1 zu 132, daher im Durchschnitt in beiden Provinzen jedes 103te Kind ein todtgeborenes ist.

c) Küstenland.

	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Stadt und Gebiet von Triest. .	1.859	1.108	2.046	921	2.967	—
Istrianer Kreis.	3.993	3.770	7.551	212	7.763	193
Görzer „	3.462	3.218	6.550	130	6.680	82
k. k. Militär.	12	12	19	5	24	—
Summe	9.326	8.108	16.166	1.268	17.434	275

	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Stadt und Gebiet von Triest. .	1.515	1.541	2.383	673	3.056	23
Istrianer Kreis	4.364	4.079	8.173	270	8.443	142
Görzer „	3.396	3.269	6.541	124	6.665	289
k. k. Militär.	11	4	14	1	15	—
Summe	9.286	8.893	17.111	1.068	18.179	454

	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte
Stadt und Gebiet von Trieſt . .	1 708	1.664	2.534	838	3.372	17
Iſtrianer Kreis	4.156	4.044	7.962	238	8.200	170
Görzer „	3.370	3.027	6.286	111	6.397	128
k. k. Militär	17	5	20	2	22	—
Summe	9.251	8.740	16.802	1.189	17.991	315

Das Küſtenland hat nach Böhmen und Mähren die größte ſtädtiſche Bevölkerung, vorzüglich iſt das Gebiet von Trieſt ſehr bewohnt; im Grätzer Kreis kommen 790 Familien und im Iſtrianer 585 Familien auf die Quadratmeile. Allein dieſer Größe der Bevölkerung in den einzelnen Landestheilen entſpricht keinesweges die Fruchtbarkeit ſeiner Bewohner: ſo zählte man im Iſtrianer Kreiſe und Trieſter Gebiete im Durchſchnitt unter 25, im Görzer Kreiſe unter 27 Bewohnern eine Geburt, ſo daß im Durchſchnitte für die ganze Provinz auf 26 Bewohner eine Geburt entfällt.

Wie bereits früher bemerkt, nimmt das Küſtenland nach dem Verhältniſſe ſeiner unehelichen zu den ehelich Geborenen unter den öſterreichiſchen Provinzen die achte Reihe ein, indem man auf 16 in der Ehe gezeugte Kinder eines außer der Ehe gezeugte rechnet. Dieſes Verhältniß iſt noch günſtiger im Görzer Kreiſe, wo unter 103 Individuen der Bevölkerung eine Trauung vorkommt, während im Trieſter Gebiete unter 104 Bewohnern ein getrautes Paar gezählt wird. So unbedeutend der Unterſchied in beiden Landestheilen rückſichtlich der vorkommenden Trauungen iſt, um deſto größer iſt das Mißverhältniß der unehelichen zu den ehelichen Kindern; im Trieſter Gebiet verhalten ſich die erſteren zu den letzteren wie 1 zu 3,4, im Görzer Kreiſe wie 1 zu 52—60. Dieſe große Verſchiedenheit liegt in den Verhältniſſen der Stadt Trieſt, wo bei den vielen anweſenden Fremden, bei der ſehr ausgedehnten Geſchäftsthätigkeit auch das Wohlleben und die Befriedigung aller Genußtriebe ſehr vermehrt iſt, welche nie ohne Einwirkung auf die Vermehrung ſeiner ſelbſt bleiben. Bei dem Umſtande, daß in der Stadt Trieſt alljährlich viele Paare getraut werden, ſollte die Zahl der unehelichen Kinder kleiner ſeyn, und ſie iſt es auch zum Theil, vergleicht man dieſe Stadt mit anderen größern Städten der Monarchie, wo, außer Wien, das Zuſammenſtrömen von Fremden bei weitem nicht ſo häufig iſt.

Auch im Istrianer Kreise ist die Zahl der ehelichen zu den unehelichen wie 30 zu 1; hier sind die unehelichen Zeugungen im Verhältnisse zu den Kreisen anderer Provinzen sehr gering. Daß auf diese Weise das Küstenland nicht zu denjenigen Provinzen der Monarchie gerechnet werden kann, wo die wenigsten unehelichen Kinder geboren werden, fällt einzig und allein auf Rechnung der Stadt Triest.

Das Verhältniß der Neugeborenen männlichen Geschlechts zu dem weiblichen war im Jahre 1837 wie 104, und im Jahre 1839 wie 105—106 zu 100. Bei den einzelnen Landestheilen findet rücksichtlich dieser Verhältnißzahl einige Abweichung statt, so daß selbst im Triester Gebiete im Jahre 1837 mehr Kinder weiblichen Geschlechtes geboren wurden, da auf 101 Mädchen 100 Knaben, dagegen im Jahre 1839 auf 102 Knaben 100 Mädchen gezählt wurden. Im Istrianer Kreise entfallen auf 100 Kinder weiblichen Geschlechtes 106, und im Görzer Kreise 103 männlichen Geschlechtes; es wird demnach eine bedeutende Mehrzahl der Knaben gegen die Mädchen im Kreise von Istrien geboren.

Unter den Todtgeborenen wurden im Jahre 1834: 259 eheliche, 16 uneheliche, im Jahre 1837 aber 418 eheliche und 36 uneheliche, dagegen im Jahre 1839 nur 283 eheliche und 32 uneheliche Kinder gezählt.

f) Tyrol und Vorarlberg.

	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Innsbruck, Hauptstadt	167	140	233	74	307	11
Unterinnthal, Kreis	1.456	1.484	2.554	386	2.940	8
Oberinnthal, „	1.327	1.209	2.344	192	2.536	18
Pusterthal, „	1.303	1.158	2.323	138	2.461	15
Botzen, „	1.480	1.377	2.660	197	2.857	17
Trient, „	3.783	3.373	7.071	85	7.156	8
Roveredo, „	1.976	1.833	3.763	46	3.809	20
Vorarlberg, „	1.637	1.590	2.969	208	3.227	15
k. k. Militär.	8	8	15	1	16	—
Summe	13.137	12.172	23.932	1.377	25.309	112

	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Innsbruck, Hauptstadt	154	160	247	67	314	6
Unterinnthal, Kreis	1.549	1.422	2.561	410	2.971	18
Oberinnthal, „	1.260	1.269	2 385	144	2.529	8
Pusterthal, „	1.264	1.138	2.271	131	2.402	22
Botzen, „	1.396	1.389	2.649	136	2.785	31
Trient, „	3.740	3 587	7.287	40	7.327	—
Roveredo, „	1.978	1.840	3.780	38	3.818	12
Vorarlberg, „	1.691	1.590	3.020	261	3.281	20
k. k. Militär	14	8	21	1	22	—
Summe	13.046	12.403	24.221	1 228	25.449	117

	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Innsbruck, Hauptstadt	137	148	225	60	285	11
Unterinnthal, Kreis	1.612	1.452	2.628	436	3.064	15
Oberinnthal, „	1.332	1 257	2 422	167	2 589	4
Pusterthal, „	1.192	1.204	2.281	115	2.396	4
Botzen, „	1.500	1.444	2.801	143	2.944	32
Trient, „	4.109	3.695	7.767	37	7.804	—
Roveredo, „	2.158	2.017	4.143	32	4.175	13
Vorarlberg, „	1.763	1.627	3.158	232	3.390	11
k. k. Militär	13	13	23	3	26	—
Summe	13.816	12.857	25.448	1.225	26 673	90

Das Verhältniß der Geborenen zur Einwohnerzahl ist wie 1 zu 32; man zählte 25.449 Geburten im Jahre 1837 und 26.673 Geburten im Jahre 1839. Unter den einzelnen Kreisen ändert sich dieses Verhältniß, und als die fruchtbarsten Landesgegenden zeichnen sich die beiden südlichen Kreise aus, da eine Geburt im Trienter unter 25, im Roveredoer Kreise unter 27 Einwohnern vorkommt. Auch im Vorarlberger ist dieses Verhältniß noch immer ein günstiges, nämlich wie 1 zu 29, während das Pusterthal und das Unterinnthal hierin am weitesten zurück sind, und eine Reproduktion wie 1 zu 41, bezüglich 39 nachweisen. Größere Fruchtbarkeit besteht im Oberinnthal, wo unter 32 Bewohnern ein Neugeborener zuwächst, während in der Hauptstadt Innsbruck erst unter 34 Einwohnern eine Geburt gezählt wird. Der Kreis an der Etsch, wo die Fruchtbarkeit der Bewohner sich wie 1 zu 38 verhält, entfernt sich von der mittleren Fruchtbarkeit des Landes, und reiht sich dadurch unmittelbar nach dem Unterinnthale.

Das Verhältniß der Anzahl Neugeborener männlichen Geschlechts gegen die des weiblichen Geschlechts ist von jenem in den übrigen Provinzen sehr wenig abweichend, da auch hier die neugeborenen Knaben zu den neugeborenen Mädchen im Jahre 1837 sich wie 105, und im Jahre 1839 wie 107—108 zu 100 verhalten. Für einzelne Landestheile ändert sich dieses Verhältniß, namentlich in der Hauptstadt, wo sowohl im Jahre 1837 als im Jahre 1839 mehr Mädchen als Knaben geboren wurden.

Das Oberinnthal zählte im Jahre 1837 ebenfalls mehr Mädchen, nämlich 1.269 und nur 1.260 Knaben, im Jahre 1839 aber war die Anzahl der Mädchen zu jener der Knaben wie 100 zu 105, welche Verhältnißziffer im Botzener Kreise wie 100 zu 103, im Trienter zu 104, im Vorarlberger zu 106, im Roveredoer Kreise zu 107, im Unterinnthale zu 108 und im Pusterthale zu 109 war. Das Puster- und Unterinnthal, welche rücksichtlich der Fruchtbarkeit ihrer Bewohner am weitesten zurück sind, zählten die meisten Geburten männlichen Geschlechtes, die wenigsten die Hauptstadt Innsbruck und der Kreis an der Etsch.

Welche Ursachen auf die geringere Fruchtbarkeit der Landeseinwohner einwirken, und woher es komme, daß in den unfruchtbarsten Kreisen die verhältnißmäßig größere Anzahl Knaben geboren werden, lassen sich mit keiner Gewißheit angeben. Wir sehen in den beiden fruchtbarsten Kreisen des Landes, im Trienter und Roveredoer Kreise, eine nicht geringe Verschiedenheit der Geburten männlichen und weiblichen Geschlechts, da die Proportion in dem ersteren wie 100 zu 104, in dem letzteren wie 100 zu 107 war. Dasselbe sehen wir in dem sehr fruchtbaren Kreise an der Etsch, wo selbst im Jahre 1837 mehr Geburten weiblichen Geschlechtes als männlichen Geschlechtes vorkommen. Schon daraus geht hervor, daß mehrere Thatsachen erforderlich sind, um mit größerer Richtigkeit aus gegebenen Zahlen die Ursachen der verschiedenen Geburtsverhältnisse angeben zu können. So lange es noch an besserem Materiale, an gegründeteren Erfahrungen und richtigeren Beobachtungen fehlt, werden dergleichen Geheimnisse der Natur sich noch immer schwer und sehr unsicher ergründen lassen.

Auch das Verhältniß der unehelichen Geburten zu den ehelichen wechselt in den einzelnen Landestheilen, und ist in den beiden südlichen Kreisen am auffallendsten. Gerade hier,

wo die größere Fruchtbarkeit der Bewohner nachgewiesen wird, ist die Anzahl der unehelichen Kinder außerordentlich gering. Aus der Vergleichung der unehelichen Geburten mit den Geburten überhaupt geht hervor, daß jede 20ste Geburt in der ganzen Provinz eine uneheliche ist. Im Kreise Trient war im Jahre 1837 die 182ste, und im Jahre 1839 die 209te Geburt, im Kreise von Roveredo im Jahre 1837 die 99ste, und im Jahre 1839 die 129ste Geburt eine uneheliche; es verhalten sich aber auch die Zahl der Trauungen in beiden Kreisen wie 1 zu 102, bezüglich 92, dagegen im Unterinnthale wie 1 zu 209, und im Oberinnthale wie 1 zu 199. Die größere Leichtigkeit, mit welcher in den südlicheren Theilen des Landes die Familien den Unterhalt erwerben, bleibt nicht ohne Einfluß auf die verhältnißmäßig geringe Zahl unehelicher Geburten. Die nördlichen Landestheile zählen weniger Trauungen, der Bewohner hat viel mehr Sorge, sich die Lebensbedürfnisse zu verschaffen, die Reproduktion seines Gleichen ist auch geringer und äußert sich mehr bei den Geburten außer der Ehe, als dieses in den mehr südlicheren Landestheilen der Fall ist.

Die meisten unehelichen Geburten kommen in der Hauptstadt Innsbruck vor, sie verhalten sich zu den ehelichen wie 1 zu 3,7, und in dem Unterinnthale wie 1 zu 6. Ungeachtet Tyrol in Hinsicht der unehelichen Geburten nur den italienischen und ungarischen Provinzen, wo weniger derlei Geburten als in den übrigen Ländern der Monarchie vorkommen, nachsteht, so gehört dieser Landestheil desungeachtet zu jenen der Monarchie, wo sehr viele Kinder außer der Ehe geboren werden.

Die übrigen Landestheile reihen sich, daß die unehelichen zu den ehelich Geborenen im Vorarlbergischen wie 1 zu 11, im Oberinnthale wie 1 zu 16, im Pusterthale wie 1 zu 17, und im Kreise an der Etsch wie 1 zu 19 sich verhalten. Nach der Volksmenge vom Jahre 1837 kommen auf 34 Einwohner eine eheliche, und auf 676 Bewohner eine uneheliche Geburt.

Die Zahl	der ehelichen Geburten	der unehelichen
war im Jahre 1837	24.221	1.228
„ „ „ 1839	25.448	1.225

sonach ihr Verhältniß im Jahre 1837 wie 1 zu 19,7, und im Jahre 1839 wie 1 zu 20,7; daher haben die ehelichen zu- und die unehelichen abgenommen. Beim Militär wurden 14 Knaben

und 8 Mädchen, zusammen 22 Kinder, darunter 21 eheliche und ein uneheliches geboren.

Unter den Todtgeborenen waren:

im Jahre 1837 an 77 eheliche und 13 uneheliche
" " 1839 " 97 " " 20 "

g) Böhmen.

Kreise.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Kaurzim { Hauptstadt Prag	2 226	2.138	1.612	1.752	3.364	213
Kaurzim { der übrige Kreis	4 209	4.008	7.390	827	8.217	165
Beraun	3.807	3.513	6.648	672	7.320	124
Bidschow	5.372	5.239	9.533	1.078	10.611	145
Budweis	3.807	3 587	6.253	1.141	7.394	99
Bunzlau	8.701	8.156	14.778	2 079	16.857	319
Chrudim	5.733	5.356	9.630	1.489	11.119	141
Czaslau	4.999	4.663	8.449	1.213	9.662	185
Ellbogen	5 163	4.931	7.916	2.178	10.094	172
Klattau	4.019	3.632	6.635	1.006	7.641	100
Königgrätz	6.653	6.397	11.818	1.232	13.050	117
Leitmeritz	6.568	6 264	10.865	1.967	12.832	135
Pilsen	4.291	3.902	6.833	1.360	8.193	153
Prachin	5 186	4.881	8.923	1.144	10.067	168
Rakonitz	3.480	3.337	6.087	730	6.817	112
Saatz	2.807	2.634	4.408	1.033	5.441	60
Tabor	4 162	3.942	7.237	887	8.124	140
k. k. Militär	303	204	495	12	507	3
Summe	81.506	76.804	136.510	21.800	158.310	2.541

Kreise.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Kaurzim { Hauptstadt Prag	2,444	2,199	2,645	1,998	4,643	215
Kaurzim { der übrige Kreis	4.151	3,861	7.205	807	8,012	191
Beraun	3,508	3,155	6,059	604	6,663	103
Bidschow	5,351	5,043	9,421	973	10.394	188
Budweis	3,721	3.364	6.033	1,052	7.085	117
Bunzlau	8,803	8.188	14.841	2,150	16,991	382
Chrudim	5,914	5,548	9,974	1,488	11.462	157
Czaslau	5,076	4.694	8.496	1,274	9.770	177
Ellbogen	4.903	4.661	7.483	2,081	9.564	165
Klattau	3.772	3.426	6.318	980	7.198	90
Königgrätz	6.736	6.317	10,677	1,376	13,053	163
Leitmeritz	6,492	6,039	11.700	1,831	12,531	248
Pilsen	3,964	3.767	6.443	1,288	7.731	132
Prachin	4.770	4.567	8.341	996	9.337	168
Rakonitz	3,324	3,238	5,902	660	6,562	99
Saatz	2,674	2,440	4.107	1.007	5,114	44
Tabor	4.162	4.050	7.253	959	8.212	173
k. k. Militär	258	229	474	13	487	7
Summe	80.023	74,786	133.272	21.537	154,809	2.819

Kreise.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Kaurzim { Hauptstadt Prag	2.581	2.454	2.831	2.204	5.035	218
Kaurzim { der übrige Kreis	4.299	4.002	7.391	907	8.301	160
Beraun	3.755	3.563	6.554	764	7.318	133
Bidschow	5.358	4.999	9.380	977	10.357	166
Budweis	3.941	3.799	6.448	1.292	7.740	137
Bunzlau	8.669	8.261	14.706	2.224	16.930	377
Chrudim	5.603	5.275	9.407	1.471	10.878	159
Czaslau	4.768	4.551	8.136	1.183	9.319	159
Ellbogen	5.147	4.766	7.695	2.218	9.913	177
Klattau	3.932	3.692	6.546	1 078	7.624	124
Königgrätz	6.553	5.933	11.135	1.351	12 486	156
Leitmeritz	6.551	6.310	10.853	2.008	12 861	196
Pilsen	4 379	3.971	6.979	1.371	8.350	141
Prachin	5.075	4.823	8.768	1.130	9.898	157
Rakonitz	3.689	3.479	6.407	761	7.168	169
Saatz	2.801	2.546	4.245	1.102	5.347	55
Tabor	4.123	3.928	7.086	965	8.051	170
k. k. Militär	368	269	634	3	637	2
Summe	81.592	76.621	135.204	23.009	158.213	2.856

Nach „Bickes" Mittheilungen über Böhmen kommen auf 1.000 Ehen während der 15 Jahre von 1785—1799 im Durchschnitt 5.240, und während der 15 Jahre von 1800—1814 aber 5.296 Kinder. Bringt man die unehelich Geborenen, deren 1 auf 8,33 ehelich Geborene gerechnet wird, in Abzug, so ist dennoch die Fruchtbarkeit der Ehen in Böhmen außerordentlich stark, und unter den Völkern slavischer Abstammung am stärksten. Aus einer Vergleichung der Geborenen zur Bevölkerung ergibt sich, daß auf 100 Individuen der Durchschnittsbevölkerung in der ersten Periode 4.177, in der zweiten Periode 4.202 Kinder gerechnet wurden; dieses Verhältniß stellt sich in den Jahren 1837 und 1839 minder günstig, indem man im Durchschnitt auf 100 Bewohner nur 3.808 Kinder zählt.

Im Jahre 1785 wurden 95.189, im Jahre 1800 an 122.011, im Jahre 1805 an 128.734, im Jahre 1806 an 108.590, im Jahre 1807 an 141.870, im Jahre 1811 an 145.661, im Jahre 1825 an 155.181, im Jahre 1837 an 154.808, und im Jahre 1839 an 158.213 Kinder geboren.

Die Reproduktionsziffer dieser Provinz ist sowohl für das Jahr 1837 als 1839 für eine Geburt 26 Bewohner, welche Ziffer sich in den einzelnen Kreisen nicht bedeutend ändert. Im Verhältnisse

zur Bevölkerung wurden in der Hauptſtadt auf 22 Einwohner, im Kaurzimer, Bidſchower, Bunzlauer und Klattauer Kreiſe auf 24 Einwohner, im Czaslauer, Königgrätzer, Rakonitzer und Taborer auf 25, im Berauner, Chrudimer, Ellbogner und Saatzer auf 26, im Pilſener und Prachiner auf 27, im Leitmeritzer auf 28, und im Budweiſer auf 29 Einwohner eine Geburt gezählt. Dieſe Reproduktionsziffer ändert ſich in den einzelnen Jahren, und war z. B. im Jahre 1839 für den Pilſener Kreis 25, für den Leitmeritzer 26, für den Klattauer 23 u. ſ. w., ſo daß im Verhältniſſe zur Bevölkerung die Durchſchnittszahl 26 als entſprechend angenommen werden kann.

Die Sexualproportion der Geborenen weicht von der normalen in den einzelnen Kreiſen der Provinz ab, im Ganzen aber iſt ſelbe von der in den übrigen Provinzen nicht ſehr verſchieden, da die Geburten des weiblichen Geſchlechtes zu jenen des männlichen ſich wie 100 zu 106 und 107 verhalten. Die Gränzen, innerhalb welchen die Variation in den einzelnen Kreiſen ſtatt hat, ſind nach der Beobachtung vom Jahre 1837 zwiſchen 111 und 102; nehmen wir auch mehrere Jahre, ſo wird ſich noch immer nicht das normale Verhältniß der Geborenen nach dem Geſchlechte genau beſtimmen laſſen, und es müſſen daher die nachſtehenden abweichenden Verhältnißzahlen mehr als zufällige Verſchiedenheiten der einzelnen Kreiſe angenommen werden. Die größere Ueberzahl der männlichen Kinder würde demnach in der Hauptſtadt Prag, im Berauner Kreiſe, und zum Theile auch im Klattauer und Budweiſer Kreiſe, die geringere Ueberzahl im Rakonitzer und Taborer Kreiſe geboren werden. Das Verhältniß der weiblichen Kinder zu den männlichen, welche während des Jahres 1837 in den Kreiſen Böhmens geboren wurden, war:

in der Hauptſtadt Prag und im Berauner Kreiſe wie 100 zu 111;
im Budweiſer und im Klattauer wie 100 zu 110;
„ Saatzer wie 100 zu 109, und im Czaslauer zu 108;
„ Kaurzimer, Bunzlauer und Leitmeritzer Kreiſe wie 100 zu 107;
„ Bidſchower und Königgrätzer Kreiſe wie 100 zu 106;
„ Chrudimer, Ellbogener und Pilſener Kreiſe wie 100 zu 105;
„ Prachiner zu 104, im Rakonitzer und Taborer zu 102;
beim k. k. Militär wie 100 zu 112.

Welche Umstände auf diese Abweichungen Einfluß haben mögen, lassen sich nicht nachweisen. Die ungleiche Kräftigkeit beider Geschlechter gewiß nicht, da sich nicht behaupten läßt, daß die Bewohner des Rakonitzer und Taborer Kreises weniger kräftig seyn sollen, als jene der Hauptstadt oder des Klattauer und Budweiser Kreises. Die ungleiche Fruchtbarkeit oder Propagationsfähigkeit kann ebenfalls nicht als entscheidend angeführt werden. Der Berauner, Chrudimer, Ellbogener und Saatzer Kreis haben dieselbe Propagationszahl, aber eine sehr verschiedene Sexualverhältnißzahl. Daß sonach dieselbe auf das geschlechtliche Verhältniß der Geburten Einfluß habe, ist aus diesen, so wie aus keinerlei andern Daten zu schließen. Daß aus gesetzmäßigen Ehen eine Vermehrung männlicher Geburten hervorgehen soll, ist eine Thatsache, die alle Geburtslisten bestätigen, daraus folgt jedoch nicht, daß die Mehrzahl der geborenen Knaben in der Ehe gezeugt würden. Wir sehen bei der Hauptstadt Prag eine überwiegende Mehrzahl der Knaben, aber auch eine verhältnißmäßig große Anzahl unehelicher Kinder; im Taborer und Rakonitzer Kreise die geringere Mehrzahl der geborenen Knaben gegen die Zahl der geborenen Mädchen, und verhältnißmäßig die wenigeren unehelichen Kinder. Es ist daher noch immer sehr schwer, darüber genaue Grundsätze aufzustellen. Nicht ohne Interesse sind die durch Professor Hofacker in Tübingen veranlaßten Untersuchungen über den etwaigen Einfluß des Alters auf die Sexualproportion der Kinder. Er verglich zu dem Ende nach den dortigen Familienregistern die geschlechtlichen Verhältnisse von 1.996 Geburten (wovon 107,5 Knaben auf 100 Mädchen) mit dem respektiven Altersverhältnisse ihrer Eltern in 386 Ehen, und gelangte zu dem auffallenden Resultat, daß auf 100 weiblich Geborene 91 männliche kommen, wenn der Vater jünger als die Mutter ist, oder gleichen Alters:

116 wenn er 1 bis 3 Jahre älter ist,
103,4 „ „ 3 „ 6 „ „ „
124,7 „ „ 6 „ 9 „ „ „
143,7 „ „ 9 „ 12 „ „ „

ferner: 116,6 wenn beide Eltern jung sind,
114 „ „ „ mittleren Alters sind,
164 „ „ „ alt sind.

Ganz analoge Resultate erhielt aus einer ähnlichen Untersuchung von Sadlev nach den Geschlechtsregistern der englischen Pairs über 2.068 aus 381 Ehen. Allein so merkwürdig diese Daten sind, so reichen sie doch lange nicht hin, den daraus ableitenden Einfluß des Geschlechtes entschieden zu begründen.

Die ungleiche Beschaffenheit des Klima und Bodens, nehmen viele an, übe einen Einfluß auf die respektive Frequenz männlicher und weiblicher Geburten. Aus allen bisher entwickelten Resultaten, abgesehen von der Provinz Böhmen, läßt sich diese Ansicht nicht als fest begründet annehmen, auch fehlt es noch an genaueren Beobachtungen, die auf ein verschiedenes Verhältniß in gebirgigen oder flachen, in trockenen oder feuchten, in warmen oder kalten Gegenden hinweisen. Der Einfluß des Klima und Bodens, die Verschiedenheit des Blutes und des Stammes bleibt daher immer noch unerwiesen.

Die Zahl der uneheli ch Geborenen in Böhmen ist bedeutend zu nennen, da die Verhältnißzahl zu den ehelichen wie 1 zu 6 ist. Aus einer näheren Vergleichung der unehelich und ehelich Geborenen zählt auch die Hauptstadt sehr viele uneheliche Kinder, und steht der Hauptstadt Wien nicht weit nach. Es wurden

im Jahre 1837 eheliche 2.645, im Jahre 1839 2.831
„ „ „ uneheliche 1.998 „ „ „ 2.204

gezählt, daher das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen wie 1 zu 1,3. Unter den einzelnen Kreisen kommen sehr viele Geburten außer der Ehe im Ellbogener und Saatzer Kreise vor; in beiden Kreisen werden verhältnißmäßig auch die wenigsten Ehen eingegangen, daher auch in dem einen Kreise fast jede 4te, in dem andern jede 4te Geburt eine uneheliche ist. Der Königgrätzer und Bidschower Kreis, als die beiden bevölkertsten, gehören zu jenen Kreisen, in welchen die Minderzahl der unehelichen Kinder geboren wird. So ist in dem erstern jede 8te, in dem letztern jede 9te eine uneheliche, in den beiden Kreisen zunächst der Hauptstadt Beraun und Kaurzim, wo viele Trauungen alljährlich gezählt werden, ist in dem einen die 10te, in dem andern die 9te, im Budweiser, Bunzlauer, Chrudimer und Czaslauer fast jede 7te, im Klattauer und Leitmeritzer die 6te, im Pilsener jede 5te eine uneheliche Geburt. Das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Geburten ist ferner im Prachiner Kreise wie 1 zu 8,3, im

Rakonitzer zu 8,9, im Taborer zu 7,5. Mit großer Abweichung wird daher die Durchschnittszahl, nach welcher sonach jede 6te Geburt eine uneheliche ist, von der Hauptstadt Prag, dem Elbogener und Saatzer Kreise, wo die meisten, und vom Kaurzimer, Berauner, Bidschower, wo die wenigsten unehelichen Kinder geboren werden, überschritten. Die unehelichen Geburten sind nicht, wie die Bevölkerung, in dieser Provinz fortgeschritten; man zählte deren im Jahre 1834 21.800, im Jahre 1837 21.537, und im Jahre 1839 23.009.

Bei dem k. k. Militär wurden im Jahre 1837 an 258 Knaben und 229 Mädchen, zusammen 487 Kinder geboren, davon waren 474 eheliche und 13 uneheliche, daher jede 36ste Geburt eine uneheliche.

Unter den Todtgeborenen im Jahre 1837 waren 2.204 eheliche, 615 uneheliche, im Jahre 1839 aber 2.226 eheliche und 630 uneheliche.

b) Mähren und Schlesien.

Kreise.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Mähren.						
Brünn { Hauptstadt	698	701	780	619	1.399	22
Brünn { der übrige Kreis	6.954	6.574	12.082	1.446	13.528	139
Olmütz	9.055	8.435	15.310	2.180	17.490	112
Prerau	5.275	5.102	9.231	1.146	10.377	80
Hradisch	5.903	5.581	10.377	1.107	11.484	100
Iglau	3.375	3.292	5.893	774	6.667	112
Znaim	2.853	2.682	4.987	548	5.535	46
k. k. Militär	186	134	320	—	320	—
Summe	34.299	32.501	58.980	7.820	66.800	611
Schlesien.						
Troppau { Stadt	173	199	306	66	372	2
Troppau { der übrige Kreis	4.449	4.306	7.661	1.094	8.755	114
Teschen	4.118	3.970	7.142	946	8.088	177
k. k. Militär	15	16	28	3	31	—
Summe	8.755	8.491	15.137	2.109	17.246	293
Hauptsumme	43.054	40.992	74.117	9.929	84.046	904

Kreise.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Mähren.						
Brünn { Hauptstadt	738	715	880	573	1.453	44
Brünn { der übrige Kreis	6.919	6.372	11.891	1.400	13.291	140
Olmütz	8.965	8.421	15.126	2.260	17.386	148
Prerau	5.188	5.033	9.022	1.199	10.221	80
Hradisch	5.348	5.255	9.581	1 022	10.603	109
Iglau	3.635	3.194	5.946	883	6.829	102
Znaim	2.810	2.820	5.074	556	5.630	49
k. k. Militär	108	122	218	12	230	—
Summe	33.711	31.932	57.738	7.905	65.643	672
Schlesien.						
Troppau { Stadt	143	165	229	79	308	6
Troppau { der übrige Kreis	4.516	4.196	7.425	1.287	8.712	105
Teschen	4.330	3.968	7.337	961	8.298	177
k. k. Militär	7	7	14	—	14	—
Summe	8.996	8.336	15.005	2.327	17.332	288
Hauptsumme	42.707	40.268	72.743	10.232	82.975	960

Kreise.	Geburten im Jahre 1838.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche	Summe.	Todte.
Mähren.						
Brünn { Hauptstadt	841	778	920	699	1.619	38
Brünn { der übrige Kreis	6.972	6.750	12 180	1.542	13.722	128
Olmütz	8.494	7.592	13.718	2.368	16.086	135
Prerau	4,971	4.887	8,728	1.130	9.858	93
Hradisch	5.607	5.249	9.764	1 092	10.856	115
Iglau	3.284	3.119	5.555	848	6 403	99
Znaim	2.864	2.708	4 955	617	5.572	57
k. k. Militär	149	124	260	13	273	2
Summe	33.182	31.207	56.080	8.309	64.389	667
Schlesien.						
Troppau { Stadt	192	203	288	107	395	18
Troppau { der übrige Kreis	4.336	4.084	7.220	1.200	8.420	113
Teschen	4.068	4.057	7.131	994	8.125	207
k. k. Militär	21	19	40	—	40	—
Summe	8.617	8.363	14.679	2.301	16 980	338
Hauptsumme	41.799	39.570	70.759	10.610	81.369	1.005

Die Fruchtbarkeit der Bewohner in beiden Provinzen ist fast ganz gleich, nur in den einzelnen Kreisen verschieden; es kommen sowohl für ganz Mähren als ganz Schlesien auf 25 Bewohner eine Geburt.

Die größte Fruchtbarkeit unter den einzelnen Landestheilen von Mähren kommt im Brünner, Olmützer und Hradischer Kreise vor,

wo die Fruchtbarkeitsziffer 24 ist, die geringere im Iglauer Kreise, indem unter 26 Bewohnern, und die geringste im Znaimer Kreise, indem unter 28 Bewohnern eine Geburt gezählt wird. Die Hauptstadt Brünn und der Prerauer Kreis zählten, so wie die ganze Provinz, unter 25 Bewohnern eine Geburt.

Die Provinz Schlesien, welche im Ganzen dieselbe Reproduktionsziffer, und zwar 25 hat, zählt zu seinen unfruchtbarsten Bewohnern jene der Stadt Troppau, in welcher bei 32 Bewohnern ein Neugeborenes zuwächst, während in dem gleichnamigen Kreise die Neugeborenen zu den Bewohnern sich wie 1 zu 26, und im Kreise Troppau wie 1 zu 23 verhalten.

Nach diesen Zahlenverhältnissen haben in Schlesien die stärkste Fruchtbarkeit der Teschener Kreis, die schwächste die Stadt Troppau, in Mähren die stärkste die 3 Kreise Brünn, Olmütz und Hradisch, die schwächste der Kreis Znaim. Unter allen diesen Landestheilen ist der Teschener Kreis am wenigsten und der Troppauer Kreis am meisten bevölkert, und doch kann man nicht annehmen, daß die größere oder geringere Masse der Bevölkerung auf die Fruchtbarkeit derselben von Einfluß sey. Der Hradischer Kreis mit den am meisten bevölkerten Wohnplätzen, der Olmützer mit der größten Bevölkerung, und der Brünner Kreis, welcher seiner Bevölkerung nach den vierten Rang einnimmt, haben dieselbe Verhältnißzahl für die Reproduktion, daher auch hier die Masse der Bevölkerung keinen Einfluß auf die Menge der Geburten ausübt. Die Ursachen der Proportionen der Fruchtbarkeit werden sich daher ohne Erwägung aller Umstände hier kaum mit einiger Bestimmtheit angeben lassen, selbst wenn man die Beschaffenheit des Klima, die örtlichen Verhältnisse der Bewohner und ihre Beschäftigung in Berücksichtigung bringt.

Daß in beiden Provinzen mehr Knaben als Mädchen geboren werden, entspricht den gemachten Erfahrungen bei fast allen Ländern; auch hier ist die Verhältnißzahl wie 100 Mädchen zu 105 bis 106 Knaben, nur die Hauptstadt Troppau macht eine auffallende Ausnahme, wo im Jahre 1837 bei 165 Mädchen nur 143 Knaben, im Jahre 1839 bei 203 Mädchen 192 Knaben, und im Jahre 1834 bei 199 Mädchen 173 Knaben geboren wurden. Man könnte daraus folgern, daß die geringe Fruchtbarkeit der Bewohner nicht ohne Einfluß auf diese Mehrzahl der

Geburten weiblichen Geschlechtes sey, und daraus den Satz ableiten, daß dort ein günstigeres Verhältniß der Geburten weiblichen Geschlechtes gegen die männlichen statt habe, wo die Fruchtbarkeit der Bewohner geringer ist. Dieser Satz wird zum Theil bestätigt durch die überwiegende Mehrzahl der geborenen Knaben in dem mit sehr günstiger Reproduktion ausgewiesenen Teschener Kreise, wo bei 100 Mädchen 109 Knaben geboren wurden, und durch den mit geringerer Reproduktion nachgewiesenen Kreis, wo bei 100 Mädchen 107 Knaben geboren wurden. Auch die Verhältnißzahlen des Znaimer Kreises bestätigen diesen Satz; dieser Kreis mit der kleinsten Reproduktionsziffer zählte im Jahre 1837 bei 2.820 neugeborenen Mädchen 2.810 Knaben. In den übrigen Kreisen von Mähren ist das Verhältniß der neugeborenen Mädchen zu den neugeborenen Knaben, und zwar im Brünner Kreise wie 100 zu 108, im Olmützer zu 106, im Prerauer zu 103, im Hradischer zu 102, im Iglauer zu 113, und in der Hauptstadt Brünn zu 103.

Hinsichtlich der Menge uneheliche Geburten theilt die Hauptstadt Brünn das Loos aller Hauptstädte, da auch ihre Anzahl verhältnißmäßig sehr groß ist, und sich zu den ehelichen verhalten wie 1 zu 1,5. Im Durchschnitt rechnet man für die ganze Provinz jede 7te als eine uneheliche Geburt; diesem Verhältnisse entsprechen die Geburten des Olmützer und Iglauer Kreises. Die wenigsten unehelichen Geburten kommen im Hradischer und Znaimer Kreise vor, wo man unter 9 ehelichen eine uneheliche zählt, sonach gehört der erstere Kreis zu jenen, wo verhältnißmäßig die meisten, der letztere, wo die wenigsten Ehen eingegangen werden. Der Prerauer Kreis, dessen Bewohner nach dem Hradischer Kreise die meisten ehelichen Verbindungen eingehen, zählt auf eine uneheliche Geburt 7,5, und der Brünner Kreis 8,4 eheliche.

Für ganz Schlesien ist das Verhältniß der unehelich Neugeborenen zu den ehelichen wie 1 zu 6,8. In den einzelnen Landestheilen kommen die meisten unehelichen Geburten in der Stadt Troppau vor, wo jede 3te Geburt eine uneheliche ist, während in dem gleichnamigen Kreise fast jedes 6te und im Teschener Kreise fast jedes 8te neugeborene Kind außer der Ehe gezeugt wird.

Bei dem in Mähren gelegenen Militär wurden im Jahre 1837 an 108 Knaben und 122 Mädchen, bei dem in Schlesien 7 Knaben und eben so viele Mädchen geboren.

Unter den Todtgeborenen in beiden Provinzen waren im Jahre 1837 an 756 eheliche und 204 uneheliche, im Jahre 1839 aber 821 eheliche und 184 uneheliche Kinder.

i) Dalmatien.

Kreise.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Zara { Hauptstadt	144	129	200	73	2 073	11
Zara { der übrige Kreis	2.688	2 456	5.054	90	5 144	30
Spalato	2 779	2.630	5.254	155	5.409	1
Ragusa	755	716	1 381	90	1.471	5
Cattaro	449	420	840	29	869	1
k. k. Militär	13	14	27	—	27	—
Summe	6.828	6 365	12.756	437	13.193	48

Kreise.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Zara { Hauptstadt	159	159	227	91	318	11
Zara { der übrige Kreis	2.425	2.231	4.587	69	4 656	17
Spalato	2,574	2.409	4.853	130	4,983	23
Ragusa	831	819	1,530	120	1,650	20
Cattaro	456	440	858	38	896	—
k. k. Militär	13	5	18	—	18	—
Summe	64.58	6.063	12.073	448	12,521	71

Kreise.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Zara { Hauptstadt	131	146	210	67	277	14
Zara { der übrige Kreis	2 537	2.396	4.876	57	4,933	13
Spalato	2,388	2,293	4.553	128	4.631	6
Ragusa	746	678	1,325	99	1.424	12
Cattaro	408	426	801	33	834	—
k. k. Militär	18	15	32	1	33	—
Summe	6.228	5,954	11,797	385	12,182	45

Von Jahr zu Jahr hat sich die Zahl der Neugeborenen verändert, nicht aber gleichen Schritt mit der Bevölkerung gehalten. Während der 3 vorstehenden Jahre wurden die meisten Kinder im Jahre 1834, nämlich 13.193, dagegen im Jahre 1837 an 12.073, und selbst im Jahre 1839, wo die Bevölkerung am größten war, nur 12.182 geboren. Man findet daher, daß die Reproduktion im Jahre 1837 war wie 30 Einwohner, und im Jahre 1839

wie 32 Einwohner zu einer Geburt. Bei einer weiteren Untersuchung des Geburtsverhältnisses ergibt sich eine bedeutende lokale Abweichung, welche vielleicht zum Theile im Klima, in der geographischen Lage des Landes gegründet seyn dürfte. — Die Zahl der Geborenen zu jener der Bewohner ist in der Hauptstadt Zara wie 1 zu 21, im Kreise Zara zu 27, in Ragusa zu 29, in Spalato zu 31, und in Cattaro zu 37. Die natürliche Propagationsfähigkeit ist sonach in dem letztgenannten Kreise am beschränktesten, während sie in der Hauptstadt Zara und in dem gleichnamigen Kreise am ausgedehntesten ist. Wir haben aus früheren Vergleichungen ersehen, daß diese Verhältnisse der größeren oder geringeren Geneigtheit, eheliche Verbindungen einzugehen, entsprechen. Auch in dem Kreise Zara wurden die meisten, im Kreise Cattaro die wenigsten Paare getraut. Von welchem Einflusse eheliche Verbindungen auf die Vermehrung oder Verminderung der unehelichen Geburten sey, beweisen die Verhältnißzahlen der eingegangenen Trauungen, und der ehelichen und unehelichen neugeborenen Kinder. Abgesehen von der Hauptstadt, in welcher auch die unehelichen Geburten so häufig statt finden, daß fast jede 2te bis 3te Geburt eine uneheliche ist, werden im Kreise Zara die meisten Ehen eingegangen, daher auch erst jede 56ste bis 66ste Geburt eine uneheliche ist. Man rechnet im Durchschnitt für ganz Dalmatien auf 27 bis 30 ehelich geborene Kinder ein uneheliches Kind. Bedeutende Abweichungen kommen in den einzelnen Landestheilen vor, so zwar, daß man im Kreise Ragusa eine uneheliche Geburt auf 12 bis 13, im Kreise Cattaro auf 22 bis 24, und im Kreise Spalato auf 37 eheliche Geburten rechnet. Daraus ergibt sich unverkennbar, daß in großen Landestheilen derselben Provinz uneheliche Geburten weit häufiger vorkommen, ohne daß die Erschlaffung sittlicher Grundsätze auf ihre Zu- und Abnahme einwirkt. Gibt auch jede uneheliche Geburt Zeugniß von einer unerlaubten und unsittlichen Handlung, so beweist doch gewiß die Nichtentstehung solcher Geburten nicht größere Enthaltsamkeit. Richtig bemerkt „G. Bernoulli“: Die Prostitution ist, wenn auch nicht unfruchtbar, doch anerkannt wenig fruchtbar, und die Lasterhaften wissen oft am ehesten diese Folgen eines unzüchtigen Lebens zu verhüten. Und wer wird läugnen, daß nicht auch im ehelichen Umgange Unzucht herrschen kann. Uebrigens bleibt eine große Zahl unehelicher Kinder in

vieler Beziehung ein großes Uebel, der Staat muß sie zu vermindern suchen, und sorgfältig erforschen, welchen Zuständen eine Zunahme zugeschrieben werden muß.

Unsere statistischen Uebersichten enthalten viel zu wenig specificirte Daten, und alle Fragen: wie viele Kinder von Müttern geboren werden, die keinen Vater angeben können, wie viele vom Vater anerkannt werden, wie viel überdies aus sogenannten natürlichen Ehen hervorgehen, oder von Eltern, die, obgleich ungesetzlich, beisammen wohnen, wie groß die Zahl derer, die durch später erfolgte Verehelichung der Eltern legitimirt werden, zu welchem Stand und Alter die Mutter gehöre, ob es ihr erstes, zweites uneheliches Kind u. s. w., sind unberücksichtigt. Wir haben Ursache, alle diese Umstände zu berücksichtigen, da in vielen Provinzen, namentlich in vielen einzelnen Landestheilen so viele uneheliche Kinder geboren werden.

Was das Sexualverhältniß anbelangt, so verhalten sich die Neugeborenen weiblichen Geschlechtes zu denen des männlichen in ganz Dalmatien wie 1 zu 104, 105 und 106. Dieses Verhältniß ändert sich in den einzelnen Landestheilen, und ist für den Kreis Zara wie 1 zu 108, für Spalato zu 106, sehr abweichend aber in der Hauptstadt des Landes und in den beiden übrigen Kreisen. In der Hauptstadt Zara wurden im Jahre 1837 eben so viele Knaben als Mädchen geboren, im Jahre 1839 aber 146 Mädchen und 131 Knaben, im Jahre 1834 jedoch 144 Knaben und 129 Mädchen; im Kreise Ragusa ist die Mehrzahl der Knaben sehr gering, und im Kreise Cattaro wurden im Jahre 1839 sogar mehr Mädchen als Knaben geboren. Das Sexualverhältniß dieses letzten Kreises bestätigt, daß die größere oder geringere Reproduktionsfähigkeit der Bewohner nicht ohne Einfluß auf die Zeugung des Geschlechtes sey.

Bei dem Militär kamen im Jahre 1837 in allem 18 eheliche Geburten vor, darunter 13 Knaben und 5 Mädchen.

Unter den Todtgeborenen während des Jahres 1838 waren 59 eheliche und 12 uneheliche, und während des Jahres 1839 aber 37 eheliche und 8 uneheliche Kinder.

k) Galizien.

a. Zahl der Geburten im Allgemeinen und ihr Verhältniß in den Jahren 1835, 1836 und 1837 zu einander und zur Bevölkerung.

Kreise.	Zahl der Geburten				Zu- oder Abnahme gegen das frühere Jahr.		Es kam somit beiläufig eine Geburt auf Einwohner	
	im Jahre 1835.	im Jahre 1836.	im Jahre 1837.	im 3jähr. Durchschnitt.	1836.	1837.	im Jahre 1837.	nach dem 3jährigen Durchschnitt.
Lemberg, Hauptstadt	2 604	2.739	2.807	2 716	—	98	21	21
Lemberg	8.046	8.151	8.666	8 287	105	515	20	21
Wadowice	13.484	13.096	15.697	14 092	388	2.601	21	24
Wochnia	9.452	9.589	10.627	9 889	137	1.038	20	23
Sandec	10.578	9.297	10.635	10.170	1.281	1.338	22	23
Jaslo	10.976	10 583	12.288	11.282	393	1.705	20	21
Tarnow	11.009	11.072	12.768	11.616	63	1.696	18	20
Rzeszow	11 769	12.107	13.693	12.856	338	15.86	20	21
Sanok	11 643	11.510	12.844	11.665	133	1.334	20	22
Sambor	12.728	11.888	13.361	12.659	840	1.473	21	23
Przemysl	10 683	10.755	11.609	11.015	72	854	20	21
Zolkiew	9.281	9.491	10.505	9.759	210	1.014	20	21
Zlozow	10.666	10.552	12.249	11.155	114	1.697	19	21
Brzezan	9.074	9.492	10.912	9.826	418	1.420	20	22
Stry	9 551	9.450	10.771	9.924	101	1 321	21	23
Stanislawow	9.773	10.160	12.382	10 771	387	2.222	17	19
Kolomea	9.043	9.032	10.147	9.407	9	1.115	20	22
Tarnopol	7.760	7.893	9.637	8.430	133	1.744	20	23
Czortkow	8.408	8.911	10.251	9.190	503	1 440	18	21
Czernowitz	14 096	14.002	14.136	14.078	94	134	22	22
Summe	198.018	197.031	223.178	206.075	987	26.147	20	22
Darunter bei dem Militär	102	149	173	141	47	24	—	—

Die Zahl der Geburten in Galizien war i. J. 1836 197.031
die der Gestorbenen " " " " " 130.166

daraus ergibt sich eine Volksvermehrung von 66.865 Seelen. Dagegen wurden im Jahre 1837 geboren 223.178, und es starben 162.407, daher die Volksvermehrung 60.771 Seelen. In diesem letztangeführten Jahre wurden mehr geboren als im Jahre 1836, es sind aber auch mehr gestorben, im Ganzen war das Jahr 1836 der Volksvermehrung um 6.154 Seelen günstiger.

Unter den einzelnen Kreisen wird für das Jahr 1836 gegen 1837 eine Abnahme der Geborenen nachgewiesen, und zwar im Kreise Wadowice um 388, im Sandecer Kreise um 1.281, im Jasloer um 393, im Sanoker um 133, im Samborer um 840,

im Zloczower um 114, im Stryer um 101, im Kolomaer um 9, im Czernowitzer um 94, und in der ganzen Provinz um 787, während im Jahre 1837 gegen 1836 in allen Kreisen eine Zunahme der Geborenen eingetreten war.

In ganz Galizien rechnet man beiläufig auf 22 Einwohner eine Geburt, im Kreise Wadowice auf 24 Einwohner, in den Kreisen Bochnia, Sandec, Sambor, Stry und Tarnopol auf 23 Einwohner, in den Kreisen Sanok, Brzezan, Kolomea und Czernowitz auf 22 Einwohner, in den Kreisen Lemberg, Jaslo, Sanok, Przemysl, Zolkiew, Zloczow und Czortkow auf 21 Einwohner, im Tarnower Kreise auf 20, und im Stanislauer Kreise auf 19 Einwohner eine Geburt.

Unter den Neugeborenen waren in der ganzen Provinz

im Jahre 1837 114.576 Knaben und 108.602 Mädchen
" " 1836 100.859 " " 96.172 "

sonach im J. 1837 13.717 mehr Knaben und 12.430 mehr Mädchen. Unter diesen waren im Jahre 1836 an 1.236, und im Jahre 1837 an 1.844 Todtgeborene, so daß sich die Zahl der Todtgeborenen zu den Lebendgeborenen wie 1 zu 125 und wie 1 zu 111 verhielt. Am ungünstigsten war dieses Verhältniß in der Hauptstadt Lemberg, und zwar wie 1 zu 24 und 1 zu 21, am günstigsten im Kreise Czernowitz, wie 1 zu 350 und 1 zu 300. Am auffallendsten zeigt sich dieses Verhältniß im Stanislauer Kreise, denn es war im Jahre 1836 wie 1 zu 247, und im Jahre 1837 wie 1 zu 652, dann im Czernowitzer Kreise, nämlich im Jahre 1836 wie 1 zu 442 und im Jahre 1837 wie 1 zu 193.

Mit Rücksicht auf die Religionsverhältnisse waren unter den Neugeborenen

	im J. 1836:	im J. 1837:
Katholiken, Griechen und Armenier . .	177.034	202.114
Nicht unirte Griechen	11.859	11.909
Protestanten	1.373	1.375
andere Sekten	195	—

Die größte Zahl der nicht unirten Griechen wurde im Czernowitzer Kreise, und zwar im Jahre 1836 an 11.856, die größte Zahl der Protestanten im Lemberger Kreise, und zwar im Jahre 1836 an 303, im Jahre 1837 an 222, die meisten Katholiken, Griechen und Armenier im Kreise Wadowice, nämlich im Jahre 1836 an 12.857, und im Jahre 1837 an 15.435 geboren.

Im Jahre 1837 waren in ganz Galizien 2,001.082 Katholiken und 1,990.375 unirte Griechen, zusammen 3,991.457 Seelen; da die Zahl der Geborenen dieser Glaubensgenossen 202.114 war, so ergibt sich, daß auf 100 Seelen beiläufig 5 Geburten kommen; Protestanten waren 25.594, daher auf 100 Protestanten beiläufig 5,5, und unter den 240.561 nicht unirten Griechen auf 100 beiläufig 4,0 Geburten.

Aus einer Vergleichung der Geborenen, Gestorbenen und getrauten Paare vom Jahre 1837 ergibt sich, daß auf 100 der Bevölkerung 4,8 Geborene, 3,5 Gestorbene und ein getrautes Paar gerechnet werden. Von dem männlichen Geschlechte wurden auf 100 der Bevölkerung 2,5 Knaben und 2,3 Mädchen geboren. So günstig auch das Verhältniß der neugeborenen Knaben zu jenem der Mädchen ist, darf nicht unbemerkt gelassen werden, daß Galizien zu jenen Provinzen der Monarchie gerechnet wird, in welcher nach der Volkszählung vom Jahre 1837 die ganze weibliche Bevölkerung um 37.525 Individuen größer war als die männliche; dieser unverhältnißmäßige Stand der weiblichen Bevölkerung zur männlichen fällt daher in frühere Jahre.

b. Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen Geburten der geborenen Knaben und Mädchen, der lebend und todtgebornen Kinder.

Kreise.	Jahr.	Geschlecht.		Religion.				Uneheliche Geburten.			Todtgeborene.	Es verhalten sich beiläufig	
		Knaben.	Mädchen.	Katholisch-griechische Armenier.	Nichtunirte Griechen.	Protestanten	Andere Sekten.	Männlichen Geschlechts.	Weiblichen Geschlechts.	Summe.		die Todtgebornen zu den Lebendgebornen	die Unehelichen zu den Ehelichen
												wie 1 zu	
Lemberg, Hauptstadt	1836	1.458	1 251	2.020	3	98	4	693	536	1.228	114	24	$1^{3}/_{10}$
	1837	1.516	1.291	2.110	4	82	—	695	575	1.270	134	21	$1^{2}/_{10}$
Lemberg	1836	4.241	3.910	7.086	3	303	74	871	729	1.600	145	55	4
	1837	4.516	4.150	7.733	4	222	—	917	775	1.692	156	47	2
Wadowice	1836	6.637	6 459	12 857	—	80	6	350	313	663	260	50	19
	1837	7.792	7 705	15 435	—	94	—	584	568	452	266	69	13
Wochnia	1836	4.940	4 649	9.357		42	—	350	323	673	109	88	13
	1837	5 490	5 137	10 392	2	34	—	469	443	912	104	102	10
Sandec	1836	4 752	4 545	9 094	—	71	9	443	423	866	116	80	10
	1837	5.435	5 200	10.547	—	82	—	617	629	1.246	119	90	8
Jaslo	1836	5.331	5.252	10.394	—	92	2	369	382	751	63	168	13
	1837	6.298	5 990	12.116	—	2	—	572	516	1.088	51	241	10

Kreise.	Jahr.	Geschlecht.		Religion.				Uneheliche Geburten.			Todtgeborene.	Es verhalten sich beiläufig	
		Knaben.	Mädchen.	Katholisch-griechische Armenier.	Nichtunirte Griechen.	Protestanten.	Andere Sekten.	Männlichen Geschlechts.	Weiblichen Geschlechts.	Summe.		die Todtgebornen zu den Lebendgebornen.	die Unehelichen zu den Ehelichen
												wie 1 zu	
Tarnow	1836	5.654	5.418	10.623	—	46	—	471	463	934	139	79	11
	1837	6.603	6.165	12.310	—	108	—	651	605	1.256	255	50	9
Rzeszow	1836	6.252	5.855	11.679	—	30	1	397	361	758	87	139	14
	1837	7.096	6.597	13.157	—	31	—	534	476	1.010	113	112	12
Sanok	1836	5.965	5.545	11.226	—	102	1	280	293	573	40	288	19
	1837	6.561	6.283	12.544	—	52	—	383	375	758	59	217	16
Sambor	1836	6.032	5.856	11.561	—	52	20	330	328	658	54	220	19
	1837	6.839	6.522	12.873	—	126	—	411	388	799	54	248	16
Przemysl	1836	5.498	5.257	10.245	—	50	8	347	414	761	74	145	13
	1837	5.969	5.640	11.015	—	53	—	489	458	947	45	257	10
Zolkiew	1836	4.837	4.654	9 172	—	97	5	255	262	517	34	279	16
	1837	5.373	5.132	10.063	1	40	—	344	326	670	40	262	15
Zlozow	1836	5.319	5.233	9.366	—	18	8	591	647	1.238	112	94	8
	1837	6.371	5.878	10.930	3	76	—	758	735	1.496	105	116	7
Brzezaner	1836	4.935	4.557	9.086	—	130	—	258	236	494	87	109	19
	1837	5.605	5.307	10.473	—	17	—	363	354	717	51	240	14
Stry	1836	4.831	4.619	8.999	—	30	20	309	298	607	40	236	14
	1837	5.563	5.205	10.256	—	158	—	448	397	845	31	347	11
Stanislawow	1836	5.203	4.957	9.769	—	29	—	237	233	470	42	247	19
	1837	6 379	6.003	11.886	—	28	—	310	332	642	19	652	18
Kolomea	1836	4.576	4.456	8.647	—	6	—	178	178	356	83	109	24
	1837	5.157	4.990	9.724	—	9	—	244	231	475	78	131	20
Tarnopol	1836	4.086	3.807	7.531	—	3	—	136	136	272	26	303	34
	1837	4.901	4.736	9 099	—	6	—	270	271	541	158	62	17
Czortkow	1836	4.619	4 292	8.609	—	—	—	116	99	215	21	442	40
	1837	5.222	4.736	9.896	—	12	—	167	155	322	53	193	30
Czernowitz	1836	7.551	6 851	1.732	11.856	195	41	379	346	725	41	350	18
	1837	7.206	6.930	1.795	11.899	227	—	401	357	758	217	300	17
Galizien ganz	1836	100.859	96.172	177.031	11.859	1.373	195	6.667	6.464	13 131	1.576	125	14
	1837	114.576	108.602	202.114	11.909	1.375	—	8 930	8 424	17.356	1.834	111	12

Aus den Angaben der vorstehenden Tabellen a und b zeigt sich, daß Galizien, wenn man auch nur auf 22 Lebende eine Geburt rechnet, auf eine raschere Zunahme der Bevölkerung als die übrigen Länder von Europa rechnen könnte, da man durchschnittlich in Europa auf 27 Lebende erst eine Geburt, ferner in Preußen und Rußland erst auf 24 Seelen, in Italien auf 25, in Großbritannien, Holland, Spanien, Portugal und in der ganzen österreichischen Monarchie auf 27, in Belgien auf 28, in

Schweden auf 29, in Dänemark auf 30, und in Frankreich auf 32 Seelen eine Geburt rechnet.

Das Verhältniß der Knaben und Mädchen ist wie 20 zu 21, auch das Verhältniß der unehelichen Geburten zu den ehelichen ist nicht ungünstiger als in vielen europäischen Staaten, namentlich nicht ungünstiger als in Preußen, England, Frankreich, Schweden, Portugal und vielen andern deutschen Staaten. Auffallend ist es, daß im Jahre 1837 kein Kreis war, in welchem die Zahl der unehelichen Geburten nicht gestiegen wäre, und daß dieses Steigen in vielen Kreisen um 30 % geschah. Am ungünstigsten ist dieses Verhältniß in Lemberg, ja ungünstiger als in Paris, wo sich das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen Kindern auf 1 zu $2^{5}/_{10}$, während es sich in Lemberg auf den Standpunkt von 1 zu $1^{2}/_{10}$ stellt.

Nach Lemberg zeigen sich die meisten unehelichen Geburten in dem Zloczower und Sandecer Kreise, die wenigsten unehelichen Kinder kommen im Jahre 1836 im Tarnopoler und Czortkower Kreise vor, im Jahre 1837 aber stieg die Zahl derselben im erstern Kreise um 100 %, in dem letzteren um mehr als 30 %. Der Grund dieser Verschiedenheit läßt sich nicht leicht nachweisen; im Allgemeinen ist anzunehmen, daß die meisten unehelichen Geburten sich da finden, wo die wenigsten Ehen sind, nicht aber immer da, wo die Bevölkerung am dichtesten ist; eine große Anzahl unehelicher Kinder ist jedoch keineswegs ein Beweis von Mangel an Religiosität und Sittenreinheit.

In der ganzen Provinz verhält sich die Zahl der ehelichen zu den unehelichen Kindern wie 12 zu 1, und im Jahre 1837 waren unter den 17.354 unehelichen Kindern 8.930 Knaben und 8.424 Mädchen, sonach um 506 Knaben mehr als Mädchen, letztere waren der Mehrzahl nach nur im Sandecer, Stryer und Stanislauer Kreise größer. Im Jahre 1836 waren 13.131 uneheliche Kinder, darunter 6.667 Knaben und 6.464 Mädchen, sonach um 203 Knaben mehr als Mädchen; die Zahl der Letzteren war deßungeachtet größer in den Kreisen Jaslo, Sanok, Przemysl und Zolkiew. Vergleicht man die beiden Jahre, so hat sich die Zahl der unehelichen Kinder um 4.223 vermehrt. Die Vergleichung der Anzahl unehelicher Kinder mit den gleichzeitig ehelich Geborenen gewährt keine sichere Grundlage für die Beurtheilung der sittlichen

Verhältnisse der Bevölkerung, weit zweckmäßiger ist die Vergleichung derselben mit der gleichzeitig bestehenden Einwohnerzahl. Nach dieser zweijährigen Uebersicht kamen im Jahre 1836 auf 10.000 Einwohner 29, im Jahre 1837 aber 37 uneheliche Kinder.

l) Lombardie.

Für die italienischen Provinzen ist die Reproduktionszahl 25, daher nicht sehr abweichend von den übrigen Ländern. Die Verhältnißzahl der ehelichen zu den unehelichen Geburten dagegen beweist, daß diese Länder zu jenen gehören, in welchen wenige uneheliche Kinder geboren werden; nur ist dieses Verhältniß im Venetianischen noch günstiger als im Lombardischen. Man rechnet für beide Provinzen während des Jahres 1834 jede 29ste, während des Jahres 1837 jede 28ste, und während des Jahres 1839 jede 26ste Geburt als unehelich, woraus folgt, daß sich die Anzahl der unehelich geborenen Kinder vermehre.

Nimmt man auf die einzelnen Provinzen Rücksicht, so war im Lombardischen das Verhältniß der unehelich Neugeborenen zu den ehelichen während des Jahres 1834 wie 1 zu 25, während des Jahres 1837 zu 23, und während des Jahres 1839 zu 21; dagegen im Venetianischen während des Jahres 1834 wie 1 zu 36, während des Jahres 1837 zu 35, und während des Jahres 1839 zu 38; in dieser Provinz haben die unehelichen Geburten sich vermindert, während sie sich in der Lombardie vermehrt haben, auch ist in derselben ihre Zahl fast um $\frac{1}{3}$ größer.

Das Sexualverhältniß für beide Provinzen entspricht jenem der übrigen Länder mit sehr geringer Abweichung, und ist wie 100 Mädchen zu 106, 107 bis 110 Knaben. Es ist aber aus den gegebenen Zahlen zu ersehen, daß bei den außer der Ehe geborenen Kindern eine bei weitem größere Mehrzahl Knaben gegen die Mädchen vorkommen; indem unter den in der Ehe geborenen Kindern auf 100 Mädchen 109 Knaben kommen, rechnet man unter denen außer der Ehe geborenen unter 100 Mädchen 132 Knaben. Dieses Verhältniß findet auch bei allen übrigen Provinzen mehr oder weniger abweichend statt, daher der Satz sich bestätigt, daß verhältnißmäßig die Mehrzahl der Geburten männlichen Geschlechtes gegen die des weiblichen Geschlechtes auch größer sey unter den außer als in der Ehe geborenen Kindern.

Delegationen.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Mailand { Hauptstadt	3 169	3.139	4 663	1.645	6 308	138
Mailand { die übrige Delegation	8.992	8.285	17.242	35	17.277	40
Brescia	6.244	5.976	11.797	423	12.220	162
Cremona	4.372	3.879	7.900	351	8.251	81
Mantua	5.192	4.832	9.609	415	10.024	162
Bergamo	6 896	6.389	13.023	262	13.285	175
Como	7.666	7.166	14.479	353	14.832	121
Pavia	3 615	3.499	6 916	198	7.114	66
Lodi	4 695	4.382	8.868	209	9 077	42
Sondrio	1.757	1.735	3 428	64	3 492	20
k. k. Militär	51	37	81	7	88	—
Summe	52.649	49.319	98.006	3.962	101 968	1.007

Delegationen.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Mailand { Hauptstadt	3.298	3.137	4 694	1.741	6.435	228
Mailand { die übrige Delegation	9.100	8.312	17.394	18	17.412	74
Brescia	6.571	5 995	11.991	575	12.566	139
Cremona	4.482	3.936	8 094	324	8 418	90
Mantua	5 138	4.782	9.438	482	9 920	169
Bergamo	7.080	6.554	13.385	249	13.634	181
Como	7.845	7.363	14.849	359	15.208	128
Pavia	3.638	3.377	6.855	160	7.015	195
Lodi	4.711	4.331	8.848	194	9.042	72
Sondrio	1.811	1.740	3.487	64	3 551	23
k. k. Militär	45	41	78	8	86	—
Summe	53.719	49.568	99.113	4.174	103.287	1.299

Delegationen.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Mailand { Hauptstadt	3.369	3.360	4.840	1.889	6 729	224
Mailand { die übrige Delegation	9.504	8.308	17.774	38	17.812	83
Brescia	6 723	6.215	12.218	720	12.938	179
Cremona	4.632	4.100	8.370	362	8.732	116
Mantua	5.406	4.892	9.724	574	10.298	211
Bergamo	7.127	6.583	13.402	308	13.710	313
Como	8.074	7.538	15.261	351	15.612	132
Pavia	3.813	3 653	7 231	235	7.466	185
Lodi	4.871	4 472	9.122	221	9 343	93
Sondrio	1.956	1 713	3.587	82	3 669	4
k. k. Militär	77	72	135	14	149	—
Summe	55 552	50.906	101 664	4.794	106.458	1.540

In Ansehung der Stärke der Fortpflanzung rechnet man in der Lombardie auf 23 bis 24 Einwohner eine Geburt. Davon

findet man in den einzelnen Delegationen Ausnahmen, so daß bald unter mehr bald unter weniger Bewohnern ein Neugeborener zuwächst. In den meisten Delegationen, namentlich in der von Mailand, Cremona, Pavia und Lodi, dann in der Hauptstadt der Provinz kommt eine Geburt auf 22, in der Delegation von Como auf 24, von Bergamo und Sondrio auf 25, von Brescia und Mantua auf 26 Bewohner. Aus einer früheren Vergleichung sind die Delegationen Mailand, Pavia und Lodi am meisten, dagegen Bergamo und Sondrio schwach bevölkert, sonach würde die dichtere Masse der Bevölkerung auf die größere Reproduktion von Einfluß seyn, wenn nicht in der weit mehr bevölkerten Delegation Brescia und in der stark bevölkerten Delegation von Mantua eine weit geringere Reproduktion, als in dem weniger bevölkerten Sondrio und Bergamo nachgewiesen wäre, wodurch diese aufgestellte Regel zum Theil widersprochen wird. Werden jedoch die Resultate von den meisten einzelnen Landestheilen zusammengefaßt, dann findet sich der Grundsatz gewiß bestätigt, daß die Dichtigkeit der Bevölkerung nicht ohne allen Einfluß auf die größere Reproduktion der Bewohner sey, und daß gewöhnlich da, wo viele Menschen auf einen kleinen Raum zusammengedrängt sind, auch die Zahl der Geburten bedeutend größer sey.

Das Sexualverhältniß für die ganze Provinz ist im Durchschnitte 100 Geburten des weiblichen Geschlechtes zu 108, 109 und 110 des männlichen. In allen einzelnen Delegationen werden eine Mehrzahl Knaben geboren, und zwar die größere Mehrzahl in der Delegation von Cremona, in welcher auf 100 Mädchen 112 Knaben, und die geringere Mehrzahl in der Delegation von Sondrio, wo auf 100 Mädchen 104 Knaben gezählt werden. Von den übrigen Delegationen kommen auf 100 Mädchen in der von Mailand und Brescia 109, in der von Lodi 108, in der von Mantua und Pavia 107, in der von Como 106 und in der Hauptstadt Mailand 105 Knaben. Mit geringer Ausnahme zählen die Delegationen mit einer größeren Reproduktion auch eine größere Mehrzahl der Geburten männlichen Geschlechtes.

Daß die Provinz der Lombardie zu jenen gehöre, in welcher verhältnißmäßig wenige uneheliche Kinder geboren werden, ist bereits erwähnt worden, aber noch immer muß ihre Anzahl, namentlich in der Hauptstadt, bedeutend genannt werden. Hier ist

jede 2te bis 3te Geburt eine uneheliche, sonach zählt man bei weitem weniger unehelich neugeborene Kinder als in Wien, Grätz, Linz, Brünn, Prag, Laibach und Klagenfurt, verhältnißmäßig eben so viele als in Zara und Triest, und mehr als in Innsbruck.

Die Angabe der unehelichen Kinder in der Delegation Mailand erscheint der Größe nach unrichtig. Nach der vorherstehenden Uebersicht wurden im Jahre 1837 an 17.394 eheliche und nur 18 uneheliche, im Jahre 1839 aber 17.774 eheliche und 38 uneheliche Kinder geboren, so daß in dem einen auf 966, in dem andern auf 467 eheliche Geburten erst eine uneheliche gerechnet wird. Ein Verhältniß, das in keinem Theile Europas so günstig ist. Nimmt man an, daß die Mehrzahl der Schwangern der Delegation in der Hauptstadt entbinden, so wird sich das Verhältniß für Mailand günstiger stellen, und dann die Hauptstadt in dieser Beziehung eine sehr vortheilhafte Ausnahme von allen starkbevölkerten großen Städten machen.

Abgesehen von diesen etwas bedenklichen Angaben der Delegation Mailand, ist aus den übrigen Daten zu sehen, daß die meisten unehelichen Geburten in der Delegation Mantua gezählt werden; aber man ersieht aus einer früheren Vergleichung, daß in dieser sehr bevölkerten Delegation sehr wenige Trauungen vorkommen, wodurch zum Theil gerechtfertigt, warum jede 19te Geburt eine uneheliche war. Die meisten Ehen werden in der Delegation Brescia geschlossen, und dennoch kommen auf 17 bis 21 ehelich Neugeborene ein uneheliches, woraus hervorgehe, daß die Mehrzahl der Trauungen zwar einen bedeutenden, aber nicht den alleinigen Einfluß ausübe, die Zahl außer der Ehe geborenen Kinder zu vermindern. Die Delegationen Sondrio und Bergamo zählen die wenigsten unehelichen Geburten. In dem schwach bevölkerten Bergamo, mit einer verhältnißmäßig bedeutenden Anzahl Trauungen im Jahre rechnet man auf 53 eheliche und in dem gleichfalls schwach bevölkerten Sondrio auf 54 eheliche eine uneheliche Geburt.

In den Delegationen Lodi, Como und Cremona ist das Verhältniß der neu eingegangenen Ehen ein günstiges, aber auch das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Kindern muß ein günstiges genannt werden, da in der erstgenannten Delegation jede 45ste, in Como jede 41ste, in Cremona jede 24ste Geburt eine uneheliche ist. Das stark bevölkerte Pavia zählt auf 42

Neugeborene in der Ehe ein Neugeborenes außer derselben, gehört sonach zu jenem Landestheile der österreichischen Monarchie, wo wenige uneheliche Geburten vorkommen. *

Bei dem Militär wurden im Jahre 1834 an 88, im Jahre 1837 an 86 und im Jahre 1839 an 149 Kinder geboren, darunter waren im Jahre 1834 an 7, im Jahre 1837 an 8 und im Jahre 1839 an 14 uneheliche Kinder.

Die Zahl der Todtgeborenen im Jahre 1837 waren 1.215 eheliche und 84 uneheliche, im Jahre 1839 aber 1.357 eheliche und 183 uneheliche. Die geringste Zahl der todtgeborenen Kinder zählte die Delegation Mailand und Sondrio, sehr bedeutend war ihre Zahl während des Jahres 1839 in der Delegation Bergamo. Ueberhaupt haben sich die Fälle der Todtgeburten im Jahre 1839 sehr häufig ereignet, man zählte deren um 241 mehr als im Jahre 1837 und um 533 mehr als im Jahre 1834.

m) Venedig.

Delegationen.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Venedig { Hauptstadt	1.848	1.811	3 154	505	3.159	133
Venedig { die übrige Delegation	3 800	3 457	7.196	61	7.257	32
Verona	5.731	5 551	10.880	402	11.282	95
Udine	6 735	6.205	12.634	306	12.920	43
Padua	6 465	6.220	12.264	421	12.665	123
Vicenza	6.874	6.481	13.094	261	13.355	70
Treviso	5.387	4 999	10.053	133	10.186	45
Rovigo	3 620	3 372	6 890	102	6.992	124
Belluno	2.954	2.789	5.634	89	5.743	9
k. k. Militär	71	62	133	—	133	2
Summe	43 485	40.947	82 152	2.280	84.432	676

* Zur Erklärung der verhältnißmäßig geringen Zahl unehelicher Kinder wird nicht blos die Leichtigkeit und der Leichtsinn angegeben, womit man frühe Ehen schließt, sondern auch die strenge Aufsicht, unter welcher die Mädchen stehen und die Scheu eine zu schwängern. Ein anderer, obgleich sehr unsittlicher Erklärungsgrund lautet, daß man es für viel unschuldiger halte mit verheiratheten Frauen Umgang zu haben, als mit Mädchen, daher enthalte die Zahl der Findelkinder wohl eine viel höhere Zahl unehelicher Kinder in der Ehe neben den außerehelichen.

Delegationen.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Venedig { Hauptstadt	1.878	1.706	3.098	486	3 584	41
Venedig { die übrige Delegation	3.699	3 481	7 189	51	7.180	44
Verona	5 572	5 055	10 271	356	10 627	80
Udine	7.296	6.707	13 691	312	14.003	57
Padua	6.326	5 844	11.767	403	12.170	109
Vicenza	6 914	6.370	12.897	387	13 284	59
Treviso	5.662	5.220	10 778	104	10.882	52
Rovigo	3.482	3 262	6 605	139	6.744	127
Belluno	3.049	2.852	5 814	87	5 901	2
k. k. Militär	74	64	134	4	138	1
Summe	43.952	40.561	82.184	2.329	84.513	571

Delegationen.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Venedig { Hauptstadt	2.032	1.780	3.293	519	3.812	53
Venedig { die übrige Delegation	3 622	3 561	7.130	53	7.183	43
Verona	5 799	5.466	10.922	343	11.265	140
Udine	7 026	6.465	13.202	289	13.491	73
Padua	6.779	6.234	12.635	378	13 013	153
Vicenza	7.435	6.732	13 871	296	14.167	63
Treviso	5 585	5 396	10.878	103	10.981	64
Rovigo	3 601	3.459	6.919	141	7.060	129
Belluno	3.062	2.933	5 901	94	5.995	41
k. k Militär	92	73	165	—	165	3
Summe	45.033	42.099	84 916	2.216	87.132	762

Das Verhältniß der Neugeborenen zur Bevölkerung für die Provinz Venedig ist wie 1 zu 24; dieſe Proportion wird für die Delegationen Vicenza und Padua gleichfalls nachgewieſen, während ſie in den übrigen bald ſteigt, bald fällt. Nach der Reproduktionsziffer beſteht die größte Fruchtbarkeit unter den Bewohnern in der Delegation von Rovigo, wo im Durchſchnitt unter 20 Bewohnern eine Geburt vorkommt, die geringſte für Udine, wo auf deren 27 eine Geburt gezählt wird. Für die Hauptſtadt Venedig iſt das Reproduktionsverhältniß wie 1 zu 26, daher ganz gleich mit jenem der Delegation Verona, während die Delegation Venedig zu den fruchtbareren Landestheilen des venetianiſchen Gebietes gehört, und hier ſchon unter 22 Bewohnern ein Neugeborener zuwächst. Die Delegationen Treviſo und Belluno zählen jede unter 23 Bewohnern eine Geburt, und

reihen ſich nach der größeren Fruchtbarkeit der Bewohner zunächſt der Delegation von Venedig.

Nach dem Sexualverhältniſſe gehört dieſe Provinz zu jenen, wo die Ueberzahl der neugeborenen Knaben zu den Mädchen bedeutend iſt, da man im Durchſchnitt auf 100 Mädchen 108 Knaben zählt, und dieſes Verhältniß in den meiſten Delegationen, namentlich in der von Udine, Padua, Vicenza und Treviſo ſtettig iſt. Die größere Ueberzahl der Knaben gegen die Mädchen wird in der Hauptſtadt Venedig und in der Delegation Verona geboren, welche beide bei demſelben Reproduktionsverhältniß auf 100 Mädchen 110 Knaben zählen. Die Sexualproportion dieſer Provinz iſt von der Art, daß der Satz, je größer die Reproduktion, deſto größer die Mehrzahl der Knaben, keine Anwendung findet, im Gegentheil iſt in den Delegationen von Venedig, Belluno und Rovigo, welche das günſtigere Fruchtbarkeitsverhältniß nachweiſen, die geringere Mehrzahl der Neugeborenen männlichen Geſchlechtes gegen die des weiblichen, und zwar wie 106 zu 100, während ſelbe in der minder fruchtbaren Hauptſtadt und in allen andern Delegationen größer iſt.

Die Provinz Venedig zählt wenige uneheliche Geburten, da erſt im Durchſchnitt jede 35ſte eine uneheliche iſt. Auffallend wenig Geburten außer der Ehe kommen in den Delegationen von Venedig und Treviſo vor, in der erſteren verhalten ſie ſich zu denen in der Ehe wie 1 zu 140, in der letzteren zu 103, während in der von Verona unter 38 und in der von Padua unter 29 ehelichen Geburten eine außereheliche vorkommt. Die erſtgenannte Delegation iſt eine der bevölkertſten und zählt die meiſten Trauungen; noch mehr bevölkert iſt Padua, doch die Anzahl der Trauungen ſelbſt bei weitem geringer als in dem weniger bevölkerten Rovigo, wo jede 46ſte Geburt eine uneheliche iſt.

In der Delegation von Udine, wo weniger Paare als in Treviſo getraut worden ſind, zählte man eine verhältnißmäßig größere Zahl Kinder, die außer der Ehe geboren wurden, denn in dieſer war ſchon jedes 43ſte Kind ein außer der Ehe geborenes.

Belluno, die ſchwach bevölkerte Delegation mit den wenigſten Trauungen im Jahre, rechnet unter 66 neugeborenen ehelichen Kindern ein uneheliches, und Vicenza, wo das Verhältniß der eingegangenen Ehen zur Bevölkerung bei weitem günſtiger iſt, ſchon unter 33 in der Ehe geborenen Kindern eines außer der Ehe.

Man kann sonach für die venetianischen Landestheile nicht durchgehends annehmen, daß die Mehrzahl der neugeschlossenen Ehen die der unehelichen Geburten verhältnißmäßig verringere, da in den einzelnen Delegationen gerade das umgekehrte Verhältniß besteht.

Die Hauptstadt der Provinz hat die meisten unehelich Neugeborenen, dennoch gehört sie zu den größeren Städten, wo das Verhältniß zu den ehelichen gering ist, da fast jedes 7te Kind ein außer der ehelichen Verbindung geborenes ist.

Bei dem Militär waren unter den 134 ehelich und 4 unehelich Geborenen während des Jahres 1837 Knaben 74 und Mädchen 64.

Unter den Todtgeborenen vom Jahre 1837 waren 540 eheliche und 31 uneheliche.

m) Siebenbürgen.

Die Fruchtbarkeitsziffer für Siebenbürgen ist im Durchschnitt auf 28 Einwohner eine Geburt, welche der Reproduktionsziffer von ganz Europa entspricht. Dieses Geburtsverhältniß variirt nicht allein in jedem Jahre, sondern auch bei jedem einzelnen Bestandtheil der Provinz. Daß die geographische Lage des Landes, die verschiedene Abstammung eines Volkes und andere Umstände auf die Ergebnisse der Reproduktion mehr oder weniger einwirken, läßt sich mit Wahrscheinlichkeit aus den gegebenen Zahlen nicht nachweisen. So ist nach den Angaben vom Jahre 1837 die Fruchtbarkeitsziffer für das Land der Ungarn 27, für das Land der Sachsen 33, für das der Szekler 28, für den untern Albenser Komitat 30, für den Hunyader 26, für den Marusch er Stuhl 24, für den Aranyoscher 23, für den Hermannstädter 34, für den Löschkircher sogar 50.

Diese abweichende Ziffer in einer und derselben Provinz wird nur bestätigen, daß die physische Lage des Landes und die Abstammung des Volkes nach der Beschäftigung allein die Propagation vermehre oder vermindere. Gewiß aber wird sich bei näherer Untersuchung die aufgestellte Regel rechtfertigen, daß bei Habelosen so wie beim Fabrikvolk und jenen Klassen, die einen prekären Verdienst haben, die Fruchtbarkeit stärker als bei andern sey.

Eine Ueberzahl männlicher Geburten zählt auch diese Provinz, und die Sexualproportion war im Jahre 1837

wie 100 Mädchen zu 106, und im Jahre 1839 zu 107 — 108. Nicht unbedeutende Schwankungen ergeben sich unter den einzelnen Landestheilen, in welchen in manchen Jahren selbst mehr Mädchen als Knaben geboren werden.

Ohne nähere Würdigung der wichtigen Frage, innerhalb welcher Gränzen diese Variation eintreten könne, da selbe als zufällig angesehen werden darf, ersehen wir aus der gegebenen Uebersicht, daß die Geschlechtsproportion im Lande der Ungarn wie 100 Mädchen zu 105 Knaben, im Lande der Szekler zu 108, im Lande der Sachsen zu 106 Knaben sey.

Wir zählen aber auch im Lande der Sachsen, wo im Durchschnitte mehr Knaben als Mädchen geboren werden, einzelne Stühle, in welchen das umgekehrte Verhältniß besteht. So kommen im Löschkirchner Stuhl auf 100 Knaben 109 Mädchen, im Szasvaroscher 105, im Mühlbacher 109 Mädchen, im Schäßburger auf 310 Mädchen 305 Knaben, im Reismärkter auf 249 Mädchen 247 Knaben. Daraus allein erhellt, wie schwer es sey, über diese vielleicht größtentheils zufällige Verschiedenheit einen entsprechenden Aufschluß zu geben.

Komitate, Distrikte und Stühle.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Land der Ungarn.						
1. Ober-Albenser Komitat . .	777	751	—	—	1.528	—
2. Unter-Albenser „ . .	3.066	2.836	—	—	5.902	—
3. Kokelburger „ . .	1.313	1.286	—	—	2.599	—
4. Thordaer „ . .	2.204	1.906	—	—	4.110	—
5. Koloscher „ . .	2.476	2.271	—	—	4.747	—
6. Dobokaer „ . .	2.164	1.935	—	—	4.099	—
7. Inner-Szolnoker „ . .	1.675	1.623	—	—	3 298	—
8. Hunyader „ . .	2.462	2.328	—	—	4.790	—
9. Reap. Mittel-Szolnoker Komitat . .	1.764	1 645	—	—	3.409	—
10. plizirte Krasznaer Komitat	827	748	—	—	1.575	—
11. Theile. Zarander „	821	688	—	—	1.509	—
12. Kövarer Distrikt .	577	523	—	—	1.100	—
13. Fogaraſcher Distrikt	784	816	—	—	1.690	—
Summe	20.910	19.356	—	—	40.866	—

Komitate, Distrikte und Stühle.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Land der Szekler.						
14. Udvarhelyer Stuhl	1.266	1.259	—	—	2 525	—
15. Maruscher „	1.348	1 323	—	—	5 671	—
16. Haromszeker „	925	902	—	—	1.827	—
17. Csiker „	1.403	1.330	—	—	2.733	—
18. Aranyoscher „	321	321	—	—	642	—
Summe	5.263	5.135	—	—	10 398	—
Land der Sachsen.						
19. Hermannstädter Stuhl . . .	1.537	1.410	—	—	2.947	—
20. Schäßburger „ . . .	339	318	—	—	657	—
21. Mediascher „ . . .	614	538	—	—	1.152	—
22. Großschenker „ . . .	374	353	—	—	727	—
23. Repser „ . . .	256	269	—	—	525	—
24. Mühlbacher „ . . .	232	211	—	—	443	—
25. Reismärkter „ . . .	281	238	—	—	519	—
26. Löschkircher „ . . .	157	148	—	—	205	—
27. Szászvároscher „ . . .	332	323	—	—	655	—
28. Kronstädter Distrikt	1.622	1.493	—	—	3.115	—
29. Bistriger „	322	322	—	—	644	—
Summe	6.066	5.623	—	—	11.689	—
k. k. Militär	—	—	—	—	—	—
Hauptsumme	32.239	30.114	—	—	62.353	—

Komitate, Distrikte und Stühle.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche	Summe.	Todte.
Land der Ungarn.						
1. Ober-Albenser Komitat . .	839	763	1.535	67	1.602	31
2. Unter-Albenser „ . .	3.325	3.145	6.346	124	6.470	42
3. Kokelburger „ . .	1.481	1.377	2 780	78	2.858	32
4. Thordaer „ . .	2.314	2.272	4.516	70	4.586	31
5. Koloscher „ . .	2.755	2.605	5.219	141	5.360	38
6. Dobokaer „ . .	2.375	2.205	4.468	112	4 580	18
7. Inner-Szolnoker „ . .	1.790	1.734	3.447	77	3.524	49
8. Hunyader „ . .	2.819	2.623	5.384	58	5.442	40
9. Reap-plizirte Theile. Mittel-Szolnoker Komitat . .	1.830	1.828	3.585	73	3.658	20
10. Krasznaer Komit.	1.034	948	1.943	39	1.982	9
11. Zarander „	810	798	1.596	12	1.608	—
12. Kövarer Distrikt .	594	548	1.133	9	1.142	14
13. Fogaraſcher Distrikt	896	831	1.713	14	1.727	—
Summe	22.862	21.677	43.665	874	44 539	324
Land der Szekler.						
14. Udvarhelyer Stuhl	1.418	1.273	2.560	131	2 691	30
15. Maruscher „	1.578	1.471	2.916	133	3.049	27
16. Haromszeker „	1.392	1.243	2.405	230	2.635	12
17. Csiker „	1.945	1.576	3.153	68	3 221	8
18. Aranyoscher „	418	380	768	30	798	1
Summe	6.451	5.943	11.802	592	12.394	78

Komitate, Distrikte und Stühle.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte
Land der Sachsen.						
19. Hermanstädter Stuhl . . .	1.728	1.578	3.194	112	3.306	29
20. Schäßburger „ . . .	369	365	707	27	734	14
21. Mediuscher „ . . .	639	625	1.240	24	1.264	31
22. Großschenker „ . . .	347	335	664	18	682	12
23. Repser „ . . .	338	321	649	10	659	9
24. Mühlbacher „ . . .	249	257	492	14	506	—
25. Reißmärkter „ . . .	302	288	580	10	590	2
26. Leschkircher „ . . .	162	177	332	7	339	7
27. Szászvároscher „ . . .	323	342	658	7	665	—
28. Kronstädter Distrikt . . .	1.823	1.644	3.369	98	3.467	45
29. Bistritzer „ . . .	390	349	717	22	739	23
Summe	6.670	6 251	12.602	349	12.951	172
k. k. Militär	570	575	1.061	84	1.145	3
Hauptsumme	36.553	34.476	69.130	1.899	71.029	577

Komitate, Distrikte und Stühle.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Land der Ungarn.						
1. Ober-Albenser Komitat . .	788	677	1.413	52	1.465	17
2. Unter-Albenser „ . .	3.170	2.915	5.991	94	6.085	35
3. Kokelburger „ . .	1.286	1.229	2.462	53	2.515	26
4. Thordaer „ . .	2.321	2.179	4.435	65	4 500	22
5. Koloscher „ . .	2.699	2.342	4.942	99	5.041	18
6. Dobokaer „ . .	2.288	2.035	4.234	89	4.323	5
7. Inner-Szolnoker „ . .	1.611	1.497	5.053	55	3.108	3
8. Hunyader „ . .	2.571	2.549	5.076	44	5.120	22
9. Reap-plizirte Theile. Mittel-Szolnoker Komitat . .	1.819	1.634	3.401	52	3.453	1
10. Krasznaer Komit.	920	966	1.858	28	1.886	1
11. Zarander „	881	792	1.668	5	1.673	1
12. Kövarer Distrikt	516	416	928	4	932	—
13. Fogaraſcher Distrikt . . .	783	783	1.542	24	1.566	6
Summe	21.653	20.014	41.003	664	41.667	157
Land der Szekler.						
14. Udvarhelyer Stuhl . . .	1.146	1.057	2.132	71	2.203	2
15. Maruscher „ . . .	1.344	1.233	2.504	73	2.577	14
16. Haromszeker „ . . .	1.348	1.297	2 446	199	2.645	8
17. Csiker „ . . .	1.361	1.186	2.493	54	2.547	9
18. Aranyoscher „ . . .	328	295	605	18	623	—
Summe	5.527	5.068	10.180	415	10.595	33
Land der Sachsen.						
19. Hermanstädter Stuhl . . .	1.391	1.257	2.539	109	2.648	22
20. Schäßburger „ . . .	305	310	595	20	615	9
21. Mediuscher „ . . .	543	540	1.065	18	1.083	18
22. Großschenker „ . . .	332	286	609	9	618	5
23. Repser „ . . .	314	253	556	11	567	12
	2.885	2.646	5.374	167	5.531	66

Komitate, Distrikte und Stühle.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Uebertrag	2.885	2.464	5.374	167	5.531	66
24. Mühlbacher Stuhl	239	261	470	30	500	—
25. Reißmärkter „	247	249	489	7	496	1
26. Loschkircher „	136	127	257	6	263	5
27. Szászvároscher „	341	298	625	14	639	—
28. Kronstädter Distrikt	1.623	1.570	3.079	114	3.193	34
29. Bistritzer „	371	354	701	24	725	15
Summe	5.842	5.505	10.985	362	11.347	121
k. k. Militär	26	22	46	2	48	1
Hauptsumme	33.048	30.609	62.214	1.443	63.657	312

Siebenbürgen gehört zu jenen Provinzen der Monarchie, wo sehr wenige uneheliche Geburten vorkommen, auch hier zeigt sich in den einzelnen Jahren, mehr aber noch in den einzelnen Landestheilen die größte Verschiedenheit. Ohne Rücksicht auf die Volksmenge ergibt sich aus der Vergleichung der ehelichen mit den unehelichen Geburten, daß im Jahre 1837 unter 36 und im Jahre 1839 unter 43 ehelich Gebornen eine uneheliche Geburt vorkam.

Von den drei Haupttheilen der Provinz zählt das Land der Ungarn die wenigsten, das Land der Szekler die meisten unehelichen Geburten, es werden aber auch im Lande der Ungarn verhältnißmäßig die meisten Ehen eingegangen. Man rechnet im Lande der Ungarn im Durchschnitt auf 48 eheliche Kinder ein uneheliches. Diese Proportionsziffer findet in den einzelnen Landestheilen eine auffallende Abweichung. Die wenigsten unehelichen Zeugungen kommen in den einzelnen Distrikten vor, namentlich im Zarander Distrikt auf 153 und im Kövarer Distrikt, unter dessen Bewohnern häufig eheliche Verbindungen stattfinden, auf 125 eheliche Geburten eine uneheliche.

Im Hunyader Komitate, wo die Zahl der Trauungen häufig sind, ist die Verhältnißzahl der unehelichen Kinder zu den ehelichen im Jahre 1837 wie 1 zu 92, und im Jahre 1839 wie 1 zu 115, im Thordaer Komitat wie 1 zu 64, und im Unteralbenser, welcher auch zu jenen gehört, wo eine Mehrzahl der getrauten Paare gezählt wird, wie 1 zu 51.

Die geringste Anzahl der unehelichen Geburten des Szekler Landes wird in dem Csiker Stuhl ausgewiesen, und zwar wie

1 zu 46, dagegen rechnet man in den minder stark bevölkerten aber großen Udvarhelyer Stuhl auf 19 in der Ehe geborene Kinder eines außer der Ehe.

Der stark bevölkerte Aranyoscher Stuhl, in welchem auch die meisten Ehen eingegangen werden, zählt eine uneheliche Geburt auf 25 eheliche, und der Haromszeker auf 10 eheliche.

In dem Lande der Sachsen, wo unter 36 ehelichen Geburten eine uneheliche vorkommt, ist das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen in den einzelnen Stühlen sehr verschieden, und war in dem schwach bevölkerten aber sehr zum Eingehen der Ehen geneigten Repser Stuhl wie 1 zu 64, im Bistritzer Stuhl wie 1 zu 32, in dem sehr bevölkerten Mühlbacher Stuhl im Jahre 1839 wie 1 zu 16, im Jahre 1837 wie 1 zu 35, in dem Reißmärkter wie 1 zu 58 u. s. f. Daraus ergibt sich, daß in allen einzelnen Gegenden dieser Provinz im Verhältniß zu andern Provinzen sehr wenige Kinder außer der Ehe geboren worden, es läßt sich aber nicht behaupten, daß, je nachdem der eine Landestheil mehr oder weniger bevölkert sey, die Betriebsamkeit seiner Bewohner sich verändere, das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen zu- oder abnehme.

n) Die Militärgränze.

Die Reproduktion in der Militärgränze ist bei weitem größer als in Siebenbürgen, selbst als im Küstenlande und den meisten übrigen Landestheilen. Man rechnet eine Geburt auf 22 Bewohner. Diese Verhältnißziffer ist im Warasdiner Generalat 18, im Banatischen 20, im Slavonischen 21, im Banal-Generalat 23, dagegen im Karlsstädter und Siebenbürgischen Generalat 24. Die meisten Geburten kommen sonach in dem Warasdiner Generalat vor; vergleicht man diese Reproduktionsziffer mit jener aller übrigen Länder von Europa, so ist selbe hier am günstigsten. Man kann überhaupt annehmen, daß die Militärgränze zu jenen Staaten von Europa gehöre, wo die Mehrzahl der Geburten nachgewiesen wird.

Was die Sexualverhältnisse unter den Neugeborenen anbelangt, ist dieses mit den meisten übrigen Landestheilen ein stabiles; auch hier zählt man im Durchschnitt 100 Mädchen auf 106 bis 108 Knaben.

Nach den Angaben vom Jahre 1837 war das Verhältniß der neugeborenen Mädchen zu den Knaben im Karlstädter Generalat

wie 100 zu 104, im Banatiſchen und Siebenbürgiſchen zu 105, im Banal=, Warasdiner und Slavoniſchen Generalat zu 107.

Unter den einzelnen Regimentern hat von der Mehrzahl der Knaben gegen die Mädchen im Jahre 1837 eine Ausnahme ſtatt gefunden, und zwar beim Oguliner Regiment, wo 1.297 Knaben und 1.298 Mädchen, bei der Koſtainizaer Kommunität, wo 48 Knaben und 56 Mädchen, bei der Peterwardeiner Kommunität, wo 98 Knaben und 113 Mädchen (im Jahre 1834 aber 123 Knaben und 115 Mädchen), in der Panczovaer Kommunität, wo 234 Knaben und 278 Mädchen (im Jahre 1834 aber 301 Knaben und 218 Mädchen) geboren wurden. Auch im Jahre 1839 wurden bei den nachnachſtehenden Regimentern und Kommunitäten mehr Mädchen als Knaben geboren, nämlich in der Karlobagoer Kommunität, Petrinaer Kommunität, Kaſtainizaer Kommunität, Broder Kommunität, Peterwardeiner Kommunität und beim zweiten Szekler Regiment, ſonach gewöhnlich bei den Kommunitäten, ſelten bei den Regimentern.

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Karlſtädter Generalat.						
1. Liccaner Regiment	1.457	1.325	2.731	31	2.782	4
Karlopagoer Kommunität . .	26	25	49	2	51	—
2. Ottochaner Regiment . . .	1.080	1.004	2.057	27	2 084	9
Zengger Kommunität . . .	39	30	65	4	69	1
3. Oguliner Regiment	1.240	1.195	2.413	22	2.435	9
4. Szluiner „	1 028	947	1.953	22	1.975	12
Summe	4 870	4.526	9.288	108	9.396	34
Banal=Generalat.						
5. Erſtes Banal=Regiment . .	1 180	1.038	2.187	31	2.218	5
6. Zweites „ „ . .	1 185	1.087	2.229	43	2.272	8
Petrinaer Kommunität . .	58	59	110	7	117	—
Koſtainizaer „ . .	60	47	107	—	107	—
Summe	2.483	2.231	4.633	81	4.714	13
Warasdiner Generalat.						
7. St. Georger Regiment . .	1.678	1.606	3.223	61	3 284	5
Bellovarer Kommunität . .	48	30	59	13	72	—
8. Kreutzer Regiment	1.474	1.288	2.745	17	2.762	2
Ivanicher Kommunität . .	10	12	22	—	22	—
Summe	3.204	2.936	6.049	91	6.140	7
Slavoniſches Generalat.						
9. Gradiscaner Regiment . .	1.409	1.286	2.637	40	2.677	13
10. Brooder „ . .	1.535	1.482	2.967	50	3.017	11
„ Kommunität . . .	50	37	72	15	87	—
	2.994	2.805	5.676	105	5.781	24

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Geburten im Jahre 1834.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Uebertrag	2.994	2.805	5.676	105	5.781	24
11. Peterwardeiner Regiment .	1.907	1.808	3 667	48	3.715	63
„ Kommunität	123	115	214	24	238	3
Karlowitzer „	97	93	175	15	1.190	1
Semliner „	165	183	333	15	348	2
12. Tschaikisten-Bataillon . . .	708	646	1.344	10	1.354	6
Summe	5.994	5.632	11.409	217	11.626	99
Banatisches Generalat.						
13. Deutsch-Banatisches Regiment	3.019	2.821	5.808	32	5.840	23
Panksovaer Kommunität . .	301	218	476	43	519	4
14. Wallachisch-Illyrisches Regim.	2.153	2.181	4.244	90	4.334	159
Weißkirchner Kommunität .	139	145	281	3	284	6
15. Illyrisch-Banatisches Regim.	—	—	—	—	—	—
Summe	5.612	5.365	10 809	168	10.977	192
Siebenbürgisches Generalat.						
16. Erstes Szekler-Regiment . .	1.408	1.376	2.709	75	2.784	8
17. Zweites „ „ . .	818	670	1.417	71	1.488	10
18. Erstes Wallachen-Regiment .	454	464	899	19	918	10
19. Zweites „ „ .	677	600	1.226	51	1.277	4
20. Szekler-Husaren	144	129	271	2	273	—
Summe	3.501	3.239	6.522	218	6.740	32
Hauptsumme	25.664	23.929	48.710	883	49.593	377

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Karlstädter Generalat.						
1. Liccaner Regiment	1.172	1.099	2.256	15	2.271	—
Karlopagoer Kommunität . .	22	18	40	—	40	—
2. Ottochaner Regiment . . .	1.325	1.266	2.575	16	2.591	1
Zengger Kommunität . . .	59	53	102	10	112	—
3. Ogulíner Regiment	1.297	1.298	2.590	5	2.595	2
4. Szluiner „	1.232	1.184	2.406	10	2.416	14
Summe	5.107	4.918	9.969	56	10.025	17
Banal-Generalat.						
5. Erstes Banal-Regiment . .	1.241	1.066	2.297	10	2.307	15
6. Zweites „ „ . .	1.117	1.099	2.197	19	2.216	7
Petriniaer Kommunität . .	81	71	142	10	152	—
Kostainizaer „ . .	48	56	102	2	104	—
Summe	2.487	2.292	4.738	41	4.779	22
Warasdiner Generalat.						
7. St. Georger Regiment . .	1.890	1.750	3.604	36	3.640	8
Bellovarer Kommunität . .	34	26	43	17	60	—
8. Kreutzer Regiment	1.612	1.513	3 110	15	3.125	2
Ivanicher Kommunität . .	12	11	23	—	23	—
Summe	3.548	3.300	6.780	68	6.848	10

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Geburten im Jahre 1837.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Slavonisches Generalat.						
9. Gradiscaner Regiment . .	1.418	1.327	2.729	16	2.745	3
10. Brooder „ . . .	1.650	1.580	3.193	37	3.230	8
„ Kommunität . . .	44	39	70	13	83	—
11. Peterwardeiner Regiment .	2.039	1.902	3.908	33	3.941	47
„ Kommunität	98	113	180	31	211	1
Karlowitzer „	100	100	188	12	200	2
Semliner „	183	173	339	17	356	—
12. Tschaikisten-Bataillon . . .	766	607	1.367	16	1.373	7
Summe	6.298	5.841	11.974	165	12.139	68
Banatisches Generalat.						
13. Deutsch-Banatisches Regiment	3.169	2.949	6.099	19	6.118	35
Pankſovaer Kommunität . .	234	278	483	29	512	3
14. Wallachisch-Illyrisches Regim.	2.501	2.395	4.844	52	4.869	195
Weißkirchner Kommunität .	160	142	300	2	302	2
15. Illyrisch-Banatisches Bataillon	—	—	—	—	—	—
Summe	6.064	5.764	11.726	102	11.828	235
Siebenbürgisches Generalat.						
16. Erstes Szekler-Regiment . .	1.544	1.533	2 994	83	3.077	7
17. Zweites „ „ . .	728	697	1.336	89	1.425	1
18. Erstes Wallachen-Regiment .	525	469	990	4	994	6
19. Zweites „ „ .	751	690	1.379	62	1.441	2
20. Szekler-Husaren	112	94	200	6	206	—
Summe	3.660	3.483	6.899	244	7.143	16
Hauptsumme	27.164	25.598	52.086	676	52.762	368

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Karlstädter Generalat.						
1. Liccaner Regiment	1.504	1.387	2.869	22	2.891	—
Karlopagoer Kommunität . .	20	34	53	1	54	1
2. Ottochaner Regiment . . .	1.532	1.320	2.844	8	2.852	8
Zengger Kommunität . . .	58	50	101	7	108	—
3. Oguliner Regiment	1.492	1.475	2.959	8	2.967	12
4. Szluiner „	1.350	1.225	2.559	16	2.575	11
Summe	5.956	5.491	11.385	62	11.447	32
Banal-Generalat.						
5. Erstes Banal-Regiment . .	1.429	1.332	2.756	5	2.761	21
6. Zweites „ „ . .	1.148	1.028	2.162	14	2.176	13
Petriniaer Kommunität . .	74	76	129	21	150	—
Kostainizaer „ . .	50	56	101	5	106	—
Summe	2.701	2.492	5.148	45	5.193	34

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Geburten im Jahre 1839.					
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.	Summe.	Todte.
Warasdiner Generalat.						
7. St. Georger Regiment . .	1 835	1.704	3 508	31	3.539	17
Bellovarer Kommunität . .	29	26	48	7	55	—
8. Kreutzer Regiment	1.478	1.262	2.734	6	2.740	5
Ivanicher Kommunität . .	15	14	27	2	29	—
Summe	3.357	3.006	6.317	46	6.363	22
Slavonisches Generalat.						
9. Gradiscaner Regiment . .	1 465	1 303	2.747	21	2.768	2
10. Brooder „ . .	1.654	1.515	3.139	30	3.169	7
„ Kommunität . . .	39	44	74	9	83	—
11. Peterwardeiner Regiment .	2 254	2.105	4 315	44	4.359	39
„ Kommunität.	82	101	164	19	183	3
Karlowitzer „ . .	105	94	183	16	199	3
Semliner „ . .	202	173	365	10	375	—
12. Tschaikisten-Bataillon . . .	837	825	1.658	4	1.662	7
Summe	6 638	6.160	12.645	153	12.798	61
Banatisches Generalat.						
13. Deutsch-Banatisches Regiment	2.833	2.723	5.539	22	5.561	34
Panksovaer Kommunität . .	288	275	541	22	563	2
14. Wallachisch-Illyrisches Regim.	1.745	1.606	3 294	57	3.351	130
Weißkirchner Kommunität .	190	182	372	—	372	2
15. Illyrisch-Banatisches Bataillon	1.299	1.196	2 492	3	2 495	60
Summe	6.360	5.982	12.238	104	12.342	228
Siebenbürgisches Generalat.						
16. Erstes Szekler-Regiment . .	1.063	977	1.987	53	2.040	16
17. Zweites „ „ . .	728	730	1.383	75	1 458	4
18. Erstes Wallachen- „ . .	491	435	923	3	926	1
19. Zweites „ „ . .	717	644	1.291	70	1.361	5
20. Szekler-Husaren	104	102	206	—	206	—
Summe	3.103	2.888	5.790	201	5 991	26
Hauptsumme	28.115	26.019	53.523	611	54.134	403

Nach den Geburten vom Jahre 1837 ist in der ganzen Militärgränze die 77ste, und im Jahre 1839 die 88ste eine uneheliche. Diese Verhältnißzahl ändert sich auffallend in den einzelnen Generalaten, so daß im Karlstädter Generalat jede 177ste, im Banal- und Banatischen Generalat jede 115te, im Warasdiner jede 99ste, im Slavonischen jede 72ste, im Siebenbürgischen jede 28ste Geburt eine uneheliche Geburt war. Dieses letztgenannte Generalat weiset demnach die meisten Geburten außer der Ehe nach, im Ganzen aber gehört die Militärgränze zu den Ländern, in welchen die wenigsten unehelichen Kinder geboren werden, und behauptet unter

den österreichischen Provinzen wegen der sehr geringen Zahl unehelicher Geburten den ersten Rang. Das Karlstädter Generalat wird nur von dem Trienter Kreise Tyrols übertroffen, wo unter allen Kreisen der Monarchie die wenigsten unehelichen Kinder anzutreffen sind; das Banal-, Banatische und Warasdiner Generalat paralleliſiren sich zunächst mit dem Rovoredaner Kreise in Tyrol.

Unter den Todtgeborenen vom Jahre 1837 waren 358 eheliche und 10 uneheliche, und vom Jahre 1839 aber 391 eheliche und 12 uneheliche.

III.

Fassen wir die gegebenen Resultate über die Geburten zusammen, so war die Zahl der Geborenen in ihrem Verhältnisse zur Gesammtbevölkerung der Monarchie im Jahre 1837:

in der Militärgränze	wie	1	zu 22
„ Galizien	„	1	„ 22
„ der Lombardie	„	1	„ 23—24
„ Venedig	„	1	„ 24
„ Mähren und Schlesien	„	1	„ 25
„ dem Küstenlande	„	1	„ 26
„ Oesterreich unter der Ens	„	1	„ 26
„ Böhmen	„	1	„ 26
„ Siebenbürgen	„	1	„ 28
„ Steyermark	„	1	„ 29
„ Krain	„	1	„ 31
„ Tyrol und Dalmatien	„	1	„ 32
„ Oberösterreich und Kärnten . . .	„	1	„ 34

Da man in ganz Europa auf 28 Seelen eine Geburt rechnet, und in den meisten Provinzen der Monarchie diese Proportionszahl noch günstiger ist, so gehörten die österreichischen Länder zu den mehr fruchtbaren.

Nach „Bickes" Berechnungen ist das Geburtsverhältniß zur Population:

in Frankreich (nach den Jahren 1817 bis 1828) .	32,07
„ Dänemark (n. d. J. 1785 bis 1814)	31,8
„ Schleswig und Holstein (n. d. J. 1804 bis 1817)	30,65
„ Hessen (n. d. J. 1825 bis 1827)	28
„ Schweden (n. d. J. 1816 bis 1825)	28,93

in Belgien (n. d. J. 1815 bis 1828)	28,82
„ Holland (n. d. J. 1815 bis 1828)	27,15
„ Hannover (n. d. J. 1811 bis 1830)	27,11
„ Portugal (n. d. J. 1815 bis 1819)	27,24
„ Schwerin (n. d. J. 1816 bis 1830)	26,93
„ Württemberg (n. d. J. 1815 bis 1829) . . .	26,28
„ Neapel (n. d. J. 1822 bis 1831)	24.85
„ Sachsen (n. d. J. 1827 bis 1830)	23,86
„ der preußischen Monarchie (n. d. J. 1817 bis 1830)	23,96
„ Rußland	24

Diese Zahlenverhältnisse ändern sich in den einzelnen Jahren, und die angegebene Reproduktionsziffer ist bald größer bald kleiner. So ist das Geburtsverhältniß von Sachsen (nach den Jahren 1832 bis 1836) 25, von der preußischen Monarchie (nach den Jahren 1836 bis 1837) 25,8, von Württemberg (nach dem Jahre 1834) 20,9, von Hannover (nach den Jahren 1829 bis 1834) 32,4 u. s. f.

Eben so ändert sich die Geburtsziffer in den österreichischen Provinzen. Dieselbe war nach den Jahren 1828 bis 1831 (nach Blumenbach):

in Oesterreich unter der Ens	26,4	in der Lombardie . .	25,06
„ Oesterreich ob der Ens .	34,8	im Venetianischen . .	25,25
„ Steyermark	29	in Böhmen	26.67
„ Tyrol	31,4	„ Mähren	25,32
„ Illyrien	33,1	„ Galizien	25,14
im Küstenlande	26,4	„ der ganzen Monarchie	27

Im Jahre 1833 in Galizien 24, Lombardie 25, Böhmen 26, Tyrol, Kärnten und Krain 32 u. s. f.

Alle Beobachtungen über das Geburtsverhältniß weisen nicht nur bei ganzen Völkerschaften, sondern auch bei einzelnen Landestheilen eine beständige Veränderung nach, welcher unverkennbar bestimmte Ursachen zu Grunde liegen. Da aber die Fruktifikation bei keinem Volke so groß ist, als selbe nach der natürlichen Fortpflanzungsfähigkeit seyn könnte, so müssen Umstände vorhanden seyn, welche dieselbe hemmen oder beschränken. Man nimmt gewöhnlich an, daß das Klima, die Lage des Landes, die Bodenbeschaffenheit, Beschäftigung der Bewohner, die Abstammung des Volkes, die Nahrungsmittel und Nahrungssorgen, selbst die

Mortalität der Kinder und der Bewohner überhaupt darauf einwirken, allein wie sehr diese Umstände alle einen größern oder geringern Einfluß ausüben, läßt sich aus allen gemachten Erfahrungen bis jetzt noch nicht mit zuverlässiger Bestimmtheit nachweisen.

IV.

Todtgeborne in den Jahren 1834, 1837 und 1839.

A. Todtgeborne in dem Jahre 1834.

Länder.	Eheliche.			Uneheliche.			Im Ganzen.			Die todten zu lebenden Geburten verhalten sich wie 1 zu
	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	Männlich	Weiblich.	Zusammen.	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	
Oesterreich unter der Ens	469	356	825	220	160	380	689	516	1.205	42
Oesterreich ob der Ens	210	151	361	54	44	98	264	195	459	55
Steyermark . . .	200	144	344	63	62	125	263	206	469	69
Kärnten und Krain	118	90	208	32	31	63	145	121	266	84
Küstenland . . .	148	111	259	6	10	16	154	121	275	63
Tyrol	60	34	94	13	5	18	73	39	113	226
Böhmen	1.218	788	2.006	289	246	535	1.507	1.034	2.541	62
Mähren und Schlesien	428	308	736	88	80	168	516	388	904	93
Gallzien	592	390	982	125	110	235	717	500	1.217	164
Dalmatien . . .	26	16	42	4	2	6	30	18	48	275
Summe	3.464	2.388	5.852	894	750	1.644	4.358	3.138	7.496	84
Lombardie . . .	582	363	945	36	26	62	618	389	1.007	101
Venedig	378	208	586	38	52	90	416	260	676	125
Summe	960	571	1.531	74	78	152	1.034	649	1.683	111
Hauptsumme	4.424	2.959	7.383	968	828	1.796	5.392	3.787	9.179	89
Siebenbürgen . .	504	311	815	40	39	79	544	350	894	71
Militärgränze . .	223	137	360	9	8	17	232	145	377	132

B. Todtgeborne in dem Jahre 1837.

Länder.	Eheliche.			Uneheliche.			Im Ganzen.			Die todten zu lebenden Geburten verhalten sich wie 1 zu
	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	
Oesterreich unter der Ens	390	264	654	190	149	339	580	413	993	52
Oesterreich ob der Ens	200	131	331	60	53	113	260	184	444	56
Steyermark . . .	223	158	381	87	72	159	310	230	540	60
	813	553	1.366	337	274	611	1.150	827	1.977	—

Länder.	Eheliche.			Uneheliche.			Im Ganzen.			Die todten zu lebenden Geburten verhalten sich wie 1 zu
	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	
Uebertrag	813	558	1.366	337	274	611	1.150	832	1.873	
Kärnten und Krain	126	72	198	30	36	66	156	108	264	87
Küstenland . . .	214	204	418	23	13	36	237	217	454	40
Tyrol	58	39	97	9	11	20	67	50	117	217
Böhmen	1.318	886	2.204	329	286	615	1.647	1.172	2.819	55
Mähren und Schlesien	458	298	756	109	95	204	567	393	960	86
Galizien	861	541	1.402	245	187	432	1.106	728	1.834	122
Dalmatien . . .	36	23	59	4	8	12	40	31	71	177
Summe	3.884	2.616	6.500	1.086	910	1.996	4.970	3.526	8.496	76
Lombardie . . .	790	425	1.215	39	45	84	829	470	1.299	80
Venedig	354	186	540	18	13	31	372	199	571	148
Summe	1.144	611	1.755	57	58	115	1.201	669	1.870	100
Hauptsumme	5.028	3.227	8.255	1.143	968	2.111	6.171	4.195	10.366	81
Siebenbürgen . .	276	230	506	45	26	71	321	256	577	123
Militärgränze . .	204	154	358	5	5	10	209	159	368	144

C. Todtgeborene in dem Jahre 1839.

Länder.	Eheliche.			Uneheliche.			Im Ganzen.			Die todten zu lebenden Geburten verhalten sich wie 1 zu
	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.	Männliche.	Weibliche	Zusammen.	Männliche	Weibliche.	Zusammen	
Oesterreich unter der Ens	438	279	717	247	193	440	685	472	1.157	45.6
Oesterreich ob der Ens	189	127	316	54	29	83	243	156	399	63.6
Steyermark . . .	223	149	372	78	67	145	301	216	517	59.8
Kärnten und Krain	117	94	211	30	24	54	147	118	265	88.1
Küstenland . . .	157	126	283	19	13	32	176	139	315	57.1
Tyrol	50	27	77	8	5	13	58	32	90	296.4
Böhmen	1.328	898	2.226	339	201	630	1.667	1.189	2.856	55.4
Mähren und Schlesien	513	308	821	100	84	184	613	392	1.005	81.0
Galizien	737	597	1.334	176	141	317	913	738	1.651	124.4
Dalmatien . . .	26	11	37	3	5	8	29	16	45	270.7
Summe	3.778	2.616	6.394	1.054	852	1.906	4.832	3.468	8.300	76.4
Lombardie . . .	856	501	1.357	107	76	183	963	577	1.540	69.2
Venedig	453	2 4	727	22	13	35	475	287	762	114.3
Summe	1.309	775	2.084	129	89	218	1.438	864	2.302	84.1
Hauptsumme	5.087	3.391	8.478	1.183	941	2.124	6.270	4.332	10.602	78.1
Siebenbürgen . .	162	123	285	11	16	27	173	139	312	204.0
Militärgränze . .	216	175	391	7	5	12	223	180	403	134.3

Der gefährlichste Zeitpunkt für das Leben des Menschen, sagt „Hoffmann", ist sein Eintritt in dasselbe. Die Wohlhabenheit und Sittlichkeit der Familien muß allerdings das meiste zur Schonung des Kindes im Leibe der Mutter und zur Bewahrung des Säuglings gegen die Gefahren der frühesten Kindheit beitragen; die Regierung hat ihrerseits das den Umständen nach Möglichste gethan, wenn sie durch eine angemessene Zahl von Hebammen und Geburtsärzten die Geburten minder gefahrvoll zu machen sucht. Deßungeachtet ist die Zahl der Todtgeborenen in der Monarchie noch immer sehr bedeutend zu nennen, so zwar, daß in den deutschen Provinzen mit Inbegriff von Galizien und Dalmatien im Durchschnitt jedes 76ste, in den italienischen Provinzen jedes 84ste auch 100te ein Todtgeborenes ist.

1.

Aus einer näheren Vergleichung der vorherstehenden Uebersicht bestätigt sich für die Monarchie wie für die meisten Staaten, daß die Todtgeborenen männlichen Geschlechtes weit zahlreicher als die des weiblichen sind. Eine besondere Beachtung verdient der außerordentlich große Unterschied zwischen den ehelich und unehelich Todtgeborenen. Diese unverhältnißmäßige Anzahl hat gewiß ihren Grund in der Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit in dem Verhalten während der Schwangerschaft und namentlich bei dem Heranrücken der Entbindung, welche jene Personen, welche den Zeugen des begangenen Fehltrittes gerne beseitigt wissen, sich zu Schulden kommen lassen.

Die von „Bickes" ausgesprochenen nachstehenden Regeln finden bei den meisten österreichischen Provinzen mehr oder weniger ihre Anwendung:

1) Die Todtgeborenen männlichen Geschlechtes sind weit zahlreicher als die des weiblichen Geschlechtes.

2) Die Proportionen der Todtgeborenen sind gleich hoch oder niedrig, wie die Proportionen der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder, und die Lebensdauer der Gesammtbevölkerung ist im ersten Falle auch die schwächste.

3) Die Menge der Todtgeborenen steigt und fällt mit der verschiedenen Größe der ehelichen Fruchtbarkeit; je aufgeklärter und sittlicher ein Volk ist, desto geringer ist die Zahl der Todtgeborenen.

Eine Ausnahme von der Regel machen Siebenbürgen, die Militärgränze, Galizien, Tyrol, deren Proportion der Todtgeborenen bei einer starken Fortpflanzung und großer ehelicher Fruchtbarkeit gering ist.

Die Proportionen der todtgeborenen zu den lebenden Kindern sind in den einzelnen Provinzen sehr verschieden, und waren im Jahre 1837 und 1839 in Tyrol, und im Jahre 1834 in Dalmatien am niedrigsten, dagegen am höchsten im Jahre 1834 und 1839 in Oesterreich unter der Ens, und im Jahre 1837 im Küstenlande. Ob und welchen Einfluß die mehr verbreitete Aufklärung und Kenntnisse auf die Verminderung der Todtgeborenen ausüben, lassen sich bei dem auffallenden und oft sehr schnellen Wechsel in den verschiedenen Jahren sehr schwer nachweisen. Diese Abweichungen ergeben sich nicht nur unter allen Todtgeborenen zu allen Lebenden, sondern auch unter den ehelich und unehelich Todtgeborenen der verschiedenen Geschlechter.

Aus der vorherstehenden Uebersicht lassen sich die Verhältnisse der Todtgeborenen zu den Lebenden überhaupt, dann jene zwischen den ehelich Geborenen und unehelich Geborenen beider Geschlechter, so wie auch jene der ehelichen zu den unehelichen nachweisen.

Daß die Strenge oder Milde des Klima die Zahl der Todtgeborenen vermehre oder vermindere, wird sich aus den hier gegebenen Uebersichten sehr schwer nachweisen lassen, da bald in einem südlichen, bald in einem mehr nördlichen Theile der Monarchie eine verhältnißmäßig geringe Zahl der Todtgeborenen vorkommt.

Der Unterschied der mehr todtgeborenen Knaben ist an allen Orten mit sehr geringer Ausnahme gleich, und wird auch unter den unehelichen Kindern bestätigt gefunden. Ueberhaupt wird die Mehrzahl der Todtgeborenen in jenen Ländern gewöhnlich am stärksten seyn, wo verhältnißmäßig die meisten Kinder außer der Ehe geboren werden.

So ist die Zahl der todtgeborenen Kinder unter den österreichischen Provinzen am größten in Oesterreich unter der Ens, dem Küstenlande, Böhmen, Oesterreich ob der Ens und Steyermark, aber es werden auch in diesen Ländern die meisten unehelichen Geburten gezählt.

2.

Während des Jahres 1834 war die Zahl der Todtgeborenen ohne Ungarn 10.440, und ihr Verhältniß zu den Lebenden:

in Oesterreich unter der Ens . . .	wie	1	zu 42
„ Oesterreich ob der Ens	„	1	„ 55
„ Böhmen	„	1	„ 62
im Küstenlande	„	1	„ 63
in Steyermark	„	1	„ 69
„ Siebenbürgen	„	1	„ 71
„ Krain und Kärnten	„	1	„ 84
„ Mähren und Schlesien	„	1	„ 93
„ der Lombardie	„	1	„ 101
„ Venedig	„	1	„ 125
„ der Militärgränze	„	1	„ 132
„ Galizien	„	1	„ 164
„ Tyrol	„	1	„ 226
„ Dalmatien	„	1	„ 275

Während des Jahres 1837 wurden 11.001 todtgeborene Kinder gezählt, und ihr Verhältniß zu den lebenden war:

im Küstenlande	wie	1	zu 40
in Oesterreich unter der Ens . . .	„	1	„ 52
„ Böhmen	„	1	„ 55
„ Oesterreich ob der Ens	„	1	„ 56
„ Steyermark	„	1	„ 60
„ der Lombardie	„	1	„ 80
„ Mähren und Schlesien	„	1	„ 86
„ Kärnten und Krain	„	1	„ 87
„ Galizien	„	1	„ 122
„ Siebenbürgen	„	1	„ 123
„ der Militärgränze	„	1	„ 144
„ Venedig	„	1	„ 148
„ Dalmatien	„	1	„ 177
„ Tyrol	„	1	„ 217

Während des Jahres 1839 wurden 11.317 Todtgeborene gezählt, und ihr Verhältniß zu den Lebendgeborenen war:

in Oesterreich unter der Ens . . .	wie	1	zu 45
„ Böhmen	„	1	„ 55
im Küstenlande	„	1	„ 57

in Steyermark	wie	1	zu 59
„ Oesterreich ob der Ens	„	1	„ 65
„ der Lombardie	„	1	„ 69
„ Mähren und Schlesien	„	1	„ 81
„ Kärnten und Krain	„	1	„ 88
„ Venedig	„	1	„ 114
„ Galizien	„	1	„ 124
„ der Militärgränze	„	1	„ 134
„ Siebenbürgen	„	1	„ 204
„ Dalmatien	„	1	„ 270
„ Tyrol	„	1	„ 296

Aus allen drei Jahren ergibt sich, daß in Oesterreich unter der Ens, Böhmen und dem Küstenlande die Mehrzahl, in Tyrol und Dalmatien die Minderzahl der Todtgeborenen vorgekommen ist.

Die Zahl der Todtgeborenen ist sowohl bei den ehelichen als bei den unehelichen Kindern männlichen Geschlechtes stärker. Nach den Angaben vom Jahre 1837 war das Verhältniß der Todtgeborenen des weiblichen Geschlechtes in der Ehe zu der des männlichen Geschlechtes in Oesterreich unter der Ens, Steyermark, Tyrol, Böhmen, Mähren und Schlesien wie 1 zu 1,4, in Oesterreich ob der Ens, Galizien und Dalmatien wie 1 zu 1,5, im Küstenlande wie 1 zu 1,04, in Kärnten und Krain wie 1 zu 1,7, in der Lombardie wie 1 zu 1,8, in Venedig wie 1 zu 1,9, in Siebenbürgen wie 1 zu 1,2, und in der Militärgränze wie 1 zu 9.

Auch unter den unehelichen Kindern ist die Mehrzahl der Todtgeborenen männlichen Geschlechtes größer, aber nicht so groß wie unter den ehelichen; nur in Kärnten und Krain, Dalmatien und in der Lombardie war die des weiblichen Geschlechtes im Jahre 1837 größer, und in Dalmatien auch im Jahre 1839. Die unehelich Todtgeborenen weiblichen Geschlechtes zu denen des männlichen verhalten sich:

in Oesterreich ob der Ens, Böhmen, Mähren und Schlesien wie 1 zu 1,1, sonach fast gleich groß;
„ Oesterreich unter der Ens, Steyermark wie 1 zu 1,2;
„ Galizien und im Venetianischen wie 1 zu 1,3;
im Küstenlande wie 1 zu 1,7.

Dagegen ist das Verhältniß der männlich Todtgeborenen zu den weiblichen:

in Kärnten und Krain wie 1 zu 1,2, eben so in Tyrol;
„ der Lombardie wie 1 zu 1,1;
„ Dalmatien wie 1 zu 2, und
„ der Militärgränze wie 1 zu 1.

3.

Daß mehr Todtgeborene außer als in der Ehe gezählt werden, ist schon ersichtlich, wenn man die Nachweisung vom Jahre 1837 mit einander vergleicht. So war in Oesterreich unter der Ens unter den ehelichen Geburten jede 60ste (im Jahre 1839 jede 56ste), unter den unehelichen jede 31ste (im Jahre 1839 jede 27ste) ein Todtgeborenes; demnach wurden zweimal so viel unehelich als ehelich Todtgeborene gezählt.

In Oesterreich ob der Ens ist dieses Verhältniß der lebend ehelichen zu den Todtgeborenen wie 61 zu 1, unter den unehel. wie 39 zu 1

in Steyermark	„	65	„	1	„	„	„	„ 47	„ 1
„ Kärnten und Krain .	„	94	„	1	„	„	„	„ 63	„ 1
im Küstenlande .	wie	40 (59)	„	1	„	„	„	„ 29	„ 1
in Tyrol . . .	„	249 (317)	„	1	„	„	„	„ 61	„ 1
„ Böhmen	wie	60	„	1	„	„	„	„ 34	„ 1
„ Mähren und Schlesien .	„	96	„	1	„	„	„	„ 50	„ 1
„ Galizien	„	146	„	1	„	„	„	„ 40	„ 1
„ Dalmatien . .	wie	204 (318)	„	1	„	„	wie	37 (26)	„ 1
„ der Lombardie . . .	wie	81	„	1	„	„	„	wie 49	„ 1
im Venetianischen . . .	„	152	„	1	„	„	„	„ 75	„ 1
in Siebenbürgen . . .	„	136	„	1	„	„	„	„ 26	„ 1
„ der Militärgränze . .	„	145	„	1	„	„	„	„ 67	„ 1

Nach der Anzahl der Todtgeborenen in der Ehe reihen sich die österreichischen Provinzen, daß nach dem Küstenlande, wo jede 40ste Geburt ein todtes Kind ist, Oesterreich unter der Ens und Böhmen, Oesterreich ob der Ens, Steyermark, die Lombardie, Kärnten und Krain, Mähren mit Schlesien, Siebenbürgen, die Militärgränze, Galizien, Dalmatien und Tyrol kommen.

Nach der Anzahl der Todtgeborenen unter den unehelichen reihen sich die Provinzen, daß nach Siebenbürgen, wo jedes 26ste ein todtgeborenes Kind ist, das Küstenland, Dalmatien, Oesterreich unter der Ens, Böhmen, Oesterreich ob der Ens, Galizien,

Steyermark, die Lombardie, Mähren und Schlesien, Tyrol, Kärnten und Krain, die Militärgränze und Venedig sich reihen.

4.

Wir sehen auch hier, daß gerade in einzelnen Provinzen, wo unter den ehelichen Geburten die Fälle der Todtgeborenen sehr gering sind, unter denen außer der Ehe vorkommenden Geburten die todtgeborenen häufiger vorkommen und umgekehrt.

Außer dieser sehr allgemeinen Regel werden sich die übrigen aufgestellten Grundsätze über die Verhältnisse der Todtgeborenen zu den übrigen Geborenen, sie seyen männlichen oder weiblichen Geschlechtes, in oder außer der Ehe geboren, nicht streng anwenden lassen. Abgesehen davon, daß die Angaben der Todtgeburten häufig unrichtig sind, da oft Abortus und erst nach der Geburt abgestorbene Kinder mitgerechnet werden, viele derselben in den Listen gar nicht vorkommen, sind jene Umstände, die ihre Anzahl bald vermehren, bald vermindern, die Beschäftigung, Lebensweise, das Verhalten während der Schwangerschaft, die Nahrung u. s. w. viel zu wenig bekannt. Man hat daher auch noch nicht ermitteln können, ob und welche Beschaffenheit des Klimas und Bodens, welche Nahrung, Lebensart und Beschäftigung einen direkten Einfluß auf die Frequenz der Todtgeborenen ausüben. Auch läßt sich nicht beweisen, daß die Vermehrung der Todtgeborenen ein Ergebniß der Civilisation sey und sich mit den Fortschritten der Kultur vermehre. Daß eine verweichlichte Lebensart, gesteigerte Sittenverderbniß und erhöhte Sittenverfeinerung nicht ohne Einfluß auf die Vermehrung der Abortus und der Todtgeburten seyen, kann man behaupten. Irrig aber ist die Ansicht, daß selbe bei ganz rohen Völkern gar nicht vorkomme, vielmehr sind bei denselben die Fälle der Abtreibung der Leibesfrucht häufig.

Zu den stätigen Erscheinungen möge die auffallend große Mehrzahl todtgeborener Knaben bemerkt werden.

Man hat dieses Mißverhältniß zum größten Theil aus dem Umstande herzuleiten gesucht, daß die männlichen Geburten insgemein und zwar wegen der stärkern Ausbildung des Kopfes mühsamer sind, und das Kind deßhalb mehr bei der Geburt leide. Doch ist diese Ursache gewiß mehr untergeordnet, da viele Todtgeborne nicht erst während des Geburtaktes sterben. Die Beobachtungen über

Zahl und Geschlecht der Abortus würden diese Ansicht gewiß näher aufklären, da hier das Absterben auf den Geburtsakt ganz ohne Einwirkung ist. Die größere Sterblichkeit dieses Geschlechtes steht mit der häufigeren Erzeugung desselben in wechselseitiger Beziehung, und man muß daher auch den Grund der einen Erscheinung in den nämlichen Bedingungen suchen, wodurch die andere herbeigeführt wird. Bernoulli glaubt, in so lange verläßlichere Anhaltspunkte fehlen, daß wenig anderes übrig bleibe, als für die Individuen dieses Geschlechtes von deren Empfängniß an eine etwas geringere Vitalität oder Viabilität als Thatsache anzuerkennen, so räthselhaft immerhin die physiologische Erklärung dieser Verschiedenheit heißen mag.

Die weitere Angabe Bernoulli's, daß man gewöhnlich 4 bis 5 Todtgeborne auf 100 Geburten annehmen kann, oder daß die Verhältnißzahl insgemein 20 und 25 betrage, und nach einzelner Oertlichkeit bis 10 oder 12 steige, und in andern wieder bis auf 36 oder 40 sich vermindere, findet auf die österreichischen Provinzen durchaus keine Anwendung, wo die ausnahmweise geringste Verhältnißzahl, nämlich wie 1 zu 40, nur im Küstenlande vorkommt, im Durchschnitt aber auf $^1/_{75}$ bis $^1/_{100}$ angenommen werden kann. Bernoulli erklärte eine solche Angabe zwar für ganz unrichtig, und da uns andere Gegenbeweise fehlen, als die vorstehenden dreijährigen Uebersichten, so wollen wir auch selbe nicht weiter widersprechen.

Das absolute Verhältniß der Todtgeborenen ist nach den von Bickes gesammelten Daten auf 100 Geburten: z. B.

im Königreich Preußen	3.29	in Hannover	4.22
in Schweden . . .	2.64	„ Hessen .	3.49
„ Sachsen	4,43	„ Meklenburg	3.70 u. s. w.

Hinsichtlich des Geschlechtes zeigen sich in allen Staaten mehr todtgeborene Knaben als Mädchen, und das Zahlenverhältniß war z. B. für Hannover 136.37, für Preußen 135.12, für Schweden 135.11, für Sachsen 134.77 u. s. w. Eben so verschieden ist das Verhältniß zwischen den Todtgeborenen in und außer der Ehe, welches bei den letzteren überall größer als bei den ersteren ist. Man nimmt überhaupt an, daß die todtgebornen unehelichen Kinder um die Hälfte größer sind als die ehelichen.

Nähere Nachweisungen hierüber findet man in der Bevölkerungswissenschaft von „Bernoulli" und in „Bickes" Werk: die

Bewegung der Bevölkerung. Alle diese Beobachtungen zeigen aber, daß sich über die Verhältnisse der Todtgebornen zu den Lebendgebornen sowohl in Hinsicht des Geschlechts als des Umstandes, ob derlei Fälle sich in oder außer der Ehe ergeben, nur allgemeine Sätze aufstellen lassen, die die Erfahrung zum Theil bestätigt. So lange die Geburtslisten nicht mit größerer Sorgfalt geführt, wird man das Verhältniß der Todtgebornen zu den Gebornen überhaupt, insbesondere das der ehelich und unehelich Gebornen und die Sexualproportion nur im Allgemeinen ermitteln und nur höchst unbestimmte Principien hierüber anführen können. Alle Behauptungen und Ergebnisse aus den vorhandenen Daten werden in so lange sehr schwankend und unzuverläßig erscheinen, als die Listen, welche dieselben enthalten, mangelhaft sind.

V.

Geburten bei den verschiedenen Glaubensbekennern der Monarchie.

Länder.	Geburten im Jahre 1834.				
	Katholiken und unirte Griechen.	Nichtunirte Griechen.	Protestanten.	Juden	Summe.
Oesterreich unter der Ens . . .	50.030	3	256	69	50.358
Oesterreich ob der Ens	24.734	—	395	1	25.130
Steyermark . .	32.215	—	143	—	32.358
Kärnten u. Krain	22.024	—	431	—	22.455
Küstenland . . .	17.279	33	42	80	17.434
Tyrol	25.290	—	3	16	25.309
Böhmen . . .	154.284	—	2.610	1.416	158.310
Mähren u. Schlesien	78.977	—	4.046	1.023	84.046
Galizien . . .	181.180	10.031	1.640	6.545	199.396
Dalmatien . . .	10.900	2.276	—	17	13.193
Summe	596.913	12.343	9.566	9.167	627.989
Lombardie . . .	101.872	1	22	73	101.968
Venedig . . .	84.312	7	3	110	84.432
Summe	186.184	8	25	183	186.400
Hauptsumme	783.097	12.351	9.591	9.350	814.389
Ungarn (approx.)	—	—	—	—	413.000
Siebenbürgen . .	27.143	19.631	16.493	105	63.372
Militärgränze .	23.306	24.517	1.744	26	49.593
Totale					1,340.354

Länder.	Geburten im Jahre 1837.				
	Katholiken und unirte Griechen.	Nichtunirte Griechen	Protestanten.	Juden	Summe.
Oesterreich unter der Ens . . .	51.137	1	301	109	51.548
Oesterreich ob der Ens	24.348	—	396	—	24.744
Steyermark . .	32.418	—	148	—	32.566
Kärnten u. Krain	22.500	—	409	—	22.909
Küstenland. . .	18.016	44	33	86	18.179
Tyrol	25.421	—	13	15	25.449
Böhmen . . .	150.636	—	2.701	1.472	154.809
Mähren u. Schlesien	78.043	—	3.973	959	82.975
Galizien . . .	202.277	11.916	1.526	7.632	123.351
Dalmatien. . .	10.355	2.145	—	21	12.521
Summe	615.151	14.106	9.500	10.294	649.051
Lombardie . . .	103.212	—	14	61	103.287
Venedig . . .	84.385	8	4	116	84.513
Summe	187.597	8	18	177	187.800
Hauptsumme	802.748	14.114	9.518	10.471	836.851
Ungarn (approx.)	—	—	—	—	425.000
Siebenbürgen. .	31.209	21.063	18.757	—	71.029
Militärgränze. .	25.618	25.303	1.820	21	52.762
Totale					1,385.642

Länder.	Geburten im Jahre 1839.				
	Katholiken und unirte Griechen.	Nichtunirte Griechen.	Protestanten.	Juden.	Summe.
Oesterreich unter der Ens. . .	52.367	1	317	118	52.803
Oesterreich ob der Ens	24.970	—	400	—	25.370
Steyermark . .	30.779	—	156	—	30.935
Kärnten u. Krain	22.911	—	424	—	23.335
Küstenland. . .	17.801	48	33	109	17.991
Tyrol	26.641	—	16	16	26.673
Böhmen . . .	154.067	1	2.572	1.573	158.213
Mähren u. Schlesien	76.526	5	3.829	1.009	81.369
Galizien . . .	182.983	12.860	1.294	8.304	205.441
Dalmatien. . .	9.694	2.471	—	17	12.182
Summe	598.739	15.386	9.041	11.146	634.312

Länder.	Geburten im Jahre 1839.				
	Katholiken und unirte Griechen.	Nichtunirte Griechen.	Protestanten.	Juden.	Summe.
Lombardie . . .	106.372	—	13	73	106.458
Venedig . . .	87.022	—	3	107	87.132
Summe	193.394	—	16	180	193.590
Hauptsumme	792.133	15.386	9.057	11.326	827.902
Ungarn (approx.)	—	—	—	—	434.000
Siebenbürgen . .	27.763	19.600	16.293	1	63.657
Militärgränze .	24.873	27.237	2.002	22	54.134
Totale					1,379.693

Unter den Katholiken und unirten Griechen wurden in deutschen Provinzen, Galizien und Dalmatien, während

	d. J. 1834:	d. J. 1837:	d. J. 1839:	
	596.913	615.151	598.739	Kinder
unter den nicht unirten Griechen	12.343	14.106	15.386	„
unter den Protestanten . .	9.566	9.500	9.041	„

geboren. Demnach wurde die Mehrzahl der katholischen und unirten griechischen Kinder im Jahre 1837, der nicht unirten griechischen im Jahr 1839 und der protestantischen im Jahr 1834 geboren. Mit Rücksicht auf die Bevölkerung zählt man unter 23 bis 24 Katholiken und unirten Griechen, unter 22 bis 25 nicht unirten Griechen und unter 27 Protestanten eine Geburt, sonach unter den letzteren die geringste Reproduktion.

Die Zahl der neugebornen Kinder in den ital. Provinzen war:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
Katholiken und unirte Griechen	186.184	187.597	193.394
nicht unirte Griechen . . .	8	8	—
Protestanten	25	18	16

demnach bei den ersteren im fortwährenden Steigen, bei den letzteren im fortwährenden Abnehmen. Das Reproduktionsverhältniß unter den ersteren war wie 1 zu 24, unter den unirten Griechen wie 1 zu 38 bis 40, und unter den Protestanten wie 1 zu 30 bis 48; demnach auch hier unter den Protestanten am geringsten.

In Siebenbürgen wurden

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
unter den Katholiken u. unirten Griechen	27.143	31.209	27.763
„ „ nicht unirten Griechen . .	19.631	21.063	19.600
„ „ Protestanten	16.493	18.757	16.293

daher im Jahre 1839 bei allen drei Glaubensbekennern weniger als in den beiden anderen Jahren Kinder geboren. Die Reproduktionskraft unter denselben war im Jahre 1837 größer als im Jahre 1834, da die Reproduktionszahl für die Katholiken und unirten Griechen 23 bezüglich 27, für die unirten Griechen 31 bezüglich 33, bei den Protestanten 29 bezüglich 32 war.

In der Militärgränze war die Zahl der Neugebornen während

	d. J. 1833:	d. J. 1837:	d. J. 1839:
bei den Katholiken u. unirten Griechen	23.360	25.618	24.873
„ „ nicht unirten Griechen . . .	24.517	25.303	27.273
„ „ Protestanten	1.744	1.820	2.002

Die Reproduktionszahl unter den ersteren ist 26 und 20, unter den zweiten 22 und 21, und unter den dritten 23. Es ist daher unter den Katholiken und unirten Griechen der Militärgränze die geringste, und unter den nicht unirten Griechen die größte Reproduktionskraft. Was die Reproduktionskraft der Protestanten anbelangt, ist selbe unter allen Provinzen in der Militärgränze nach darauf gefundener Verhältnißzahl am stärksten.

Ohne Ungarn, Siebenbürgen und der Militärgränze wurden in der österreichischen Monarchie im Jahre 1834 an 9.350, im Jahre 1837 an 9.518 und im Jahre 1839 an 9.057 Judenkinder geboren, davon kommen auf die deutschen Provinzen mit Galizien und Dalmatien für das Jahr 1834 an 9.167, für das Jahr 1837 an 9.500, und für das Jahr 1839 an 9.041, daher man im Durchschnitt eine Geburt auf 38 bis 39 Juden, in den italienischen Provinzen aber, wo im Durchschnitt alljährlich 180 Judenkinder geboren werden, auf 40 Juden eine Geburt rechnet. — In Siebenbürgen und in der Militärgränze wurden im Jahre 1839 an 23, im Jahre 1837 nur 21, dagegen im Jahre 1834 an 131 Judenkinder geboren. Die meisten Geburten der Judenkinder kommen in Böhmen, Mähren und Galizien, wo auch die Mehrzahl dieser Glaubensbekenner leben, vor.

Fünfter Abschnitt.

Anzahl und Verhältniß der Trauungen in ihren verschiedenen Beziehungen.

I.

A. Trauungen im Jahre 1834.

Länder.	Männlichen Geschlechts						Weiblichen Geschlechts						Summe aller Trauungen.
	bis 24 Jahre	von 24 bis 30 Jahre	von 30 bis 40 Jahre.	von 40 bis 50 Jahre.	von 50 bis 60 Jahre.	über 60 Jahre.	bis 20 Jahre	von 20 bis 24 Jahre.	von 24 bis 30 Jahre.	von 30 bis 40 Jahre.	von 40 bis 50 Jahre.	über 50 Jahre.	
Oesterreich unter der Ens	1.943	3.209	3.278	1.180	546	197	856	2.300	3.523	2.634	851	189	10.353
„ ob der Ens	1.022	1.492	1.713	798	327	129	426	1.278	1.628	1.459	578	112	5.481
Steyermark	1.499	1.770	1.824	836	335	103	711	1.604	1.897	1.545	519	91	6.367
Kärnten und Krain	906	1.269	1.274	514	189	37	599	1.081	1.317	871	252	39	4.189
Küstenland	1.287	1.258	759	264	88	21	782	1.309	992	457	111	26	3.677
Tyrol	678	1.764	1.743	579	218	64	476	1.480	1.621	1.148	312	59	5.046
Böhmen	8.451	10.699	8.145	2.839	1.268	560	5.698	9.828	9.208	5.205	1.735	296	31.970
Mähren und Schlesien	4.364	5.448	4.101	1.473	732	348	2.750	4.873	4.998	2.761	904	180	16.466
Gallizien	19.400	13.176	7.343	3.529	1.522	379	20.198	10.873	8.224	4.491	1.343	220	45.349
Dalmatien	630	1.354	911	202	61	24	536	1.023	1.122	404	78	19	3.182
Summe	40.180	41.429	31.091	12.214	5.304	1.862	33.032	35.599	34.560	20.975	5.683	1.231	132.080
Lombardie	6.835	8.116	4.433	1.511	640	288	5.606	8.601	4.856	1.796	667	297	21.823
Venedig	5.765	6.742	3.582	1.138	513	199	4.557	6.608	4.467	1.585	541	181	17.939
Summe	12.600	14.858	8.015	2.649	1.153	487	10.163	15.209	9.323	3.381	1.208	478	39.762
Hauptsumme	52.780	56.287	39.106	14.863	6.457	2.349	43.195	50.808	43.883	24.356	7.891	1.709	171.842
Siebenbürgen	7.830	4.318	1.933	833	332	104	8.144	3.753	2.018	969	357	109	15.350
Militärgränze	8.622	2.687	1.580	806	435	90	7.449	3.406	1.648	1.068	510	139	14.220
Ungarn (approximativ)													84.300
												Summe aller Trauungen	285.712

B. Trauungen im Jahre 1837.

Länder.	Männlichen Geschlechts						Weiblichen Geschlechts						Summe aller Trauungen.
	bis 24 Jahre	von 24 bis 30 Jahre	von 30 bis 40 Jahre.	von 40 bis 50 Jahre.	von 50 bis 60 Jahre.	über 60 Jahre.	bis 20 Jahre.	von 20 bis 24 Jahre.	von 24 bis 30 Jahre	von 30 bis 40 Jahre	von 40 bis 50 Jahre.	über 50 Jahre.	
Oesterreich unter der Ens	1.896	3.805	3.777	1.317	524	213	941	2.508	4.154	2.806	94	212	11.532
„ ob der Ens	861	1.583	1.743	873	312	114	343	1.178	1.806	1.405	619	135	5.486
Steyermark	1.346	1.826	1.894	834	318	119	733	1.383	1.991	1.558	558	114	6.337
Kärnten und Krain	1.042	1.463	1.473	613	209	52	621	1.202	1.578	1.094	311	46	5.852
Küstenland	1.104	1.488	961	332	163	30	836	1.327	1.145	567	159	44	4.078
Tyrol	736	2.119	2.102	753	261	93	567	1.565	2.014	1.464	373	81	6.064
Böhmen	8.333	11.875	8.261	3.247	1.294	427	5.575	9.865	10.337	5.551	1.784	325	33.437
Mähren und Schlesien	4.782	6.506	4.925	2.321	1.012	345	2.901	5.714	6.213	3.624	1.187	252	19.891
Galizien	20.696	13.123	7.778	3.754	1.307	392	21.143	11.549	8.409	4.449	1.276	224	47.050
Dalmatien	551	1.161	790	250	71	19	588	838	915	406	87	11	2.845
Summe	41.347	44.952	33.704	14.294	5.471	1.804	34.248	37.129	38.562	22.924	7.265	1.444	141.572
Lombardie	7.069	8.475	5.280	2.036	933	356	6.274	8.330	5.610	2.678	884	373	24.149
Venedig	5.612	7.228	4.142	1.425	617	237	5.030	6.569	4.830	1.991	589	252	19.261
Summe	12.681	15.703	9.422	3.461	1.550	593	11.304	14.899	10.440	4.669	1.473	625	43.410
Hauptsumme	54.028	60.655	43.126	17.755	7.021	2.397	45.552	52.028	49.002	27.593	8.738	2.069	184.982
Siebenbürgen	8.801	4.663	2.256	1.112	448	122	8.998	4.275	2.258	1.227	499	145	17.402
Militärgränze	6.868	2.897	1.667	846	381	80	6.823	2.858	1.463	1.022	453	120	12.739
Ungarn (approximativ)													86.500
												Totale der Trauungen .	301.523

C. Trauungen im Jahre 1839.

Länder.	Männlichen Geschlechts						Weiblichen Geschlechts						Summe aller Trauungen.
	bis 21 Jahre.	von 21 bis 30 Jahre	von 30 bis 40 Jahre	von 40 bis 50 Jahre.	von 50 bis 60 Jahre.	über 60 Jahre.	bis 20 Jahre.	von 20 bis 24 Jahre	von 24 bis 30 Jahre.	von 30 bis 40 Jahre.	von 40 bis 50 Jahre.	über 50 Jahre.	
Oesterreich unter der Ens . . .	1.737	3.742	3.507	1.210	460	181	884	2.290	3.935	2.721	803	204	10.837
„ ob der Ens	837	1.757	1.812	845	327	123	375	1.260	1.881	1.472	558	155	5.701
Steyermark	1.323	1.756	1.895	809	279	102	667	1.380	1.885	1.541	573	118	6.164
Kärnten und Krain	997	1.388	1.393	530	174	38	650	1.058	1.485	979	305	43	4.520
Küstenland	1.197	1.506	971	316	86	33	984	1.270	1.133	584	124	14	4.109
Tyrol	649	1.874	1.808	574	174	66	545	1.232	1.692	1.298	318	60	5.145
Böhmen	8.582	11.558	7.470	2.764	1.212	417	5.571	9.723	9.789	4.922	1.643	355	32.003
Mähren und Schlesien	4.647	5.894	3.565	1.477	672	259	2.741	5.140	5.054	2.537	839	203	16.514
Galizien	18.775	12.147	6.407	3.418	1.212	374	18.926	10.713	7.408	3.762	1.298	226	42.333
Dalmatien	592	1.039	755	224	71	18	701	742	788	368	76	24	2.699
Summe	39.336	42.661	29.583	12.167	4.667	1.611	32.044	34.808	35.050	20.184	5.537	1.402	130.025
Lombardie	6.869	7.469	4.807	1.489	594	294	6.605	7.607	4.429	1.990	619	272	21.522
Venedig	5.112	6.327	4.021	1.267	499	159	4.763	5.931	4.102	1.852	509	168	17.325
Summe	11.981	13.796	8.828	2.696	1.093	453	11.368	13.538	8.531	3.842	1.128	440	38.847
Hauptsumme	51.317	56.457	38.411	14.863	5.760	2.064	43.412	48.346	43.581	24.026	7.665	1.842	168.872
Siebenbürgen	7.396	3.903	1.553	758	316	74	7.862	3.213	1.698	829	298	100	14.000
Militärgränze	8.323	2.256	1.480	753	288	67	7.882	2.592	1.246	925	407	115	13.167
Ungarn (approximativ)													88.600
												Totale der Trauungen	284.639

1.

Die Zahl der in jedem Jahre getrauten Paare geben der Bewegung der Bevölkerung ihren kräftigeren oder schwächeren Umschwung. Die ehelichen Verbindungen sind aber so sehr durch äußere Umstände bedingt, daß deren numerisches Verhältniß nach dem Vorhandenseyn der Erwerbsmittel steigt oder fällt, daher kann man behaupten, daß die Menge der ehelichen Verbindungen zum größten Theile in dem Verhältnisse sich vermehre, als sich die Gelegenheit leichter darbietet, die zum Leben nöthigen Mittel zu erwerben und den Unterhalt der Familien zu sichern.

Um das numerische Verhältniß der Ehen würdigen zu können, muß die Volksdichtigkeit ermittelt und die Beschäftigung der Bewohner berücksichtigt werden. Eine große Masse von Menschen, die auf einem kleinen Raum zusammengedrängt ist und deren Mehrzahl sich mit Gewerben und Handel beschäftigen, werden weit weniger Verheirathungen schließen als Ackerleute, die nur in schwach bevölkerten Gegenden wohnen und deren Beschäftigung einen weiten Raum verlangt. Je einfacher die Lebensweise der Menschen, desto leichter ist es, den Forderungen derselben zu entsprechen, und wo dieses der Fall ist, sind die wesentlichen Hindernisse beseitigt, welche der Verehelichung im Wege stehen. Wo die materiellen Interessen der Bevölkerung am leichtesten zu erlangen und am besten gesichert sind, werden verhältnißmäßig die meisten Individuen sich verheirathen.

Die Ehe, als Grundlage der Erhaltung und Vermehrung der Bevölkerung eines Staates, verdient eine besondere Beachtung jeder Regierung, nach ihrer Anzahl, ihrer Lebensweise läßt sich zum Theile die Wohlfahrt eines Staates beurtheilen. In Staaten, wo die größte Anzahl der Familien hinreichende Beschäftigung finden, um ihre physischen Bedürfnisse zu gewinnen, wird auch der sittliche Zustand des Volkes sich besser befinden. In Staaten, wo die Zahl der Consumenten sich vermehrt, und in keinem Verhältnisse zu der Zahl der Producenten steht, werden weniger Verheirathungen statt finden; nehmen dieselben dessenungeachtet zu, so wird auch bald der Mangel an physischen Bedürfnissen bemerkbar werden und sich die Zahl der Armen vermehren. Wo wegen Mangel an Verdienst, wegen Mangel an Beschäftigung weniger Ehen bei einer großen Masse von Menschen geschlossen werden

können, ist der moralische Zustand eines Volkes gefährdet; werden in solchen Lagen aus Leichtsinn und aus Mangel an Ueberlegung dennoch Ehen geschlossen, so ist bei der unsichern Existenz der Familien sowohl die physische als moralische Wohlfahrt des Staates bedroht.

Nicht jedes Volk der verschiedenen europäischen Staaten befindet sich unter denselben politischen und bürgerlichen Verhältnissen, aber bei allen ohne Unterschied äußern diese einen gleichen Einfluß auf das Familienleben, namentlich wird die Klasse der Ackersleute überall die meisten Trauungen verhältnißmäßig zu den andern Klassen aufzuweisen haben. Bei dieser Klasse der Bewohner wird die Zahl der Trauungen in den verschiedenen Ländern nur in so fern von einander abweichen, als sie nach ihrem numerischen Stande in dem einen und andern Staate mehr oder weniger abweichend ist. Krieg, Noth, Theuerung, Krankheiten sind die gefährlichsten Feinde der menschlichen Gesellschaft, und von großem Einfluß, wie auf alle Lebensverhältnisse, so auch auf neu einzugehende Ehen; der Friede, viele und gute Nahrungswege, Wohlfeilheit der Lebensmittel und Gesundheit vermehren die Anzahl der Ehen und auch die Volksmenge. Wo diese Umstände bestehen, gedeiht der Mensch, und der Einfluß des Klimas äußert sich nur auf eine längere oder kürzere Lebensdauer, auf die Sterblichkeit, welche überdies noch durch die vorherrschende Beschäftigung der Menschen und durch ihren Kulturzustand bedingt ist.

Je dichter die Bevölkerung, desto weniger Ehen werden in der Regel geschlossen werden. Die vorzüglichsten Erwerbsquellen einer Nation sind Industrie und Handel, durch deren Flor die zahlreichen häuslichen Niederlassungen veranlaßt werden, daher in diesen Gegenden auch eine dichte Bevölkerung besteht; allein der blühende Zustand der Manufakturen und Fabriken vermehrt nur die Zahl der Arbeiter, nicht aber immer ihren Lohn, daher selbe gewöhnlich mehr ein Hemmniß als ein Beförderungsmittel der Verheirathungen sind. Wo mit dem Gewerbsfleiß die Landwirthschaft in enger Verbindung steht, dort ist auch die Mehrzahl der Trauungen.

2.

Das Zahlenverhältniß der ehelichen Verbindungen wechselt jedes Jahr, und ist bedingt durch günstige und ungünstige Zeitumstände.

Die Uebervölkerung beschränkt vor Allem die Zahl der Verheirathungen, allein wo ist Uebervölkerung, als in jenen Gegenden, welche zu wenig Mittel für die täglichen Bedürfnisse darbieten. Ist der Thätigkeit der Menschen ein ausgedehntes Feld eröffnet, so wird nicht leicht ein großer Mangel an Lebensbedürfnissen eintreten, und darauf hat vor Allem eine weise Regierung ihre Aufmerksamkeit zu wenden. Die Zahl der Ehen soll sich allenthalben vermehren, da der Ehestand als der hauptsächlichste Grundpfeiler der sittlichen und bürgerlichen Ordnung anzusehen und dessen wohlthätiger Einfluß auf Lebensverlängerung kaum zu bezweifeln ist. Mit der Vermehrung und Verminderung der Ehen steigt und fällt die Moral, Religion und Politik eines Staates. Es soll und darf daher der Regierung nicht gleichgültig seyn, wenn die vorzüglichen Elemente ihrer Größe und Macht in Abnahme gerathen, was gewiß in jenen Ländern der Fall ist, in dem viele Individuen wegen Mangel an Subsistenzmitteln zum ehelosen Stand gezwungen werden. Nur der gesunde und kräftige Mensch vermag seinen Beruf und seine Pflichten als Staatsbürger zu erfüllen, nur er ist im Stande, dem Vaterlande neues Leben zu erzeugen. Wird der Naturtrieb genöthigt, eine andere Richtung zu nehmen, und in Folge derselben seines Gleichen ins Daseyn zu rufen, die von den Sitten geschändet, von dem Vater verläugnet, von der Mutter vernachläßigt und von der Gesellschaft verworfen werden, dann wird, sagt „Bickes," zwar die Zahl der Geburten und die der Gestorbenen, nicht aber die der heranwachsenden kräftigen Menschen genährt. Man vergleiche die Größe der Mortalität, und gewiß wird man sie da finden, wo verhältnißmäßig die wenigsten Ehen geschlossen und die meisten unehelichen Kinder in die Welt gesetzt werden.

Enthält diese ausgesprochene Ansicht Wahrheit, dann verdient die große Zahl geschäftsloser und unbemittelter Bewohner eine große Berücksichtigung, und die eingeführte Verwaltungsregel, die Zahl unbesoldeter Beamten zu vermehren und ihre Dienstzeit auf Jahrzehnte zu verlängern, gewiß einer Beherzigung. Seit jener Zeit, wo die große Menge junger Männer nach zurückgelegten Studien in den Staatsdienst treten, und dort ohne Lohn, oder mit einer sehr kärglichen Unterstützung zur Fristung ihres Lebens die kräftigsten Jahre während des öffentlichen Dienstes noch mit

andern Beschäftigungen verbinden, um sich ihre Existenz zu sichern, seit jener Zeit hat die Moral, die Religion, die Sitte und selbst der Staatsdienst eine Zahl seiner kräftigen Bevölkerung verloren. Erfordert der Staatsdienst Kräfte zur Besorgung seiner Geschäfte, so ist es ein natürliches Gesetz, dieselbe zu versorgen, und die Mittel zu ihrer Versorgung nach weisen Finanzmaßregeln sich zu verschaffen; erfordert derselbe diese Kräfte nicht, so ist es unbillig, dieselben besseren Beschäftigungen zu entziehen. Wenn junge Männer, nachdem sie 12 und 15 Jahre sich vorbereitet für den Staatsdienst, endlich in denselben aufgenommen werden, um hier 10 bis 15 Jahre Dienste ohne Lohn zu leisten, die schönste Hälfte ihres Daseyns in trauriger Aussicht verloren haben, was hat der Staat durch sie gewonnen? greise, unvergnügte, unzuverläßliche Diener, die bürgerliche Gesellschaft abgehärmte, unzufriedene und oft verschuldete Mitglieder. Niemand leistet gerne ohne Lohn Dienste; muß er sie gezwungen leisten, leistet er sie schlecht, und wer ihn dazu auffordert, mit unsichern lohnenden Aussichten hinhält, wenn nicht ungerecht, doch immer unbillig. Ich glaube nicht, daß die Regierungsmaxime, die Zahl der unbesoldeten Beamten (Praktikanten, Auskultanten, Referendare ꝛc.) so zu vermehren, um ihnen erst, wenn sie das kräftigste Alter vergeudet haben, eine Versorgung zu geben, mit den Grundsätzen der Volksmehrung sich vereinige. Würde man alle die üblen Folgen vor Augen haben, die durch diese Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft für die Regierung entstehen, man würde kaum mit so großer Hintansetzung der eigenen Staatswohlfahrt ihre Zahl täglich zu vermehren suchen. Viele unserer hochgestellten Staatsdiener haben diese Verhältnisse durch eigene Erfahrung selten erprobt, und stehen viel zu weit entfernt von ihren Mitarbeitern, um ihre traurige Lage von Seiten des Rechtes und der Menschlichkeit ins Auge zu fassen; ihre mehr als reichliche Versorgung läßt sie mit weiser Selbstzufriedenheit das traurige Geschick jener übersehen, die nicht so schnell, wie sie selbst, einer Lage entrissen wurden, die so viel Drückendes und Entmuthigendes hat, die sie vielleicht nicht einmal der Mühe werth halten, zu berücksichtigen. Wie viel sich hierüber sagen läßt, wird sich jeder selbst gestehen, der die Verhältnisse kennt und sie zu würdigen sich bemüht; mehr zu sagen, entfernt uns zu weit von der Aufgabe, den Ehestand nach statistischen Principien zu prüfen.

Wir sind einmal überzeugt, wo allzugroße Volksdichtigkeit besteht, und die dadurch entstehende Mannichfaltigkeit der Bedürfnisse die Ernährung und Erziehung einer Familie erschwert, die Zahl der Ehen sich nicht vermehre, findet man auch hier und da einzelne Ausnahmen. Viele Menschen werden einerseits durch den Naturtrieb und aus sittlichen Beweggründen zur Verheirathung genöthigt, andrerseits hingegen eine Menge anderer durch die Lage, in der sie sich befinden, davon ausgeschlossen, daher findet man auch nicht immer bei einer großen Volksdichtigkeit weniger Personen und in dünn bevölkerten Ländern mehrere Personen eheliche Verbindungen eingehen; der natürliche Zustand des Volkes, seine Lebensweise, sein Charakter und andere Umstände mehr sind hierauf oft von sehr großem und wichtigem Einflusse.

Die Kräfte der Bevölkerung zu entwickeln, sagt „Bickes," braucht es nichts, als Hinwegräumung der Hindernisse, welche die ehelichen Verbindungen erschweren, oder die Hoffnungen benehmen, sich und seine Familie ernähren zu können. Daher gleiches Recht für den Armen wie für den Reichen zur Ehe und zur Ausübung der Gewerbe, denn das Recht zu leben und Leben zu geben ist das natürlichste, älteste und heiligste aller Menschenrechte.

3.

In der österreichischen Monarchie schreiten die Verheirathungen nicht in eben dem Verhältnisse als die Bevölkerung fort, und ihre Anzahl war im Jahre 1839 bei einer größern Volksmenge weit geringer als im Jahre 1834 und noch geringer im Jahre 1837. Dieser bedeutende und auffallende Unterschied ist fast in jeder einzelnen Provinz bemerkbar. Wie sehr dieselben Landestheile von einander abweichen, wird in der Folge näher nachgewiesen und daraus ersehen werden, daß trotz jener Verminderung das Verhältniß noch immer ein befriedigendes genannt werden muß, da die Mehrzahl der Trauungen gerade in dem kräftigsten Alter bei beiden Geschlechtern stattfindet, und die Verwittweten den geringsten Antheil der Verheiratheten ausmachen.

Da die Verehelichung an sich eine in unserer Willkür liegende Handlung ist, und der Zeitpunkt der Trauung besonders nach Gutfinden leicht versetzt werden kann, so zeigt sich fast überall nach den Jahreszeiten oder Monaten eine sehr ungleiche Zahl von

Trauungen. Hierüber sind wir jedoch nicht im Stande Mittheilungen zu geben, da selbe in den statistischen Uebersichten nicht aufgenommen werden. Dieselben verdienen nur in so fern einige Beachtung, als sie vom Einfluß auf die monatliche Zahl der Geburten sind, und nicht jede Zeit des Jahres der Empfänglichkeit gleich günstig ist. Die wesentlichen Ursachen der Fluktuation der neu eingegangenen Ehen würde sich zum Theil hieraus erklären und nachweisen lassen, weil gewiß Nahrungsverhältnisse und der Uebertritt zum sorgenfreien und mehr gesicherten Leben nach den Zeitumständen den Entschluß einer ehelichen Verbindung oft erleichtern oder erschweren. Die Abweichungen dieser Verhältnisse nach allen Richtungen kennen zu lernen, ist von vielem Interesse, und sorgfältige Angaben hierüber lassen allein die ehelichen Verhältnisse eines Staates genau würdigen und richtig beurtheilen.

Uebersichten, wie sie hier folgen, haben einigen und in so fern großen Werth, als sie Gelegenheit geben, einigermaßen das Trauungsverhältniß in der Monarchie kennen zu lernen, und als man bei dem regen Eifer für Statistik erwarten darf, daß die Angaben hierüber auch von Jahr zu Jahr gewiß mehr werden ergänzt und sorgfältiger gesammelt werden.

Die jährlich neu geschlossenen Ehen der österreichischen Monarchie waren wie die vorherstehenden Uebersichten nachweisen:

im Jahr 1834 . 285.712 oder auf 122,8 Personen eine Ehe,
„ „ 1837 . 301.623 oder auf 119,1 Personen eine Ehe,
„ „ 1839 . 284,639 oder auf 128,2 Personen eine Ehe.

Die Zahl der neu geschlossenen hat demnach im Jahre 1837 gegen 1834 bedeutend zugenommen, dagegen sich im Jahre 1839 vermindert, ungeachtet die Bevölkerung gestiegen ist. Man kann im Durchschnitt auf 1000 Personen 8 Trauungen rechnen.

In den einzelnen Provinzen der Monarchie fanden folgende Trauungen statt:

	i. J. 1834:	i. J. 1837:	i. J. 1839:
in Oesterreich unter der Ens .	10.353	11.532	10.837
„ Oesterreich ob der Ens .	5.481	5.486	5.701
„ Steyermark	6.367	6.337	6.164
„ Kärnten und Krain . . .	4.189	4.852	4.520
„ Küstenland	3.677	4.078	4.109
„ Tyrol	5.046	6.064	5.145
„ Böhmen	31.970	33.437	32.003

	i. J. 1834:	i. J. 1837:	i. J. 1839:
in Mähren und Schlesien .	16.466	19.891	16.514
„ Galizien	45.349	47.050	42.333
„ Dalmatien	3.182	2.845	2.699
„ Lombardie	21.823	24.149	21.522
„ Venedig	17.939	19.261	17.325
„ Ungarn	84.300	86.500	88.600
„ Siebenbürgen	15.350	17.402	14.000
„ Militärgränze	14.220	12.739	13.167.

Im Jahre 1837 haben sonach gegen das Jahr 1834 in allen Provinzen mit Ausnahme von Dalmatien und der Militärgränze eine bedeutende Mehrzahl von Trauungen statt gefunden. Vergleicht man das Jahr 1839 gegen das Jahr 1837, so waren im Jahr 1839 mehr Trauungen nur in Oesterreich ob der Ens, im Küstenlande, in Ungarn und in der Militärgränze, dagegen wurden in diesem Jahre weniger als im Jahre 1834 getraut in Steyermark, Galizien, Dalmatien, Lombardie, Venedig, Siebenbürgen und der Militärgränze.

Nimmt man das Jahr 1837, als ein den neu geschlossenen Ehen günstiges Jahr als Grundlage, um die Verhältnisse der Trauungen in den einzelnen Jahren zu beurtheilen, so wurden in der Militärgränze die meisten Ehen eingegangen, wo man auf 92,1 Personen eine Ehe rechnet; sehr günstig ist dieses Verhältniß für Galizien, wo auf 97,8 Personen, für die Lombardie, wo auf 103,4 Personen, für Mähren und Schlesien, wo auf 106,4 Personen, und im Venetianischen, wo auf 109,2 Personen eine Trauung gerechnet wurde.

Nicht so günstig ist das Verhältniß der Trauungen zu der Einwohnerzahl im Küstenlande, in Siebenbürgen, Oesterreich unter der Ens und Böhmen; in der ersten Provinz ist dasselbe wie 1 zu 114, in der zweiten wie 1 zu 115,2, in der dritten wie 1 zu 118,6, und in der vierten wie 1 zu 121,7 Personen. Die wenigsten Verheirathungen zählt man in Kärnten und Krain und dann in Oesterreich ob der Ens, da in beiden Provinzen eine Trauung erst unter 154 Personen statt fand. In Steiermark rechnete man auf 150,5, in Tyrol auf 136,5, in Ungarn auf 135,4 und in Dalmatien auf 134,4 Personen eine Trauung.

Mögen immerhin in günstigern Zeitumständen die Zahl der Trauungen zunehmen, oder widrige Ereignisse dieselben vermin-

so wird sich doch stets nach kurzer Zeit dasselbe Verhältniß mit sehr geringen Abweichungen herstellen. Werden nach einer Durchschnittssumme von mehreren Jahren in den südlichen Ländern von 130 bis 140, in Deutschland 120 bis 130, und im Norden von 110 bis 120 Individuen der Bevölkerung jährlich Ein Paar getraut, so ist gewiß das Verhältniß der neu geschlossenen Ehen zu der Bevölkerung in den meisten österreichischen Provinzen ein sehr günstiges. Daß in Steiermark, Kärnten und Krain und Oberösterreich so wenige Trauungen statt finden, läßt sich vielleicht nur aus dem Mangel zureichender Erwerbsquellen erklären.

II.

Trauungen nach den Altersstufen.

Um das Verhältniß der stattgefundenen Trauungen genau würdigen zu können, wird die Anzahl derselben in den Provinzen Oesterreich unter der Ens und ob der Ens, Steyermark, Illyrien, Tyrol, Böhmen, Mähren und Schlesien, Galizien und Dalmatien auch nach den einzelnen Altersstufen sowohl unter dem männlichen als weiblichen Geschlechte nachgewiesen.

Unter der männlichen Bevölkerung fanden in den vorgenannten Provinzen nachstehende Trauungen statt:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
Bis 24 Jahre . . .	40.180	41.347	39.336
von 24 bis 30 Jahre	41.429	44.952	42.661
„ 30 bis 40 „	31.091	33.704	29.583
„ 40 bis 50 „	12.214	14.294	12.167
„ 50 bis 60 „	5.304	5.471	4.667
über 60 Jahre . . .	1.862	1.804	1.611

Von 24 bis 30 Jahre finden die meisten ehelichen Verbindungen unter dem männlichen Geschlechte statt, nach dieser Altersperiode bis zum 24. Jahre, die wenigsten in dem Alter über 60 Jahre. Dasselbe Verhältniß nach den Altersstufen besteht auch bei den einzelnen Provinzen, mit Ausnahme von Galizien, Siebenbürgen und der Militärgränze, wo die Mehrzahl der Trauungen bis 24 Jahre nachgewiesen werden.

Von den weiblichen Personen wurden getraut:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
Bis 20 Jahre . . .	33.032	34.248	32.044
von 20 bis 24 Jahre	35.599	37.129	34.808
„ 24 bis 30 „	34.560	38.562	35.050
„ 30 bis 40 „	20.975	22.924	20.184
„ 40 bis 50 „	6.683	7.265	6.537
über 50 Jahre . . .	1.231	1.444	1.402

Die meisten Trauungen des weiblichen Geschlechtes finden von 20 bis 24 Jahre, und von 24 bis 30 Jahre statt, aber auch hier machen Galizien, Siebenbürgen und die Militärgränze eine Ausnahme, da die Mehrzahl sich bis zum 20. Jahre verehelichet. Eben so auffallend ist es, daß von 24 bis 30 Jahre bei diesem Geschlechte in Oesterreich ob und unter der Ens, Steyermark, Kärnten und Krain, Tyrol, Böhmen, Dalmatien und selbst zum Theil in Mähren und Schlesien mehr Personen getraut werden, als von 20 bis 24 Jahre.

Aus einer Vergleichung beider Geschlechter erhält man die Resultate, daß in den verschiedenen Altersperioden der Verehelichung

	im J. 1837:	im J. 1839:
von dem männl. Geschlechte bis 24 Jahre .	41.347	39.336
von dem weibl. Geschlechte bis 20 Jahre .	34.248	32.044
sonach mehr Männer um . . .	7.099	7.292
von dem männl. zwischen 24 bis 30 . .	44.952	42.661
von dem weibl. zwischen 20 bis 24 . .	37.129	34.808
sonach mehr Männer um . . .	7.823	7.853
von dem männl. Geschl. zwischen 30 bis 40 .	33.704	29.583
von dem weibl. zwischen 24 bis 30 . .	38.562	35.050
sonach mehr weibl. um	4.858	5.467
von dem männl. Geschl. zwischen 40 bis 50 .	14.294	12.167
von dem weibl. Geschl. zwischen 30 bis 40 .	22.924	20.184
sonach mehr weibl. um	8.630	8.017
von dem männl. Gesch. zwischen 50 bis 60 .	5.471	4.667
von dem weibl. Geschl. zwischen 40 bis 50 .	7.265	6.537
sonach mehr weibl. um	1.794	1.870

	im J. 1837:	im J. 1839:
von dem männl. Geschl. über 60 . . .	1.804	1.611
von dem weibl. Geschl. über 50 . . .	1.444	1.402
sonach mehr männl. um	360	209

waren.

Aus dieser Vergleichung geht hervor, daß vom 24. bis 30. Jahre und über 60 Jahr die Mehrzahl des männlichen, und vom 30. bis über 50 die Mehrzahl des weiblichen Geschlechtes sich verehelichet.

Auch für die italienischen Provinzen wird fast dasselbe Verhältniß nachgewiesen. In denselben wurden getraut

männlichen Geschlechts	1837:	1839:		weibl. Geschlechts 1837:	1839:
bis 24 Jahre	12.681	11.981	bis 20 Jahre	11.304	11.368
v. 24 bis 30	15.703	13.796	v. 20 bis 24	14.899	13.538
„ 30 „ 40	9.422	8.828	v. 24 „ 30	10.440	8.531
„ 40 „ 50	3.461	2.696	v. 30 „ 40	4.669	3.842
„ 50 „ 60	1.550	1.093	v. 40 „ 50	1.473	1.128
über 60 Jahre	593	453	über 50 Jahre	625	440

Die meisten Paare wurden hier in der zweiten Altersperiode, und zwar bei dem männlichen Geschlechte von 24 bis 30 Jahre, und von weiblichen vom 20. bis 24. Jahre, und in der ersten Altersperiode beim männlichen bis 24, und beim weiblichen bis 20 Jahre getraut. Die Trauungen unter dem männlichen Geschlechte waren bis 24 Jahre größer als unter dem weiblichen bis zum 20. Jahre, aber auch vom 21. bis 24. sind weniger weibliche Personen als männliche vom 24. bis 30. Jahre getraut worden. Die Mehrzahl der Trauungen weiblichen Geschlechtes gegen das männliche haben in der dritten und vierten Altersperiode statt.

III.

Trauungen nach dem Stande.

Nimmt man auf den Stand der Personen, welche sich verheirathen, Rücksicht, so finden die meisten Verehelichungen zwischen jenen Personen statt, wo beide Theile ledig, die wenigsten, wo beide Theile verwittwet sind. Es wurden im Jahre 1834 in der österreichischen Monarchie, ohne Ungarn, getraut 149,322, wo beide Theile ledig, 15.367, wo beide Theile verwittwet, und 36.723 Personen, welche zum Theile ledig, zum Theile verwittwet waren.

Unter den Getrauten im Jahre 1837 waren 153.428 Personen beide Theile ledig, 17.850 beide Theile verwittwet und 47.845 vermischt.

Unter den Getrauten im Jahre 1839 waren 147.879 Personen beide Theile ledig, 13.811 beide Theile verwittwet und 34.349 vermischt.

Dieses Verhältniß ist in jeder einzelnen Provinz bemerkbar, und die Anzahl der Getrauten, wo beide Theile verwittwet, war in allen drei Zeitperioden 1834, 1837 und 1839 in denselben am geringsten, und jene, wo beide Theile ledig, am größten. Ohne Rücksicht auf die Volkszahl sind die meisten Trauungen nach dem Stande der getrauten Personen in den slavischen Provinzen Galizien, Böhmen, Mähren und Schlesien zu finden, da auch in denselben die meisten getrauten Paare gezählt werden.

Nach dem Stande wurden in den einzelnen Provinzen Paare getraut, und zwar:

Länder.	Beide Theile ledig.			Beide Theile verwittwet.			Vermischt.		
	1834.	1837.	1839.	1834	1837.	1839.	1834.	1837.	1839.
In Oesterreich unter der Ens . . .	7.330	8.078	8.100	487	514	410	2.536	2.940	2.327
In Oesterreich ob der Ens	3.904	3.900	4.241	128	134	136	1.449	1.452	1.324
In Steyermark . .	4.428	4.416	4.360	192	217	158	1.747	1.704	1.646
„ Kärnten u. Krain	3.195	3.512	3.569	128	143	102	866	1.197	849
„ Küstenland . .	2.927	3.063	3.372	222	280	149	528	735	588
„ Tyrol	4.022	4.507	4.174	160	300	152	864	1.257	819
„ Böhmen . . .	24.492	25.108	25.107	1.438	1.493	1.250	6.040	6.836	5.646
„ Mähren u. Schlesien	11.665	12.579	12.276	985	1.443	945	3.816	5.869	3.293
„ Gallizien . . .	31.346	32.741	22.848	4.063	3.822	3.406	9.940	10.487	9.079
„ Dalmatien . .	2.771	2.401	2.300	166	141	148	245	303	251
Summe	96.080	100.305	97.347	7.969	8.487	6.856	28.031	32.780	25.822
„ Lombardie . .	17.059	17.260	16.602	1.599	2.577	1.727	3.165	4.312	3.193
„ Venedig . . .	14.388	14.666	13.702	1.231	1.666	1.283	2.320	2.929	2.340
Summe	31.477	31.926	30.304	2.830	4.243	3.010	5.485	7.241	5.533
„ Siebenbürgen .	11.500	12.366	10.324	1.904	2.554	1.761	1.946	2.482	1.915
„ Militärgränze .	10.295	8.831	9.904	2.664	2.566	2.184	1.261	1.342	1.079
Hauptsumme	149.352	153.428	147.879	15.367	17.050	13.811	36.723	43.845	34.349

Wenn man die gegebenen Zahlen auch nur oberflächlich übersieht, so haben unter den ledigen Personen von beiden Theilen (wie

bereits bemerkt) die meisten ehelichen Verbindungen stattgefunden, jedoch zeigt sich bei einer näheren Prüfung eine, zwar nicht bedeutende, Abweichung in den einzelnen Provinzen.

Nehmen wir das Jahr 1837 als Grundlage der Berechnung, um das Verhältniß zu erfahren, nach welchem bei dem verschiedenen Stande eheliche Verbindungen eingegangen wurden, so ergibt sich, daß unter Ein Hundert neu geschlossenen Ehen in Dalmatien 84,3 Paare sind, wo beide Theile ledig. Es werden sonach in dieser Provinz die größte Anzahl ledige Personen von beiden Theilen getraut, während in Mähren die wenigsten, und zwar nur 63,2 gezählt werden. Im Küstenlande, in Tyrol und Böhmen zählt man unter 100 Trauungen 75 Paare, wo beide Theile ledig waren, dagegen in Kärnten und Krain nur 72,4, in Oesterreich ob der Ens und Siebenbürgen 71, in Oesterreich unter der Ens und Steyermark 70, in Galizien 69,6 und in der Militärgränze 69.4 Paare. In den italienischen Provinzen sind die Trauungen lediger Personen im Venetianischen häufiger als in der Lombardie, in der ersteren Provinz zählte man unter 100 getrauten Paaren 76, und in der letzteren nur 71,8, wo beide Theile ledigen Standes gewesen sind.

Die Minderzahl der Trauungen hatte unter verwittweten Personen statt, doch machen hievon die Militärgränze und Siebenbürgen eine Ausnahme. In diesen Provinzen zählte man mehr Trauungen zwischen Wittwen von beiden Seiten, als zwischen Wittwen auf der einen und ledigen Personen auf der andern Seite. So kommen auf 100 getraute Paare in Siebenbürgen 14,6, in der Militärgränze sogar über 20 Paare, wo beide Theile verwittwet waren. Was die übrigen Provinzen anbelangt, so zählte Oesterreich ob der Ens 2,3, Kärnten und Krain 2,9, Steyermark 3,5, Oesterreich unter der Ens und Böhmen 4,4, Dalmatien 4,9, Tyrol 5, das Küstenland 6,8, Mähren und Schlesien 7,2, Galizien 8,1, Venedig 8,6, die Lombardie 10,5 Paare unter einhundert Getrauten, wo beide Theile verwittwet waren.

Die Zahl der Trauungen, wo der eine Theil ledig, der andere verwittwet war, betrug im Durchschnitte den vierten Theil aller getrauten Paare. Die meisten getrauten Paare gemischten Standes zählte Mähren und Schlesien, in welcher Provinz unter

100 Trauungen im Jahre 1837 an 29,6 Paare, wo der eine Theil verwittwet, der andere ledig war, getraut wurden, während in der Militärgränze unter derselben Anzahl nur 10,5 Paare gezählt wurden. Nach der Anzahl der getrauten Paare gemischten Standes rechnet man auf 100 Trauungen in Dalmatien 10,8, Siebenbürgen 14,3, Venedig 15,4, in der Lombardie 17,7, im Küstenlande 118,1, in Tyrol 20, in Böhmen 20,6, in Galizien 22,3, in Kärnten und Krain 24,7, in Oesterreich unter der Ens 25,5, in Steyermark 26.5 und in Oesterreich ob der Ens 26,7. Fassen wir diese Resultate zusammen, so zählte man in Dalmatien die meisten getraute Paare, wo beide Theile ledigen Standes, in der Militärgränze die meisten, wo beide Theile verwittwet, und in Mähren und Schlesien die meisten, wo der eine Theil verwittwet, der andere ledig ist, dagegen zählte man die wenigsten getrauten Paare, wo beide Theile ledig in Mähren und Schlesien, wo beide verwittwet in Oesterreich ob der Ens, und wo der eine Theil ledig, der andere verwittwet, in der Militärgränze und Dalmatien.

IV.

Anzahl der Trauungen nach den Glaubensbekenntnissen.

Da der größte Theil der Bewohner Katholiken und unirte Griechen sind, so wurde auch die Mehrzahl der neu geschlossenen Ehen unter diesen Glaubensbekennern geschlossen, und zwar

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
in Oesterreich unter der Ens	9.999	11.142	10.496
„ Oesterreich ob der Ens .	5.353	5.388	5.563
„ Steyermark	6.334	6.297	6.125
„ Kärnten und Krain . .	4.073	4.747	4.409
„ Küstenland	3.615	4.010	4.034
„ Tyrol	5.042	6.061	5.142
„ Böhmen	30.797	32.335	30.951
„ Mähren und Schlesien .	15.342	18.659	15.426
„ Galizien	42.633	43.537	39.577
„ Dalmatien	2.603	2.288	2.170
Summe . .	125.791	134.464	123.893

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
in der Lombardie	21.802	24.119	21.506
„ Venedig	17.892	19.227	17.293
Summe	39.694	43.346	38.799
in Siebenbürgen	6.736	8.404	7.048
„ der Militärgränze . . .	6.291	6.341	5.883

Von den nicht unirten Griechen wurden im Jahre 1834 im Küstenlande 12, in Böhmen 2, in Galizien 2.044, in Dalmatien 567, in Venedig 2, in Siebenbürgen 4.364 und in der Militärgränze 7.406, zusammen 14.397 Paare getraut;

dagegen im Jahre 1837 in Oesterreich unter der Ens 1, im Küstenlande 10, in Böhmen 19, in Mähren und Schlesien 2, in Galizien 2.909, in Dalmatien 525, in Venedig 3, in Siebenbürgen 4.388 und in der Militärgränze 5.946, zusammen 13.803 Paare getraut;

und im Jahre 1839 im Küstenlande 12, in Galizien 2.215, in Dalmatien 508, in Siebenbürgen 3.266 und in der Militärgränze 6.829, zusammen 12.830 Paare getraut. Es fanden sonach unter den nicht unirten griechischen Glaubensbekennern im Jahre 1837 mehr Trauungen als im Jahre 1839, und im Jahre 1834 mehr als im Jahre 1837 und 1839 statt. In der Militärgränze war die Mehrzahl der getrauten Paare im Jahre 1834 und 1839 von den nicht unirten Griechen, dagegen im Jahre 1837 von den Katholiken und unirten Griechen.

Die Zahl der protestantischen getrauten Paare war im Ganzen sehr gering, und in der Provinz Tyrol und Dalmatien fanden keine Trauungen unter diesen Glaubensbekennern statt, die meisten protestantischen Ehen wurden in Siebenbürgen und Galizien, die wenigsten in den italienischen Provinzen und im Küstenlande geschlossen, überdieß wurden in Böhmen 2, in der Militärgränze alljährlich über 400, und in Mähren und Schlesien über 700, und in Galizien 2 bis 300 protestantische Paare getraut.

Die Zahl der protestantischen Paare (ohne Ungarn) welche getraut wurden, war

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
in Oesterreich unter der Ens .	28	29	22
„ Oesterreich ob der Ens . .	93	71	113
„ Steyermark	21	27	30

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
in Kärnten und Krain . . .	77	72	80
im Küstenlande	5	5	5
in Böhmen	463	423	386
„ Mähren und Schlesien . .	700	785	775
„ Galizien	344	298	218
„ der Lombardie	3	1	—
„ Venedig	2	—	1
„ Siebenbürgen	4.201	4.610	3.681
„ Militärgränze	500	408	440
Zusammen	6.437	6.729	5.751

Nach der Zählung vom Jahre 1837 waren in den deutschen Provinzen 263.093 Personen der helvetischen und augsburgischen Confession, und da unter denselben 1710 neue Ehen geschlossen wurden, so kommt im Durchschnitt auf 153,8 Individuen ein getrautes Paar. Unter den 585.519 Protestanten der Militärgränze und Siebenbürgen fanden in demselben Jahre 5.018 Trauungen statt, d. i. auf 116,6 Individuen ein getrautes Paar.

Von den nicht unirten Griechen, deren man in den deutschen Provinzen im Jahre 1837 an 313.929 zählte, kommt auf 90,5 Personen eine Trauung, in der Militärgränze auf 93 Personen eine Trauung; hier waren unter 553.419 Glaubensbekennern 5.946 getraut worden. Die wenigsten ehelichen Verbindungen zählt man unter den nicht unirten Griechen, welche sich in Siebenbürgen aufhalten, obgleich ihre Anzahl sehr bedeutend, nämlich 660.400 war, da nur 4.388 Paare, d. i. unter 150,5 Personen erst ein Paar getraut wurde.

Auch das Verhältniß der Trauungen zu der katholischen und unirten griechischen Bevölkerung ist in den verschiedenen Provinzen sehr abweichend, aber am günstigsten in der Militärgränze, wo überhaupt die Mehrzahl der neu geschlossenen Ehen nachgewiesen wird. Diese Provinz zählte im Jahre 1837 unter 513.755 Katholiken und unirten Griechen 6.341 neu eingegangene Ehen, sonach eine Ehe unter 81 Personen. Sehr günstig ist dieses Verhältniß auch in Siebenbürgen, wo unter 748.500 Bekennern dieser Religion 8.404 Trauungen gezählt, sonach unter 89 Personen eine neue Ehe geschlossen wurde. In der italienischen Provinz kommt eine Trauung auf 104,4 Personen dieser Religion

und es wurden im Ganzen unter 4,525.569 Seelen 43.436 Paare getraut. Die deutschen Provinzen zählen eine Bevölkerung von 15,130.482 Katholiken und unirte Griechen, da unter denselben 134.464 Paare getraut wurden, so kommt eine Trauung erst auf 112,5 Personen.

Es wurden sonach unter den Protestanten der deutschen Provinzen die wenigsten neuen Ehen eingegangen; in dieser Provinz werden verhältnißmäßig die meisten Ehen unter den nicht unirten Griechen geschlossen.

Was die gemischten Ehen anbelangt, haben dieselben seit dem Jahre 1834 sehr abgenommen. Man zählte deren im Jahre 1834 in der ganzen Monarchie 1.317, im Jahre 1837 an 1.294 und im Jahre 1839 nur 1.177, sonach wurden in diesem letzten Jahre gegen das Jahr 1834 um 140 Paare (der gemischten Ehe) weniger getraut. Die meisten gemischten Ehen kommen in Böhmen und in Oesterreich unter der Ens, die wenigsten in Tyrol und in den italienischen Provinzen vor.

Vermischte Ehen wurden

	im J. 1834:	im J. 1837 u.	im J. 1839:
in Böhmen	499	452	422
in Oesterreich unter der Ens	320	351	310

geschlossen, sie waren demnach in Böhmen in fortwährender Abnahme, und haben sich in Oesterreich unter der Ens im Jahre 1839 wahrscheinlich wegen der in Anregungen gebrachten Frage über ihre Billigung gegen das Jahr 1837 um 41 vermindert. In den italienischen Provinzen zählte man in den drei genannten Jahren zusammengenommen deren 13 und in Tyrol 5.

Vermischte Ehen wurden

	im J. 1834:	im J. 1837 u.	im J. 1839:
in Mähren und Schlesien .	190	174	149
in Galizien	167	154	172

geschlossen, es haben sonach dieselben in der ersten Provinz sich fortwährend vermindert, und waren in der letzten Provinz im Jahre 1839 der Zahl nach am größten. In Steyermark zählte man im Jahre 1834: 12, im Jahre 1837 an 13 und 1839 an 9, in Oesterreich ob der Ens im Jahre 1834 an 35, im Jahre 1837 an 27 und im Jahre 1839 an 25, in Kärnten und Krain im Jahre 1834 an 39, im Jahre 1837 an 33 und im Jahre 1839 an 31 vermischte Ehen, es hatte demnach in diesen drei

Provinzen eine fortwährende Abnahme derselben statt. In Dalmatien war ihre Anzahl im Jahre 1834 am geringsten, nämlich 10, im Jahre 1837 am größten, nämlich 28, und hat im Jahre 1839 sich wieder um 11 vermindert. Im Küstenlande wurden im Jahre 1839 an 22, im Jahre 1834 an 19, und im Jahre 1837 an 16 vermischte Ehen eingegangen. In Siebenbürgen wurden im Jahre 1839 nur 5 vermischte Ehen gezählt, in der Militärgränze in demselben Jahre 9; im Jahre 1837 deren 42, und im Jahre 1834 deren 18; es haben sich sonach dieselben im Jahre 1839 gegen 1837 in dieser Provinz auffallend vermindert, während in Siebenbürgen in den Jahren 1834 und 1837 keine vermischte Ehen vorgekommen sind.

Die Zahl der Juden-Ehen wird für das Jahr 1834 (ohne Ungarn) mit 749, im Jahre 1837 mit 742 und im Jahre 1839 mit 658 ausgewiesen, und zwar wurden jüdische Ehepaare getraut

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
in Oesterreich unter der Ens . .	6	9	9
im Küstenlande	26	37	36
in Tyrol	2	2	1
„ Böhmen	209	208	244
„ Mähren und Schlesien . . .	234	271	164
„ Galizien	161	152	151
„ Dalmatien	2	4	4
„ der Lombardie	13	29	14
„ Venedig	42	28	29
„ Siebenbürgen	49	—	—
„ Militärgränze	5	2	6

Die Richtigkeit der Angaben über die Juden-Ehen, obgleich aus officiellen Angaben entnommen, haben wir gegründete Ursache zu bezweifeln, da im Verhältnisse zur Bevölkerung dieselben in einigen Provinzen viel zu gering, in andern zu hoch angesetzt seyn dürften. So werden für Siebenbürgen im Jahre 1834 nur 49 Ehen angegeben, d. i. auf 69 Personen Eine neue Ehe, dagegen sollen im Jahre 1837 und 1839 keine jüdische Trauungen gewesen seyn. In Galizien, wo die Mehrzahl der Juden, die ehelichen Verbindungen im Ganzen sehr häufig sind, kommt im Durchschnitt eine Juden-Ehe auf 1.704 Personen, während in Mähren auf 135, in Böhmen auf 334, in der Lombardie auf 101, und im

Küſtenlande ſogar auf 87 Perſonen eine jüdiſche Trauung kommt. Im Durchſchnitte würde für die ganze Monarchie nach dieſen Angaben erſt auf 376 Perſonen eine jüdiſche Trauung gerechnet werden.

V.

Zur näheren Würdigung des Verhältniſſes der getrauten Paare zur Bevölkerung folgen die Ueberſichten der neu geſchloſſenen Ehen in den Kreiſen der einzelnen Provinzen von den Jahren 1834, 1837 und 1839. Dieſelben werden gewiß von um ſo größeren Intereſſen ſeyn, als ſelbe noch in keinem anderen ſtatiſtiſchen Werke, ſo viel mir bekannt iſt, mitgetheilt wurden.

a) Oeſterreich unter der Ens.

In dieſer Provinz wurden getraut, und zwar im Verlauf

	des J. 1834:	des J. 1837:	des J. 1839:
in der Hauptſtadt Wien .	2.819	3.808	3.173
im Kreiſe U. W. W. . .	2.245	2.330	2.293
„ „ O. W. W. . .	1.731	1.651	1.639
„ „ U. M. B. . .	1.881	2.331	1.832
„ „ O. M. B. . .	1.535	1.722	1.773
vom k. k. Militär . . .	142	190	127
Zuſammen	10.353	11.532	10.837
darunter kathol. Trauungen	9.999	11.142	10.496

Im Jahre 1837 wurden in dieſer Provinz die meiſten neuen Ehen eingegangen; nimmt man aber auf die einzelnen Kreiſe Rückſicht, ſo wurden im Kreiſe ober dem W. W. im Jahre 1834, im Kreiſe unter dem M. B. und unter dem W. W. im Jahr 1837, und im Kreiſe ober dem M. B. im Jahre 1839 die Mehrzahl getraut.

Nach der Bevölkerung vom Jahre 1837 zählt man in der Haupt- und Reſidenzſtadt Wien unter 100,8 Perſonen, im Kreiſe unter dem W. W. unter 112,8, im Kreiſe unter dem M. B. unter 112,3, im Kreiſe ober dem M. B. unter 135,8, im Kreiſe ober dem W. W. unter 143,2 Perſonen eine Trauung. In beiden Kreiſen, unter dem W. W. und unter dem M. B., iſt faſt daſſelbe Verhältniß der getrauten Paare zur Bevölkerung; die wenigſten neuen Ehen wurden im Kreiſe ober dem W. W. geſchloſſen. Aber auch unter dem Militär werden die Trauungen bedeutend, indem auf 188 Militärperſonen eine getraut wurde.

b) Oesterreich ob der Ens.

Diese Provinz zählte Trauungen, und zwar auch im Verlaufe

	des J. 1834:	des J. 1837:	des J. 1839:
in der Hauptstadt Linz . .	204	181	202
im Mühl-Kreis	1.264	1.256	1.261
„ Traun-Kreis	1.334	1.344	1.221
„ Hausruck-Kreis . . .	1.238	1.127	1.302
„ Inn-Kreis	723	833	933
„ Salzburger Kreis . . .	683	726	750
beim k. k. Militär	35	19	32
Zusammen	5.481	5.486	5.701
darunter kathol. Trauungen	5.353	5.338	5.563

Die wenigsten Trauungen fanden im Jahre 1834 statt, und haben alljährlich sich vermehrt. Nach den Angaben vom Jahre 1837 wurden im Verhältnisse zur Bevölkerung die Mehrzahl der neuen Ehen in der Hauptstadt Linz, und zwar unter 129 Personen, und im Traun-Kreise nämlich unter 135 Personen eine Ehe eingegangen. Am ungünstigsten ist dieses Verhältniß im Salzburger Kreise, in welchem auf 196 Personen erst eine Trauung gerechnet wird. Ueberhaupt gehört diese Provinz zu jenen, in welchen im Verhältnisse zur Bevölkerung die wenigsten neuen Ehen eingegangen werden; so zählt man im Mühl-Kreise auf 143, im Hausruck-Kreise auf 154, und im Inn-Kreise auf 163 Individuen eine Trauung. Beim Militär fanden 19 Trauungen statt, auch um 16 weniger als im Jahre 1834, so daß immer unter 481 Soldaten erst eine neue Ehe geschlossen wurde.

c) Steyermark.

Die Zahl der Trauungen dieser Provinz betrug

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
in der Hauptstadt Grätz . . .	319	357	318
im Kreise Grätz	2.094	1.872	2.024
„ „ Judenburg . . .	462	520	491
„ „ Bruck	511	545	491
„ „ Marburg	1.739	1.614	1.563
„ „ Cilli	1.999	1.375	1.207
beim k. k. Militär	43	54	70
Zusammen	6.367	6.337	6.164
darunter katholische	6.343	6.297	6.125

Die meisten Paare wurden im Jahre 1834 getraut, und zwar um 39 Paare mehr als im Jahre 1837, und um 212 Paare mehr als im Jahre 1839. Von den einzelnen Kreisen wurden im Jahre 1837 mehr getraut als im Jahre 1834 im Judenburger und Brucker Kreise, dann in der Hauptstadt Grätz. Nach der Bevölkerung vom Jahre 1837 rechnet man eine Trauung in der Hauptstadt Grätz auf 122, im Marburger Kreise auf 130, im Brucker Kreise auf 139, im Cillier Kreise auf 151, im Grätzer Kreise auf 159, und im Judenburger auf 189 Individuen. Das Verhältniß der Trauungen zu der Bevölkerung ist demnach im Ganzen sehr ungünstig, und am ungünstigsten in dem Judenburger Kreise. Ueberhaupt werden in den beiden nördlichen Kreisen verhältnißmäßig weit weniger Ehen eingegangen als in den südlichen, welche auch die weit fruchtbareren sind und mehr Erwerbsquellen haben.

Unter den 18.500 Mann Militär wurden 54 Ehen, d. i. eine Ehe unter 342 Individuen eingegangen.

d) Krain.

Die Provinz Krain zählte neu getraute Ehepaare

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
in der Hauptstadt Laibach . .	113	159	128
im Kreise Laibach	843	986	897
„ „ Neustadtl	1.080	1.397	1.349
„ „ Adelsberg	526	753	632
beim k. k. Militär	2	4	2
Zusammen	2.564	3.299	3.008

Das Verhältniß der Trauungen zu der Bevölkerung ist in dieser Provinz am günstigsten im Adelsberger Kreise, wo auf 117 Personen eine Trauung im Durchschnitt gerechnet wird. Günstiger ist zwar dieses Verhältniß für die Hauptstadt Laibach, wo immer unter 93 Personen eine neue Ehe zuwächst; allein in allen Hauptstädten werden im Verhältnisse zum flachen Lande mehr Trauungen gezählt, macht gleich hiervon Klagenfurt eine auffallende Ausnahme, da in dieser Hauptstadt nach der Angabe vom Jahre 1837 erst unter 220 Individuen eine neue Ehe eingegangen wurde. Auch der Neustädtler Kreis gehört zu jenen, wo verhältnißmäßig mehr Ehen geschlossen werden, als in den Kreisen von Steiermark

und Kärnten, und selbst mehr als im Laibacher Kreise, worin man ein neues Ehepaar auf 131 Personen rechnet. Im Laibacher Kreise wird unter 151 Personen eine Ehe eingegangen. Vom Militär wurden in dieser Provinz wenige Ehen geschlossen, da von 1.459 Mann erst einer sich verehlichte.

e) Kärnten.

Hier wurden neue Ehen geschlossen

	im Jahre 1834:	im Jahre 1837:	im Jahre 1839:
in der Hauptstadt Klagenfurt .	80	59	56
im Kreise Klagefurt	942	912	798
„ „ Villach	601	577	653
bei dem k. k. Militär	2	5	5
Zusammen	1.625	1.553	1.512

Es werden hier weit weniger Ehen geschlossen, als in Krain, und von den beiden Kreisen am wenigsten im Villacher Kreise, wo erst eine Trauung auf 212 Einwohner entfällt, während im Klagenfurter Kreise unter 182 Personen eine neue Ehe eingegangen wurde. Im Jahre 1834 sind in Kärnten mehr Ehen als im Jahre 1837 und 1839, und in Krain im Jahre 1837 mehr als in den beiden andern genannten Jahren eingegangen worden.

f) Küstenland.

Die Zahl der getrauten Paare war für diese Provinz

	im Jahre 1834:	im Jahre 1837:	im Jahre 1839:
in der Stadt Triest sammt Gebiet	561	677	650
im Istrianer Kreise	1.713	1.685	1.852
im Görzer „	1.400	1.709	1.596
bei dem k. k. Militär . . .	3	7	11
Zusammen	3.677	4.078	4.109
darunter katholische	3.615	4.010	4.034

Das Küstenland gehört zu jenen Provinzen der Monarchie, wo das Verhältniß der eingegangenen Ehen zu der Bevölkerung sehr günstig ist. Man zählte hier im Durchschnitt eine neue Ehe unter 114 Bewohnern, also alljährlich mehr neue Ehen als in Kärnten und Krain. Jedoch in den einzelnen Gebietstheilen zeigt sich eine bedeutende Abweichung. Die meisten Ehen werden in

der Stadt Triest sammt Gebiet eingegangen, indem auf 104 Bewohner eine Trauung entfällt, was für das Jahr 1837 zur Bevölkerung 677 Trauungen gibt, sonach um 116 mehr als im Jahre 1834, und um 27 mehr als im Jahre 1839. Im Görzer Kreise wurden während des Jahres 1837 1.709 Paare, d. i. unter 103 Individuen der Bevölkerung ein Paar getraut, während im Istrianer Kreise nur 1.685 Trauungen, d. i. unter 161 Individuen erst eine Trauung, gezählt wurde. Von den vorstehenden 3 Jahren war die Zahl der neu geschlossenen Ehen im Istrianer Kreise im Jahre 1839, und im Görzer Kreise, so wie im Gebiete von Triest im Jahre 1837 am größten. Unter dem hier stationirten Militär während des Jahres 1837 wurden 7 neue Ehen geschlossen, d. i. eine Ehe unter 959 Mann.

g) Tyrol und Vorarlberg.

Die neu eingegangenen Ehen dieser Provinz waren während

	des J. 1834:	des J. 1837:	des J. 1839:
in der Hauptstadt Innsbruck	77	68	86
im Kreise Unter-Innthal . .	593	563	600
„ „ Ober-Innthal . .	455	466	473
„ „ Pusterthal . . .	501	561	426
„ „ Botzen	595	768	647
„ „ Trient	1.424	1.807	1.414
„ „ Roveredo . . .	824	1.138	822
„ „ Vorarlberg . .	567	671	656
bei dem k. k. Militär . .	10	22	21
Zusammen	5.046	6.064	5.145
darunter katholische . . .	5.042	6.061	5.142

Die Trauungen verhalten sich zur Bevölkerung in der Hauptstadt Innsbruck wie 1 zu 159, im Unter-Innthal wie 1 zu 209, im Ober-Innthal wie 1 zu 199, im Pusterthal wie 1 zu 179, im Kreise an der Etsch wie 1 zu 138, im Trienter Kreise wie 1 zu 102, im Kreise Roveredo wie 1 zu 92, und im Vorarlbergischen wie 1 zu 143.

Nach Staffler verhalten sich die Trauungen (nach einem fünfjährigen Mittel-Durchschnitt) zur Landes-Bevölkerung zunächst wie 1 zu 157. Viel zahlreicher sind die Ehen in den italienischen Kreisen, und am zahlreichsten im Roveredoer Kreise. Der Grund

hiervon dürfte vorzugsweise in der größeren Leichtigkeit, in jenen von der Natur so reichbegabten Gegenden für eine Familie den Unterhalt zu erwerben, liegen. In den beiden nördlichen Kreisen sind die Trauungen verhältnißmäßig wenige, und nach den oben angeführten Verhältnissen nehmen dieselben in den Kreisen zu, je südlicher dieselben gelegen sind. Die Trauungen jüdischer Glaubensgenossen, deren im Jahre 1834 und 1837 je 2 gezählt worden, beziehen sich auf Hohenems in Vorarlberg. In den Städten Innsbruck und Botzen, wo noch wenige Judenfamilien sich befinden, erneuert sich wohl kaum alle zwei Decennien eine jüdische Ehe. — Unter dem Militär rechnete man im Durchschnitt auf 590 Mann eine Trauung.

b) Böhmen.

Ueber das Verhältniß der getrauten Paare zur Bevölkerung des Landes findet man (nach der Angabe Bickes) von der Kriegsrüstung im Jahre 1789 bis zum Lüneviller Frieden eine geringe Abweichung, obgleich sich während der 13 Jahre die Bevölkerung vermehrte, und in eben dem Verhältnisse sich auch mehr Personen hätten verheirathen sollen. Gleich nach hergestelltem Frieden traten dagegen 4 bis 5.000 Personen mehr als zuvor in den Ehestand. Dasselbe wiederholte sich nach dem Feldzuge vom Jahre 1805 und 1809, und ganz vorzüglich nach den Kriegsjahren 1812, 1813, 1814 und 1815, während deren 7 bis 10.000 Paare jährlich weniger als zuvor getraut wurden.

Anstatt daß nach dem Friedensschlusse im Jahre 1815 eine große Menge Personen, die durch bürgerliche Verhältnisse oder durch Verpflichtung zum Kriegsdienste von einer häuslichen Niederlassung abgehalten wurden, jetzt an die Verehelichung dachten, waren viele durch die Mißernte vom Jahre 1816 und 1817 von der Ansässigmachung abgehalten. Die Jahre 1819 und 1820 beweisen deutlich, daß beinahe der sechste Theil die Verehelichung der ungünstigen Zeitumstände wegen nur aufgeschoben hatte.

In Böhmen haben sich während der Periode vom Jahre 1785 bis 1799 an 343.419, und vom Jahre 1799 bis 1814 an 379.535, zusammen 722.954, und im jährlichen Durchschnitte 24.098 Paare verehlicht. In den 14 Jahren von 1815 bis 1828 fanden 383.116, d. i. im jährlichen Durchschnitte 27.387 Trauungen

statt. Auf 100 Individuen der Bevölkerung rechnet man in der ersten Periode 0.797, und in der zweiten Periode 0.794 getraute Paare, oder in der ersten Periode 1 getrautes Paar auf 125,87, und in der zweiten Periode auf 126,07 Individuen der Bevölkerung. Im Jahre 1834 zählte man 31.970, im Jahre 1837 aber 33.437 getraute Paare, oder 1 getrautes Paar auf 121 Individuen der Bevölkerung. Es haben sonach die jährlichen Trauungen in den letzteren Jahren sich vermehrt. Von den drei Jahren 1834, 1837 und 1839 wurden im Jahre 1837 die meisten Trauungen gezählt, und zwar um 1.467 mehr, als im Jahre 1834, und um 1.434 mehr, als im Jahre 1839. Unter den einzelnen Kreisen der Provinz wurden während des Jahres 1834 in den Kreisen Beraun, Klattau, Pilsen und Saaz mehr neue Ehen geschlossen, als während der Jahre 1837 und 1839, und in den Kreisen Chrudim, Königgrätz, Leitmeritz und Tabor mehr, als während des Jahres 1839.

Die einzelnen Bestandtheile der Provinz zählten Trauungen, und zwar

	im Jahre 1834:	im Jahre 1837:	im Jahre 1839:
Hauptstadt Prag . . .	943	980	887
Kaurzim, Kreis	1.588	1.807	1.764
Beraun, „	1.536	1.502	1.470
Bidschow, „	2.130	2.192	2.178
Budweis, „	1.538	1.591	1.603
Bunzlau, „	3.331	3.556	3.405
Chrudim, „	2.559	2.621	2.452
Czaslau, „	1.769	2.048	1.868
Ellbogen, „	1.724	1.725	1.731
Klattau, „	1.469	1.335	1.312
Königgrätz, „	2.711	2.853	2.504
Leitmeritz, „	2.583	2.806	2.562
Pilsen, „	1.707	1.662	1.498
Prachin, „	1.964	2.033	1.943
Rakonitz, „	1.384	1.434	1.407
Saaz, „	1.022	977	949
Tabor, „	1.632	1.709	1.604
beim k. k. Militär . .	380	606	866
Zusammen	31.970	33.437	32.003
darunter katholische . .	30.797	32.335	30.951

Sehr abweichend ist das Verhältniß der Trauungen zu der Landes-Bevölkerung in den einzelnen Kreisen. Die meisten Trauungen zählte man in der Hauptstadt Prag, nämlich ein getrautes Paar unter 107 Seelen der Bevölkerung; dasselbe Verhältniß wird für den Kreis Kaurzim nachgewiesen. Im Berauner Kreise zählte man auf 111 Personen eine Trauung. Es finden sonach die Mehrzahl der Trauungen in der Hauptstadt und in den nächst gelegenen beiden Kreisen Statt. Die wenigsten neuen Ehen werden verhältnißmäßig in dem Ellbogener und Saazer Kreise eingegangen, da in dem ersteren auf 144, in dem letzteren auf 138 Personen eine Trauung kommt. Die übrigen Kreise reihen sich, daß im Bidschower auf 113, im Chrudimer auf 115, im Bunzlauer und Rakonitzer auf 116, im Königgrätzer auf 118, im Czaslauer auf 120, im Taborer auf 121, im Pilsener auf 124, im Prachiner auf 125, im Leitmeritzer auf 128, im Budweiser auf 130, und im Klattauer auf 132 Seelen der Bevölkerung ein getrautes Paar gerechnet wurde.

Die Zahl des hier im Jahre 1837 stationirten Militärs war 66.002 Mann, bei welchem 606 Trauungen Statt gehabt haben, d. i. auf 109 Mann eine Trauung.

i) Mähren und Schlesien.

Neue Ehen wurden geschlossen in Mähren

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
in der Hauptstadt Brünn . .	201	364	303
im Kreise Brünn	2.781	3.551	2.760
„ „ Olmütz	3.415	3.917	3.173
„ „ Prerau	1.956	2.368	2.078
„ „ Hradisch	2.075	3.383	2.218
„ „ Iglau	1.487	1.399	1.298
„ „ Znaim	1.119	1.189	1.131
beim k. k. Militär	197	290	265
Zusammen	13.231	16.461	13.226
In Schlesien:			
Troppau, Stadt	90	59	82
„ Kreis	1.692	1.764	1.527
	1.782	1.823	1.609

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
Uebertrag	1.782	1.823	1.609
Teschen, Kreis	1.442	1.594	1.651
beim k. k. Militär	11	13	28
Zusammen	3.235	3.430	3.288
Hauptsumme	16.466	19.891	16.514
darunter katholische	15.342	18.659	15.426

Die meisten Ehen während dieser drei Jahre wurden im Jahre 1837 sowohl in der Provinz Mähren als Schlesien eingegangen. Aus einer Vergleichung der Jahre 1834 und 1839 ergibt sich, daß in Mähren in den erstgenannten Jahren um 5 Ehen mehr, dagegen in Schlesien um 53 weniger geschlossen wurden. Mähren zählte im Durchschnitt auf seine Bevölkerung vom Jahre 1837 unter 102 Personen eine, und Schlesien unter 128 Personen eine Trauung, da in der ersten Provinz 16.461, und in der zweiten 3.430 Paare getraut wurden. Die meisten Ehen werden in dem Hradischer und in dem stark bevölkerten Prerauer Kreise geschlossen. Der erstere Kreis weis't fast unter allen Kreisen in der ganzen Monarchie das günstigste Verhältniß auf, da man hier im Durchschnitt auf 73 Personen eine Trauung zählte. Im Prerauer Kreise wurden im Jahre 1837 unter der Bevölkerung von 259.164 Seelen 2.368 Paare, d. i. 1 Paar unter 109 Seelen, getraut. Mehr Trauungen als dieser Kreis zählt der Brünner und die Hauptstadt Brünn. Das Verhältniß der Trauungen in der Hauptstadt entspricht jener der ganzen Provinz, und ist wie 1 zu 102, während in dem Kreise das Verhältniß günstiger ist, indem auf 92 Individuen eine Trauung gerechnet wurde.

Der Olmützer Kreis, gleichfalls sehr bevölkert, hat dasselbe Verhältniß nach der Zahl der eingegangenen Ehen zur Volksmenge, wie der Prerauer Kreis, indem auch hier eine Trauung auf 109 Individuen gerechnet wurde. Der Iglauer Kreis zählte unter seinen 181.957 Bewohnern im Jahre 1837 an 1.399 Trauungen, wovon auf 130 Bewohner eine Trauung kommt. Weniger Ehen als in diesem Kreise kamen in dem von Znaim vor, wo unter 131 Personen erst eine neue Ehe eingegangen wurde. Vergleicht man diese Provinz mit den übrigen, und selbst die einzelnen Kreise mit denen in anderen Provinzen, so ist das Verhältniß der jährlich eingegangenen Ehen zu der Bevölkerung sehr günstig.

Weniger Ehen als in Mähren werden in Schlesien geschlossen, wo auf 128 Personen der Bevölkerung des Jahres 1837 eine neue Ehe gezählt wurde, was im Ganzen bei einer Bevölkerung von 437.623 Seelen 3.430 Trauungen ausmacht.

Dieses Verhältniß der ganzen Bevölkerung theilt auch der Troppauer Kreis. Mehr Ehen als hier werden im Kreise Teschen eingegangen, da man eine Trauung unter 121 Bewohnern zählte. Auffallend aber ist die geringe Zahl der Trauungen in der Stadt Troppau selbst. Während sonst in den Hauptorten der Provinz die Mehrzahl von Trauungen vorkommen, kommt hier im Jahre 1837 ein getrautes Paar auf 168 Bewohner, was bei einer Bevölkerung von 9.949 Seelen 59 Trauungen gibt. Dieses auffallende Mißverhältniß kann jedoch nicht als entschieden angesehen werden, da im Jahre 1834 diese Stadt 90 und im Jahre 1839 an 82 getraute Paare zählte, sonach auf 139 bezüglich 120 Personen eine Trauung.

Von dem in der Provinz Mähren während des Jahres 1837 stationirten Militärs wurden unter 122, und von den in Schlesien unter 562 Mann eine neue Ehe eingegangen; sonach in der einen Provinz 290, in der andern 13 Paare vom Militär getraut wurden.

k) Dalmatien.

In dieser Provinz wurden Paare getraut während

	des J. 1834:	des J. 1837:	des J. 1839:
in der Hauptstadt Zara . .	61	62	61
„ dem Kreise Zara . . .	1.241	1.167	1.066
„ „ „ Spalato . .	1.300	1.062	1.043
„ „ „ Ragusa . .	351	349	313
„ „ „ Cattaro . .	224	195	189
bei dem k. k Militär . . .	5	10	27
Zusammmen	3.182	2.845	2.699
darunter katholische . . .	2.602	2.285	2.170

Die Bevölkerung von Dalmatien war im Jahre 1837 an 382.285 Seelen; nachdem unter denselben 2.845 Paare getraut wurden, so kommt im Durchschnitt eine Trauung auf 134 Seelen. Mehr Trauungen waren verhältnißmäßig im Jahre 1834, und zwar um 337 mehr als im Jahre 1837, und um 483 mehr als im Jahre 1839. Die meisten Trauungen kommen in der Hauptstadt Zara und in dem gleichnamigen Kreise vor; man rechnet auf 108

eine Trauung. Ist dieses Verhältniß sehr günstig, so ist dasselbe im Kreise Cattaro sehr ungünstig, da Cattaro zu jenen Kreisen der Provinz zu zählen ist, wo die wenigsten Ehen eingegangen werden. Es fanden hier unter einer Bevölkerung von 33.801 Seelen nur 195 Trauungen während des Jahres 1837 statt, es kommt sonach eine Trauung auf 173 Individuen.

Mehr Ehen als in Cattaro werden in dem Kreise Spalato geschlossen. Dieser Kreis zählte unter einer Bevölkerung von 156.827 Seelen während des Jahres 1837 an 1.062 Ehen; von denen eine unter 147 Personen eingegangen wurde. Der Kreis Ragusa zählte unter einer Volksmenge von 49.458 Seelen 349 Trauungen, es ließ sich sonach unter 141 Individuen ein Paar trauen.

Mit Ausnahme von Zara nimmt diese Provinz nach den stattgefundenen Trauungen im Verhältniß zu der Volksmenge den zehnten Rang ein, da nur in Ungarn, Tyrol, Steyermark, Oesterreich ob der Ens und Kärnten nebst Krain weniger Ehen eingegangen werden. — Von dem Militär wurden 10 Paare getraut, es fand sonach eine Trauung unter 880 Mann statt.

l) Galizien.

Kreise.	Zahl der Trauungen				Zu- oder Abnahme gegen das vorige Jahr.		Es kam somit eine Trauung auf beiläufig Einwohner		Zahl der Trauungen
	im Jahre 1835.	im Jahre 1836.	im Jahre 1837	im 3jährigen Durchschnitt.	1836.	1837.	im Jahre 1837.	im 3jährigen Durchschnitte von 1835–37.	im Jahre 1839
Lemberg, Hauptstadt	438	542	544	508	104	2	108	115	454
Lemberg . .	1.410	1.827	1.671	1.636	417	— 156	107	107	1.037
Wadowice .	2.897	3.205	3.049	3.050 1/3	308	— 156	110	110	3.074
Bochnia . .	1.989	2.222	2.022	2.077 2/3	233	— 200	105	103	2.162
Sandec . .	2.140	2.010	2.108	2.086	— 130	98	113	113	2.085
Jaslo . . .	2.042	2.337	2.172	2.183	295	— 165	112	112	2.372
Tarnow . .	2.179	2.401	2.426	2.335	222	25	95	98	2.538
Rzeszow . .	2.447	2.913	2.704	2.668	466	— 209	101	102	2.736
Sanok . .	2.298	2.970	2.810	2.692	672	— 160	94	98	2.256
Sambor . .	2.770	3.088	3.093	2.983	318	5	93	97	2.739
Przemysl .	2.211	2.856	2.456	2.507	643	— 400	98	96	2.113
Zolkiew . .	1.668	2.536	2.452	2.218	868	— 84	89	95	1.950
Zlozow . .	1.829	2.819	2.575	2.407	990	— 244	90	97	1.894
Brzezan . .	1.551	2.498	2.198	2.082	947	— 300	96	101	1.847
Stry . . .	1.777	2.514	2.292	2.194	737	— 222	95	91	2.017
Stanislawow	1.825	2.979	2.633	2.479	1.154	— 346	81	94	2.377
Kolomea . .	1.837	2.482	2.275	2.191	645	— 207	90	93	2.011
Tarnopol .	1.197	2.195	2.410	1.934	998	215	82	102	1.861
Czortkow .	1.453	2.369	2.201	2.007	916	— 168	86	95	2.023
Czernowitz .	2.294	2.346	3.400	2.680	1.052	54	92	117	2.692
Totale	37.814	49.567	46.947	44.776	11.821	— 2.620	96	101	42.228

Nach einer dreijährigen Zählung kommt in Galizien durchschnittlich eine Ehe auf 101 Seelen, in der Bukowina auf 117, in der Hauptstadt Lemberg auf 115, im Kreise Sandec auf 113 Seelen u. s. f.

Da in dem ganzen österreichischen Staate auf 122 Seelen im Durchschnitt Eine Ehe kommt, so ist dieses Verhältniß für Galizien sehr günstig, jedoch ist dieses Resultat bei dem Leichtsinn und der Sorglosigkeit der sich Verehelichenden, bei ihrer fast bedauernswerthen Lebensgenügsamkeit weniger erfreulich. In mehreren der gewerbthätigen Kreise ist das Verhältniß günstiger, als in anderen, welche in Hinsicht auf Fleiß und Betriebsamkeit weit hinter jenen zurückstehen.

Die Mehrzahl der Ehen, von Seiten des männlichen Geschlechtes, wird vor dem 24., des weiblichen Geschlechtes vor dem 20. Jahre eingegangen, eine für die Erhaltung der Volkskraft allerdings wünschenswerthe Erscheinung. Im Ganzen genommen waren im Jahre 1836 nur 386 Trauungen, bei welchen der Mann mehr als 60, und 237 Heirathen bei welchen das Weib über 50 Jahre zählte. Die Zahl der erstern vermehrte sich im Jahre 1837 auf 392, während die letzteren sich auf 224 verminderten.

Die Anzahl der Ehen haben sich im Jahre 1837 gegen 1836 nur in der Hauptstadt Lemberg um 2, im Kreise Sandec um 98, im Kreise Tarnow um 25, im Kreise Sambor um 5, im Kreise Tarnopol um 215 und in der Bukowina um 54 Ehen vermehrt, in allen übrigen Kreisen aber vermindert, so daß im Ganzen gegen das Jahr 1836 um 2.620 Ehen weniger geschlossen wurden.

Nach einem dreijährigen Durchschnitte (im Jahre 1835, 1836 und 1837) fanden im Kreise Wadowice 3.050, im Kreise Sambor 2.983, im Kreise Sanok 2.692, im Kreise Rzeszow 2.688, im Czernowitzer Kreise 2.680, im Przemysl 2.507, im Stanislawer 2.479, im Zloczower 2.407 Trauungen statt, in den übrigen Kreisen wurden weniger Paare als die letztangeführte Zahl getraut, und zwar die wenigsten im Kreise Tarnopol mit 1.934.

Auffallend ist das bedeutende Steigen der Getrauten im Jahre 1836 gegen 1835 von 11.821 Paaren, während im Jahre 1837 eine Abnahme von 2.620 neu geschlossenen Ehen nachgewiesen wird.

m) Lombardie.

In der Lombardie wurden im Jahre 1834 an 21.823 Paare, im Jahre 1837 an 24.149 Paare und im Jahre 1839 an 21,522

Paare getraut, die meisten Trauungen fallen in das Jahr 1837, die wenigsten in das Jahr 1839, und um so weniger, da die Bevölkerung des Jahres 1839 gegen 1834 bedeutend größer ist. Nimmt man auf die einzelnen Kreise Rücksicht, so wurden Paare getraut

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
in der Hauptstadt Mailand .	1.162	1.226	1.238
„ „ Delegation Mailand .	3.566	3.635	3.256
„ „ „ Brescia .	2.773	3.689	2.963
„ „ „ Cremona .	1.795	1.829	1.664
„ „ „ Mantua .	2.545	2.424	2.239
„ „ „ Bergamo .	2.740	3.260	2.690
„ „ „ Como . .	2.934	3.717	3.188
„ „ „ Pavia . .	1.620	1.489	1.581
„ „ „ Lodi . .	1.913	2.086	1.877
„ „ „ Sondrio .	727	733	731
bei dem k. k. Militär . .	48	61	95
Zusammen	21.823	24.149	21.522
darunter katholische . . .	21.802	24.119	21.506

Die Lombardie ist nicht nur eine der bevölkertsten Provinzen, sondern behauptet auch im Verhältnisse der eingegangenen Ehen zu der Volkszahl den dritten Rang. Man zählte im Jahre 1837 bei einer Bevölkerung von 2,492.673 Seelen 24.149 Trauungen, d. i. wie 1 zu 103. Dieses Verhältniß ist in den einzelnen Delegationen, namentlich in der Delegation Brescia, Lodi und Como, selbst in Cremona günstiger. Mantua ist zwar eine der bevölkertsten Delegationen, allein das Verhältniß der Trauungen zur Volkszahl ist wie 1 zu 106, so daß unter 257.234 Seelen nur 2.424 Ehen während des Jahres 1837 eingegangen wurden. Dasselbe Verhältniß wird in der Delegation Pavia nachgewiesen, welche noch bevölkerter als Mantua, wenn gleich dem Flächeninhalte nach kleiner ist. Diese Delegation zählte für das Jahr 1834 1.620 Trauungen, im Jahre 1837 nur 1.489, d. i. um 131 weniger, und im Jahre 1839 wieder 1.581 Trauungen, sonach um 39 weniger als im Jahre 1834.

In der Delegation Brescia wurden verhältnißmäßig die meisten Ehen in der ganzen Lombardie geschlossen, da man schon unter 88 Einwohnern ein getrautes Paar zählte. In der Delegation Lodi, einer stark bevölkerten Delegation, zählte man im Jahre 1837 an

2.086 Trauungen, d. i. auf 98 Seelen eine Trauung; in diesem Jahre wurden um 209 Ehen mehr eingegangen als im Jahre 1839, und um 173 mehr als im Jahre 1834. In der Delegation Como wurden 3.717 Paare während des Jahres 1837 getraut, d. i. eine Trauung auf 99 Seelen, dagegen wurden in Cremona 1829 Paare getraut, d. i. eine Trauung auf 102 Seelen.

Schon früher wurde bemerkt, daß Troppau zu jenen Städten gerechnet wird, in welcher weit weniger Paare getraut werden, als in dem Kreise gleichen Namens. Dasselbe Verhältniß wird in der Hauptstadt Mailand ausgewiesen, denn hier kommen auf 118 Seelen eine Trauung, während in der übrigen Delegation (Mailand) auf 103 Seelen ein getrautes Paar gezählt wird.

Die Delegation Bergamo ist im Verhältnisse ihrer Größe schwach bevölkert, jedoch ist die Zahl der Trauungen hier bedeutend, da unter 104 Personen im Durchschnitt eine Ehe eingegangen wird. Die wenigsten Trauungen kommen in der Delegation Sondrio, welche gleichfalls schwach bevölkert ist, vor, da im Jahre 1837 nur 733 Paare getraut wurden, d. i. ein Paar zu 122 Individuen der Bevölkerung.

Beim Militär fanden im Jahre 1837 nur 61 Trauungen statt, was bei einem Stand von 32.594 Mann eine Trauung unter 533 gibt.

n) Venedig.

Getraute Paare wurden gezählt während

	des J. 1834:	des J. 1837:	des J. 1839:
in der Hauptstadt Venedig . .	753	791	802
in der Delegation Venedig . .	1.527	1.570	1.369
„ „ „ Verona . .	2.621	3.135	2.573
„ „ „ Udine . .	2.867	3.194	2.717
„ „ „ Padua . .	2.774	2.629	2.714
„ „ „ Vicenza . .	2.829	3.187	2.566
„ „ „ Treviso . .	2.109	2.255	2.133
„ „ „ Rovigo . .	1.355	1.302	1.348
„ „ „ Belluno . . .	1.062	1.129	1.021
beim k. k. Militär	42	69	82
Zusammen	17.939	19.261	17.325
darunter katholische	17.891	19.227	17.293

Die meiſten Paare wurden im Jahre 1837 getraut, und zwar 19.261, ſonach um 1.322 mehr als im Jahre 1834, und um 1.936 mehr als im Jahre 1839. Von den einzelnen Delegationen zählte man im Jahre 1837 weniger Trauungen, als in den andern beiden genannten Jahren in der zu Padua und Rovigo. Man rechnet im Durchſchnitt in der Provinz Venedig auf 109 Perſonen ein getrautes Paar, welches Verhältniß in den Delegationen von Verona, Vicenza, Venedig und Rovigo übertroffen wird, da in denſelben unter einer geringern Anzahl von Bewohnern eine Trauung gezählt wird. Die meiſten Trauungen kommen in der Delegation Verona vor; bei einer Bevölkerung von 284.411 Seelen im Jahre 1837 an 3.135 Ehepaare, d. i. eine Trauung unter 90 Seelen. Aber auch in Vicenza werden verhältnißmäßig viele Ehen geſchloſſen, da unter 99 Bewohnern im Durchſchnitt eine Trauung vorkommt. Die Hauptſtadt Venedig zählt bei weitem weniger getraute Paare im Verhältniſſe ſeiner Bewohner als die gleichnamige Delegation, bei der erſten zählte man bei einer Bevölkerung von 93.847 nur 791 Trauungen, d. i. eine Trauung unter 118, während in der gleichnamigen Delegation die Trauungen zur Volkszahl ſich verhalten wie 1 zu 102. Es werden ſonach in der Hauptſtadt Mailand und Venedig eine gleiche Anzahl eheliche Verbindungen verhältnißmäßig geſchloſſen.

Zu den Delegationen, wo eheliche Verbindungen häufig vorkommen, wird auch die von Rovigo gezählt; ſie iſt eine der bevölkertſten nach ihrem Umfange, und zählte 140.828 Bewohner im Jahre 1837; da hier 1.302 Paare getraut wurden, ſo verhalten ſich die getrauten Paare zu den Bewohnern wie 1 zu 108.

Padua, die bevölkertſte Delegation, zählt weniger Trauungen als Rovigo, da hier erſt unter 110 Perſonen eine Ehe eingegangen wurde, was bei 291.352 Bewohnern 2.629 Trauungen gibt. Belluno, die am wenigſten bevölkerte Delegation, zählt auch die wenigſten Trauungen im Verhältniſſe zu den Einwohnern, da auf 121 Perſonen ein getrautes Paar kommt. In der Delegation Udine haben ſich 3.194 Paare während des Jahres 1837 verehlicht, es verhalten ſich daher die getrauten Paare zu den 385.478 Bewohnern wie 1 zu 120. In der Delegation Trieſt war dieſes Verhältniß wie 1 zu 116, da haben ſonach unter 262.721 Bewohnern 2.255 Trauungen während des Jahres 1837 Statt gefunden.

Bei dem Militär, von welchem 34.123 Mann in dieser Provinz gelegen waren, wurden 69 Ehen geschlossen, daher eine Ehe unter 494 Mann.

o) Siebenbürgen.

Die Zahl der getrauten Paare war

Im Lande der Ungarn:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
im Ober-Albenser Komitat	400	389	278
„ Unter- „ „	1.414	1.427	1.196
„ Kockelburger „	646	651	623
„ Thordaer „	834	985	946
„ Koloscher „	908	1.430	1.207
„ Dobokaer „	831	1.345	1.001
„ Inner-Szolnocker „	620	839	659
„ Hunyader „	1.255	1.245	823
Reap-pli-zirte Theile: im Mittel-Szolnocker Komitat	682	794	783
„ Krasnaer „	397	412	329
„ Zarander „	440	321	178
„ Kövarer Distrikt . . .	249	273	209
im Fogaraſcher „ . . .	343	524	293
Summe	9.019	10.635	8.525

Im Lande der Szekler:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
im Udvarhelyer Stuhl	731	811	645
„ Maruſcher „	669	779	644
„ Haromszecker „	477	568	558
„ Csicker „	693	739	627
„ Aranyoſcher „	180	198	207
Summe	2.750	3.095	2.681

Im Lande der Sachsen:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
im Hermannſtädter Stuhl	939	889	748
„ Schäßburger „	170	184	177
„ Mediaſcher „	322	249	264
„ Großſchenker „	186	183	152
„ Repſer „	139	224	115
	1.756	1.729	1.456

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
Uebertrag	1.756	1.729	1.456
im Mühlbacher Stuhl	78	105	75
„ Reißmärkter „	159	155	88
„ Löschkircher „	75	109	58
„ Szasvaroscher „	161	185	122
„ Kronstädter Distrikt	861	803	785
„ Bistritzer „	224	312	185
Summe	3.314	3.398	2.769
beim k. k. Militär	267	274	25
Hauptsumme	15.350	17.402	14.000
darunter katholische u. unirte griechische	6.732		
darunter katholische		2.370	7.048
darunter unirte griechische . . .		6.034	

Die Anzahl der getrauten Paare von ganz Siebenbürgen war während des Jahres 1837 an 17.402, im Jahre 1834 an 15.350, und im Jahre 1839 an 14.000. Das Verhältniß der getrauten Paare zur Bevölkerung der ganzen Provinz während des Jahres 1837 ist wie 1 zu 115, dagegen im Lande der Ungarn wie 1 zu 113, im Lande der Szekler wie 1 zu 115, und im Lande der Sachsen wie 1 zu 127. Die meisten Trauungen kommen daher im Lande der Ungarn vor, allein auch hier zeigt sich in den einzelnen Komitaten eine sehr auffallende Verschiedenheit. Der Mittel-Szolnocker ist einer der bevölkertsten Komitate, und doch werden im Verhältnisse zur Einwohnerzahl die wenigsten Ehen eingegangen. Man zählte im Jahre 1837 794 getraute Paare, d. i. eine Trauung auf 155 Einwohner. Die meisten Trauungen kommen im Dobokaer Komitate vor, welcher nach seiner Volkszahl den achten Rang einnimmt, indem hier 1345 Paare getraut wurden, sonach eine Trauung unter 74 Personen; in diesem Komitate wurden sonach im Vergleiche mit den übrigen Bestandtheilen der Monarchie die meisten Ehen eingegangen. Der Kolosher Komitat zählte 1.430 Trauungen im Jahre 1837, d. i. eine Trauung zu 103 Einwohnern, der Hunyader 1245 Trauungen, d. i. eine Trauung zu 114 Einwohnern, der Unter-Albenser Komitat 1.427, d. i. eine Trauung zu 139 Einwohnern; selbst in dem sehr schwach bevölkerten Kövarer Distrikte rechnete man unter 139 Einwohnern eine Trauung, im Ganzen 273 getraute Paare.

In dem Lande der Szekler wurden während des Jahres 1837 in dem stark bevölkerten Aranyoscher Stuhl die meisten Paare, und zwar unter 98 Einwohnern ein Paar getraut, während in dem verhältnißmäßig minder stark bevölkerten aber großen Udvarhelyer Stuhl auf 100 Personen eine Trauung, im Ganzen 811 Trauungen gezählt wurden.

Im Lande der Sachsen, wo überhaupt weniger Trauungen vorkommen, als in den beiden anderen Landestheilen, wurden gerade in den am wenigsten bevölkerten Stühlen die meisten, und in den am bevölkertsten Stühlen verhältnißmäßig die wenigsten Ehen eingegangen. Der Repser Stuhl, ein schwach bevölkerter Stuhl, zählte bei einer Bevölkerung von 19.700 Seelen 224 getraute Paare, d. i. unter 88 Seelen eine Trauung. Auch in dem gering bevölkerten Bistritzer Stuhl rechnet man auf 111 Einwohner eine Trauung, dagegen in dem sehr bevölkerten Mühlbacher Stuhl erst unter 194 Einwohnern eine Ehe eingegangen wurde. Der Hermannstädter zählte im Jahre 1837 unter 413.900 Einwohnern 889 Trauungen, es verhalten sich daher die Trauungen zur Bevölkerung wie 1 zu 128.

Die Anzahl der Trauungen hat im Jahre 1839 sich sehr vermindert, und zwar gegen das Jahr 1837 um 3.402, und gegen das Jahr 1834 um 1.350, welche Verminderung auch bei den einzelnen Landestheilen verhältnißmäßig nachgewiesen wird. Nimmt man jedoch auf die einzelnen Komitate Rücksicht, so wurden im Jahre 1837 gegen das Jahr 1834 weniger Paare getraut im Ober-Albenser Komitat um 11, im Hunyader um 10, im Zarander um 119, im Hermannstädter Stuhl um 50, im Mediascher um 73, im Großschenker um 3, im Reißmärkter um 4, im Kronstädter Distrikt um 58; im Jahre 1839 wurden mehr als im Jahre 1837 getraut im Aranyoscher Stuhl um 9, im Mediascher Stuhl um 15, in allen übrigen aber weniger.

Aus dem Ganzen ergibt sich, daß der Dobokaer und Koloscher Komitat im Lande der Ungarn, der Aranyoscher Stuhl im Lande der Szekler, und der Repser und Festmärker Stuhl, im Lande der Sachsen, die Mehrzahl der neu geschlossenen Ehen zählen.

p) Militärgränze.

In dieser Provinz wurden Paare getraut

Im Karlstädter Generalat:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
1. Liccaner Regiment . .	675	576	685
Karlobagoer Kommunität .	6	10	6
2. Ottochaner Regiment . .	665	589	620
Zengger Kommunität . .	20	31	23
3. Oguliner Regiment . .	646	724	704
4. Szluiner	684	690	766
Summe	2.696	2.620	2.804

Im Banal-Generalat:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
5. Erstes Banal-Regiment .	677	620	851
6. Zweites „ „ .	674	536	693
Petriniaer Kommunität .	31	49	31
Kostainizaer „ .	19	10	13
Summe	1.401	1.215	1.588

Im Warasdiner Generalat:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
7. St. Georger Regiment .	903	597	750
Bellovarer Kommunität .	13	20	15
8. Kreutzer Regiment . .	690	640	633
Ivanicher Kommunität .	7	8	5
Summe	1.613	1.265	1.403

Im Slavonischen Generalat:

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
9. Gradiscaner Regiment .	827	795	759
10. Brooder „ .	796	807	757
„ Kommunität . .	15	14	16
11. Peterwardeiner Regiment .	1.153	899	1.058
„ Kommunit.	46	38	38
Karlowitzer Kommunität .	85	39	60
Semliner „ .	73	83	115
12. Tschaikisten-Bataillon .	373	336	333
Summe	3.368	3.011	3.136

Im Banatischen Generalat:	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
13. Deutsch-Banat. Regiment.	1.940	1.194	1.254
Pankſovaer Kommunität .	129	117	147
14. Wallach-Illyriſches Reg. .	1.307	1.159	693
Weißkirchner Kommunität	69	71	83
15. Illyriſch-Banat. Bataillon	—	—	739
Summe	3.445	2.541	2.916

Im Siebenbürgiſchen Generalat:	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
16. Erſtes Szekler-Regiment .	645	891	398
17. Zweites „ „ .	383	317	340
18. Erſtes Wallachen-Regiment	246	307	201
19. Zweites „ „	356	479	273
20. Szekler-Huſaren-Regiment	67	93	108
Summe	1.697	2.087	1.320
Hauptſumme	14.220	12.739	13.167
darunter kath. u. unirte griechiſche	6.291	6.341	5.883

Die Militärgränze zählt unter allen Provinzen der Monarchie alljährlich im Verhältniß zu ſeiner Volksmenge die meiſten Trauungen, und rechnet im Durchſchnitt eine Trauung auf 93 Bewohner, welches Verhältniß in den einzelnen Generalaten bald ſteigt, bald fällt. Von den drei gegebenen Jahren fand die Mehrzahl der Trauungen im Jahre 1834 ſtatt, da 14.220 Paare, demnach um 1.481 Paare mehr als im Jahre 1837, und um 1.053 Paare mehr als im Jahre 1839 getraut wurden.

Das Karlſtädter Generalat, wo im Durchſchnitt unter 94 Perſonen eine neue Ehe eingegangen wurde, weist für das Jahr 1839 an 2.804, im Jahre 1834 an 2.696 und im Jahre 1837 an 3.620 Trauungen nach. Die Mehrzahl der neuen Ehen wurde hier von dem Oguliner- und Szluiner-Regiment, die Minderzahl von der Karlobagoer und Zengger Kommunität eingegangen.

Im Banal-Generalat rechnet man eine Trauung auf 95 Bewohner, und die Mehrzahl der Trauungen unter dem erſten und zweiten Banal-Regimente. Hier wurden 1.215 eheliche Verbindungen während des Jahres 1837, dann 1.401 während des Jahres 1834, und 1.588 während des Jahres 1839 geſchloſſen.

So wie hier die Mehrzahl der ehelichen Verbindung im Jahre 1839 stattfand, zählte man im Warasdiner Generalat im Jahre 1834 die meisten, nämlich 1.613, sonach um 348 mehr als im Jahre 1837, und um 210 mehr als im Jahre 1839. Nach der Einwohnerzahl wurden in diesem Generalate gegen die andern verhältnißmäßig die wenigsten Ehen eingegangen, da man eine Trauung auf 101 Bewohner rechnet.

Im Slavonischen Generalat kommt auf 86, im Banatischen Generalat auf 96 und im Siebenbürgischen auf 83 Bewohner ein getrautes Paar. In den beiden ersteren Generalaten war die Mehrzahl im Jahre 1834, in dem letzteren im Jahre 1837 getraut worden. Nach der Anzahl der Bewohner kommen die meisten Ehen im Siebenbürgischen, die wenigsten im Warasdiner Generalat vor; nimmt man keine Rücksicht auf die Volsmenge, so werden im Slavonischen und Banatischen Generalate, und dort bei dem Peterwardeiner, Deutsch-Wallachischen und Wallachisch-Illyrischen Regimente die meisten ehelichen Verbindungen eingegangen.

Dem Verhältnisse der jährlich geschlossenen Ehen zur Population wird eine vorzügliche Bedeutsamkeit beigelegt. Man glaubte, da unstreitig die Fortpflanzung auf ehelichem Wege nicht nur in sittlicher Hinsicht, sondern auch im Interesse der Vermehrung bei weitem den Vorzug verdiene, daß diese hauptsächlich von der verhältnißmäßigen Zahl der Trauungen abhänge, und daß der Staat vor Allem streben sollte, eine Verminderung dieses Verhältnisses zu verhüten und dagegen ein Steigen desselben herbeizuführen. Nach „Süßmilch" verdiente Niemand eine größere Belohnung, als wer es durch weise Vorkehrungen dahin brächte, daß, wo das Verhältniß der Bevölkerung zu den neu eingegangenen Ehen wie $^1/_{200}$ ist, dasselbe in $^1/_{90}$ oder $^1/_{80}$ sich veränderte.

Um die Bedeutsamkeit dieser Größe anschaulich zu machen, stellt Süßmilch folgende Berechnungen für eine Bevölkerung von 160.000 Seelen auf, da anzunehmen, daß auf eine Ehe 4 Geburten kommen, und auf 36 Lebende ein Todesfall, so ergeben sich

wie dieses Verh.	$^1/_{100}$	Ehen 1.600,	Geb. 6.400,	u. also	+1.956
„ „ „	$^1/_{110}$	„ 1.143,	„ 4.572,	„ „	+ 128
„ „ „	$^1/_{160}$	„ 1.000,	„ 4.000,	„ „	— 444.

Schon die Daten über die Ehen in der Monarchie zeigen, wie sehr das Verhältniß der Trauungen zur Bevölkerung in den einzelnen Landestheilen variire. Die Erklärung dieser Abweichungen ist wichtig, aber eine um so schwierigere Aufgabe, als die relative Eingehung der Ehen durch sehr mannichfaltige Umstände bedingt wird.

Wir theilen hierüber einige Bemerkungen aus Bernoulli Bevölkerungswissenschaft mit:

„Die Ehen sind frequenter, wo man jünger und allgemeiner heirathet. Man heirathet jünger und häufiger, wo der Erwerb leichter und sicherer ist, wo die Bedürfnisse geringer und wohlfeiler, wo die Sitten einfacher, wo also weniger Luxus herrscht, wo man sich mehr vor Erzeugung unehelicher Kinder scheut, und eben so, wo man sorgloser und um die Zukunft unbekümmerter lebt, wo das Volk keinerlei höhere Bedürfnisse kennt.

„Fabrikarbeiter heirathen gewöhnlich früher, weil bei dem neuern Fabriksystem viele Arbeiter sehr bald den höchsten Grad der Brauchbarkeit, also den höchsten Lohn erlangen, und dieser ziemlich fix erscheint, weil ferner die Kinder schon sehr frühe etwas verdienen können, und das Fabrikleben die Pubertät oft früher entwickelt.

„Im Handelsstande heirathet man später, weil der Erwerb lange sehr unsicher und veränderlich ist, und ein ansehnliches Kapital voraussetzt.

„Wo die Landleute Grundeigenthümer seyn wollen, werden sie später und seltener heirathen, als wo sie größtentheils Pächter oder gar nur Taglöhner sind. Die Leibeigenschaft befördert wahrscheinlich frühes Heirathen, so wie orientalischer Despotismus, denn die Vorsicht fällt weg, wo man kein Eigenthum erwerben kann, oder dasselbe stets ungesichert ist.

„Mit der Civilisation vermindern sich gewöhnlich die Ehen, weil mehr als die Erwerbmittel unsere Bedürfnisse zunehmen. — Gesetze, die überhaupt die Vollziehung einer Ehe erschweren, vermindern ihre Zahl, und vermehren die der unehelichen Kinder.

„In Kriegszeiten, wo die Gewerbe stocken, und jeder sich vor Unternehmungen fürchtet, nimmt die Anzahl der Trauungen ab.

„Daß übrigens zufällige Umstände die Zahl der Ehen ganz abnorm auf ein Mal vermehren können, davon gibt Frankreich im Jahre 1813 einen Beweis.

„Die Erfahrung lehrt ferner fast durchgehends, daß bei einer größern Mortalität zugleich eine größere Frequenz der Trauungen sich ergibt, und umgekehrt. Wo die Sterblichkeit größer ist, können die Menschen früher heirathen, die Ehen dauern weniger lang; es ergeben sich mehr erste und mehr zweite Heirathen."

Die Dauer der Ehen in den österreichischen Provinzen läßt sich nicht angeben, da weder in den Sterberegistern, noch in andern Büchern dergleichen Angaben aufgeführt werden. Listen dieser

Art fehlen überall, und man kann daher die mittlere Dauer der Ehen immer nur auf indirektem Wege ermitteln.

„Bernoulli“ schlägt vor, daß man die Zahl der bestehenden Ehen (E E) durch die der jährlichen Trauungen oder E dividire, um die Dauer jeder Ehe (D) zu erhalten. Aber auch dieses Verfahren findet sehr schwer eine Anwendung, da man die Zahl der bestehenden Ehen selten angegeben findet; endlich wird selbst dieses Resultat sehr unsicher seyn, weil E sehr veränderlich, und daher auch der Durchschnitt vieler Jahre bestimmt seyn muß. Ueberhaupt wird jede Regel der politischen Arithmetik, auf die Ermittelung der mittleren Dauer der Ehe angewendet, nur zu sehr unzuverläßlichen Resultaten führen.

Sechster Abschnitt.

Anzahl und Verhältniß der Sterbfälle in ihren verschiedenen Beziehungen.

I.

A. Sterbfälle im Jahre 1834.

Länder.	Geschlecht.		Alter.							
	Männlich.	Weiblich.	Von der Geburt bis 1 Jahr.	Vom 1.—4. Jahre	Vom 4.—20. Jahre.	Vom 20.—40. Jahre.	Vom 40.—60. Jahre.	Vom 60.—80 Jahre.	Vom 80–100. Jahre.	Ueber 100 Jahr.
Oesterreich unter der Ens .	24.531	23.871	19.990	3.865	4.109	6.035	5.759	6.864	1.761	22
Oesterreich ob der Ens . .	12.638	12.124	8.076	1.842	2.132	2.422	3.374	5.573	1.335	8
Steyermark .	13.763	13.706	7.301	2.891	2.886	3.009	4.433	5.708	1.209	32
Kärnten und Krain . . .	10.297	10.342	4.305	2.725	2.333	2.154	3.317	5.033	918	24
Küstenland . .	6.873	6.390	3.748	2.585	1.416	1.495	1.526	2.011	475	7
Tyrol . . .	12.464	12.064	6.671	2.717	2.292	2.688	3.649	5.388	1.119	4
Böhmen . .	60.471	59.159	47.684	16.107	9.165	10.771	14.113	17.171	4.489	130
Mähren und Schlesien .	33.268	31.989	23.756	9.956	6.090	6.454	7.976	8.835	2.121	69
Galizien . .	68.654	67.691	44.793	23.044	19.009	16.785	18.428	12.094	2.077	115
Dalmatien .	3.937	3.644	1.774	1.063	771	1.149	1.068	1.317	425	14
Summe	246.596	241.183	168.098	66.795	50.203	52.962	63.673	69.994	15.929	425
Lombardie . .	45.662	41.306	29.702	10.397	7.594	11.345	12.382	13.460	2.068	20
Venedig . . .	36.903	33.817	25.316	8.066	5.665	9.052	9.668	10.926	2.020	7
Summe	82.565	75.123	55.018	18.463	13.259	20.397	22.050	24.386	4.088	27
Hauptsumme	329.161	316.306	223.116	85.258	63.462	73.359	85.723	94.380	20.017	452
Ungarn(approximativ) . .	150.000	144.000	294.000							
Siebenbürgen	25.546	24.279	10.029	6.356	8.494	6.996	8.644	7.850	1.383	73
Militärgränze	19.885	19.265	10.566	6.644	6.564	5.561	5.662	3.623	512	18
Totale	524.892	503.850								

B. Sterbfälle im Jahre 1837.

Länder.	Geschlecht.		Alter.							
	Männlich.	Weiblich.	Von der Geburt bis 1 Jahr.	Vom 1.—4. Jahre.	Vom 4.—20. Jahre.	Vom 20.—40 Jahre	Vom 40.—60 Jahre.	Vom 60.—80. Jahre.	Vom 80.–100. Jahre.	Ueber 100 Jahr.
Oesterreich unter der Ens	26.896	24.372	18.488	5.146	4.308	7.031	6.191	8.132	1.936	36
Oesterreich ob der Ens . .	12.965	12.698	7.724	1.969	1.718	2.380	3.681	6.569	1.609	10
Steyermark .	13.671	13.315	7.558	2.621	2.211	3.086	4.469	5.907	1.116	18
Kärnten und Krain . .	9.285	9.249	4.349	2.324	1.626	1.948	2.933	4.492	848	20
Küstenland . .	6.372	6.035	3.800	1.970	1.264	1.407	1.541	1.960	464	1
Tyrol . . .	10.716	10.412	5.871	2.657	1.663	2.221	2.991	4.746	977	2
Böhmen . .	70.225	69.938	43.776	19.961	11.992	14.120	20.101	23.510	5.547	156
Mähren und Schlesien .	35.055	34.193	20.698	10.996	7.774	7.638	9.638	10.143	2.303	58
Gallizien . .	81.486	81.971	47.849	26.786	21.071	23.247	25.770	15.918	2.634	182
Dalmatien .	4.520	4.220	1.963	1.094	980	1.293	1.203	1.594	591	22
Summe	271.191	265.403	162.076	75.524	54.607	64.371	78.521	82.971	18.019	505
Lombardie . .	41.594	38.879	29.246	10.317	6.890	9.465	10.347	12.174	2.026	8
Venedig . .	34.633	32.594	26.722	7.385	4.652	7.580	8.066	10.769	2.039	14
Summe	76.227	71.473	55.968	17.702	11.542	17.045	18.413	22.943	4.065	22
Hauptsumme	347.418	336.876	218.044	93.226	66.149	81.416	96.934	105914	22.084	527
Ungarn (approximativ) . .	154.000	149.000	303.000							
Siebenbürgen	22.361	21.047	10.573	5.201	6.322	6.525	6.997	6.475	1.260	55
Militärgränze	20.170	20.287	11.666	7.437	5.686	5.585	5.553	3.884	624	22
Totale	543.949	527.210								

C. Sterbfälle im Jahre 1839.

Länder.	Geschlecht.		Alter.							
	Männlich.	Weiblich.	Von der Geburt bis 1 Jahr.	Vom 1.—4. Jahre.	Vom 4.—20 Jahre.	Vom 20.—40 Jahre.	Vom 40.—60. Jahre	Vom 60.—80. Jahre.	Vom 80.–100. Jahre	Ueber 100 Jahr.
Oesterreich unter der Ens .	26.328	24.188	19.745	4.643	4.427	6.915	5.814	7.154	1.788	30
Oesterreich ob der Ens . .	12.010	11.583	7.737	1.468	1.777	2.456	3.300	5.588	1.252	15
Steyermark .	14.086	13.408	7.571	2.553	2.684	3.092	4.492	5.884	1.187	26
Kärnten und Krain . .	10.290	10.019	4.551	2.334	1.909	2.217	3.251	5.146	882	19
Küstenland . .	7.577	7.320	3.947	3.104	1.924	1.522	1.711	2.156	530	3
Tyrol . . .	10.964	10.299	6.039	2.392	1.700	2.417	3.139	4.614	952	10
Böhmen . .	60.460	58.084	43.089	17.302	11.601	11.403	14.407	16.619	4.014	109
	141.715	134.901	92.679	33.801	26.022	30.022	36.114	47.161	10.605	212

Länder.	Geschlecht.		Alter.							
	Männlich.	Weiblich.	Von der Geburt bis 1 Jahr.	Vom 1.—4. Jahre.	Vom 4.—20. Jahre.	Vom 20.—40. Jahre.	Vom 40.—60. Jahre.	Vom 60—80. Jahre.	Vom 80.—100 Jahre	Ueber 100 Jahr.
Uebertrag	141.715	134.901	92.679	33.801	26.022	30.022	36.114	47.161	10.605	212
Mähren und Schlesien .	31.554	30.601	21.369	9.851	6.556	6.183	8.070	8.194	1.898	34
Galizien . .	73.395	72.580	43.567	25.566	18.650	19.069	21.943	14.628	2.406	146
Dalmatien .	4.599	4.532	1.922	1.141	1.076	1.402	1.277	1.608	676	29
Summe	251.263	242.614	159.537	70.359	52.304	56.676	67.404	71.591	15.585	421
Lombardie . .	45.519	42.530	32.857	11.898	7.731	10.789	10.933	11.821	2.006	11
Venedig . .	35.116	33.297	26.190	8.748	5.834	7.770	8.136	9.658	2.056	21
Summe	80.635	75.827	59.047	20.646	13.565	18.559	19.069	21.479	4.062	32
Hauptsumme	331.898	318.441	218.584	91.005	65.872	75.235	86.473	93.070	19.647	453
Ungarn (approximativ) . .	158.000	151.000	309.000							
Siebenbürgen	22.110	20.641	10.123	5.986	6.900	5.787	6.468	6.087	1.350	50
Militärgränze	23.896	23.415	13.510	9.848	7.100	5.811	6.210	4.221	591	20
Totale	535.904	513.497								

Die Uebersichten der während des Jahres 1834, 1837 und 1839 in der österreichischen Monarchie Verstorbenen werden zum Theil genügen, die mittleren Sterblichkeitsverhältnisse unter ihrer Bevölkerung zu bestimmen. Es sind Jahre, in denen durch keine vorherrschende epidemische Krankheiten die Sterblichkeit bedeutenden Schwankungen ausgesetzt wurde. Diese Uebersichten würden bei den statistischen Untersuchungen über die Schwankungen der Mortalitätsverhältnisse von noch größerem Werthe seyn, wenn man sich nicht blos auf die Vermehrung und Verminderung der Sterblichkeit überhaupt und auf die einzelnen Altersklassen beschränken müßte, sondern vielmehr im Stande wäre, nachzuweisen, welche bei den einzelnen Klassen und Ständen der Bevölkerung die vornehmsten Ursachen der Mortalität seyen, und in welchem Verhältnisse in epidemischen Jahren, d. i. in solchen, wo eine auffallende große Sterblichkeit eintritt, die Sterblichkeit der Kinder, Greise, Armen u. s. w. zunimmt. Daß dabei, wenn verschiedene Jahre mit einander verglichen werden, die genaue Angabe der Volkszahl nicht übergangen werden darf, versteht sich wohl von selbst. Eben so ist es eine alte Wahrnehmung, daß Todesfälle zu gewissen Zeiten des Jahres häufiger als in anderen vorkommen, und daß die Jahreszeiten von Einwirkung auf die Sterblichkeit

seyen. Aber auch hierüber fehlen sichere und vollständige Angaben, daher die Vergleichungen, so wichtig und von so hohem Interesse sie auch sind, nicht angestellt werden konnten.

Die Zahl des Sterbeverhältnisses für die ganze Monarchie im Jahre 1834 und 1837 war 3,2 für das männliche, und 3,5 bezüglich 3,4 für das weibliche Geschlecht, darnach eine größere Sterblichkeit als in den Niederlanden, der Schweiz, eine fast eben so große wie in Neapel, Frankreich, England und in einzelnen Theilen des preußischen Staates.

Unter den angeführten drei Jahren war die geringste Sterblichkeit im Jahre 1839, die größere im Jahre 1837. Im Jahre 1839 sind in der ganzen Monarchie 535.904 männliche und 513.497 weibliche, zusammen 1,049.401 Individuen gestorben, davon kommen auf 100 der männlichen Bevölkerung 2,96, der weiblichen 2,23, und der ganzen Bevölkerung 2,87 Gestorbene.

Im Jahre 1837 starben 1,071.159, demach ungeachtet einer kleineren Volkszahl um 21.758 mehr. Vom männlichen Geschlechte waren 543.949, vom weiblichen 527.210 in der ganzen Monarchie gestorben, darnach unter 100 Individuen des männlichen Geschlechtes 3,08, des weiblichen 2,89, und der ganzen Bevölkerung 2,98.

Während des Jahres 1834 waren 524.892 männliche und 503.850 weibliche, zusammen 1,028.742, sonach um 42.417 weniger, als im Jahre 1837, und um 20.659 weniger als im Jahre 1839. Auf 100 Individuen kommen daher 3,05 des männlichen, 2,83 des weiblichen Geschlechtes, und 2,93 der ganzen Bevölkerung.

Daraus resultirt, daß unter 10.000 Einwohnern im Durchschnitt während der Jahre

1834: 395 Ind. männl.G., 283 Ind. weibl. G. u. 293 unt. d. g. Bev.
1837: 308 „ „ „ 289 „ „ „ „ 298 „ „ „ „
1839: 296 „ „ „ 223 „ „ „ „ 287 „ „ „ „

gestorben sind. In allen drei Jahren ist die Sterblichkeit unter dem weiblichen Geschlechte bedeutend geringer. Da mehr männliche geboren werden, so müssen in demselben Verhältnisse auch mehr sterben, soll das Verhältniß beider Geschlechter nicht allzu bedeutend überschritten werden.

In allen Provinzen der Monarchie, mit Ausnahme von Dalmatien, und im Jahre 1837 von Venedig und Galizien,

sterben mehr Individuen des männlichen als weiblichen Geschlechtes. Nach den Angaben vom Jahre 1834 und 1837 war die Sterblichkeit des männlichen Geschlechtes in beiden Jahren im Durchschnitt für die ganze Monarchie gleich, allein in den einzelnen Provinzen etwas von einander abweichend. So war selbe im Jahre 1834 größer in Steyermark, Kärnten und Krain, dem Küstenlande, Tyrol, in der Lombardie, Venedig, Siebenbürgen und der Militärgränze. Unter dem weiblichen Geschlechte war während des Jahres 1837 die Sterblichkeit für die ganze Monarchie im Durchschnitt größer, als im Jahre 1834, von den einzelnen Provinzen aber kleiner in Steyermark, Kärnten und Krain, dem Küstenlande, Tyrol, Lombardie und Siebenbürgen.

Man rechnet einen Todesfall unter der ganzen Bevölkerung

	des männl. Geschlechts im J. 1834:	im J. 1837:	des weibl. Geschlechts im J. 1834:	im J. 1837:
in Oesterreich unter der Ens auf	27	25	28	28
„ „ ob der Ens . „	32	31	35	34
„ Steyermark . . . . „	32	34	34	36
„ Kärnten und Krain . . „	34	38	36	41
„ dem Küstenlande . . . „	32	36	34	38
„ Tyrol . . . . . „	33	38	34	41
„ Böhmen . . . . . „	31	27	35	30
„ Mähren und Schlesien . „	30	28	34	32
„ Galizien . . . . . „	31	28	32	28
„ Dalmatien . . . . . „	48	44	48	43
„ der Lombardie . . . . „	28	30	29	31
„ Venedig . . . . . „	28	31	30	31
„ Ungarn . . . . . „	37	37	40	40
„ Siebenbürgen . . . . „	38	44	41	48
„ Militärgränze . . . . „	27	29	28	28
„ der ganzen Monarchie . „	32	32	35	34

Gleiche Sterblichkeit fand sonach im Jahre 1834 unter dem männlichen Geschlechte Statt im Lande Oesterreich ob der Ens, in Steyermark und dem Küstenlande (auf 32), in Böhmen, Galizien (auf 31), in Oesterreich unter der Ens und in der Militärgränze (auf 27), die größte Sterblichkeit in den beiden letztgenannten Provinzen, die geringste in Dalmatien. Unter dem weiblichen Geschlechte war gleiche Sterblichkeit in Oesterreich unter

der Ens und der Militärgränze (auf 28), in Steyermark, dem Küstenlande, in Tyrol, Mähren und Schlesien (auf 34), Oesterreich ob der Ens und Böhmen (auf 35). Die größte Sterblichkeit bestand auch hier in Oesterreich unter der Ens und der Militärgränze (auf 28), die geringste in Dalmatien (auf 48 Individuen ein Todesfall).

Während des Jahres 1837 war die Zahl der Todesfälle unter dem männlichen Geschlechte fast gleich in Mähren mit Schlesien und Galizien (unter 38), im Lande ob der Ens und Venedig (unter 31), in Kärnten und Krain und in Tyrol (auf 38), in Dalmatien und Siebenbürgen (auf 44), dagegen unter dem weiblichen Geschlechte in Oesterreich unter der Ens, in Galizien, der Militärgränze (unter 28), in den beiden italienischen Provinzen (unter 31), in Kärnten und Krain und Tyrol (unter 41 Individuen ein Todesfall). Auch während dieses Jahres waren die meisten Todesfälle des männlichen Geschlechtes in Oesterreich unter der Ens, und jene des weiblichen Geschlechtes in Oesterreich unter der Ens, Galizien und der Militärgränze.

Faßt man diese Resultate näher zusammen, so ergeben sich alle Jahre in den einzelnen Provinzen in Rücksicht der Sterblichkeit einige, wenn auch nicht all zu sehr divergirende Abweichungen, die ganz darin übereinstimmen, daß die meisten Todesfälle unter beiden Geschlechtern im Lande Oesterreich unter der Ens vorkommen, worauf gewiß die Residenzstadt Wien einen entscheidenden Einfluß ausübt. Unter den übrigen Provinzen ist die verhältnißmäßig größere Sterblichkeit in der Militärgränze, dann in den beiden italienischen Provinzen ausgewiesen. Außer diesen Provinzen ist die Sterblichkeit des männlichen Geschlechtes in Böhmen, Mähren und Schlesien dann in Galizien am stärksten, unter dem weiblichen Geschlechte in eben denselben Provinzen. Die geringste Sterblichkeit findet man in Dalmatien, Ungarn und Siebenbürgen, Illyrien und Tyrol. Die mittlere Sterblichkeit entfällt sonach auf alle übrigen Provinzen. So wie in diesen Provinzen die Bevölkerung fast gleichförmig im Fortschreiten war, zeigt sich auch die Sterblichkeit mit Ausnahme von Oesterreich unter der Ens, größer. Die größte Reproduktion wurde für die Militärgränze und die beiden italienischen Provinzen nachgewiesen, die geringste in Tyrol, Dalmatien und dem größten Theil von Illyrien, aber auch diese

Provinzen haben mit sehr geringer Abweichung die geringste und größte Sterblichkeit. Unter übrigens gleichen Umständen hat gewiß jener Landestheil verhältnißmäßig mehr Gestorbene, welcher mehr Geborne zählt, weil gewöhnlich der Eintritt des Lebens zugleich die gefährlichste Ursache der Sterblichkeit in sich trägt, und auch in der ersten Lebensperiode die Mehrzahl der Sterbfälle in allen Ländern sich ergeben.

In allen Provinzen der österreichischen Monarchie zählt man die meisten Todesfälle von der Geburt bis zum ersten Lebensjahre, die wenigsten vom 80sten bis über 100 Jahre.

2.

Die Zahl der Sterbfälle in den deutschen Provinzen sammt Galizien und Dalmatien betrug während

	des J. 1834.	des J. 1837.	des J. 1839.
von der Geburt bis zum 1sten Jahre	168.098	162.076	159.537
vom 1sten bis zum 4ten Jahre	66.795	75.524	70.359
„ 4ten „ „ 20sten „	50.203	54.607	52.304
„ 20sten „ „ 40sten „	52.962	64.371	56.676
„ 40sten „ „ 60sten „	63.673	78.521	67.404
„ 60sten „ „ 80sten „	69.994	82.971	71.591
„ 80sten „ „ 100sten „	15.929	18.019	15.585
übers 100ste „	425	505	421

Die größte Sterblichkeit hat demnach in allen drei gegebenen Jahren von der Geburt bis zum 4ten Jahre, dann vom 60sten bis 80sten Jahre statt gefunden. Daß eine geringere Anzahl das 80ste Lebensjahr und die geringste das 100ste Jahr erreichen, ergibt sich schon dadurch, daß die Zahl der Todesfälle in dieser Alterperiode bei weitem geringer ist, als in allen frühern Lebensperioden. Die mittlere Sterblichkeit fällt demnach zwischen dem 4ten und 60sten Jahre.

Dieses wird auch durch die Sterbfälle in den beiden italienischen Provinzen bestätigt. Deren wurden gezählt während

	des J. 1834.	des J. 1837.	des J. 1839.
von der Geburt bis zum 1sten Jahre	55.018	55.968	59.047
vom 1sten bis zum 4ten Jahre	18.463	17.702	20.646
„ 4ten „ „ 20sten „	13.259	11.542	13.568

vom 20sten bis zum	40sten	Jahre	20.397	17.045	18.559
„ 40sten „ „	60sten	„	22.050	18.413	19.069
„ 60sten „ „	80sten	„	24.386	22.943	21.479
„ 80sten „ „	100sten	„	4.088	4.065	4.062
übers	100ste	„	27	22	32

Nach den Angaben in den vorstehenden Sterbtabellen findet man in jeder einzelnen Provinz, daß, wie bereits bemerkt, die Mehrzahl der Sterbfälle von der Geburt bis zum ersten Jahre eintreten, daß aber mit Rücksicht auf die Bevölkerung die Sterblichkeit eine verschiedene sey. Nimmt man das Jahr 1837 als Grundlage, so haben die meisten Sterbfälle von der Geburt bis zum 1sten Jahre in Oesterreich unter der Ens, im Küstenlande und in Venedig, die wenigsten in Dalmatien, Siebenbürgen, Kärnten und Krain Statt gefunden. Unter 10.000 Individuen sind von der Geburt bis zum 1sten Jahre gestorben:

in Oesterreich unter der Ens	135	in Mähren und Schlesien	98
„ dem Küstenlande . .	130	„ Oesterreich ob der Ens	91
im Venetianischen . . .	127	„ Steyermark	79
in der Lombardie . . .	117	„ Tyrol	71
„ Böhmen	107	„ Kärnten und Krain .	58
„ Galizien	104	„ Siebenbürgen . . .	52
„ der Militärgränze . .	99	„ Dalmatien	51

Vergleicht man die Zahl der Geborenen mit jener der Gestorbenen von der Geburt bis zum 1sten Jahre in den einzelnen Provinzen während des Jahres 1837, so erhält man nachstehende Resultate:

In Oesterreich unter der Ens wurden 51.548
geboren, davon sind bis zum 1sten Jahre 18.488
gestorben, es bleiben sonach noch 33.060
am Leben und das Verhältniß der Gestorbenen bis zum 1sten Jahre zu den Geborenen ist wie 2,7. Da vom 1sten bis zum 4ten Jahre 5.146, und vom 4ten bis 20sten 4.308 gestorben sind, so erreichen in Oesterreich unter der Ens von den Geborenen nur 23.606 das 20ste Lebenjahr und darüber, das ist etwas weniger als über die Hälfte.

In Oesterreich ob der Ens wurden 24.744
geboren, davon sind bis zum 1sten Lebensjahre . . . 7.724
gestorben, es haben sonach noch 17.020

das 1ste Lebensjahr überschritten, und das Verhältniß der Gestorbenen bis zum 1sten Jahr zu den Geborenen war wie 1 zu 3,2.

Vom 1sten bis zum 4ten Jahre sind 1.969
„ 4ten „ „ 20sten „ „ 1.718

und zusammen 3.687

gestorben, es erreichten daher 13.333 das 20ste Jahr und darüber, d. i. etwas mehr als die Hälfte.

In Steyermark war das Verhältniß der bis zum 1sten Jahr wieder Verstorbenen zu den Geborenen wie 1 zu 4,3.

Es wurden geboren 32.566
davon sind 7.558
bis zum ersten Jahre gestorben

und bleiben sonach 25.008
werden hievon die bis zum 20sten Jahre
Verstorbenen 4.833

abgerechnet so erreichten hier 20.175
das 20ste Lebensjahr und darüber, woraus eine bei weitem geringere Sterblichkeit als in den beiden vorgenannten Provinzen hervorgehe.

Kärnten und Krain zählte 22.909
Geburten, darunter waren bis zum 1sten Jahre . . . 4.349

Todesfälle, es überschritten sonach 18.560
das 1ste Lebensjahr.
Nachdem aber von diesen noch 3.960

starben, bevor sie das 20ste Jahr erreichten, so haben . 14.600
dieses Lebensjahr überschritten. Die Sterbfälle im 1sten Jahr zu den Geburten haben sich wie 1 zu 5,3 verhalten.

Die Zahl der Geborenen im Küstenlande war . . . 18.179
davon starben bis zum 1sten Jahre 3.800

es erreichten sonach das 1ste Lebensjahr 14.379

Nachdem aber bis zum 20sten Lebensjahre . . . 3.234
Sterbfälle eingetreten waren, so haben das 20ste Lebensjahr 11.145

d. i. fast $^2/_3$ aller Geborenen überschritten. Es verhalten in dieser Provinz sich die Gestorbenen im 1sten Lebensjahre zu den Geborenen wie 1 zu 4,7, dagegen in Tyrol wie 1 zu 4,3.

In Tyrol wurden 25.449
geboren, davon ſtarben im 1ſten Lebensjahre 5.871
es erreichten ſonach das 1ſte Lebensjahr 19.578
da hievon bis zum 20ſten Lebensjahre noch 4.330
geſtorben ſind, ſo haben 15.248
dieſes Alter überſchritten.

In Böhmen war das Verhältniß der von der Geburt bis zum 1ſten Jahre Verſtorbenen zu den Geborenen wie 1 zu 3,5, in Mähren und Schleſien wie 1 zu 4, und in Galizien wie 1 zu 4,6.

Böhmen zählte während des Jahres 1837
Geburten 154.809
davon ſtarben vor Erreichung des 1ſten Lebensjahres . 43.776
es haben daher dieſes Lebensalter überſchritten . . . 111.033
Da aber vom 1ſten bis 4ten Jahre 19.961
vom 4ten bis zum 20ſten Jahre 11.992
zuſammen 31.953
geſtorben ſind, ſo haben nur 19.080
das 20ſte Lebensalter überſchritten.

Mähren und Schleſien zählte Geburten 82.975
davon ſind von der Geburt bis zum 1ſten Lebensjahre
geſtorben 20.698
es haben daher dieſes Alter überſchritten 62.277
Da bis zum 4ten Jahre 10.996
und bis zum 20ſten Jahre 7.774
zuſammen 18.770
geſtorben ſind, ſo haben das 20ſte Jahr noch über-
ſchritten 43.507
was ſowohl hier wie in Böhmen mehr als die Hälfte der Geborenen beträgt.

Die Zahl der Geburten in Galizien war . . . 223.178
die der Geſtorbenen bis zum 1ſten Lebensalter . . . 47.849
es haben ſonach dieſes Alter überſchritten 175.329
davon ſtarben bis zum 4ten Jahre 26.786
und bis zum 20ſten Jahre 21.071
zuſammen 47.857
daher haben dieſes Alter überſchritten 127.472

Dalmatien, mit einer sehr geringen Anzahl von Neugeborenen, weist ein sehr günstiges Verhältniß der in dem 1sten Lebensalter vorgekommenen Sterbfälle nach, da sich dieselben zu den erstern verhalten wie 1 zu 6, welches Verhältniß allein in Siebenbürgen noch günstiger, nämlich wie 1 zu 6,7 ist.

In Dalmatien wurden	12.521
geboren, davon sind im 1sten Jahre	1.963
gestorben, und es haben sonach	10.558
dieses Alter überschritten. Nachdem hier bis zum 4ten Jahre	1.094
und bis zum 20sten	980
zusammen	2.074
Sterbfälle eingetreten waren, so haben	18.484

Individuen der Neugeborenen 20 Jahre und darüber gelebt.

3.

Aus diesen Mittheilungen ist zu ersehen, daß in allen vorgenannten Provinzen die Sterblichkeit in der Periode vom 1sten bis zum 4ten, und vom 4ten bis zum 20sten Jahre bei weitem geringer sey, als in der ersten Lebensperiode, daß aber auch in der zweiten Periode mehr Sterbfälle vorkommen als in der dritten. Obgleich ein Jahr viel zu ungewisse Resultate enthält, um daraus mit der größten Zuverläßigkeit Grundsätze festzusetzen, so dürften die Berechnungen daraus doch einigen Anhaltspunkt geben, da aus der Vergleichung mehrerer Jahre sich nur sehr geringe Abweichungen ergeben. Die Durchschnittsberechnung von 10 Jahren gebe wohl sichere Resultate, aber es fehlen für ein Decennium gleichförmige und verläßliche Uebersichten von allen Provinzen.

Unter den 10.000 Seelen der Bevölkerung haben sich Sterbfälle ergeben während des Jahres 1837

	vom 1sten bis zum 4ten Jahre:	vom 4ten bis 20sten Jahre:
in Oesterreich unter der Ens	37	30
„ „ ob der Ens	23	20
„ Steyermark	27	23
„ Kärnten und Krain .	31	21
im Küstenlande	81	40
in Tyrol	32	20

	vom 1sten bis zum 4ten Jahre:	vom 4ten bis 20sten Jahre:
in Böhmen	49	29
„ Mähren und Schlesien	47	36
„ Galizien	53	45
„ Dalmatien	28	25

Die meisten Sterbfälle haben sonach vom 1sten bis zum 4ten Lebensjahre im Küstenlande, und vom 4ten bis zum 20sten Jahre in Galizien stattgefunden. In den Alpenländern Steyermark, Oberösterreich, Tyrol und Kärnten mit Krain ist die Sterblichkeit überhaupt, namentlich aber von den drei angeführten Perioden in der Periode vom 1sten bis zum 20sten Jahre gegen die übrigen Provinzen sehr günstig. Mit Ausnahme des Küstenlandes ist vom 1sten bis 20sten Lebensjahre die Sterblichkeit in den drei slavischen Provinzen Böhmen, Mähren mit Schlesien und Galizien am stärksten. Erwägt man die klimatische Beschaffenheit dieser Länder, so ist selbe gewiß dem Leben und der Gesundheit zuträglich, und es dürfte dieserwegen keinem Zweifel unterliegen, daß die Lebensweise, Beschäftigung und die Nahrung der Bewohner nicht ohne Einwirkung auf eine erhöhte Sterblichkeit seyen. Diese Umstände werden dort sich geeigneter entwickeln lassen, wo die Todesarten, welche in den einzelnen Provinzen vorkommen, nachgewiesen sind.

In dem Verhältnisse als die Mortalität von dem 1sten Jahre bis zum 20sten Jahre gegen die Zeit von der Geburt bis zum 1sten Jahre abnehmen, nehmen dieselben vom 20sten bis zum 80sten Jahre bald mehr bald weniger zu. Es haben sich unter 10.000 Individuen der Bevölkerung während des Jahres 1837 Sterbfälle ergeben

	v. 20. bis 40. J.:	v. 40. bis 60. J.:	v. 60. bis 80. J.;
in Oesterreich unter der Ens	51	45	59
„ „ ob der Ens .	28	43	77
„ Steyermark	32	46	61
„ Kärnten und Krain . .	26	39	60
„ dem Küstenlande . . .	27	30	33
„ Tyrol	26	36	57
„ Böhmen	34	49	58
„ Mähren und Schlesien .	36	45	48
„ Galizien	50	56	34
„ Dalmatien	33	31	41

Es werden sonach unter diesen Provinzen in Galizien die meisten Sterbfälle von 20 bis 60 Jahren, dagegen in Oesterreich ob der Ens die meisten von 60 bis 80 Jahren gezählt, woraus folgt, daß in den letztgenannten Provinzen eine große Anzahl der Einwohner ein hohes Alter erreichen. Von den Bewohnern des Küstenlandes erreichen gegen die der anderen Provinzen die wenigsten das Alter von 60 bis 80 Jahren, jedoch sterben in dieser Lebensperiode weit mehr als in der Periode von 20 bis 60 Jahren. In Oesterreich unter der Ens ist die Sterblichkeit von 20 bis 40 Jahren stärker, als von 40 bis 60 Jahren, auch überschreiten eine bedeutende Anzahl der Bewohner das 60ste Lebensjahr. In Steyermark steigt die Sterblichkeit mit dem Alter, daher auch die Sterbfälle häufiger vom 60sten bis 80sten Jahre als vom 20sten bis 60sten, dasselbe ist der Fall in Tyrol, Kärnten und Krain, Böhmen und Mähren. Es erreichen jedoch mehr Menschen in Böhmen als in Mähren, Tyrol, Dalmatien und Galizien das Alter über 60 Jahre. Böhmen gehört auch zu jenen Provinzen, wo die meisten Menschen gezählt werden, welche das 100ste Lebensjahr überschreiten, was auch von Galizien gesagt werden muß. Ein sehr hohes Alter erreichen außer den Bewohnern von Böhmen die von Oberösterreich, an welchen sich die Illyrier und Steyermärker zunächst anschließen.

Unter 10.000 Einwohnern sind von 80 bis 100 Jahren gestorben im Küstenlande 42, in Oesterreich ob der Ens 18, in Dalmatien 15, in Oesterreich unter der Ens 14, in Böhmen 13, in Steyermark, Tyrol, Kärnten und Krain, Mähren und Schlesien 11, und endlich in Galizien 5. Unter 100.000 Einwohnern haben das Alter von 100 Jahren überschritten: in Böhmen und Galizien 30, in Mähren und Schlesien 20, in Oesterreich unter der Ens, Kärnten und Krain und Tyrol 2, Oesterreich ob der Ens und Steyermark 1, und in Dalmatien 5.

Auch in den italienischen Provinzen war die Sterblichkeit unter den Geborenen vor Vollendung des ersten Lebensjahres beträchtlich, ein Beweis, daß die erste Zeit des Lebens immer die gefährlichsten Momente für deren Erhaltung in sich faßt. Es verhalten sich die vor dem ersten Lebensjahre Gestorbenen zu den Geborenen wie 1 zu 3,5, im Venetianischen wie 1 zu 3,1, daher in der letzteren Provinz die Sterblichkeit unter den neugeborenen Kindern noch stärker war.

In der Lombardie kommen unter 103.287 Geborenen nach der Geburt im ersten Lebensjahre 29.246 Todesfälle vor, und haben sonach nur . . . . . 74.041 das erste Lebensjahr vollendet. Von diesen sind bis zum 4ten Lebensjahre 10.317, und bis zum 20sten 6.890 gestorben, so daß von allen Geborenen nicht mehr als 56.834 über 20 Jahre lebten. Vergleicht man die Sterblichkeit dieser Provinz in den verschiedenen Altersstufen, so waren während des Jahres 1837 unter 10.000 Individuen der Bevölkerung

vor dem ersten Lebensjahre 117 — vom 40sten bis zum 60sten J. 41
vom ersten bis zum 4ten J. 41 — „ 60sten „ „ 80sten „ 48
„ 4ten „ „ 20sten „ 27 — „ 80sten „ „ 100sten „ 88
„ 20sten „ „ 40sten „ 37 — und über 100 Jahre unter der ganzen Bevölkerung nur 8, oder unter 100.000 drei gestorben.

Die meisten Sterbefälle treten demnach, abgesehen von der Geburt bis zum ersten Jahre, in der Lebensperiode vom 60sten bis zum 80sten, die wenigsten vom 4ten bis 20sten Jahre ein, und nur eine sehr geringe Zahl überschreitet das 80ste Jahr.

Der Unterschied in der Sterblichkeit zwischen der Lombardie und dem Venetianischen ist nicht so bedeutend, jedoch ist dieselbe nach der Geburt bis zum ersten Jahre in der letztgenannten Provinz größer. Von den während des Jahres 1837 Neugeborenen, nämlich 84.513, sind von der Geburt bis zum ersten Jahre 26.722 gestorben, es haben sonach 57.791 das erste Lebensjahr überschritten; vom ersten bis zum 4ten Jahre sind 7.385, und bis zum 20sten Jahre 4.652 gestorben, so daß von allen Neugeborenen nur 45.754 mehr als 20 Jahre lebten. Man kann sonach annehmen, daß in allen Provinzen der Monarchie, mit Ausnahme von Oesterreich unter der Ens, von den Neugeborenen mehr als die Hälfte länger als 20 Jahre leben, und daß die größte Sterblichkeit immer vor dem ersten Geburtsjahre eintrete.

In dieser Provinz starben während des Jahres 1837 unter 10.000 Seelen der Bevölkerung von der Geburt bis zum ersten Lebensjahre 127,

vom ersten bis zum 4ten J. 34 — vom 40sten bis zum 60sten J. 38
„ 4ten „ „ 20sten „ 21 — „ 60sten „ „ 80sten „ 50
„ 20sten „ „ 40sten „ 35 — „ 80sten „ „ 100sten „ 9
und über 100 Jahre unter 100.000 Einwohnern 6, sonach unter

der ganzen Bevölkerung 14 Individuen. Von den Geborenen erreicht sonach nur der geringste Theil das 80ste Lebensjahr und darüber; auch hier ist die geringste Sterblichkeit zwischen dem 4ten und 20sten Jahre, und nimmt, von diesem Jahre angefangen, verhältnißmäßig immer mehr zu.

Die Militärgränze gehört zu jenen Provinzen, in welchen die Sterblichkeit bedeutend ist; nimmt man aber auf die vorgekommenen Todesfälle von der Geburt bis zum ersten Jahre Rücksicht, gehört sie zu jenen mit einer mittleren Sterblichkeit, indem sich die Gestorbenen vor dem ersten Jahre des Lebens zu den Neugeborenen wie 1 zu 4,5 verhalten. Es wurden nämlich während des Jahres 1837 geboren 52.762
davon sind vor dem ersten Lebensjahre gestorben . . . 11.666
es haben daher dieses Alter überschritten 41.096
Da hiervon bis zum 4ten Jahre 7.437, bis zum 20sten 5.686, zusammen 13.123
starben, so haben 20 Jahre und darüber gelebt . . . 27.973

In den einzelnen Altersstufen wurden unter 10.000 Individuen der Bevölkerung von der Geburt bis zum ersten Jahre 99,
vom 1sten bis zum 4ten J. 63 vom 40sten bis zum 60sten J. 47
„ 4ten „ „ 20sten „ 48 „ 60sten „ „ 80sten „ 33
„ 20sten „ „ 40sten „ 47 „ 80sten „ „ 100sten „ 5
Sterbefälle, und über 100 Jahren unter 100.000 Seelen der Bevölkerung einer gezählt; es fällt demnach die größere Sterblichkeit während der ersten Lebensalter, d. i. von der Geburt bis zum 20sten Jahre. In der Militärgränze so wie in Galizien ist auch die Sterblichkeit vom 4ten bis zum 20sten Jahre überhaupt verhältnißmäßig größer als in allen andern österreichischen Landestheilen.

Siebenbürgen mit einer bei weitem geringeren Sterblichkeit zählte während des Jahres 1837 Neugeborene . . . 71.029
darunter Todesfälle vor dem ersten Geburtsjahre . . . 10.573
daher erreichten das erste Lebensjahr 60.456
Da bis zum 4ten Jahre 5.201 und bis zum 20sten Jahre 6.322, zusammen 11.523
gestorben sind, so haben von allen Neugeborenen nur . 48.933

mehr als 20 Jahre gelebt, welches Verhältniß hier bei weitem günstiger als in den übrigen Provinzen ist. Ueberhaupt verhalten sich die Gestorbenen vor dem ersten Lebensjahre zu den Neugeborenen wie 1 zu 6,7, und man rechnet, daß im Durchschnitt unter 10.000 Individuen der Bevölkerung von der Geburt bis zum 1sten Jahre 52

vom 1sten bis zum 4ten J. 26 vom 40sten bis zum 60sten J. 34
„ 4ten „ „ 20sten „ 31 „ 60sten „ „ 80sten „ 32
„ 20sten „ „ 40sten „ 32 „ 80sten „ „ 100sten „ 6

und über 100 Jahren unter 100.000 Seelen 2 gestorben sind. Die geringste Sterblichkeit fällt sonach in das 1ste bis zum 4ten Lebensjahre, und nimmt von da bis zum 60sten Jahre verhältnißmäßig zu. Gering ist die Zahl derjenigen, welche mehr als 80 Jahre leben, und nur sehr wenige überschreiten das Alter von 100 Jahren.

4.

Aus diesen Nachweisungen ergibt sich, daß ein Sterbefall durchschnittlich während

	des J. 1834:	des J. 1837:	des J. 1839:
in Oesterreich unter der Ens	auf 28	auf 27	auf 27 bis 28
„ Oesterreich ob der Ens .	„ 34	„ 33	„ 36 „ 37
„ Steyermark	„ 34	„ 35	„ 35 „ 36
„ Kärnten und Krain . .	„ 36	„ 40	„ 37 „ 38
„ dem Küstenlande . . .	„ 34	„ 37	„ 32 „ 33
„ Tyrol	„ 34	„ 39	„ 39 „ 40
„ Böhmen	„ 33	„ 29	„ 34 „ 35
„ Mähren und Schlesien .	„ 32	„ 31	„ 32 „ 33
„ Galizien	„ 32	„ 28	„ 34 „ 35
„ Dalmatien	„ 48	„ 44	„ 43 „ 44
„ der Lombardie	„ 29	„ 31	„ 28 „ 29
„ Venedig	„ 29	„ 31	„ 31 „ 32
„ Siebenbürgen	„ 40	„ 46	„ 48 „ 49
„ der Militärgränze . . .	„ 28	„ 29	„ 25 „ 26

Lebende gerechnet wurde. Die Sterblichkeit war sonach im Ganzen im Jahre 1834 am schwächsten, im Jahre 1837 am stärksten, und hat in den einzelnen Provinzen während der drei Jahre bald zu bald abgenommen. Sie war in Oesterreich unter der Ens im Jahre 1837 und 1839 fast ganz gleich, in Oesterreich ob der Ens,

in Böhmen, Mähren mit Schlesien und Galizien im Jahre 1837 am stärksten, dagegen am schwächsten in den Provinzen Kärnten, Krain, Dalmatien und Siebenbürgen, ferner in Oesterreich ob der Ens und Steyermark, dann in Mähren, Schlesien und Galizien fast gleich, unter den beiden italienischen Provinzen, im Lombardischen bedeutender als im Venetianischen, auffallend stark in der Militärgränze während des Jahres 1839, und in Böhmen während des Jahres 1837.

5.

Die Zählung vom Jahre 1837 gibt sehr bedeutende Abweichungen gegen jene vom Jahre 1834 bei dem männlichen Nachwuchse von der Geburt bis zum 15ten Lebensjahre. Derselbe betrug von der Geburt bis zum 15ten Lebensjahre

im Jahre 1837	. . . . .	6,682.533 Individ.
„ „ 1834	. . . . .	6,578.729 „
daher mehr um	. . . . .	103.804 Individ.

Nimmt man auf die verschiedenen Provinzen der Monarchie Rücksicht, so sind in den deutschen Provinzen im Jahre 1837 gegen 1834 um 2.349, in den italienischen Provinzen um 25.023, und in den ungarischen Provinzen um 76.432 Individuen dieser Altersklasse mehr zugewachsen.

Aus den Angaben der einzelnen Provinzen wird ersichtlich, daß der männliche Nachwuchs im Jahre 1837 gegen 1834 in Steyermark, im Küstenlande, in Galizien, Dalmatien, im lombardisch-venetianischen Königreiche und in den ungarischen Ländern größer, in allen übrigen geringer war.

Nach der Zählung vom Jahre 1837 betrug der Nachwuchs bis zum 15ten Lebensjahre für die ganze Monarchie 18,66 Theil der ganzen Volksmenge, so daß auf 10.000 Einwohner 1.866 Individuen gerechnet werden. Die Zahl des Nachwuchses unter den einzelnen Provinzen schwankte zwischen $14\,^{5}/_{10}$ und $20\,^{8}/_{10}$ Procent der ganzen Bevölkerung, er war am niedrigsten in Oesterreich unter der Ens, am stärksten in Galizien.

Um die Verhältnisse des Nachwuchses von drei zu drei Jahren anschaulicher zu machen, möge hier folgende Uebersicht folgen. Der Nachwuchs war von der Geburt bis zum 15ten Lebensjahre

	im Jahre 1834:	im Jahre 1837:
1) in Oesterreich unter der Ens . .	205.574	197.259
2) „ Oesterreich ob der Ens . . .	130.365	128.463
3) „ Kärnten und Krain	126.379	124.615
4) „ Tyrol	157.000	156.880
5) „ Böhmen	745.440	737.031
6) „ Mähren und Schlesien . . .	407.568	394.370

Daher zeigt sich in den letzteren Jahren bei diesen Provinzen eine Abnahme von 33.708 Personen, davon entfallen auf die erste Provinz 8.315, auf die zweite 1.902, auf die dritte 1.764, auf die vierte 120, auf die fünfte 8.409, auf die sechste 13.198.

Bei der Bevölkerung in Oesterreich unter der Ens beträgt nach der Zählung vom Jahre 1837 der Nachwuchs

	14,5 Proc. od. bei 10.000 Einw.	1.450 Pers.
in Oesterr. ob der Ens	15,14 „ „ „ „ „	1.514 „
„ Kärnten u. Krain	16,68 „ „ „ „ „	1.668 „
„ Tyrol . . .	18,93 „ „ „ „ „	1.893 „
„ Böhmen . . .	18,15 „ „ „ „ „	1.812 „
„ Mähren u. Schlesien	18,68 „ „ „ „ „	1.869 „

Bei den übrigen deutschen Provinzen zeigt sich nach der vorgenommenen Zählung im Jahre 1837 gegen $183^2/_{37}$ eine Zunahme von 36.057, denn der Nachwuchs betrug in den Jahren

	$183^2/_{34}$:	$183^3/_{37}$:	Zunahme:
in Steyermark	158.581	160.752	2.171
im Küstenland	83.781	88.774	4.993
in Galizien	931.756	957.049	25.293
„ Dalmatien	72.200	75.700	3.500

Im Jahre 1837 war derselbe für Steyermark 16,86, für das Küstenland 19,09, für Galizien 20,85, und für Dalmatien 19,81 Procent, sonach in Galizien am stärksten, da auf 10.000 Einwohner 2.085 Personen desselben entfallen.

Im Jahre 1837 gegen 1834 hat derselbe in der Lombardie um 19.523, im Venetianischen um 5.500, zusammen um 25.023 mehr betragen. Eben so war der Nachwuchs in Ungarn um 6.400, in Siebenbürgen um 8.600, und in Dalmatien um 3.831, zusammen um 76.432 größer. Er beträgt in den ungarischen Provinzen mehr als 19 Procent, in der Lombardie 16,71, im Venetianischen 18,14 Procent der ganzen Bevölkerung, so daß auf

10.000 Einwohner in Ungarn 1.914, in Siebenbürgen 1.932, in der Militärgränze 1.937, in der Lombardie 1.671, und in dem Venetianischen 1.814 Personen gerechnet werden.

6.

Der männliche Nachwuchs vom 16ten bis incl. 18ten Jahre war . . . . . im Jahre 1837 1,020.078
im Jahre 1834 952.146

daher im Jahre 1837 größer um 67.932

Er war im Jahre 1837 gegen 1834 nur in Tyrol um 57 Individuen kleiner, hat sich aber in allen übrigen Provinzen vermehrt, und betrug im Jahre 1837 an 2,8 Procent der ganzen Bevölkerung. Auch bei dieser Kathegorie der männlichen Bevölkerung ergibt sich aus der Vergleichung der Jahre 1834 mit 1837 nicht nur eine auffallende Verschiedenheit in ihrem Zuwachse bei den einzelnen Provinzen, sondern es sind auch die Procenten-Antheile in denselben sehr abweichend von einander.

So beträgt derselbe

	Procent.		Procent.
in der Militärgränze	3,3	in Galizien	2,7
„ Mähren u. Schlesien	3,1	„ Tyrol	2,7
„ der Lombardie . .	3,0	„ Oesterreich ob der Ens	2,6
„ Venedig	2,9	„ Kärnten und Krain .	2,6
„ Böhmen	2,9	im Küstenland	2,6
„ Ungarn	2,8	in Oesterreich u. d. Ens	2,5
„ Siebenbürgen . .	2,8	„ Steyermark	2,1
„ Dalmatien . . .	2,8		

Wir sehen, daß der Stand des männlichen Nachwuchses in der Militärgränze am bedeutendsten, in Steyermark dagegen am geringsten sey. Auf 1.000 Individuen der ganzen Bevölkerung kommen in der Militärgränze 33, in Mähren und Schlesien 31, in der Lombardie 30, in Venedig und Böhmen 29, in Ungarn, Siebenbürgen und Dalmatien 28, in Galizien und Tyrol 27, in Oesterreich ob der Ens, Kärnten und Krain und im Küstenlande 26, in Oesterreich unter der Ens 25, und in Steyermark 21.

Im Jahre 1837 gegen das Jahr 1834 hat dieser Nachwuchs vom 16ten bis zum 18ten Jahre sich in Böhmen um 11.393, in Ungarn um 9.500, in Mähren und Schlesien um 8.826, in

Galizien um 4.341, in der Lombardie um 4.041, in Kärnten und Krain um 4.016, im Küstenlande um 2.901, in der Militärgränze um 2.858, in Oesterreich ob der Ens um 2.615, in Oesterreich unter der Ens um 2.548, in Siebenbürgen um 1.200, im Venetianischen um 909, und in Dalmatien um 500 Individuen sich vermehrt.

Der Nachwuchs in einzelnen Landestheilen der verschiedenen Provinzen in der Monarchie war:

Länder und Kreise.	Im Jahre 1834.		Im Jahre 1837.	
	Von der Geburt bis zum 15. Jahre.	Vom 16. bis zum 18. Jahre	Von der Geburt bis zum 15. Jahre	Vom 16. bis zum 18. Jahre
In Oesterreich unter der Ens.				
Kreis unter W.W. { Stadt Wien .	34.173	4.755	29.619	4.874
Kreis unter W.W. { der übrige Kreis	43.643	6.513	43.030	6.920
Kreis ob dem W.W. . . .	37.517	6.244	37.042	6.657
„ unter dem M.B. . .	48.661	7.920	46.336	8.480
„ ob dem M.B. . . .	41.580	5.903	41.232	6.952
Summe	205.574	31.335	197.259	33.883
In Oesterreich ob der Ens.				
Mühlkreis	33.127	4.739	32.654	5.443
Traunkreis	27.403	3.947	27.300	4.587
Hausruckkreis	27.244	4.167	27.033	4.786
Innkreis	21.536	3.866	20.724	4.024
Salzburger Kreis	21.055	3.121	20.752	3.615
Summe	130.365	19.840	128.463	22.455
In Steyermark.				
Grätz	55.425	6.939	56.464	7.570
Judenburg	15.348	2.142	15.376	1.906
Bruck	11.540	1.426	11.888	1.319
Marburg	38.593	3.805	39.063	4.518
Cilli	37.639	3.379	38.061	4.716
Summe	158.581	17.691	160.852	20.029
In Kärnten und Krain.				
Krain { Laibach . . .	28.311	3.878	28.035	4.912
Krain { Neustadtl . .	33.443	4.107	33.012	5.432
Krain { Adelsberg . .	16.263	2.218	15.775	2.757
Kärnten { Klagenfurt . .	28.504	3.130	28.153	3.860
Kärnten { Villach . . .	19.858	2.492	19.640	2.880
Summe	126.379	15.825	124.615	19.841

Länder und Kreise.	Im Jahre 1834.		Im Jahre 1837.	
	Von der Geburt bis zum 15. Jahre.	Vom 16. bis zum 18. Jahre	Von der Geburt bis zum 15. Jahre.	Vom 16. bis zum 18. Jahre
Im Küstenland.				
Görzer Kreis	39.437	4.267	34.212	4.647
Istrianer Kreis	33.744	3.642	40.912	5.859
Summe	73.181	7.909	75.124	10.506
In Böhmen.				
Stadt Prag	9.988	1.628	9.428	1.813
Kaurzim	38.630	5.815	37.233	6.567
Beraun	36.403	5.081	35.663	5.939
Bidschow	49.735	6.899	49.626	7.968
Budweis	38.202	5.960	37.468	6.366
Bunzlau	75.600	11.493	76.596	12.700
Chrudim	56.879	8.325	56.018	9.129
Czaslau	48.862	7.281	38.312	7.758
Elbogen	46.026	6.340	46.354	7.345
Klattau	34.424	5.207	33.574	5.769
Königgrätz	62.652	8.418	62.855	9.538
Leitmeritz	62.785	9.726	62.411	10.388
Pilsen	38.865	6.114	38.007	6.340
Prachin	49.433	7.362	48.106	8.132
Rakonitz	31.839	4.633	31.634	5.391
Saaz	24.163	3.712	23.966	3.978
Tabor	40.954	5.932	39.780	6.198
Summe	745.440	109.936	737.031	121.319
In Mähren und Schlesien.				
Mähren: Brünn	71.305	10.342	67.286	12.367
Mähren: Olmütz	82.861	11.603	80.676	12.948
Mähren: Prerau	51.197	6.947	50.715	7.701
Mähren: Hradisch	51.901	6.938	48.835	8.239
Mähren: Iglau	34.890	4.983	33.666	5.799
Mähren: Znaim	31.441	4.831	28.675	5.377
Schlesien: Troppau	45.147	6.181	45.365	6.931
Schlesien: Teschen	38.826	4.893	39.152	6.179
Summe	407.568	56.715	394.370	65.541
In Galizien.				
Lemberg	33.031	4.449	34.103	4.278
Wadowice	71.329	9.534	71.005	10.949
Bochnia	44.549	6.394	45.515	6.495
Sandec	48.545	5.757	51.840	3.404
	197.454	26.134	202.463	25.126

Länder und Kreise.	Im Jahre 1834.		Im Jahre 1837.	
	Von der Geburt bis zum 15. Jahre.	Vom 16. bis zum 18. Jahre	Von der Geburt bis zum 15. Jahre.	Vom 16. bis zum 18. Jahre.
Uebertrag	197.454	26.133	202.463	25.126
Jaslo	49.997	6.820	52.353	6.838
Tarnow	46.923	6.892	48.396	6.945
Rzeszow	57.124	7.609	58.399	7.303
Sanok	53.903	7.662	55.860	7.785
Sambor	55.456	8.137	56.877	8.769
Przemysl	49.815	5.807	49.155	8.212
Zolkiew	43.294	5.268	42.829	5.865
Zlozow	48.380	6.523	47.880	7.080
Brzezan	41.491	5.650	45.162	4.623
Stry	43.388	5.920	45.819	6.634
Stanislawow	46.604	6.716	50.070	5.962
Kolomea	44.210	5.384	44.917	6.284
Tarnopol	42.555	5.080	41.881	5.087
Czortkow	42 001	5.726	42.033	5.862
Czernowitz	69.161	8.457	72.355	9.751
Summe	931.756	123.785	957.049	128.126
Hauptsumme	2,778.144	383.116	2,774.763	421.700

Nichtconscribirte Länder.

Länder und Kreise.	Im Jahre 1834.		Im Jahre 1837.	
	Von der Geburt bis zum 15. Jahre.	Vom 16. bis zum 18. Jahre.	Von der Geburt bis zum 15. Jahre	Vom 16. bis zum 18. Jahre.
In Tyrol und Vorarlberg.				
Unterinnthal	23.828	3.466	23.875	3.473
Oberinnthal	18.439	2.681	18.400	2.668
Pusterthal	19.165	2.777	18.796	2.720
Kreis an der Etsch	20.602	2.984	20.073	2.907
„ Trient	34.837	5.047	35.807	5.188
„ Roveredo	22.440	3.251	22.329	3.237
„ Vorarlberg	17.633	2.554	17.600	2.550
Summe	156.998	22.760	156.880	22.743
In der Lombardie.				
Mailand	80.380	15.453	86.728	17.701
Brescia	55.155	9.971	54.421	9.804
	135.535	25.424	241.149	27.505

Länder und Kreise.	Im Jahre 1834.		Im Jahre 1837.	
	Von der Geburt bis zum 15. Jahre.	Vom 16. bis zum 18. Jahre	Von der Geburt bis zum 15. Jahre.	Vom 16. bis zum 18 Jahre
Uebertrag	135.535	25.424	141.149	27.505
Cremona	26.671	4.830	26.253	5.367
Mantua	44.886	8.085	45.069	8.606
Bergamo	49.612	7.593	52.140	7.581
Como	63.712	12.265	70.144	11.467
Pavia	23.329	4.640	28.329	4.963
Lodi und Crema	36.738	5.757	37.419	6.719
Sondrio	16.156	2.585	15.659	3.012
Summe	396.639	71.179	416.162	75.220
In Venedig.				
Venedig	46.756	7.715	47.051	7.764
Verona	52.166	8.608	51.852	8.556
Udine	70.420	11.620	72.172	11.909
Padua	52.419	8.650	52.759	8.706
Vicenza	57.195	9.437	58.462	9.646
Treviso	46.049	7.598	47.980	7.917
Rovigo	26.031	4.295	25.494	4.207
Belluno	24.411	4.027	25.177	4.154
Summe	375.447	61.950	380.947	62.859

7.

Das Verhältniß der Gestorbenen nach dem Geschlechte in den einzelnen Provinzen ist von keinem großen Unterschiede, indeß starben mit sehr wenigen Ausnahmen mehr Individuen männlichen als weiblichen Geschlechtes. Das numerische Verhältniß wird bald mehr bald weniger verändert, darauf nimmt nicht allein die Natur, sondern auch viele andere äußere Umstände einen großen Einfluß. Um dasselbe genau herauszuheben, fehlt es an ausführlichen und mehr detaillirten Nachweisungen nach Altersklassen. Daher, so interessant die vorliegende Frage ist, so schwer hält es in dieser Beziehung selbst sie genau zu beantworten.

Man kann im Allgemeinen annehmen, daß der Unterschied der Mortalität zwischen beiden Geschlechtern zum Theile aus der ungleichen Vertheilung der Geschlechter selbst entstehe, theils in den verschiedenen Beschäftigungsweisen und Lebensverhältnissen derselben gegründet sey. So wie in den meisten Ländern mehr

Kinder männlichen Geschlechtes geboren werden, so sterben auch verhältnißmäßig mehr Individuen des männlichen Geschlechtes, daher kommt es zum Theile, daß das weibliche Geschlecht in einem gewissen Zeitraume und in gewissen Altersklassen zahlreicher ist als das männliche, und dasselbe nur in seltenen Fällen hiervon abweicht.

Nach den Geburts- und Sterbelisten der österreichischen Monarchie ist der Zuwachs der männlichen Bevölkerung in einzelnen Provinzen in den letzteren Jahren größer, aber immer noch behauptet in den meisten derselben die weibliche Bevölkerung das Uebergewicht, es müsse daher die Sterblichkeit bei dem männlichen Geschlechte verhältnißmäßig etwas abgenommen haben.

Nach den Sterbelisten der Monarchie hat sich die Verhältnißzahl der Sterbefälle nach den einzelnen Jahren bei den verschiedenen Geschlechtern geändert. So kommen auf 100 Todesfälle des weiblichen Geschlechtes

	männl. Geschlechts während des J. 1837:	männl. Geschlechts während des J. 1839:
in Oesterreich unter der Ens .	110	108 bis 109
„ Oesterreich ob der Ens . .	102	103 „ 104
„ Steyermark	103	105 „ 106
„ Kärnten und Krain . . .	104	102 „ 103
im Küstenlande	105	103 „ 104
in Tyrol	103	106 „ 107
„ Böhmen	102	104 „ 105
„ Mähren und Schlesien . .	103	103 „ 104
„ Galizien	99	101 „ 102
„ Dalmatien	107	101 „ 102
„ der Lombardie	107	105 „ 106
„ Venedig	106	105 „ 106
„ Siebenbürgen	106	107 „ 108
„ der Militärgränze . . .	99	102 „ 103

Mit sehr geringer Ausnahme war so wie die Geburt auch die Sterblichkeit in allen Provinzen unter dem männlichen Geschlechte bedeutender als unter dem weiblichen, und war am bedeutendsten in Steyermark, Tyrol, der Lombardie, Venedig und Siebenbürgen. Fast eine gleiche Mehrzahl männlicher Individuen sind in Galizien und der Militärgränze, ferner in den italienischen Provinzen und

Siebenbürgen gestorben. Aus dem Ganzen ist zu ersehen, daß die Sterblichkeitsverhältnisse des männlichen von dem weiblichen Geschlechte in Galizien und der Militärgränze am wenigsten, und in den italienischen Provinzen und Siebenbürgen am meisten differiren. Am auffallendsten ist die bei weitem größere Anzahl der männlich Verstorbenen als der weiblichen in Oesterreich unter der Ens, und übertrifft hierin nur die Lombardie.

II.

Um die Sterblichkeitsverhältnisse in den einzelnen Landestheilen noch näher bestimmen zu können, folgen die Nachweisungen in so weit uns selbe aus den besser vorhandenen Quellen mitgetheilt worden sind.

a) Oesterreich unter der Ens.

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Haupt- und Residenzstadt Wien .	6.781	7.173	13.855	99	13.954	1.182
Viertel Unter- Wienerwald . .	5.104	4.956	9.890	170	10.060	84
„ Ober- Wienerwald . .	3.483	3.470	6.852	101	6.953	605
„ Unter- Manhartsberg .	4.857	4.750	9.513	94	9.607	weniger 179
„ Ober- Manhartsberg .	3.298	3.404	6.639	63	6.702	1.099
k. k. Militär	1.008	121	1.079	50	1.129	—
Summe	24.531	23.874	47.828	577	48.405	1.953

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame		
Haupt- und Residenzstadt Wien .	8.543	7.671	16.088	126	16.214	weniger 623
Viertel Unter- Wienerwald . .	5.604	5.188	10.695	97	10.792	weniger 119
„ Ober- Wienerwald . .	3.775	3.530	7.226	79	7.305	131
„ Unter- Manhartsberg .	4.273	4.158	8.365	66	8.431	1.021
„ Ober- Manhartsberg .	3.816	3.738	7.496	58	7.554	600
k. k. Militär	885	87	947	25	972	weniger 730
Summe	26.896	24.372	50.817	451	51.268	280

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Haupt- und Residenzstadt Wien.	8.168	7.475	15.456	157	15.643	821
Viertel Unter-Wienerwald . .	5.622	5.430	10.913	139	11.052	231
„ Ober-Wienerwald . . .	3.883	3.624	7.432	75	7.507	weniger 41
„ Ober-Manhartsberg . .	4.364	4.141	8.428	77	8.505	980
„ Unter-Manhartsberg .	3.509	3.458	6.897	70	6.967	975
k. k. Militär	782	60	824	18	842	weniger 679
Summe	26.328	24.188	49.950	536	50.516	2.287

Die Sterblichkeit von Oesterreich unter der Ens ist in allen Kreisen unter dem männlichen Geschlechte größer als unter dem weiblichen. Man zählte Todesfälle

	männl. Geschl.:	weibl. Geschl.:	zusammen:
im Jahre 1834 .	24.531	23.874	48.405
„ „ 1837 .	26.896	24.372	57.268
„ „ 1839 .	26.328	24.188	50.516

Es war sonach die Sterblichkeit in dem Jahre 1837 größer als in den beiden andern angeführten Jahren, und man rechnete im Durchschnitte auf 1.000 Einwohner 39 Todesfälle des männlichen, 35 des weiblichen Geschlechtes, und 37 unter der ganzen Bevölkerung. Die größte Sterblichkeit fand in der Hauptstadt Wien statt, und es sind von 1.000 Einwohnern im Durchschnitt 48, von 1.000 Individuen des männlichen Geschlechtes 53, und des weiblichen Geschlechtes 44 gestorben. Unter den einzelnen Kreisen war die größte Sterblichkeit im Kreise unter dem W. W., die geringste im Kreise ober dem W. W. Man rechnet auf 1.000 Individuen im Kreise unter dem W. W. 43 Todesfälle des männlichen, 39 des weiblichen Geschlechtes und 41 der ganzen Bevölkerung; im Kreise ober W. W. 32 des männlichen, 29 des weiblichen Geschlechtes und 30 der ganzen Bevölkerung. In beiden Kreisen am Manhartsberg wurden verhältnißmäßig eine gleiche Anzahl Todesfälle gezählt, und zwar im Durchschnitte auf 1.000 Einwohner der Bevölkerung 32, und unter derselben Anzahl des männlichen Geschlechtes 33, und des weiblichen 30. Man sieht sonach, daß in allen Landestheilen die Sterblichkeit unter dem männlichen Geschlechte bedeutender als unter dem weiblichen ist.

Bei dem Militär sind unter 1.000 Individuen 27 gestorben, die Sterblichkeit war daher hier unter allen Bewohnern der Provinz am geringsten.

Die Zahl der durch Krankheiten erfolgten Sterbfälle waren im Jahre 1834 an 47.828, im Jahr 1837 an 50.817 und im Jahr 1839 an 49.980. Ferner haben sich im Jahr 1834 an 577, im Jahr 1837 an 451, und im Jahre 1839 an 536 auf eine gewaltsame Weise das Leben genommen. Im Verhältnisse zur Bevölkerung zählt man im Jahre 1834 die Mehrzahl von jenen, die auf diese Weise ihr Leben endeten. In der Haupt- und Residenzstadt Wien haben sich diese Fälle vermehrt, und kamen außerdem in den Kreisen des Wiener Waldes häufiger vor, als in jenen des Manhartsberges. Da die Nachweisungen der Zahl der Selbstmorde und jener, welche durch Unglücksfälle ihr Leben gewaltsam endeten, fehlen, wird eine nähere Vergleichung ganz unmöglich. Die Zahl der Selbstmorde ist gewiß überall größer, als man sie angegeben findet, da viele verheimlicht oder wissentlich für natürliche Todesfälle ausgegeben werden. Auch werden die versuchten und verhinderten Selbstmorde nicht angemerkt, daher es gewiß sehr schwer hält, mit einiger Gewißheit hierüber Vergleichungen zu ziehen, und jene, die von Statistikern mitgetheilt werden, sind unzuverläßlich und erfordern viele Vorsicht in ihrer Anwendung und Beurtheilung. Im Allgemeinen wird man deßungeachtet bestätigt finden, daß Selbstentleibungen in einzelnen Ländern, in volkreichen Städten häufiger vorkommen, daß selbe in der neuern Zeit bei der steigenden Civilisation sich vermehren und weit häufiger beim männlichen als beim weiblichen Geschlechte vorkommen. — Vergleicht man die Zahl der Geborenen mit den Verstorbenen, so sind während des Jahres 1837 in der Hauptstadt Wien um 623, im Kreise unter dem W. W. um 119 und beim Militär um 730; während des Jahres 1839 im Kreise ober dem W. W. um 41 und beim Militär um 679 weniger geboren worden als starben. In allen übrigen Landestheilen war die Zahl der Geborenen größer als die der Gestorbenen, daher eine Volksvermehrung während des Jahres 1837 um 280, im Jahr 1839 aber um 2.287 Seelen. Bedeutend hat sich namentlich die Bevölkerung in Wien und im Kreise unter dem W. W. während des Jahres 1839 (ein in jeder Beziehung der Volksvermehrung sehr

günstiges Jahr) vermehrt, da die Anzahl der Geborenen um 1052 größer als die der Gestorbenen war, dagegen im Jahr 1837 um 742 mehr Todesfälle als Geburten gezählt wurden. Daß bei dem k. k. Militär mehr starben als geboren worden, bedarf wohl keiner besondern Erklärung, da der geringste Theil der Mannschaft verehelicht ist.

In den beiden Kreisen des Manhartsberges schreitet die Volksvermehrung weit rascher vorwärts als in den beiden andern Kreisen, und es hat die Bevölkerung dieser Kreise sich im Jahre 1837 um 2.121 und im Jahr 1839 um 1.955 vergrößert. Rascher schreitet die Bevölkerung im Kreise unter dem M. B. fort, da bei 1.000 Individuen die Zahl der Geborenen zu der der Gestorbenen sich wie 36 zu 32, im Kreise ober dem M. B. aber wie 34 zu 32 verhält. Dieses Verhältniß ist keineswegs stabil, ändert sich von Jahr zu Jahr, jedoch ohne Nachtheil für den Zuwachs der Bevölkerung.

Wien, der produktivste Theil der Provinz, hat auch wie alle großen Städte eine starke Sterblichkeit, und seine Bevölkerung schreitet daher verhältnißmäßig langsamer vorwärts, als in manchen andern Theilen der Monarchie. Es mußte namentlich im Jahre 1837 hier eine Verminderung eintreten, da bei 1.000 Individuen die Todesfälle zu den Geburten wie 48 zu 46 sich verhalten haben. Dagegen war im Jahre 1839 die Sterblichkeit bedeutend geringer, die der Geborenen größer, daher ein Zuwachs in der Volksmenge von 821 Seelen.

Bei dem Umstande, daß im Durchschnitte in der ganzen Provinz verhältnißmäßig alljährlich mehr geboren werden als sterben, ist ein fortwährender Zuwachs in der Volksmenge mit Sicherheit zu erwarten, nur ist die Zeit sehr ungewiß, bei welcher sich dieselbe verdoppeln könne, da über eine längere Periode die sichern Anhaltspunkte uns nicht zu Gebote sind, und zum Theile auch die Nachweisungen hierüber fehlen.

b) Oesterreich ob der Ens.

	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
						weniger
Mühlkreis . { Hauptstadt Linz .	514	492	999	7	1.006	216
Mühlkreis . { der übrige Kreis .	2.458	2.372	4.775	55	4.830	553
Traun-Kreis	2.705	2.760	5.402	63	5.465	104
Hausruck- „	2.605	2.538	5.098	45	5.143	100
Inn- „	1.990	1.932	3.878	44	3.922	100
						weniger
Salzburger Kreis	2.176	2.016	4.126	66	4.192	104
k. k. Militär	190	14	188	16	204	—
Summe	12.638	12.124	24.466	296	24.762	—

	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden weniger als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Mühlkreis, Hauptstadt Linz . .	560	524	1.079	5	1.084	279
						mehr
„ der übrige Kreis . .	2.600	2.610	5.161	49	5.210	156
						mehr
Traun-Kreis	2.744	2.665	5.335	74	5.409	182
						mehr
Hausruck- „	2.478	2.496	4.924	50	4.974	70
Inn- „	2.007	2.027	3.987	47	4.034	223
Salzburger Kreis	2.426	2.369	4.719	76	4.795	685
k. k. Militär	150	7	135	22	167	140
Summe	12.965	12.698	25.340	323	25.663	919

	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
						weniger
Mühlkreis . { Hauptstadt Linz .	555	499	1.034	—	1.054	197
Mühlkreis . { der übrige Kreis .	2.179	2.175	4.303	51	4.354	1.083
Traun-Kreis	2.537	2.477	4.955	59	5.014	552
Hausruck- „	2.286	2.314	4.564	36	4.600	600
						weniger
Inn- „	2.115	2.024	4.106	33	4.139	91
						weniger
Salzburger Kreis	2.206	2.085	4.231	60	4.291	58
						weniger
k. k. Militär	132	9	124	17	141	112
Summe	12.010	11.583	23.337	256	23.593	1.777

In der Provinz Oesterreich ob der Ens war die Sterblichkeit im Jahr 1837 beträchtlicher als im Jahre 1834 und 1839, so zwar, daß um 919 mehr gestorben sind als geboren wurden; namentlich waren in der Hauptstadt und in dem Inn- und Salzburger Kreise der Todesfälle mehr als Geburten.

Der Innkreis zählte in den Jahren 1834, 1837 und 1839 mehr Todesfälle als Geburten, daher um so mehr eine Abnahme in seiner Bevölkerung, als eine jährliche Zunahme in den Sterbefällen nachgewiesen wird.

Es sind im Jahr 1834 an 3.922, im Jahr 1837 4.034 und im Jahr 1839 4.139 Individuen gestorben. Man rechnet im Durchschnitt während des Jahres 1837 auf 1.000 Individuen der Bevölkerung 29 (des männlichen Geschlechtes 30, des weiblichen 28) Sterbfälle, sonach im Durchschnitt eben so viele als in dem Mühlkreise und Traunkreise. Daraus geht hervor, daß die Sterblichkeit in diesem Kreise nicht bedeutender ist als in den beiden ebengenannten Kreisen, und viel geringer als in der Hauptstadt und in dem Salzburgischen. Die Abnahme der Bevölkerung fällt demnach nicht auf eine erhöhte Sterblichkeit, als vielmehr auf die sehr geringe Reproduktionskraft der Bewohner, indem man auf 1.000 Individuen im Durchschnitt 28 Geburten, d. i. um eine Geburt weniger als Todesfälle rechnete.

Da man im Durchschnitt auf 1.000 Bewohner der ganzen Bevölkerung 30 (des männlichen Geschlechtes 21, des weiblichen 29) rechnete, so war, abgesehen von der Hauptstadt, die Sterblichkeit im Salzburger Kreise am größten, und ihr Verhältniß wie 1.000 Seelen der Bevölkerung zu 33, des männlichen Geschlechtes zu 37 und des weiblichen zu 31. Auch hier wird kein Zuwachs der Bevölkerung eben so wenig als für Linz nachgewiesen, da weniger geboren wurden als gestorben sind, und die Geborenen zu den Gestorbenen (des Jahres 1837) sich wie 28 zu 33 verhalten. Es hat sich demnach die Volksmenge des Salzburger Kreises im Jahre 1837 um 685 und im Jahre 1839 um 58 Seelen vermindert.

Auch in der Hauptstadt des Landes hat sich die Volksmenge nicht vermehren können, da die Zahl der Gestorbenen größer ist als die der Geborenen. Ihr Verhältniß im Jahre 1837 unter 1.000 Bewohnern war wie 46 zu 34, und es sind im Ganzen

um 279, im Jahre 1839 aber um 197 weniger geboren worden als starben. Die Sterblichkeit unter dem männlichen Geschlechte war in Linz so wie in allen Kreisen bedeutender als unter dem weiblichen Geschlechte, und zwar entfallen auf 50 Sterbefälle des männlichen 42 des weiblichen Geschlechtes.

In den drei Kreisen, nämlich des Mühl-, Traun- und Hausruckkreises, hat die Bevölkerung sich vermehrt. Der Hausruckkreis theilt zwar die Reproduktionskraft der Bewohner mit dem Salzburger Kreise, doch ist die Sterblichkeit in dem ersteren bedeutend geringer, und zwar bei 1.000 Individuen im Durchschnitt um 4 Köpfe. Da in diesem Kreise unter 1.000 Bewohnern nicht ganz 29 Individuen geboren und nur 28 gestorben sind, so war der Zuwachs der Bevölkerung im Jahre 1837 an 70 Köpfe, und im Jahre 1839 bei noch günstigerem Verhältnisse der Geborenen zu den Gestorbenen an 600 Köpfe. Auch in diesem Kreise, wo mehr Knaben als Mädchen geboren wurden, starben mehr männliche als weibliche Individuen, und ihr Verhältniß bei 1.000 Individuen ist im Durchschnitt wie 29 zu 27.

Im Mühlkreise und Traunkreise entfallen im Durchschnitt 29 Todesfälle auf 1.000 Individuen, und bei dem Umstande, daß unter derselben Zahl Bewohner in dem ersteren Kreise über 29 und in dem letzteren über 30 Geburten vorkommen, so hat die Volksmenge in beiden Kreisen einige nicht unerhebliche Fortschritte gemacht, namentlich aber im Jahre 1839 im Mühlkreise, wo die Sterblichkeit im Verhältnisse zum Jahre 1834 und 1837 bedeutend geringer war. Rücksichtlich der Sexualverhältnisse in beiden Kreisen sind mehr männliche als weibliche Individuen gestorben. In beiden Kreisen war die Sterblichkeit des weiblichen Geschlechtes verhältnißmäßig gleich stark, unter dem männlichen Geschlechte aber im Traunkreise stärker als im Mühlkreise.

Die Provinz Oesterreich ob der Ens gehört sonach zu jenen Ländern der Monarchie, wo die Bevölkerung nicht rasch in ihrem Zuwachse fortschreitet, und einzelne Jahre oft einen Rückschritt veranlassen.

Gewaltsame Todesfälle wurden im Jahre 1834 an 296, im Jahre 1837 an 323, und im Jahre 1839 an 256 gezählt. In der Hauptstadt waren derselben 12, und beim k. k. Militär 55 in allen 3 Jahren. Die meisten gewaltsamen Todesfälle zählte der

Salzburger Kreis, und zwar 202, und dann der Traunkreis 196; weniger die übrigen Kreise, und zwar der Mühlkreis 155, der Haudsruckkreis 131, der Innkreis 125.

Die Zahl der Todesfälle betrug

	durch Krankheiten:	auf gewaltsame Art:		
im Jahre 1834	24.466	296	zusammen	24.762
„ „ 1837	25.340	323	„	25.663
„ „ 1839	23.337	256	„	23.593

Im Jahre 1834 starben um 514, im Jahre 1837 um 267, und im Jahre 1839 um 427 männliche Individuen mehr als weibliche.

c) Steyermark.

Kreise.	Sterbefalle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Grätz { Hauptstadt	709	859	1.563	5	1.568	433
Grätz { der übrige Kreis	4.554	4.465	8.904	115	9.019	—
Judenburg	1.344	1.318	2.640	22	2.662	636
Bruck	1.251	1.146	2.363	34	2.397	292
Marburg	3.556	3.604	7.094	66	7.160	111
Cilli	2.167	2.295	4.398	64	4.462	283
k. k. Militär	182	19	196	5	201	weniger 262
Summe	13.763	13.706	27.158	311	27.469	4.889

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Grätz { Hauptstadt	725	773	1.492	6	1.498	593
Grätz { der übrige Kreis	4.360	4.400	8.671	89	8.760	967
Judenburg	1.417	1.271	2.637	51	2.688	173
Bruck	1.395	1.299	2.669	25	2.694	weniger 200
Marburg	3.003	3.016	5.953	66	6.019	1.989
Cilli	2.534	2.532	5.015	51	5.066	2.267
k. k. Militär	237	24	244	17	261	weniger 209
Summe	13.671	13.315	26.681	305	26.681	5.580

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Grätz . . . { Hauptstadt . . .	757	823	1.570	10	1.580	696
Grätz . . . { der übrige Kreis .	4.578	4.520	9.025	73	9.098	337
Judenburg	1.495	1.346	2.810	31	2.841	81
Bruck	1.255	1.171	2.385	41	2.426	167
Marburg	3.091	2.836	5.865	62	5.927	1.495
Cilli	2.672	2.686	5.308	50	5.358	849
k. k. Militär	238	26	249	15	264	weniger 184
Summe	14.086	13.408	27.212	282	27.494	3.441

Steyermark zählte im Durchschnitt unter 1.000 Bewohnern 28 Sterbefälle, und daher unter der ganzen Bevölkerung im Jahre 1834 an 27.469, im Jahre 1837 an 26.986, und im Jahre 1839 an 27.494. Vergleicht man die Geborenen mit jener der Gestorbenen, so wurden im Jahre 1834 um 4.889, im Jahre 1837 um 5.580, und im Jahre 1839 um 3.441 mehr geboren als starben. Der Zuwachs der Bevölkerung war im Jahre 1837 größer als in den beiden andern Jahren. Mit Rücksicht auf die einzelnen Kreise wird aber während des Jahres 1837 eine Verminderung von 200 Seelen im Brucker Kreise ausgewiesen.

Daß beim Militär mehr gestorben sind als geboren wurden, wird bei allen Provinzen ausgewiesen.

Unter den einzelnen Kreisen war der Zuwachs am bedeutendsten im Marburger und Cillikreise, am unbedeutendsten in den beiden nördlichen Kreisen der Obersteyermark, und betrug während des Jahres 1839 im Judenburger 81 und im Brucker 167 Seelen, dagegen im Cillier 849 S. (im Jahre 1837 sogar 2.267), und im Marburger 1.495 (im Jahre 1837 aber 1.989). Die Bevölkerung der Hauptstadt Grätz hat sich im Jahre 1837 um 593, im Jahre 1839 um 696 S. vermehrt, sie schreitet rascher vorwärts, als in dem gleichnamigen Kreise, wo die Zahl der Geborenen gegen die der Gestorbenen während des Jahres 1837 um 967, im Jahre 1839 jedoch nur um 337 S. größer war.

Sehr abweichend ist die Sterblichkeit in den einzelnen Kreisen, und war besonders im Jahre 1837 im Brucker Kreise so groß, daß unter 1.000 Seelen 35 starben, daher es auch geschah, daß

um 200 mehr gestorben sind als geboren wurden. Nächst dem Brucker Kreise war in diesem Jahre die Sterblichkeit in der Hauptstadt Grätz größer als in den übrigen Theilen der Provinz. Unter 1.000 Seelen der Bevölkerung sind während des Jahres 1837 in der Hauptstadt Grätz 34, im Grätzer Kreise 29, im Marburger Kreise 28, im Judenburger 27, und im Cillier Kreise 24 Todesfälle vorgekommen.

Auch in dieser Provinz kommen mehr Sterbefälle unter dem männlichen als unter dem weiblichen Geschlechte im Verhältnisse zur Bevölkerung vor. Im Jahre 1837 zählte man auf 1.000 Individuen des weiblichen Geschlechtes 27, und auf die gleiche Anzahl des männlichen Geschlechtes im Durchschnitt 29 Sterbefälle. Diese größere Sterblichkeit des männlichen Geschlechtes fand auch in den einzelnen Kreisen statt, und war besonders überwiegend im Brucker Kreise und in der Hauptstadt Grätz. Die Hauptstadt zählte unter 1.000 Individuen 36 Todesfälle des männlichen, und unter der gleichen Anzahl 32 des weiblichen Geschlechtes, dagegen der Brucker Kreis 37 des männlichen und 33 des weiblichen Geschlechtes.

Im Judenburger Kreise war die Sterblichkeit unter dem männlichen Geschlechte auffallend größer als unter dem weiblichen, während bei dem ersteren im Durchschnitte unter 1.000 Individuen 29 starben, sind bei dem letzteren nur 25 gestorben.

Die Sterblichkeit unter 1.000 Seelen des männlichen Geschlechtes, zu einer gleichen Anzahl des weiblichen Geschlechtes verhält sich im Grätzer Kreise wie 30 zu 28, im Marburger wie 29 zu 27 und im Cillier Kreise wie 25 zu 23.

Die Zahl der Sterbfälle

	des männl. Geschl.	des weibl. Geschl.
war im Jahre 1834 . . .	13,763	13.706
„ „ 1837 . . .	13.671	13.315
„ „ 1839 . . .	14.086	13.408

daher in jedem Jahre mehr männliche Individuen als weibliche gestorben sind. Durch diese größere Sterblichkeit unter dem männlichen Geschlechte erklärt sich, daß ungeachtet mehr Knaben als Mädchen geboren werden, die weibliche Bevölkerung in den meisten Staaten größer als die männliche ist. Ist das männliche Geschlecht im Vortheil beim Eintritt ins Leben, so hat das weibliche den

Vortheil des längern Lebens für sich. In welchen Altersstufen ein großes Uebergewicht bei der Sterblichkeit unter den Männern eintritt, daß eine Ueberzahl des weiblichen Geschlechtes am Leben erhalten werde, ist ein Gegenstand, dessen Nachweisung von hohem Interesse, jedoch fehlt es an verläßlichern und genügenden Daten.

Gewaltsam erfolgte Sterbefälle werden während des Jahres 1834 an 311, im Jahre 1837 an 308, und im Jahre 1839 an 282 gezählt, dieselben haben in dieser Provinz bedeutend abgenommen, und zwar in dem Verhältnisse, als die Bevölkerung zunahm; sie kommen am häufigsten im Grätzer und Marburger Kreise vor. In der Hauptstadt Grätz zählte man in allen drei Jahren nur deren 21, und beim Militär 37.

d) Krain und Kärnten.

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Krain.						
Laibach { Hauptstadt	201	252	453	—	453	16
Laibach { der übrige Kreis	1.743	1.905	3.602	46	3.648	735
Neustadtl	2.397	2.611	4.959	49	5.008	598
Adelsberg	1.177	1.224	2.364	37	2.401	435
k. k. Militär	64	—	64	—	64	wenig. 63
Summe	5.582	5.992	11.442	132	11.574	1.721
Kärnten.						
Klagenfurt { Stadt	175	187	362	—	362	wenig. 37
Klagenfurt { der übrige Kreis	2.477	2.424	4.849	52	4.901	366
Villach	1.982	1.939	3.876	45	3.921	wenig. 352
k. k. Militär	81	—	80	1	81	„ 72
Summe	4.715	4.550	9.167	98	9.265	wenig. 105
Hauptsumme	10.297	10.542	20.609	230	20.839	1.616

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Krain.						
Laibach { Hauptstadt	286	256	541	1	542	3
Laibach { der übrige Kreis	1.875	1.980	3.803	52	3.855	656
Neustadtl	2.119	2.182	4.266	35	4.301	1.799
	4.280	4.418	8.610	88	8.698	2.458

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten	Gewaltsame.		
Uebertrag	4.280	4.418	8.610	88	8.698	2.458
Adelsberg	1.150	1.087	2.196	21	2.217	652
k. k. Militär	48	1	48	1	49	weniger 48
Summe	5.458	5.506	10.854	110	10.964	3.062
Kärnten.						
Klagenfurt. Stadt	169	177	346	—	346	weniger 38
Klagenfurt. der übrige Kreis	2.213	2.200	4.358	55	4.413	718
Villach	1.401	1.364	2.721	44	2.765	666
k. k. Militär	44	2	44	2	46	weniger 33
Summe	3.827	3.743	7.469	101	7.570	1.313
Hauptsumme	9.285	9.249	18.323	211	18.534	4.375

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Krain.						
Laibach. Hauptstadt	248	272	517	3	520	65
Laibach. der übrige Kreis	1.914	2.075	3.940	49	3.989	730
Neustadtl	2.476	2.485	4.909	52	4.961	1.091
Adelsberg	1.113	975	2.054	34	2.088	895
k. k. Militär	43	3	44	2	46	weniger 43
Summe	5.794	5.810	11.461	140	11.604	2.738
Kärnten.						
Klagenfurt. Stadt	237	217	452	2	454	weniger 126
Klagenfurt. der übrige Kreis	2.572	2.434	4.963	43	5.006	134
Villach	1.653	1.556	3.179	30	3.209	306
k. k. Militär	34	2	33	3	36	weniger 26
Summe	4.496	4.209	8.627	78	8.705	288
Hauptsumme	10.290	10.019	20.091	218	20.309	3.026

Die Sterblichkeit in Kärnten und Krain ist geringer als in Steyermark, da man im Durchschnitt auf 1.000 Individuen der Bevölkerung 25 Todesfälle rechnet, und ist verhältnißmäßig in jenen Kreisen am größten, wo die meisten Kinder geboren werden. Den alleinigen Grund der größeren oder geringeren Sterblichkeit

eines Landes in der Mehrzahl der Geburten auffinden, heißt einen viel zu allgemeinen Satz aufstellen, der in vielen Fällen durch die Erfahrungen widersprochen wird. So viel ist gewiß, daß, da die Sterblichkeit von der Geburt bis zu dem erreichten ersten Lebensjahre am bedeutendsten ist, eine große Anzahl Neugeborener, namentlich außer der Ehe, auf das günstigere oder ungünstigere Verhältniß der Sterblichkeit eines Volkes Einfluß nimmt.

Das numerische Verhältniß der Gestorbenen nach dem Geschlechte ist in beiden Provinzen von der Art, daß in allen einzelnen Kreisen die Zahl der Todesfälle des männlichen Geschlechtes häufiger sind als jene des weiblichen, es werden aber auch in allen Kreisen mehr Knaben als Mädchen geboren.

Die Zahl der Todesfälle in Kärnten und Krain betrug während

	des J. 1834:	des J. 1837:	des J. 1839:
unter dem männl. Geschlechte .	10.297	9.285	10.290
unter dem weibl. Geschlechte .	10.592	9.249	10.019

es sind sonach mit Ausnahme des Jahres 1834 mehr Individuen des männlichen als weiblichen Geschlechtes gestorben, und die Sterblichkeit war im Jahre 1834 am größten, selbst abgesehen davon, daß die Gesammtbevölkerung kleiner als in den beiden andern Jahren war.

Nach den Angaben des Jahres 1837 war die Zahl der Todesfälle unter 1.000 Individuen der ganzen Bevölkerung in der Hauptstadt Laibach 37, im Laibacher und Adelsberger Kreise 25, und im Neustädtler 23, in der Hauptstadt Klagenfurt 29, im gleichnamigen Kreise 26, und im Villacher Kreise 22, sonach am größten in der Hauptstadt Laibach, für welche Stadt die größte Reproduktionsziffer und die meisten unehelichen Geburten nachgewiesen werden.

Nach dem Sexualverhältnisse kommen auf 1.000 Individuen

	des männl. Geschl.:	des weibl. Geschl.:
in der Hauptstadt Laibach . .	42	35
im Kreise Laibach	26	25
im Kreise Adelsberg	26	23
„ „ Neustadtl	24	22
in der ganzen Provinz . . .	25	24
„ „ Hauptstadt Klagenfurt . .	31	26
im Kreise Klagenfurt	27	25

	des männl. Geschl.:	des weibl. Geschl.:
im Kreise Villach	24	20
in der ganzen Provinz . . .	26	23

Todesfälle, daher bei dem letzteren Geschlechte durchaus weniger, welches Verhältniß in so fern den Geburten entspricht, als auch in allen Kreisen mehr Knaben als Mädchen geboren wurden. Da jedoch das Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen kein ganz gleiches ist, so ergibt sich, daß die Anzahl des weiblichen Geschlechtes in allen Kreisen größer ist, als die des männlichen. Um genau zu bestimmen, unter welcher Altersklasse durch die Verschiedenheit der größeren Sterblichkeit diese Mehrzahl des weiblichen Geschlechtes entstanden sey, fehlt es an zweckmäßigen Sterbelisten, daher es sehr schwer, fast unmöglich wird, die Art und Weise anzugeben, nach welcher die Natur diese Mehrzahl der Weiber in den meisten Staaten entstehen läßt.

Aus der Vergleichung der Geborenen mit den Gestorbenen geht hervor, daß die Bevölkerung der ganzen Provinz so wie jedes einzelnen Landestheiles im Fortschreiten war, nur in der Hauptstadt Klagenfurt sind im Jahre 1837 um 38, und im Jahre 1839 um 126 mehr gestorben als geboren wurden, daher die Bevölkerung dieser Stadt abgenommen hat. In der Hauptstadt Laibach beträgt der Zuwachs in den beiden genannten Jahren nur 68 Individuen, ein Beweis, daß ungeachtet der vielen Neugeborenen, namentlich außer der Ehe, die Sterblichkeit in diesen beiden Städten sehr stark war. Am stärksten war die Volksvermehrung im Kreise Neustadtl, und selbst in dem von Adelsberg. In den beiden Kreisen von Kärnten war selbe größer im Jahre 1837 als 1839, und darf in den erstgenannten Jahren ansehnlich genannt werden.

Der Zuwachs der Bevölkerung für Krain in beiden Jahren war 5.800, für Kärnten 1.601 Seelen.

Auf gewaltsame Weise haben in beiden Provinzen während des Jahres 1834 an 230, während des Jahres 1837 an 211, und während des Jahres 1839 an 78 Individuen ihr Leben geendet; es haben sonach die gewaltsamen Todesarten sich vermindert. Am häufigsten kommen dieselben im Klagenfurter Kreise vor, dagegen sind sie in den beiden Hauptstädten selten, und in ganz Krain häufiger als in ganz Kärnten. Beim Militär zählte man während dieser 3 Jahre 6 gewaltsame und 160 durch Krankheiten erfolgte Todesfälle.

Nach dem Durchschnitt der Jahre 1828 bis 1837, mit Ausschluß des Cholera-Jahres 1836, beläuft sich die Zahl der jährlich Verstorbenen in Krain auf 11.257, und im Verhältniß zur Bevölkerung wie 1 zu 38,39, d. h. unter 39 stirbt jährlich Einer. In Kärnten ist dieses Verhältniß wie 1 zu 37, daher stirbt unter 37 Einer.

e) Küstenland.

	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Stadt Triest und Gebiet . . .	1.198	1.016	2.183	31	2.214	753
Istrianer Kreis	2.810	2.692	5.455	47	5.502	2.261
Görzer Kreis	2.774	2.674	5.392	56	5.448	1.232
k. k. Militär	91	8	96	3	99	weniger 75
Summe	6.873	6.390	13.126	137	13.263	4.171

	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Stadt Triest und Gebiet . . .	1.204	1.104	2.276	32	2.308	748
Istrianer Kreis	2.843	2.851	5.618	76	5.694	2.749
Görzer Kreis	2.271	2.076	4.294	56	4.350	2.315
k. k. Militär	51	4	55	—	55	weniger 40
Summe	6.372	6.035	12.243	164	12.407	5.772

	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Stadt Triest und Gebiet . . .	1.559	1.318	2.844	33	2.877	495
Istrianer Kreis	3.233	3.255	6.399	89	6.488	1.712
Görzer Kreis	2.717	2.741	5.408	50	5.458	939
k. k. Militär	68	6	73	1	74	weniger 52
Summe	7.577	7.320	14.724	173	14.897	3.094

Daß die Sterblichkeit im Küstenlande in einzelnen Altersklassen sehr stark sey, wurde bereits nachgewiesen. Man berechnet, da

unter 1.000 Individuen der Bevölkerung 26, und unter derselben Anzahl des weiblichen Geschlechtes 25 und des männlichen 27 starben, daß die Sterblichkeit im Triester Gebiete am stärksten, und fast jener in den beiden Kreisen am Manhartsberge entspreche, da auch hier 32 Todesfälle auf 1.000 Seelen der Bevölkerung, 33 unter der gleichen Anzahl des männlichen und 31 unter der des weiblichen Geschlechtes gezählt werden. Geringer ist die Anzahl der Sterbefälle im Istrianer und noch geringer im Görzer Kreise, und zwar war das Verhältniß im ersteren zu der oben angeführten Volkszahl 26, in der letzteren 24. Auch in beiden Kreisen sind mehr männliche als weibliche Individuen gestorben, dieses Verhältniß war in dem einen Kreise wie 27 zu 26, in dem andern wie 26 zu 24. Der Görzer Kreis zählt bei der geringsten Fruchtbarkeit der Bewohner auch die kleinste Anzahl Todesfälle. In allen Landestheilen ist jedoch das Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen so günstig, daß die Bevölkerung fortwährend im Zunehmen ist, namentlich war dies der Fall im Jahre 1837, wo 5.772 Individuen, während im Jahre 1839 nur 3.094 zugewachsen sind. Am bedeutendsten ist die Vermehrung der Bevölkerung im Istrianer Kreise, am schwächsten im Triester Gebiete.

Was die gewaltsamen Todesarten anbelangt, kommen selbe hier häufiger als in dem übrigen Illyrien vor, und auffallend ist es, daß dieselben sich hier vermehrten, während sie in den meisten anderen Provinzen abgenommen haben. Die wenigsten kommen im Triester Gebiete, die meisten im Istrianer Kreise vor.

f) Tyrol und Vorarlberg.

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Krankheiten.		
Unter-Inn-thal { Hauptstadt Innsbruck	205	208	410	3	413	weniger 106
Unter-Inn-thal { Der übrige Kreis	2.229	2.206	4.385	50	4.435	weniger 1495
Ober-Innthal	1.394	1.305	2.647	52	2.699	weniger 163
Pusterthal	1.403	1.430	2.792	41	2.833	weniger 372
Botzen	1.371	1.356	2.667	60	2.727	130
Trient	2.802	2.666	5.417	51	5.468	1688
Roveredo	1.519	1.504	2.989	34	3.023	786
Vorarlberg	1.462	1.383	2.812	33	2.845	382
k. k. Militär	79	6	77	8	85	wenig. 69
Summe	12.464	12.064	24.196	332	24.528	781

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Unter-Innthal: Hauptstadt Innsbruck	193	183	373	3	376	weniger 62
Unter-Innthal: der übrige Kreis	1.353	1.298	2.602	49	2.651	320
Ober-Innthal	1.037	1.000	1.989	48	2.037	492
Pusterthal	1.060	1.089	2.068	81	2.149	253
Bozen	1.219	1.235	2.404	50	2.454	331
Trient	2.746	2.614	5.289	71	5.360	1.967
Roveredo	1.644	1.592	3.196	40	3.236	582
Vorarlberg	1.403	1.396	2.760	39	2.799	482
k. k. Militär	61	5	64	2	66	weniger 44
Summe	10.716	10.412	20.745	383	21.128	4.32

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Unter-Innthal: Hauptstadt Innsbruck	164	158	320	2	322	weniger 37
Unter-Innthal: der übrige Kreis	1.326	1.257	2.526	57	2.583	481
Ober-Innthal	1.155	1.086	2.195	46	2.241	348
Pusterthal	1.173	1.177	2.303	47	2.350	46
Bozen	1.301	1.200	2.432	69	2.501	443
Trient	2.828	2.533	5.279	82	5.361	2.443
Roveredo	1.518	2.508	2.960	66	3.026	1.149
Vorarlberg	1.449	1.375	2.786	38	2.824	566
k. k. Militär	50	5	54	1	55	weniger 29
Summe	10.964	10.299	20.855	408	21.263	5.410

„Staffler" gibt das Verhältniß der Gestorbenen zur Einwohnerzahl wie 1 zu 36 an; günstiger stellt sich dieses Verhältniß nach den vorgekommenen Todesfällen im Jahre 1837, wo die Sterblichkeit bei weitem geringer war als in den Jahren 1834 und 1839. Mit Ausnahme der Stadt Insbruck ist das Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in allen drei Jahren von der Art, daß eine ansehnliche Vermehrung der Bevölkerung stattfand. In den beiden südlicheren Kreisen war die Zahl der Todesfälle am größten, aber auch verhältnißmäßig die Menge der Neugeborenen am bedeutendsten, woraus sich zum Theile erklären läßt, daß gerade

in diesen beiden Kreisen die Volksmenge sich am ansehnlichsten vermehrte.

Das Pusterthal mit dem kleinsten Zuwachs der Bevölkerung und der geringsten Reproduktionskraft der Bewohner zählte im Jahre 1837 an 2.068 und im Jahre 1839 an 2.350 Sterbefälle; die Sterblichkeit hatte in diesem Kreise so sehr zugenommen, daß bei der sehr geringen Mehrzahl der Neugeborenen der Zuwachs an Bevölkerung nur 46 betrug. Man zählte unter 1.000 Individuen der ganzen Bevölkerung 21, des männlichen Geschlechtes 22, des weiblichen 20 Todesfälle.

Fast dasselbe Verhältniß der Sterblichkeit hatte im Oberinnthale statt, nur daß hier unter 1.000 Individuen des männlichen Geschlechtes 23 gestorben sind.

Die meisten Sterbefälle zählt die Hauptstadt, dann die beiden südlichen Kreisen, die wenigsten die beiden früher genannten Kreise.

Zu Innsbruck sind im Jahr 1837 um 54 mehr gestorben als im Jahre 1839, und in beiden Jahren mehr gestorben als geboren worden.

Im Trienter Kreise war die Sterblichkeit in beiden Jahren fast ganz gleich, im Kreise von Roveredo im Jahre 1837 und im Vorarlbergischen im Jahr 1839 größer. Man zählte unter 1.000 Individuen

	der Bevölkerung:	des männl. Geschl.:	des weibl. Geschl.:
in der Hauptstadt . . .	34	39	31
im Kreise von Trient . .	28	29	28
„ Kreise von Roveredo .	30	30	30
„ Vorarlbergischen . .	29	29	28
„ Kreise an der Etsch .	23	23	22
„ Unterinnthal	22	23	21
in der ganzen Provinz .	25	25	25

Diese Proportionen, im Ganzen günstig, zeigen, daß die Sterblichkeit unter dem männlichen Geschlechte in allen Gegenden des Landes, und selbst in Innsbruck, wo mehr Mädchen als Knaben geboren wurden, bald mehr bald weniger stärker war, daher auch durch den großen Zuwachs der weiblichen Bevölkerung die männliche in allen Kreisen kleiner ist, und Tyrol zu jenen Provinzen gehört, in welchen mehr Individuen des weiblichen als männlichen Geschlechtes gezählt werden. Ob größere Verluste

des männlichen Geschlechtes durch kürzere Lebensdauer oder durch größere Sterblichkeit in der Jugend entstehen, da die Mehrzahl der Neugeborenen Knaben sind, kann bei dem Mangel an dergleichen Listen nicht ermittelt werden. Die Vermehrung der Bevölkerung ist nicht außerordentlich und nicht so beträchtlich als in manchen andern Provinzen der Monarchie, indem im Durchschnitt auf 33 Personen ein Todesfall, auf 32 eine Geburt gerechnet wird.

Unterscheidet man die Sterblichkeit nach den Jahreszeiten, so gibt die Durchschnittsberechnung folgende Zahlen der Gestorbenen.

Im Monat	Januar .	1.966	im Monat	Juli . .	1.678
„ „	Februar .	2.031	„ „	August. .	1.910
„ „	März. .	2.444	„ „	September	1.831
„ „	April. .	2.140	„ „	Oktober .	1.809
„ „	Mai . .	1.810	„ „	November.	1.686
„ „	Juni .	1.608	„ „	Dezember .	1.840

demnach die größte Sterblichkeit in den drei Monaten Februar, März und April, die geringste in den Monaten Juni und Juli.

Sucht man das Verhältniß der Gestorbenen nach dem Lebensalter, so findet man, daß von der Geburt bis zum 1sten Jahre 6.102, vom 1sten bis 4ten Jahre 2.440, vom 4ten bis zum 20sten Jahre 2.018, vom 20sten bis 40sten Jahre 2.630, und vom 40sten bis 65sten Jahre 3.623 und weiterhin 5.940 Menschen starben.

Todesfälle gewaltsamer Art zählte man im Jahre 1834 an 332, im Jahre 1837 an 383, im Jahre 1839 an 408. Diese Todesfälle erneuern sich in Tyrol am häufigsten durch Abstürzen von Bäumen, von Felsenhöhen, in das Wasser, durch den Druck der Schneelawinen, der Bäume beim Holzfällen, durch Erfrieren auf den Hochgebirgen, durch Quetschungen abrollender Steine, durch Ermordungen. Sehr wenige gewaltsame Todesfälle kommen in der Hauptstadt, mehr im Pusterthale, die meisten im Trienter Kreise und zum Theile auch im Kreise an der Etsch vor. Bei dem k. k. Militär waren in den drei genannten Jahren 11 gewaltsame Todesfälle. Man rechnete im Durchschnitt auf 1.000 Mann 5 Sterbfälle.

g) Böhmen.

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Kaurzim { Hauptstadt Prag	1.875	1.901	3.741	35	3.776	588
Kaurzim { der übrige Kreis	3.074	3.046	6.068	52	6.120	2.097
Beraun	2.424	2.375	4.743	56	4.799	2.521
Bidschow	3.692	3.664	7.305	51	7.356	3.255
Budweis	2.604	2.650	5.208	46	5.254	2.140
Bunzlau	6.350	6.329	12.393	86	12.479	4.378
Chrudim	4.239	4.192	8.362	69	8.431	2.688
Czaslau	3.487	3.360	6.781	66	6.847	2.815
Ellbogen	4.028	3.966	7.936	58	7.994	2.100
Klattau	3.067	3.016	6.048	35	6.083	1.558
Königgrätz	5.179	5.247	10.363	63	10.420	2.630
Leitmeritz	4.949	4.911	9.748	112	9.860	2.972
Pilsen	3.311	3.324	6.572	63	6.635	1.559
Prachin	3.639	3.546	7.110	75	7.185	2.882
Rakonitz	2.296	2.266	4.510	52	4.562	2.255
Saaz	2.228	2.186	4.359	55	4.414	1.027
Tabor	3.025	3.086	6.040	53	6.093	2.031
k. k. Militär	1.004	112	1.045	71	1.116	weniger 609
Summe	60.471	59.159	118.532	1.098	119.630	38.680

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Kaurzim { Hauptstadt Prag	2.435	2.124	4.526	33	4.559	84
Kaurzim { der übrige Kreis	4.052	3.981	7.954	79	8.033	weniger 21
Beraun	3.445	3.268	6.665	48	6.713	weniger 50
Bidschow	3.966	3.848	7.770	44	7.814	2.580
Budweis	3.320	3.348	6.616	52	6.668	417
Bunzlau	7.113	7.016	14.022	107	14.129	2.862
Chrudim	4.653	4.647	9.238	62	9.300	2.162
Czaslau	4.536	4.510	8.979	67	9.046	724
Ellbogen	4.143	4.141	8.230	54	8.284	1.280
Klattau	3.438	3.458	6.872	24	6.896	302
Königgrätz	4.953	5.128	9.992	89	10.081	2.972
Leitmeritz	5.677	5.756	11.308	125	11.433	1.098
Pilsen	3.984	4.147	8.076	55	8.131	weniger 400
Prachin	4.272	4.302	8.503	71	8.574	763
Rakonitz	2.931	2.920	5.795	56	5.851	711
Saaz	2.460	2.516	4.947	29	4.976	138
Tabor	3.737	3.697	7.396	38	7.434	778
k. k. Militär	1.110	131	1.184	57	1.241	weniger 754
Summe	70.225	68.938	138.073	1.090	139.163	15.646

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Kaurzim { Hauptstadt Prag	1.936	1.826	3.728	34	3.762	1.273
Kaurzim { der übrige Kreis	3.417	3.270	6.626	61	6.687	1.614
Beraun	2.708	2.555	5.232	31	5.263	2.055
Bidschow	3.725	3.648	7.315	58	7.373	2.984
Budweis	2.808	2.852	5.608	52	5.660	2.080
Bunzlau	6.240	5.948	12.107	81	12.188	4.742
Chrudim	4.090	4.254	8.276	68	8.344	2.534
Czaslau	3.539	3.467	6.923	83	7.006	2.313
Ellbogen	3.752	3.503	7.200	55	7.255	2.658
Klattau	2.947	2.760	5.674	33	5.707	1.917
Königgrätz	4.659	4.513	9.096	76	9.172	3.314
Leitmeritz	5.027	5.004	9.938	93	10.031	2.830
Pilsen	2.995	2.845	5.790	50	5.840	2.510
Prachin	3.913	3.830	7.689	54	7.743	2.155
Rakonitz	2.568	2.480	4.982	66	5.048	2.120
Saaz	2.131	2.090	4.186	35	4.221	1.126
Tabor	3.031	3.122	6.099	54	6.153	1.898
k. k. Militär	974	117	1.028	63	1.091	weniger 454
Summe	60.460	58.084	117.497	1.047	118.544	39.669

Die Volksvermehrung ist in Böhmen sehr beträchtlich; es sind im Jahre 1837 an 15.646 Individuen und im Jahre 1839 an 39.669 Individuen zugewachsen. Man rechnet im Durchschnitt auf 34 Bewohner einen Todesfall und auf 26 eine Geburt, welches Verhältniß in jedem Kreise sich mit sehr geringer Abweichung wiederholt. Außer der Fruchtbarkeit des Landes und den niedrigen Preisen der Lebensmittel unterstützte die Volksvermehrung der Umstand, daß man bei einer ansehnlichen Manufaktur- und Gewerbs-Industrie doch nur wenige, und außer der Hauptstadt Prag, wenn auch viele, doch nur geringe bevölkerte Städte zählt, daher auch die meisten städtischen Gewerbe auch auf dem Lande betrieben werden.

Ueber das Verhältniß der in Böhmen Geborenen zu den Gestorbenen enthält „Bickes" in seinem schätzbaren Werke „die Bewegung der Bevölkerung in den europäischen Staaten aus der älteren Zeit vom Jahre 1785 bis 1815" sehr interessante Resultate. Das numerische Verhältniß der Geborenen und der Gestorbenen war nach dessen Angabe, daß gegen 100 Gestorbene v. J. 1785 bis 1799 125,78, v. 1800—1814 144,67 geboren, und gegen 100

Geborene v. J. 1785 bis 1799, 79,49 v. J. 1800 — 1814 69,12 gestorben sind. Es kommt sonach eine Geburt in der ersten Periode auf 23,94 in der zweiten auf 23,79 Indiv., ein Sterbefall in der ersten Periode auf 30,11, in der zweiten auf 34,13 Individuen. Mit Hinweglassung der Brüche sind von 1785 bis 1814 unter 10.000 Personen 332, und von 1815 bis 1827 aber nur 290, also zuletzt 42 weniger gestorben. Der Friede, die Vaccination, die Gesundheits-Anstalten haben also vielen Menschen Gesundheit und Leben erhalten. Diese Vermehrung der Bevölkerung ist ein günstiger Fortschritt der Zeit und zugleich ein Beweis der fortschreitenden Kultur, und diese gewiß eine Haupterforderniß zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens.

Die jährliche Zunahme auf 100 der Durchschnittsbevölkerung war in der ersten Periode 0,856, in der zweiten 1,298, mithin um die Hälfte größer, im Jahre 1837 aber 0,303 und im Jahre 1839 wieder 0,964, demnach nicht so stark, wie in der zweiten Periode vom Jahre 1815 bis 1827. Dessenungeachtet nimmt diese Provinz in Ansehung der Fortpflanzung und der Volksvermehrung nicht nur unter den österreichischen Provinzen, sondern auch unter den europäischen Staaten eine der ersten Stellen ein. Daß die Vermehrung nicht so rasch fortschreitet, wie in den ersten Decennien der Friedensperiode, erklärt sich zum Theile, daß, obgleich sich die Mittel und Wege zur Gewinnung der Lebensbedürfnisse erweitern, die Nahrungssorgen in einzelnen Landestheilen sich immer mehr und mehr vergrößern und die noch so große Thätigkeit einzelner Familien oft kaum im Stande ist, so viel zu erwerben, als zur Deckung der einfachsten täglichen Lebensbedürfnisse erforderlich ist. Ein Beweis, daß nicht in dem Verhältnisse, als die Industrie in einem Staate fortschreitet, die Subsistenzmittel sich erweitern. Die Bedürfnisse werden größer, ihre Befriedigung gewöhnlich schwieriger. Nur wo Ackerbau und Gewerbfleiß sich gegenseitig unterstützen und beleben, wird dauernder Wohlstand bei einem entsprechenden Vorrath von Lebensmitteln begründet.

Die Zahl der Gestorbenen im Jahre 1785 war 94.846, im Jahre 1795 an 106.110, im Jahre 1805 an 107.062, im Jahre 1806 aber 160.653 (unter allen Jahren die größte Sterblichkeit); auch im Jahre 1810 zählte man 134.296 und im Jahre 1814 an 129.954 Sterbfälle. Vom Jahre 1785 bis 1814 starben 3,011.702, im jährlichen Durchschnitte während der 30 Jahre

100.390 Individuen, vom Jahre 1815 bis 1828 starben 1,404.045, im jährlichen Durchschnitte 100.289 Individuen. Nach den Angaben vom Jahre 1834 sind 119.630, im Jahre 1837 aber 139.163, und im Jahre 1839 nur 118.544 Individuen gestorben. In keinem der Jahre von 1815 bis 1828 war die Sterblichkeit so groß, wie in den drei zuletzt genannten Jahren, und selbst das Jahr 1814 mit außerordentlich großer Sterblichkeit steht diesen Jahren weit nach; auffallend stark aber ist die Sterblichkeit des Jahres 1837, um so erfreulicher sind daher die Resultate, die desungeachtet eine Volksvermehrung nachweisen; und die bedeutende Reproduktionskraft der Bewohner bewähren.

Vergleicht man die Angaben über die Geburten und Todesfälle während des Jahres 1837, so mußte ungeachtet der beträchtlichen Anzahl Sterbfälle eine Volksvermehrung eintreten, da auf 34 Individuen der Bevölkerung ein Todesfall, und auf 26 schon eine Geburt entfallen ist. Es sind sonach unter 100 Individuen 3,4 gestorben, aber auch 3,7 geboren worden, daher bei 1.000 Individuen der Bevölkerung 3 Individuen im Durchschnitt zugewachsen sind. Dieses sehr günstige Verhältniß wird in allen Kreisen, mit Ausnahme des Kaurzimer, Berauner und Pilsener Kreises nachgewiesen, in welchen während dieses Jahres die Sterblichkeit außerordentlich groß war.

Sehr bedeutend war aber auch die Sterblichkeit in der Hauptstadt Prag, da im Durchschnitt unter 1.000 Seelen der ganzen Bevölkerung 43, des männlichen Geschlechtes aber 50, und des weiblichen 37 gestorben sind. Diese große Mehrzahl der gestorbenen Individuen männlichen Geschlechtes dürfte sich zum Theile durch die Mehrzahl der neugeborenen Knaben gegen die Mädchen erklären lassen, da bei 100 Mädchen 111 Knaben geboren wurden, und die Sterblichkeit vor dem zurückgelegten ersten Lebensjahre hier am bedeutendsten war. Daß für das Jahr 1837 bei einer großen Sterblichkeit die Bevölkerung von Prag demnach sich um 84 vermehrte, ist Folge der kräftigen Reproduktion seiner Bewohner, da, während unter 1.000 Einwohner 43 gestorben sind, fast 44 geboren wurden. Größer war dieser Zuwachs im Jahre 1839, und betrug 1.273 Individuen.

Der Kaurzimer Kreis zählt unter 1.000 Individuen seiner Bevölkerung 41, der Berauner 37 und der Pilsener

39 Todesfälle, in den beiden ersteren Kreisen sind fast eben so viele unter der gleichen Anzahl der Bewohner geboren worden, daher die geringe Abnahme der Bevölkerung, im Pilsener Kreise kommen aber nur 37 Geburten auf 1.000 Bewohner, was, da 39 gestorben sind, bei der ganzen Bevölkerung ein Verlust von 400 Seelen betrug. Bei dem weiblichen Geschlechte ist die Sterblichkeit geringer als bei dem männlichen, und das Verhältniß unter 1.000 Individuen im Berauner Kreise war wie 34 zu 41, im Kaurzimer 38 zu 44 und im Pilsener Kreise wie 29 zu 34.

Im Chrudimer und Bidschower Kreise zählt man unter 1.000 Bewohnern der ganzen Bevölkerung 30, im Bunzlauer, Ellbogener, Prachiner 33, im Budweiser, Leitmeritzer 32, im Rakonitzer und Taborer 35, im Czaslauer 37, im Klattauer 38, im Saatzer 36 und im Königgrätzer 29 Todesfälle. Da in allen diesen Kreisen bei einer so großen Sterblichkeit eine bei weitem größere Zahl Geburten stattgefunden hat, mußte sich die Bevölkerung derselben verhältnißmäßig vermehren. So wurden im Chrudimer Kreise unter 1.000 Bewohnern 37, d. i. um 7 mehr geboren als starben, im Bidschower 40, d. i. um 10 mehr, im Budweiser und Leitmeritzer 34, d. i. um 2 mehr (beide Kreise haben bei gleicher Sterblichkeit gleiche Reproduktion), im Bunzlauer 40, d. i. 7 mehr, im Ellbogener 39, d. i. um 6 mehr, im Prachiner Kreise 37, d. i. um 4 mehr geboren als gestorben sind. Dieses Verhältniß findet auch mit sehr geringer Abweichung in den noch übrigen Kreisen statt.

Im Taborer und Rakonitzer wurden 35 Todesfälle und 39 Geburten bei 1.000 Bewohnern gezählt, daher in jedem Kreise ein Zuwachs von 4 Individuen. Im Czaslauer und im Klattauer wurden um 2, im Saatzer um 1 und im Königgrätzer um 9 Individuen mehr geboren als starben. Der Zuwachs an Bevölkerung war sonach im Bunzlauer und Königgrätzer am beträchtlichsten, und diesen zunächst im Ellbogener Kreise.

Ohne Rücksicht der Volksmenge waren die Todesfälle in Prag, in den Kreisen Bidschow, Königgrätz, Leitmeritz, Pilsen, Prachin, Rakonitz und Saatz unter der weiblichen Bevölkerung bedeutender als unter der männlichen. Nachdem aber in allen Kreisen eine Mehrzahl an Weibern lebt, so ergibt sich im Verhältnisse zur Volksmenge, daß mehr Männer als Weiber

auch in dieſer Provinz geſtorben ſind. Es entfallen auf 1.000 Individuen

	des weibl. Geſchl.:	des männl. Geſchl.:	
im Bidſchower Kreiſe . . .	28	32	Todesfälle.
„ Chrudimer „ . . .	28	33	
„ Leitmeritzer „ . . .	28	31	
„ Pilſener „ . . .	29	34	
„ Budweiſer „ . . .	30	34	
„ Czaslauer „ . . .	31	37	
„ Klattauer „ . . .	31	35	
„ Bunzlauer „ . . .	32	36	
„ Rakonitzer „ . . .	33	38	
„ Taborer „ . . .	33	38	
„ Saatzer „ . . .	34	38	
„ Berauner „ . . .	34	41	
„ Ellbogener „ . . .	34	39	
„ Königgrätzer „ . . .	36	41	
„ Prachiner „ . . .	37	41	
„ Kaurzimer „ . . .	38	44	

Von den gewaltſamen Todesarten würden im Jahre 1834 an 1.098, im Jahre 1837 an 1.090, und im Jahre 1839 an 1.047 gezählt; häufig im Verhältniſſe zur Bevölkerung kommen ſelbe in Prag, im Kaurzimer, Bunzlauer und Leitmeritzer Kreiſe vor.

h) Mähren und Schleſien.

Kreiſe.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geſchlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als ſtarben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltſame.		
Mähren.						
Brünn { Hauptſtadt	597	615	1.189	23	1.212	187
Brünn { der übrige Kreis	5.610	5.432	10.941	101	11.042	3.456
Olmütz	6.686	6.530	13.107	109	13.216	4.274
Prerau	3.851	3.796	7.565	82	7.647	2.730
Hradiſch	4.248	4.424	8.605	67	8.672	2.812
Iglau	2.594	2.498	5.043	49	5.092	1.575
Znaim	2.482	2.327	4.782	27	4.809	726
k. k. Militär	550	77	585	42	627	wenig. 307
Summe	26.618	25.699	51.817	500	52.317	14.483

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten	Gewaltsame.		
Schlesien.						
Troppau { Stadt	192	176	365	3	368	4
Troppau { der übrige Kreis	3.411	3.297	6.655	53	6.708	2.047
Teschen	2.951	2.814	5.698	67	5.765	2.323
k. k. Militär	96	3	92	7	99	weniger 68
Summe	6.650	6.290	12.810	130	12.940	4.306
Hauptsumme	33.268	31.969	64.627	630	65.257	18.789

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Mähren.						
Brünn { Hauptstadt	644	635	1.265	14	1.279	174
Brünn { der übrige Kreis	5.545	5.312	10.761	96	10.857	2.434
Olmütz	6.772	6.866	13.522	116	13.638	3.748
Prerau	4.278	4.126	8.336	68	8.404	1.817
Hradisch	4.272	4.384	8.579	77	8.656	1.947
Iglau	3.265	3.104	6.327	42	6.369	460
Znaim	2.577	2.617	5.160	34	5.194	436
k. k. Militär	501	62	538	25	563	weniger 333
Summe	27.854	27.106	54.488	472	54.960	10.683
Schlesien.						
Troppau { Hauptstadt	131	136	261	6	267	41
Troppau { der übrige Kreis	3.529	3.607	7.092	44	7.136	1.576
Teschen	3.454	3.338	6.731	61	6.792	1.506
k. k. Militär	87	6	90	3	93	weniger 79
Summe	7.207	7.087	14.174	114	14.288	3.044
Hauptsumme	35.055	34.193	68.662	586	69.248	13.727

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Mähren.						
Brünn { Hauptstadt	698	600	1.284	14	1.298	321
Brünn { der übrige Kreis	5.084	4.875	9.852	107	9.959	3.763
Olmütz	6.386	6.262	12.588	70	12.658	3.428
Prerau	3.816	3.820	7.552	84	7.636	2.222
	15.984	15.557	31.276	275	31.551	9.734

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Uebertrag	15.994	15.557	31.276	275	31.551	9.734
Hradisch	4.204	4.308	8.437	75	8.512	2.344
Iglau	2.386	2.422	4.754	54	4.808	1.595
Znaim	2.128	2.095	4.175	48	4.223	1.349
k. k. Militär	398	65	438	25	463	weniger 190
Summe	25.110	24.447	49.080	477	49.557	14.832
Schlesien.						
Troppau { Stadt	168	183	349	2	351	44
Troppau { der übrige Kreis	3.353	3.158	6.442	69	6.511	1.909
Teschen	2.826	2.810	5.577	59	5.636	2.489
k. k. Militär	97	3	88	12	100	weniger 60
Summe	6.444	6.154	12.456	142	12.598	4.382
Hauptsumme	31.554	30.601	61.536	619	62.155	19.214

Mähren und Schlesien zählten während des Jahres 1834 an 65.257, im Jahre 1837 an 69.248, und im Jahre 1839 an 62.155 Todesfälle; es war die Sterblichkeit wie in allen früher angeführten Provinzen während des Jahres 1837 am bedeutendsten, und unter dem männlichen Geschlechte stärker als unter dem weiblichen. Da aber mehr geboren wurden als starben, so hat sich die Bevölkerung beider Provinzen ansehnlich vermehrt, und zwar im Jahre 1837 um 13.727, und im Jahre 1839 um 19.214 Individuen.

Eine nicht geringe Anzahl der Todesfälle erfolgte auf gewaltsame Art, sie betrugen in den vorgenannten drei Jahren zusammengenommen 1.835. In Brünn zählte man deren 51, in Troppau 11, im Brünner Kreise 304, im Olmützer 295, im Prerauer 234, im Hradischer 219, im Iglauer 145, im Znaimer 129, im Troppauer 166, und im Teschner 187, beim k. k. Militär in Mähren 92, in Schlesien 22.

Die Proportionszahl der Todesfälle auf 1.000 der ganzen Bevölkerung beider Provinzen ist 32, die der Geburten 38, daher auf je 1.000 Individuen der Bevölkerung ein Zuwachs von 6 Köpfen. In den einzelnen Kreisen gestaltet sich dieses Verhältniß bald mehr bald weniger günstig, und ist am günstigsten im Olmützer, am ungünstigsten im Iglauer Kreise.

In dem letztgenannten Kreiſe kommen auf 1.000 Individuen der Bevölkerung 37 Geburten und 35 Todesfälle, daher ein Zuwachs von 2 Individuen; im Olmützer Kreiſe kommen auf dieſelbe Zahl 40 Geburten und 31 Todesfälle, daher ein Zuwachs von 9 Köpfen, was bei der ganzen Bevölkerung im Jahre 1837 an 3.748, im Jahre 1839: 3.482, und im Iglauer Kreiſe im Jahre 1837: 460, und im Jahre 1839, wo die Sterblichkeit geringer, die Zahl der Geburten aber größer war, 1.595 Individuen ausmacht.

Die Sterblichkeit des Brünner Kreiſes und Znaimer Kreiſes war während des Jahres 1837 gleich groß, und man zählte in beiden Kreiſen unter 1.000 Individuen 33 Todesfälle. Da die Fruktifikation der Brünner Bewohner bedeutend ſtärker, und auf 1.000 Bewohner 40 Geburten, dagegen im Znaimer Kreiſe 37 Geburten entfallen, ſo war der Zuwachs in dem erſteren Kreiſe auch bei weitem größer. Die Reproduktionskraft des Hradiſcher Kreiſes war eben ſo ſtark als in Brünn, die Sterblichkeit aber größer, daher der Zuwachs nicht ſo beträchtlich. Es verhalten ſich unter 1.000 Individuen die Geborenen zu den Geſtorbenen wie 40 zu 34, daher eine Vermehrung im Jahre 1837 von 1.947, und bei der geringeren Sterblichkeit des Jahres 1839 von 2.344 Individuen ausgewieſen wird.

Im Prerauer Kreiſe zählte man 32 Todesfälle und 38 Geburten unter 1.000 Individuen, wodurch für den ganzen Kreis bei der Mehrzahl der Geborenen im Jahre 1837 eine Vermehrung von 1.817, und im Jahre 1839 von 2.222 Individuen entſtanden iſt.

In der Provinz Mähren und Schleſien war die Sterblichkeit am kleinſten in der Stadt Troppau, indem man unter 1.000 Einwohnern 26 Todesfälle zählte. Größer war die Sterblichkeit in der Stadt Brünn, da man unter derſelben Anzahl Bewohner 34 derlei Fälle zählte. Deßungeachtet war bei dem Umſtande, daß in der erſteren Stadt 31, in der letzteren 39 Geburten auf 1.000 Einwohner kommen, in beiden Städten die Bevölkerung verhältnißmäßig gleich fortgeſchritten.

Im Troppauer Kreiſe entfallen auf 1.000 Individuen 31, und im Teſchener Kreiſe 35 Sterbefälle, bei dem Umſtande aber, daß mehr geboren wurden, nahm auch hier die Bevölkerung in allen Jahren, namentlich in dem letzteren Kreiſe, ſehr zu.

Unter den beiden Geschlechtern war die Sterblichkeit in allen Landestheilen bei dem männlichen bedeutender, und das Verhältniß unter 1.000 Individuen war

	des männl. Geschl.:	des weibl. Geschl.:
in der Hauptstadt Brünn . . .	36	32
im Brünner Kreise	35	30
„ Olmützer „	33	30
„ Prerauer „	35	30
„ Hradischer „	36	33
„ Iglauer „	37	32
„ Znaimer „	35	31
in ganz Mähren	34	30
„ der Stadt Troppau	29	25
im Troppauer Kreise	34	29
„ Teschener „	37	33
in ganz Schlesien	34	31

Gleiche Sterblichkeit bei dem männlichen Geschlechte hat im Brünner, Perauer und Znaimer Kreise, in der Hauptstadt Brünn und Hradischer Kreise, bei dem weiblichen Geschlechte im Brünner, Olmützer und Prerauer Kreise, in der Hauptstadt Brünn und im Iglauer Kreise, im Hradischer und Teschener Kreise stattgefunden. Die wenigsten Sterbfälle bei beiden Geschlechtern zählte die Stadt Troppau.

i) Dalmatien.

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Zara, Hauptstadt	145	127	272	—	272	1
„ der übrige Kreis	1.397	1.279	2.606	70	2.676	2.468
Spalato	1.509	1.470	2.884	95	2.979	2.430
Ragusa	432	471	875	28	903	568
Cattaro	318	287	553	52	605	264
k. k. Militär	136	10	143	3	146	wenig. 119
Summe	3.937	3.644	7.333	248	7.581	5.612

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Zara, Hauptstadt	137	146	283	—	283	35
„ der übrige Kreis	1.832	1.658	3.448	42	3.490	1.166
Spalato	1.663	1.673	3.280	61	3.341	1.642
Ragusa	437	411	834	14	848	802
Cattaro	342	327	615	24	669	227
k. k. Militär	104	5	106	3	109	weniger 91
Summe	4.520	4.220	8.596	144	8.740	3.781

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Zara, Hauptstadt	135	140	273	2	275	2
„ der übrige Kreis	1.752	1.732	3.425	59	3.484	1.449
Spalato	1.664	1.711	3.339	36	3.375	1.306
Ragusa	560	590	1.131	19	1.150	274
Cattaro	343	350	664	29	693	141
k. k. Militär	145	9	148	6	154	weniger 121
Summe	4.599	4.532	8.980	151	9.131	3.051

Daß Dalmatien zu jenen Provinzen der Monarchie gezählt wird, in welchen die Sterblichkeit im Verhältnisse zur Bevölkerung gering sey, wurde bereits nachgewiesen. Bei der so geringen Anzahl von Todesfällen, namentlich in den Kreisen Ragusa und Cattaro, schreitet auch die Volksmenge rasch vorwärts, und nicht ohne Einfluß ist die geringe Sterblichkeit, welche unter den Neugeborenen vor dem zurückgelegten ersten Lebensjahre stattfindet.

Die Bevölkerung hat im Jahre 1837 um 3.781, und im Jahre 1839 um 3.051 Individuen sich vermehrt. Allein in dem Verhältnisse als die Volksmenge stieg, hat auch die Anzahl der Todesfälle, deren man im Jahre 1834 an 7.581, im Jahre 1837 an 8.740, und im Jahre 1839 an 9.131 zählte, zugenommen.

Aus einer Vergleichung der Zahl der Geborenen zu den Gestorbenen ergibt sich ein so günstiges Verhältniß für das Jahr 1837, daß, wenn man alle Jahre eine eben so große Mehrzahl

der Geburten gegen die Todesfälle zählte, gewiß in keinem anderen europ. Staate die Bevölkerung in gleich kurzer Zeit sich verdoppeln würde. Dalmatien rechnet im Durchschnitt unter 1.010 Individuen seiner Bevölkerung 32 Geburten und 22 Todesfälle, sonach bei je 1.000 Seelen einen Zuwachs von 10 Köpfen, welches Verhältniß in einzelnen Landestheilen sich noch bei weitem günstiger stellt, am ungünstigsten aber in der Hauptstadt der Provinz ist. Man rechnet, daß unter 1.000 Individuen

in Zara	47	Geburten	und	41	Todesfälle
im Kreise Zara . .	36	„	„	27	„
„ „ Spalato .	31	„	„	21	„
„ „ Ragusa .	33	„	„	17	„
„ „ Cattaro .	23	„	„	19	„

vorkommen. Es schreitet demnach im Kreise Cattaro die Bevölkerung am langsamsten, in den Kreisen Spalato und Ragusa aber rascher vorwärts.

Sowohl das männliche als weibliche Geschlecht hat einen jährlichen Ueberschuß, nur ist die Vermehrung des ersteren größer, da im Durchschnitt verhältnißmäßig mehr weibliche als männliche Individuen sterben, und mehr Knaben als Mädchen geboren werden. Im Durchschnitt sind in Dalmatien unter 1.000 Individuen 22 des männlichen und 23 des weiblichen Geschlechtes gestorben; in der Hauptstadt Zara war die Zahl der Sterbefälle bei beiden fast gleich (nämlich 40 unter 1.000 Individuen), im Kreise Zara war dieses Verhältniß unter 1.000 Bewohnern wie 28 des männlichen zu 26 des weiblichen Geschlechtes, im Kreise Spalato wie 20 zu 21, im Kreise Ragusa wie 17 zu 16, und im Kreise Cattaro wie 18 zu 20, in dem letztgenannten Kreise war daher die Sterblichkeit unter der weiblichen Bevölkerung verhältnißmäßig am bedeutendsten. Daraus erklärt sich, warum in dieser Provinz die männliche Bevölkerung größer als die weibliche ist, und daß bei der stärkern Fortpflanzung der Knaben das männliche Geschlecht seiner Mehrzahl nach immer überwiegender bleibt. Nimmt man die Fortpflanzung als Maßstab und vergleicht damit die Sterblichkeit, so reihet sich Dalmatien in Rücksicht seiner Volksvermehrung an jene Länder an, welche, wenn auch nicht die erste Stelle, doch gewiß die zweite einnehmen. Dieses Verhältniß

würde bei einem entsprechenden Klima und einer günstigeren Bodenbeschaffenheit sich gewiß noch vortheilhafter gestalten.

Bei der im Ganzen geringen Bevölkerung kommen die Fälle von gewaltsamen Todesarten nicht selten vor, und waren besonders im Jahre 1834 von Belange; überhaupt haben sich im Verlaufe des Jahres 1834 fast in allen Provinzen gegen die Jahre 1837 und 1839 eine Mehrzahl gewaltsamer Todesfälle ergeben. Unter den einzelnen Kreisen kommen dieselben besonders in den Kreisen Zara und Spalato sehr häufig vor.

k) Galizien.

Kreise.	Sterbfälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Lemberg, Hauptstadt	1.294	1.239	2.510	23	2.533	182
„ der übrige Kreis	1.978	1.948	3.876	50	3.926	1 534
Wadowice	6.022	5.841	11.765	98	11.681	2.828
Bochnia	3.387	3.310	6.609	88	6.697	3.742
Sandec	3.672	3.676	7.265	83	7.348	2.852
Jaslo	3.457	3.422	6.810	69	6.869	4.002
Tarnow	3.450	3.399	6.746	103	6.849	5 321
Rzeszow	4.387	4.396	8.652	131	8.783	3.873
Sanok	3.930	3.978	7.831	77	7.908	3.352
Sambor	3.791	3.875	7.568	98	7.666	3.722
Przemysl	4.096	4.136	8.172	60	8.232	2.416
Zolkiew	3.439	3.471	6.822	88	6.910	2.526
Zlozow	3.673	3.545	7.126	92	7.218	3.274
Brzezan	3.189	3.152	6.282	59	6.341	3.132
Stry	2.727	2.603	5.281	49	5.330	3.758
Stanislawow	2.944	2.900	5.794	50	5.844	3.948
Kolomea	3.240	3.392	6.562	60	6.622	2.089
Tarnopol	3.036	3.014	5.979	71	6.050	2.800
Czortkow (Zaleszczik)	2.944	2.994	5.873	65	5.938	2.991
Czernowitz (Bukowina)	3.506	3.365	6.756	115	6.871	5.280
k. k. Militär	492	45	501	36	537	wenig 379
Summe	68.654	67.691	134.780	1.565	136.345	63.051

Unter 32 Lebenden hat sich im Durchschnitt ein Todesfall ergeben. Die Sterblichkeit unter dem männlichen Geschlechte verhält sich zu dem weiblichen wie 101 bis 102 zu 100.

Unter den 134.780 durch Krankheiten erfolgten Todesfällen waren 2.412 an Epidemien, 1.435 an Blattern gestorben. Unter

den 1.565 Fällen auf gewaltsame Art befinden sich 153 Selbstmorde, 108 Ermordete und 4 Hinrichtungen.

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Lemberg, Hauptstadt	1.426	1.260	2.654	32	2.686	86
„ der übrige Kreis	2.568	2.489	5.005	52	5.057	150
Wadowice	5.562	5.785	11.212	125	11.347	2.813
Bochnia	3.363	3.379	6.633	109	6.742	3.357
Sandec	3.045	3.321	6.273	91	6.366	2.755
Jaslo	3.158	3.378	6.438	98	6.536	4.250
Tarnow	4.185	4.086	8.119	152	8.271	4.102
Rzeszow	4.190	4.112	8.169	133	8.302	4.699
Sanok	3.165	3.280	6.375	70	6.445	4.289
Sambor	4.186	4.168	8.247	107	8.354	2.631
Przemysl	3.721	3.691	7.333	79	7.412	2.643
Zolkiew	3.646	3.716	7.283	79	7.362	1.914
Zloczow	4.719	4.410	9.007	122	9.129	1.735
Brzezan	4.464	4.359	8.745	78	8.823	1.023
Stry	3.342	3.382	6.642	82	6.724	2.542
Stanislawow	3.786	3.732	7.430	88	7.518	3.761
Kolomea	3.272	3.304	6.483	93	6.576	3.216
Tarnopol	3.456	3.339	6.722	73	6.795	3.462
Czortkow	3.179	3.166	6.298	47	6.345	3.680
Czernowitz	4.332	4.196	8.389	139	8.528	6.862
k. k. Militär	630	27	607	50	657	weniger 504
Summe	73.395	72.580	144.076	1.899	145.975	59.466

Im Durchschnitte starben bei 100 weiblichen Individuen 100 bis 102 männliche.

An Epidemien starben 4.936, an Blattern 1.216. — Selbstmorde fanden 192 statt, Hinrichtungen 18 und Ermordungen 92. Von 32 bis 33 Lebenden ergab sich ein Sterbfall.

Kreise.	Sterbefälle im Jahre 1835, 1836 und 1837.						Es kommt beiläufig nach dem angeführten dreijährigen Durchschnitt ein Todesfall auf	Das Verhältniß der Geburten zu den Sterbfällen nach dem dreijährigen Durchschnitt weiset eine Mehrzahl Geburten von jährlich Zuwachs.
	Zahl der Gestorbenen überhaupt.				Zu- oder Abnahme gegen das vorige Jahr.			
	Im Jahre 1835.	Im Jahre 1836.	Im Jahre 1837	Im dreijährigen Durchschnitt.	Im Jahre 1836.	Im Jahre 1837.		
Lemberg, Hauptstadt:	2.693	2.598	2.808	2.699	— 95	210	22	2.355 od. $1^4/_{10}$ %
Lemberg, der übrige Kreis	6.718	6.310	7.768	6.932	— 408	1.458	25	
Wadowice .	9.631	10.297	12.399	10.775	666	2.102	31	3.327 „ 1 %
Wochnia . .	6.748	6.030	7.973	6.917	— 718	1.943	31	3.972 „ $18/_{10}$ %
Sandec . .	6.492	5.887	8.107	6.862	— 605	2.220	34	3.773
Jaslo . . .	6.341	6.413	7.737	6.830	72	1.324	36	6.452 „ $23/_{10}$ %
Tarnow . .	7.250	7.055	8.435	7.380	— 195	1.380	31	4.336 „ $18/_{10}$ %
Rzeszow . .	8.449	7.771	9.451	8.557	— 678	1.680	32	4.309 „ $16/_{10}$ %
Sanok . .	7.617	6.824	8.074	7.505	— 793	1.250	35	4.159 „ $16/_{10}$ %
Sambor . .	7.735	7.600	8.538	7.957	— 135	938	37	4.704 „ $16/_{10}$ %
Przemysl .	7.330	7.112	7.814	7.418	— 118	702	32	3.597 „ $15/_{10}$ %
Zolkiew . .	7.174	6.356	8.212	7.280	— 818	1.856	30	2.478 „ $11/_{10}$ %
Zlozow . .	8.389	8.299	9.271	8.653	— 90	972	27	2.503 „ 1 %
Brzezan . .	6.721	6.757	8.617	7.365	36	1.860	30	2.461 „ $11/_{10}$ %
Stry . . .	5.138	6.383	7.769	6.430	1.245	1.386	34	3.594 „ $16/_{10}$ %
Stanislawow	6.302	6.691	9.994	7.662	389	3.303	31	3.110 „ $13/_{10}$ %
Kolomea .	6.528	5.304	7.833	6.555	— 1.224	2.529	31	2.852 „ $13/_{10}$ %
Tarnopol .	9.202	6.570	8.390	8.054	— 2.632	1.820	24	377 „ $02/_{10}$ %
Czortkow .	7.621	5.206	8.673	7.166	— 2.415	3.467	26	1.033 „ $05/_{10}$ %
Czernowitz .	7.241	7.777	7.352	7.456	— 536	111	42	6.621 „ $21/_{10}$ %
Zusammen	139.163	130.106	162.407	143.892	— 9.057	32.301	31	
Bei dem Militär . . .	668	820	1.030	846	152	230	—	
	139.831	230.926	163.457	—	—	—	—	

Die meisten Todesfälle ereignen sich von der Geburt bis zum ersten Jahre, und zwar

im Jahre 1835 bei 39.488
„ „ 1836 „ 37.056
„ „ 1837 „ 47.849

daher im 3jährigen Durchschnitt beiläufig 41.464 Kinder im ersten Jahr ihres Lebens starben. Da in Galizien im Durchschnitt 206.075 Kinder geboren werden, so verläßt ungefähr $^1/_5$ in demselben Jahre wieder die Welt.

In einem Alter zwischen 60 — 80 Jahren starben im Jahr 1835 14.469, im Jahr 1836 13.175 und im Jahr 1837 15.918.

Zwischen 80 — 100 Jahren im Jahr 1835 2.361, im Jahr 1836 2.143 und im Jahr 1837 2.643; in einem Alter über

100 Jahren im Jahr 1835 155, im Jahr 1836 123 und im Jahr 1827 182.

Es kommt daher in Galizien auf ungefähr 940 Verstorbene ein mehr als hundertjähriger vor. Die meisten über 100 Jahre alte Menschen zählt der Sandecer und der Jasloer Kreis.

Nach dem ausgemittelten dreijährigen Durchschnitt der Geburten und Sterbfälle ergab sich während der Jahre 1835—1837 im Allgemeinen ein jährlicher Zuwachs von beinahe 1½ % der Bevölkerung.

Bleibt der jährliche Zuwachs auch für die Zukunft derselbe, so wird Galiziens Bevölkerung erst in 47 — 48 Jahren sich verdoppeln. Bedenkt man jedoch, daß die Bevölkerung mit den Fortschritten der Kultur und Industrie schneller heranwächst, und daß Galizien zu den erst sich entwickelnden Ländern gehört; erwägt man die große Tragbarkeit des Bodens bei sorgsamer Beurbarung, den gegenwärtig noch so beschränkten Stand der Industrie und des Verkehrs dieser Provinz, dann darf man die Verdoppelung der Volksmenge in einem kurzen Zeitraum erwarten.

Am langsamsten schreitet die Bevölkerung im Kreise Tarnopol und Czortkow fort, am raschesten im Kreise Jaslo und in der Bukowina, und verspricht hier sich in fast 30 Jahren zu verdoppeln.

Nach dem vorstehenden 3jährigen Durchschnitt kommt in Galizien ein Todesfall auf 31 Einwohner, die größte Sterblichkeit war in der Hauptstadt, ein Todesfall auf 22 Einwohner, im Tarnopoler und Lemberger Kreise, nämlich ein Todesfall auf 24, bezüglich 25 Einwohner, die geringste Sterblichkeit fand in der Bukowina statt, wo unter 42 Einwohnern ein Todesfall eingetreten ist. Gleiche Sterblichkeit zeigt sich nach diesem dreijährigen Durchschnitt in den Kreisen Wadowice, Bochnia, Tarnow, Stanislawow und Kolomea; das Verhältniß in diesen Kreisen entspricht jenen der ganzen Provinz; ferner zeigt sich gleiche, nur geringere Sterblichkeit in den Kreisen Brzezan und Pfrzemyl, noch geringer in den Kreisen Zolkiew, Brzezan und Tarnow.

Mit sehr wenigen Ausnahmen in einzelnen Kreisen ist die Sterblichkeit unter dem männlichen Geschlechte in ganz Galizien größer als die des weiblichen, und auch hier war keine Balance. Größer ist dieser Unterschied, wenn man die Sterblichkeit einzelner Jahre der ganzen Provinz vergleicht, wodurch auch der Zuwachs

der Bevölkerung bei der bald größeren bald geringeren Anzahl der Geborenen verhältnißmäßig nicht gleich fortschreitet. Die Anzahl aller Gestorbenen im Jahre 1834 war 136.345, im Jahre 1835 an 139.831, im Jahre 1836 an 130.962, im Jahre 1837 an 163.457, und im Jahre 1839 an 145.975, sonach im Jahre 1837 am größten und in dem vorhergegangenen Jahre 1836 aber am kleinsten. Daraus ergibt sich, daß das Verhältniß der Sterbefälle nicht durch Ort und Zeit allein bedingt sey, daß Klima, Lage, Bodenbeschaffenheit, Beschäftigung darauf von großem, aber nicht ausschließendem Einfluß sey, noch weniger aber, daß die Sterblichkeit mit der Volksdichtigkeit fortschreite, weil dann die meisten Todesfälle im Jahre 1839 stattgefunden haben würden. Große und schnelle Veränderlichkeit der Sterbeverhältnisse, wie jene von den Jahren 1836 und 1837, werden immer unmittelbar durch epidemisch überhandnehmende Krankheiten herbeigeführt. Die Sterblichkeit wird in solchen Jahren noch größer, indem vorzugsweise sehr viele bereits schwächliche und dem Lebensende verfallene Individuen weggerafft werden; dagegen zählen dann die nächsten Jahre auffallend weniger Todte, wie dies auch hier im Jahre 1839 gegen 1837 der Fall war.

Die Größe dieser Schwankungen hängt zum Theile von der natürlichen Lage einer Provinz ab, sie werden in einem Lande geringer seyn, wo die Witterung gleichförmig, die Abwechslung des Bodens und die Fruchtbarkeit nicht zu verschieden sind und zu schnell folgen. Alle bisher angestellte Beobachtungen über die zeitweise Veränderung der Sterblichkeitsverhältnisse sind nicht befriedigend, der ungleiche Einfluß auf die Jahreszeiten, einzelne Alters- und Beschäftigungsklassen noch immer zu wenig untersucht und berücksichtigt worden. Diese Umstände sind ganz gewiß von vorzüglichem Einflusse auf die Sterbeverhältnisse Galiziens, welches zum Theile ein Gebirgsland ist und nach und nach in ein Flachland übergeht, und welches unter den Ländern der Monarchie das kälteste Klima hat, wo im größten Theile des Landes der Sommer kurz und nicht sehr heiß, der Winter streng und lang anhaltend ist, und die nördlichen ebenen Gegenden durch ihren nassen sumpfigen Boden das Rauhe des Klima's erhöhen. Einige vorherrschende Krankheiten, als der Weichselzopf, das sogenannte polnische Hausfieber, dann die schwere Arbeit und schlechte Nahrung

vermehren gewiß in dem einen Jahre gegen das andere die Zahl der Todten auf eine auffallende Weiſe.

l) Lombardie.

Delegationen.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geſchlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als ſtarben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltſame.		
Mailand, Hauptſtadt	2.892	2.808	5.664	36	5.700	599
„ die übrige Delegation	6.789	6.253	12.981	61	13.042	4.235
Brescia	6.370	5.781	12.102	49	12.151	69
Cremona	3.474	3.154	6.574	54	6.628	1.623
Mantua	4.927	4.551	9.412	66	9.478	546
Bergamo	5.774	5.394	11.092	76	11.168	2.116
Como	5.455	5.347	10.719	83	10.802	4.030
Pavia	3.097	2.868	5.950	15	5.965	1.149
Lodi	4.042	3.693	7.631	104	7.735	1.342
Sondrio	1.447	1.446	2.845	48	2.893	599
k. k. Militär	1.395	11	1.388	18	1.406	weniger 1.318
Summe	45.662	41.306	86.358	610	86.968	15.000

Delegationen.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geſchlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als ſtarben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltſame.		
Mailand, Hauptſtadt	2.694	2.645	5.306	33	5.339	1.096
„ die übrige Delegation	6.563	5.844	12.324	83	12.407	5.005
Brescia	5.486	5.320	10.768	38	10.806	1.760
Cremona	3.528	3.254	6.755	27	6.782	1.636
Mantua	4.398	4.238	8.553	83	8.636	1.284
Bergamo	5.078	4.877	9.896	59	9.955	3.679
Como	4.974	4.913	9.802	85	9.887	5.321
Pavia	2.654	2.689	5.323	20	5.343	1.672
Lodi	3.790	3.451	7.136	105	7.241	1.801
Sondrio	1.776	1.633	3.356	53	3.409	142
k. k. Militär	653	15	646	22	668	weniger 582
Summe	41.594	38.879	79.865	608	80.473	22.814

Delegationen.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geſchlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als ſtarben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltſame.		
Mailand, Hauptſtadt	3.072	2.969	5.989	52	6.041	688
„ die übrige Delegation	7.664	7.181	14.766	79	14.845	2.967
Brescia	5.624	5.489	11.066	47	11.113	1.823
	16.360	15.639	31.821	178	31.999	5.480

Delegationen.	Sterbefälle im Jahr 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Uebertrag	16.360	15.639	31.821	178	31.999	5.480
Cremona	3.401	3.045	6.415	31	6.446	2.286
Mantua	4.788	4.448	9.162	74	9.236	1.062
Bergamo	5.612	5.380	10.890	102	10.992	2.718
Como	5.904	5.773	11.572	105	11.677	3.935
Pavia	3.053	2.791	5.803	41	5.844	1.622
Lodi	4.131	3.887	7.915	103	8.018	1.325
Sondrio	1.660	1.540	3.132	68	3.200	469
k. k. Militär	610	27	616	21	637	weniger 488
Summe	45.519	42.530	87.326	723	88.049	18.409

Was die Sterblichkeit, verglichen mit der Bevölkerung, anbelangt, ist dieselbe fast eben so groß wie in Mähren und Schlesien, und größer als in Dalmatien, Oesterreich unter der Ens, Galizien und der Militärgränze. Im Vergleiche mit der Geburt aber immer noch verhältnißmäßig so gering, daß alljährlich ein Zuwachs der Bevölkerung ausgewiesen wird. Sehr bedeutend ist dieser Zuwachs in der Delegation von Mailand, Breseia, Como, Pavia, und von sehr geringem Belange in der Delegation Sondrio.

Die Vergleichung der Geborenen und Gestorbenen der ganzen Bevölkerung weist nach den Angaben vom Jahre 1837 aus, daß unter 1.000 Individuen in der ganzen Provinz im Durchschnitt 32 Todesfälle und 40 Geburten vorgekommen sind, wodurch eine Volksvermehrung von 22.814 Individuen eingetreten ist, und welche im Jahre 1839 bei einer verhältnißmäßig größeren Sterblichkeit nur 18.409 Individuen betrug. Im Jahre 1837 war die Sterblichkeit gegen die andern vorstehenden Jahre am schwächsten, da in Folge der Krankheiten 79.868, und auf eine gewaltsame Weise 608, zusammen 80.473 Individuen, dagegen im Jahre 1834 durch Krankheiten 86.358, auf gewaltsame Art 610, zusammen 86.968, und im Jahre 1839 durch Krankheiten 87.326, durch gewaltsame Art 723, zusammen 88.049 Individuen ihr Leben verloren.

Im Ganzen ist in jenen Delegationen, wo die Fortpflanzung am stärksten, auch die Sterblichkeit im Verhältnisse am größten. Dies beweisen die bedeutenderen Sterbeverhältnisse von der Geburt bis zum ersten Lebensjahre.

Die größere Fruchtbarkeit bedingt nicht eine größere Lebenskraft und Lebensdauer, aber sie trägt wesentlich zur Volksvermehrung bei. Wieviel von den Geborenen vor dem 1sten Lebensjahre gestorben sind, ist bereits nachgewiesen worden, in einzelnen Delegationen war dieses Verhältniß so wie jenes der Geborenen zu den Gestorbenen sehr verschieden.

Die Sterblichkeit war am bedeutendsten außer der Hauptstadt in der Delegation Sondrio, aber hier war auch die Zahl der Geborenen am geringsten, und das Verhältniß unter 1.000 Individuen wie 37 zu 39, wodurch der Zuwachs von 142 Seelen, und bei der geringeren Sterblichkeit des Jahres 1839 von 469 Seelen entstanden ist.

In der Hauptstadt Mailand kommen auf 1.000 Individuen 36 Todesfälle und 44 Geburten, dadurch entstand eine Zunahme in der Bevölkerung des Jahres 1837 von 1.096, und bei der größeren Sterblichkeit des Jahres 1839 von 688 Seelen.

Verhältnißmäßig langsamer vermehrt sich die Bevölkerung in der Delegation Brescia, und noch langsamer in der von Mantua, da sich bei 1.000 Individuen die Geborenen zu den Gestorbenen in der ersteren Delegation wie 38 zu 32, in der letzteren wie 33 zu 38 verhalten.

Die Bevölkerung der Mailänder Delegation vermehrte sich im Jahre 1837 um 5.005, im Jahre 1839 um 2.967 Seelen; dieser auffallend starke Zuwachs des Jahres 1837 erklärt sich dadurch, daß bei 1.000 Individuen, da 32 gestorben und 46 geboren wurden, 14 Individuen zugewachsen sind.

In der Delegation Cremona sind während des Jahres 1837 um 1.760, und im Jahre 1839 um 1.825 mehr geboren worden als starben, und man rechnet, daß bei 1.000 Individuen 35 Todesfälle und 44 Geburten vorkommen.

In der Delegation Bergamo starben bei 1.000 Bewohnern 29, dagegen wurden 39 geboren, dadurch waren 3.679, und im Jahre 1839 bei einer größeren Sterblichkeit nur 2.718 Köpfe zugewachsen.

Nicht so bedeutend hat sich die Bevölkerung in Mantua vermehrt, da unter 1.000 Bewohnern während des Jahrs 1837 nur 33 gestorben und 38 geboren wurden, daher 1.284, und im Jahr 1839 aber 1.062 zugewachsen sind.

Die Fortschritte, welche die Bevölkerung in der Delegation Como machte, waren namentlich im Jahre 1837 von sehr großen Belange, und betrug 5.321 (im Jahre 1839 an 3.935) Seelen, es wurden aber auch bei 1.000 Individuen um 15 mehr geboren als starben; das Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen war im Durchschnitt 41 zu 26. Es ist nicht zu erwarten, daß die Volksmenge fortwährend so rasch in der Lombardie fortschreiten werde, wie im Jahr 1837, jedoch unterliegt es keinem Zweifel, daß die Volksvermehrung in der Zukunft stark und um so stärker seyn werde, je weniger der Wohlstand der Nation gefährdet und außerordentliche Zufälle gewaltsam störend auf dieselbe einwirken werden. Die Lombardie nimmt daher unter den Ländern, deren Bevölkerung ihren Gang rasch verfolgt, eine der ersten Stellen ein. Die raschen Fortschritte sind auch in den Delegationen von Pavia und Lodi nachgewiesen, da in der erstern die Todesfälle zu den Geburten, wie 33 zu 46, in der andern, wie 34 zu 44 bei 1.000 Bewohnern sich verhalten.

In wiefern sowohl für diese Provinz als für alle übrigen durch Ein- und Auswanderung die Bevölkerung zu- und abgenommen habe, ist besonders nachgewiesen (siehe später). Bemerkenswerth ist auch hier, daß in allen Delegationen, mit Ausnahme der von Como und Pavia, wo gleichviele Sterbfälle im Verhältnisse zur Bevölkerung bei dem weiblichen und männlichen Geschlechte gezählt wurden, mehr männliche als weibliche Individuen gestorben sind. Nach den Angaben des Jahres 1837 ergiebt sich, daß bei 1.000 Individuen die Todesfälle des männlichen Geschlechtes zu dem weiblichen sich verhielten in der Hauptstadt Mailand wie 37 zu 36, in der Delegation von Mailand wie 35 zu 31, von Brescia wie 33 zu 32½, von Cremona wie 37 zu 34, von Mantua wie 34 zu 32, von Bergamo wie 29 zu 28, von Lodi wie 36 zu 33, von Sondrio wie 39 zu 36, und in der ganzen Lombardie wie 32 zu 31.

Die meisten gewaltsamen Todesarten kommen in Lodi, Como und Bergamo vor, die wenigsten in Pavia und Cremona; in der ganzen Lombardie zählte man im Jahre 1834 deren 610, im Jahre 1837 an 608 und im Jahre 1839 723, zusammen in allen drei Jahren 1.941.

m) Venedig.

Delegationen.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Venedig, Hauptstadt	1.890	1.927	3.765	52	3.817	wenig. 159
„ die übrige Delegation	2.506	2.244	4.713	37	4.750	2.507
Verona	5.328	5.104	10.331	101	15.432	wen. 4.150
Udine	5.191	5.046	10.123	114	10.237	2.703
Padua	5.652	5.315	10.845	122	10.967	1.118
Vicenza	5.794	5.552	11.233	113	11.346	2.009
Treviso	4.080	3.727	7.708	99	7.807	2.379
Rovigo	2.919	2.703	5.558	54	5.622	1.370
Belluno	2.222	2.160	4.332	50	4.382	1.361
k. k. Militär	1.321	39	1.383	37	1.360	wen. 1.227
Summe	36.903	33.817	69.941	779	70.720	13.712

Delegationen.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Venedig, Hauptstadt	1.847	2.118	3.908	57	3.965	weniger 381
„ die übrige Delegation	2.702	2.660	5.293	69	5.362	1.818
Verona	4.805	4.478	9.218	65	9.283	1.344
Udine	4.734	4.445	9.066	113	9.179	4.824
Padua	5.408	5.031	10.334	105	10.439	1.731
Vicenza	5.287	5.184	10.369	102	10.471	2.813
Treviso	3.952	3.618	7.473	97	4.570	3.312
Rovigo	3.048	2.932	5.927	53	5.980	764
Belluno	2.157	2.081	4.141	97	4.238	1.663
k. k. Militär	693	47	723	17	740	weniger 602
Summe	34.633	32.594	66.452	775	67.227	17.286

Delegationen.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Venedig, Hauptstadt	1.741	1.925	3.657	9	3.666	146
„ die übrige Delegation	2.548	2.650	5.118	80	5.198	1.985
Verona	4.707	4.463	9.068	102	9.170	2.095
Udine	5.658	5.539	11.051	146	11.197	2.294
Padua	4.965	4.759	9.596	118	9.714	3.299
Vicenza	5.412	4.933	10.220	125	10.345	3.822
	25.031	24.269	48.710	580	49.290	13.641

Delegationen.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Uebertrag	25.031	24.269	48.710	580	49.200	13.641
Treviso	4.320	4.136	8.347	109	8.456	2.525
Rovigo	2.948	2.742	5.657	33	5.690	1.370
Belluno	2.226	2.114	4.264	76	4.340	1.655
k. k. Militär	591	46	607	30	637	weniger 472
Summe	35.116	33.297	67.585	828	68.413	18.719

Der Einfluß der Sterblichkeit auf die Volksvermehrung wird überhaupt am besten und richtigsten durch Vergleichung des Ueberschusses der Geborenen beurtheilt werden. Einige Landestheile tragen bei schwächerer Fortpflanzung durch die Lebenserhaltung der Neugeborenen, und andere durch die Stärke ihrer Fortpflanzung bei, ihre Bevölkerung zu vermehren.

Die Provinz Venedig entwickelt bei einer mittleren Sterblichkeit eine günstige Reproduktion, daher die Bevölkerung alljährlich im Fortschreiten begriffen ist. Der Zuwachs derselben betrug im Jahr 1837 an 17.286 und im Jahr 1839 an 18.719 Seelen, sie gehört daher zu jenen Provinzen, in welchen die Volksmenge sich rasch vermehrt. Dieses günstige Resultat theilen auch die einzelnen Delegationen verhältnißmäßig, und nur die Stadt Venedig weiset aus, daß im Jahre 1837 um 381 mehr gestorben als geboren wurden. Es war das Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen bei 1.000 Individuen wie 38 zu 42.

Die Vermehrung der Bevölkerung schreitet jedoch nicht in allen Delegationen gleich fort, da bei einer verhältnißmäßig ungleichen Anzahl der Geborenen auch die Anzahl der Gestorbenen verschieden war. Die größte Sterblichkeit hat während des Jahres 1837 in der Delegation Rovigo stattgefunden, es sind bei 1.000 Seelen 42 gestorben, aber auch 48 geboren worden, daher eine Vermehrung der Bevölkerung von 764, und bei wenigeren Sterbfällen während des Jahres 1839 von 1.370 Individuen.

Sehr schnell und stark vermehrte sich die Bevölkerung der Delegation Udine, wo bei 1.000 Individuen im Durchschnitt über 23 Personen gestorben sind, aber auch 36 geboren wurden,

wodurch um 4.824 Seelen, dagegen im Jahr 1839 bei einer Mehrzahl von Todesfällen nur 2.294 zugewachsen sind.

Die Sterblichkeit in der Delegation Treviso war so gering, daß bei 1.000 Individuen etwas über 18 Todesfälle vorkamen, dabei aber die Zahl der Neugeborenen so bedeutend, daß 40 Geburten gezählt wurden, wodurch die Bevölkerung sich während des Jahres 1837 um 3.312, während des Jahres 1839 um 2.525 Seelen vermehrte.

In den übrigen Delegationen war die Stärke der Fortpflanzung sehr bedeutend, daher auch die Bevölkerung sehr zugenommen hat. Aus der Vergleichung der Geburten zu den Todesfällen erhält man unter 1.000 Individuen das Verhältniß für

die Delegation	Venedig	wie	44	zu	33	daher einen Zuwachs	von	11	Individuen
„	„	Verona	„	32	„	37	„	5	„
„	„	Padua	„	35	„	40	„	5	„
„	„	Vicenza	„	41	„	32	„	9	„
„	„	Belluno	„	43	„	31	„	12	„

Da dieser Zuwachs im Durchschnitt auf 1.000 Individuen entfallen ist, so hat sich während des Jahres 1837 die Bevölkerung der Delegation von Venedig um 1.818, der von Verona um 1.344, von Padua um 1.731, von Vicenza um 2.813, von Belluno um 1.663 vermehrt. Größer war diese Volksvermehrung während des Jahres 1839 in den genannten Delegationen.

Eine Bevölkerung, wo das eine Geschlecht zahlreicher ist, als das andere, ist auch gewöhnlich eine der Gemäßheit größere Sterblichkeit, hieraus folgt, daß die Individuen von jedem Geschlechte in einem Lande in ziemlich gleicher Anzahl vorhanden sind, wenn das Zahlenverhältniß der Gestorbenen nach dem Geschlechte wenig oder nichts von einander abweicht. Dagegen ist es auch wahrscheinlich, daß die härtere Arbeit der Männer eines Landes, das Leben derselben abkürzt, und anderswo bei minder lebensverkürzender Beschäftigung dasselbe verlängert. Eben so läßt sich annehmen, daß der schwangere Zustand der Frauen nicht nur ihr Leben im Allgemeinen gefährdet, sondern auch wesentlich beitrage, dasselbe abzukürzen. Die Ursache der verschiedenen Größe der Proportionen in Beziehung der gestorbenen Individuen bei jedem Geschlechte ist sehr mannichfaltig und kann selbst bei noch so genauen Angaben nur im Allgemeinen erklärt werden.

Auch in Betreff der Lebenserhaltung ist im Venetianischen bei beiden Geschlechtern der Bevölkerung einiger, wenn auch nicht bedeutender, Unterschied, indem man annehmen kann, daß bei 1.000 Individuen im Durchschnitt nur ein Todesfall weniger unter den weiblichen als unter den männlichen gezählt werde.

Vergleicht man die Sterblichkeit beider Geschlechter, so sind

	v. d. männl. Geschl.:	v. d. weibl. Geschl.:	mehr männl. Geschl. um während d. Jahres:
1834	36.903	33.817	3.086 Indiv.
1837	34.633	32.594	2.039 „
1839	35.116	33.297	1.819 „

gestorben. Die Mehrzahl der Todesfälle des männlichen Geschlechtes gegen jene des weiblichen war daher in fortschreitender Abnahme.

So wie in allen Delegationen mehr Knaben als Mädchen geboren werden, sterben auch in allen verhältnißmäßig mehr männliche als weibliche Individuen.

Bei einer Anzahl von 1.000 Individuen haben sich

	bei d. männl. Geschl.:		bei d. weibl. Geschl.:
in der Hauptstadt Venedig . .	43	Todesfälle	41 Todesfälle
„ „ Delegation „ . .	34	„	32 „
„ „ „ Verona . .	32	„ (über)	31 „
„ „ „ Udine . .	24	„	23 „
„ „ „ Padua . .	37	„	34 „
„ „ „ Vicenza . .	32	„	33 „
„ „ „ Treviso . .	29	„	28 „
„ „ „ Rovigo . .	42	„	42 „
„ „ „ Belluno . .	31	„	30 „
in der ganzen Provinz aber .	32	„	31 „

ergeben.

Nicht unbedeutend ist die Zahl derjenigen, welche auf eine gewaltsame Art ihr Leben verloren. Derlei Fälle kommen am häufigsten in den Delegationen von Verona, Udine, Padua u. Vicenza vor, die wenigsten aber in Rovigo und Belluno. Man zählte deren im Jahre 1834 an 779, im Jahre 1837 an 775 und im Jahre 1839 an 828.

n) Militärgränze.

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Karlstädter Generalat.						
Liccaner Regiment	751	732	1.461	22	1.483	1.299
Karlobagoer Kommunität . . .	14	13	27	—	27	24
Ottochaner Regiment.	953	956	1.893	16	1.909	175
Zengger Kommunität	47	54	100	1	101	weniger32
Oguliner Regiment	991	1.066	2.033	24	2.057	378
Szuliner „	885	896	1.765	16	1.781	194
Summe	3.641	3.717	7.299	79	7.358	2.038
Banal-Generalat.						
Erstes Banal Regiment. . . .	880	845	1.704	21	1.725	493
Zweites „ „	810	790	1.562	38	1.600	672
Petriniaer Kommunität . . .	56	68	123	1	124	weniger 7
Kostainizaer „ . . .	44	33	77	—	77	30
Summe	1.790	1.736	3.466	60	3.526	1.188
Warasdiner Generalat.						
St. Georger Regiment	1.249	1.287	2.522	14	2.536	748
Bellovarer Kommunität . . .	41	38	79	—	79	weniger 7
Kreutzer Regiment	1.200	1.133	2.328	5	2.333	429
Ivanicher Kommunität	11	10	21	—	21	1
Summe	2.501	2.468	4.950	19	4.969	1.171
Slavonisches Generalat.						
Gradiskaner Regiment	984	936	1.904	16	1.920	757
Brooder „	1.384	1.409	2.765	28	2.793	224
„ Kommunität	41	37	78	—	78	9
Peterwardeiner Regiment . . .	1.945	1.836	3.752	29	3.781	weniger66
„ Kommunität . .	75	76	150	1	151	87
Karlowitzer Kommunität . . .	108	95	200	3	203	weniger13
Semliner „ . . .	179	151	326	4	330	18
Tschaikisten-Bataillon	591	580	1.168	3	1.171	183
Summe	5.307	5.120	10.343	84	10.427	1.199
Banatisches Generalat.						
Deutsch-Banatisches Regiment .	2.004	1.874	3.851	27	3.878	1.962
Panksovaer Kommunität . . .	260	192	445	7	452	67
Wallachisch-Illyrisches Regiment	2.033	1.969	3.952	50	4.002	332
Weißkirchner Kommunität . .	123	89	212	—	212	wenig 628
Illyrisch-banatisches Bataillon .	—	—	—	—	—	—
Summe	4.420	4.124	8.460	84	8.544	2.739
Siebenbürgisches Generalat.						
Erstes Szekler Regiment . . .	879	876	1.734	21	1.755	1.029
Zweites „ „ . . .	506	460	941	25	966	522
Erstes Wallachen Regiment . .	318	275	583	10	593	405
Zweites „ „ . .	431	396	816	11	827	450
Szekler Husaren	92	93	183	2	185	88
Summe	2.226	2.100	4.257	69	4.326	2.414
Hauptsumme	19.885	19.265	38.755	395	39.150	10.443

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten	Gewaltsame.		
Karlstädter Generalat.						
Liccaner Regiment	638	647	1.274	11	1.285	986
Karlobagoer Kommunität . . .	7	8	15	—	15	25
Ottochaner Regiment	785	853	1.611	27	1.638	953
Zengger Kommunität	22	40	62	—	62	50
Oguliner Regiment	694	800	1.480	14	1.494	1.101
Szullner „	762	838	1.590	10	1.600	816
Summe	2.908	3.186	6.032	62	6.094	3.931
Banal-Generalat.						
Erstes Banal Regiment . . .	809	786	1.581	14	1.595	712
Zweites „ „	1.175	1.217	2.372	20	2.392	weniger 176
Petrinaer Kommunität . . .	62	55	116	1	117	35
Kostainizaer „ . . .	59	53	110	2	112	weniger 8
Summe	2.105	2.111	4.179	37	4.216	563
Warasdiner Generalat.						
St. Georger Regiment	1.157	1.072	2.207	22	2.229	1.411
Bellovarer Kommunität . . .	37	22	59	—	59	1
Kreutzer Regiment	1.091	1.134	2.202	23	2.225	900
Ivanicher Kommunität	9	11	20	—	20	3
Summe	2.294	2.239	4.488	45	4.533	2.315
Slavonisches Generalat.						
Gradiscaner Regiment	1.844	1.798	3.624	18	3.642	weniger 897
Brooder „	1.161	1.126	2.267	20	2.287	943
„ Kommunität	26	32	58	—	58	25
Peterwardeiner Regiment . . .	1.206	1.226	2.420	12	2.432	1.509
„ Kommunität . .	79	73	143	9	152	59
Karlowitzer Kommunität . . .	106	84	188	2	190	10
Semliner „ . . .	154	159	313	—	313	43
Tschaikisten-Bataillon	822	830	1.645	7	1.652	weniger 279
Summe	5.398	5.328	10.658	68	10.726	1.413
Banatisches Generalat.						
Deutsch-Banatisches Regiment .	2.962	2.874	5.790	46	5.836	282
Panksovaer Kommunität . . .	234	193	424	3	427	85
Wallachisch-Illyrisches Regiment	1.899	1.867	3.711	55	3.766	1.130
Weißkirchner Kommunität . .	120	105	219	6	225	77
Illyrisch-Banatisches Bataillon .	—	—	—	—	—	—
Summe	5.215	5.039	10.144	110	10.254	1.574
Siebenbürgisches Generalat.						
Erstes Szekler Regiment . . .	905	942	1.823	24	1.847	1.230
Zweites „ „ . . .	509	98	990	17	1.007	418
Erstes Wallachen Regiment . .	302	336	625	13	638	356
Zweites „ „ . .	454	531	973	12	985	456
Szekler Husaren	80	77	155	2	157	49
Summe	2.250	2.384	4.566	68	4.634	2.509
Hauptsumme	20.170	20.287	40.067	390	40.457	12.305

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Karlstädter Generalat.						
Liccaner Regiment	799	875	1.651	23	1.674	1.217
Karlobagoer Kommunität . . .	16	21	37	—	37	17
Ottochaner Regiment	997	1.057	2.036	18	2.054	798
Zengger Kommunität	56	53	109	—	109	weniger 1
Oguliner Regiment	1.199	1.231	2.410	20	2.430	537
Szluiner „	1.210	1.205	2.402	13	2.415	160
Summe	4.277	4.442	8.645	74	8.719	2.788
Banal-Generalat.						
Erstes Banal Regiment . . .	1.057	1.041	2.083	15	2.098	663
Zweites „ „ . . .	1.458	1.479	2.932	32	2.964	weniger 788
Petriniaer Kommunität . . .	71	59	127	3	130	20
Kostainizaer „ . . .	78	81	158	1	159	weniger 53
Summe	2.691	2.660	5.300	51	5.351	weniger 158
Warasdiner Generalat.						
St. Georger Regiment	1.770	1.676	3.427	19	3.446	93
Bellovarer Kommunität . . .	37	34	71	—	71	weniger 16
Kreutzer Regiment	1.430	1.423	2.841	12	2.853	weniger 113
Ivanicher Kommunität	23	8	31	—	31	weniger 2
Summe	3.260	3.141	6.370	31	6.401	weniger 38
Slavonisches Generalat.						
Gradiscaner Regiment	1.851	1.899	3.729	21	3.750	weniger 982
Brooder „	1.460	1.432	2.875	17	2.892	277
„ Kommunität	61	38	96	3	99	weniger 16
Peterwardeiner Regiment . . .	2.169	2.053	4.209	13	4.222	137
„ Kommunität . .	82	72	152	2	154	29
Karlowitzer Kommunität . . .	94	82	174	2	176	23
Semliner „ . . .	176	156	327	5	332	43
Tschaikisten-Bataillon	828	723	1.544	7	1.551	111
Summe	6.721	6.455	13.106	70	13.176	weniger 378
Banatisches Generalat.						
Deutsch-Banatisches Regiment .	2.118	2.025	4.118	25	4.143	1.418
Pankſovaer Kommunität . . .	241	200	438	3	441	122
Wallachisch-Illyrisches Regiment	1.537	1.406	2.906	37	2.943	408
Weißkirchner Kommunität . . .	130	141	270	1	271	101
Illyrisch-Banatisches Bataillon .	1.175	1.209	2.372	12	2.384	111
Summe	5.201	4.981	10.104	78	10.182	2.160

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Siebenbürgisches Generalat.						
Erstes Szekler Regiment . . .	583	574	1.142	15	1.157	883
Zweites „ „ . . .	486	465	932	19	951	507
Erstes Wallachen Regiment . .	219	216	431	4	435	491
Zweites „ „ . .	407	436	820	23	843	518
Szekler Husaren	51	45	96	—	96	110
Summe	1.746	1.736	3.421	61	3.482	2.509
Hauptsumme	23.896	23.415	46.946	365	47.311	6.823

Auffallend rasche Fortschritte hat die Bevölkerung der Militärgränze im Jahre 1837 gemacht, was durch die geringere Sterblichkeit im Verhältnisse der sehr großen Reproduktion seiner Bewohner sich erklärt. Nur die so große Sterblichkeit während des Jahres 1839, wo fast 7.000 Individuen mehr als im Jahre 1837 gestorben sind, konnte ihren Fortschritt so hemmen, und den Zuwachs um 5.000 Seelen geringer machen. Die Stärke der Fortpflanzung hält mit der Sterblichkeit nicht immer gleichen Schritt, da so viele und mancherlei Ursachen störend oder belebend auf den physischen Organismus der Menschen einwirken, doch ist die Fortpflanzung seines Gleichen weit weniger Gefahren unterworfen, als das Erhalten und Fortbestehen des einmal Geborenen. Die Zahlverhältnisse der Geborenen zu den Gestorbenen sind in einzelnen Jahren oft so abweichend von einander, daß man sich immer nur mit einer mehr allgemeinen Nachweisung zufriedenstellen muß.

Die Ermittlung der gegebenen Durchschnittsverhältnisse lassen daher das Fortschreiten der Volksvermehrung der Militärgränze um so weniger auf eine sichere Basis zurückführen, und eine bestimmte Regel, nach welcher die Volksmenge fortschreitet, aufstellen, als die auffallendste Schwankungen nicht nur in jedem Jahre, sondern auch bei jedem Generalate vorkommen. Schon was die Sterblichkeit der beiden Geschlechter anbelangt, sind im Jahre 1837 mehr weibliche als männliche Individuen mit Tod abgegangen, während das umgekehrte Verhältniß für das Jahr 1834 und 1839 stattgefunden hat. Bei einzelnen Generalaten wird sogar eine

Abnahme der Bevölkerung in einzelnen Regimentern sowohl als im Ganzen nachgewiesen.

Im Warasdiner Generalat sind unter 1.000 Individuen im Durchschnitte 53 geboren worden und 35 gestorben, dadurch entstand ein Zuwachs in der Bevölkerung für das Jahr 1837 von 2.315 Seelen, dagegen im Jahre 1839, wo die Sterblichkeit bedeutend zugenommen, hat sich dieselbe um 378 vermindert. Bei einzelnen Regimentern findet ein wiederholtes Vermindern der Bevölkerung statt, was nicht in der Abnahme der Geburten und Zunahme der Todesfälle allein gegründet ist.

Einen gleichfalls raschen Fortschritt macht die Bevölkerung des Karlstädter und Siebenbürgischen Generalats. Im ersteren sind bei je 1.000 Bewohnern 16, sonach im Ganzen 3.931 während des Jahres 1837 und 2.728 während des Jahres 1839 zugewachsen, in dem zweiten aber sind 14, im Ganzen sowohl für das Jahr 1839 als 1837 an 2.509 zugewachsen. Das Verhältniß bei 1.000 Individuen im Karlstädter Generalate ist wie 24 Sterbefälle, im Siebenbürgischen wie 26 Sterbefälle zu 40 Geburten.

Die unbedeutendsten Fortschritte macht die Bevölkerung des Banal-Generalats, und bei dem zweiten Banal-Regimente und der Kostainizaer Kommunität sogar Rückschritte, so daß im Jahre 1837, wo bei 1.000 Individuen 36 Sterbefälle und 41 Geburten gezählt wurden, sich die Bevölkerung um 563 Seelen vermehrt, im Jahre 1839 aber um 158 vermindert hat.

Dasselbe Verhältniß wird für das slavonische Generalat nachgewiesen, auch hier waren im Jahre 1837 an 1.413 Seelen zugewachsen, und es haben sich die Geborenen zu den Gestorbenen wie 46 zu 41 verhalten, dagegen hat die Bevölkerung im Jahre 1839 sich um 378 vermindert. Eine fortwährende Abnahme fand in beiden Jahren bei dem Gradiskaner Regimente statt.

Im Banatischen Regimente war der Zuwachs der Bevölkerung 1.574 Seelen während des Jahres 1837, und 2.160 Seelen während des Jahres 1839, und das Verhältniß der Gestorbenen zu den Geborenen bei je 1.000 Individuen im Durchschnitt wie 42 zu 48.

Die Proportion der Gestorbenen beider Geschlechter ist eine verschiedene, und im Jahre 1837 sind nicht nur in der

ganzen Militärgränze, sondern auch in jedem einzelnen Generalate mehr weibliche Individuen als männliche gestorben. Bei dem Umstande, daß auch durchgehends mehr Knaben als Mädchen geboren wurden, mußte auch die Vermehrung des männlichen Geschlechtes während dieses Jahres sich auffallend stark vermehren. Dadurch wäre der Erfahrungssatz wohl bestätigt, daß eine frühere und größere Mortalität des männlichen Geschlechtes auch eine größere Schwäche der Lebenskraft derselben beweise, woraus folgen würde, daß zu dessen Erzeugung auch von Seiten der Eltern eine größere Kraft erforderlich sey, und daß, wo diese fehle, der Knaben verhältnißmäßig zu den Mädchen noch weniger geboren werden, so wie endlich auch, daß das männliche Geschlecht in Ansehung der Lebensdauer in demselben Verhältnisse gegen das weibliche Geschlecht zurückstehen müsse.

Bei 1.000 Individuen war die Proportion der Gestorbenen des männlichen Geschlechtes zu dem weiblichen im Karlstädter Generalate wie 22 zu 26, im Banal-Generalate wie 35 zu 37, im Warasdiner wie 35 zu 36, im slavonischen wie 40 zu 42, im Banatischen wie 42 zu 42, im siebenbürgischen wie 26 zu 27, und in der ganzen Militärgränze wie 33 zu 35.

Die Zahl der Individuen, welche in Folge von Unglücksfällen und durch Selbstmord ihr Leben verloren, war im Verhältnisse zu andern Provinzen auch nicht zu groß, aber auch nicht zu klein, und betrug im Jahre 1834 an 395, im Jahre 1837 an 390 und im Jahre 1839 an 365, im Durchschnitt 385. Die wenigsten davon zählte man im Warasdiner Generalate; in allen übrigen Generalaten war der Unterschied von keinem großen Belange.

o) Siebenbürgen.

Komitate, Distrikte und Stühle.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Land der Ungarn.						
Ober-Albenser Komitat . . .	498	540	—	—	1.038	490
Unter-Albenser „ . . .	2.624	2.421	—	—	5.045	857
Köckelburger „ . . .	1.198	1.189	—	—	2.387	212
Thordaer „ . . .	1.917	1.859	—	—	3.776	334
	6.237	6.109	—	—	12.346	1.893

Komitate, Distrikte und Stühle.	Sterbefälle im Jahre 1834.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Uebertrag	6.237	6.109	—	—	12.346	1.893
Kolosher Komitat	2.480	2.337	—	—	4.817	931
Dobokaer „	1.620	1.517	—	—	3.137	962
Inner-Szolnoker Komitat	1.294	1.193	—	—	2.487	811
Hunyader „	1.696	1.455	—	—	3.151	1.639
Reapplizirte Theile: Mittel-Szolnoker Kom.	1.328	1.287	—	—	2.615	794
Reapplizirte Theile: Krasznaer „	574	553	—	—	1.127	448
Reapplizirte Theile: Zaränder „	766	654	—	—	1.420	89
Reapplizirte Theile: Kövárer Distrikt	418	465	—	—	883	217
Fogaraſcher „	590	555	—	—	1.145	455
Summe	17.003	16.025	—	—	33.028	7.238
Land der Szekler.						
Udvarhelyer Stuhl	861	825	—	—	1.686	839
Maruſcher „	1.146	1.055	—	—	2.201	470
Haromszeker „	565	555	—	—	1.120	707
Csiker „	802	748	—	—	1.550	1.183
Aranyoſcher „	305	271	—	—	576	66
Summe	3.679	3.454	—	—	7.133	3.265
Land der Sachsen.						
Hermannſtädter Stuhl	1.067	1.070	—	—	2.137	810
Schäßburger „	262	261	—	—	523	134
Mediaſcher „	512	545	—	—	1.057	95
Großſchenker „	288	287	—	—	575	152
Repſer „	204	231	—	—	435	80
Mühlbacher „	194	152	—	—	346	97
Reismärkter „	167	152	—	—	319	200
Löſchkircher „	134	133	—	—	267	38
Szäßvároſcher „	226	219	—	—	445	210
Kronſtädter Distrikt	1.105	1.075	—	—	2.180	935
Bistritzer „	353	354	—	—	707	wenig. 63
Summe	4.512	4.479	—	—	8.991	2.698
k. k. Militär	—	—	—	—	—	—
Hauptſumme	25.194	23.958	—	—	49.152	13.201

Komitate, Distrikte und Stühle.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Land der Ungarn.						
Ober-Albenſer Komitat	462	459	904	17	921	681
Unter-Albenſer „	1.836	1.663	3.471	28	3.499	2.971
Kockelburger „	928	908	1.817	19	1.836	1.022
Thordaer „	1.356	1.171	2.467	60	2.527	2.059
	4.582	4.201	8.659	124	8.783	6.733

Komitate, Distrikte und Stühle.	Sterbefälle im Jahre 1837.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Uebertrag	4.582	4.201	8.659	124	8.783	6.733
Koloscher „ . . .	1.768	1.627	3.367	28	3.395	1.965
Dobokaer „ . . .	1.416	1.355	2.744	27	2.771	1.809
Inner-Szolnoker Komitat . . .	1.284	1.089	2.350	23	2.373	1.151
Hunyader „ . . .	1.416	1.440	2.838	18	2.856	2.586
Reapplizirte Theile: Mittel-Szolnoker Kom.	1.388	1.305	2.678	15	2.693	965
Reapplizirte Theile: Krasznaer „	688	662	1.340	10	1.350	632
Reapplizirte Theile: Zaränder „	397	365	754	8	762	846
Reapplizirte Theile: Kövárer Distrikt . .	328	338	660	6	666	476
Fogaraſcher „ . .	518	513	1.027	4	1.031	696
Summe	13.785	12.895	26.417	263	26.680	17.895
Land der Szekler.						
Udvarhelyer Stuhl	1.000	887	1.842	45	1.887	804
Maruſcher „	929	847	1.731	45	1.776	1.273
Haromszeker „	781	814	1.545	50	1.595	1.040
Csiker „	908	750	1.579	79	1.658	1.563
Aranyoſcher „	217	191	400	8	408	390
Summe	3.835	3.489	7.097	227	7.324	5.070
Land der Sachsen.						
Hermannſtädter Stuhl	1.081	1.100	2.158	23	2.181	1.125
Schäßburger „	246	277	519	4	523	211
Mediaſcher „	414	447	850	11	861	403
Großſchenker „	271	285	549	7	556	126
Repſer „	244	213	454	3	457	202
Mühlbacher „	129	130	254	5	259	247
Reismärkter „	177	180	356	1	357	233
Löſchkircher „	117	121	236	2	238	101
Szászvároſcher „	239	198	426	11	437	228
Kronſtädter Distrikt	1.099	1.059	2.124	34	2.158	1.309
Bistritzer „	315	308	614	9	623	116
Summe	4.332	4.318	8.540	110	8.650	4.301
k. k. Militär	409	345	732	22	754	391
Hauptſumme	22.361	21.047	42.786	622	43.408	27.621

Komitate, Distrikte und Stühle.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Land der Ungarn.						
Ober-Albenſer Komitat	620	572	1.175	17	1.192	273
Unter-Albenſer „	1.948	1.795	3.700	43	3.743	2.342
Kockelburger Komitat	969	943	1.884	28	1.912	603
Thordaer „	1.505	1.307	2.790	22	2.812	1.688
	5.042	4.617	9.549	110	9.659	4.906

Komitate, Distrikte und Stühle.	Sterbefälle im Jahre 1839.					
	Geschlecht.		Art.		Summe.	Geboren wurden mehr als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Durch Krankheiten.	Gewaltsame.		
Uebertrag	5.042	4.617	9.549	110	9.659	4.906
Koloscher „	1.578	1.466	3.011	33	3.044	1.997
Dobokaer „	1.170	1.218	2.360	28	2.388	1.935
Inner-Szolnoker Komitat	1.101	1.078	2.155	24	2.179	929
Hunyader „	1.315	1.203	2.488	29	2.517	2.603
Reapplizirte Theile: Mittel-Szolnoker Kom.	1.059	1.036	2.074	21	2.095	1.358
Krasznaer „	485	507	975	17	992	894
Zaránder „	459	400	848	11	859	814
Kövárer Distrikt	399	415	811	3	814	118
Fogaraſcher „	489	442	923	8	931	635
Summe	13.097	12.381	25.194	284	25.478	16.189
Land der Szekler.						
Udvarhelyer Stuhl	1.107	972	2.044	35	2.079	124
Maruſcher „	998	948	1.918	28	1.946	631
Haromszeker „	842	821	1.631	32	1.663	982
Csiker „	1.149	1.071	2.184	36	2.220	327
Aranyoſcher „	235	235	461	9	470	153
Summe	4.331	4.047	8.238	140	8.378	2.217
Land der Sachsen.						
Hermannſtädter Stuhl	1.082	974	2.034	22	2.056	592
Schäßburger „	291	283	568	6	574	41
Mediaſcher „	493	469	955	7	962	121
Großſchenker „	304	271	567	8	575	43
Repſer „	226	227	447	6	453	114
Mühlbacher „	142	146	285	3	288	212
Reismärkter „	126	128	251	3	254	242
Löſchkircher „	116	141	252	5	257	6
Szászvároſcher „	229	191	415	5	420	219
Kronſtädter Distrikt	1.197	1.131	2.281	47	2.328	865
Bisztritzer „	279	243	514	8	522	203
Summe	4.485	4.204	8.569	120	8.689	2.658
k. k. Militär	197	9	191	15	206	weniger 158
Hauptſumme	22.110	20.641	42.192	559	42.751	20.906

Man rechnet im Durchſchnitt, daß gegen 100 weibliche Individuen im Jahre 1837 an 106 und im Jahre 1839 an 107 bis 108 männliche Individuen geſtorben ſind. Die Sterblichkeit war im Jahre 1837 größer als im Jahre 1839, da in dem erſteren Jahre unter 46, in dem letzteren unter 48 bis 49 Lebenden ein Sterbefall ſich ergeben hat.

Die Sterblichkeit in den drei Hauptlandestheilen war ſehr wenig von einander verſchieden, und im Ganzen im Lande der

Sachsen am schwächsten. Diese Provinz, wie bereits erwähnt, gehört zu den Ländern mit einer verhältnißmäßig schwachen Mortalität. Man zählte im Durchschnitt während der Jahre 1837 und 1839 bei 1.000 Individuen im Lande der Ungarn 22 bezüglich 20, im Lande der Szekler 20 bezüglich 22, und im Lande der Sachsen 20 bezüglich 19 Todesfälle. Die Zahl der Gestorbenen war demnach im Jahre 1839 im Lande der Ungarn und Sachsen kleiner, im Lande der Szekler aber größer als im Jahre 1837.

Bei dem Umstande, daß nicht nur in den drei Haupttheilen der Provinz, sondern auch in allen Komitaten und Stühlen mehr geboren wurden als gestorben sind, ist auch die Bevölkerung im fortwährenden Steigen. In ganz Siebenbürgen sind im Jahre 1837 um 27.621, und im Jahre 1839 um 20.906 mehr geboren worden als starben. Ungeachtet der größereren Sterblichkeit während des erstgenannten Jahres war der Zuwachs der Bevölkerung dennoch größer, daraus folgt, daß im Jahre 1839 bedeutend weniger Kinder geboren wurden als im Jahre 1837.

Der Zuwachs der Bevölkerung betrug

	im Jahre 1837:	im Jahre 1839:
im Lande der Ungarn	17.859	16.189
„ „ der Szekler	5.070	2.217
„ „ der Sachsen	4.301	2.658
beim k. k. Militär	391	weniger 158

und war auch hier, namentlich im Lande der Sachsen und Szekler, bedeutend geringer.

Zu den einzelnen Komitaten, in welchen der Zuwachs der Bevölkerung während des Jahres 1837 größer war, als im Jahre 1839, gehören: der Koloscher-, Dobokaer- und Hunyader-, ferner der Mittel-Szolnoker- und Krasznaer-Distrikt im Lande der Ungarn, und der Reißmärkter und Bistritzer Stuhl, im Lande der Sachsen.

Das Sterblichkeitsverhältniß beider Geschlechter war in dem Lande der Ungarn im Jahre 1837 wie 100 weibliche Individuen zu 106, im Lande der Szekler zu 109 männlichen Jindividuen. Im Lande der Sachsen sind im Ganzen nur 14 Individuen des männlichen Geschlechtes mehr gestorben. Aber auch im Jahre 1839 sind mehr Todesfälle unter der männlichen als weiblichen Bevölkerung gezählt worden; das Verhältniß im Lande der Ungarn war wie 100 zu 105, und im Lande der Szekler und Sachsen

wie 100 zu 106. Hiervon machen einzelne Komitate und Stühle eine Ausnahme. So war während des Jahres 1837 die Sterblichkeit unter dem weiblichen Geschlechte größer im Hunyader Komitate und Kövarer Distrikte, dann im Haromszeker Stuhl, Hermannstädter Stuhl, Schäßburger, Mediascher, Großschenker, Mühlbacher, Reißmärkter und Löschkircher Stuhl, demnach fast in allen Stühlen des Sachsenlandes; während des Jahres 1839 aber im Dobokaer Komitate, Kraßnaer und Kövarer Distrikte, im Repser, Mühlbacher, Reißmärkter und Löschkircher Stuhl größer.

Die Zahl der gewaltsamen Todesarten von ganz Siebenbürgen war im Jahre 1837 größer als im Jahre 1839. Nimmt man auf die einzelnen Landestheile Rücksicht, so sind deren im Lande d. Ungarn während d. J. 1837 an 263, im J. 1839 an 284
„ „ „ Szekler „ „ „ „ „ 227, „ „ „ „ 140
„ „ „ Sachsen „ „ „ „ „ 110, „ „ „ „ 120
beim k. k. Militär „ „ „ „ „ 22, „ „ „ „ 15
zusammen 622 559
gezählt worden.

III.

A. Todesarten im Jahre 1837.

Länder.	Krankheiten.				Gewaltsame.					
	Gewöhnliche.	Epidemien.	Blattern.	Zusammen.	Selbstmord.	Hundswuth.	Ermordet	Unglücksfälle.	Hinrichtungen.	Zusammen.
Oesterreich unter der Ens	50.447	273	97	50.817	110	3	16	322	—	451
Oesterreich ob der Ens	25.222	115	3	25.340	43	—	6	273	1	323
Steyermark	26.416	150	115	26.681	30	4	17	254	—	305
Kärnten und Krain	17.924	327	72	18.323	21	—	19	171	—	211
Küstenland	11.920	315	8	12.243	9	3	18	132	2	164
Tyrol	20.450	192	103	20.745	13	3	13	354	—	383
Böhmen	134.659	3.310	104	138.073	205	4	50	827	4	1.090
Mähren u. Schlesien	66.241	2.397	24	68.662	103	8	28	447	—	586
Gallizien	153.341	6.011	2.337	161.689	236	8	112	1.401	11	1.768
Dalmatien	8.159	352	85	8.596	4	20	22	98	—	144
Summe	514.779	13.442	2.948	531.169	774	53	301	4.279	18	5.425
Lombardie	79.457	164	244	79.865	35	10	55	501	7	608
Venedig	65.360	1.072	20	66.452	35	4	40	695	1	775
Summe	144.817	1.236	264	146.317	70	14	95	1.196	8	1.383
Hauptsumme	659.596	14.678	3.212	677.486	844	67	396	5.475	26	6.808
Ungarn (approxim.)	303.000									
Siebenbürgen	41.199	1.085	502	42.786	40	40	65	473	4	622
Militärgränze	39.623	335	109	40.067	30	6	67	280	7	390

B. Todesarten im Jahre 1839.

Länder	Krankheiten.				Gewaltsame.					
	Gewöhnliche.	Epidemien.	Blattern.	Zusammen	Selbstmord	Hundswuth.	Gemordet	Unglücksfälle.	Hinrichtungen	Zusammen.
Oesterreich unter der Ens	49.172	223	585	49.980	103	3	16	412	2	536
Oesterreich ob der Ens	23.163	173	1	23.337	31	—	6	219	—	256
Steyermark . . .	26.952	121	139	27.212	25	1	13	243	—	282
Kärnten und Krain	19.730	284	77	20.091	14	—	20	183	1	218
Küstenland . . .	14.344	367	13	14.724	21	2	15	135	—	173
Tyrol	20.527	235	93	20.855	12	2	23	370	1	408
Böhmen	116.733	636	128	117.497	174	5	53	809	6	1.047
Mähren u. Schlesien	61.356	125	55	61.336	106	—	24	488	1	619
Gallizien	137.924	4.936	1.216	144.076	192	11	92	1.586	18	1.899
Dalmatien . . .	8.761	217	2	8.980	7	1	50	92	1	151
Summe	478.662	7.317	2.309	488.288	685	25	312	4.537	30	5.589
Lombardie . . .	85.906	289	1.139	87.326	51	14	79	579	—	723
Venedig	67.244	208	133	67.585	38	11	52	725	2	828
Summe	153.150	497	1.264	154.911	89	25	131	1.304	2	1.551
Hauptsumme	631.812	7.814	3.573	643.199	774	50	443	5.841	32	7.140
Ungarn(approxim.)	309.000									
Siebenbürgen . .	41.064	428	700	42.192	32	14	47	461	5	559
Militärgränze . .	46.674	240	35	46.946	52	6	37	292	5	365

1.

Als die wirksamste aller Todesursachen erscheinen die gewöhnlichen Krankheitsfälle, nach diesen die Epidemien und Blattern. Nach den vorstehenden Uebersichten sind mit Ausnahme von Ungarn, Siebenbürgen und der Militärgränze

	im J. 1834:	im Jahre 1837:	im Jahre 1839:
an gewöhnl. Krankheiten .	626.226	659.596	631.812
„ Epidemien	8.314	14.678	7.814
„ Blattern	4.414	3.212	3.573

Individuen gestorben.

Ferner haben ihr Leben verloren

	im J. 1834:	im J. 1837:	im J. 1839:
durch Selbstmord . . .	707	844	774
„ Hundswuth . . .	78	67	50
ermordet wurden . . .	482	396	443
durch Unglücksfälle . .	5.512	5.475	5.841
„ Hinrichtungen . .	34	26	32

Der Verluſt des Lebens durch Krankheiten, als naturgemäß, iſt der gewöhnliche. Dieſelben werden zum größten Theile durch Mangel an zweckmäßiger Lebensweiſe, entweder in Folge der Nahrung oder Kleidung, Wohnung oder Beſchäftigungsweiſe, herbeigeführt. Welche Krankheiten die vorherrſchenden in jeder Provinz ſind, iſt von hohem Intereſſe für die Geſundheitspolizei, und wir können nur bedauern, daß wir über einen ſo wichtigen Gegenſtand keine ausführlichere Daten auffinden konnten.

Für die Erhaltung des Lebens iſt durch ärztliche Hülfe ſo Vieles geſchehen, daß manche früher gefährliche Krankheit unſchädlicher und verhältnißmäßig das Leben der meiſten Erkrankten, wenn die Hülfe des Arztes zur rechten Zeit kam, auf eine längere Zeit erhalten wurde. Sind die verſchiedenen vorherrſchenden Krankheiten eines Landes bekannt, dann kann die Geſundheitspolizei noch mehr einwirken, weil ihr dadurch allein ſchon ſehr viele Gelegenheit gegeben iſt, die Lebensdauer der Bewohner nicht nur zu verlängern, ſondern auch die Lebenskraft derſelben zu erhalten.

Die vorſtehenden höchſt allgemeinen Daten beweiſen zwar, daß in allen öſterreichiſchen Ländern die Mehrzahl der Todesfälle in Folge gewöhnlicher Krankheiten erfolgen. Dieſes Reſultat iſt beruhigend, weil unter dieſen gewöhnlich dem Leben gefährlichen Erſcheinungen viele ſind, die, durch Klima, Bodenbeſchaffenheit, Nahrung und Beſchäftigung entſtanden, wenn auch nicht ganz gehoben und beſeitigt, doch unſchädlicher gemacht werden können.

Da die hohe Wichtigkeit richtiger ſtatiſtiſcher Angaben täglich mehr erkannt und dieſer für die Staatsverwaltung ſo unentbehrlichen Wiſſenſchaft mehr Aufmerkſamkeit zugewendet wird, ſo iſt zu erwarten, daß nicht nur dieſer, ſondern auch ſo mancher andere Zweig, der für die Verwaltung des Staates von hohem Nutzen und Intereſſe iſt, ausführlicher geſammelt und zuſammengefaßt einer näheren Prüfung und Beurtheilung wird unterzogen werden können.

Bei dem Mangel an anderweitigen Angaben über die verſchiedenen Krankheiten kann nicht beurtheilt werden, ob die Zahl der Individuen, welche ihr Leben verloren haben, im Verhältniſſe zu ähnlichen Todesarten in andern Ländern groß oder klein ſey. Aus einer Vergleichung der hier gegebenen drei Haupkategorien der Krankheiten waren die gewöhnlichen die wirkſamſten aller

Todesursachen in jeder Provinz. Aber auch die Zahl der Todesfälle in Folge epidemischer Krankheiten war unbedeutend während des Jahrs 1839, und betrug fast nur die Hälfte von jenen während des Jahrs 1837. Diese Fälle im Verhältnisse zu den gewöhnlichen Krankheiten waren häufiger in den slavischen als deutschen Provinzen, und mehr in Venedig als in der Lombardie. Im Jahre 1839 war es namentlich Galizien, wo die Epidemie eine große Anzahl Menschenleben wegraffte. Vergleicht man die Anzahl der Todesfälle, welche in Folge epidemischer Krankheiten mit jenen durch gewöhnliche Krankheiten erfolgt sind, so verhielten sich die ersten zu den letztern in der ganzen Monarchie, Ungarn, Siebenbürgen und die Militärgränze ausgenommen, während des Jahres 1737 wie 1 zu 44, und während des Jahres 1830 wie 1 zu 80.

Hoffmann bemerkt, daß nach der Erfindung der Schutzpocken es auch als ein besonderes, meist doch durch Fahrläßigkeit verschuldetes Unglück betrachtet werden müsse, wenn noch Menschen an den Pocken sterben. In der österreichischen Monarchie waren ohne Ungarn im Jahre 1837 noch 3.823, und im Jahre 1839 aber 4.308 an den Blattern gestorben; es war sonach in dem einen Jahre unter 213, in dem andern unter 182 Gestorbenen eine Blatternleiche. Die meisten Sterbefälle in Folge der Blattern kommen in Galizien vor, sehr wenige in Oesterreich ober der Ens, im Küstenlande und Dalmatien; aber auch die italienischen Provinzen bleiben nicht weit hinter Galizien zurück, beide Nationen scheinen keine Vorliebe für die Schutzpockenimpfung zu haben. In der Lombardie haben die Pocken namentlich im Jahr 1839 viele Menschenleben beendet. In Tyrol kommen diese Todesfälle häufiger als in Böhmen, und da häufiger als in Mähren vor. Auch Siebenbürgen muß zu jenen Provinzen gezählt werden, wo Blatternkranke in nicht geringer Zahl vorkommen, da im Jahr 1837 an denselben 509 und im Jahr 1839 aber 700 an Blattern gestorben sind.

2.

Unter den gewaltsamen Todesarten behaupten jene durch Unglücksfälle den ersten Rang, und es haben dadurch mehr Menschen als durch Blattern ihr Leben verloren. Man zählte im Jahre 1837 an 5.475, und im Jahre 1839 an 5.841 derlei Todesfälle, so daß in dem einen Jahre unter 124, in dem andern unter 117

Sterbefällen ein Leichenbegängniß in Folge eines Unglückes war. Die meisten derlei Fälle ereigneten sich in Galizien, Böhmen und in den italienischen Provinzen.

Der Tod durch Wasserscheu oder Hundswuth, dieser beklagenswerthe Unfall ereignet sich alljährlich, und nur selten ist eine Provinz, wo man nicht wenigstens einen solchen Fall zählt; jedoch hat die Zahl dieser Unfälle in den österreichischen Monarchien abgenommen, da im Jahr 1837 deren 113 und im Jahr 1839 nur 70 gezählt wurden.

Den Angaben nach starben an der Hundswuth

	im J. 1837:	im J. 1839:
in Oesterreich unter der Ens . . .	3	3
„ „ ober „ „ . . .	—	—
„ Steyermark	4	1
„ Kärnten Krain	—	—
„ Küstenland	3	2
„ Tyrol	3	2
„ Böhmen	4	5
„ Mähren u. Schlesien	8	—
„ Galizien	8	11
„ Dalmatien	20	1
„ Mailand	10	14
„ Venedig	4	11
„ Siebenbürgen	40	14
„ Militärgränze	6	6

Die einzigen zwei Provinzen Oesterreich ober der Ens, dann Kärnten mit Krain sind so glücklich, keinen Todesfall durch dieses unglückliche Ereigniß zu zählen. In anderen Provinzen sind diese Fälle selten, und von einer strengen polizeilichen Aufsicht läßt sich erwarten, daß selbe künftig noch mehr sich vermindern werden; dagegen aber bleibt namentlich in Siebenbürgen, Dalmatien, in der Lombardie und Venedig noch viel zu wünschen übrig. Sind die Fälle der Hundswuth häufig, ist dieses immer ein Mangel an entsprechender polizeilicher Aufsicht, da sie gewöhnlich durch eine allzugroße Zahl herrenloser Hunde herbeigeführt wird.

Nicht selten sind die Fälle des Selbstmordes in einzelnen Provinzen der Monarchie, er gehört nicht zu den seltensten aller Todesursachen. Die Liebe zum Leben ist bei jeden Menschen so

groß, und der Abscheu, sich selbst das Leben zu nehmen, gewiß noch größer, daß die Fälle der Selbsttödtung die Zahl der Sterblichkeit nicht vermehren sollten, auch legen die meisten Selbstmörder gewöhnlich in einem Anfalle von Wahnsinn nur Hand an sich. Eine große Anzahl Selbsttödtungen sind daher eine höchst traurige Erscheinung, und fordern zu den ernstesten Betrachtungen auf. Die statistischen Daten in Beziehung auf den Selbstmord erfordern viele Vorsicht in der Anwendung und Beurtheilung, kann gleich nicht bezweifelt werden, daß nach der Anzahl dieselben in manchen Ländern häufiger sind, daß ihre Frequenz in den Städten größer als auf dem Lande, daß der Selbstmord in der neueren Zeit und mit der fortschreitenden Civilisation eher zu- als abgenommen habe, daß er weit häufiger von männlichen als von weiblichen Individuen verübt werde. Es ist ferner Thatsache, daß Geistesbildung allein nicht dagegen schütze, und daß er, wenn auch nicht öfter, doch auch nicht seltener in höhern als in niedern Ständen vorkomme. So viel ist gewiß, daß, wo Selbstentleibungen häufig vorkommen, der Mensch immer weniger Muth zeige, Leiden und Unglück zu ertragen, und daß die sittlichen Gründe, die ihm das Zerstören seines Daseyns verbieten, immer mehr ihren Einfluß verlieren, daß der Selbstmord sich nicht vertheidigen lasse, eben so wenig als die entehrenden Duelle. Alle die Gründe hier nachzuweisen, würde zu weit entfernen; wir reihen uns jenen an, die beide verwerfen, und den einen wie die andern den höheren Anlagen der Menschen unwürdig erklären.

Die Zahl der Selbstmorde war

	im J. 1837:	im J. 1839:
in Oesterreich unter der Ens . . .	110	103
„ „ ober „ „ . . .	43	31
„ Steyermark	30	25
„ Kärnten und Krain	21	14
im Küstenlande	9	21
in Tyrol	13	12
„ Böhmen	205	174
„ Mähren u. Schlesien	103	106
„ Galizien	236	192
„ Dalmatien	4	7
„ der Lombardie	35	61

	im J. 1837:	im J. 1839:
in Venedig	35	38
„ Siebenbürgen	40	32
„ der Militärgränze	30	25

Nach diesen Angaben sind die Selbstmorde am häufigsten in Oesterreich unter der Ens, Böhmen, Mähren mit Schlesien und Galizien, am seltensten in Dalmatien, im Küstenlande und Tyrol.

Die Zahl der Ermordeten ohne Ungarn war in den österreichischen Provinzen während des Jahres 1837 an 528 und im Jahre 1839 an 529 Individuen, sonach in beiden Jahren fast ganz gleich. Die meisten Ermordeten zählen Galizien, dann die italienischen Provinzen und Dalmatien. Diese Anzahl für die ganze Monarchie ist von so großem Belange, daß wir auch hier bedauern, nicht in der Lage zu seyn, die Ursachen näher angeben zu können.

Im Durchschnitt kommen auf 72.000 Einwohner eine Mordthat, eine gewiß nicht geringe Anzahl. Sie sind daher eben so wenig wie die Selbstmorde ein gutes Zeichen der Zeit, der Gesinnung der Bewohner und ihrer moralischen Kraft. Beide gewaltsame Todesarten sind in denselben Provinzen vorherrschend, nur in der Lombardie, Venedig und Dalmatien ist die Zahl der Ermordeten, in Galizien die der Selbstmörder größer. Von den übrigen Provinzen zählte man im Jahre 1837 im Küstenlande, Siebenbürgen und in der Militärgränze, und im Jahre 1839 in Kärnten und Krain, Tyrol, Siebenbürgen und der Militärgränze mehr Menschen, welche ermordet wurden, als welche durch Selbstmord ihr Leben endeten.

Die Zahl der Hinrichtungen ohne Ungarn während des Jahres 1837 betrug 37, und im Jahre 1839 an 42. Keine Hinrichtungen fanden während des Jahres 1837 in Oesterreich unter der Ens, Steyermark, Kärnten und Krain, Tyrol, Mähren und Schlesien, Dalmatien statt, die meisten in Galizien, der Lombardie und der Militärgränze; während des Jahres 1839 fanden keine statt in Oberösterreich, Steyermark, dem Küstenlande und der Lombardie, die meisten aber wieder in Galizien, dann Böhmen, Siebenbürgen und der Militärgränze.

Daten, wie die hier mitgetheilten, sind auf keine Weise tauglich, um über die Verschiedenheit der Krankheitsverhältnisse einen genauen und hinreichenden Aufschluß zu geben. Dieses läßt

ſich nur finden, wenn man für jede Krankheit die Zahl der daran Geſtorbenen mit den in jeder Altersklaſſe Lebenden vergleichen kann, oder wenn man weiß, wie viele Sterbefälle ſich jährlich unter einer gleichen Anzahl Erkrankter im Verhältniſſe der Volkszahl ergeben. Da noch numeriſche Daten zu einer ſolchen Vergleichung fehlen, ſo muß man die hierüber aufzuſtellenden Fragepunkte unbeantwortet laſſen. So viel geht hervor, daß die langwierigen Krankheiten viel häufiger vorkommen und mehr Menſchenleben wegraffen als Epidemien und Blattern, und daß die gewaltſamen Todesarten der Zahl nach im Verhältniſſe zu den vorgekommenen Sterbefällen und der Volksmenge noch immer bedeutend ſeyen.

IV.

Sterbefälle unter den verſchiedenen Glaubensbekennern.

Länder.	Im Jahre 1837.				
	Religion.				Summe aller Sterbefälle.
	Katholiken und unirte Griechen.	Nichtunirte Griechen.	Proteſtanten.	Juden.	
Oeſterreich unter der Ens	50.503	116	569	80	51.268
„ ob der Ens .	25.254	—	409	—	25.663
Steyermark	26.836	—	149	1	26.986
Kärnten und Krain . .	18.150	3	380	1	18.534
Küſtenland	12.233	60	50	64	12.407
Tyrol	21.105	—	11	12	21.128
Böhmen	135.373	6	2.347	1.437	139.163
Mähren und Schleſien .	65.117	8	3.353	770	69.248
Galizien	149.442	6.179	908	6.928	163.457
Dalmatien	7.188	1.544	—	8	8.740
Summe	511.201	7.916	8.176	9.301	536.594
Lombardie	80.346	24	42	61	80.473
Venedig	67.050	50	29	98	67.227
Summe	147.396	74	71	159	147.700
Hauptſumme	658.597	7.990	8.247	9.460	684.294
Ungarn (approximativ) .	—	—	—	—	303.000
Siebenbürgen	19.339	11.832	12.237	—	43.408
Militärgränze	17.588	21.525	1.300	14	40.457
Totale	—	—	—	—	1,071.189

Länder.	Im Jahre 1839.				
	Religion.				Summe aller Sterbefälle.
	Katholiken und unirte Griechen.	Nichtunirte Griechen.	Protestanten.	Juden.	
Oesterreich unter der Ens	49.846	52	498	120	50.516
„ ob der Ens	23.257	1	334	1	23.593
Steyermark	27.332	—	159	3	27.494
Kärnten und Krain	19.867	—	442	—	20.309
Küstenland	14.666	74	55	102	14.897
Tyrol	21.238	—	15	10	12.263
Böhmen	115.188	6	2.131	1.219	118.544
Mähren und Schlesien	58.610	24	2.805	716	62.155
Galizien	131.396	7.203	795	6.581	145.975
Dalmatien	7.420	1.700	—	11	9.131
Summe	468.820	9.060	7.234	8.763	493.877
Lombardie	87.940	15	35	59	88.049
Venedig	68.243	37	42	91	68.413
Summe	156.183	52	77	150	156.462
Hauptsumme	625.003	9.112	7.311	8.913	650.339
Ungarn (approximativ)	—	—	—	—	309.000
Siebenbürgen	19.913	11.585	11.253	—	42.751
Militärgränze	21.579	24.479	1.249	4	47.311
Totale	—	—	—	—	1,049.401

Die Summe aller Todsfälle in der ganzen Monarchie während des Jahres 1837 war 1,071.189, und während des Jahres 1839 aber 1,049.401, es sind demnach in dem letztgenannten Jahre um 21.788 Personen mehr gestorben. Man rechnet im Durchschnitt auf 1.000 Individuen der Bevölkerung im Jahre 1837 an 29, und im Jahre 1839 an 28 Todesfälle.

In den deutschen und böhmischen Provinzen nebst Galizien und Dalmatien sind im Jahre 1837 an 536.594, und im Jahre 1839 an 493.877 Individuen gestorben. Obgleich im Ganzen

die Sterblichkeit im Jahre 1837 größer war, so sind doch nach der vorstehenden Uebersicht während des oben genannten Jahres gegen das Jahr 1839 in der Provinz Steyermark, Kärnten, Krain, dem Küstenlande und Dalmatien weniger gestorben. In den beiden italienischen Provinzen war die Sterblichkeit im Jahre 1839 bedeutender als im Jahre 1837, und betrug in dem ersteren Jahre 147.700, in dem letzteren 156.462.

Auch im Königreiche Ungarn und in der Militärgränze sind im Jahre 1839 mehr Individuen gestorben als im Jahre 1837. Die erstere Provinz zählte in dem einen Jahre 309.000, in dem andern 303.000, die letztere Provinz aber in dem einen Jahre 47.311, in dem andern 40.457 Sterbefälle.

Da in Oesterreich die Mehrzahl der Bevölkerung katholisch und unirt griechisch ist, so zählen auch die Bekenner dieser Religion im Ganzen die meisten Todesfälle. Es sind in den österreichischen Provinzen ohne Ungarn, Siebenbürgen u. der Militärgränze während

	des Jahres 1837:	des J. 1839:
Katholiken und unirte Griechen . .	658.597	625.003
Nicht unirte Griechen	7.990	9.112
Protestanten	8.247	7.311
Juden	9.460	8.913

gestorben. Nur von den nicht unirten Griechen sind im Jahre 1839, von allen übrigen Glaubensbekennern im Jahre 1837 mehr Todesfälle gezählt worden. Vergleicht man die Zahl der Geborenen mit jener der Gestorbenen, so haben während des Jahres 1837 sich die Katholiken und unirten Griechen um 144.151, die nicht unirten Griechen um 6.124, die Protestanten um 1.271, und die Juden um 1.011, während des Jahres 1839 aber die Katholiken und unirten Griechen um 167.130, die nicht unirten Griechen um 6.274, die Protestanten um 1.746, und die Juden um 2.413 Seelen, sonach die Bevölkerung aller genannten Religionen sich im Jahre 1839 mehr als im Jahre 1837 vermehrt.

In Siebenbürgen betrug der Zuwachs aller Glaubensbekenner während des Jahres 1837 an 27.521, und während des Jahres 1839 an 20.906, in der Militärgränze während des Jahres 1837 an 12.305, und während des Jahres 1839 an 6.823 Seelen.

In der ganzen Monarchie hat die Bevölkerung im Jahre 1837 um 314.483, und im Jahre 1839 um 330.292 Seelen sich verstärkt.

V.

Tabelle über den durchschnittlichen jährlichen Zuwachs der Bevölkerung in den österreichischen Staaten während der neun Jahre 1819 bis 1827.

Länder.	Jährlicher Zuwachs im Ganzen.	Jährlicher Zuwachs nach Procenten.	Zahl der Jahre, die erforderlich ist, um die Bevölkerung zu verdoppeln.
Militärgränze	16.963	1,726	40½
Galizien	69.118	1,687	41½
Litorale	6.538	1,680	42
Böhmen	51.215	1,451	48
Dalmatien	4.580	1,447	48
Mähren und Schlesien . .	26.775	1,422	49
Siebenbürgen	23.367	1,347	52
Krain und Kärnten . . .	8.886	1,295	54
Niederösterreich	12.988	1,106	63
Steyermark	8.171	1,018	68½
Ungarn	95.961	0,926	75
Lombardie	18.318	0,895	78
Venedig	14.710	0,766	91
Oberösterreich	5.352	0,688	104
Tyrol	4.589	0,609	114
Der ganze österreichische Staat	377.511	1,193	51½

Daraus würde hervorgehen, daß der Zuwachs der Bevölkerung mehr von der Nationalität als den örtlichen Verhältnissen abhänge. Der slavische Stamm vermehrt sich am stärksten, nach diesem kommen die deutschen; eine Ausnahme von dieser Regel bilden Oesterreich und Tyrol, die am wenigsten vermehrenden Unterthanen sind die Magyaren oder eigentlichen Ungarn.

Zweite Abtheilung.

Stand und Beschäftigung der Bevölkerung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Länder.	Geistliche.		Adelige.		
	1834.	1837.	1834.	1837.	
Oesterreich unter der Ens	2.437	2.498	4.676	4.256	111
Oesterreich ob der Ens	1.455	1.527	834	850	406
Steyermark	1.439	1.493	1.251	1.276	428
Kärnten und Krain. .	1.232	1.258	1.006	958	479
Küstenland	1.115	1.103	1.121	945	118
Tyrol.	3.766	3.703	1.800	1.797	892
Böhmen	4.207	4.230	2.200	2.252	581
Mähren und Schlesien.	2.372	2.413	1.146	1.142	715
Galizien	3.787	4.511	31.229	32.190	089
Dalmatien	1.527	1.753	333	334	479
Summe	23.337	24.480	45.596	46.000	298
Lombardie	9.336	10.356	3.561	3.616	079
Venedig	8.353	8.086	3.837	3.988	118
Summe	17.689	18.442	7.398	7.604	197
Ungarn	16.000	16.500	255.000	267.300	000
Siebenbürgen	4.700	5.000	76.400	78.900	100
Militärgränze	1.747	1.679	710	833	320
Summe	22.447	23.179	332.110	347.033	320
Totale	63.473	66.101	385.104	400.637	415

Anmerkung. Die Klassifikation des männlich

Siebenter Abschnitt.

Hauptübersicht der verschiedenen Kategorien und Beschäftigungen der Bevölkerung in den Jahren 1834 und 1837.

(Siehe beiliegende Tabelle.)

A. Uebersicht der Geistlichen, Adeligen, Beamten und Honoratioren, Gewerbsleute und Künstler, dann Bauern in den einzelnen Kreisen der conscribirten Provinzen vom Jahre 1837.

Länder und Kreise.	Geistliche.	Adelige.	Beamte und Honoratioren.	Gewerbsleute und Künstler.	Bauern.
Oesterreich unter der Ens.					
Viertel unter Stadt Wien .	782	3.310	5.142	9.026	—
Wiener Wald d. übrige Kreis	454	578	692	1.889	8.992
Viertel ober Wiener Wald	441	159	429	2.881	15.156
„ unter Manhartsberg	414	119	672	1.102	19.077
„ ober „	398	90	488	1.351	17.548
Summe	2.489	4.256	7.423	16.249	60.773
Oesterreich ob der Ens.					
Mühl-Kreis	425	262	789	2.568	9.390
Traun-Kreis	260	175	421	2.443	6.660
Hausruck-Kreis	254	91	290	2.606	7.375
Inn-Kreis	192	59	294	1.565	6.458
Salzburger Kreis	396	263	506	1.735	6.004
Summe	1.527	850	2.300	10.917	35.887
Steyermark.					
Gratz	609	852	1.319	2.895	14.373
Judenburg	215	73	223	976	6.686
Bruck	144	153	252	855	3.813
Marburg	241	120	335	898	10.198
Cilli	284	78	240	424	11.564
Summe	1.493	1.276	2.369	6.048	46.634

Länder und Kreise.		Geistliche.	Adelige.	Beamte und Honoratioren.	Gewerbsleute und Künstler.	Bauern.
Kärnten und Krain.						
Krain	Laibach	303	256	510	386	8.121
	Neustadtl	237	85	120	20	16.997
	Adelsberg	118	61	77	11	5.188
Kärnten	Klagenfurt	382	428	487	1.731	10.497
	Villach	218	128	255	375	6.843
	Summe	1.258	958	1.449	2.523	47.646
Küstenland.						
Görzer Kreis		384	481	246	65	6.184
Istrianer Kreis		650	382	390	446	7.335
	Summe	1.034	863	636	511	13.519
Böhmen.						
Stadt Prag		401	810	1.920	4.457	—
Kaurzim		192	90	369	1.051	7.342
Beraun		163	72	285	743	6.039
Bidschow		206	41	442	1.201	8.870
Budweis		255	97	311	1.410	11.077
Bunzlau		311	95	621	6.001	11.746
Chrudim		254	68	429	1.120	9.676
Czaslau		209	108	501	1.902	10.270
Ellbogen		246	161	520	5.438	6.501
Klattau		166	68	321	1.678	6.253
Königgrätz		331	89	564	1.945	9.237
Leitmeritz		375	122	890	4.585	9.860
Pilsen		281	90	439	2.674	8.380
Prachin		239	120	438	2.504	9.361
Rakonitz		189	48	276	1.369	5.825
Saatz		234	93	558	3.912	5.628
Tabor		178	80	346	1 839	9.183
	Summe	4.230	22.52	9.230	43.829	135.248
Mähren und Schlesien.						
Mähren	Brünn	534	374	1.469	1.464	16.492
	Olmütz	533	153	819	4.611	12.084
	Prerau	279	79	414	3.411	6.608
	Hradisch	246	88	365	737	9.520
	Iglau	210	144	335	2.001	7.658
	Znaim	224	47	433	761	8.409
Schlesien	Troppau	242	154	490	852	5.466
	Teschen	145	103	358	810	3.724
	Summe	2.413	1.142	4.683	14.647	69.961

Länder und Kreise.	Geistliche.	Adelige.	Beamte und Honoratioren.	Gewerbsleute und Künstler.	Bauern.
Galizien.					
Lemberg	692	1.640	1.251	836	11.994
Wadowice	175	292	231	110	14.386
Bochnia	132	580	273	45	10.103
Sandec	164	488	189	107	16.022
Jaslo	160	434	140	57	13.756
Tarnow	165	654	202	—	14.151
Rzeszow	183	356	176	52	20.070
Sanok	277	1.065	147	10	23.001
Sambor	262	8.641	284	115	22.244
Przemysl	329	659	261	233	22.105
Zolkiew	259	568	179	35	23.806
Zlozow	210	963	189	12	18.122
Brzezan	185	2.259	141	2	18.261
Stry	185	2.549	182	59	18.592
Stanislawow	192	2.213	250	—	16.383
Kolomea	143	2.185	174	52	18.700
Tarnopol	188	2.549	159	11	18.848
Czortkow	145	2.370	118	25	23.809
Czernowitz	465	1.725	419	315	25.454
Summe	4.511	32.190	4.965	2.076	349.807
Hauptsumme	18.955	43.787	33.055	96.800	759.275

B. Uebersicht der Geistlichen, Adeligen, Beamten und Honoratioren, Gewerbsleute und Künstler, dann Bauern in den nicht conscribirten Provinzen vom Jahre 1837.

Länder und Kreise.	Geistliche.	Adelige.	Beamte und Honoratioren.	Gewerbsleute und Künstler.	Bauern.
Tyrol und Vorarlberg.					
Unter-Innthal	485	220	1.131	1.726	5.414
Ober-Innthal	318	56	261	772	6.068
Pusterthal	546	103	242	598	3.448
Kreis an der Etsch	541	334	447	579	4.851
„ Trient	925	761	889	907	8.087
„ Roveredo	539	273	470	839	10.577
Vorarlberg	229	50	251	638	6.509
Summe	3.583	1.797	3.691	6.059	44.981

Länder und Kreise.	Geistliche.	Adelige.	Beamte und Honoratioren.	Gewerbsleute und Künstler.	Bauern.
Dalmatien.					
Zara	599	48	425	nicht angegeben	nicht angegeben.
Spalato	749	125	517		
Ragusa	230	132	743		
Cattaro	175	29	175		
Summe	1.753	334	1.860		
Im Gebiete von Triest und der Stadt	69	82	672	9.301	3.153
Lombardie.					
Mailand	2.072	1.352	5.113	19.627	64.061
Brescia	1.906	579	2.555	29.397	45.060
Cremona	693	96	558	18.417	32.845
Mantua	740	290	1.031	15.965	30.780
Bergamo	2.057	334	2.439	19.567	69.359
Como	1.320	211	632	11.213	50.770
Pavia	555	314	733	8.161	18.558
Lodi und Crema	665	196	1.534	11.862	18.751
Sondrio	348	244	302	2.299	20.341
Summe	10.356	3.616	14.897	136.508	138.800
Venedig.					
Venedig	1.071	808	2.105	11.756	24.805
Verona	1.563	406	1.113	7.474	34.488
Udine	1.627	611	1.582	10.683	65.172
Padua	1.064	379	1.241	8.166	57.049
Vicenza	1.272	540	1.313	8.264	45.134
Treviso	829	724	963	6.881	53.278
Rovigo	320	257	661	3.050	14.454
Belluno	367	263	571	3.172	22.645
Summe	8.086	3.988	9.549	59.446	317.025

Nach der vorstehenden Uebersichts-Tabelle vertheilt sich die männliche Bevölkerung vom Jahre 1837 in Hinsicht auf den Stand und die verschiedene Beschäftigung in den sämmtlichen Provinzen der Monarchie wie folgt:

Geistliche	66.101	Individuen, d. i.	0,18	pCt.
Adelige	400.637	„ „	1,11	„
Beamten u. Honoratioren	99.528	„ „	0,27	„
Militär	476.130	„ „	1,32	„
zusammen	1,042.396	Individuen, d. i.	2,88	pCt.

Uebertrag	1,042.396	Individuen, d. i.	2,88	pCt.
der ganzen Bevölkerung, hiezu die Bauern . .	1,963.969	„ „ „	5,48	„
Gewerbsleute u. Künstler	261.385	„ „ „	0,73	„
d. übrigen in diese Kathegorie nicht Gehörigen	6,697.211	„ „ „	18,70	„
der Nachwuchs von der Geburt bis zum 15ten Jahre	6,682.533	„ „ „	18,66	„
der Nachwuchs v. 16ten bis 18ten Jahre .	1,020.078	„ „ „	2,84	„
sonach bet. d. männl. Bev.	17,667.572	„ „ „	49,29	pCt.
hiezu die weibl. Bevölk.	18,211.292	„ „ „	50,70	pCt.

daher Totale aller Bew. 35,878.864 Individuen.

Nach der Beschäftigung und dem Stande reihet sich sonach die männliche Bevölkerung der ganzen Monarchie: Geistliche, Beamte und Honoratioren, Gewerbsleute und Künstler, Adelige, Militär, der Nachwuchs vom 15ten bis 18ten Jahre, Bauern, der Nachwuchs von der Geburt bis zum 15ten Lebensjahre, endlich alle übrigen, in keine dieser Kathegorien gehörig, so daß der geringste Theil rein producirend, der größte consumirend ist.

Von der ganzen Bevölkerung entfallen ungefähr auf 1.000 Individuen im Durchschnitte 2 Geistliche, 3 Beamte, 7 Gewerbsleute und Künstler, 11 Adelige, 13 Militär, 54 Bauern, 186 Individuen des Nachwuchses von der Geburt bis zum 15ten Lebensjahre, 29 des Nachwuchses vom 16ten bis 18ten Jahre, und 187 in keine dieser Kathegorien gehörige, sonach 492 männliche Bewohner und 508 weibliche Bewohner.

Vergleicht man die Bevölkerung der ganzen Monarchie vom Jahre 1837 mit jener vom Jahre 1834, so hat innerhalb dreier Jahre bei den vorgenannten einzelnen Ständen und Beschäftigungen der männlichen Bevölkerung der Zuwachs 445.785 Individuen betragen, und zwar waren

	im J. 1837:	im J. 1834:	daher Zuwachs	pCt.:
Geistliche	66.101	63.473	2.628	0,5
Adelige	400.637	385.104	15.533	3,4
	466.738	448.577	18.161	3,9

	im J. 1837:	im J. 1834:	daher Zuwachs	pCt.:
Uebertrag	466.738	448.577	18.161	3,9
Beamte u. Honoratioren	99.528	96.593	2.935	0,6
Gewerbsleute u. Künstler	261.358	260.258	1.100	0,2
Bauern	1,963.969	1,939.349	24.620	5,5
in keine dieser Kategorien Gehörige	6,697.211	6,469.978	227.233	51,
Nachwuchs von der Geburt bis zum 15ten Jahre	6,682.533	6.578.729	103.804	23,1
Nachwuchs vom 16ten bis 18ten Jahre .	1,020.078	952.146	67.932	15,2
zusammen	17,191.442	16,745.657	445.785	99,5

Hiernach entfallen auf je 1.000 Einwohner, die zugewachsen sind, 5 Geistliche, 34 Adelige, 7 Beamte und Honoratioren, 3 Gewerbsleute und Künstler, 55 Bauern, 510 in keine dieser Kathegorien Gehörige, 231 des Nachwuchses von der Geburt bis zum 15ten, und 152 vom 16ten bis zum 18ten Lebensjahre. Sind diese Resultate richtig, so stellt sich der Zuwachs unter den Gewerbsleuten und Künstlern am ungünstigsten, selbst ungünstiger als jener der Geistlichen, Beamten und Honoratioren, dann der Adeligen. Ueberhaupt vermehre sich die consumirende Klasse sonach schneller als die rein producirende.

Die nähere Würdigung des Verhältnisses zwischen der producirenden und consumireuden Bevölkerung stellt sich gewiß von hohem Interesse dar. Um jedoch hierbei mit jener Zuverläßigkeit vorgehen zu können, wie es die Wichtigkeit des Gegenstandes verlangt, ist nothwendig, daß nicht nur die gegebenen Daten für jede Provinz in Hinsicht der einzelnen Stände, Beschäftigungen und Klassen der Bevölkerung vorhanden seyen, sondern daß auch alle Umstände genau bekannt und erhoben werden, welche hierauf einen Einfluß nehmen.

In so fern uns die vorhandenen Angaben über die angeführten Stände und Beschäftigungen der Bevölkerung für jeden einzelnen Theil zur Benützung mitgetheilt wurden, sind dieselben auch in den nachstehenden Abschnitten getreu benützt worden. Sie genügen, die Menge der Bevölkerung, welche consumirt und producirt, kennen zu lernen, doch werden sie nicht hinreichen, das gegenseitige

Verhältniß genau zu würdigen. So viel ist selbst aus den bereits aufgeführten Angaben zu ersehen, daß Ungarn und die Lombardie, abgesehen von der Menge der ganzen Bevölkerung, die größte Anzahl der Geistlichen; Ungarn, Siebenbürgen und Galizien die meisten Adeligen; Ungarn und die Lombardie die meisten Beamten und Honoratioren; Böhmen die größte Anzahl von Gewersleuten und Künstlern; Ungarn und Galizien die meisten Bauern habe.

a) Geistliche.

Nach dem Ausweise der Tabelle betrug die Zahl der Geistlichen nach der Zählung vom Jahre 1837 in den deutschen und slavischen Provinzen 24.480, in den ungarischen 23.197, und in den italienischen 18.442. Es kommen sonach in den ersteren Provinzen auf je 10.000 Einwohner 15 Geistliche oder 0,15 %, in den zweiten 16 oder 0,16 %, und in der dritten 40 oder 0,4% der ganzen Bevölkerung. Die ganze Zahl aller Geistlichen in der Monarchie von 66.101 vertheilt sich nach der Bevölkerung jeder einzelnen Provinz in der Art, daß

auf Oesterreich u. d. Ens	0,18	pCt.,	d.	i.	auf	10.000	Einw. 18
„ „ ob d. Ens	0,18	„	„	„	„	„	„ 18
„ Steyermark . . .	0,15	„	„	„	„	„	„ 15
„ Kärnten und Krain	0,17	„	„	„	„	„	„ 17
„ das Küstenland . .	0,23	„	„	„	„	„	„ 23
„ Tyrol	0,44	„	„	„	„	„	„ 44
„ Böhmen	0,10	„	„	„	„	„	„ 10
„ Mähren u. Schlesien	0,11	„	„	„	„	„	„ 11
„ Galizien	0,09	„	„	„	„	„	„ 9
„ Dalmatien . . .	0,45	„	„	„	„	„	„ 45
„ die Lombardie . .	0,41	„	„	„	„	„	„ 41
„ das Venetianische .	0,38	„	„	„	„	„	„ 38
„ Ungarn	0,14	„	„	„	„	„	„ 14
„ Siebenbürgen . .	0,25	„	„	„	„	„	„ 25
„ die Militärgränze .	0,14	„	„	„	„	„	„ 14

Geistliche entfallen.

Im Verhältnisse zur Bevölkerung hat Galizien, Böhmen, Mähren mit Schlesien eine geringe Zahl der Seelsorger; die meisten zählen Dalmatien, Tyrol und die Lombardie, in welchen Provinzen auf je 1.000 Bewohner mehr als 4 Geistliche gerechnet werden,

während in den drei zuerst genannten Provinzen 1, im Venetianischen 3, und in den übrigen Provinzen 2 Geistliche kommen.

Vergleicht man das Jahr 1837 mit dem Jahre 1834, so hat die Zahl der Geistlichen, im Verhältnisse zur ganzen Bevölkerung, zugenommen, nimmt man aber auf die einzelnen Provinzen Rücksicht, so hat sich dieselbe im Jahre 1837 gegen 1834 im Küstenlande um 12, in Tyrol um 63, im Venetianischen um 267 und in der Militärgränze um 68 Individuen verändert. (Weitere Nachweisung siehe den 8ten Abschnitt.)

b) Adel.

Der Adel (der männliche) betrug nach der Zählung vom Jahre 1837 in der Monarchie 1,11 % der ganzen Bevölkerung, d. i. 400.637 Individuen, und hat sich in drei Jahren, d. i. seit dem Jahre 1834, um 15.533 oder 3,4 % vermehrt.

Man zählte in den deutschen und slavischen Provinzen 46.000 Adelige, d. i. 0,28 % der Bevölkerung, welche sich im Verhältnisse zur Einwohnerzahl in den einzelnen Provinzen so vertheilen, daß selbe

in Böhmen	0,05	pCt.
„ Mähren und Schlesien . . .	0,05	„
„ Dalmatien	0,08	„
„ Oesterreich ob der Ens . . .	0,10	„
„ Kärnten und Krain	0,12	„
„ Steyermark	0,13	„
im Küstenlande	0,20	„
in Tyrol	0,21	„
„ Oesterreich unter der Ens . .	0,31	„
„ Galizien	0,70	„

Es leben sonach unter 10.000 Einwohnern in Böhmen 5, in Mähren und Schlesien 5, in Dalmatien 8, in Oesterreich ob der Ens 10, in Kärnten und Krain 12, in Steyermark 13, in dem Küstenlande 20, in Tyrol 21, in Oesterreich unter der Ens 31 und in Galizien 70 Adelige im Durchschnitte.

In den italienischen Provinzen hat die adelige Bevölkerung 0,16 %, d. i. 7.694 Individuen der ganzen Population betragen, davon lebten in der Lombardie 0,14 % oder unter 10.000 Einwohnern

14 Adelige, und im Venetianiſchen 0,17% oder unter 10.000 Einwohnern 17 Adelige.

Der meiſte Adel befindet ſich in den ungariſchen Provinzen, derſelbe bildet 2,32% der ganzen Bewohnerzahl. Man rechnete nämlich in Ungarn auf 10.000 Einwohner 228 Adelige, oder 2,28 %, in Siebenbürgen 304 Adelige oder 3.04 %, und in der Militärgränze 7 Adelige oder 0,07 %.

Vergleicht man die Provinzen der Monarchie unter einander, ſo iſt die adelige Bevölkerung in Siebenbürgen und Ungarn am bedeutendſten, dieſen Provinzen zunächſt reiht ſich Galizien. Im öſtlichen oder polniſchen Theile, d. i. in den Kreiſen Wadowice, Bochnia, Sandec, Tarnow, Jaslo, Rzeszow iſt die Zahl der Adeligen verhältnißmäßig geringer, als in den andern mehr öſtlichen Kreiſen, jedoch ſind die adeligen Güter in den Kreiſen Tarnow, Jaslo und Bochnia ſehr zahlreich, wenn gleich nicht ſehr ausgedehnt. In den übrigen Landestheilen aber, nimmt man die Bukowina noch aus, iſt die Anzahl größer, der Güterbeſitz jedoch minder bedeutend. Der urſprünglich ruſſiſche Adel hat ſich durch den Uebertritt zur lateiniſchen Kirche mit dem polniſchen vereinigt, oder er iſt ſehr verarmt. Der polniſche Edelmann ſuchte in dem eroberten und meiſt verödeten Lande den Grundbeſitz, und die Krone ertheilte ihm denſelben vorzüglich auf die äußerſt zahlreichen und weit ausgedehnten Staatsgüter. Durch die größere Theilung des Grundeigenthums unter den Nachkommen entſtand bald eine Klaſſe dürftiger Adeligen, die ſich durch Beſchäftigung und Lebensweiſe bald von dem gemeinen Landmanne nicht unterſchieden. Nach der Mehrzahl der adeligen Bewohner reihen ſich die einzelnen Kreiſe wie folgt:

Sambor mit	8.641	Die Hauptſtadt mit . . .	838
Stry und Tarnopol mit . .	2.549	Przemyſl mit	659
Czortkow mit	2.370	Tarnow „	654
Brzezan „	2.259	Bochnia „	580
Stanislawow mit	2.213	Zolkiew „	568
Kolomea mit	2.185	Sandec „	488
Czernowitz „	1.725	Jaslo „	434
Lemberg „	1.640	Rzezan „	356
Sanok „	1.065	Wadowice „	292
Zlozow „	963		

Adeligen.

Von den deutschen Provinzen zählt Oesterreich unter der Ens und Tyrol, dann das Küstenland den meisten, Böhmen und Mähren mit Schlesien den wenigsten Adel. In Oesterreich unter der Ens hat sich die Zahl der Adeligen vom Jahre 1834 bis 1837 um 420 Individuen vermindert. Die Mehrzahl des Adels lebt in Wien; man rechnete im Jahre 1837 auf je 1.000 männliche Bewohner 26 Adelige, während in den übrigen Landestheilen nur 3 bis 4 gezählt wurden.

Im Küstenlande hat sich die Zahl des Adels in derselben Zeit um 176 Individuen vermindert, und betrug im Görzer Kreise 481, im Istrianer 382, und im Triester Gebiete 82 Individuen.

In Kärnten und Krain wird ebenfalls eine Minderzahl von 48, in Tyrol von 3, in Mähren und Schlesien von 4, sonach in allen diesen Provinzen von 651 Adeligen vom Jahre 1834 bis zum Jahre 1837 nachgewiesen. In allen übrigen Provinzen hat sich ihre Zahl vermehrt, namentlich in Ungarn allein um 12.300, in Siebenbürgen um 2.500, und in Galizien um 963 Individuen, so daß in der ganzen Monarchie innerhalb dreier Jahre 15.533 Personen von männlichem Adel zugewachsen sind.

Wie sich der Adel in den einzelnen Kreisen der verschiedenen österreichischen Provinzen mit Ausnahme der ungarischen vertheile, weiset die vorstehende Uebersichtstabelle aus. Abgesehen von der ganzen Bevölkerung zählt Oesterreich ob der Ens die Mehrzahl des Adels im Mühl- und Salzburger Kreise, Steyermark im Grätzer Kreise, Kärnten im Klagenfurter, Krain im Laibacher Kreise.

Böhmen zählte allein in der Hauptstadt Prag im Jahre 1837 an 810 Adelige, mehr als 100 in den Kreisen Czaslau, Ellbogen, Leitmeritz und Prachin, mehr als 80 in den Kreisen Tabor, Saaz, Pilsen, Königgrätz, Jungbunzlau, Budweis und Kaurzim, in allen übrigen Kreisen aber deren weniger, so daß die wenigsten im Bidschower Kreise, nämlich nur 41 gezählt wurden.

Mähren zählte im Kreise Brünn 374, im Kreise Olmütz 153, und im Iglauer Kreise 154, in den übrigen Kreisen weniger als 90; Schlesien zählte im Troppauer Kreise 154, und im Teschener 103 Adelige.

Tyrol hat seinen meisten Adel im Kreeise Trient (761 Individuen) und im Kreise an der Etsch (334); Dalmatien im

Kreiſe Raguſa (132 Individuen), die Lombardie in der Provinz Mailand (1.352) und Brescia (579), Venedig in der Provinz Venedig (808), Treviſo (724) und Udine (611).

c) Beamte und Honoratioren.

In der ganzen Monarchie zählte man im Jahre 1837 an 91.528 Beamte und Honoratioren, d. i. 0,28 % der ganzen Bevölkerung; dieſe hatten ſich gegen das Jahr 1834 um 2.935 Individuen vermehrt.

Nach der Volksmenge der einzelnen Provinzen entfallen von dieſem Stande

in Oeſterreich unter der Ens . . .	0,54	pCt.
„ Oeſterreich ob der Ens	0,28	„
„ Steyermark	0,24	„
„ Kärnten und Krain	0,19	„
„ dem Küſtenlande	0,28	„
„ Tyrol	0,44	„
„ Böhmen	0,22	„
„ Mähren und Schleſien	0,22	„
„ Galizien	0,10	„
„ Dalmatien	0,48	„

Unter 10.000 Einwohnern wurden demnach im Jahre 1837 gezählt: in Galizien 10, in Kärnten und Krain 19, in Böhmen, eben ſo in Mähren und Schleſien 22, in Steyermark 24, in Oeſterreich ob der Ens, eben ſo im Küſtenlande 28, in Tyrol 44, in Dalmatien 48, in Oeſterreich unter der Ens 54 Beamte und Honoratioren. Dieſe Volksklaſſe hatte ſich ſeit dem Jahre 1834 in dieſen Provinzen um 1.068 Individuen vermehrt; an dieſer Vermehrung haben jedoch keinen Antheil das Küſtenland, wo eine Verminderung von 82, Tyrol, wo eine Verminderung von 9, Mähren und Schleſien, wo eine Verminderung von 129 Individuen nachgewieſen iſt.

Die Lombardie und Venedig zählten im Jahre 1837 an 24.446 Beamte und Honoratioren, und zwar in der Lombardie 0,59 %, und im Venetianiſchen 0,45 % der ganzen Bevölkerung, ſo daß in der erſteren Provinz auf je 10.000 Einwohner 59, und in der letzteren 45 Individuen dieſer Klaſſe gerechnet werden. In Ungarn rechnete man auf 10.000 Einwohner 25, d. i. 0,25 %,

in Siebenbürgen 22 Beamte und Honoratioren, d. i. 0,22 %, und in der Militärgränze 11, d. i. 0,11 Procent der ganzen Bevölkerung. Ihre Anzahl war in diesen Provinzen 99.528 Individuen.

Daraus geht hervor, daß die meisten Beamten und Honoratioren in der Lombardie, in Oesterreich unter der Ens, im Venetianischen, in Dalmatien und Tyrol, die wenigsten in Galizien und in der Militärgränze leben. In der letzteren Provinz hat sich ihre Zahl innerhalb dreier Jahre um 55, und in Siebenbürgen um 100 vermindert.

Abgesehen von der Größe des Flächeninhaltes und der Volkszahl zählte man in Oesterreich unter der Ens 5.142 Beamte und Honoratioren, in der Provinz Mailand 5.113, in der Provinz Brescia 2.555, Bergamo 2.439, Venedig 2.105, in der Hauptstadt Prag 1.920, in der Provinz Udine 1.582, in der von Lodi und Crema 1.534, im Brünner Kreise 1.469, im Grätzer Kreise 1.319, in der Provinz Vicenza 1.313, im Lemberger Kreise 1.251, in der Provinz Padua 1.241, im Unterinnthale 1.131, in der Provinz Verona 1.113, und in der von Mantua 1.031. An diese Landestheile und Kreise reihen sich mit mehr als 700 und weniger als 1.000 Beamten und Honoratioren, der Mühlkreis, der Leitmeritzer Kreis, der Olmützer Kreis, der Kreis an der Etsch, der Kreis Ragusa, die Provinz Pavia; mit mehr als 500 der Kreis unter dem Wiener Wald und unter dem Manhartsberg, der Salzburger Kreis, der Kreis Laibach, der Bunzlauer und Ellbogener, Czaslauer, Königgrätzer und Saazer Kreis, der Kreis Spalato, die Provinz Como und Cremona, Rovigo und Belluno, alle übrigen nicht genannten Kreise und Landestheile der slavischen, deutschen und italienischen Provinzen haben weniger als 500 Beamte und Honoratioren. (Eine weitere Nachweisung über die Beamten enthält der neunte Abschnitt.)

d) Gewerbsleute und Künstler.

Diese Klasse der Bevölkerung verlangt schon wegen der Beurtheilung des national-ökonomischen Zustandes der Monarchie eine sehr genaue Nachweisung, und gerade hierin sind alle numerischen Angaben sehr unvollständig und schwankend, und weder die Benützung der Conscriptionslisten, noch die Verzeichnisse der

Gewerbsteuer geben hierüber sichere und verläßliche Anhaltspunkte. Wir theilen sonach mit, was uns an Nachweisungen zu Gebote stand.

Von der männlichen Bevölkerung widmeten sich im Jahre 1837 den Gewerben und Künsten

in den deutschen u. slavischen Provinzen	115.060	d. i.	0,7 pCt.
„ „ italienischen „	34.400	„ „	0,74 „
„ „ ungarischen „	111.925	„ „	0,73 „

und in allen diesen Provinzen 261.385 oder 0,73 Procent der ganzen Bevölkerung.

Unter den einzelnen Provinzen berechnet sich das Procent dieser Klasse der Bewohner

für Oesterreich unter der Ens auf	1,19	Procent
„ Oesterreich ob der Ens . „	1,28	„
„ Steyermark . . . . . „	0,63	„
„ Kärnten und Krain . . . „	0,33	„
„ das Küstenland . . . . „	2,11	„
„ Tyrol . . . . . „	0,73	„
„ Böhmen . . . . . „	1,07	„
„ Mähren und Schlesien . „	0,64	„
„ Galizien . . . . . „	0,04	„
„ Dalmatien . . . . . „	0,75	„

Es widmeten sich sonach unter 10.000 Einwohnern in Galizien 4, in Kärnten und Krain 33, in Steyermark 63, in Mähren und Schlesien 64, in Tyrol 73, in Dalmatien 75, in Böhmen 107, in Oesterreich unter der Ens 119, in Oesterreich ob der Ens 128 und im Küstenlande 211 Individuen den Gewerben und Künsten.

Auffallen muß es, in so fern die gegebenen Zahlen richtig sind, daß die gewerbliche Thätigkeit bei fast allen deutschen und slavischen Provinzen im Jahre 1837 gegen 1834 weniger Individuen zählte. Würde man nach den hier gegebenen Zahlen über die Gewerbetreibenden, ohne auf die Menge und Beschaffenheit der geleisteten Arbeit Rücksicht zu nehmen, die Fortschritte der Gewerbsindustrie beurtheilen wollen, so wäre bei diesen Provinzen ein Rückschreiten eingetreten, was bei dem außerordentlichen Fortschritte, welche Oesterreichs Industrie seit einem Jahrzehnd macht, gewiß nicht denkbar ist.

Gewerbsleute u. Künstler:

Man zählte nämlich im Jahre 1834 an 117.693
im Jahre 1837 an 115.060

daher eine Abnahme von 2.633

diese vertheilen sich unter die einzelnen Provinzen wie folgt

	Im J. 1834:	Im J. 1837:	Abnahme:
in Oesterreich unter der Ens	16.348	16.249	99
„ Oesterreich ob der Ens .	11.270	10.917	353
„ Steyermark	6.698	6.048	650
„ Kärnten und Krain . . .	2.720	2.523	197
„ Böhmen	44.541	43.829	712
„ Mähren und Schlesien .	17.949	14.647	3.302
„ Galizien	2.304	2.076	228
		im Ganzen	5.541

wird hiervon der Zuwachs, welcher im Küstenlande 2.749, in Tyrol 59 und in Dalmatien 100, zusammen 2.908 Individuen betrug, in Abrechnung gebracht, so erhält man die angeführte Verminderung von 2,633 Individuen.

Während in den meisten deutschen und slavischen Provinzen vom Jahre 1834 bis zum Jahre 1837 eine Abnahme der Gewerbsleute und Künstler nachgewiesen ist, hat sich in den italienischen und ungarischen Provinzen ihre Anzahl vermehrt. Es betrug der Zuwachs für die Lombardie 200, für das Venetianische 200, für Ungarn 2.500, für Siebenbürgen 300 und in der Militärgränze 533 Individuen.

Im Verhältnisse zur Provinzial-Bevölkerung haben sich in der Lombardie 0,75 %, im Venetianischen 0,74 %, in Ungarn 0,75 %, in Siebenbürgen 0,76 % und in der Militärgränze 0,7 % dem Gewerbsfleiße und den Künsten gewidmet. Es wären demnach unter 10.000 Einwohnern in der Lombardie 75, im Venetianischen 74, in Ungarn 75, in Siebenbürgen 76 und in der Militärgränze 70 Gewerbsleute und Künstler.

Die meisten Gewerbsleute und Künstler lebten nach der im Jahre 1837 vorgenommenen Zählung im Küstenlande, in Oesterreich ob und unter der Ens, dann in Böhmen, die wenigsten in Galizien, in Kärnten und Krain. Bei Dalmatien, der Lombardie und Ungarn wird im Verhältnisse zur Provinzial-Bevölkerung eine gleiche Anzahl der Gewerbsleute und Künstler ausgewiesen, indem man $^{75}/_{1000}$ %

von der ganzen Bevölkerung rechnet, welche dieser Beschäftigung angehöten.

Aus diesen Verhältnissen ist schon zu ersehen, wie wenig genau man bei der Aufnahme und Zählung dieser Volksklasse vorgegangen sey, es fehlt daher sowohl den hier gegebenen Nachweisungen als den später folgenden Gewerbstabellen an Zuverläßigkeit. Es lassen sich daher auch die Arbeitskräfte in den einzelnen Landestheilen, ihr industrielles Fortschreiten, welches namentlich in einigen Provinzen alljährlich einen bedeutenden Aufschwung erfährt, nie klar nachweisen. Noch weniger läßt sich das Verhältniß bestimmen, ob der bei weitem größere Theil durch den gewöhnlichen einfachen Bedarf der großen Volksmasse, durch den vorzüglicheren Bedarf der gebildeten Stände oder durch den Luxus der Reichen Beschäftigung findet, in so lange nicht mehr Sorgsamkeit auf die Zustandebringung zweckmäßiger Gewerbstabellen verwendet wird. So viel uns hievon zu Gebote gewesen, haben wir in den tabellarischen Uebersichten im eilften Abschnitte aufgenommen.

c) Bauern.

Ohne die Rechtsverhältnisse der Bauern, ohne den Umfang ihrer Wirthschaft zu unterscheiden, ob sie nur ein Haus und wenig Feld und Wiesen besitzen oder zu einer Dorfgemeinde gehören, zählte die österreichische Monarchie im Jahre 1837 unter der männlichen Bevölkerung 1,963.969, und im Jahre 1834 aber 1,939.349, daher ein Zuwachs von 24.620 Bauern. Der Bauernstand (männlichen Geschlechtes) bildet sonach 5,48 Theile der ganzen Bevölkerung.

In den deutschen Provinzen waren im Jahre 1837 diesem Stande angehörig . . . . . 828.640 d. i. 5,08 Theile
in den italienischen Provinzen . 252.300 „ „ 5,48 „
„ „ ungarischen „ . 858.409 „ „ 5,46 „
der ganzen Bevölkerung. Der größte Theil der ländlichen Bevölkerung befindet sich sonach in den italienschen Provinzen, nämlich unter 10.000 Einwohnern 548 Bauern, während in den ungarischen Provinzen, bei derselben Einwohnerzahl, nur 546 und in den deutschen 508 Bauern gezählt werden.

Der Zuwachs der Bevölkerung des Bauernstandes im Jahre 1837 hat betragen:

in Ungarn, welches im J.	1837	662.500	Bauern		
	1834	643.700	„	zählte,	18.800
„ Siebenbürgen, welches im Jahre . . .	1837	113.700	„		
	1834	111.200	„	zählte,	2.500
„ der Lombardie, welche im Jahre . . .	1837	138,800	„		
	1834	137.000	„	zählte,	1.800
im Venetianischen, welches im Jahre . .	1837	117.100	„		
	1834	115.300	„	zählte,	1.800
„ Küstenlande, welches im Jahre	1837	16.672	„		
	1834	14.604	„	zählte,	2.068
in Galizien, welches im Jahre	1837	349.807	„		
	1834	349.706	„	zählte,	101
„ Dalmatien, welches im Jahre	1837	21.300	„		
	1834	20.300	„	zählte,	1.000
	im Ganzen				28,069

Individuen betragen.

Wird hiervon abgerechnet die Verminderung des Bauernstandes, und zwar

in Böhmen mit	527	Individuen,
„ Oesterreich unter der Ens mit .	539	„
„ Oesterreich ob der Ens mit .	108	„
„ Steyermark mit	151	„
„ Kärnten und Krain mit . .	792	„
„ Tyrol mit	19	„
„ Mähren und Schlesien mit .	964	„
„ der Militärgränze mit . . .	349	„
zusammen mit		3.449

somit ergibt sich der Zuwachs des Bauernstand mit 24.620 Individuen.

Am zahlreichsten ist der Bauernstand in der Militärgränze, Galizien, Kärnten und Krain, am wenigsten zahlreich in Mähren

und Schlesien, Böhmen und im Küstenlande. Es leben nämlich unter 10.000 Einwohnern der Provinzial-Bevölkerung von dem Bauernstande:

in der Militärgränze . .	881	Indiv.,	„ „ 8,81	pCt.
„ Galizien	762	„	„ „ 7,62	„
„ Kärnten und Krain . .	636	„	„ „ 6,36	„
„ Siebenbürgen	569	„	„ „ 5,68	„
„ Ungarn	566	„	„ „ 5,66	„
„ Lombardie	557	„	„ „ 5,57	„
im Venetianischen . . .	557	„	„ „ 5,57	„
in Dalmatien	557	„	„ „ 5,57	„
„ Tyrol	543	„	„ „ 5,43	„
„ Steyermark	485	„	„ „ 4,86	„
„ Oesterreich u. d. Ens .	447	„	„ „ 4,47	„
„ Oesterreich ob der Ens .	423	„	„ „ 4,23	„
im Küstenland	358	„	„ „ 3,58	„
in Böhmen	333	„	„ „ 3,33	„
„ Mähren und Schlesien .	331	„	„ „ 3,31	„

der ganzen Bevölkerung.

Die männliche Bevölkerung des Bauernstandes vertheilt sich sehr unverhältnißmäßig auf die Anzahl der Dörfer in den einzelnen Provinzen. In der ganzen Monarchie zählt man 67.679 Dörfer, und nach der Angabe vom Jahre 1837 an 1,963.969 Bauern männlichen Geschlechtes, daher im Durchschnitt auf ein Dorf 29 Bauern gerechnet werden. Diese ländliche Bevölkerung wird in den einzelnen Provinzen bedeutend überschritten, in anderen erreicht sie kaum die Hälfte. Aus dem Verhältnisse der Anzahl der Bauern zu jenen der Dörfer haben Galizien, Ungarn, die Lombardie, die Militärgränze und Siebenbürgen die zahlreichsten, und Oesterreich ob der Ens, Kärnten und Krain die am wenigsten zahlreich bevölkerten Dörfer. Im Durchschnitte kommen auf ein Dorf

in Galizien . . .	57,7	in Dalmatien	25,2
„ Ungarn . . .	56,1	„ Mähren u. Schlesien .	19
„ der Lombardie .	55,1	im Küstenlande . . .	17,6
„ der Militärgränze .	50,7	in Oesterreich u. d. Ens .	14,1
„ Siebenbürgen . .	49,3	„ Steyermark . . .	12,9
„ Venedig . . .	36,4	„ Böhmen	11,2
„ Tyrol	26,1	„ Kärnten und Krain .	8

und in Oesterreich ob der Ens 5,4 Bauern.

Aus den vorstehenden Vergleichungen hat die Militärgränze, Galizien, Siebenbürgen, Ungarn und die Lombardie die größte ländliche Bevölkerung und die bevölkertsten Dörfer, obgleich Oberösterreich, Kärnten und Krain, dann Böhmen, welche die meisten Dörfer auf einer Quadratmeile haben, die wenigsten stark bevölkerten Dörfer und eine geringere ländliche Bevölkerung zählten.

Abgesehen von der Zahl der ganzen Bevölkerung und der Dörfer, ergibt sich mit Rücksicht auf den Flächenraum, daß

in der Lombardie .	368,1	in Kärnten u. Krain .	134,6
„ Venedig . . .	284,8	im Küstenlande . .	120,8
„ Galizien . . .	224	in Steyermark . .	119
„ Oesterreich u. d. Ens	176,6	„ Siebenbürgen . .	117,1
„ Ungarn	165,6	„ Oesterreich ob d. Ens	107,7
„ Böhmen . . .	153	„ Dalmatien . . .	95
„ der Militärgränze .	151,9	„ Tyrol	91
„ Mähren u. Schlesien	146,9		

Bauern auf die Quatratmeile kommen.

In den einzelnen Landestheilen der verschiedenen Provinzen ist diese Volksklasse sehr unverhältnißmäßig vertheilt. Man rechnet nach der Zählung vom Jahre 1837 auf 100 Individuen der männlichen Bevölkerung:

Im Kreise unter dem Wienerwald fast 7, in dem ober dem Wienerwald 12, und in beiden Kreisen am Manhartsberge 15 Bauern, dagegen im Mühlkreise nur 10, im Innkreise 9, und den übrigen drei Kreisen des Landes ob der Ens im Durchschnitte nur 8 Bauern. — Im Grätzer Kreise der Steyermark zählte man 9, im Brucker und Marburger 10, im Cillier 11, und im Judenburger 13 Bauern; in Kärnten und Krain zählte der Neustädtler Kreis die meisten ländlichen Bewohner des männlichen Geschlechtes, und zwar unter 100 männlichen Einwohnern 19 Bauern, dagegen in dem Adelsberger, Klagenfurter und Villacher 12, und im Laibacher nur 10 Bauern. Eben so unverhältnißmäßig ist diese Volksklasse in den einzelnen Kreisen von Böhmen vertheilt. Man rechnete im Jahre 1837 auf 100 männliche Bewohner im Ellbogener und Leitmeritzer Kreise 5, im Bunzlauer, Chrudiner und Königgrätzer Kreise 6, im Berauner, Bidschower, Klattauer und Prachiner Kreise 7, im Kaurzimer, Pilsener und Rakowitzer 8, im Czaslauer, Saazer und Taborer 9 und im Budweiser Kreise 11 Bauern.

In der Provinz Mähren und Schlesien kommen auf 100 männliche Bewohner im Prerauer und Troppauer Kreise 5, im Olmützer 6, im Hradischer und Iglauer 8, im Brünner 9, im Znaimer 11, und im Teschener nur 4 Bauern.

Von den conscribirten Provinzen hat Galizien im Verhältnisse zu seiner männlichen Bevölkerung die meisten Bauern. Es entfallen nach der Zählung vom Jahre 1837 auf je 100 männliche Bewohner im Kreise Wadowice und Bochnia 9, von Przemysl 10, von Jaslo und Tarnow 12, von Sandec und Stanislawow 14, von Rzeszow und Sambor 15, von Zloczow und Czernowitz 16, von Sanok, Brzezan und Stry 17, von Kolomea und Tarnow 18, von Lemberg 21, von Zolkiew 23, und von Czortkow 25 Bauern.

Auch die Lombardie und Venedig zählen eine große Anzahl Bauern, namentlich in den Provinzen von Bergamo, Sondrio, Treviso und Padua. So kommen auf 100 männliche Bewohner im Durchschnitt vom Jahre 1837 in der Provinz von Lodi und Crema 18, von Pavia 23, Mantua 24, Como und Brescia 27, von Mailand 33, von Cremona 34, von Bergamo 40, und von Sondrio 43 Bauern; ferner in den venetianischen Provinzen, und zwar in der von Rovigo 20, von Verona 23, von Vicenza 27, von Venedig 31, von Udine und Belluno 33, von Padua 38, und von Treviso 40 Bauern.

Nicht so groß ist die Zahl der Bauern in den Kreisen von Tyrol, wo man im Unterinnthale und im Kreise an der Etsch nur 9, im Pusterthale 7, im Kreise Trient 8, im Oberinnthale aber 13, im Vorarlbergischen 14, und im Kreise von Roveredo 19 Bauern im Durchschnitt auf 100 männliche Bewohner zählte.

f) Männliche Bevölkerung, in keine der vorgenannten Kathegorien gehörig.

Hiervon waren

	im Jahre 1834:	im Jahre 1837:
in den deutschen u. slavischen Prov.	3,038.962 Ind.	3,181.875 Ind.
„ „ italienischen Provinzen .	1,004.057 „	999.220 „
„ „ ungarischen „ .	2,426.959 „	2,516.116 „
in der ganzen Monarchie . .	6,469.978 „	6,697.211 „

gezählt worden.

Bei den deutschen und slavischen Provinzen sind daher 142.913, bei den ungarischen 89.157 Individuen zugewachsen, dagegen ist bei den italienischen Provinzen eine Abnahme von 4.837 eingetreten, wodurch sich für die ganze Monarchie ein Zuwachs von 227.233 Individuen innerhalb dreier Jahre darstellt.

Diese Kathegorie der männlichen Bevölkerung zählt die meisten und verschiedenartigsten Beschäftigungszweige, und nimmt daher auch den größten Antheil an der ganzen Volksmenge. Man berechnet nach der Zählung vom Jahre 1837, daß

auf Oesterreich unter der Ens . .	17,93	pCt.
„ Oesterreich ob der Ens . . .	23,19	„
„ Steyermark	20,79	„
„ Kärnten und Krain	20,92	„
„ das Küstenland	21,01	„
„ Tyrol	19,3	„
„ Böhmen	21,05	„
„ Galizien	16,4	„
„ Mähren und Schlesien . . .	21,15	„
„ Dalmatien	19,64	„
„ die Lombardie	22,39	„
„ Venedig	21,02	„
„ Ungarn	17,42	„
„ Siebenbürgen	15,78	„
„ die Militärgränze	13,08	„

der ganzen Bevölkerung entfallen.

Unter 10.000 Einwohnern befanden sich sonach in der Militärgränze 1.308, in Siebenbürgen 1.578, in Galizien 1.640, in Ungarn 1.742, in Oesterreich unter der Ens 1.793, in Tyrol 1.030, in Dalmatien 1.964, in Steyermark 2.079, in Kärnten und Krain 2.092, in dem Küstenlande 2.101, im Venetianischen 2.102, in Böhmen 2.105, in Mähren und Schlesien 2.115, in der Lombardie 2.239, und in Oesterreich ob der Ens 2.319 Individuen dieser Kathegorie.

g) Nachwuchs von der Geburt bis zum 15ten Jahre und
h) Nachwuchs vom 16ten bis 18ten Jahre (siehe erste Abtheilung).
) Militär (siehe zehnten Abschnitt).

Achter Abschnitt.

I.

Die Geistlichkeit.

Dieser hohe und einflußreiche Stand zählte im Jahre 1837 in der ganzen Monarchie:

13 katholische Erzbisthümer, und zwar in der Provinz Oesterreich unter der Ens 1, Oesterreich ob der Ens 1, in dem Küstenlande 1, Böhmen 1, Mähren 1, Galizien 2, darunter 1 armenisches, in Dalmatien 1, in der Lombardie 1, in Venedig 1, Ungarn 3, ferner 1 unirt griechisches Erzbisthum in Galizien, 1 nicht unirt griechisches in der Militärgränze, sonach im Ganzen 15 Erzbisthümer.

Bisthümer zählte man 76, und zwar 60 katholische, davon sind in Oesterreich ob und unter der Ens 2, in Steyermark 2, in Kärnten und Krain 3, Mähren und Schlesien 2, im Küstenlande 3, in Tyrol 2, Böhmen 3, Galizien 2, Dalmatien 5, Lombardie 8, Venedig 10, Ungarn 16, Siebenbürgen 1, und in der Militärgränze 1.

6 unirt griechische, davon 1 in Galizien, 4 in Ungarn, und 1 in Siebenbürgen.

10 nicht unirt griechische, davon 1 in Galizien, 1 in Dalmatien, 6 in Ungarn, 1 in Siebenbürgen, und 1 in der Militärgränze.

Die Erzbischöfe und Bischöfe sind die eigentlichen oberen Behörden in geistlichen Sachen und zugleich die ersten Seelsorger in der Diözese. Jeder derselben übt die geistliche Gerichtsbarkeit in dem ihm zugewiesenen Kirchensprengel aus; die Erzbischöfe sind zugleich

als Metropoliten über eine oder mehrere Episcopaldiözesen gesetzt, und haben in dieser Eigenschaft einige Bischöfe als Suffragane unter sich.

Superintendenturen zählte man 19, nämlich 10 der Augsburger, 8 der helvetischen Konfession, und 1 der Unitarier in Siebenbürgen.

Domkapitel sind 95 mit 1.013 Individuen. Davon sind die Mehrzahl in Ungarn (25), Lombardie (14) und Venedig (12). Nur 1 Domkapitel zählen Steyermark und die Militärgränze, 2 Oesterreich unter und ob der Ens, Tyrol und Siebenbürgen, 3 Kärnten und Krain, 4 Mähren und Schlesien, 6 das Küstenland und Galizien, 7 Böhmen, 8 Dalmatien.

Pfarreien sind 13.318 katholische und armenische, 3.796 unirt griechische, 3.289 nicht unirt griechische, 5.895 protestantische. Unter den 941 Pfarreien in Siebenbürgen sind 104 Unitarier.

Ungarn hat die Mehrzahl der Pfarrbezirke des katholischen, aber auch des akatholischen Ritus. Ohne Rücksicht auf die Bevölkerung und die Größe der Provinz reihen sich dieselben nach der Anzahl der katholischen Pfarrbezirke: Galizien mit 2.697, Lombardie mit 2.333, Böhmen mit 1.762, Siebenbürgen mit 1.670, Venedig mit 1.615, Mähren und Schlesien mit 1.024, Oesterreich unter der Ens mit 913, Kärnten und Krain mit 642, Tyrol 637, Steyermark mit 576, Oesterreich ob der Ens mit 526, Militärgränze mit 457, Dalmatien mit 446 und das Küstenland mit 346.

Lokalkaplaneien sind 1928 katholische, 461 unirt griechische, 216 nicht unirt griechische.

Seminarien sind 75, und die Zahl der Zöglinge in der Anstalt waren im Jahr 1837 an 4.147, außer der Anstalt 1.066.

Unirt griechische Lokalkaplaneien zählte man in Galizien 426 und 50 in Siebenbürgen, und nicht unirt griechische eine im Küstenland, 24 in Galizien, 21 in Dalmatien, 163 in Siebenbürgen und 3 in der Militärgränze.

Der ganze Sekularklerus sammt Nachwuchs betrug im Jahr 1837 an 42.028 katholische und armenische, 4.527 unirt griechische, 3769 nicht unirt griechische nnd 6.664 protestantische Geistliche.

Stifte und Klöster zählte man 854 mit 10.338 Mönchen, Laienbrüdern und Novizen, 3.193 Nonnen, sonach im Ganzen mit 13.531 Ordensgliedern.

Die Totalsumme des katholischen und unirt griechischen männlichen Klerus war 56.567 und des nicht unirt griechischen und protestantischen 10.759, zusammen 67.326 Individuen.

Die Militärgeistlichkeit an deren Spitze ein apostolischer Feldvikar steht, bestand aus 8 Feldsuperieurs, 32 Garnisonskaplänen, 127 Feldkaplänen, zusammen aus 167 Individuen, nebst 2 Feldkaplänen im Auslande.

Im Jahr 1837 sind 54 Personen vom katholischen zum akatholischen, dagegen 484 vom akatholischen und 75 vom jüdischen, zusammen 559 zum katholischen Glaubensbekenntnisse übergetreten.

Im Jahr 1839 sind in deutschen und slavischen Provinzen 55 Personen vom katholischen zum akatholischen, dagegen 489 vom akatholischen und 99 vom jüdischen, zusammen 588 zum katholischen Glaubensbekenntnisse übergetreten.

Vergleicht man den Stand des Klerus vom Jahr 1839 mit jenem von 1837, so zählte man um 59 katholische und 21 akatholische Pfarrbezirke, 220 Sekulargeistliche und 7 Mönche weniger, dagegen um 28 akatholische Sekulargeistliche, 4 Klöster und 18 Nonnen mehr. Die Zahl der Erzbisthümer, Bisthümer, Superintendenturen und die Militärgeistlichkeit blieb unverändert.

II.

Stand des Klerus in den einzelnen Provinzen vom Jahre 1837 und 1839.

Die kirchliche Eintheilung der Monarchie rührt zum Theil von der unter Kaiser Joseph II. im Jahre 1783 und 1786, dann später im Jahre 1808 vorgenommenen Ausscheidung und Abgränzung der Kirchensprengel her, zum Theil ist sie, und namentlich so weit es Dalmatien und Illyrien betrifft, das Resultat der neuesten Regulirungen, die mit Rücksicht auf die ökonomischen und anderen Verhältnisse der Diözesensitze nach gepflogener Rücksprache mit dem päpstlichen Stuhle in den Jahren 1836 bis 1837 vorgenommen wurden.

Stand des Klerus im Jahre 1837 und 1839.

Länder.	Erzbisthümer.	Bisthümer.	Superintendenturen.	Pfarrbezirke.		Sekularklerus sammt Nachwachs.		Regularklerus.			Militärgeistlichkeit.	Domkapitel.		Kathol. Lokalkaplaneien.
				Katholische.	Akatholische.	Katholischer.	Akatholischer.	Klöster.	Mönche.	Nonnen.		Zahl.	Individuen.	
Oesterreich unter der Ens .	1	1	2	913	5	1.539	49	55	1.285	318	16	2	22	185
Oesterreich ob der Ens . .	1	1	1	526	10	1.060	12	28	521	229	2	1	19	47
Steyermark	—	2	—	576	3	1.187	3	26	462	88	5	1	7	131
Kärnten und Krain . . .	—	3	—	642	16	1.297	16	15	146	125	2	3	21	189
Küstenland	1	3	—	346	7	1.138	10	22	169	81	1	6	24	136
Tyrol	—	2	—	637	—	2.710	—	78	952	493	5	2	15	287
Böhmen	1	3	2	1.762	53	3.500	53	82	1.141	152	20	7	46	413
Mähren und Schlesien . .	1	2	2	1.024	43	2.098	44	38	380	66	11	4	32	390
Galizien	3	4	1	2.697	311	3.716	363	89	701	206	18	6	38	51
Dalmatien	1	6	—	446	125	1.155	121	73	471	40	5	8	32	62
Summe	9	27	8	9.569	573	19.400	671	506	6.228	1.798	85	41	256	1.891
Lombardie	1	8	—	2.333	1	9.702	1	33	204	708	14	14	228	—
Venedig	1	10	—	1.615	2	7.459	11	43	692	490	23	12	142	—
Summe	2	18	—	3.948	3	17.161	12	76	896	1.198	37	26	370	—
Hauptsumme	11	45	8	13.517	576	36.561	683	582	7.124	2.996	122	67	626	1.891
Ungarn	8	26	8	3.800	6.300	7.300	6.800	221	2.823	342	31	25	340	—
Siebenbürgen	—	3	3	1.670	1.917	1.786	2.590	38	269	19	5	2	17	30
Militärgränze	1	2	—	457	586	688	888	17	115	—	9	1	4	—
Totale 1839	15	76	19	19.444	9.379	46.335	10.461	858	10.331	3.357	167	95	987	1.921
Totale im Jahr 1837	15	76	19	19.503	9.400	46.555	10.433	554	10.338	3.139	167	95	1.013	1.928
Mehr im Jahr 1839	unverändert.			—	—	—	28	4	—	28	unverändert.	—	26	7
Weniger im Jahr 1839				59	21	220	—	—	7	—		—	—	—

a) Oesterreich unter der Ens,

dessen Bewohner sich größtentheils zur römisch-katholischen Kirche bekennen, ist in zwei römisch-katholische Diözesen, nämlich in das Erzbisthum Wien für die Kreise unter dem Wienerwalde und unter dem Manhartsberge und in das Bisthum St. Pölten für die andern 2 Kreise getheilt; denselben unterstehen 913 katholische Pfarrbezirke und 55 Klöster, wovon 30 katholische Pfarrbezirke mit 492 Geistlichen und 23 Klöster mit 476 Mönchen und 287 Nonnen in Wien; 214 katholische Pfarrbezirke mit 246 Geistlichen und 10 Klöster mit 193 Mönchen im Kreise unter dem Wienerwalde; 193 Pfarrbezirke mit 272 Geistlichen und 11 Klöster mit 338 Mönchen und 16 Nonnen im Kreise ober dem Wienerwalde; 255 katholische Pfarrbezirke mit 286 Geistlichen und 4 Klöster mit 132 Mönchen im Kreise unter dem Manhartsberge, und 221 Pfarrbezirke mit 243 Geistlichen und 7 Klöster mit 146 Mönchen und 15 Nonnen im Kreise ober dem Manhartsberge sich befinden.

Akatholische Pfarrbezirke sind in Wien 4 und im Kreise ober dem Wienerwalde 1, zusammen 5 mit 49 Geistlichen, die unter 2 Superintendenturen stehen. Die beiden protestantischen Gemeinden haben in Wien ein vereinigtes Konsistorium, die ersten Prediger sind zugleich die Superintendenten für die Gemeinden ihrer Konfessionen in Oesterreich unter und ob der Ens, Steyermark, Illyrien, Tyrol und Venedig.

Der ganze Sekularklerus mit dem Nachwuchs dieser Provinz zählt 1.539 katholische nnd 49 akatholische Geistliche, 1.285 Mönche und 318 Nonnen, einen Feldsuperior, 2 Garnisons- und 13 Feldkapläne beim Militär; der Ertrag der Pfründen war im Jahr 1839 607.831 fl., das Einkommen der Klöster 762.009 fl.

Geistliche Stifte sind zu den Schotten in Wien, zu Klosterneuburg, Heiligenkreuz, Altenburg, Geras, Göttweig, Herzogenburg, Lilienfeld, Melk, Seitenstetten und Zwettel.

b) In Oesterreich ob der Ens

bestehen zwei römisch-katholische Diözesen, nämlich das Erzbisthum Salzburg für den Salzburger Kreis und einen Theil des Unterinnthales in Tyrol, und das Bisthum Linz für die vier Kreise des Landes ober der Ens, ferner eine Superintendentur Augsburgischer

Konfession. Unter diesen stehen 526 katholische und 10 protestantische Pfarrbezirke mit 1.060 katholischen und 12 akatholischen Geistlichen nebst 2 Feldkaplänen, dann 28 Klöster mit 521 Mönchen und 229 Nonnen; der Ertrag der Pfründen war 407.863 fl., das Einkommen der Klöster 528.571 fl.

Auch in den einzelnen Kreisen ist für die Seelsorge durch eine hinreichende Anzahl von Geistlichen gesorgt.

In der Hauptstadt Linz zählte man im Jahr 1839 bei den 3 katholischen Pfarrbezirken 127 Geistliche mit Inbegriff des Nachwuchses, und in 7 Klöstern 52 Mönche und 76 Nonnen.

Im Mühlkreise waren 105 katholische Pfarrbezirke mit 143 Seelsorgern, 2 Klöster mit 36 Mönchen;

im Traunkreise waren 94 katholische Pfarrbezirke mit 118 katholischen Seelsorgern, 3 protestantische Pfarrbezirke mit 4 Seelsorgern, 6 Klöster mit 213 Mönchen und 41 Nonnen;

im Hausruckkreise waren 106 katholische Pfarrbezirke mit 179 Seelsorgern, 7 protestantische Pfarrbezirke mit 8 Seelsorgern und 3 Klöster mit 83 Mönchen;

im Innkreise 98 katholische Pfarrbezirke mit 179 Seelsorgern und 1 Kloster mit 26 Mönchen; und

im Salzburgerkreise 120 katholische Pfarrbezirke mit 314 Seelsorgern und 11 Klöster mit 111 Mönchen und 112 Nonnen.

c) Steyermark

theilt sich in zwei bischöfliche Diözese, nämlich das Bisthum Leoben (von Seggau administrirt) für die Kreise Judenburg und Bruck und das Bisthum Seggau (zu Grätz) für die Kreise Grätz und Marburg. Der Cillier Kreis gehört zur Levanter Diözese zu St. Andrä in Kärnten.

Diese Diözese zählt 576 katholische und 3 protestantische Pfarrbezirke mit 1.187 katholischen und 3 akatholischen Seelsorgern, 26 Klöster mit 462 Mönchen und 88 Nonnen, welche letztere im Nonnenkloster zu Grätz sich befinden. Nebst diesen gehören hieher 1 Feldsuperior, 1 Garnisons- und 3 Feldkapläne. Im Jahr 1839 war der Ertrag der Pfründen 289.762 fl., und das Einkommen der Klöster 161.049 fl.

Zum katholischen Klerus zählte man im Jahr 1839:

	Pfarrbezirke:	Geistliche:	Klöster:	Mönche:	Nonnen:
in der Hauptstadt Grätz.	15	205	9	117	88
im Kreise Grätz . . .	148	283	5	89	—
„ „ Judenburg .	98	112	5	160	—
„ „ Bruck . . .	58	75	2	31	—
„ „ Marburg . .	113	218	4	34	—
„ „ Cilli . . .	144	294	3	31	—

Der protestantische Klerus hatte einen Pfarrbezirk mit einem Seelsorger in Grätz und zwei Pfarrbezirke mit 2 Seelsorgern im Judenburger Kreise.

Die bischöflichen Diözesen unterstehen dem Erzbisthume zu Salzburg.

d) Für Kärnten und Krain

bestehen drei römisch-katholische Diözesen, nämlich das Bisthum Laibach für die Kreise Laibach, Neustadtl und einen Theil von Adelsberg, das Bisthum Gurk zu Klagenfurt für den Villacher Kreis und einen Theil von Klagenfurt, und das Bisthum Lavant zu St. Andrä für den Rest von Klagenfurt und für den Cillier Kreis in Steyermark.

Der ganze katholische Klerus dieser Provinz zählt 642 Pfarrbezirke mit 1.297 Seelsorgern, mit Inbegriff des Nachwuchses, dann 15 Klöster mit 146 Mönchen und 125 Nonnen, und 2 Feldkapläne. Der Ertrag der Pfründen für das Jahr 1839 war 409.041 fl., und die Einkünfte der Klöster 63.941 fl.

Die meisten Pfarrbezirke befinden sich im Kreise Klagenfurt, die wenigsten im Adelsberger Kreise. Es bestehen nämlich:

in der Hauptstadt Laibach	6	kath. Pfarrbezirke mit	126	Geistlichen	
im Kreise Laibach .	117	„ „ „	232	„	
„ „ Neustadtl .	108	„ „ „	225	„	
„ „ Adelsberg .	67	„ „ „	120	„	
in der Hauptst. Klagenfurt	2	„ „ „	97	„	
im Kreise Klagenfurt	197	„ „ „	296	„	
„ „ Villach . .	145	„ „ „	201	„	

sammt Nachwuchs.

Die Klostergeistlichkeit ist nicht sehr zahlreich. In Krain waren 1839 nur 3 Franziskaner- und 2 Kapuziner-Klöster nebst 2 Urselinen-Nonnenklöster, in welchen sich 67 Mönche und

55 Nonnen befanden; davon sind 2 Klöster in der Hauptstadt Laibach, 3. in dem gleichnamigen Kreise und 2 im Kreise Neustadtl. Kärnten hat 8 Klöster, nämlich ein Benediktiner-Stift zu St. Paul, 2 Kapuziner-, 2 Serviten- und 1 Dominikaner-Kloster nebst den beiden Klöstern der Elisabetherinnen zu Klagenfurt mit 70 Nonnen.

Der protestantische Klerus zählte 2 Pfarrbezirke im Kreise Klagenfurt und 14 im Kreise Villach, zusammen 16 mit eben so vielen Seelsorgern.

e) Das Küstenland

theilt sich in 4 römisch-katholische Diözesen, nämlich in das Erzbisthum Görz, in das Bisthum Triest, Parenzo und Pola, dann das Bisthum Veglia, Ossero und Arbe in Dalmatien zu Veglia. Zu diesen gehörten im Jahre 1839 346 katholische Pfarrbezirke mit 1.138 Geistlichen, 22 Klöster mit 169 Mönchen und 81 Nonnen, und 1 Feldkaplan. Der Ertrag der Pfründen betrug 285.748 fl., und das Einkommen der Klöster 21.186 fl.

Von den Pfarrbezirken befinden sich 8 mit 67 Geistlichen im Triester Gebiete, 177 mit 553 Geistlichen im Istrianer Kreise, und 161 mit 518 Geistlichen im Görzer Kreise.

Im Jahre 1820 zählte das Küstenland 19 Manns- und 4 Frauenklöster, nämlich 1 Piaristenkollegium, 3 Franziskaner-, 3 Kapuziner-, 5 Minoriten-, 6 Tertiarier- und 1 Barmherzigenkloster, die meisten auf den Quarnerischen Inseln, dann 3 Benediktinernonnen- und 1 Ursulinerkloster. Im Jahre 1839 zählte man 22 Klöster, und zwar 1 Nonnenkloster zu Triest mit 22 Nonnen, 16 Klöster mit 113 Mönchen und 25 Nonnen im Istrianer Kreise, und 5 Klöster mit 56 Mönchen und 34 Nonnen im Görzer Kreise.

Von den 7 protestantischen Pfarrbezirken befanden sich 5 mit 8 Seelsorgern im Triester Gebiete und 2 mit 2 Seelsorgern im Kreise von Istrien.

f) Tyrol und Vorarlberg.

Diese Provinz theilt sich in drei Kirchsprengel oder Diözesen, und zwar in jene von Salzburg, Brixen und Trient. Die Salzburger Diözese erstreckt sich in Tyrol blos auf einen

Theil des Unterinnthals, die Diözese von Brixen begreift die Kreise Pusterthal und Oberinnthal vollständig, und alle jene Bezirke des Kreises von Unterinnthal, welche nicht der Diözese Salzburg angehören. Die Diözese Trient verbreitet sich über die Kreise Botzen, Trient und Roveredo.

Die Oberhirten der Diözese sind: an der Metropolitankirche zu Salzburg ein Erzbischof, an den Kirchen von Brixen und Trient Bischöfe, als Suffragane des Erzbischofes, alle drei mit der weltlichen Würde eines Fürsten ausgezeichnet. Im Vorarlberg befindet sich ein Generalvikar und zugleich Weihbischof von Brixen, mit dem Sitze in Feldkirch.

An jeder bischöflichen Kirche besteht ein Domkapitel, welches aus einer Anzahl Domherren besteht. Diese mit den vom Bischofe nach Belieben gewählten Räthen bilden das Consistorium. Die Domkapitulare werden vom Bischofe vorgeschlagen und vom Kaiser ernannt. Die Würdenträger des Kapitels sind in Brixen und Salzburg der Domprobst, zugleich der Consistorialpräses, der Domdechant und der Domscholastiker, in Trient der Domdechant, Vorstand des Kapitels, der Domprobst, der Archidiacon. Außer diesen zählt das Kapitel zu Brixen 4, jenes in Trient 5, und das in Salzburg 8 Kanoniker.

Die Diözesen theilen sich in mehrere Dekanate. Sie umfassen einen größeren Bezirk von mehreren Pfarrbezirken. Zur Diözese von Salzburg gehören 5 Dekanate im Unterinnthale, zur Diözese Brixen gehören 26 Dekanate, davon befinden sich 5 im Unterinthale, 7 im Oberinnthale, 8 im Pnsterthale und 6 im Vorarlbergischen, zur Diözese Trient gehören 35 Dekanate, davon sind 11 im Kreise an der Etsch, 15 im Trienter und 9 im Roveredoer Kreise.

Die Seelsorgstationen haben verschiedene Ausdehnung, Rechte und Benennungen. Es gibt Pfarreien, Curatorien, Vikariate, Lokalkaplaneien, Exposituren und Curatbeneficien. Nach ihrer Zahl und Eigenschaften gibt es

in d. Diözese:	Pfarreien.	Curatorien.	Vikariate.	Lokalkaplaneien.	Exposituren.	Cur.-Ben.
Salzburg	18	3	27	7	—	—
Brixen	194	158	—	36	98	5
Trient	143	249	—	9	116	30
Zusammen	355	410	27	52	214	35

Nach den offiziellen Angaben vom Jahre 1839 waren in der Provinz 637 katholische Pfarrbezirke mit 2.710 Geistlichen sammt Nachwuchs, 78 Klöster mit 952 Mönchen und 493 Nonnen, dann 1 Garnisons- und 4 Feldkapläne. Der Ertrag der Pfründen war 470.238, und das Einkommen der Klöster 171.955 fl.

Von den Pfarrbezirken waren 4 mit 34 Geistlichen in der Hauptstadt Innsbruck, 116 mit 278 Geistlichen im Unterinnthale, 100 mit 251 Geistlichen im Oberinnthale, 112 mit 463 Geistlichen im Pusterthale, 75 mit 382 Geistlichen im Kreise an der Etsch, 90 mit 678 Geistlichen im Trienter, 45 mit 422 Geistlichen im Roveredoer Kreise, und 94 mit 202 Geistlichen im Vorarlbergischen.

Unter den geistlichen Orden zählt die Provinz 10 männliche und 8 weibliche. Zu den ersten gehören die 4 Abteien, als der Prämonstratenser oder Norbetitiner Chorherren zu Wilten, der Benediktiner zu Morinberg und in Fiecht, der Cisterzienser oder Bernardiner zu Stams, dann die Probstei der Augustiner Chorherren in Neustift; ferner die Minoriten zu Riva, die Servitten zu Innsbruck mit den 2 Klöstern zu Rattenberg und Volders, eine Versammlung vom Orden des heiligen Erlösers in Innsbruck; das neu errichtete Collegium vom Orden der Gesellschaft Jesu zu Innsbruck, die Orden der Kapuziner und Franziskaner. Die Kapuziner haben 25 Klöster, davon 12 in der Diözese Brixen und 13 in der von Trient, Franziskanerklöster sind 18, davon 8 im Brixener und 10 im Trienter Kirchensprengel.

Die weiblichen Orden sind: die Urselinerinnen zu Innsbruck und Bruneck, die Tertiarinnen zu Brixen, Botzen und Kaltern; die englischen Fräulein zu Brixen, Meran und Lizzana zu Roveredo; die Klarissinnen zu Brixen; die Dominikanerinnen zu Lienz, zu Bludenz, zu Altenstadt bei Feldkirch und in Thalbach bei Bregenz; die Benediktinerinnen zu Säben, die Dienerinnen Mariä zu Arco, die barmherzigen Schwestern zu Ried, Imst und Innsbruck. Fast alle beschäftigen sich mit Schulunterricht oder mit Erziehungs-Instituten, oder mit beiden zugleich; drei davon widmen sich dem beschaulichen Leben, nämlich jene des Ordens der heiligen Klara, des h. Benedikt und die des h. Dominikus in Thalbach.

Im Jahre 1839 waren die 78 Klöster so vertheilt, daß man deren in Innsbruck 7 mit 79 Mönchen und 47 Nonnen, im Unterinnthale 7 mit 159 Mönchen, im Oberinnthale 12 mit 119

Mönchen und 60 Nonnen, im Pusterthale 13 mit 165 Mönchen und 162 Nonnen, im Kreise an der Etsch 13 mit 163 Mönchen und 97 Nonnen, im Kreise Trient 9 mit 118 Mönchen und 15 Nonnen, im Kreise von Roveredo 10 mit 111 Mönchen und 47 Nonnen, und im Vorarlbergischen 7 mit 38 Mönchen und 65 Nonnen zählte.

g) Böhmen.

Das Land ist überhaupt in 4 römisch-katholische Diözesen getheilt, deren erstere das Erzbisthum zu Prag ist, welchem die Bisthümer zu Leitmeritz, Budweis und Königgrätz unterstehen. Der Erzbischof von Prag, als erster Vorsteher, erhält seine Würde durch königliche Ernennung, gleich den übrigen Landesbischöfen, die seine Suffragane sind; dem Papste ist das Bestätigungsrecht vorbehalten.

Der ganze Stand des Klerus in Böhmen war im Jahre 1839.

	Pfarrbezirke.		Sekularklerus sammt Nachwuchs.		Regularklerus.		
	Katholische.	Protestantische.	Katholischer.	Protestantischer.	Klöster.	Mönche.	Nonnen.
In der Hauptstadt Prag	19	2	206	2	16	306	121
Im Kreise Kaurzim . .	105	3	193	3	3	21	—
„ „ Beraun . .	84	1	127	1	6	29	—
„ „ Bidschow . .	98	8	185	8	2	16	—
„ „ Budweis . .	108	—	201	—	4	91	—
„ „ Bunzlau . .	138	6	279	6	6	48	—
„ „ Chrudim . .	113	16	224	16	2	31	—
„ „ Czaslau . .	97	6	173	6	2	33	18
„ „ Ellbogen . .	106	2	185	2	6	61	—
„ „ Klattau . .	89	—	143	—	2	22	—
„ „ Königgrätz .	126	3	342	3	6	85	—
„ „ Leitmeritz . .	154	1	388	1	7	95	—
„ „ Pilsen . . .	117	—	163	—	3	116	—
„ „ Prachin . .	120	—	229	—	2	26	—
„ „ Rakonitz . .	101	3	148	3	6	63	—
„ „ Saaz . . .	102	—	161	—	7	75	13
„ „ Tabor . . .	85	2	153	2	2	23	—
Summe	1.762	53	3.500	53	82	1.141	152

Es sind demnach im Ganzen 1.815 Pfarrbezirke mit einem Ertrag von 1,102.290 fl., wobei 3.553 Geistliche beschäftigt, nebst einem Feldsuperior, 5 Garnisons- und 14 Feldkaplänen; ferner 82 Klöster mit 1.141 Mönchen und 152 Nonnen, die ein

Einkommen von 234.369 fl. beziehen. Die protestantische Geistlichkeit untersteht einem Superintendenten der Augsburgischen und einem der helvetischen Konfession.

Zur erzbischöflichen Diözese Prag gehören die 5 Kreise Beraun, Ellbogen mit dem Egerbezirke, Kaurzim, Pilsen und Rakonitz, mit 3 Probsteien, 5 Erzdechanteien, 43 Dechanteien, 325 Pfarren, 47 Administraturen, 43 Lokalien und 25 Exposituren. Außerdem gehört noch hierher die preußische Grafschaft Glatz. Zur Diözese des Bischofes von Leitmeritz gehören die Kreise Leitmeritz, Saaz und Bunzlau mit einer Probstei, 2 Erzdechanteien, 31 Dechanteien, 260 Pfarren, 14 Administraturen, 77 Lokalien und 38 Exposituren. Zu der Diözese des Bischofes von Königgrätz gehören die 4 Kreise Königgrätz, Bidschow, Chrudim und Czaslau mit einer Erzdechantei, 30 Dechanteien, 259 Pfarren, 11 Administraturen, 131 Lokalien und 4 Exposituren. Zu der des Bischofes von Budweis gehören die 4 Kreise Budweis, Tabor, Prachin und Klattau, mit einer Probstei, 2 Erzdechanteien, 29 Dechanteien, 263 Pfarren, 11 Administraturen, 89 Lokalien und 15 Exposituren. Diese Angaben ändern ohne große Abweichungen sich fast alljährlich.

b) Mähren und Schlesien

zerfällt in drei römisch-katholische Diözesen, nämlich in das Erzbisthum von Olmütz, in das Bisthum Brünn und das Bisthum Breslau (im Auslande), mit dem Generalvikariat zu Fridek.

Zur erzbischöflichen Diözese gehören die Kreise Olmütz, Prerau, Hradisch, ein großer Theil des Troppauer Kreises, und selbst ein kleiner Theil von preußisch Schlesien. Im Jahre 1831 bestand diese Diözese aus 9 Erzpresbiteriaten und 54 Dekanaten, worin sich 342 Pfarren, 4 Administraturen, 227 Lokalkaplaneien und 1.264 Priester befanden, doch gehörten davon zu preußisch Schlesien die 4 Dekanate Hultschin, Katscher, Leobschitz und Tropplowitz mit 31 Pfarren, 7 Administraturen und 8 Lokalien.

Im Jahre 1839 zählte man im Kreise Olmütz 206 katholische Pfarrbezirke mit 519 katholischen Geistlichen, 6 Klöster mit 58 Mönchen und 15 Nonnen; im Kreise Prerau 121 katholische Pfarrbezirke mit 215 Geistlichen, und 5 Klöster mit 56 Mönchen;

im Hradischer Kreise 118 katholische Pfarrbezirke mit 206 Geistlichen, und 5 Klöster mit 26 Mönchen.

Die Brünner bischöfliche Diözese umfaßt die Kreise Brünn, Iglau und Znaim, und bestand im Jahre 1831 aus 3 Distrikten mit 7 Erzpresbiteriaten, 36 Dekanaten, 232 alten und 23 neuen Pfarren, 3 Administraturen, 61 alten und 79 neuen Lokalkaplaneien und 696 Priestern.

Im Jahre 1839 befanden sich im Brünner Kreise 199 katholische Pfarrbezirke mit 347 Geistlichen, und 4 Klöster mit 55 Mönchen; in der Hauptstadt Brünn 6 katholische Pfarrbezirke mit 123 Geistlichen, 6 Klöster mit 80 Mönchen und 39 Nonnen; im Kreise Iglau 92 katholische Pfarrbezirke mit 167 Geistlichen, und 4 Klöster mit 37 Mönchen; im Znaimer Kreise 112 katholische Pfarrbezirke mit 189 Geistlichen, und 2 Klöster mit 28 Mönchen.

Die Breslauer Diözese umfaßt den Teschner Kreis, die im Troppauer Kreise gelegenen, die Bisthumer enthaltenen Theile des Fürstenthums Meißen, und die Herrschaft Olbersdorf. Dieser ganze Antheil zerfällt nach dem Diözesan-Schematismus vom Jahre 1831 in 2 Kommissariate (Teschen und Meißen) mit 12 Erzpresbiteriaten oder Dekanaten, 58 Pfarren, 28 Lokalkaplaneien und 3 Lokalkooperaturen, und wird von dem Breslauer Generalvikariate zu Fridek verwaltet.

Im Jahre 1839 waren in den 108 katholischen Pfarrbezirken des Troppauer Kreises 212 Geistliche, und in den 4 Klöstern 28 Mönche, in den 62 katholischen Pfarrbezirken des Teschener Kreises 120 Geistliche, und in den 2 Klöstern 12 Mönche und eben so viele Nonnen.

In der ganzen Provinz Mähren befanden sich im Jahre 1839 an 854 katholische Pfarrbezirke mit 1.766 Geistlichen, und 32 Klöster mit 340 Mönchen und 54 Nonnen; in ganz Schlesien 170 katholische Pfarrbezirke mit 332 Geistlichen, und 6 Klöster mit 40 Mönchen und 12 Nonnen. Außerdem befanden sich in diesen Provinzen 1 Feldsuperior und 10 Feldkapläne.

Der Ertrag der Pfründen war 874.680 fl., das Einkommen der Klöster 115.861 fl.

In Mähren fanden die Religionsneuerungen frühzeitig Eingang, und Fulnek wurde die Stammmutter der mährischen Brüder; auch der Protestantismus fand seine Anhänger. Nach den

Toleranzgesetzen vom Jahre 1781 wurden die Religionsverwandten der augsburgischen und helvetischen Konfession, welche jede eine Superintendentur zählten, hier geduldet. Diese Konfessionen zählten im Jahre 1839 in der Hauptstadt Brünn einen Pfarrbezirk mit 2 Seelsorgern, im Kreise Brünn 6 Pfarrbezirke mit 9 Seelsorgern, im Kreise Prerau 5 Pfarrbezirke mit 5 Seelsorgern, im Kreise Hradisch 11 Pfarrbezirke mit 10 Seelsorgern, im Kreise Iglau 7 Pfarrbezirke mit 5 Seelsorgern, sonach in ganz Mähren 30 Pfarrbezirke mit 31 Seelsorgern. Mit Ausnahme der Kreise Olmütz und Znaim befinden sich sonach in allen übrigen Landestheilen protestantische Pfarrbezirke.

In ganz Schlesien waren deren 43 mit 44 Seelsorgern, davon entfallen auf den Kreis Teschen 12, und auf den Kreis Troppau 1 Pfarrbezirk mit eben so vielen Seelsorgern.

i) Galizien.

Hier bestehen 3 römisch-katholische Diözesen, nämlich das Erzbisthum Lemberg, dann die Bisthümer Przemysl und Tarnow, für den armenischen Ritus ein Erzbisthum zu Lemberg, für die unirten Griechen ein Erzbisthum zu Lemberg und ein Bisthum zu Przemysl, für die nicht unirten Griechen ein Bisthum in der Bukowina; ferner eine Superintendentur augsburger Konfession.

Demselben unterstanden im Jahre 1839 nachstehender Klerus:

	Pfarrbezirke.		Sekularklerus sammt Nachwuchs.		Regularklerus.		
	Katholische.	Akatholische.	Katholischer.	Akatholischer.	Klöster.	Mönche.	Nonnen.
Lemberg, Hauptstadt . .	17	2	429	3	9	135	86
Kreis Lemberg	97	1	100	1	—	—	—
„ Wadowice . . .	88	1	164	1	3	31	—
„ Wochnia	71	1	129	1	3	11	38
„ Sandec	93	2	131	2	3	55	25
„ Jaslo	116	—	149	—	4	20	—
„ Tarnow	70	1	260	1	1	6	—
„ Rzeszow	84	2	149	2	10	53	5
„ Sanok	209	1	219	1	4	57	—
„ Sambor	216	2	236	2	4	23	—
„ Przemysl	193	2	364	2	9	31	24
„ Zolkiew	178	1	191	1	8	46	—
	1.496	16	2.522	17	58	468	178

Kreise.	Pfarrbezirke.		Sekularklerus sammt Nachwuchs.		Regularklerus.		
	Katholische.	Akatholische.	Katholischer.	Akatholischer.	Klöster.	Mönche.	Nonnen.
Uebertrag	1.426	16	2.522	17	58	468	178
„ Zlozow	236	1	193	1	9	33	15
„ Brzezan	185	—	173	—	3	14	—
„ Stry	207	2	186	2	3	5	7
„ Stanislawow . .	182	—	181	—	8	30	6
„ Kolomea	146	—	140	—	1	8	—
„ Tarnopol	171	—	158	—	2	84	—
„ Czortkow	119	1	119	1	2	4	—
„ Czernowitz . . .	35	291	44	342	3	55	—
Summe	2.697	311	3.716	363	89	701	206

In ganz Galizien zählte man 3.008 Pfarrbezirke, darunter waren 1.901 unirte griechische, 289 nicht unirte griechische, und 22 protestantische. Der Ertrag der Pfründen war 1,076.792 fl. Der ganze Sekularklerus sammt Nachwuchs zählte 4.079 Individuen nebst 1 Feldsuperior, 1 Garnisons- und 16 Feldkaplänen beim Militär. Klöster waren in Allem 89, darunter 3 nicht unirte griechische mit einem Einkommen von 178.995 fl. Die meisten Mönche und Nonnen befanden sich in der Hauptstadt der Provinz.

Die Diözese des Lemberger Erzbisthums erstreckt sich über die 10 östliche Kreise und enthält 15 Dekanate, 191 Pfarren, 27 Lokalien, 1 Jesuiten-Collegium, 24 Manns- und 8 Frauenklöster. Die bischöfliche Diözese von Przemysl, mit den 5 Kreisen von Przemysl, Sambor, Sanok, Rzeszow und Jaslo umfaßt 13 Dekanate, 265 Pfarren und 9 Lokalien, ferner 23 Manns- und 3 Frauenklöster. Die bischöfliche Diözese Tarnow mit den 4 westlichen Kreisen Wadowice, Bochnia, Sandec und Tarnow enthält 18 Dekanate, 278 Pfarren und Lokalien, ferner 9 Manns- und 2 Frauenklöster.

Die Katholiken des armenischen Ritus haben, ungeachtet sie nicht 4.000 Seelen zählen, ein eigenes Erzbisthum zu Lemberg, zu welchem 2 Dekanate und 8 Pfarren gehören; auch befindet sich in diesem Sprengel ein armenisches Frauenkloster.

Der griechisch unirte Ritus steht unter einem Erzbischofe zu Lemberg und einem Bischofe in Przemysl. Des ersteren Diözese

erſtreckt ſich über 9 Kreiſe und zählt 73 Dekanate, 897 Pfarren, 308 Lokalien, 8 Manns- und 2 Frauenklöſter. Das Bisthum Przemyſl, zu welchem 7 Kreiſe gehören, zählt 39 Dekanate, 591 Pfarren, 161 Lokalien und 6 Manns- und 1 Frauenkloſter.

Die Anhänger der griechiſch unirten Kirche, ſämmtliche Moldauer, ſtehen unter dem griechiſchen Biſchofe zu Czernowitz, zu deſſen Sprengel 8 Dekanate, 274 Pfarren, 47 Lokalien und 3 Mannsklöſter gehören.

Die Proteſtanten und Reformirten ſind durch 14 Kreiſe zerſtreut und ſtehen unter einem Superintendenten, welchem 3 Seniorate und 21 lutheriſche und reformirte Proteſtanten untergeordnet ſind.

Die Juden zählen an 300 Synagogen; unter ihnen befindet ſich eine eigene Sekte bei Halicz, Karaimen genannt.

Die vorzüglichſte Sekte Galiziens ſind die Lippowanen oder Philippowanen, welche ſich in der Bukowina aufhalten. Sie kamen im Jahre 1785 vom ſchwarzen Meere her ins Land, und erhielten vom Kaiſer Joſeph II. die freie Religionsübung. Sie ſind unter den verſchiedenen Sekten der orientaliſchen Kirche, was die Herrnhuter unter den Proteſtanten ſind; ſie haben keine Prieſter, nur einen Lehrer (Daskal), und halten ſich zur einen Sekte ihrer Kirche in der Moldau. — Die Menoniſten oder Wiedertäufer leben in vier Gemeinden zerſtreut und theilen ſich in zwei beſondere Sekten, in die ſtrengen (ſchweizeriſchen) Haftler genannt, weil ſie keine Knöpfe tragen, und in die Knöpfler, welche ſich keinen Bart wachſen laſſen und Knöpfe tragen.

k) Dalmatien.

Die Hauptreligion dieſer Provinz iſt die römiſch-katholiſche, doch gibt es auch viele nicht unirte Griechen, die im Kreiſe Cattaro die Mehrzahl ausmachen, und wenige Juden. Die Katholiken waren in drei erzbiſchöfliche Diözeſen, von Zara, Spalato und Raguſa, und 9 Bisthümern getheilt, welche nicht mehr als 402 Pfarren zählten. Eines dieſer Bisthümer, Cattaro, ſtand unter dem Erzbisthume Antivari in türkiſch Albanien, wohin auch die katholiſche Pfarre zu Budua gehörte. Die meiſten Bisthümer waren unbeſetzt, da man die Zuſammenziehung derſelben für nothwendig

hielt. Die nicht unirten Griechen in Dalmatien und Istrien gehören unter das Bisthum Sebenico, welches 121 Pfarren zählte. Es sind hier noch mehrere katholische und griechische Klöster, deren Mönche Calageri heißen, das Cölibat halten und die Pfarren besetzen, nur im Kreise Cattaro gibt es Popen, welche heirathen dürfen. Juden zählt man einige Hundert, und hier findet man auch eine nur von Juden bewohnte Ortschaft (nach Blumenbach).

Nach den statistischen Tabellen vom Jahre 1839 bestehen in Dalmatien 6 römisch-katholische Diöcesen, nämlich: das Erzbisthum Zara, dann die Bisthümer Sebenico, Spalato, Lesina, Ragusa und Cattaro, ferner ein Bisthum der nicht unirten Griechen für Dalmatien und Istrien. Diesem unterstehen

	Pfarrbezirke.		Sekularklerus sammt Nachwuchs.		Regularklerus.		
	Kath. und unirte griechische.	Nichtunirte griechische.	Kath. und unirt griechischer	Nichtunirt griechischer.	Klöster.	Mönche.	Nonnen.
In der Hauptstadt Zara .	2	1	145	2	3	31	10
Im Kreise Zara . . .	171	55	263	51	20	121	18
„ „ Spalato . .	194	7	552	7	27	195	12
„ „ Ragusa . .	54	1	141	1	9	78	—
„ „ Cattaro . .	25	61	54	60	14	46	—
Summe	446	125	1.155	121	73	471	40

Es sind demnach in Allem 571 Pfarrbezirke mit dem Pfründen-Ertrag von 196.683 fl., 1.276 Seelsorger nebst 4 Garnisons- und einem Feldkaplan, 73 Klöster, darunter 11 der nicht unirten Griechen. Die Einkünfte der Klöster waren 42.324.

l) Lombardie.

In dieser Provinz bestehen 9 römisch-katholische Diözesen, nämlich das Erzbisthum Mailand, die Bisthümer Pavia, Lodi, Como, Cremona, Mantua, Brescia, Bergamo und Sondrio. Diesen unterstehen 2.333 katholische Pfarrbezirke mit 9.702 Geistlichen, den Nachwuchs mitgerechnet, und 33 Klöster mit 204 Mönchen und 708 Nonnen. Der Ertrag der Pfründen im Jahre 1839 war 1,718.480 fl., das Einkommen der Klöster 331.857.

Die größte Zahl der katholischen Pfarrbezirke hat Como, dann Bergamo; die größte Zahl der Seelsorger Bergamo und

Brescia, welche beide letzteren nach dem Flächeninhalte die größten Deligationen, und nimmt man die Delegation Mailand aus, auch die meisten Einwohner haben. Nicht alle Pfarrbezirke haben eine gleiche Anzahl Seelsorger. So waren im Jahre 1839 in der Delegation

				Kommen auf 1 Pfarrbezirk Seelsorger.
von Como .	480 Pfarrbez.	mit 1.308 Seels.	fast	3
„ Bergamo	453 „	„ 2.081 „	mehr als	4½
„ Mailand	309 „	„ 1.030 „	mehr als	3
„ Brescia .	302 „	„ 1.726 „	„ „	5
„ Cremona	174 „	„ 644 „	„ „	3
„ Lodi .	129 „	„ 636 „	„ „	4
„ Mantua	152 „	„ 680 „	fast	4½
„ Pavia .	144 „	„ 513 „	mehr als	4½
„ Sondrio	136 „	„ 513 „	„ „	2
Hauptstadt v. Mailand	24 „	„ 766 „	fast	32

Die meisten Klöster findet man in der Delegation Brescia, Bergamo und in der Hauptstadt. Die 33 Männer- und Frauenklöster vertheilen sich so: in der Hauptstadt 6 mit 57 Mönchen und 123 Nonnen, in der Delegation Brescia 9 mit 45 Mönchen und 158 Nonnen, in Bergamo 7 mit 8 Mönchen und 249 Nonnen, in Lodi 4 mit 27 Mönchen und 24 Nonnen, in Cremona 3 mit 19 Mönchen und 249 Nonnen, in Como 3 mit 11 Mönchen und 82 Nonnen, in der Delegation Mailand 1 Kloster mit 27 Mönchen. Die Zahl der Nonnen war 708, daher dreimal größer als die der Mönche. Keine Klöster findet man in den Delegationen von Mantua, Pavia und Sondrio. Der einzige katholische Pfarrbezirk ist Bergamo mit einem einzigen Seelsorger.

m) Im Venetianischen

bestehen 11 römisch-katholische Diözesen, nämlich: das Patriarchat Venedig, dann die Bisthümer Chioggia, Concordia (zu Porto Gruaro), Udine, Verona, Vicenza, Padua, Treviso, Ceneda, Adria u. Belluno. Diesen waren im Jahre 1839 untergeordnet 1.615 katholische Pfarrbezirke mit 7.459 Geistlichen sammt Nachwuchs, 43 Klöster mit 692 Mönchen und 490 Nonnen, ferner befand sich hier 1 Feldsuperior, 7 Garnisons- und 15 Feldkaplane. Der Ertrag war 737.021 fl. Das Einkommen der Klöster 146.986 fl.

Dieſe Provinz beſteht aus einer kleinern Anzahl von Pfarrbezirken als die Lombardie, deren Mehrzahl findet man in den Delegationen Udine und Padua. Nicht in jedem Pfarrbezirke ſind eine gleiche Anzahl Seelſorger beſchäftigt. Die 1.516 katholiſche Pfarrbezirke mit den 7.459 Seelſorgern vertheilen ſich, daß in der Delegation von Udine deren 282 mit 1.606 Geiſtlichen, in der von Padua 264 mit 963, in der von Treviſo 262 mit 827, in der von Verona 253 mit 1.319, in der von Vicenza 240 mit 1.193, in der von Venedig 113 mit 366, in der von Belluno 90 mit 379, in der von Rovigo 81 mit 333, und in der Hauptſtadt Venedig 30 mit 473 Geiſtlichen ſammt Nachwuchs im Jahre 1839 gezählt wurden.

Von den 43 Männer- und Frauenklöſtern ſind allein 11 in der Hauptſtadt Venedig mit 215 Mönchen und 180 Nonnen, 2 in der Delegation von Venedig mit 8 Mönchen und 34 Nonnen, 7 in der von Verona mit 108 Mönchen und 76 Nonnen, 5 in der von Udine mit 52 Mönchen und 70 Nonnen, 8 in der von Padua mit 139 Mönchen und 85 Nonnen. Nur Männerklöſter haben die Delegationen von Vicenza, und zwar 5 mit 100 Mönchen, die von Treviſo 3 mit 58 Mönchen und die von Rovigo 1 mit 12 Mönchen. Noch befindet ſich in der Delegation Belluno ein Frauenkloſter mit 45 Nonnen. In allem waren 202 Mönche mehr als Nonnen.

Akatholiſche Pfarrbezirke zählt man nur 2 in der Hauptſtadt Venedig mit 11 akatholiſchen Seelſorgern.

n) Siebenbürgen.

Der katholiſche Biſchof von Siebenbürgen, mit dem biſchöflichen Sitze zu Karlsburg, Suffragan des Erzbiſchofes zu Kolocſa ſteht an der Spitze der römiſchen Geiſtlichkeit. Ihm zur Seite ſteht das Domkapitel, welches einen Großprobſt, 9 wirkliche und mehrere Ehrendomherrn zählt, zu den letztern wird gewöhnlich der Feldſuperior des ſiebenbürgiſchen Militärs gerechnet. Zur höheren Geiſtlichkeit der Provinz gehören noch 6 Aebte.

Die Seelſorge theilt ſich in 15 Diſtrikte, und dieſe in 241 Pfarreien. Von den regulären Orden haben die Piariſten 2 Kollegien, die Franziskaner und Stephaniten 23 Klöſter und Reſidenzen, die Minoriten 8 Klöſter, die Franziskaner

bulgarischer Provinz 3 Klöster und die Ursuliner-Nonnen ein Kloster zu Hermannstadt.

Die Zahl der geistlichen Würdenträger und der bei der Seelsorge angestellten Weltgeistlichen betrug im Jahr 1836 230, der Reguliergeistlichen 241, der Nonnen 21, der angehenden und studirenden Kleriker 35. Zur katholischen Bevölkerung von 187.031 verhält sich die Zahl der geistlichen Individuen wie 1 zu 355.

Die griechisch-katholische Geistlichkeit, Oberhaupt ist der Bischof von Fogarasch, dessen Sitz befindet sich zu Balusfalva, wo auch das aus einem Großprobste und 6 Canonicis bestehenden Kapitel seinen Sitz hat. Die Pfarrgeistlichkeit dieses Ritus steht unter 71 Archidiakonen und Vizearchidiakonen. Die Zahl der niedern Geistlichkeit dürfte 1.000 nicht übersteigen.

Die evangelisch-lutherische Geistlichkeit steht unter einem Superintendenten, dessen Kirchensprengel in 14 Kapitel getheilt ist, deren jedem ein Dekanus vorsteht. Die Zahl der Pfarreien beläuft sich auf 268, worunter 14 ungarische und 5 serbische Kirchen sind. Jeder Pfarrei, auch in den Städten, steht nur ein Pfarrer vor, aber dieser hat, mit Ausnahme einiger der kleinsten Gemeinden, auf den Dörfern noch einen, in den Flecken 2, in den Städten 3 bis 6 ihm untergeordnete Prediger, so daß die Zahl der Geistlichen dieser Konfession füglich 600 seyn kann. *

Die evangelisch-reformirte Geistlichkeit steht unter einem Superintendenten. Diese Konfession in Diözesen und 2 Kapiteln, deren jede ein Inspektor leitet, zählt 587 Pfarreien und 594 Pfarrer.

Die unitärische Geistlichkeit, deren Haupt der Superintendent in Klausenburg ist und in 8 Diözesen sich vertheilt, zählt 110 Haupt- und 54 Filialkirchen, bei welchen zusammen 111 Pfarrer angestellt sind.

Die griechische nicht unirte Geistlichkeit hat einen Bischof zu Hermannstadt, die ihr untergeordnete Geistlichkeit in 10 Distrikten zählte schon im Jahr 1792 an 991 Pfarreien, und man kann dieselbe gegenwärtig auf 2.500 Individuen angeben.

* Siehe v. Mildenberg Handbuch der Statistik und Geographie des Großf. Siebenbürgen. Hermannstadt 1837.

Die Juden haben zu Karlsburg 2 Synagogen, eine für die türkischen, die andere für die deutschen Glaubensgenossen, bei deren jeder ein Rabbi angestellt ist.

Nach den offiziellen Angaben vom Jahr 1839 war Siebenbürgen in 1.670 katholische und 1.917 akatholische, zusammen in 3.587 Pfarrbezirke getheilt, worunter 1.426 unirt griechische, 976 nicht unirt griechische, 837 protestantische und 104 Pfarrbezirke der Unitarier waren.

Der ganze Sekularklerus mit dem Nachwuchs zählte 1.786 katholische und 2.590 akatholische, zusammen 4.376 Geistliche nebst einen Feldsuperior, 1 Garnisons- und 3 Feldkaplänen beim k. k. Militär.

Im Lande der Ungarn sind 1.348 katholische, 1.157 akatholische, im Lande der Szekler 205 katholische und 302 akatholische und im Lande der Sachsen 117 katholische und 458 akatholische Pfarrbezirke gezählt worden.

Der Regularklerus zählte 37 Männerklöster mit 269 Mönchen und ein Frauenkloster in Hermannstadt mit 19 Nonnen. Männerklöster bestanden 21 im Lande der Ungarn, 7 im Lande der Szekler und 9 im Lande der Sachsen.

Der Stand des Klerus von Siebenbürgen im Jahre 1839.

Komitate, Distrikte und Stühle.		Pfarrbezirke.		Sekularklerus sammt Nachwuchs.		Regularklerus.	
		Katholische.	Akatholische.	Katholischer.	Akatholischer.	Klöster.	Mönche.
Land der Ungarn.							
Ober-Albenser Komitat		27	79	27	91	1	14
Unter-Albenser „		187	195	310	265	5	27
Kockelburger „		92	105	93	125	1	4
Thordaer „		130	105	127	111	2	8
Kolosscher „		164	114	158	155	3	47
Dobokaer „		174	96	170	98	1	5
Inner-Szolnoker Komitat		167	76	170	79	2	21
Hunyader „		101	183	95	183	3	14
Reapplizirte Theile.	Mittel-Szolnoker Kom.	184	47	187	48	—	1
	Krasznaer „		22		22	1	7
	Zarander „	3	50	1	50	1	6
	Kövarer Distrikt	75	23	75	23	—	—
Fogaraſcher „		44	62	42	64	1	6
	Summe	1.348	1.157	1.455	1.314	21	160

Komitate, Distrikte und Stühle.	Pfarrbezirke.		Sekularklerus sammt Nachwuchs.		Regularklerus.	
	Katholische.	Akatholische.	Katholischer.	Akatholischer.	Klöster.	Mönche.
Land der Szekler.						
Udvarhelyer Stuhl	33	102	46	134	1	6
Maruscher „	53	90	58	124	3	21
Haromszeker „	38	88	35	86	1	17
Csiker „	64	—	69	—	2	20
Aranyoscher „	17	22	16	22	—	—
Summe	205	302	224	366	7	64
Land der Sachsen.						
Hermannstädter Stuhl	26	110	27	222	1	13
Schäßburger „	1	26	—	96	1	3
Mediascher „	24	45	23	129	1	8
Großschenker „	9	36	8	62	—	1
Repser „	6	24	5	43	1	1
Mühlbacher „	2	27	1	35	1	3
Reidmärkter „	5	27	5	34	—	—
Löschkircher „	3	22	3	28	—	—
Szászvároscher „	13	26	11	30	1	4
Kronstädter Distrikt	5	90	3	172	1	5
Bistritzer „	23	25	21	59	2	7
Summe	117	458	107	910	9	45
Hauptsumme	1.670	1.917	1.786	2.590	37	269

o) Ungarn.

In dieser Provinz bestehen 19 katholische Diözesen, nämlich: die Erzbisthümer Gran, Kolocsa und Erlau, dann die Bisthümer Agram, Csanad (in Temeswar), Diakovar, Fünfkirchen, Großwardein, Kaschau, Neusohl, Neutra, Raab, Rosenau, Stein am Anger, Stuhlweißenburg, Szathmár, Waitzen, Weszprim und Zips.

Bisthümer des unirt griechischen Ritus sind zu Kreuz, Eperies, Munkats und Großwardein.

Unter dem Erzbischofe und Metropoliten zu Karlowitz in der Militärgränze stehen die Bisthümer des nicht unirt griechischen Ritus zu Baczs, Temeswar, Arad, Ofen, Werschetz (zu Neusatz) und Pakratz.

Ferner bestehen vier Superintendenturen augsburger Konfession zu Preßburg, Oedenburg, Neusohl und Theißholz,

und 4 Superintendenturen helvetischer Konfession zu Pesth, Papa, Miskolcz und Debreczin.

Im Jahre 1838 waren in Ungarn 3 katholische Erzbisthümer, 16 katholische Bisthümer, 4 unirt griechische und 6 nicht unirt griechische Bisthümer, 8 Superintendenturen, 25 Domkapitel mit 340 Domherrn, 3.000 katholische und armenische, 800 unirt griechische, 1.600 nicht unirt griechische, 4.700 protestantische Pfarrbezirke, 24 Seminarien mit 1.200 Zöglingen in den Anstalten. Die Anzahl des Sekularklerus sammt Nachwuchs war 6.300 katholische und armenische, 1.000 unirt griechische, 1.600 nicht unirt griechische und 4.700 protestantische Seelsorger. Außerdem waren 1 Feldsuperior, 3 Garnisons- und 27 Feldkapläne beim Militär.

Der Regularklerus zählte 2.823 Mönche, Laienbrüder und Novizen und 342 Nonnen in 221 Klöstern, darunter waren 279 katholische, nämlich 13 der barmherzigen Brüder, 13 der Benediktiner, 4 der Dominikaner, 81 der Franziskaner, 11 der Kapuziner, 1 der Karmeliten, 12 der Minoriten, 26 der Piaristen, 10 der Premostratenser, 3 der Serviten und 5 der Zisterzienser mit 2.574 Individuen, ferner 7 unirt griechische mit 84 Individuen, und 23 nicht unirt griechische mit 165 Individuen, sonach zusammen 209 Männerklöster. Nonnenklöster waren 12, nämlich 1 der Benediktinerinnen, 2 der Elisabethinerinnen, 1 der englischen Fräulein, 1 der Notre-Dame und 7 der Ursulinerinnen mit 342 Individuen.

Die Juden haben 342 Synagogen mit eben so vielen Rabbinen.

p) Militärgränze.

Der größte Theil der Einwohner bekennt sich zur griechisch nicht unirten Kirche, vorzüglich in der banatischen, slavonischen und Karlstädter Gränze. Ihr geistliches Oberhaupt nicht nur hier, sondern in der ganzen Monarchie, ist der Erzbischof von Karlowitz. Nach diesen hat die römisch-katholische Kirche die meisten Anhänger, welche theils zur Diözese des Bisthumes Zengg und Modrussa, theils zu andern Bisthümern des Provinziale, zu den Diözesen Colocsa, Agram, Csanad und Diakovar in Ungarn und zu den Bisthümern in Siebenbürgen gehören. Weniger zahlreich sind die unirten Griechen, wovon die größte Anzahl in der siebenbürgischen Gränze sind, dann die Reformirten, die Unitarier und Evangelisten.

Nach den statistischen Angaben vom Jahre 1839 waren in der Militärgränze 1 griechisch nicht unirtes Erzbisthum, 1 katholisches Bisthum zu Zengg und Modrussa, 1 nicht unirt griechisches Bisthum zu Blaski (Karlstadt), 1 Domkapitel mit 4 Domherren, 317 katholische und armenische, 140 unirt griechische, 483 nicht unirt griechische und 100 protestantische Pfarrbezirke, 3 nicht unirt griechische Lokalkaplaneien, 2 Seminarien mit 40 Zöglingen in, und 56 außer der Anstalt. Vom Sekularklerus waren 544 katholische und armenische, 144 unirt und 705 nicht unirt griechische, dann 183 protestantische Seelsorger. Vom Regularklerus 115 Mönche, Laien und Novizen in 17 Klöstern. Ferner 2 Garnisons- und 7 Feldkapläne beim k. k. Militär.

Von den einzelnen Generalaten befanden sich im Jahre 1839 die meisten katholischen Pfarrbezirke im Siebenbürgischen, und die meisten akatholischen im Banatischen Generalate. Im Karlstädter Generalate waren 102 katholische und 81 akatholische, im Banal-Generalate 20 katholische und 56 akatholische, im Warasdiner Generalate 49 katholische und 29 akatholische, im slavonischen Generalate 72 katholische und 95 akatholische, im Banatischen Generalate 16 katholische und 177 akatholische, im Siebenbürgischen Generalate 198 katholische und 148 akatholische Pfarrbezirke, so daß in Allem 1.043 Pfarrbezirke mit 1.576 Seelsorgern gezählt wurden.

Wie sich die Pfarrbezirke und die dabei angestellten Geistlichen, dann der Regularklerus in den einzelnen Regimentern der Gränze im Jahre 1839 vertheilten, ist in der nachstehenden Uebersicht nachgewiesen.

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Pfarrbezirke.		Sekularklerus sammt Nachwuchs.		Regularklerus.	
	Katholische	Akatholische.	Katholischer	Akatholischer.	Klöster.	Mönche.
Karlstädter Generalat.						
Liccaner Regiment	22	32	27	58	—	—
Karlobagoer Kommunität . . .	1	—	4	—	1	6
Ottochaner Regiment.	29	18	41	35	—	—
Zengger Kommunität	1	—	51	1	—	—
Oguliner Regiment	23	15	36	27	1	7
Szluiner „	26	16	34	24	—	—
Summe	102	81	193	145	2	13

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Pfarrbezirke.		Sekularklerus sammt Nachwuchs.		Regularklerus.	
	Katholische.	Akatholische.	Katholischer.	Akatholischer	Klöster.	Mönche.
Banal-Generalat.						
Erstes Banal-Regiment . . .	8	24	11	33	—	—
Zweites „ „ . . .	10	30	14	46	—	—
Petriniaer Kommunität . . .	1	1	3	1	—	—
Kostainizaer „ . . .	1	1	2	2	1	5
Summe	20	56	30	82	1	5
Warasdiner Generalat.						
St. Georger Regiment	25	14	39	17	—	—
Bellovarer Kommunität . . .	1	1	1	2	—	—
Kreutzer Regiment	22	13	38	16	2	10
Ivanicher Kommunität	1	1	2	—	—	—
Summe	49	29	80	35	2	10
Slavonisches Generalat.						
Gradiscaner Regiment	28	17	37	19	—	—
Brooder „	28	6	51	7	—	—
„ Kommunität	1	1	4	1	1	19
Peterwardeiner Regiment . . .	8	54	13	81	1	6
„ Kommunität . .	3	1	5	1	—	—
Karlowitzer „ . .	1	1	2	21	—	—
Semliner „ . .	1	1	3	7	1	6
Tschaikisten-Bataillon	2	14	3	29	1	6
Summe	72	95	118	166	4	37
Banatisches Generalat.						
Deutsch-banatisches Regiment .	8	61	9	73	1	6
Panksovarer Kommunität . . .	1	1	—	7	1	4
Wallachisch-illyrisches Regiment	5	66	6	93	1	4
Weißkirchner Kommunität . . .	1	1	2	3	—	—
Illyrisch-banatisches Bataillon .	1	48	2	64	—	—
Summe	16	177	19	240	3	14
Siebenbürgisches Generalat.						
Erstes Szekler Regiment . . .	49	—	67	—	2	17
Zweites „ „ . . .	30	92	30	135	2	17
Erstes Wallachen Regiment . .	61	37	37	23	1	2
Zweites „ „ . .	42	5	52	6	—	—
Szekler Husaren	16	14	62	56	—	—
Summe	198	148	248	220	5	36
Hauptsumme	457	586	688	888	17	115

III.

A. Nachweisung des katholischen Regularklerus für das J. 1839 verglichen mit 1837 (ohne Ungarn).

Benennung des Regularklerus.	Anzahl der Klöster.		In Klöstern.				Außer den Klöstern.					Hauptsumme.
	1837.	1838.	Priester.	Kleriker und Studenten.	Laienbrüder	Summe.	Auf Pfarreien angestellt.	Auf Wirthschaften. Priester.	Auf Wirthschaften. Laienbrüder.	Sonstige	Summe.	
Augustiner	13	12	100	22	9	131	91	2	1	24	118	249
Barmherzige Brüder	20	20	29	38	298	365	—	—	—	—	—	365
Barnabiten	7	8	54	18	5	77	6	19	8	—	33	110
Basilianer	15	15	54	26	10	90	—	—	—	—	—	90
Benediktiner	19	19	309	102	18	429	364	15	—	111	490	919
Bernardiner	14	14	82	31	35	148	4	—	—	—	4	152
Canonici, regulirte	7	7	67	15	—	82	74	2	—	17	93	175
Deutsche Ordenspriester	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	7	7
Dominikaner	30	29	113	26	23	162	8	4	3	1	11	173
Eremiten, regulirte	3	3	4	—	—	4	—	—	—	—	—	4
Franziskaner	132	124	797	174	344	1.315	103	—	—	9	112	1.427
Jesuiten	6	7	65	99	63	227	34	—	—	8	42	269
Kapuziner	86	87	577	120	368	1.065	—	—	—	13	13	1.078
Karmeliter	8	7	44	2	24	70	—	—	—	—	—	70
Kreuzherrn	1	1	13	11	—	24	56	—	—	2	58	82
Malthefer	1	1	5	4	—	9	25	—	—	—	25	34
Mechitaristen	4	3	36	56	10	102	—	—	—	—	—	102
Minoriten	36	43	255	43	78	376	25	—	—	6	31	407
Philippiner	7	7	52	9	20	81	—	—	—	—	—	81
Piaristen	36	37	338	69	18	425	—	3	—	10	13	438
Prämostratenser	7	7	112	43	—	155	120	5	—	41	166	321
Redemtoristen	6	7	64	11	44	119	—	—	—	—	—	119
Reformaten	11	11	64	10	61	135	—	—	—	—	—	135
Serviten	13	13	74	16	24	114	—	1	1	—	2	116
Somasker	1	1	3	—	5	8	—	—	—	—	—	8
Terziarer	6	6	14	4	10	28	—	—	—	3	3	31
Zisterzienser	11	11	146	39	5	190	164	13	—	31	308	398
Zusammen	500	500	3.471	988	1.472	5.931	1.076	64	13	276	1.429	7.360
Im Jahre 1837 waren	. . .	500	3.390	952	1.420	5.762	1.074	56	24	354	1.508	7.270
Daher im J. 1839 mehr um	. . .	—	81	36	52	169	2	8	weniger 11	weniger 78	weniger 79	90

Die Anzahl der Klöster war im Jahre 1837 um 1 mehr bei den Augustinern, Dominikanern, Karmelitern, Mechitaristen, um 8 mehr bei den Franziskanern, dagegen weniger um 1 bei den Barnabiten, Redemtoristen, Jesuiten, Kapuzinern und Piaristen, und um 7 bei den Minoriten.

B. Stand des Regularklerus in den einzelnen Provinzen vom Jahre 1839.

Länder.	Anzahl der Klöster.	In Klöstern.				Außer den Klöstern.					Hauptsumme.
		Priester.	Kleriker und Studenten.	Laienbrüder.	Summe.	Auf Pfarreien angestellt.	Auf Wirthschaften.		Sonstige.	Summe.	
							Priester.	Laienbrüder			
Oesterreich unter der Ens	48	543	180	149	872	354	19	2	38	413	1.285
Oesterreich ob der Ens	20	209	33	61	303	174	2	—	42	218	521
Steyermark	23	159	65	90	314	98	11	1	38	148	462
Kärnten und Krain	11	78	6	31	115	7	1	—	23	31	146
Küstenland	18	86	15	64	165	—	—	—	4	4	169
Tyrol	58	492	118	230	840	78	2	1	31	112	952
Böhmen	76	556	165	164	885	187	9	1	59	256	1.141
Mähren und Schlesien	34	206	44	94	344	14	1	—	21	36	380
Galizien	71	322	128	143	593	46	—	—	7	53	646
Dalmatien	54	207	50	75	332	79	—	—	—	79	411
Die Lombardie	18	68	29	77	174	3	19	8	—	30	204
Venedig	27	307	121	253	681	—	—	—	11	11	692
Siebenbürgen	37	177	27	27	231	36	—	—	2	38	269
Die Militärgränze	11	61	7	14	82	—	—	—	—	—	82
Zusammen	500	3.471	988	1.472	5.931	1.076	64	13	276	1.429	7.360

Schon früher wurde nachgewiesen, daß die Summe des männlichen Regularklerus ohne Ungarn 7.508 (Galizien 701, Dalmatien 471 und die Militärgränze 115), somit um 148 mehr betrage; allein dort ist auch der Regularklerus der nicht unirten Griechen in Galizien mit 55, in Dalmatien mit 60 und in der Militärgränze mit 33 Individuen eingerechnet.

In Ungarn befanden sich 1839 an 179 katholische mit 2.574, 7 unirt griechische mit 84, und 23 nicht unirt griechische mit 165, zusammen 209 Klöster mit 2.823 Individuen.

C. Uebersicht des weiblichen Regularklerus im Jahre 1839.

	Klöster.	Chorfrauen.	Novizen.	Laienschwestern.	Summe.
Armenische Nonnen	1	5	8	—	13
Augustinerinnen	3	54	11	36	101
Barmherzige Schwestern . . .	16	98	84	110	292
Basilianerinnen	2	2	2	—	4
Benediktinerinnen	18	236	41	92	369
Dominikanerinnen	5	101	10	29	140
Elisabethinerinnen	8	174	18	41	233
Englische Fräulein	7	123	12	23	158
Franziskanerinnen	3	28	5	8	41
Franziskaner Erimitinnen . . .	1	24	2	9	35
Kapuzinerinnen	2	55	9	22	86
Karmeliterinnen	3	35	5	7	47
Klarisserinnen	5	131	16	29	176
Sakramentinerinnen	1	7	6	6	19
Salesianerinnen	10	283	26	110	419
Servitinerinnen	2	33	4	18	55
Terziarerinnen	4	4	2	46	52
Ursulinerinnen	18	374	66	125	565
Verschiedene andere	8	155	24	31	210
Zusammen	117	1.922	351	742	3.015
Im Jahre 1837	113	2.867	269	709	2.845
Sonach im Jahre 1839 mehr um	4	55	82	33	170

Die meisten Frauenklöster zählen die Benediktinerinnen (18), Ursulinerinnen (18), die barmherzigen Schwestern (16), und Salestianerinnen (10), eine gleiche Anzahl Klöster, nämlich 2, haben die Basilianerinnen, Kapuzinerinnen und Servitinnen, 3 die Augustinerinnen, Franziskanerinnen und Karmeliterinnen, 5 die Dominikanerinnen und Klarisserinnen, 8 die Elisabetherinnen, 7 die englischen Fräulein, 1 die armenischen Nonnen, die Franziskaner-Eremitinnen und die Sakramentinerinnen.

B. Stand des weiblichen Regularklerus im Jahre 1839 in den einzelnen Provinzen.

	Klöster.	Chorfrauen.	Novizen.	Laienschwestern.	Summe.
Oesterreich unter der Ens . . .	7	161	52	105	318
„ ob der Ens	8	142	22	65	229
Steyermark	3	66	4	18	88
Kärnten und Krain	4	94	19	12	125
Küstenland	4	62	9	10	81
Tyrol	20	249	62	182	493
Böhmen	6	123	10	19	152
Mähren und Schlesien	4	48	6	12	66
Galizien	15	138	51	17	206
Dalmatien	8	30	9	1	40
Die Lombardie	21	480	60	168	708
Venedig	16	320	41	129	490
Siebenbürgen	1	9	6	4	19
Zusammen	117	1.922	351	742	3.015
Im Jahre 1837	113	1.867	269	709	2.845

In Ungarn befinden sich 12 Nonnenklöster mit 342 Individuen, um 6 mehr als im Jahre 1837. Die größte Anzahl der Frauenklöster hat die Lombardie, Tyrol, Venedig und Galizien, die wenigsten Siebenbürgen und Steyermark. Die meisten Mitglieder zählen die Ursulinerinnen (565), die Salesianerinnen (419) und Benediktinerinnen (369), bei allen übrigen sind weniger als 300 Mitglieder.

IV.

Rechte und Pflichten des Klerus.

1.

Aus den vorstehenden Nachweisungen geht hervor, daß die Kleriker entweder Welt- oder Ordensgeistliche sind. Der Antritt des geistlichen Standes fordert eine angemessene Bildung, und geschieht durch den Empfang der Weihe, oder durch die Ordination.

Die wissenschaftliche Bildung der geistlichen Zöglinge verlangt die theologischen Studien. Um in diese einzutreten,

bedarf er der Zusicherung der Aufnahme von seinem Bischofe, oder von einem Stifte oder Kloster, und die Zurücklegung der philosophischen Studien. Erst nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien kann man zum Priester geweihet werden.

Diese Studien müssen auf einer öffentlichen Lehranstalt der Monarchie vollendet werden, jedoch ist den Diözesan-Bischöfen, wenn an dem Orte ihres Seminars keine Universität oder kein Lyceum besteht, für die Zöglinge ihrer Diözesen und jedem Stifte und Orden für sich, oder mehreren Stiftern und Ordenshäusern des männlichen Institutes zusammen, das Recht eingeräumt, eine theologische Privat-Lehranstalt zu errichten. Diese Privat-Lehranstalten unterstehen der Aufsicht und Oberleitung des Staates, wie die öffentlichen.

Die religiös-moralische Bildung der geistlichen Zöglinge wird in den bischöflichen Seminarien oder sogenannten Alumnaten der Kleriker besorgt. Kaiser Joseph II. errichtete im Jahre 1793 in allen Provinzen seiner Staaten sogenannte General-Seminarien, worin die geistlichen Zöglinge aus den Diözesen der Provinz zur Bildung versammelt wurden; diese standen unter der unmittelbaren Leitung des Staates.

Kaiser Leopold II. hob im Jahre 1790 die General-Seminarien, mit Ausnahme des Ruthenischen in Lemberg, wieder auf. Er gab den Bischöfen die eingezogenen Stiftungen und Fonds der ehemaligen bischöflichen Alumnate oder Priesterhäuser zurück, und stellte ihnen frei, wieder eigene Diözesan-Seminarien zu errichten, und in diese so viele Zöglinge aufzunehmen, als sie aus den zurück erhaltenen gestifteten Einkünften, oder aus eigenem Vermögen und anderen Zuflüssen unterhalten können und wollen. Die übrigen Candidaten des geistlichen Standes, die nicht in die bischöflichen Seminarien aufgenommen würden, sollten sich durch Stipendien, oder aus eigenem Vermögen, oder durch den Unterricht in Privathäusern unterhalten. Nach geendigten theologischen Lehrkursen könnten sie in die Priesterhäuser, wo dergleichen gestiftet sind und in so weit die Einkünfte zureichen, versammelt und zur Seelsorge näher vorbereitet werden.

Kaiser Franz befahl, daß jeder Bischof sein eigenes Diözesan-Seminarium, und darin, wenn keine Universität oder kein Lyceum am Orte besteht, auch ein vorschriftmäßig eingerichtetes theologisches

Studium haben solle. Zur Bestreitung der Unterhaltungskosten dieser geistlichen Pflanzschulen dienen zuvörderst die den Bischöfen nach Aufhebung der General-Seminarien zurückgestellten Stiftungen der ehemaligen bischöflichen Alumnate und Priesterhäuser (Alumnats-Fonds).

In den ersteren Ländern wird allen Kandidaten des Weltpriesterstandes der erforderliche Tischtitel unter gewissen Bedingungen aus dem Religionsfonde verliehen. Die Verleihung desselben kommt der Landesstelle zu. Der Fall, daß Jemand den Tischtitel von einer Gemeinde oder einem andern Privaten braucht, tritt sehr selten ein.

Die allgemeinen Verbindlichkeiten der Kleriker sind: Reinigkeit der Sitten, das Cölibat, Anstand im äußeren Betragen, Unterlassung der dem Klerus verbotenen Beschäftigungen, Beruf zur Seelsorge, das Gebet. Seine Vorrechte sind: der privilegirte Gerichtsstand, anständige Behandlung von Seiten der weltlichen Obrigkeit, Befreiung von gewissen Dienstleistungen, persönliche Unverletzbarkeit, Wohlthat des kompetenten Unterhaltes.

2.

Ordensgeistliche. Schon Maria Theresia ließ sich die Reform der Ordensgeistlichen angelegen seyn. Sie bestimmte das Professionsalter, setzte den Erwerbungen der Klöster durch Amortisationsgesetze Schranken, suchte die Studien zu verbessern, und schaffte verschiedene Mißbräuche ab. Diese Reform wurde unter Josephs II. Regierung durch Aufhebung der Exemptionen und der Verbindung mit auswärtigen Oberen, Reducirung verschiedener Klöster, Verordnung der Ordensgeistlichen zur Seelsorge, Benützung ihres Vermögens für die allgemeinen Religionsanstalten ꝛc. vollends ausgeführt.

Die Ordensgeistlichen theilen sich in Mönche, die bei der alten Regel des heiligen Benedikts, doch unter verschiedenen Modifikationen geblieben sind; in regulirte Chorherrn, die der Regel des heiligen Augustin folgen; in Ritterorden, wie der deutsche, der Johanniter- oder Maltheserorden, in Mendikanten und Eremiten, zur Ausrottung der Ketzereien und zur Aushülfe in der Seelsorge gestiftet; in regulirte Kleriker, die den Schulunterricht der Jugend, Verbesserung der Sitten ꝛc.

zum Zwecke haben, wie Piariſten und Barnebiten; endlich Nonnen, welche wieder verſchiedenen Regeln folgen.

Die Vorſteher der Orden ſind angewieſen, bei der Auswahl und Aufnahme der Candidaten auf gute Sitten und vorzügliche Talente zu ſehen. Bei einigen Orden iſt die Anzahl genau beſtimmt, bei anderen iſt die Aufnahme von ſo vielen geſtattet, als ſie deren bedürfen, und von ihren Einkünften ohne Verſchwendung des Religionsfondes zu unterhalten im Stande ſind. Der Ordensſtand fängt mit dem Noviziate an. Zur Aufnahme in einen Orden werden erfordert: geſetzliches Alter, freiwillige Ablegung und gehörige Annahme der Profeſſion, Nichtverletzung der Rechte eines Dritten. Die Ordensprofeſſion enthält die Gelübde des Gehorſams, der Armuth und der Keuſchheit.

Die Verpflichtungen der Ordensgeiſtlichen beziehen ſich auf den Gottesdienſt und die Seelſorge, dann auf den öffentlichen Unterricht der Jugend.

In den Stiftern, welche stabilitatem loci haben, heißen die erſten Ordensobern Aebte oder Pröbſte, die Unterobern Prioren oder Dechante. Jene werden lebenslänglich, dieſe auf gewiſſe Jahre beſtellt. In Klöſtern, wo Veränderung des Aufenthaltes eingeführt iſt, gibt es drei Gattungen von Ordensobern, Ordensgenerale, die den ganzen Orden, Provinziale, die den Klöſtern einer Ordensprovinz, und Lokalobere, Rektoren, Prioren, Guardiane, nach Verſchiedenheit des Ordens genannt, die den einzelnen Klöſtern vorſtehen.

Die Aebte und Pröbſte in den Stiftern werden durch eine canoniſche, von den ſämmtlichen Capitularen nach vorläufiger Bewilligung des Hofes vorgenommenen Wahl, wobei ſowohl landesfürſtliche, als biſchöfliche Commiſſarien erſcheinen, beſtellt, und von dem Ordinariate und der Landesſtelle beſtätigt. Die Obern der zweiten Klaſſe werden von dem Abte oder Probſte entweder frei ernannt, oder nach einer vorhergehenden Wahl der Stiftsgeiſtlichkeit beſtätigt.

In den übrigen Klöſtern, die unter keinen lebenslänglichen Vorgeſetzten ſtehen, ſind die Wahlen der Provinziale und der erſten Lokalobern von den Provinzial-Ordens-Kapiteln vorzunehmen. So oft dieſe Kapitel abgehalten werden, muß der politiſchen Landesſtelle der Provinz, wo das Kapitel gehalten wird,

Anzeige gemacht werden; auch dem Ordinariate ist die Anzeige zu machen. Zur Gültigkeit der Wahl werden vota absolute majora erfordert, wenn jedoch nach dem dritten Skrutinium keine vota absolute majora sich vorfinden, so ist derjenige, der die respective majora erhalten hat, als der neu erwählte Obere anzusehen. Alle drei Jahre ist eine neue Wahl des ersten Lokalobern vorzunehmen, doch kann das Provinzialkapitel den tauglichen Oberen auf weitere drei Jahre in so lange bestätigen, bis die Ordenspriester wieder die vorige Zahl erreichen.

Die Aufsicht über die Vermögens-Verwaltung der Stifter und Klöster haben die Kreisämter und Landesstellen. *

Die drei Ritterorden sind: 1) der Orden der Kreuzherren mit dem rothen Kreuze, welcher nur aus Priestern besteht, die zugleich Ritter sind, ein Ordensgelübde ablegen, sich zu einer Regel bekennen und in Kommunität leben. Er ist ein österreichischer Orden, dessen Oberhaupt, der Ordensgeneral oder Großmeister zu Prag zugleich Landstand ist. Die dem Orden gehörigen Kommenden sind: Eger und Brix, und die Probstei St. Maria Culm in Böhmen, die Probstei Pöltenberg bei Znaim in Mähren, die Kommende zu St. Karl in Wien, die Probstei zum heil. Sigismund in Ofen. Ferner sind die Dekanatskirchen zu Ellbogen, Karlsbad und Tachau in Böhmen mit Gliedern dieses Ordens besetzt.

2) Der deutsche Orden, früher in Deutschland sehr verbreitet, wurde durch den Presburger Friedens-Traktat für einen Prinzen des kais. österreichischen Hauses, den der Kaiser von Oesterreich dazu bestimmen würde, und dessen direkte und männliche Descendenz nach der Ordnung der Erstgeburt erblich gemacht. In dem darauf erfolgten Wiener Frieden entsagte der Kaiser von Oesterreich allen außer dem österreichischen Gebiete gelegenen Ordensgütern für den dazu bestimmten Prinzen seines Hauses. Die Ordensritter und Priester wurden jedoch in dem Besitze ihrer Kommenden und den bisherigen Rechtsverhältnissen gelassen. Der Orden besitzt die Herrschaften Freudenthal und Eulenberg in Schlesien und Mähren, die Ballei Oesterreich, wozu die Kommenden zu Wien, Grätz, am Lech, Linz, Laibach, Großsonntag, Friesach und Sandhof, Meretingen, Möttling und Tschernembl gehören. Im

* Dolliner, Darstellung des Rechtes geistlicher Personen.

Jahre 1831 gab es außer den Priestern nur zwei Kommandeure und zwei Ritter, seitdem haben sich dieselben vermehrt.

3) Der Maltheser- oder Johanniterorden besteht aus Rittern und Priestern, so wie der deutsche Orden, und hat ein Großpriorat in Böhmen, zu welchem die Balleien in Nieder- und Innerösterreich gehören. Im Jahre 1838 wurde ein lombardisch-venetianisches Priorat errichtet, und so der Orden daselbst wieder ins Leben gerufen. Die Kirche der Maltheser und ein Lokal in Venedig bilden nebst einer jährlichen Dotation von 2.000 fl. aus dem Staatsschatze die erste Prioratskommende, mit welcher später noch zwei Kommenden, die von dem römischen Priorate getrennt wurden, vereinigt worden sind.

Was endlich die Nonnenklöster anbelangt, sollen selbe nur in Städten und volkreichen Flecken bestehen, und in denselben eine strenge Klausur eingeführt seyn. Sie unterstehen dem Diözesan-Bischofe, welcher für die einzelnen einen Kommissär oder Visitator zu bestellen pflegt. Die Kandidatinnen werden vor ihrer Einkleidung, und die Novizinnen vor der Profession, deren Zahl die Kloster-oberin einen Monat vorher, unter Strafe der Suspension, dem Bischofe anzuzeigen hat, von diesem oder dessen Kommissär in Ansehung des Berufes, des freiwilligen Entschlusses oder der erforderlichen Eigenschaften geprüft.

Die Nonnen haben theils beständige, theils veränderliche Oberinnen, welche, um gewählt zu werden, 40 Jahre alt und bereits 8 Jahre nach der Profession löblich im Kloster zugebracht haben müssen. Die Wahl ist vollständig, wenn die Gewählte zwei Drittheile von Stimmen für sich hat; ist nur eine Mehrheit der Stimmen vorhanden, so steht es den übrigen frei, beizutreten, um zwei Drittheile voll zu machen.

3.

Der Vorsteher der griechisch unirten Kirche wird der Erzbischof und Metropolit zu Lemberg, ihm untersteht ein Suffragan-bischof zu Przemysl, die Bischöfe zu Eperies, Mungacs und Groß-wardein in Ungarn, die Bischöfe zu Kreuz in Kroatien und zu Fogaras in Siebenbürgen. Bei jedem bischöflichen Sitze befindet sich ein Domkapitel, bei dem galizischen Erzbisthume und Bisthume, dann bei dem Bisthume in Siebenbürgen auch ein Konsistorium.

Die Zahl der Pfarreien und Lokalkaplaneien dieser Kirche sind bereits nachgewiesen. Der Regularklerus folgt der Regel des heil. Basilius.

Ein dritter Erzbischof zu Lemberg leitet die Angelegenheiten der armenisch katholischen Kirche, ihn unterstützt ein Generalkonsistorium. Die dieser Kirche zugehörigen Pfarrbezirke sind in Galizien, Siebenbürgen und zu Neusatz in Ungarn. Die Mechitaristen sind ein Regularklerus, und haben ein Kloster in Wien.

4.

Die oberste Leitung der Angelegenheiten der protestantischen Kirche hat der Landesfürst. Die eingesetzten evangelischen Konsistorien üben unter Mitwirkung der Hof- und Landesstellen diese Gewalt aus. Die zwei landesfürstlichen Konsistorien zu Wien sind die obersten geistlichen Behörden für alle Protestanten außerhalb Ungarn und Siebenbürgen, und üben die Episcopalrechte des Kaisers gemäß der erhaltenen Weisung aus. Sie haben die Prediger und Pastoren zu prüfen und anzustellen. Ruhe und Einigkeit unter diesen und den Gemeinden zu erhalten, Schul- und Kirchensachen zu prüfen und zu begutachten, sobald sie vom Landesfürsten aufgefordert werden, oder es selbst für nöthig finden, hierüber Vorschläge zu erstatten.

Diesen Konsistorien unterstehen die Superintendenten, welche das Kirchenamt und die Oberaufsicht über die Prediger in größeren Bezirken führen. Ihr Wirkungskreis bezieht sich auf die Ausübung der geistlichen Gerichtsbarkeit in Verbindung mit einigen Senioren, in Ordinirung der Prediger und in Ueberwachung dieser und der Gemeinden ihres Bezirkes. Superintendenturen außer den ungarischen Ländern zählt die augsburgische Konfession 5, die helvetische 4 (jedoch steht dem galizischen Bezirke nur ein Senior vor). Die Bezirke der augsburgischen Konfessionsverwandten sind: 1) Niederösterreich, Steyermark, Illyrien, Venedig. 2) Das Land ob der Ens. 3) Steyermark. 4) Mähren und Schlesien, und 5) Galizien. Der helvetischen: 1) Niederösterreich. 2) Böhmen. 3) Mähren. 4) Galizien.

In Ungarn besteht für die augsburgische Konfession ein weltliches General-Kirchen-Inspektorat zu Pesth und vier Superintendenturen: a) diesseits, b) jenseits der Donau, c) in den

Bezirken der Bergstädte, welche sich auch auf die evangelischen Pfarren der slavonischen und banatischen Militärgränze erstreckt, und d) im Bezirke der Theiß. Die Angelegenheiten der helvetischen Confession leiten die vier Superintenduren im Bezirke a) diesseits, b) jenseits der Theiß, c) diesseits und d) jenseits der Donau.

In Siebenbürgen machen beide Konfessionen nur einen Bezirk aus. Es besteht ein Oberkonsistorium zu Hermannstadt für die augsburgische, und ein anderes zu Clausenburg für die helvetische Konfession; beide unterstehen dem siebenbürgischen Gubernium.

Mit Ausnahme von Ungarn und Siebenbürgen werden die Superintendenten vom Landesfürsten ernannt. In Ungarn werden sie von den Gemeinden des Bezirkes, in Siebenbürgen der lutherische von den Deputirten der 14 geistlichen Kapitel oder Kreise, der reformirte von den Senioraten gewählt und vom Könige bestätigt.

Die Superintendenturen zerfallen gewöhnlich in Seniorate, denen ein Senior vorsteht. Die lutherische Diözese in Siebenbürgen aber zerfällt in 14 Dekanate, welchem Dechanten vorstehen. Bei den einzelnen Kirchengemeinden bestehen Pastoren, Pfarrer oder Prediger.

5.

Der Vorsteher der griechisch nicht unirten Kirche ist der Erzbischof und Metropolit zu Carlowitz, welcher alle Rechte eines Patriarchen ausübt. Er wird auf einem Nationalcongresse aus der serbischen Nation gewählt, vom Könige bestätigt, und von einem k. Kommissär in seine Würde eingesetzt. Ihm unterstehen die Bischöfe dieser Kirche zu Bacs, Temeswar, Arad, Ofen und Werschetz in Ungarn, von Karlstadt in Kroatien und von Packratz in Slavonien. In Disziplinair- und Glaubenssachen sind auch die Bischöfe von Hermannstadt, Czernowitz, dann der Bischof von Dalmatien und Istrien von ihm abhängig. Die sieben Suffraganbischöfe von Ungarn, Kroatien und Slavonien werden in Kirchenversammlungen aus den vom Erzbischofe vorgeschlagenen drei Kandidaten, in der Regel aus der Klostergeistlichkeit gewählt, und von dem Metropoliten und einem königlichen Kommissär installirt, die übrigen drei werden vom Landesfürsten ernannt.

Die Bischöfe üben mit Hülfe ihrer Konsistorien die geistliche Gerichtsbarkeit in den Eparchien oder Diözesen aus. Die

Eparchien zerfallen in Erzprieſterthümer oder Dechanteien, und dieſe in Kirchengemeinden. In dem erſteren ſind Erzprieſter, in dem letztern Pfarrer oder Popen beſtellt.

Der Regularklerus dieſer Kirche bekennt ſich, mit Ausnahme einiger Wenigen, zur Regel des heiligen Baſilius. Es gibt derſelben in Ungarn, Kroatien, Slavonien, Dalmatien und Galizien. Nonnen gibt es nur wenige in Dalmatien und Galizien.

Die Unitarier und Socianer haben einen Superintendenten zu Clauſenburg in Siebenbürgen. Er iſt Präſes der Generalſynode der beiden Konſiſtorien. Unter dieſen ſtehen 8 Senioren in den 8 Kapiteln oder Diözeſen, die zuſammen 120 Kirchen enthalten.

6.

Dotation der Religionsdiener und Kirchen. Stohlgebühren, Stiftungen, Grundſtücke, Zehnten oder Beſoldungen aus den öffentlichen Fonds bilden das Einkommen der einzelnen Religionsdiener. Ihre Größe iſt ſehr verſchieden, bei der hohen Geiſtlichkeit, namentlich in Ungarn, aber ſehr bedeutend. So ſchätzt man das Einkommen des Erzbiſchofes zu Gran auf 4,500.000 fl., das des Olmützer Erzbisthumes auf 2,300.000 fl., mehrere Biſchöfe in Ungarn beziehen jährlich 20—50.000 fl. Das Geſammt-Einkommen der 10 venetianiſchen Biſchöfe repartirt ſich auf 82.000 fl., eines Biſchofes in Böhmen jährlich auf 12.000 fl., des Erzbiſchofes von Salzburg auf 20.000 fl.

Für den niederen katholiſchen Klerus gibt es Pfarrer, die mit mehreren Tauſend Gulden dotirt ſind, eine bedeutende Anzahl jedoch bezieht eine Congrua von 300 oder 500 fl. Der Religionsfonds der Provinz beſtreitet jenen Kirchenaufwand, der nicht durch Lokalertragniſſe und Partikularſtiftungen gedeckt werden kann. Kaiſer Joſeph hat demſelben die Güter der aufgehobenen Stifter, Klöſter und Kirchen als Stammkapital zugewieſen, und in der Folge die geiſtliche Aushülfsſteuer zu deſſen Verſtärkung eingeführt. Solche Fonds beſtehen in jedem Lande, mit Ausnahme von Italien, wo der diesfällige Aufwand unmittelbar aus dem Staatsſchatze ſeine ſyſtemiſirte Deckung erhält.

Die Religionsfonds ſtehen unter der Verwaltung der Landesſtellen, und die betreffenden Biſchöfe pflegen die nöthige Einſicht in die Gebahrung. Ungeachtet aber dieſe Provinzial-Religionsfonds

zusammen noch immer ein Einkommen von 2,700.000 fl. abwerfen, so hat doch die Staatsverwaltung zur Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse mancher Priester und Kircheninstitute alljährlich noch Unterstützungen ab Aerario von mehr als einer Million aus der Staatskasse angewiesen.

Der protestantische Klerus erhält sein Einkommen so wie die Auslagen für Religionsübungen von den Gemeinden. Die Staatsverwaltung besoldet die Mitglieder der beiden evangelischen Konsistorien zu Wien als landesfürstliche Beamte, und läßt auch den Superintendenten und Senioren, dann auch mehreren Pastoren in den deutschen Provinzen einigen Gehalt aus dem öffentlichen Einkommen zufließen.

Die Einkünfte des griechisch nicht unirten Klerus bestehen in Stohlgebühren, Geld- oder Naturalienbeiträgen. Der Metropolit und Erzbischof hat ein Einkommen von 50 bis 60.000 fl., das ihm theils aus seiner Herrschaft, theils aus der Diözese, theils aus der Kameralkasse zufließt. Die Bischöfe in Ungarn erhalten Geldbeiträge von den Diözesengemeinden, und Geldbeiträge von den Pfarrern, haben jedoch auch hier und da einige liegende Gründe zur Nutznießung, und neben den Pfarren ganz oder je zwei Drittheile des Nachlasses; ihre jährliche Dotation erreicht 4 bis 6.000 fl. Die Erzpriester erhalten Geldbeiträge oder Naturalien von den Pfarrern, welche ihnen unterstehen. Die übrige Geistlichkeit ist zum Theile mit Grundstücken betheilt, und bezieht Stohlgebühren, Geld- und Naturalienabgaben von den Gemeinden.

Bei den Juden sorgt die Gemeinde selbst für die Besoldung der Rabbinen und Religionslehrer (siehe Dr. u. Professor Springer's Statistik).

Neunter Abschnitt.

Beamte.

I.

Beamte (ohne Honoratioren), zur Civilverwaltung gehörig und aus den Staatskassen besoldet, zählte man im Jahre 1839 in der ganzen Monarchie 27.989, Praktikanten 5.557, Diurnisten 1.765, Diener, Wächter und Aufseher 38.223, Arbeiter 52.728, deren statusmäßige Bezüge 34,730.624 fl. betrugen. Ihre Anzahl hat sich seit dem Jahre 1837 bedeutend vermehrt, und zwar um 367 Beamte, 165 Praktikanten, 11 Diurnisten, 1.104 Diener, Wächter und Aufseher, dagegen waren um 2.205 Arbeiter weniger. Der statusmäßige Bezug für das Jahr 1837 mußte daher auch bedeutend geringer seyn.

Bei der Finanzverwaltung, wozu gerechnet werden die leitenden Behörden in den Provinzen, die Fiskalämter, die Netto- und Kreiskassen, die Gränz- und Gefällenwache, die Verzehrungssteuer, die Gefällsämter von Zoll-, Salz-, Tabak-, Stempel-, Lotto-, der Post, den Taxen, die Mäute, Staatsgüter, das Montanistikum, die Fabriken und sonstigen Anstalten, waren 12.963 Beamte, 2.394 Praktikanten, 1.024 Diurnisten, 32.460 Diener, Wächter und Aufseher, dann 49.858 Arbeiter angestellt. Ihre Bezüge waren 17,573.361 fl.

Bei der Justizverwaltung, nämlich bei den Appellationen, Landrechten, Landtafeln und sonstigen Aemtern waren 3.426 Beamte, 958 Praktikanten, 151 Diurnisten und 1.015 Diener, Wächter und Aufseher, besoldet mit 3,574.994 fl.

Bei der politischen Verwaltung, nämlich den Länderstellen, den Kreisämtern, Delegationen, Komitaten, Distrikts- und Bezirks-

kommissariaten und sonstigen Aemtern waren 4.486 Beamte, 1.279 Praktikanten, 204 Diurnisten, 1.054 Diener, Wächter und Aufseher, dann 13 Arbeiter angestellt. Deren Bezüge waren 3,946.647 fl.

Bei den politischen Anstalten in der Lombardie und Venedig waren 1.054 Beamte, 97 Praktikanten, 52 Diurnisten, 1.408 Diener, Wächter und Aufseher, 2 Arbeiter angestellt, deren Bezüge waren 976.974 fl.

Bei der Polizeiverwaltung waren 545 Beamte, 116 Praktikanten, 18 Diurnisten, 506 Diener, Wächter und Aufseher, und 1.381 Arbeiter angestellt. Ihre Bezüge betrugen 909.629 fl.

Bei dem Kataster 686 Beamte, 44 Diurnisten, 18 Diener und Wächter, deren Bezüge 575.003 fl. betrugen.

Bei den Kontrolsbehörden, nämlich bei den Provinzialstaatsbuchhaltungen und Kameralbuchhaltungen in Ungarn und Siebenbürgen, bei den Baudepartements der Provinzialstaatsbuchhaltungen, bei den Tabakfabriks-Rechnungskanzleien und Fabriksbuchhaltungen waren 1.662 Beamte, 215 Praktikanten, 203 Diurnisten und 98 Diener und Wächter angestellt, deren Bezüge waren 1,165.858 fl.

Hierzu sind noch zu rechnen:

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	D.u.Aufs.:	Arbeiter:	statusm. Bezüge:
der Hofstaat und das geheime Kabinet .	771	18	4	1.359	1.474	1,557.513 fl.
die geh. Haus-, Hof- und Staatskanzlei	66	—	—	11	—	249.702 „
das diplomat. Corps	261	—	3	13	—	1,050.753 „
der Staatsrath u. die Hofstellen . . .	952	283	10	251	—	2,122.082 „
die Hofbuchhaltungen	1.117	197	52	39	—	1,028.108 „

Die Zahl der Pensionisten betrug 7.738 Beamte, 9.327 Beamtenwittwen, 744 Diener, 1.249 Dienerwittwen, und 7.407 Kinder, deren Bezüge 5,517.179 fl. Die Zahl der Provisionisten war 11.445 Männer, 14.155 Wittwen, 7.758 Kinder, deren Bezüge betrugen 1,148.521 fl.

II.

Stand der Beamten in den einzelnen Provinzen.

Der Stand sämmtlicher zur Civil-Verwaltung gehörigen aus der Staatskasse beköstigter Individuen in Oesterreich unter der Ens mit Ende des Jahres 1839 war 4.590 Beamte,

1.067 Praktikanten, 139 Diurnisten, 3.749 Diener, Wächter und Aufseher und 3.388 Arbeiter, deren Bezüge 7,326.893 fl. betrugen. Im Verhältnisse zur männlichen Bevölkerung dieser Provinz ist jeder 148ste Bewohner ein Beamter, jeder 639ste ein Praktikant, jeder 182ste ein Diener oder Aufseher, und jeder 201ste ein Arbeiter. Das Verhältniß der wirklich angestellten Beamten zu den Praktikanten ist wie 3 zu 1 bei der Finanz-Verwaltung und Justiz-Verwaltung, wie 2, 3 zu 1 bei der politischen Verwaltung und bei der Polizei, wie 6 zu 1 bei den Kontrolsbehörden, und im Ganzen wie 4 zu 1. Es waren sonach verwendet worden

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	Diener:	statusm. Bezüge:
bei der Finanz-Verw.	1.074	342	70	2.044	1,689.004 fl.
„ „ Justiz- „	141	39	—	27	213.865 „
„ „ politischen „	293	126	—	90	350.845 „
„ „ Polizei- „	109	46	—	9	99.292 „
„ den Kontrolsbeh. *	94	16	—	4	70.021 „

Hierzu der Hofstaat (hiervon abgerechnet 49 Individuen des Erzherzogs Vizekönigs Hofstaat) und das geheime Kabinet, Haus-, Hof- und Staatskanzlei, der Staatsrath, die Hofstellen und die Hofbuchhaltungen, wie Seite 410; dann noch 22 Beamte, 3 Diurnisten und 3 Diener bei dem Kataster; 1.914 Arbeiter bei der Finanz-Verwaltung.

In Oesterreich ob der Ens wurden mit Ende 1839 gezählt: 1.259 Beamte, 238 Praktikanten, 135 Diurnisten, 1.990 Diener und Wächter und 5.057 Arbeiter; nach dem Verhältnisse zur männlichen Bevölkerung ist jeder 330ste Bewohner ein Beamter, jeder 1.748ste ein Praktikant, jeder 209te ein Diener und jeder 82ste ein Arbeiter. Von der großen Anzahl Hülfsarbeiter waren bei der Salzerzeugung in Gmunden 2.864, zu Hallein 708, bei dem Salzverschließ 30, bei dem Montanistikum 550, bei der Wollenzeugfabrik 903 Arbeiter beschäftigt. Bei den einzelnen Verwaltungszweigen waren beschäftigt und zwar

	Beamte:	Prakt.:	Diur.:	D.u.Aufs.:	Arbeiter:	statusm. Bez.:
bei der Finanz-Verw.	870	148	113	1.927	5.057	1.331.504 fl.
„ „ Justiz- „	50	17	3	15	—	62.045 „

* Darunter sind begriffen die Provinzial-Staatsbuchhaltung, das Baudepartement der Staatsbuchhaltung, Tabakfabriks-Rechnungskanzlei zu Hainburg, die Porzellanfabriks-Buchhaltung.

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	D.u.Aufs.:	Arbeiter:	statusm. Bez.:
bei der politisch. Verw.	194	56	4	40	—	165.352 fl.
„ dem Kataster	48	—	1	1	—	43.262 „
„ der Polizei-Verw.	19	6	1	4	—	16.611 „
„ den Kontrolsbeh.	78	11	13	3	—	55.647 „

Das Verhältniß der Praktikanten zu den Beamten ist wie 1 zu 5,2. Bei der Kameralbezirks-Verwaltung und bei dem Fiskalamt ist dieses Verhältniß wie 1 zu 2.

In Steyermark waren 823 Beamte, 135 Praktikanten, 54 Diurnisten, 1.659 Diener und Aufseher, 4.909 Arbeiter gezählt worden. Von den Arbeitern wurden allein 3.983 bei den Montanistischen, bei der Salzerzeugung zu Aussen 625, beim Tabakgefäll 296 verwendet. Bei den einzelnen Verwaltungszweigen zählte man, und zwar

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	Dien. u. Aufs.:	Arbeiter:
bei der Finanz-Verwaltung	481	76	35	1.617	4.907
„ „ Justiz- „	35	9	—	6	—
„ „ politischen „	161	37	8	32	2
„ dem Kataster	61	—	6	—	—
„ der Polizei-Verwaltung	10	5	—	1	—
„ den Kontrolsbehörden	75	8	5	3	—

Die statusmäßigen Bezüge waren für die Finanz-Verwaltung 1,135.641 fl., bei der Justiz-Verwaltung 39.300 fl., bei der politischen Verwaltung 148.673 fl., dem Kataster 51.758 fl., bei der Polizei-Verwaltung 8.924 fl., bei den Kontrolsbehörden 53.395 fl.

Im Verhältnisse zur männlichen Bevölkerung ist jeder 577ste Bewohner ein Beamter, jeder 3.519te ein Praktikant, jeder 286ste ein Diener oder Wächter, jeder 97ste ein Arbeiter. Das Verhältniß der Praktikanten zu den Beamten ist wie 1 zu 6, die meisten Praktikanten zählt die Kameral-Gefällenverwaltung, nämlich bei 38 Beamten deren 27 Praktikanten; das Fiskalamt bei 9 Beamten 10 Praktikanten, die wenigsten bei dem Montanistikum, und ihr Verhältniß ist wie 8 zu 170.

Der Stand der zur Civil-Verwaltung gehörigen Individuen für die Provinz Kärnten und Krain mit Ende des Jahres 1839 waren 779 Beamte, 151 Praktikanten, 45 Diurnisten, 1.142 Diener und Aufseher und 1.394 Arbeiter; von den letztern waren allein bei dem Montanistikum 1.387 beschäftigt. Von der

männlichen Bevölkerung ist sonach jeder 468ste Bewohner ein Beamter, jeder 2.413te ein Praktikant, jeder 319te ein Diener und Aufseher und jeder 261ste ein Arbeiter. Das Verhältniß der Praktikanten zu den Beamten ist wie 1 zu 5,15; die meisten sind bei den Bezirks-Verwaltungen, den Gubernien und Landrechten, nämlich wie 1 zu 2, bei dem Fiskalamte, wo 10 Beamte und 12 Praktikanten. Es waren verwendet

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	Dien. u. Aufs.:	Arbeiter:
bei der Finanz-Verwaltung	351	62	35	1.073	1.394
„ „ Justiz- „	113	20	—	21	—
„ „ politischen „	192	59	3	44	—
„ dem Kataster	41	—	—	—	—
„ der Polizei-Verwaltung	9	3	—	2	—
„ den Kontrolsbehörden	73	7	7	2	—

Die statusmäßigen Bezüge bei der Finanz-Verwaltung betrugen 570.099 fl., bei der Justiz-Verwaltung 149.450 fl., bei der politischen Verwaltung 165.792 fl., bei dem Kataster 35.633 fl., bei der Polizei-Verwaltung 7.208 fl., bei den Kontrolsbehörden 49.109 fl.

Das Küstenland zählte 751 Beamte, 204 Praktikanten, 82 Diurnisten, 1.413 Diener und Aufseher und 9 Arbeiter; in ihrem Verhältnisse zu den männlichen Bewohnern ist jeder 322ste ein Beamter, jeder 1.138ste ein Praktikant und jeder 171ste ein Diener und Aufseher. Die Praktikanten zu den Beamten verhalten sich im Ganzen wie 1 zu 3,6; bei der Kameralbezirks-Verwaltung wie 31 zu 42, beim Fiskalamte wie 6 zu 7, beim Landrechte wie 40 zu 76, bei den Kreisämtern wie 12 zu 22. Angestellt waren am Ende des Jahres 1839

	Beamte:	Prakt.:	Diurnist.:	Dien. u. Aufs.	statusm. Bez.:
bei der Finanz-Verw.	291	56	31	1.239	440.041 fl.
„ „ Justiz- „	106	49	7	22	125.918 „
„ „ politischen „	278	85	23	148	214.733 „
„ dem Kataster	19	—	16	—	23.650 „
„ der Polizei-Verw.	11	8	1	2	10.387 „
„ den Kontrolsbeh.	46	6	4	2	33.802 „

Tyrol und Vorarlberg zählte 1.345 Beamte, 334 Praktikanten, 108 Diurnisten, 1.718 Diener und Aufseher und 2.163 Arbeiter, und zwar

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	D.u.Aufs.:	Arbeiter:	statusm. Bez.:
bei der Finanz-Verw.	608	95	32	1.457	2.121	855.538 fl.
„ „ Justiz- „	460	171	61	313	—	334.753 „
„ „ politischen „	196	55	5	30	—	175.269 „
„ „ Polizei- „	14	5	—	15	42	25.745 „
„ den Kontrolsbeh.	67	8	10	3	—	47.902 „

Die Praktikanten verhalten sich im Durchschnitt zu den Beamten wie 1 zu 4, bei dem Fiskalamte jedoch wie 15 zu 8, überhaupt sind fast bei allen Fiskalämtern mehr Praktikanten als Beamte. Bei den Landgerichten sind 353 Beamte, 134 Praktikanten und 60 Diurnisten verwendet. Bei der politischen Verwaltung entfallen auf 3 Beamte ein Praktikant, bei den Landrechten auf 2 Beamte. — Im Verhältnisse zur männlichen Bevölkerung ist jeder 309te Bewohner ein Beamter, jeder 1.247ste ein Praktikant, jeder 242ste ein Diener und Aufseher und jeder 192ste ein Arbeiter. Von den Arbeitern sind bei der Salzerzeugung 512, bei dem Tabakgefälle 121, beim Montanistikum 1.468 verwendet. Von den Wächtern und Aufsehern bei der Gefällenwache 394, bei der Gränzwache 806 verwendet.

Böhmen zählte am Ende des Jahres 1839 in Allem 2.138 Beamte, 530 Praktikanten, 141 Diurnisten, 4.622 Diener und Aufseher und 4.262 Arbeiter. Die Praktikanten zu den Beamten verhalten sich wie 1 zu 4. Auch hier sind bei dem Fiskalamte 59 Praktikanten und nur 24 Beamte, bei der Kameral-Gefällverwaltung 62 Praktikanten und 91 Beamte, beim Landrechte 42 Praktikanten und 52 Beamte, beim Gubernium 73 Praktikanten und 117 Beamte, bei den Kreisämtern 77 Praktikanten und 159 Beamte. Es waren angestellt

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	D. u. Aufs.:	statusm. Bez.:
bei der Finanz-Verw.	1.183	291	90	4.495	1,829.352 fl.
„ „ Justiz- „	122	49	—	19	155.800 „
„ „ politischen „	355	168	7	95	342.837 „
„ dem Kataster	320	—	2	—	198.600 „
„ der Polizei-Verw.	32	5	—	7	27.749 „
„ den Kontrolsbeh.	126	17	42	6	92.054 „

Von den Dienern und Aufsehern gehörten zur Gränzwache 2.374, zur Gefällenwache 1.350, von den Arbeiten zu dem Tabakgefälle 392, dem Montanistikum 3.647 Individuen. Das Verhältniß

der Angestellten zu der männlichen Bevölkerung war, daß auf 920 Bewohner ein Beamter, auf 3.713 ein Praktikant, auf 425 ein Diener und Aufseher und auf 461 ein Arbeiter gerechnet wurde.

In Mähren und Schlesien waren aus der Staatskasse beköstigt 819 Beamte, 249 Praktikanten, 34 Diurnisten, 2.505 Diener und Wächter und 234 Arbeiter (bei dem Tabakgefälle). Bei der Kameral-Gefällenverwaltung waren 51 Beamte und 29 Praktikanten, bei der Bezirksverwaltung 98 Beamte und 49 Praktikanten, bei dem Fiskalamt 8 Beamte und 12 Praktikanten, bei dem Landrechte 29 Beamte und 18 Praktikanten, bei dem Gubernium 69 Beamte und 44 Praktikanten, bei den Kreisämtern 85 Beamte und 42 Praktikanten angestellt. Im Ganzen zählt man bei allen Aemtern 1 Praktikanten auf 3,3 Beamten. Bei den einzelnen Verwaltungszweigen waren angestellt

	Beamte:	Prakt.:	Diurnisten:	D. u. Aufs.:	statusm. Bez.:
bei der Finanz-Verw.	460	109	22	2.443	727.922 fl.
„ „ Justiz- „	62	23	—	10	80.183 „
„ „ politischen „	195	96	3	46	183.405 „
„ dem Kataster	7	—	—	1	2.803 „
„ der Polizei-Verw.	11	6	1	1	10.563 „
„ den Kontrolsbeh.	84	15	8	4	56.257 „

davon kommen im Verhältnisse zur männlichen Bevölkerung auf 1.267 Bewohner ein Beamter, auf 4.170 ein Praktikant, auf 414 ein Diener und Aufseher. Von den Aufsehern waren bei der Gränzwache 1.475, bei der Gefällenwache 837 angestellt. Ueberdies gehören zur Finanzverwaltung noch 234 Arbeiter.

Galizien zählte am Ende des vorigen Jahrs 1839 in Allem 2.398 Beamte, 508 Praktikanten, 245 Diurnisten, 6.026 Diener und Aufseher, 2.491 Arbeiter, und zwar

	Beamte:	Prakt.:	Diur.:	D.u.Aufs.:	Arbeiter:	statusm. Bez.:
bei der Finanz-Verw.	1.408	201	129	5.758	2.491	1,758.145 fl.
„ „ Justiz- „	225	84	24	70	—	273.565 „
„ „ polit. „	561	175	28	150	—	492.832 „
„ dem Kataster	—	—	—	„	—	„ „
„ der Polizei-Verw.	27	8	—	„	—	22.838 „
„ den Kontrolsbeh.	177	40	64	10	—	130.436 „

Bei der Kameral-Gefällverwaltung waren 84 Beamte und 35 Praktikanten; bei den Bezirksverwaltungen 265 Beamte und

68 Praktikanten; bei dem Fiskalamte 53 Beamte und 47 Praktikanten; bei den Landrechten 151 Beamte und 73 Praktikanten; bei dem Gubernium 149 Beamte und 68 Praktikanten; bei den Kreisämtern 301 Beamte und 75 Praktikanten angestellt. Bei allen Aemtern entfallen im Durchschnitte 2 Praktikanten auf 9 Beamte. Bei der Gränzwache waren 3.068, bei der Gefällenwache 1.341 und bei den Staatsgütern 859 Aufseher und Diener; bei der Salzerzeugung 1.903; beim Tabakgefälle 408 und beim Montanistikum 146 Arbeiter verwendet. Man rechnet im Durchschnitt im Verhältnisse zur männlichen Bevölkernng auf 977 Bewohner einen Beamten, auf 4.217 einen Praktikanten und auf 388 einen Diener und Aufseher.

Dalmatien zählte 676 Beamte, 89 Praktikanten, 57 Diurnisten, 389 Diener und Aufseher und 55 Arbeiter, und zwar

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	D.u.Aufs.:	Arbeiter:	statusm. Bez.:
bei der Finanz-Verw.	198	37	10	274	55	140.294 fl.
„ „ Justiz- „	189	28	11	35	—	142.820 „
„ „ polit. „	255	19	24	76	—	167.612 „
„ dem Kataster . .	1	—	2	—	—	980 „
„ der Polizei-Verw.	8	—	1	2	—	6.252 „
„ den Kontrolsbeh.	25	5	9	2	—	19.473 „

Man rechnet hier im Durchschnitte auf fast 8 Beamten 1 Praktikanten; bei der Finanz-Intendanz sind 20 Beamte und 8 Praktikanten; beim Fiskalamte 7 Beamte und 2 Praktikanten; bei den Kolegialgerichten 66 Beamte und 16 Praktikanten; bei den Präturen 104 Beamte und 12 Praktikanten; beim Gubernium 31 Beamte und 3 Praktikanten; bei den Kreisämtern 30 Beamte und 11 Praktikanten; bei den politischen Präturen 18 Beamte und 1 Praktikant.

Im Verhältnisse zur männlichen Bevölkerung ist jeder 304te Bewohner ein Beamter, jeder 2.308te ein Praktikant, und jeder 398ste ein Diener und Aufseher. Von den letztern sind bei dem Zollgefälle 135 und beim Tabakgefälle 50 angestellt.

Die in der Lombardie zur Civil-Verwaltung gehörigen und aus den Staatskassen beköstigten Individuen waren:

	Beamte:	Praktik.	Diurnist.:	D. Aufs. u. Wcht.:	Arbeit:
bei der Finanz-Verw.	1327	241	175	2.757	441
„ „ Justiz- „	840	151	24	265	—
	2.167	392	199	3.022	441

	Beamte:	Praktik.:	Diurn.:	D. Aufs. u. Wcht.:	Arbeiter:
Uebertrag	2.167	392	199	3.022	441
bei der polit. Verw.	816	229	53	104	—
„ dem Kataster . .	78	—	14	13	—
„ den polit. Anstalt.	611	52	33	709	2
„ der Polizei-Verw.	199	12	12	286	752
„ den Kontrolsbeh.	305	31	27	26	—
Hierzu v. Hofstaat d. E. Vicekönigs .	39	—	—	70	—
Zusammen	4.215	716	320	4.230	1.195

Bei dem Kameral-Magistrate sind davon 57 Beamte u. 17 Praktikanten; bei den Finanz-Intendanzen und Kassen 181 Beamte und 30 Praktikanten; beim Fiskalamte 13 Beamte und 10 Praktikanten; bei der Verzehrungssteuer 238 Beamte; bei Zollgefälle 294 Beamte und 150 Praktikanten; bei dem Tribunale 327 Beamte und 53 Pratikanten; bei den Landpräturen 336 Beamte und 81 Praktikanten; beim Gubernium 75 Beamte und 33 Praktikanten; bei den Delegationen 181 Beamte und 87 Praktikanten; bei dem Distrikts-Kommissariate 381 Beamte und 95 Praktikanten u. s. f. angestellt. Man zählte im Durchschnitte auf fast 6 Beamte einen Praktikanten, und auf 305 männliche Bewohner einen Beamten, und auf 1.796 einen Praktikanten. — Bei der Gränzwache sind 1.613, und bei der Gefällenwache 953 Individuen angestellt. Die Bezüge aller dieser Individuen betragen 4,320.659 fl.; davon kommen auf die Finanz-Verwaltung 1,464.204 fl., Justiz-Verwaltung 867.857 fl., politische Verwaltung 672.322 fl., das Kataster 98.423 fl., die politischen Anstalten 521.398 fl., die Polizei-Verwaltung 414.583 fl., die Kontrolsbehörden 224.841 fl.

In der Provinz Venedig waren angestellt bei dem Kameral-Magistrate 55 Beamte und 27 Praktikanten; bei den Finanz-Intendanzen und Kassen 279 Beamte und 100 Praktikanten; bei den Fiskalämtern 21 Beamte und 16 Praktikanten; bei der Verzehrungssteuer 147 Beamte und 14 Praktikanten; beim Zollgefälle 238 Beamte und 34 Praktikanten; beim Targefälle 227 Beamte und 3 Praktikanten; beim Tribunale 325 Beamte und 190 Praktikanten; bei den Landpräturen 373 Beamte und 110 Praktikanten; beim Gubernium 87 Beamte und 10 Praktikanten; bei den Delegationen 160 Beamte, 36 Praktikanten; beim Distrikts-Kommissariate

280 Beamte und 63 Praktikanten; bei der Central-Staatsbuchhaltung 282 Beamte und 36 Praktikanten u. s. w.

Bei der Gränzwache wurden verwendet 1.162, bei der Gefällenwache 799 Individuen; bei dem Salzgefälle 27, beim Tabakgefälle 245, beim Montanistikum 493 Arbeiter. Bei sämmtlichen Gefälls- und Verwaltungszweigen waren angestellt 3807 Beamte, 763 Praktikanten, 235 Diurnisten, 3.550 Diener, Wächter und Aufseher, und 1360 Arbeiter, und zwar

	Beamte:	Praktik.:	Diurnist.	Diener u. Aufs.	Arbeiter:
bei der Finanz-Verw.	1.336	234	167	2.248	773
„ „ Justiz- „	873	318	21	296	—
„ „ polit. „	678	118	17	118	—
„ Kataster . . .	89	—	—	—	—
„ den polit. Anstalt.	443	45	19	699	—
„ der Polizei-Verw.	96	12	2	174	587
„ den Kontrolsbeh.	292	36	9	15	—

Hierzu vom Hofstaate des Erzh. Vizekönigs 10 Beamte und 18 Diener und Aufseher. Es entfällt demnach auf 286 männliche Bewohner ein Beamter, auf 1.430 ein Praktikant und auf 305 ein Diener und Aufseher. Die Beköstigung aller dieser Individuen beträgt 3,942.214 fl. Davon kommen auf die Finanz-Verwaltung 1,400.193 fl., auf die Justiz-Verwaltung 952.296 fl., politische Verwaltung 553.519 fl., den Kataster 104.242 fl., die politische Anstalten 455.576 fl., die Polizei-Verwaltung 359.477 fl., auf die Kontrolsbehörde 204.751 fl., den Hofstaat des Vicekönigs 12.160 fl.

In Ungarn waren mit Ende des Verwaltungsjahres 1839 in aktiver Dienstleistung und aus den Staatskassen beköstigt 3.455 Beamte, 420 Praktikanten, 139 Diurnisten, 3.970 Diener, Wächter und Aufseher und 21.705 Arbeiter (deren Bezüge waren 4,053.712 fl.), und zwar

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	Diener:	Arbeiter:	statusm. Bez.:
bei der Finanz-Verw.	2.895	380	112	3.997	21.694	3,583.978 fl.
„ „ Justiz- „	174	—	—	14	—	155.712 „
„ den polit. „	198	33	33	23	11	204.176 „
„ „ Kontrolsbeh.	188	7	4	6	—	109.846 „

Davon waren angestellt bei der ungarischen Hofkammer 114 Beamte und 22 Praktikanten; bei den Kameral-Administraturen 8 Beamte; beim Causarium reg. Direktorat und Kameral-Fiskale 19;

beim Dreißigſtgefälle 325 Beamte und 92 Praktikanten; beim Salzverſchleiſſe 376 Beamte und 78 Praktikanten; bei den Staatsgütern 1.169 Beamte und 81 Praktikanten; beim Montaniſtikum 674 Beamte und 70 Praktikanten; bei der ungariſchen Stadthalterei 127 Beamte und 18 Praktikanten; beim Fiumer Gubernium 15 Beamte und 12 Praktikanten; bei der Kameral-Buchhaltung in Ofen 116 Beamte und 6 Praktikanten u. ſ. w. Ferner waren angeſtellt beim Salzverſchleiſſe 860 Diener und Aufſeher und 1.433 Arbeiter; bei dem Montaniſtikum 17.572 Arbeiter; bei den Staatsgütern 1.440 Diener und Aufſeher; dann 1.613 Arbeiter u. ſ. f.

Der Stand und Aufwand ſämmtlicher zur Civil-Verwaltung gehörigen, aus Staatskaſſen beköſtigten Individuen mit Ende des v. J. 1839 für Siebenbürgen war:

Gefälls- und Verwaltungszweige.	Beamte.	Praktikanten.	Diurniſten.	Diener, Wächter und Aufſeher.	Arbeiter.	Statusmäßige Bezüge derſelben.
						Gulden C.M.
Finanz-Verwaltung .	481	122	21	1.201	4.506	647.446
Juſtiz-Verwaltung . .	36	—	—	2	—	21.430
Politiſche Verwaltung .	114	23	6	23	—	109.289
Kontrolsbehörden . .	32	8	1	3	—	18.324
Hauptſumme	663	153	28	1.229	4.506	796.489
Aus der Provinzialkaſſe allein beköſtigte Behörden	85	6	26	6	—	50.585
Aus dem Kontribuzionale beköſtigten Jurisdiktionen:						
Im Lande der Ungarn .	752	—	—	152	—	97.937
„ „ „ Szekler .	326	—	—	83	—	35.607
„ „ „ Sachſen .	308	35	—	13	—	32.035
Summe	1.386	35	—	248	—	165.579
Totale	2.134	194	54	1.483	4.506	1,012.653

Die bei den ſächſiſchen Jurisdiktionen außerdem noch befindlichen Diener erhalten ihre Beköſtigung aus den betreffenden Allodialkaſſen. Von den bei der Finanz-, Juſtiz- und politiſchen Verwaltung vorkommenden Bezügen werden 80.512 fl. aus der Provinzialkaſſe beſtritten.

In der Militärgränze waren bei der Oekonomieverwaltung verwendet 6.030 Individuen; davon kommen auf das Karlstädter Generalat 2.207, Banal Generalat 885, Warasdiner Generalat 729, Slavonisches Generalat 1.114, Banatisches Generalat 827 und auf das Siebenbürgische Generalat 268 Individuen.

III.

Wirkungskreis der Behörden.

1. Die höchsten Aemter.

Das geheime Kabinet ist die eigentliche Kanzlei des Monarchen, und ist lediglich mit der Exhibirung der einkommenden Akten und der Expedition der allerhöchsten Befehle und Resolutionen beauftragt, die dann in der Geschäftssprache gewöhnlich die Benennungen Kabinetsschreiben, Kabinetsordres ꝛc. erhalten.

Das Staats- und Konferenz-Ministerium ist weder ein administratives Organ, noch ein permanentes consultatives Kollegium. Der Monarch beruft in wichtigen Angelegenheiten von Fall zu Fall diejenigen Staats- und Konferenz-Minister und Räthe, dann auch andere hohe Staatsbeamte, deren Meinung er zu vernehmen wünscht, in eine berathende Versammlung, bei welcher Allerhöchstderselbe selbst den Vorsitz führt. Die permanenten Mitglieder sind die k. k. Hoh. und Durchl. Herren Erzherzöge Franz, Karl und Ludwig, Se. Durchl. der Fürst Staatskanzler, und Se. Excellenz der Staats- und Konferenz-Minister Graf Kolowrat.

Der Staatsrath hat die ihm von Sr. Majestät zugewiesenen Gegenstände, oder die von den Hofstellen instruktionsmäßig an den Monarchen gelangenden Vorträge zu prüfen, sein Gutachten darüber abzugeben und erforderlichen Falls die allerhöchste Resolution zu entwerfen. Durch die Revision der ihm von den Hofstellen vorzulegenden Geschäftsprotokolle übt er zugleich eine Kontrole über die innere Staatsverwaltung. Er theilt sich in 4 Sektionen, nämlich der Finanzen, der inneren Angelegenheiten, der Justiz und des Militärwesens. Er besteht gegenwärtig aus 4 Staats- und Konferenz-Ministern, 3 Staats- und Konferenz-Räthen und 12 staatsräthlichen Referenten.

Die Haus-, Hof- und Staatskanzlei, an deren Spitze der Haus-, Hof- und Staatskanzler steht, leitet alle auswärtigen Angelegenheiten. Der Wirkungskreis dieser hohen, unmittelbar unter dem Monarchen stehenden Behörde erstreckt sich demnach auf alle Verhandlungen mit fremden Staaten, auf den Abschluß von Staatsverträgen mit fremden Kabinetten, sie ertheilt den im Auslande angestellten diplomatischen Personen Oesterreichs die nöthigen Instruktionen, und empfängt die Berichte derselben. Ihre Wirksamkeit äußert sich ferner in Familienangelegenheiten des regierenden Kaiserhauses, bei dem Abschlusse von Familienverträgen, dem Entwerfen von Urkunden u. s. w., endlich in Geschäften des allerhöchsten Hofes. Sie zerfällt in 2 Abtheilungen, nämlich für die auswärtigen und für die inländischen Angelegenheiten. Bei der Geschäftsführung sind verwendet: ein Staats- und Konferenzrath, 7 wirkliche Hofräthe und geheime Staatsofficialen, 5 Staatskanzleiräthe, eben so viele Hofsekretäre, 5 Koncipisten im ordentlichen und 6 im außerordentlichen Dienste, und das übliche Kanzleipersonal. Ihr unterstehen die Botschafter, Gesandten, bevollmächtigten Minister, Residenten, Geschäftsträger und Agenten Oesterreichs an fremden Höfen, das geheime Haus-, Hof- und Staatsarchiv, das Zahlamt der geheimen Hof- und Staatskanzlei, die Direktion der orientalischen Akademie.

Die Central-Verwaltungsbehörden für die Geschäfte im Innern des Staates sind, und zwar für die deutschen, galizischen und italienischen Provinzen, die allgemeine Hofkammer, die Hofkammer im Münz- und Bergwesen, der Hofkriegsrath, das General-Rechnungsdirektorium, die vereinigte Hofkanzlei, die Studien-Hofkommission, die oberste Justizstelle, die oberste Polizei- und Censur-Hofstelle; für die eigentlichen ungarischen Länder die ungarische Hofkanzlei, die k. ungarische Statthalterei, die ungarische Hofkammer, die Septemviraltafel; für Siebenbürgen die siebenbürgische Hofkanzlei, das siebenbürgische Gubernium.

2. Finanz-Verwaltung.

A. Allgemeine Hofkammer.

Den Ursprung der allgemeinen Hofkammer leitet man von der unter Maximilian I. im Jahre 1498 zu Innsbruck errichteten Hofkammer ab, für die Geschäfte aber bestanden häufig

eigene Hofbehörden, die nur theilweise und vorübergehend unter den nämlichen Präsidien verbunden waren, als die im Jahre 1745 errichtete Hofkammer im Münz- und Bergwesen, die Ministerial-Banco-Hofdeputation, das Kommerz-Direktorium, die Kredits-Deputation, die General-Kassedirektion, die Finanz-Hofkommission u. s. w. Die den Kommerz- und Finanzangelegenheiten vorstehende Centralbehörde fand sich zu wiederholten Malen mit der politischen Stelle vereinigt, bis endlich im Jahre 1802 die letzte Trennung vor sich ging, bei welcher die ersterwähnte Centralbehörde die Benennung k. k. Hofkammer, Ministerial-Banco-Hofdeputation, Finanz- und Kommerz-Hofstelle erhielt. Bei der Errichtung des Finanz-Ministeriums im Jahre 1816 wurde die Trennung mehrerer bis dahin selbständiger Abtheilungen dieser Hofstelle aufgehoben, und alle unter dem Namen „allgemeine Hofkammer" vereinigt, nur die Kommerzgeschäfte wurden einer eigenen „Kommerz-Hofkommission" übertragen, welche im Jahre 1824 auch wieder aufgelöst wurde, und deren Geschäfte in die allgemeine Hofkammer übergingen. An der Spitze der Geschäfte dieser Hofstelle steht ein Präsident mit 4 Vicepräsidenten. Ihr Wirkungskreis ist sehr ausgedehnt, und erstreckt sich, namentlich in manchen Geschäften, über die ganze Monarchie. Sie ist berufen, für die Erhöhung des National-Wohlstandes zu sorgen, in wie fern derselbe von den sogenannten Kommerzialbeschäftigungen, insbesondere von dem Flore der Fabriken und des Handels, dann von gewissen, die Industrie unterstützenden Einrichtungen abhängt. Als oberste Finanzbehörde hat sie für die zulängliche Bedeckung aller Zweige des Staatsbedarfs, daher für die Regulirung des Ausgabeetats, für die Einbringung der Staatseinkünfte (so weit diese nicht den politischen Hofstellen zugewiesen ist), für die zweckmäßige Verwaltung des Staatsvermögens und die fortschreitende Vervollkommnung des Staatshaushaltes zu sorgen, die Staatskredits-Operationen zu leiten und über die gesetzliche Tilgung der Staatsschulden und die Aufrechthaltung des Staatskredits zu wachen.

Sie hat daher insbesondere die oberste Aufsicht über die Verwaltung der Staats- und öffentlichen Fondsgüter, ihr unterstehen sämmtliche Regalien und sogenannten Gefälle, als das Zollwesen, die Mauten, das Tabak-, Stempel- und Lottogefäll,

das Post-, das Salz-Regale, ferner die Verwaltung der indirekten Auflagen, des Einkommens aus den Taxen, so wie der Aerarial-Fabriken. Endlich sind ihr die Oberleitung des Kassenwesens, die Pensions- und Provisions-Angelegenheiten u. s. w. zugewiesen. — Bei der allgemeinen Hofkammer sind 18 Hofräthe, 20 Hofsekretäre und 40 Hofkoncipisten, und mehr als 60 Konceptspraktikanten beim Konceptsfache verwendet. Ferner das übliche Kanzleipersonal.

Die Behörden, der allgemeinen Hofkammer bei- und untergeordnet, sind: die Direktion des allgemeinen Tilgungsfonds und der Evidenzhaltung der verzinslichen Staatsschuld; das General-Hof-Tax- und Expeditsamt; die Hof- und n.ö. Kammerprokuratur mit den Fiskalämtern in den Provinzen zu Linz (und einem Filiale zu Salzburg), zu Grätz, zu Laibach (Filiale zu Klagenfurt), Triest, Innsbruck, Prag, Brünn, Lemberg und Zara. (Die Fiskalämter des lombardisch-venetianischen Königreichs stehen zunächst unter dem Kameral-Magistrate.) Die Kameral- und Kredits-Hauptkassen und die Provinzial-Kameralkassen.

Bei den sämmtlichen Fiskalämtern der Monarchie waren (im Jahre 1839) 240 Beamte, 263 Praktikanten und 38 Diurnisten angestellt. Bei den Netto- und Kreiskassen waren 432 Beamte, 5 Praktikanten und 81 Diurnisten angestellt. Im Jahre 1837 waren bei den Fiskalämtern 235 Beamte, 275 Praktikanten und 30 Diurnisten.

Dagegen bei den Kassen 427 Beamte, 5 Praktikanten und 73 Diurnisten beschäftigt. Es hat sich demnach bei den Fiskalämtern die Zahl der Beamten um 5 vermehrt, die der Praktikanten um 12 vermindert; bei den Kassen um 5 Beamte vermehrt. Die Bezüge der Fiskalämter betrugen im Jahre 1839 an 266.493 fl., der Kassen 364.356 fl.

Für einzelne Gefälle bestehen:

1) Die Tabakfabriken-Direktion in Wien, unter welcher die Aerareal-Tabakfabriken zu Hainburg, Fürstenfeld in Steyermark, Sedlitz in Böhmen, Göding in Mähren, Winiki in Galizien, Trient und Schwatz in Tyrol stehen. Jene im lombardisch-venetianischen Königreiche stehen unter dem Kameral-Magistrate.

Der Fabriken-Direktor ist ein wirklicher Regierungsrath, ihm sind beigegeben ein Fabriken-Inspektor, ein Fabriken-Inspektors-adjunkt, 2 Direktionssekretäre und 2 Direktionskoncipisten. Bei jeden einzelnen Fabriken befindet sich ein Verwalter und Kontroleur, nur bei der Hauptfabrik zu Hainburg sind noch angestellt ein Oekonom, ein Oberfabrikant, ein Fabrikant, mehrere Wagenmeister, Beizemeister ꝛc. Die Bezüge der bei den Tabakgefällen Angestellten betrugen 572.197 fl.

2) Der Lottogefällen-Direktion in Wien, deren Direktor ein k. k. wirklicher Hofrath ist, und mit welcher das Lottoamt für Niederösterreich vereinigt ist, unterstehen die Lottoämter in den Provinzen zu Linz, Grätz, Prag, Brünn, Lemberg, Triest, Botzen, Ofen, Kaschau, Temeswar und Hermannstadt. Bei den Lottogefällen sind 202 Beamte, 30 Praktikanten, 8 Diurnisten und 23 Diener angestellt; der statusmäßige Bezug derselben im Jahre 1839 war 153.891 fl.

3) Die oberste Hofpost-Verwaltung in Wien, als Oberbehörde des Postregals, hat die Leitung und Besorgung derselben; ihre Aufgabe ist die so wichtige Einheit, Gleichförmigkeit und Schnelligkeit in diesem Zweige zu erzielen, und untersteht als eine Spezial-Centralbehörde, an deren Spitze sich ein Hofrath als Direktor befindet, der allgemeinen Hofkammer. Ihr selbst unterstehen die Oberpostverwaltungen in den einzelnen Postbezirken, und zwar a) das Hofpostamt in Wien mit dem Stadtpost-Oberamte und den dazu gehörigen Filial-Postämtern in den Vorstädten; b) die Oberpostamts-Verwaltung zu Linz, das Gränz-Absatzpostamt in Salzburg, das Absatzpostamt Steyer, 39 einfache Postämter, 2 Relaisstationen, 3 Briefsammlungen; c) die inneröſterreichische Oberpostamts-Verwaltung in Grätz, die Absatzpostämter zu Bruck, Leoben, Stainach und Marburg, 38 einfache Postämter und 7 Briefsammlungen; d) die Oberpostamts-Verwaltung in Laibach, mit dem Aerareal-Absatzpostamte Klagenfurt, dem Absatzpostamte Villach, 21 einfachen Postämtern in Krain und 17 derselben in Kärnten; e) die Oberpostamts-Verwaltung zu Triest, die Absatzpostämter zu Görz und Capo d'Istria, 13 andere Postämter, 8 Briefsammlungen, 2 Post-Briefboten; f) die Oberpostamts-Verwaltung zu Innsbruck, 6 Absatzpostämter, 57 einfache Postämter, 6 Briefsammlungen, 6 Postbezirks-Briefboten;

g) die Oberpostamts-Verwaltung zu Prag, das Postinspektorat zu Eger und zu Karlsbad, das Aerareal-Postamt zu Peterswalde, die Absatzpostämter zu Töplitz, Pilsen, Königgrätz, Budweis, Czaslau, Wessely, Runeburg und Reichenberg, 108 einfache Postämter, 6 Briefsammlungen; h) die mährisch-schlesische Oberpostamts-Verwaltung zu Brünn, Postinspektion Troppau, die Absatzpostämter zu Olmütz, Iglau, Bielitz, Budwitz und Teschen, 46 einfache Postämter, 11 Briefsammlungen; i) die Oberpostamts-Verwaltung zu Lemberg, 94 Postämter, 23 Briefsammlungen; k) die Postdirektion zu Mailand mit 8 Inspektoraten in den Provinzen; l) die Postdirektion zu Venedig mit 7 Inspektoraten in den Provinzen, und dem k. k. Postamte zu Mestre; m) die Oberpostamts-Verwaltung zu Zara mit 12 Postämtern, 4 Briefsammlungen, 7 Cambiaturen (diese sind zum postmäßigen Pferdewechsel berechtigt); n) die Hauptpostwagen-Expeditionen zu Ofen und Hermannstadt, und o) die Postwagen-Expeditionen zu Presburg, Kaschau, Temeswar und Agram.

Die Postämter in Ungarn stehen unter den königl. Statthaltern, die siebenbürgischen aber unter dem königl. Gubernium, und nehmen auf die Verwaltung der Postwagenanstalt keinen Einfluß.

Bei dem Postwesen sind angestellt: 536 Beamte, 143 Praktikanten 33 Diurnisten, 615 Diener, Wächter und Aufseher, 19 Arbeiter; deren statusmäßigen Bezüge betrugen 611.515 fl.

4) In den deutschen und slavischen Provinzen bestehen als Gefälls-Oberbehörden: die Kameral-Gefällenverwaltungen, welche im Jahr 1830 an die Stelle der speciellen Administrationen eingeführt wurden und selbständige Landesbehörden sind; bei denselben werden die Geschäfte kollegialisch verhandelt, und in ihrem Wirkungskreise, der in der Regel sich immer über einen ganzen Gouvernementsbezirk erstreckt, gehören die Verwaltungen des Zollwesens, der Straßen-, Wasser- und Brückenmauthen, der Navigations-, Salz-, Tabak-, Lotto- und Stempelgefälle, der Staats- und öffentlichen Fondsgüter, der allgemeinen Verzehrungsteuer, des Taxwesens ꝛc. Außerdem sind derselben die ärarischen Kassen und das Kassawesen, in so fern solches von der Finanzverwaltung abhängig ist, untergeben. In allen diesen Verrwaltungsangelegenheiten geht der Geschäftszug direkt an die allgemeine Hofkammer.

Kameral-Gefällenverwaltungen bestehen: a) für Oesterreich unter der Ens zu Wien, derselben unterstehen: das niederösterreichische Kameral-Taxamt, das vereinigte Justiz-Taxamt, das Tabak-Hauptmagazin, die Tabak-Verschleiß-Niederlage, das Papier-Stempelamt, 3 Kameral-Bezirksverwaltungen, die Gränzwache, das niederösterreichische Waldamt; b) für Böhmen zu Prag, denselben unterstehen: das General-Tax- und Expeditionsamt, die Tabak- und Stempel-Gefällenkasse, die Tabak- und Stempel-Verschleiß-Niederlage, das Stempelamt, 11 Kameral-Bezirksverwaltungen und 9 Compagnien Gränzwache in 7 Bezirken; c) für Galizien zu Lemberg, diesen unterstehen: die ärarische Buchdruckerei, das General-Tax- und Expeditionsamt, die Tabak- und Stempel-Gefällenkasse, die Tabak- und Stempel-Verschleiß-Niederlage, das Stempelamt, 12 Kameral-Bezirksverwaltungen, 4 Compagnien Gränzwache; d) für Mähren und Schlesien zu Brünn, ihr unterstehen: das General-Tax- und Expeditionsamt, die Tabak- und Stempel-Gefällenkasse, die Tabak- und Stempel-Verschleiß-Niederlage, das Stempelamt, 6 Kameral-Bezirksverwaltungen und 3 Compagnien Gränzwache; e) für Tyrol und Vorarlberg zu Innsbruck, ihr unterstehen: des Landes Haupt-Tax- und Depositenamt, die vereinigte Tabak- und Stempel-Gefällenkasse, die Tabak- und Stempel-Verschleiß-Magazinsverwaltungen, 5 Kameral-Bezirksverwaltungen, die Gränzwache; f) für Oesterreich ob der Ens und Salzburg zu Linz, ihr unterstehen: die General-Taxamts-Direktionen zu Linz, die Tabak- und Stempel-Gefällenkasse, das Tabak- und Stempel-Gefällen-Verschließ-Magazin zu Linz und Salzburg, das Provinz-Stempelamt, 3 Kameral-Bezirksverwaltungen, die Gränzwache; g) für Steyermark und Illyrien zu Grätz; h) für das Küstenland und Dalmatien zu Triest.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 16. Mai 1839 die Auflösung der gegenwärtig für Kärnten, Krain und das Küstenland bestehenden Kameral-Gefällenverwaltung in Laibach und der dalmatinischen Finanzintendanz zu Zara auszusprechen, dagegen aber an die Stelle der gegenwärtig in Grätz für die Provinz Steyermark bestehenden Kameral-Landesbehörde die Errichtung einer ihrer Wirksamkeit über Steyermark, Kärnten und Krain ausdehnenden Kameral-Gefällenverwaltung unter dem Titel: „Steyermärkisch-Illyrische Kameral-Gefällenverwaltung.“ mit dem Amtssitze in Grätz, ferner die Aufstellung einer eigenen

Kameral-Landesbehörde für das Küstenland, die Inseln und Dalmatien mit dem Amtssitze zu Triest, unter dem Titel „Küstenländische Dalmatinische Kameral-Gefällenverwaltung" anzuordnen geruhet. Diese neue Behörden haben ihre Amtswirksamkeit mit 1. Januar 1840 angetreten.

Die Kameral-Gefällenverwaltungen sind verpflichtet, bei der Leitung der ihr anvertrauten Gefällenzweige mit unabläßlicher Sorgfalt und Aufmerksamkeit dahin zu wirken, daß die finanziellen Zuflüsse gesichert, und so viel wie möglich vermehrt, und daß andererseits der mit deren Einhebung verbundene Aufwand, in so weit es mit dem geregelten Gange der Verwaltung und mit der Sicherheit der Gefälle vereinbarlich ist, vermindert werde. Sie haben darüber zu wachen, daß die in den Jahres-Voranschlägen genehmigten Auslagen und Dotationen nicht überschritten, vielmehr so viel als möglich davon erspart werde. Ihre Pflicht ist ferner genau nach den bestehenden und nachträglich erfolgten Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften und nach jenen Weisungen sich zu benehmen, welche ihnen von der vorgesetzten Behörde zukommen.

Als Vorsteher der vereinten Kameral-Gefällenverwaltung ist ein Kameral-Gefällen-Administrator mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bestellt. Den bei dieser Behörde systemisirten Räthen haben Se. Majestät den Rang der ältesten Hofsekretäre zu bewilligen geruht. Bei den leitenden Finanzbehörden in den Provinzen waren 1839 angestellt: 2.207 Beamte, 885 Praktikanten, 247 Diurnisten, 277 Diener, Wächter und Aufseher und 37 Arbeiter, deren statusmäßige Bezüge waren 1,724.821 fl.

5) Die Kameral-Bezirksverwaltungen sind Verwaltungsbehörden, denen in dem Bezirke, worin das ganze Teritorium einer Kameral-Gefällenverwaltung getheilt ist, und für welche sie aufgestellt sind, die Verwaltung des Zollgefälls und der damit verbundenen Zweige, dann der Weg-, Brücken- und Wassermäuthe, der allgemeinen Verzehrungssteuer, des Tabak- und Stempelgefälls, der Kameral-Fonds- und Stiftungsgüter mit Einschluß des Forstwesens, in so ferne es damit in Verbindung steht (für Galizien des Sudsalzes und Forstwesens, in so ferne solches der vereinten Kameral-Gefällenverwaltung zugewiesen ist), die Leitung der Gränzwache und innere Gefälls-Aufsicht; ferner die Aufsicht über die Vollziehung der auf das Lotto- und Salzgefäll Bezug

nehmenden Vorschriften, sowie die Untersuchung der Vergehen gegen Gefällvorschriften und die Schöpfung des Erkenntnisses darüber, in so weit es ihnen zusteht, endlich die Mitwirkung in Bezug auf das Tarwesen und die übrigen der vereinten Kameral-Gefällenverwaltung zugewiesenen Geschäftszweige obliegt. Diese Verwaltungsbehörden haben keine kollegialische Verfassung, sondern die Geschäftsleitung ist ausschließend der Person des Bezirksvorstehers anvertraut, welchem zur Unterstützung in der Vollziehung seiner Obliegenheiten das übrige Bezirks-Verwaltungspersonal beigegeben ist, und als dessen gesetzlicher Stellvertreter der erste Kameral-Bezirkskommissär bestimmt ist.

Kameral-Bezirksverwaltungen in Oesterreich unter der Ens bestehen: 1) für die Residenzstadt Wien und ihre nächste Umgebung zu Wien; 2) für den Kreis unter dem Wienerwalde zu Wiener Neustadt; 3) für den Kreis unter dem Manhartsberg zu Korneuburg; 4) für die Kreise ober dem Manhartsberg und ober dem Wienerwalde zu Stein.

In Böhmen: 1) für die Hauptstadt Prag zu Prag; 2) für den Berauner und Kaurzimer Kreis zu Prag; 3) den Czaslauer und Chrudimer zu Czaslau; 4) den Königgrätzer und Bidschower zu Königgrätz; 5) den Bunzlauer zu Jungbunzlau; 6) den Leitmeritzer zu Leitmeritz; 7) den Saazer und Rakonitzer zu Saaz; 8) den Ellbogener zu Eger; 9) den Klattauer und Pilsener Kreis zu Pilsen; 10) den Prachiner zu Pisek; 11) den Budweiser und Taborer zu Budweis.

In Galizien und der Bukowina: 1) für den Lemberger und Brzezaner Kreis zu Lemberg; 2) für den Wadowicer zu Wadowice; 3) den Sandecer und Jasloer zu Sandec; 4) den Tarnower und Bochniaer zu Tarnow; 5) den Samborer und Sanoker zu Sambor; 6) den Przemisler und Rzeszower zu Jaroslau; 7) den Zolkiewer zu Zolkiew; 8) den Stryer zu Stry; 9) den Stanislawower und Kolomnaer zu Stanislawow; 10) den Zlozower zu Brodi; 11) den Tarnopoler und Czortkower zu Tarnopol; 12) für den Bukowiner zu Czernowitz.

In Mähren und Schlesien: 1) für den Brünner Kreis zu Brünn; 2) für den Znaimer und Iglauer Kreis zu Iglau; 3) für den Olmützer und einen Theil des Prerauer Kreises zu Olmütz; 4) den Teschener und den andern Theil des Prerauer

Kreiſes zu Teſchen; 5) den Hradiſcher Kreis zu Hradiſch; 6) für den Troppauer Kreis zu Troppau.

In dem Küſtenlande und Dalmatien: 1) für den Trieſter Kreis und die Bezirke Caſtelnuovo und Volosca vom Iſtrianer Kreiſe zu Trieſt; 2) für den Görzer Kreis zu Görz; 3) für den Iſtrianer Kreis mit Ausnahme der Bezirke Caſtelnuova und Volosca und für die Quarneriſchen Inſeln zu Capo d'Iſtria; 4) für den Zara-Kreis zu Zara; 5) für den Kreis von Spalato mit Ausnahme des Fort Opus zu Spalato; 6) für die Kreiſe Raguſa und Cattaro zu Raguſa.

In Tyrol und Vorarlberg: 1) für das Unterinnthal zu Innsbruck; 2) für das Puſterthal und den Botzener Kreis zu Brixen; 3) für den Trienter und Roveredaner Kreis zu Trient; 4) für Vorarlberg zu Feldkirch; 5) für das Oberinnthal zu Imſt.

In Oeſterreich ob der Ens und Salzburg: 1) für den Mühl- und Traunkreis zu Linz; 2) für den Innkreis zu Ried; 3) für den Salzburger Kreis zu Salzburg; 4) für den Traun- und Hausruckkreis zu Wels.

In Steyermark und Illyrien: 1) für den Grätzer Kreis zu Grätz; 2) Marburger- und Cillikreis zu Marburg; 3) den Brucker und Judenburger Kreis zu Bruck; 4) für die Hauptſtadt Laibach, den Laibach- und Adelsbergerkreis zu Laibach; 5) für den Kreis Neuſtadtl zu Neuſtadtl.

6) Gränz- und Gefällenwache. Zur Bewachung der ausländiſchen Gränze, dann der dieſe Provinzen von Ungarn und Siebenbürgen trennenden Zwiſchenlinie wurde in deutſchen, galiziſchen und italieniſchen Provinzen ein bewaffnetes Corps unter der Benennung k. k. Gränzjäger (Gränzwache) im J. 1830 aufgeſtellt. Dadurch wurden alle bisher beſtandenen Abtheilungen der Gränzaufſicht, als der Militärgränzkordon, die Zoll-, Tabak- und Salz-Gränzaufſeher, dann die an der Gränze aufgeſtellte forza attiva di finanza im Lombardiſch-Venetianiſchen Königreiche aufgehoben. Die Beſtimmung der Gränzwache iſt: a) den Scheichhandel und die Uebertretung der Finanzgeſetze zu verhindern; b) Verdächtige, mit den erforderlichen Ausweiſen nicht verſehene Leute von dem Eintritte in das Land abzuhalten; c) den Austritt der Militär-Ausreißer, der Auswanderer oder anderer Perſonen in das Ausland zu hindern, die ſich dahin ohne die erforderliche Befugniß begeben wollen;

d) und auf Aufforderung der Behörden zur Vollstreckung der Vorkehrungen für die öffentliche Sicherheit in dem der Gränzwache zugewiesenen Bezirke Hülfe zu leisten.

Die Gränzwache wird in Kompagnien (squadre) abgetheilt, welche unter Einem Oberkommissär (ispettore), und zwei oder nach Bedürfniß mehreren Kommissären (sotto ispettori), aus der erforderlichen Anzahl Führer (capi), Oberjägern (guide) und gemeiner Gränzjäger (guardie) besteht.

Dieselbe ist ausschließend den Finanzbehörden, und in der höchsten Instanz der k. k. allgem. Hofkammer untergeordnet. Bei der Landesbehörde, welcher die Leitung der Gränzwache zukommt, wird als Referent für die Geschäfte der Gränzwache ein Mitglied dieser Behörde bestellt.

Die Gefällenwache wurde in den deutschen, galizischen und italienischen Provinzen errichtet, und ist bestimmt: a) den Schleichhandel und die Uebertretungen der Gefällvorschriften zu hindern; b) verübte Uebertretung an diesen Vorschriften zu entdecken; c) den ausübenden Gefällsämtern in der Vollziehung ihrer Amtshandlungen Hülfe zu leisten, und d) verpflichtet, bei der Vollstreckung der Vorkehrungen für die öffentliche Sicherheit mitzuwirken. — Dieselbe besteht aus Gefällaufsehern, Oberaufsehern und Respicienten, denen die erforderliche Anzahl Unterinspektoren und Inspektoren vorgesetzt ist. Die im Umfange eines Kameralbezirkes aufgestellten Abtheilungen der Gefällswache bilden vereint eine Sektion. Sie untersteht den Kameralbehörden, und in höchster Instanz der k. k. allgemeinen Hofkammer.

Bei der Gränz- und Gefällenwache waren 1839 angestellt: 650 Beamte, 1 Praktikant, 2 Diurnisten, 22.304 Diener, Aufseher und Wächter; deren statusmäßige Bezüge 4,376.988 fl. betrugen.

7) Die Kameral-Magistrate, wovon einer in der Lombardie, der andere in Venedig besteht, sind als die Landesstellen für Kommerzial- und Finanzgeschäfte anzusehen, und haben im Wesentlichen einen gleichen Wirkungskreis mit den Kameral-Gefällverwaltungen in den deutschen Provinzen. Derselbe ist jedoch in so fern noch ausgedehnter, indem mehrere finanzielle Geschäfte dahin gehören, für deren Leitung in den übrigen Ländern eigene Direktionen bestehen, wie z. B. das Stempel-Lottogefäll u. A. Sie

haben auch die Einbringung der direkten Steuern in ihren Provinzen zu leiten und stehen direkt unter der k. k. Hofkammer.

An der Spitze der Geschäfte des Kameral-Magistrates steht ein Präsident, ihm zur Seite fünf Räthe, mit dem Range von k. k. Gubernialräthen. —

Dem Wirkungskreise dieser Behörde in Mailand unterstehen: das Fiskalamt zu Mailand; die Präfektur des Monte des Venetianisch-Lombardischen Königreiches; die Direktion der Münze und des Punzirungswesens mit fünf Filialämtern in den Provinzen; die Lotto-Direktion zu Mailand; die Administration des Amortisationsfonds; die Verwaltung der Centralkasse; das Central-Taxamt mit dem Justiz-Taxamte; das Stempelamt; die Inspektion der ärarischen Tabaksfabrik, die Pulver- und Salniter-Inspektion, die Inspektion der ärarischen Buchdruckerei, neun Provinzial-Finanz-Intendanzen zu Mailand, Brescia, Mantua, Cremona, Bergamo, Lodi, Como, Pavia und Morbegno mit den Provinzial-Finanzkassen; 37 Verschleiß-Magazine für Salz und andere Gegenstände der Finanzregalien; 103 Zollämter; 113 Einnehmerämter am Eingange geschlossener Orte.

Dem Wirkungskreise des Kameral-Magistrates zu Venedig unterstehen: das Central-Fiskalamt zu Venedig mit 7 Provinzial-Fiskalämtern; die Münzamts-Direktion zu Venedig mit 5 Punzirungsämtern; die Lotto-Direktion zu Venedig; die Verwaltung der Centralkasse; das Central-Taxamt, das Central-Stempelamt; die Tabaks-Fabrikinspektion; das Salzverschleißamt zu Venedig; das General-Forstinspektorat (bei dem Kameral-Magistrate selbst) mit 17 Forstinspektoraten in den Provinzen; die Pulver- und Salniter-Inspektion zu Treviso; das Bergwerks-Inspektorat zu Agordo; 8 Provinzial-Finanz-Intendenzen in den Hauptorten der Delegationen mit den Provinzial-Finanzkassen; 52 Zollämter und 26 Register- und Taxämter.

Bei dem Kameral-Magistrate zu Mailand sind angestellt: 57 Beamte, 17 Praktikanten, 22 Diener und Aufseher und 3 Arbeiter, deren Bezüge sind 61.644 fl. Bei den Finanz-Intendanzen und Kassen 181 Beamte, 30 Praktikanten, 25 Diurnisten, 32 Diener und Aufseher; deren sind Bezüge 149.381 fl.

Bei dem Kameral-Magistrate zu Venedig 55 Beamte, 27 Praktikanten, 13 Diener, deren Bezüge sind 59.115 fl. Bei den Finanz-

Intendanzen und Kassen 279 Beamte, 100 Praktikanten, 39 Diurnisten, 33 Diener, deren Bezüge sind 202.370 fl.

8) Das siebenbürgische vereinigte montanistische Kameral- und Thesaurariat zu Hermannstadt ist die oberste Kameral-Landesbehörde in Siebenbürgen, welche, außer der Kontribution, die durch das Oberprovinzial-Kommissariat verwaltet wird, alle Landeseinkünfte besorgt. Unter dem Vorsitze des k. Thesaurarius zerfällt es in zwei Hauptabtheilungen, nämlich für die Kameral- und für die Münz- und Bergwerksgeschäfte. In Lehenssachen bildet es die zweite Instanz in allen Angelegenheiten, welche von dem Zalathnaer Berggerichte an dasselbe gelangen. Das Thesaurariat untersteht der allgemeinen Hofkammer, von welcher es unmittelbar die erforderliche Weisungen erhält. Unter der Leitung desselben: a) als Kameralbehörden stehen: die siebenbürgische Kameralbuchhaltung, das Kameralzahlamt, das Fiskal-Direktorat, das Kameralforst-Oberinspektorat, die Direktion des Salzwesens (das Salzverschleißamt zu Marosporta, 2 Filial-Transportämter, 6 Salzerzeugungsämter), die Dreißigst-Oberämter zu Hermannstadt, Klausenburg und Kronstadt (10 Kommerzial-Einbruchsstationen mit Lokal-Dreißigstämtern, 5 Filial-Dreißigstämter, 1 Boletantenamt), die Provisorate der Fiskalherrschaften zu Deva und Kotelend, die Kreis-Zehnteinnehmer in 7 Kreisen in fundo regio; b) als montanistische Behörde: die montanistische Buchhaltung, die Berg-, Hütten- und Herrschafts-Administrationen zu Zalathna, Csertes und Offenbanya (das Forstamt, das Geldeinlösungs- und Berghauptkassenamt, das Bergverwaltungs- und Geldeinlösungsamt zu Abrudbánya, die Vice-Geldeinlösungsämter zu Korösbanya, Topanfalva, Csertes, Torotzko und Olahpian, das Goldwaschamt, das Probiramt der Mineralien zu Zalathna, das Berggericht daselbst, das Fiskal-Provisorat der montanistischen Herrschaften dieses Bezirkes, mit den Spanat- (Verwes-) Aemtern zu Topanfalva, Abrudbanya, Zalathna und Offenbanya); die Herrschaft- und Eisenwerks-Administration zu Hunyad (die Bergverwaltung zu Govasdia, 5 Hammerschaffereien zu Topliza, Govasdia, Oberteleck, Sebeschely und Kudsir, die Bergschafferei in Gyalar, das Waldamt zu Hunyad, das Fiskal-Provisorat der herrschaftlichen Spanatämter der obern und untern Herrschaft); die Bergwerksverwaltung der Goldbergwerke zu Nagy-Ag,

Boitza, Abrudbanya, Offenbanya, Korösbanya und Rodna; das Münzamt zu Karlsburg.

B. Hofkammer im Münz- und Bergwesen.

Die Hofkammer im Münz- und Bergwesen, welche im Jahre 1834 noch den sogenannten montanistischen Senat der allgemeinen Hofkammer bildete, ist seit dem, wie dies schon unter Maria Theresia der Fall war, eine selbständige Hofstelle und Centralbehörde mit einem Präses, Hofräthen, Hof-Kommissionsräthen, Hofsekretären und Hofkoncipisten. Ihr ist die Leitung des Berg- und Hüttenwesens, des Münzwesens, der Punzirung, Verarbeitung gewisser Mineralien, der dem Bergbau vorbehaltenen Herrschaften und das Salinenwesen übertragen. Ihr sind untergeordnet die verschiedenen Bergoberämter, die Münz-Einlösungs- und Punzirungsämter, die Direktionen und Oberverwesämter montanistischer Fabriken, Forst- und Wirthschaftsämter der montanistischen Herrschaften, dann die Bergwerksprodukten-Verschleißdirektion. In Böhmen sind einige Eisenwerke der Leitung des Guberniums zugewiesen.

Die Bergoberämter haben im Allgemeinen die Aufsicht und Leitung über alles, was zu dem Geschäfte der Markscheiderei und zu dem eigentlichen Betriebe des Berg- und Hüttenbaues gehört, zugleich auch die Einhebung der Berggefälle selbst oder durch andere Aemter zu besorgen. Sie sind zugleich für die vielen Bergverwaltungen, Hammer- und Hüttenwerke, Salinenämter, Forstämter und andere für das Bergwesen ihres Bezirkes eingesetzte Verwaltungen die nächsten leitenden Behörden.

Die Münzämter (nämlich das Hauptmünzamt zu Wien, dann die Münzämter zu Mailand, Venedig, Prag, Nagybanya und Kremnitz) haben das Geschäft der Scheidung, Legirung und Ausprägung der Münzen, ferner der Einlösung desjenigen Goldes und Silbers, welches in den Berg- oder Waschwerken von Privaten gewonnen, oder als Pagament oder in alten Münzen zur Einlösung gebracht wird, sie sind daher zugleich Einlösungsämter. — Für die Einlösung der genannten Metalle bestehen aber auch noch eigene Gold- und Silber-Einlösungsämter, die zugleich Münz-, Probier- u. Punzirungsämter sind. Für die Geschäfte der Punzirung ist zu Wien ein Haupt-Punzirungsamt, und für

die der Münzproben ein General-Land- und Hauptmünzprobieramt. Die Provinzen, mit Ausnahme von Dalmatien, haben jede ein Land-Münzprobier- und Punzirungsamt, und zwar immer in der Hauptstadt der Provinz, nur Tyrol hat das seinige zu Hall.

Im Jahre 1837 wurden in den nicht ungarischen Provinzen 72 Berg-, Hütten- und Verschleißämter, 15 Münz-, Münzprobier- und Einlösungsämter, 24 Punzirungsämter und 21 Wirthschafts- und Herrschaftsämter gezählt.

Bei dem Montanistikum waren angestellt im Jahre 1839 1.580 Beamte, 176 Praktikanten, 119 Diurnisten, 2.159 Diener und Aufseher, 33.353 Arbeiter, deren statusmäßigen Bezüge waren 4,117.269 fl.

C. Ungarische Hofkammer.

Die ungarische Hofkammer, als die höchste Landes-Finanzbehörde für Ungarn und die damit verbundenen Länder Kroatien und Slavonien, hat zu Ofen ihren Sitz, und ist nur dem Könige unmittelbar untergeordnet, steht aber mit der allgemeinen Hofkammer und der Hofkammer im Münz- und Bergwesen in fortwährender Mittheilung, und erhält durch diese die Befehle des Königes mittelst k. Rescripte. Ihr Geschäftskreis umfaßt Alles, was sich auf die Rechte und Ansprüche der Krone, auf die Einnahmen und Ausgaben des Landes, und auf die Leitung der ökonomischen Administration in den k. Freistädten und den Zipser Städten bezieht. Ihr untergeordnet sind eine Kameral-Hofbuchhaltung und ein General-Kameralzahlamt zu Ofen, das Kronfiskalamt (directoratus causarum regalium), die Kameral-Administrationen zu Kaschau, Temeswar, in der Marmarosch, zu Agram und zu Sambor mit ihren Verwesämtern, Provisoraten und Forstämtern, dann mehrere Präfektorate für größere Kron- und Kameralherrschaften. — Zur Besorgung der Dreißigsgefälle bestehen 11 Bezirksinspektorate und 173 Dreißigsämter. Die Bergwesenverwaltung, ebenfalls dieser Hofkammer untergeordnet, erstreckt sich über 4 Bergdistrikte (Nieder-, Oberungarn, Nagybanya und Banat), in jedem derselben ist ein Oberamt eingesetzt. Jenes zu Schemnitz in Niederungarn heißt Ober-Kammergrafenamt, jenes zu Schmölnitz in Oberungarn und das zu Nagybanya Bergwesens-Oberinspektorat, und jenes zu Draviza im Banat Bergdirektion.

Bei der Finanz-Verwaltung in Ungarn waren im Jahre 1839 im Ganzen angestellt 2.895 Beamte, 380 Praktikanten, 112 Diurnisten, 3.927 Diener, Wächter und Aufseher, und 21.694 Arbeiter, deren Bezüge 3,583.978 fl. betrugen. Davon kommen auf

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	Diener, Aufs. u. Wächter:	Arbeiter:
die ungarische Hofkammer . .	114	22	7	12	12
die Kameral-Administrationen .	8	—	1	3	—
Caus. reg. Direkt. u. Kameralfisk.	19	—	6	1	—
das Kameralzahlamt in Ofen .	31	5	—	2	—
das Dreißigsgefäll	325	92	—	527	—
die Salzerzeugung, Marmaros .	71	6	7	30	975
„ „ Sorvar . .	11	4	—	3	89
das Salzverschleiß	376	78	4	860	1.433
„ Tax-Gefäll	3	—	2	1	—
„ Lotto- „	21	1	—	3	—
„ Post- „	58	16	1	35	—
Staatsgüter: Kron-, Kam.- u. Fiskalherrsch.	605	38	3	690	473
Staatsgüter: Salinen-Domänen . . .	224	12	6	243	1.140
Staatsgüter: Küstenländische	47	—	4	33	—
Staatsgüter: Banatische	293	31	35	474	—
das Montanistikum	674	70	36	1.007	17.572
die drei Wienerwährungskassen .	10	—	—	3	—
das Sonstige	5	5	—	—	—

3. Kontrolsbehörden.

Die Centralbehörde, welche das Komptabilitätswesen des Staates leitet, ist das k. k. General-Rechnungsdirektorium zu Wien. An der Spitze derselben steht ein Präsident und ein Vicepräsident, denen zur Seite 3 Hofräthe und 2 Hof-Kommissionsräthe, 4 Hofsekretäre, wovon einer zugleich Direktor des statistischen Bureau's ist, und 5 Hofkoncipisten, wovon einer zugleich Adjunkt des letztgenannten Bureau's ist, als koncipirende Beamte gestellt sind. Dasselbe führt die Kontrole über alle Staatseinnahmen und Ausgaben, bearbeitet den jährlichen Hauptrechnungsabschluß, und unterlegt sowohl dem Monarchen, als den höchsten Stellen, insbesondere der allgemeinen Hofkammer, Aufschlüsse über jene Gegenstände, welche in die Komptabilität einschlagen. Für die Zwecke des öffentlichen Dienstes hat sie ein

eigenes statistisches Bureau, welches, in der neuesten Zeit organisirt, den Namen Direktion der administrativen Statistik führt, und dessen Hauptaufgabe in der technischen Zusammenstellung der von den Behörden und Hofbuchhaltungen verfaßten tabellarischen Uebersichten besteht.

Dem General-Rechnungsdirektorium sind sowohl für einzelne Hauptzweige der Verwaltung eingesetzte besondere, als auch die Staatsbuchhaltungen in den Provinzen, durch welche die Revision aller Kassen und anderen Rechnungen bewirkt wird, untergeordnet, und zwar:

Die Hofbuchhaltungen, als die Staatskredits- und Central-Hofbuchhaltung, die Kameral-Hauptbuchhaltung mit der Hofstaatsbuchhaltung, die k. ungarische und siebenbürgische Hofbuchhaltung, der Hofbaurath und die Hofbaubuchhaltung, die Gefälle- und Domänen-Hofbuchhaltung, die Tabak- und Stempel-Hofbuchhaltung, die Post-Hofbuchhaltung, die Lotto-Hofbuchhaltung, die Hofbuchhaltung politischer Fonds, und die Hofkriegsbuchhaltung.

Die Provinzial-Staatsbuchhaltungen zu Wien, Linz, Grätz, Prag, Brünn, Lemberg, Mailand, Venedig, Zara, Laibach, Triest und Innsbruck. Bei jeder dieser Buchhaltungen befindet sich auch ein besonderes Baudepartement.

Die Buchhaltungen für besondere Dienstzweige, als 14 Bergwerksbuchhaltungen, nämlich zu Gmunden, Eisenerz, Klagenfurt, Hall, Przibram und Joachimsthal, Wieliczka, Schemnitz, Schmölnitz, Neusohl und Nagybanya, Drawicza und Hermannstadt; 16 Tabak-Rechnungskanzleien, nämlich zu Wien, Haimburg, Linz, Salzburg, Grätz, Fürstenfeld, Laibach, Innsbruck, Trient, Prag, Sedlitz, Brünn, Göding, Lemberg, Winiki und Zara; ferner die Fabriksbuchhaltung in Linz für die Linzer Wollenzeug-, Tuch- und Teppichfabrik, die Porzellan-, Spiegel- und Shawls-Manufakturbuchhaltung zu Wien, die Buchhaltung der Haupt- und Residenzstadt Wien, die Buchhaltung der k. k. Theresianischen Ritterakademie.

Bei den Kontrolsbehörden waren im Jahre 1839 angestellt, und zwar

	Beamte:	Pratt.:	Diurn.:	Diener
bei den Provinzial-Staats- u. Kameral-buchhaltungen in Ungarn u. Siebenb.	1.483	209	187	84

	Beamte:	Prakt.:	Diurn.:	Diener:
bei den Baudepartements der Provinzial-Staatsbuchhaltungen	58	5	5	—
bei den Berg- u. Salinebuchhalt. . .	99	1	11	5
bei den Tabakfabriks-Rechnungskanzleien	19	—	—	—
bei den Fabriksbuchhaltungen . . .	3	—	—	—
bei den Hofbuchhaltungen	1.117	197	52	39

Die statusmäßigen Bezüge aller bei den Kontrolsbehörden Angestellten betrug 2,193.966 fl.

4. Politische Behörden.

A) Vereinigte österreichische, böhmische und galizische Hofkanzlei.

Die Oberleitung der eigentlichen politischen Geschäfte im Innern der Monarchie war in früheren Zeiten mehreren besonderen Hofstellen übertragen, welche nach und nach vereinigt und in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts auch zu wiederholten Malen mit der Hofkammer verbunden und wieder getrennt wurden. Im Jahr 1802 erfolgte die letzte völlige Trennung beider Hofstellen, seit welcher Zeit die politische Hofstelle unter der Benennung *vereinigte österreichisch-böhmisch-galizische Hofkanzlei* selbständig fortbestand. Im Jahr 1817 wurde die für die Einrichtung und Verwaltnng von Illyrien, Tyrol und des Lombardisch-Venetianischen Königreiches aufgestellte *Central-Organisirungs-Hofkommission* damit vereinigt; seit dieser Zeit führt sie die Benennung „*politische Hofstelle* oder *vereinigte Hofkanzlei.*"

Als oberste politische Centralbehörde für die ganze Monarchie, mit Ausnahme der ungarischen- und Militärgränzländer, ist sie berufen, die Wohlfahrt der ihr untergeordneten Provinzen im ausgedehntesten Sinne zu befördern, für die Vertheilung der öffentlichen Lasten nach richtigem Ausmaaße zu sorgen, und mit beständiger Berücksichtigung des Grundbegriffes der Einheit des Kaiserthums, doch auch die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen einzelnen Bestandtheile, wo es deren Lage und Verhältnisse erfordert, zu beachten. Ihrem Wirkungskreise unterliegen alle Angelegenheiten, die in der Geschäftssprache publico-politica genannt werden, als: das Bevölkerungs-, Rekrutirungs- und Unterthanswesens, die Religions-, Stiftungs- und Sanitätsangelegenheiten, das Brücken-,

Straßen- und Wasserbauwesen; sie ist der oberste Lehenhof in landesfürstlichen Lehensachen und die oberste Behörde in Fällen schwerer Polizei-Uebertretungen, über Polizei-Gewerbe, öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten u. s. w. — An ihrer Spitze steht der oberste Kanzler, ferner ein Hofkanzler, Kanzler und Vicekanzler. Denselben sind beigegeben 14 Hofräthe, 1 Regierungsrath als Generalien-Referent bei der k. k. Studien-Hofkommission, 15 Hofsekretäre und 35 Hofkoncipisten mit dem übrigen Kanzleipersonale bei der Registratur, dem Einreichungsprotokolle, dem Expedit.

Der vereinten Hofkanzlei sind die Länderstellen in den Provinzen, welche in den beiden Erzherzogthümern die Benennung „Regierung" und in den übrigen Provinzen „Gubernium" führen, unmittelbar untergeordnet. Sie haben im Wesentlichen dieselben politischen Geschäfte zu besorgen, welche bei ihrer vorgesetzten Behörde, der politischen Hofstelle, ihren Centralpunkt finden. Den Länderstellen sind aber auch Finanz-, Kommerzial-, Censur-, Studien- und Schulsachen zugewiesen, und in der Regel zunächst die Fiskalämter, der Provinzen so wie die Provinzial-Zahlämter untergeordnet; das Landespräsidium hat auch die Ausübung der Polizei im ganzen Gebiete der Landesstelle zu leiten, weßhalb ihm auch die Polizeidirektion der Hauptstadt untergeordnet ist. Wegen dieses Geschäftsumfanges unterstehen daher die Länderstellen und deren Chefs nicht blos der politischen Hofstelle, sondern auch der allgemeinen Hofkammer, der Studien-Hofkommission und der Polizei- und Censur-Hofstelle. Nach besonderen Verwaltungsbedürfnissen sind in den Provinzen für einige Geschäfte Kommissionen aufgestellt, deren Präses in der Regel der Landeschef ist. Dahin gehören die Staatsgüter-Veräußerungs-Kommissionen, welche unter dem Präses der Landesstelle, aus einigen Räthen derselben, dem Chef der Kameral-Gefällenverwaltung, dem Kammerprokurator und Staatsbuchhalter zusamengesetzt sind. Die Subarhendirungs-Provinzialkommissionen zum Behufe der Militärverpflegung, welchen außer einigen Gubernialräthen noch Militärpersonen zugetheilt sind u. s. w.

Der Chef der Länderstellen ist der Regierungs- oder Gubernialpräsident, auch Gouverneur genannt. Der Gouverneur von Böhmen ist zugleich, als Oberst-Burggraf, Chef der Landstände; letztere Würde kommt auch den übrigen Landeschefs mit Ausnahme

jener von Niederösterreich, Steyermark und Schlesien zu. Bei jeder Landesstelle ist eine entsprechende Anzahl von Regierungs- und Gubernialräthen, Sekretären und Koncipisten angestellt. Ueberdies haben die stärkeren besetzten Kollegien noch einen Vicepräsidenten und Hofrath.

Zum Behufe der weiteren politischen Verwaltung ist das Land unter der Ens in Viertel, das lombardisch-venetianische Gebiet in Delegationen und die übrigen 9 Gouvernementsgebiete in Kreise eingetheilt. Den einzelnen dieser Abtheilungen sind Kreisämter, in Italien Delegationen als politische Mittelsbehörden der Provinz vorgesetzt.

Die meisten dieser Behörden haben ihren Sitz in dem Orte, von welchem der Kreis oder die Delegation ihren Namen führt. Die Städte Wien und Prag, dann das Gebiet und die Stadt Triest gehören zu keinem Kreise, sondern machen einen Bezirk für sich aus. Im Ganzen giebt es 85 Kreisämter und 17 Delegationen. Jedes Kreisamt besteht aus einem Kreishauptmann (in Italien Delegaten), aus 3 bis 8 Kreiskommissären (in Italien Vicedelegaten), einem Sekretär (in Italien 1 bis 4 Adjunkten) und dem weiteren Koncepts-, Kanzlei und Dienstpersonale. Ueberdies sind dem Kreisamte ein Kreisingenieur, ein Kreisarzt und ein Kreiswundarzt, in Galizien auch eine Kreishebamme beigegeben. Der Wirkungskreis der Kreisämter umfaßt im Allgemeinen dieselben Gegenstände, die jenem der politischen Landesstelle angehören, beschränkt auf den zugewiesenen Kreisbezirk und mit mancher unmittelbaren Ortsverwaltung zum Theile verbunden. Sie sind für den grundherrlichen Unterthanen zugleich die gesetzlichen Schutzbehörden gegen etwaige Bedrückungen von Seite der Grundherrschaft. Ihr Einfluß auf das Wohl des Kreises ist überhaupt von großer Wichtigkeit.

Die unteren Verwaltungsbehörden in politischen Sachen sind die Magistrate, Pfleggerichte, Landgerichte, Wirthschaftsämter u. a. m. Die meisten der dabei angestellten Amtsindividuen sind von Privatherrschaften oder Kommunen, und zwar häufig zugleich für die Besorgung der ökonomischen oder sonstigen Interessen angestellt, von der Staatsverwaltung aber unter Beeidigung, für die politische Geschäftsführung verwendet; dadurch vermindert sich eine große Auslage für den Staat. Man kann

überhaupt annehmen, daß die Zahl der Beamten und Diener, welche nicht aus Staatskassen besoldet werden, bei weitem größer sey; da hierüber aber genaue Nachweisungen gänzlich fehlen, so läßt sich kaum mehr als die Behauptung aufstellen, daß ihre Zahl gewiß das Dreifache der aus Staatskassen Beköstigten betrage.

Die Städte und Märkte von Unteröſterreich, den drei älteren Kreisen des Landes ob der Ens, von Steyermark, Böhmen, Mähren und Galizien haben in der Regel ihre Magiſtrate, welche die politiſche und ökonomiſche Verwaltung beſorgen, die aber nicht gleichförmig organiſirt ſind. Es gibt aber ſowohl in den genannten als auch in andern deutſchen Ländern einige nur rein politiſch-ökonomiſche Magiſtrate, eben ſo in 17 kleineren Stadtgemeinden von Tyrol und Vorarlberg. — Außerhalb der Städte und Märkte beſtehen in Böhmen, Mähren, Galizien und Unteröſterreich die Wirthſchaftsämter (Oberämter), im Lande ob der Ens (ohne Salzburg) 108 Diſtriktskommiſſariate, im Salzburger Kreiſe 22 Pfleggerichte, in Steyermark und Illyrien 328 Bezirksobrigkeiten und in Tyrol 75 Landgerichte. — In Böhmen zählte man 1.193, in Mähren 853, in Galizien 2.569 und in Unteröſterreich an 2.400 Dominien, deren politiſche und ökonomiſche Angelegenheiten die Wirthſchaftsämter leiten.

Im Lombardiſch-Venetianiſchen Königreiche ſind die Provinzen in Diſtrikte (die lombardiſchen in 127, die venetianiſchen in 93) eingetheilt, in welchen eben ſo viele königliche Diſtriktskommiſſäre aufgeſtellt ſind. Die Diſtrikte zerfallen in Gemeinden, deren es in einigen Diſtrikten 2—9, in den größeren auch 24—27 und im Ganzen 2.267 im Mailändiſchen und 814 im Venetianiſchen gibt. In den Städten und vorzüglichen Orten beſtehen Munizipalkongregationen (im Venetianiſchen 17, im Lombardiſchen 13), in den übrigen Gemeinden Deputationen als ſtabile Lokalbehörden für die Gemeindeverwaltung. — In Dalmatien haben die Präturen die politiſche Adminiſtration in den 21 Diſtrikten, in welchen das Land untergetheilt iſt. Die Diſtrikte enthalten im Ganzen 85 Gemeinden. Die Kreisſtädte ſelbſt haben jede eine Municipalkongregation. Außer jenen Städten haben die Gemeinden ihre Podeſtarien oder Sindekate.

Bei der politiſchen Verwaltung waren im Jahr 1839 angeſtellt, und zwar

	Beamte:	Pratt.:	Diur.:	D.u.Aufs.:	Arb.:	Aufwand:
bei den Länderstellen	1.198	469	56	295	11	1,547.868 fl.
„ „ Kreisämtern, Delegationen, Komitaten ꝛc.	1.243	428	56	389	—	1,036.337 „
„ dem Distrikts- und Bezirkskommissariate .	826	218	34	69	—	461.131 „
Sonstige . . .	1.219	164	58	301	2	901.311 „
zusammen	4.486	1.279	204	1.054	13	3,946.647 fl.

B) Ungarische Hofkanzlei.

Die königl. ungarische Hofkanzlei besteht gegenwärtig an Seite des Königes für die Regierungsgeschäfte des Königreichs Ungarn. Sie ist das unmittelbare Organ, wodurch der König die Majestätsrechte der obersten Aufsicht und der vollziehenden Gewalt ausübt, und überhaupt Alles veranlaßt, was nach der Verfassung des Reiches seinen Befehlen unterworfen ist. Insbesondere gehören in das Ressort dieser Hofstelle: die Ausübung des dem Könige zustehenden Patronatsrechtes, die Wahrnehmung der königl. Hoheitsrechte und der Gerechtsamen der Krone, die Verleihung des Adels, der adeligen Güter, Titel und Würden, die Aufbewahrung der königl. Bücher, die Entscheidung in einigen Urbarial- und Adelsprozessen im Namen des Königes u. s. w. Ihr Personal besteht aus einem Hofkanzler, 2 Vicekanzlern, 12 Hofräthen, Hofsekretären ꝛc.

Der königl. Statthaltereirath (consilium regium locumtenentiale) zu Ofen, im Jahr 1723 eingesetzt, ist die oberste politische Reichsverwaltungsbehörde im Lande selbst, sein Präses selbst ist der königl. Statthalter. Die 21 bis 25 Räthe an der Zahl ernennt der König aus dem Stande der Prälaten, Magnaten und Ritter. Derselbe befaßt sich im Allgemeinen mit der Handhabung der Reichsgesetze und königl. Befehle in polizeilichen, politischen und staatswirthschaftlichen Angelegenheiten, mit Einschluß des Kontributions-, Militäreinquartirungs- und Verpflegswesens. In ihrer Stellung ist die königl. Statthalterei nur allein und unmittelbar vom Könige abhängig; die Befehle des Königes aber erhält sie mittelst der ungarischen Hofkanzlei. — Ihr untergeordnet

für einzelne Geschäfte der allgemeinen Verwaltungsbehörde sind: das königl. Provinzialkommissariat, das Bücherrevisionsamt, die Landesbuchhaltung, die oberste Baudirektion, das Fiskaldirektorat, die Stiftungskassenverwaltung, die Oberkommission der Pfandhäuser, die Deputation des königl. ungarischen Pensionsinstitutes, die Verwaltung des Korrektions- und Strafhauses zu Szechedin; als politische Verwaltung der einzelnen Theile die Verwaltung der Komitate, der königl. Freistädte, der Seeküste und der priviligirten Distrikte, und als Verwaltung des öffentlichen Unterrichts die allgemeinen Anstalten, und die besondern der nicht katholischen Einwohner.

C. Siebenbürgische Hofkanzlei.

Die königl. siebenbürgische Hofkanzlei umfaßt im Allgemeinen dieselben Gegenstände rücksichtlich Siebenbürgens, welche der königl. ungarischen Hofkanzlei in Bezug auf Ungarn zukommen. Sie hat einen Präses, 3 Hofräthe, mehrere Hofsekretäre ꝛc. — Das königl. Gubernium zu Klausenburg, gebildet aus einem Präses (königl. Gubernator), aus 17 Gubernialräthen, einem Referenten in Sanitätssachen, mehreren Sekretären und andern Individuen, ist die höchste Verwaltungsbehörde des Landes sowohl in Hinsicht der politischen, als auch der Justiz-Verwaltung, und vereinigt jene Funktionen in sich, welche in Ungarn die Statthalterei und Septemviraltafel getrennt ausüben. Als besondere Aemter sind ihr beigegeben und untergeordnet: eine Landesbuchhaltung, eine Baudirektion, eine Censurkommission (alle zu Klausenburg), ein Provinzialkommissariat mit den davon abhängigen 5 Distriktskommissären mit eben so vielen Distrikten für das Verpflegswesen des Militärs, ein General-Provinzialzahlamt und ein Oberpostamt (alle zu Hermannstadt).

Die Verwaltung der Komitate hat im wesentlichen dieselbe Einrichtung wie in Ungarn erhalten. Dem Obergespann steht die Aufsicht und Leitung der übrigen Magistratspersonen des Komitats zu, welche im Umfange desselben die Justiz- und politische Verwaltung besorgen.

Dem Gubernium untergeordnet und als zweite Instanz in Rechtsangelegenheiten ist für die Ungarn und Szekler die königl. Gerichtstafel zu Maros-Vasarhely, die sich einige Male des

Jahres zur Erledigung der Appellationen versammelt, für die Sachsen aber die sächsische Universität, die gleichfalls von Zeit zu Zeit zusammentritt. — Die weiteren Gerichtsstellen in den Komitaten der Ungarn und den Stühlen der Szekler sind die Generalsedrien, dann Vicestuhlrichter bei den Ungarn, Dullonen bei den Szeklern, Stadt oder königl. Richter in den freien, und Herrenstühlen in den unterthänigen Ortschaften. Für die Sachsen bestehen, und zwar bei dem Hermannstädter Stuhle ein Officier judicatus, dann Königs- oder Oberrichter (Kreisrichter) in den Stühlen, und Magistrate in den größern Ortschaften. Kleinere Streitigkeiten entscheiden in den Stuhlorten die Herren mit Zuziehung ihrer Altschaften.

5. Polizei- und Censur-Hofstelle.

Der Wirkungskreis der k. k. Polizei- und Censur-Hofstelle erstreckt sich über dem Umfang der ganzen Monarchie mit Ausnahme der ungarischen und der Gränzländer. In ihr Ressort gehören alle Theile der Polizei-Verwaltung, in so fern sie nicht ausdrücklich nach dem positiven Administrationssysteme in den Wirkungskreis der im engeren Sinne sogenannten politischen Behörden zugewiesen sind, obgleich auch bei diesen Angelegenheiten die Polizeibehörden häufig zur Mitaufsicht oder Mitwirkung berufen sind. Insbesondere hat diese Centralbehörde ihre Aufmerksamkeit ununterbrochen auf die Handhabung der öffentlichen und Privat-Sicherheitspolizei zu wenden, und hierüber den ihr untergeordneten Polizeibehörden die nöthigen Instruktionen und Weisungen zu ertheilen. Da indessen besondere Polizeibehörden nur in den Haupt- und einigen größern Städten bestehen, so sind auf dem Lande die Kreisämter mit der Polizei-Verwaltung beauftragt, welche hierin in den deutschen und galizischen Provinzen die mit der Lokalpolizei beauftragten Magistrate und Dominien leiten. In Angelegenheiten der höhern Polizei sind die Kreishauptleute an die Landeschefs gewiesen, welche die Polizei der ganzen Provinz zu leiten haben und in dieser Beziehung mit der Polizei-Hofstelle in Geschäftsberührung stehen. Die Polizei-Hofstelle hat zugleich die Oberleitung der Büchercensur.

In größeren Ortschaften besteht zur Verrichtung des untern Dienstes eine eigene Polizeimannschaft. Wien hat eine Civil-

und Militärwache. Die erstere, aus 64 Mann bestehend, ist in den Vorstädten vertheilt, die letztere, an 597 Köpfe stark, ist zum größten Theile zu Fuß, und nur ein geringer Theil beritten. Von den andern Provinzial-Hauptstädten haben Venedig, Mailand und Prag über 200, Lemberg und Triest über 100, die anderen zwischen 30 bis 70 Mann als Militärpolizeiwache. In der Lombardei und im südlichen Tyrol ist eine Gensd'armerie und in Dalmatien eine provisorische forza territoriale organisirt. Auf dem Lande haben die Gemeinden für einen oder mehrere Wächter (Gemeindewächter) zu sorgen.

In Oesterreich unter der Ens besteht zu Wien eine k. k. Polizei-Oberdirektion mit 4 Bezirksdirektionen in der innern Stadt, 8 Bezirksdirektionen in den Vorstädten, dem Polizeikommissariat zu Nußdorf, ferner die Polizeihausdirektion. Im Lande ob der Ens sind die Polizei-Oberdirektion zu Linz, das Polizei-Oberkommissariat zu Salzburg, und die 5 Gränz-Polizeikommissariate zu Braunau, Ebersberg, Engelhardszell, Oberndorf und Schärding. Außerdem bestehen:

Die Polizeidirektion in Laibach, welcher die Feuerlösch-, Bau- und Stadtverschönerungskommission eben daselbst untersteht, und das Polizeikommissariat zu Klagenfurt für Kärnten und Krain. Die Polizeidirektion zu Innsbruck, das Polizeikommissariat zu Trient, und das Gränz-Polizeikommissariat zu Bregenz für Tyrol. Die Stadthauptmannschaft und Polizeidirektion zu Prag für Böhmen. Die Polizeidirektion zu Brünn und das Polizeikommissariat zu Troppau für Mähren und Schlesien. Die Polizeidirektion zu Lemberg, und die Gränz-Polizeikommissariate zu Brodi und Podgorze für Galizien, ferner die Polizeidirektion zu Grätz für Steyermark, zu Zara für Dalmatien und zu Triest für das Küstenland. In der Lombardei bestehen die General-Polizeidirektionen mit 4 Bezirksdirektionen zu Mailand, 8 Polizei-Oberkommissariate in den Hauptorten der Provinzen, 4 Gränz-Polizeikommissariate zu Chiavenna, Moglia di Gonzaga, Sesto Calende und Boffalora; im Venetianischen die General-Polizeidirektion zu Venedig und 7 Ober-Polizeikommissariate in den Hauptorten der Provinzen.

Bücher-Revisionsämter sind zu Wien, Linz, Grätz, Laibach, Triest, Innsbruck, Prag, Brünn, Lemberg und Zara. Ferner

gehören hierher die Bücher-Censurbehörde und das Bücher-Revisionsamt zu Mailand und das Bücher-Revisionsamt zu Venedig.

6. Justizbehörden.

Die k. k. oberste Justizstelle verwaltet als ein Spruchkollegium die Gerichtsbarkeit in allen Civil- und Kriminalangelegenheiten über alle Länder der Monarchie, mit Ausnahme der ungarischen und Militärgränzländer und mit Ausschluß jener des Militärstandes, in letzter Instanz. Sie vereinigt in sich die sogenannte freiwillige Gerichtsbarkeit und alle Attributionen des in mehreren auswärtigen Staaten abgesonderten Justizministeriums. Sie wacht von Amts wegen über die Befolgung der Gesetze, die Beförderung der Geschäfte, die Disciplin der Gerichtshöfe. Sie beurtheilt die Syndikatsbeschwerden, bewilligt Delegationen, entscheidet Jurisdiktionskonflikte, nimmt Einfluß auf die Bestellung und Entlassung der Richter, Advokaten und anderer Justizbeamten. Sie entscheidet in allen diesen Gegenständen theils selbst, theils holt sie die höchste Genehmigung ein. — Sie zerfällt in den österreichisch-böhmisch-galizischen Senat, mit dem Sitze zu Wien, und in den lombardisch-venetianischen Senat, mit dem Sitze zu Verona. Sie steht unter der Oberleitung eines Präsidenten und zwei Vicepräsidenten, wovon ein Vicepräsident bei dem Senate zu Verona präsidirt. Bei derselben sind ferner angestellt 35 Hofräthe, 6 Hofsekretäre und 9 Rathsprotokollisten; davon sind 12 Hofräthe, 2 Hofsekretäre und 3 Rathsprotokollisten bei dem Senate von Verona.

Zur allmähligen Vervollkommnung der Gesetzgebung besteht die Hofkommission in Justizgesetzsachen, und unter der Oberleitung des Präsidiums derselben die Hofkommission zur Redaktion des Handelsgesetzbuches und die Hofkommission zur Revision des Strafgesetzbuches.

Dem ersten Senate der k. k. obersten Justizstelle unterstehen: das k. k. Appellations- und Kriminalobergericht, a) zu Wien für das Erzherzogthum Oesterreich ob und unter der Ens; b) zu Klagenfurt für Innerösterreich und das Küstenland; c) zu Prag für Böhmen mit der damit verbundenen k. k. deutschen Lehenshauptmannschaft im Königreiche Böhmen; d) zu Brünn für Mähren und Schlesien; e) zu Lemberg für Galizien; f) zu Zara

für Dalmatien; g) zu Innsbruck für Tyrol und Vorarlberg. Dem zweiten Senate zu Venedig untersteht das lombardische Appellations- und Kriminalobergericht zu Mailand und das venetianische zu Venedig.

Die Appellationsgerichte sprechen in zweiter Instanz in alle Rechtsangelegenheiten in und außer Streitsachen in dem ganzen ihnen zugewiesenen Bezirke, und sind als die Obergerichte für die Kriminaljustizpflege aufgestellt. Sie prüfen diejenigen, welche sich zur Ausübung eines Richteramtes befähigen wollen, und ertheilen denselben die Wahlfähigkeitsdekrete. Eben so ist ihnen auch die Prüfung der Competenten um die Advokatur zugewiesen. Bei Verhandlung von Bergwerksachen, in wie fern dieselben zum weiteren Justizzuge gelangen, ist von dem Appellationsgerichte ein Repräsentant von Seite des Montanistikum cum voto informativo beizuziehen. Ueberall besteht ein Präses, und mit Ausnahme der Appellationsgerichte von Innsbruck, Brünn und Zara ein Vicepräses, dann 10 bis 12 Appellationsräthe. Den Appellationsgerichten unterstehen die Landrechte, die Magistrate, die Merkantil- und Wechselgerichte, die Berggerichtssubstitutionen und die Ortsgerichte.

Die Landrechte sind landesfürstliche Gerichte, welchen die Personalgerichtsbarkeit über gewisse durch das Gesetz bezeichnete physische oder moralische Personen, und die Realgerichtsbarkeit über die landtäflichen Güter zusteht. Zu den ersteren gehören: der landesherrliche Fiskus, die Landstände in corpore, und die einzelnen Mitglieder des Prälaten-, Herren- und Ritterstandes, die landesfürstlichen, und überhaupt die nicht unterthänigen Ortschaften, die geistlichen Korporationen, die übrigen Adeligen, Ordensritter, die unadeligen Besitzer ständischer, mit der Gerichtsbarkeit versehener Güter, die darauf domiciliren, der katholische Klerus des lateinischen und griechischen Ritus, die Geistlichkeit der Protestanten und nicht unirten Griechen, die türkischen Unterthanen, die sich in Oesterreich aufhalten, die österreichische Nationalbank, die Brandversicherungsanstalten, ferner bestimmte Streitsachen, als: Eheprozesse, Unterthansstreitigkeiten, Amortisirungen, Jurisdiktionsprozesse u. s. w. Landesfürstliche Landrechte gibt es zu Wien, Prag, Grätz, Brünn, Lemberg, Tarnow, Stanislawow, jedes hat einen Präsidenten, die größern auch einen Vicepräsidenten, dann 6 bis 13 Landräthe. Ferner gibt es 2 fürstliche Landrechte zu Teschen

und Troppau und das bischöfliche zu Johannesberg für den k. k. Antheil des Fürstenthums Neisse.

Die Merkantil- und Wechselgerichte haben einen richterlichen und einen politischen Wirkungskreis. In ersterer Beziehung verwalten sie die Gerechtigkeit in Handels- und Wechselstreitigkeiten, in der letzteren nehmen sie Einfluß bei der Fondsausweisung der Handelsleute, sie protokolliren neue Handlungen, Firmen, Prokuren und Gesellschaftsverträge, genehmigen Oblatorien ꝛc. Sie haben außer den besoldeten Räthen noch unbesoldete Beisitzer aus dem Handelsstande, und unterstehen in ihrer politischen Wirksamkeit noch den Länderstellen in den Provinzen. Selbständige Merkantil- und Wechselgerichte bestehen zu Wien, Triest, Mailand, Venedig, der Merkantilmagistrat zu Botzen. Nicht selbständige Merkantil- und Wechselgerichte sind zu Prag, Troppau, Brünn, Grätz, Lemberg und Brodi. In Italien sind die acht lombardischen und sieben venetianischen Justiztribunale erster Instanz zugleich Merkantil- und Wechselgerichte; in Tyrol die Kollegialgerichte zu Botzen, Trient und Roveredo.

Berggerichte gibt es in Oesterreich zweierlei Art: eigentliche Berggerichte, welche die volle Gerichtsbarkeit in Bergwerkssachen haben, und Berggerichtssubstitutionen, sie sind den ersteren untergeordnet, und ihr Wirkungskreis besteht in der Regel nur in Vorkehrungen zur Sicherstellung und Vornahme der richterlichen Amtshandlungen. Beide Arten sind in der Regel landesfürstliche Behörden, nur in Böhmen, Mähren und Schlesien gibt es nebstbei noch Privat-Berggerichtssubstitutionen, welche von herrschaftlichen Justizären, die in Berggesetzen geprüft seyn müssen, verwaltet werden. — Berggerichte gibt es: a) ein Oberbergamt und Berggericht zu Leoben für Steyermark; b) zu Klagenfurt für das Königreich Illyrien, mit der Substitution zu Bleiberg für Kärnten, und einer zu Laibach für Krain und das Küstenland; c) ein Berggericht zu Steyer für Oesterreich ob und unter der Ens, mit der Substitution zu Reichenau; d) eine vereinigte Berg- und Salinenadministration, zugleich Provinzialberggericht für Tyrol, Vorarlberg und Salzburg zu Hall mit 7 Substitutionen; e) das Oberbergamt und Distriktualberggericht zu Joachimsthal für drei der nordwestlichen Kreise von Böhmen, mit 5 landesfürstlichen und 17 grundobrigkeitlichen Substitutionen; f) ein gleiches zu Przibram für

den Prachiner und drei andere Kreise von Böhmen, mit einer landesfürstlichen (zu Eile) und 16 grundobrigkeitlichen Substitutionen; g) ein Distriktualgericht zu Kuttenberg für 7 Kreise in Oesterreich und Böhmen, dann für Mähren und Schlesien, dort mit 2 landesfürstlichen und 14 grundobrigkeitlichen, hier mit einer landesfürstlichen (zu Brünn) und 16 grundherrlichen Substitutionen; h) ein Distriktualberggericht zu Mies für zwei Kreise von Böhmen, mit 8 grundherrlichen Substitutionen; i) ein Distriktualberggericht zu Sambor und k) eines zu Stanislau in Galizien mit einer Substitution zu Kaczyka in der Bukowina. — Im Lombardisch-Venetianischen Königreiche sind die beiden Civiljustiztribunale erster Instanz auch die Behörden für die Bergwerksstreitigkeiten ihres Bezirkes, und in Dalmatien ist das Gubernium das Provinzialberggericht, unter demselben steht die provisorische Berggerichtssubstitution zu Sebenico.

Als Ortsgerichte kommen vor: die Stadt- und Landrechte in den Städten Linz, Salzburg, Klagenfurt, Innsbruck, Laibach, Triest, Görz, Rovigno und Czernowitz, so weit dieselben Stadtrichter, d. i. städtische Behörden für die nicht adeligen Bewohner ihres Bezirkes sind. Die Magistrate der Städte und Märkte, dann die gutsherrlichen Gerichte oder Dominikalortsgerichte (Justizämter), in Oesterreich unter der Ens, in den 3 älteren Kreisen vom Lande ob der Ens, in Steyermark, Böhmen, Mähren und Galizien. Man zählt

in Oesterreich u. d. Ens	45 Magistrate	703	Patrimonialgerichte
„ „ ob d. „	38 „	437	„
„ Steyermark . . .	56 „	837	„
„ Böhmen	179 „	868	„
„ Mähren	67 „	447	„
„ Galizien	65 „	2532	„

Die Pfleggerichte im Inn- und Salzburger Kreise. — Die Landgerichte in Tyrol und Vorarlberg, und die 3 Kollegialgerichte daselbst zu Botzen, Trient und Roveredo. — Die Landgerichtsherrschaften in dem Klagenfurter Kreise, und zwar die Gerichte von 21 Städten und Märkten und 338 Domainen. — Die Bezirksgerichte u. z. im Villacher Kreise 14, Krain 36, dem Küstenlande 32. — Die 2 Civil-Justiztribunale zu Mailand und Venedig. — Die 15 Justiztribunale erster Instanz in den Hauptorten der übrigen Delegationen und 150 Präturen,

davon 77 im Venetianischen und 73 im Mailändischen. — Die 4 Collegialgerichte in den 4 Kreisstädten und 21 Präturen in den übrigen Distrikten von Dalmatien.

Die Lehengerichte für Streitigkeiten sind die Landrechte, sobald es sich um ein landesfürstliches Lehen handelt, sonst aber die Lehnstuben oder Lehngerichte der Lehnsherren, oder wenn sie selbst Partei sind, die Personalinstanz der Letzteren.

Das Oberst-Hofmarschallamt zu Wien ist für die Rechtsangelegenheiten derjenigen Mitglieder des Hofes bestimmt, die nicht selbst Landesherren sind, und für jene, die bei den Botschaften und Gesandschaften fremder Mächte vorkommen. Sein Präses ist der Oberst-Hofmarschall; zu demselben werden 4 Landräthe oder 4 Magistratsräthe beigezogen, je nachdem das Geschäft eine adelige oder unadelige Person betrifft. Dieses Amt für sich ist keine Staatsbehörde.

Strafbehörden sind: a) für Kriminalsachen: die k. k. oberste Justizstelle in dritter, die Appellationsgerichte in zweiter Instanz, sie heißen daher auch Kriminal-Obergerichte, dann die selbständigen und gemischten, rechtsprechenden und nur untersuchenden landesfürstlichen und Patrimonialgerichte in erster Instanz.

b) Strafbehörden in schweren Polizeiübertretungen sind die politischen Behörden, und zwar die k. k. Aerareal-Hofkanzlei in dritter, die Landesregierung und das Gubernium in zweiter, und die Magistrate, Wirthschaftsämter, Ortsobrigkeiten, Pfleggerichte ꝛc. in erster Instanz.

c) Strafbehörden in Gefällsübertretungen. Seit dem Jahre 1835 bilden 6 Hofräthe der obersten Justizstelle und eben so viele der allgemeinen Hofkammer das oberste Gefällsgericht, dessen Vorsteher der Präses der obersten Justizstelle ist. Diesem sind 10 Gefällsobergerichte untergeordnet, deren eines sich immer dort befindet, wo die Landesbehörde in Gefällensachen ihren Sitz hat. Auch diese Gerichte sind aus Individuen von den Justiz- oder politischen Stellen und von den Kameralbehörden zusammengesetzt. Die Entscheidung in erster Instanz haben entweder die Kameral-Bezirksbehörden oder das Gefälls-Bezirksgericht. Auch dieses besteht wieder zum Theile aus Justiz- oder politischen und zum Theile aus Kameralbeamten.

Der oberste Gerichtshof in Ungarn ist die k. Septemviraltafel zu Pesth. Sie hat den Palatin zu ihrem Präses, und ein Gremium von 17 bis 22 Beisitzern, worunter 3 bis 5 aus dem geistlichen, die andern aus dem Magnaten- oder Ritterstande sind, welche Beisitzer insgesammt vom Könige ernannt werden. Dieser Gerichtshof spricht theils als Revisorium, theils als Appellation für Ungarn, Kroatien und Slavonien. — Diesem Tribunale untergeordnet ist die k. Tafel zu Pesth; ihr Vorstand ist der k. Personal, unter ihren 20 bis 23 Mitgliedern befinden sich 2 Beisitzer aus dem geistlichen, 2 aus dem Herrenstande, 1 Vicepalatin und 1 Vicereichsoberrichter, 4 Protonotare, 1 Kronfiskal ꝛc. — Die weiteren Justizorgane sind die 4 Distriktualtafeln in Ungarn zu Tyrnau, Güns, Eperies und Debreczin, und die Gerichtstafeln in Kroatien und Slavonien zu Agram. Die Gerichtsstände in den Komitaten sind: a) das Komitatsgericht, welches nicht permanent ist, und nur nach Erforderniß und Berufung des Obergespann zusammentritt; b) das Gericht des Vicegespann, und c) das Gericht des Stuhl- und Vicestuhlrichters, dann sind noch die bürgerlichen und grundherrschaftlichen Gerichte.

Die oberste Kriminalgerichtsbehörde ist die k. Septemviraltafel, unter dieser steht als Appellationsgericht die k. Tafel für alle Kriminalfälle des Landes, nur in Jazygien und Cumanien appellirt man an den Palatin. Die unteren Kriminalgerichte sind die Komitatsgerichte, die Gerichte einiger Distrikte, das Kapitaneat, einige Magistrate der k. Freistädte und einige Patrimonialgerichte.

In Siebenbürgen ist die oberste Stelle des Landes das k. Gubernium (siehe Seite 442).

Bei der Justizverwaltung waren in der Monarchie im Jahre 1839 angestellt, und zwar:

	Beamte:	Praktik.:	Diurnisten:	Diener:	Aufwand:
bei der Appellation	443	25	4	71	731.201 fl.
„ den Landrechten	654	260	12	138	693.520 „
„ den Landtafeln	51	—	21	1	45.658 „
Sonstige	2.278	673	114	805	2,104.606 „
Zusammen	3.426	958	151	1.015	3,584.994 fl.

Zehnter Abschnitt.

Das Militär.

I.

Stand des Militärs.

Der aktive Stand der österreichischen Militärmacht belief sich

im Jahre	1834 auf	518.950	Mann.
„ „	1837 „	476.130	„
er war sonach im Jahre 1834 stärker um		42.820	Mann.

Im Jahre 1839 war der aktive Stand des Militärs 465.132, sonach um 53.818 Mann kleiner als im Jahre 1834.

Die Militärmacht war folgendermaßen vertheilt:

	in den deutschen Prov.:	in den ungar. Prov.:	in den ital. Prov.:
im Jahre 1834	288.998 M.	126.410 M.	103.542 M.
„ „ 1837	291.298 „	116.115 „	66.717 „
„ „ 1839	281.033 „	120.329 „	63.770 „

Daraus ist zu ersehen, daß der aktive Stand des Militärs im Jahre 1837 in deutschen Provinzen größer, in den ungarischen, namentlich aber in den italienischen bedeutend geringer war, was in den letzteren Provinzen auf Rechnung der politischen Verhältnisse des Jahres 1834, welche Italien mehr beunruhigten, zu stellen ist, und im Jahre 1839 mit Ausnahme der ungarischen Länder noch mehr reducirt wurde.

Ohne die Größe der Provinz und ihre Bevölkerung zu berücksichtigen, war die größte Anzahl des Militärs in Galizien stationirt, sie war im Jahre 1837 81.271 Mann, um 16.085 M. mehr als im Jahre 1834. Das hier stationirte Militär im Jahre 1837 betrug 1,77 % der Bevölkerung, und mit Rücksicht auf den Flächenraum kommen davon auf eine Quadratmeile 52 Mann.

Böhmen zählte in demselben Jahre 66.002 Mann, um 4.019 Mann weniger als im Jahre 1834, welches 1,62 % der Bevölkerung und auf die Quadratmeile fast 75 Mann beträgt.

In Mähren und Schlesien, wo 42.996 Mann, d. i. 2,03 % der Bevölkerung, stationirt waren, kommen auf die Quadratmeile 90 Mann. Im Verhältnisse zur Bevölkerung und des Flächenraums hat diese Provinz mehr Militär als die beiden früher genannten.

Größer noch war der Stand des Militärs in Oesterreich unter der Ens, denn hier betrug er im Jahre 1837 2,62 % der Bevölkerung, d. i. 35.703 Mann, und um 170 Mann mehr als im Jahre 1834, davon entfallen auf die Quadratmeile fast 104 Mann.

Im Jahre 1834 waren in Oesterreich ob der Ens 16.910 Mann, im Jahre 1837 aber nur 8.153 Mann gelegen; diese letztgenannte Anzahl macht von der ganzen Bevölkerung 0,96 %, so daß auf die Quadratmeile im Jahre 1837 nur 24 Mann, im Jahre 1834 aber 50 Mann gerechnet wurden.

Von der Bevölkerung Steyermarks war nach der Zählung vom Jahre 1837 1,93 % Militär, d. i. 18.500 Mann, wovon auf die Quadratmeile 47 Mann kommen.

Von der Bevölkerung Kärnten und Krains, wo im Jahre 1837 im Ganzen Militär 10.166 Mann, und um 1.587 Mann weniger als im Jahre 1834 gelegen waren, betrug der Militärstand 1,34 %, d. i. auf die Quadratmeile fast 29 Mann.

Das Küstenland zählte 6.713 Mann, um 586 weniger als im J. 1834, d. i. 1,44 % der Bevölkerung, auf die Quadratm. 48 Mann.

II.

Die angeführten 8 Provinzen unterliegen der Militärkonscription. Nach dem Militärkonscriptionspatente wird die männliche Bevölkerung in ganz Unanwendbare, in Landwehrmannschaft, in zeitlich Befreite, in Vorgemerkte zum Dienste für die Armee im stellungspflichtigen Alter vom 19ten bis zum 29sten Jahre, und in Vorgemerkte für die Landwehr vertheilt. Es wurden zu den angeführten Klassen

im Jahre 1837	2,941.094 Mann
„ „ 1834	2,799.933 „
sonach in dem erstgenannten Jahre um	141.161 Mann

mehr gezählt.

Die Zahl der Unanwendbaren im Jahre 1837 war 2,085.414, der Landwehrmannschaft 49.946, und der zeitlich Befreiten 14.906, es erübrigen von den zum Militärdienste Vorgemerkten noch 790.828 Mann; werden hiervon die für die Landwehr Vorgemerkten 251.288 abgezogen, so kommen auf das stellungspflichtige Alter vom 19ten bis zum 29sten Jahre 539.540, und zwar

im Alter von	19 J.	109.052	im Alter von	25 J.	38.519
„ „ „	20 „	88.102	„ „ „	26 „	27.343
„ „ „	21 „	67.208	„ „ „	27 „	22.659
„ „ „	22 „	54.775	„ „ „	28 „	20.581
„ „ „	23 „	47.922	„ „ „	29 „	19.595
„ „ „	24 „	43.684			

Die Landwehrmannschaft war 1837 in Böhmen am stärksten mit 14.950, diesem zunächst ist Mähren mit 12.519, Galizien mit 8.576, Oesterreich unter der Ens mit 4.369, Oesterreich ob der Ens mit 3.292, Steyermark mit 2.646, Kärnten und Krain mit 2.575 und das Küstenland ohne Triest und Gebiet mit 1.019 Mann. Außerdem waren für die Landwehr vorgemerkt in Galizien 70.269, in Böhmen 68.520, in Mähren und Schlesien 36.800, Oesterreich unter der Ens 32.322, im Küstenlande 11.874, Kärnten und Krain 10.980, Oesterreich ob der Ens 10.422 und Steyermark 10.101 Mann.

Die Vorgemerkten zum Militärdienste im stellungspflichtigen Alter waren 1837

für die Prov.	Oest. unter der Ens . .	45.901	d. i.	6,7	Mann	auf je 100 M. der männl. Bevölk.
„ „ „	„ ob der Ens . . .	18.221	„ „	4,4	„	
„ „ „	Steyermark	18.815	„ „	4,	„	
„ „ „	Kärnten und Krain . .	22.560	„ „	6,2	„	
„ „ „	Küstenl. (o. Tr. u. Geb.) .	18.932	„ „		„	
„ „ „	Böhmen	158.249	„ „	8,2	„	
„ „ „	Mähren und Schlesien .	84.455	„ „	8,3	„	
„ „ „	Galizien	172.407	„ „	7,7	„	
	Summe	539.540				

Nach dieser Uebersicht hat Galizien, Böhmen, dann Mähren und Schlesien die größte Anzahl der Bevölkerung im rekrutirungspflichtigen Alter, so zwar, daß auf 100 Individuen der männlichen Bevölkerung 8 für den Militärdienst vorgemerkt sind, während

die Zahl der Vorgemerkten im stellungspflichtigen Alter in Oesterreich unter der Ens, dann Kärnten und Krain bei 100 Individuen etwas mehr als 6, in Oesterreich ob der Ens und Steyermark 4 betrug. Vorgemerkt zum Dienste für die Armee im stellungspflichtigen Alter vom 19ten bis 29sten Jahre und für die Landwehr waren nach der Zählung vom Jahr 1837 in Oesterreich unter der Ens 78.223 oder auf 100 der männlichen Bevölkerung $11^{4}/_{10}$, in Oesterreich ob der Ens 28.643 oder $6^{9}/_{10}$, in Steyermark 28.916 oder $6^{2}/_{10}$, in Kärnten und Krain 33.544 oder $9^{3}/_{10}$, in Böhmen 226.769 oder $11^{7}/_{10}$, in Mähren und Schlesien 121.255 oder 12, in Galizien 242.676 oder $10^{6}/_{10}$ auf 100 der männlichen Bevölkerung. Im Küstenlande ohne Triest und Gebiet waren im Ganzen 30.806 zum Militärdienste vorgemerkt.

Der Miltärstatus in den nicht konscribirten Ländern war im Jahr 1837 am stärksten in der Militärgränze, er betrug 57.062 Mann und im Jahre 1834 nur 52.825 Mann. Hier war der 10te Theil der Einwohner zum Militärdienste gerechnet, so daß auf eine Quadratmeile fast 83 Mann kommen. Diese Provinz hat daher das meiste Militär. In Ungarn lagen im Jahre 1837 nur 51.139 Mann, dagegen im Jahre 1834 65.650 Mann. Hier sind 0,43 % der Bevölkerung Militär, wovon auf die Quadratmeile etwas mehr als 10 Mann entfällt. In Siebenbürgen waren 9.914 Mann Militär, d. i. von der ganzen Bevölkerung 0,49 %, auf die Quadratmeile 10 Mann. Die Lombardie und auch Venedig waren im Jahr 1834 sehr reichlich mit Militär versehen, da aber seit jenem Jahre aus beiden Provinzen 36.835 Mann wieder ausmarschierten, so waren im Jahr 1837 in der Lombardie 32.594 Mann, im Venetianischen 34.123 Mann zurückgeblieben, so daß auf 10.000 Einwohner in der ersten Provinz 131 Mann oder auf die Quadratmeile 87, in der zweiten Provinz auf 10.000 Einwohner 162 Mann oder auf die Quadratmeile 83 Mann gerechnet wurden. In den beiden letzten Provinzen entfallen unter allen österreichischen Provinzen die größte Anzahl des Militärs auf eine Quadratmeile, und mehr noch als in der Militärgränze. In Tyrol waren im Jahr 1837 an 12.988 Mann Militär, d. i. 1,57 % der ganzen Bevölkerung und 26 Mann auf die Quadratmeile, und in Dalmatien waren 8.806, d. i. 2,99 % der Bevölkerung oder auf die Quadratmeile 39 Mann im Durchschnitt in Garnison.

Detaillirte Nachweisung der in militärischer Hinsicht klassificirten männlichen Bevölkerung in den der Militärkonscription unterliegenden Provinzen.

	Jahr.	Oesterreich unter d. Ens.	Oesterreich ob der Ens.	Steyermark.	Kärnten und Krain.	Küstenland (ohne Triest und Gebiet).	Böhmen.	Mähren und Schlesien.	Galizien.	Summe.
Ganz Unanwendbar . .	1834	160.804	161.299	156.883	120.029	56.307	587.325	299.915	463.254	2,005.816
	1837	160.105	163.876	165.961	119.285	59.489	606.670	310.207	499.821	2,085.414
Landwehrmannschaft . .	1834	3.238	2.233	1.815	2.094	1.003	13.869	13.339	8.873	46.547
	1837	4.369	3.292	2.646	2.575	1.019	14.950	12.519	8.576	49.946
Zeitlich Befreite . . .	1834	1.058	680	729	1.012	289	4.997	2.146	1.251	12.162
	1837	1.156	908	833	874	366	6.422	2.325	2.022	14.906
Vorgemerkt zum Dienste für die Armee im Stellungspflichten Alter: Vom 19. Jahre .	1834	8.655	5.478	3.889	4.703	2.745	28.642	14.712	30.988	99.812
	1837	8.546	5.606	4.109	4.213	2.158	31.551	15.641	37.225	109.052
„ 20. „	1834	6.051	3.051	2.932	3.164	2.426	22.932	12.680	22.229	75.465
	1837	6.875	3.112	3.271	3.779	2.090	25.085	13.513	30.471	88.202
„ 21. „	1834	5.323	2.524	2.456	2.946	2.272	19.555	10.655	18.491	64.222
	1837	5.132	2.098	2.393	2.505	2.005	20.316	11.463	21.296	67.208
„ 22. „	1834	5.774	1.785	2.034	2.706	2.134	16.383	8.891	14.993	54.700
	1837	4.330	1.554	1.921	2.404	2.037	15.452	8.934	18.143	54.775
„ 23. „	1834	2.282	985	1.064	1.329	1.786	9.878	5.331	12.698	35.353
	1837	4.405	1.283	1.574	2.096	1.868	14.828	8.156	13.712	47.922
„ 24. „	1834	1.914	760	928	1.030	1.803	8.426	4.653	9.401	28.915
	1837	4.254	1.219	1.593	2.086	1.772	13.538	7.188	12.034	43.684
„ 25. „	1834	1.830	697	821	974	1.519	7.376	4.050	8.797	26.064
	1837	4.470	1.032	1.391	2.031	1.722	11.649	6.126	10.098	38.519
„ 26. „	1834	2.275	724	685	857	1.407	7.639	4.717	7.818	26.122
	1837	2.200	705	836	1.104	1.493	7.679	3.937	9.389	27.343
„ 27. „	1834	2.136	625	581	726	1.294	6.323	3.475	7.230	22.390
	1837	1.908	567	694	814	1.408	6.469	3.416	7.383	22.659
„ 28. „	1834	2.439	678	584	938	1.293	7.023	3.857	6.371	23.283
	1837	1.797	550	587	803	1.251	5.895	2.921	6.777	20.581
„ 29. „	1834	2.184	641	493	862	1.160	7.434	3.864	6.922	23.560
	1837	1.984	495	443	725	1.128	5.787	3.160	5.873	19.595
Für die Landwehr . . .	1834	33.432	10.078	12.737	427	12.494	67.124	41.324	67.006	255.622
	1837	32.322	10.422	10.101	10.980	11.874	68.520	36.800	70.269	251.288
Zusammen	1834	239.385	192.238	188.731	154.797	89.932	814.919	433.609	686.322	2,799.933
	1837	243.853	196.719	198.356	156.274	91.630	854.811	449.306	753.095	2,941.094

Länder und Kreise.	Ganz Unanwendbare.	Landwehrmannschaft.	Zeitlich Befreite.	Anwend		
				Vorgemerkt		
				1.	2.	3.
				Stellungs		
Oesterreich unter der Ens.						
Viertel unterW. Wald. Stadt Wien	31.331	603	188	1.381	1.137	774
Viertel unterW. Wald. Der übrige Kreis . .	32.687	1.050	223	1.930	1.545	1.101
Viertel ober dem Wiener Walde	33.889	955	164	1.460	2.722	717
Viertel unter dem Manhartsberg	28.506	986	354	2.387	2.130	1.782
Viertel ober dem Manhartsberg	33.792	775	227	1.388	1.141	758
Summe	160.105	4.369	1.156	8.546	6.875	5.132
Oesterreich ob der Ens.						
Mühl-Kreis	38.123	875	242	1.048	592	304
Traun, „	37.261	839	129	1.281	807	523
Hausruck, Kreis . . .	35.451	570	140	1.232	592	389
Inn- „ . . .	24.114	513	171	1.159	590	492
Salzburger „ . . .	28.927	495	226	886	531	390
Summe	163.876	3.292	908	5.606	3.112	2.098
Steyermark.						
Grätz	59.368	835	416	1.750	1.467	1.139
Judenburg, Kreis . .	17.066	313	23	353	258	174
Bruck, „ . .	13.640	131	64	337	208	148
Marburg, „ . .	37.912	708	137	893	741	561
Cilli, „ . .	37.957	659	193	776	600	371
Summe	165.961	2.646	833	4.108	3.274	2.393
Kärnten und Krain.						
Krain . Laibach . .	26.212	588	248	1.185	953	692
Krain . Neustadtl .	24.418	669	155	1.177	1.092	626
Krain . Adelsberg .	12.666	319	141	608	616	420
Kärnten Klagenfurt	32.297	546	115	644	558	420
Kärnten Villach . .	23.692	453	215	599	560	347
Summe	119.285	2.575	874	4.213	3.779	2.505

Digitized by Google

) a r e.									
; u m D i e n ſ t e.									
A r m e e.								Landwehr.	
4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Gegen-Suppleanten ꝛc.	Andere.
) f l i ch t i g e A l t e r s k l a ſ ſ e.									
735	808	870	843	397	311	314	326	193	1.735
930	1.000	1.037	1.100	571	526	509	616	159	9.421
494	453	495	466	244	180	178	210	206	7.771
1.525	1.489	1.260	1.421	660	601	509	580	128	7.299
646	655	592	640	328	290	287	252	77	5.310
4.330	4.405	4.254	4.470	2.200	1.908	1.797	1.797	763	31.539
251	212	149	122	100	65	49	61	52	2.221
373	240	221	159	106	86	69	51	134	1.384
317	268	331	251	159	165	181	143	44	2.445
402	383	345	374	231	168	173	177	81	2.946
211	180	173	126	109	83	78	63	27	1.088
1.554	1.283	1.219	1.032	705	567	550	495	338	10.084
924	781	750	674	359	299	282	209	115	4.354
95	95	61	55	32	17	10	13	9	481
128	80	90	70	55	35	29	25	7	437
464	340	406	334	195	181	133	93	40	2.329
310	278	286	258	195	162	133	103	1	2.328
1.921	1.574	1.593	1.391	836	694	587	443	172	9.929
721	627	577	539	310	203	195	159	62	2.904
709	647	740	711	404	301	313	298	15	3.323
430	359	405	559	233	202	229	247	9	2.535
308	249	194	109	90	55	39	38	17	1.218
236	214	170	113	67	53	27	13	7	890
2.404	2.096	2.086	2.031	1.104	814	803	725	110	10.870

Digitized by Google

Länder und Kreise.	Ganz Unanwendbare.	Landwehrmannschaft.	Zeitlich Befreite.	Anwend: Vorgemerkt 1.	2.	3.
				Stellungs		
Küstenland.						
Görzer Kreis	29.679	365	223	975	921	854
Istrianer „	29.810	654	143	1.183	1.169	1.151
Summe	59.489	1.019	366	2.158	2.090	2.005
Böhmen.						
Stadt Prag	8.619	145	132	468	344	214
Kaurzim, Kreis . . .	22.470	608	177	1.859	1.551	1.578
Beraun, „ . . .	25.549	633	128	1.476	1.164	1.075
Bidschow, „ . . .	44.237	994	310	1.975	1.430	1.009
Budweis, „ . . .	28.995	463	560	1.729	1.499	1.210
Bunzlau, „ . . .	62.277	1.512	607	3.633	2.755	2.357
Chrudim, „ . . .	50.926	1.335	251	2.264	1.714	1.422
Czaslau, „ . . .	32.173	976	179	2.069	1.765	1.514
Ellbogen, „ . . .	40.227	998	668	1.706	1.524	1.076
Klattau, „ . . .	25.250	771	312	1.350	1.315	986
Königgrätz, „ . . .	62.252	1.325	671	2.140	1.669	1.240
Leitmeritz, „ . . .	63.510	1.746	639	3.011	1.783	1.305
Pilsen, „ . . .	30.026	880	430	1.668	1.466	1.016
Prachin, „ . . .	38.055	732	501	2.115	1.719	1.508
Rakonitz, „ . . .	30.708	572	117	1.486	1.223	1.023
Saatz, „ . . .	19.027	738	422	1.032	807	576
Tabor, „ . . .	32.369	518	318	1.570	1.357	1.207
Summe	606.670	14.950	6.422	31.551	25.085	20.316
Mähren und Schlesien.						
Schlesien Brünn . .	47.843	1.868	378	3.005	2.529	2.320
Schlesien Olmütz . .	70.015	3.138	483	3.214	2.436	2.020
Schlesien Prerau . .	44.069	1.548	340	1.729	1.481	1.111
Schlesien Hradisch .	36.867	1.290	185	1.902	1.817	1.424
Schlesien Iglau . .	25.735	1.157	135	1.360	1.218	1.112
Schlesien Znaim . .	20.516	1.029	206	1.333	1.254	1.090
Mähren Troppau .	39.203	1.379	365	1.614	1.370	1.108
Mähren Teschen . .	25.959	1.110	233	1.484	1.408	1.278
Summe	310.207	12.519	2.325	15.641	13.513	11.463

Digitized by Google

...are.									
...um Dienste.									
...rmee.								Landwehr.	
4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Gegen Supplenten ꝛc.	Andere
...flichtige Altersklasse.									
846	773	724	717	637	594	573	509	76	3.460
1.191	1.095	1.048	1.005	856	814	678	619	150	8.188
2.037	1.868	1.772	1.722	1.493	1.408	1.251	1.128	226	11.648
215	90	92	140	68	48	45	51	42	593
1.135	1.178	1.156	1.050	776	683	590	711	8	5.458
759	795	654	700	396	389	426	383	10	4.358
729	606	475	349	240	175	135	112	20	3.253
1.034	946	874	757	510	410	378	350	11	4.721
1.688	1.666	1.798	1.478	832	743	601	717	51	7.183
1.115	978	851	609	385	321	355	292	2	5.681
1.181	1.120	1.038	967	687	569	575	520	5	4.805
799	682	679	665	336	275	227	191	38	1.957
946	1.019	833	790	582	434	385	405	12	3.087
884	709	603	467	272	214	203	162	23	3.385
909	892	853	617	428	372	322	365	99	6.016
858	939	823	694	451	389	348	326	4	3.942
1.323	1.214	1.024	960	757	596	593	576	16	4.329
714	822	672	601	423	447	326	287	6	5.303
415	408	418	304	191	172	151	124	16	2.400
848	764	695	501	345	277	235	215	10	1.676
15.452	14.828	13.538	11.649	7.679	6.514	5.895	5.787	373	68.147
1.741	1.682	1.482	1.243	718	643	596	636	68	7.211
1.687	1.349	1.205	1.029	661	597	466	541	80	4.524
871	770	642	497	346	270	223	250	64	2.475
1.069	1.051	828	716	408	400	308	338	43	5.225
910	809	808	641	473	313	289	295	30	3.123
755	765	676	541	360	328	278	268	17	3.373
828	744	639	574	374	256	236	259	55	4.939
1.073	986	908	885	597	609	525	573	21	5.552
8.934	8.156	7.188	6.126	3.937	3.416	2.921	3.160	378	36.422

Digitized by Google

Länder und Kreise.	Ganz Unanwendbare.	Landwehrmannschaft.	Anwend			
			Zeitlich Befreite.	Vorgemerkt		
				1.	2.	3.
				Stellungs-		
Galizien.						
Lemberg	21.937	266	140	1.009	740	469
Wadowice	42.430	755	186	2.966	3.142	1.591
Bochnia	24.711	428	126	2.194	1.500	1.089
Sandec	30.697	392	150	1.373	1.135	892
Jaslo	33.034	444	151	1.818	1.557	977
Tarnow	26.848	496	50	2.271	1.715	1.007
Rzeszow	33.221	491	108	2.398	1.615	1.057
Sanok	29.732	368	111	2.461	2.267	1.365
Sambor	34.321	709	93	2.231	1.368	1.097
Przemysl	27.780	482	79	1.210	1.229	1.000
Zolkiew	22.411	349	150	1.466	1.101	1.013
Zlozow	28.026	546	143	2.177	1.757	1.228
Brzezan	21.786	530	33	1.523	1.354	1.156
Stry	25.224	500	57	1.869	1.000	832
Stanislau	20.933	541	48	2.039	1.931	1.343
Kolomea	17.250	294	72	1.901	1.476	1.153
Tarnopol	19.228	551	88	1.774	1.356	1.105
Czortkow	12.874	348	62	1.761	1.652	1.053
Czernowitz	27.378	86	175	2.787	2.585	1.869
Summe	499.821	8.576	2.022	37.228	30.474	21.296
Hauptsumme	2,085.414	49.946	14.906	109.052	88.202	67.208

III.

Aufbringung und Ergänzung des Heeres.

Diese geschieht nicht in allen Provinzen der Monarchie nach denselben Normen.

In den deutschen, böhmischen und galizischen Provinzen ist seit dem Jahre 1827 die Verpflichtung zum Miltärdienste auf mehrere Individuen bedingt oder unbedingt ausgedehnt worden, die früher entweder zeitlich oder für immer befreit waren. Damals wurden 11 Altersklassen, und zwar die vom vollendeten 19ten bis einschließlich 29sten Lebensjahre, der Rekrutirung unterworfen, und die Beiziehung derselben zur Ergänzung der Armee in der

arc.									
um Dienſte.									
rmee.								Landwehr.	
4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Gegen-Supplenten ꝛc.	Andere.
flichtige Altersklaſſe.									
497	325	266	241	247	170	144	104	247	1.129
1.324	986	926	605	720	472	438	512	32	7.130
975	728	660	544	601	486	497	447	51	5.005
781	578	563	518	430	377	331	277	36	3.201
846	561	662	600	547	285	290	211	46	3.714
1.143	716	617	506	603	614	527	456	69	5.101
986	523	654	527	466	260	217	230	108	3.950
1.070	664	581	435	319	243	229	215	39	3.350
876	799	653	541	441	281	234	218	136	2.805
776	675	385	339	315	208	230	236	133	2.974
747	502	407	325	341	213	176	127	19	2.024
942	710	633	468	463	332	358	271	191	3.580
780	752	558	444	319	326	249	208	97	3.579
658	414	307	210	202	140	163	166	143	2.592
1.477	1.109	1.037	1.296	880	772	637	677	202	5.122
940	940	647	535	514	440	430	353	84	2.616
695	600	456	366	314	324	288	213	68	3.521
768	659	606	382	459	339	334	202	44	1.620
1.862	1.471	1.416	1.216	1.266	1.111	1.005	750	47	5.454
18.143	13.712	12.034	10.098	9.389	7.383	6.777	5.873	1.802	68.467
54.775	47.922	43.684	38.519	27.343	22.659	20.581	19.595	4.162	247.126

Art festgesetzt, daß zuerst aus der jüngeren, und nur wenn diese den Bedarf nicht deckt, aus der nächst älteren Klasse rekrutirt werden sollte. Die Bestimmung der Individuen der betreffenden Klasse zur Stellung ist den Obrigkeiten überlassen, die hierbei auf den Grad der Entbehrlichkeit des Individuums für die ökonomischen und Familienverhältnisse zu sehen haben. Befreit sind die Adeligen, Geistlichen, Staatsbeamten, Advokaten, Doktoren der Rechte und Medizin, die einzigen Söhne starkbejahrter Eltern u. s. w. Der Besitz einer Gewerbsbefugniß allein befreit nicht von der Stellungspflicht. In Anbetracht, da manche bisherige Exemptionen wegfallen, wurde die Stellvertretung in Friedenszeiten unter der Bedingung bewilligt, daß hierzu ausgediente aber noch dienstfähige

Kapitulanten, welche nicht mehr als 36 Jahre alt, oder andere, welche noch nicht im Militär gedient haben, jedoch nicht jünger als 25 und nicht älter als 29 Jahre sind, als Stellvertreter eintreten. Für jeden solchen Stellvertreter muß der Rekrut 120 fl. deponiren, dieses Depositum wird aber demselben oder seinen Erben erst nach vollstreckter Kapitulationszeit ausgefolgt; entweicht derselbe, oder macht er sich selbst zur Dienstleistung untauglich, so verfällt das Depositum dem Aerar. — Die Kapitulationszeit ist 14 Jahre, nach vollstreckter Kapitulationszeit ist der Uebertritt in die Landwehr angeordnet; die Reserve wurde dadurch gänzlich aufgehoben (Hofkanzleidekret vom August 1827).

In den italienischen Provinzen ist die Dienstzeit in der Armee nur auf 8 Jahre bestimmt, und die Militärpflichtigkeit nur auf fünf Altersklassen, vom vollstreckten 20sten bis 25sten Jahre beschränkt. Nicht die Obrigkeit, sondern das Loos bestimmt die Ordnung, in welcher die in den Listen der militärpflichtig-konsinirten zu stellen sind. Befreiungen gibt es hier wenige, auch der Adel ist von der Stellung nicht ausgenommen; trifft ihn das Loos, und er tritt persönlich ein, so wird er als Kadett angenommen. Immatrikulirte Seeleute, Fischer und Arbeiter bei dem Schiffbaue werden nur für die Marine konscribirt. Uebrigens ist die Substituirungsbegünstigung auch hier eingeführt; das Depositum von 300 Lira wird von Substituenten bei der Gemeindekasse erlegt, und dient als Sicherstellung dem Aerar für den Fall einer Desertion des Supplenten, wird aber nach beendeter Dienstzeit dem Erleger zurückgegeben.

Dalmatien, das bisher von der Militärstellung befreit war, soll für die Zukunft zur Ergänzung der Hälfte des Matrosenkorps, eines Theils des Marine-Infanteriebataillons und zweier Jägerbataillons beigezogen werden und die Dienstzeit 14 Jahre dauern.

Tyrol stellt nicht nur ein Truppenkontingent zu der Armee, sondern hat auch noch ein besonderes Vertheidigungssystem des Landes. Das letztere erhielt es bereits unter Kaiser Maximilian I., und bewahrte es unter einigen Modifikationen bis auf die letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts. Nach demselben war die Vertheidigungspflicht allgemein auf die Bestandtheile des Landes eingetheilt und eine Landmiliz organisirt, die aus Zuzügen (Abtheilungen), nämlich von 5, 10, 15 und 20 Tausend Mann

zu bestehen habe, und dem bedrohten oder angegriffenen Theile nach Größe der Gefahr zur Hülfe eilen soll. Sollte im Falle eines Krieges auch die höchste Zahl (der vierfache Zuzug) nicht hinreichen, soll der Landsturm aufgeboten werden. Im Jahre 1744 wurde ein bleibendes Land- und Feldregiment errichtet. Jene Vertheidigungsmiliz kam aber nach und nach außer Wirksamkeit, und erst im Jahre 1802—1804 war man ernstlich darauf bedacht, dieselbe wieder ins Leben zu rufen, wobei der Zuzugspflichtigkeit für alle vier Stände auf das Alter von 18 bis 50 Lebensjahre, und eine Dienstzeit von 8 Jahren (in jedem Zuzug 2 Jahre) festgesetzt wurde. Diese Miliz und die inrollirte Schützenmannschaft (Scharfschützen) sollten zur Vertheidigung der Landesgränzen von Tyrol verpflichtet seyn. Allein das Jahr 1805 trennte Tyrol von der Monarchie, nach der Wiedererwerbung wurde der Beitrag zur Vertheidigung des Staates dahin festgesetzt, daß Tyrol ein Jägerregiment von 4 Bataillons stellen und erhalten soll. Ueber das verfassungsmäßige Landesdefensionswesen wurde nichts Näheres vorgezeichnet und besteht noch in dem früheren Umfange fort. In Betreff der Ergänzung des Jägerregiments ist, wie in den italienischen Provinzen, eine achtjährige Kapitulation, Losung nach Altersklassen und Begünstigung der Stellvertretung gegen Ersatz einer Geldsumme als Grundlage angenommen.

In Ungarn ist die Werbung* die gewöhnliche und fortdauernde Kompletirungsart der systemisirten Landesregimenter; die Rekrutirung findet nur von Zeit zu Zeit statt, wenn sie nämlich in Uebereinstimmung mit den Reichsständen beschlossen wird, wobei gewöhnlich auch eine Bestimmung rücksichtlich der Kapitulation erfolgt, sonst dient der Mann lebenslang. Die Wahl, Aushebung und Stellung der auf die Gemeinden repartirten Rekruten ist dann Sache der Gemeinde- und Dorfrichter unter Mitwirkung der Geschworenen. Zuweilen bringen die Magnaten, Edelleute und Städte, wenn es die Noth erfordert, aus eigenem Antriebe und auf eigene Kosten Rekruten auf und führen sie dem Könige zu. Bei den regulären Truppen dient der Adelige Ungarns nur freiwillig.

In der Militärgränze ist die gesammte waffenfähige Mannschaft zu persönlichen Kriegsdienstleistungen in und außer der Gränze

* Siehe Springers Statistik, 2. Band.

verpflichtet. Jeder Gränzer, der nicht untauglich oder gesetzlich befreit ist, wird von seinem eintretenden 18ten bis zum vollendeten 50sten Lebensjahre für den Felddienst, und bis zum 60sten für den Hausdienst vorgemerkt. Für das Gewöhnliche ist jedoch nur ein Theil derselben zu Diensten wirklich ausgehoben. Unter den wenigen Befreiten sind es insbesondere die Handels- und Gewerbsleute, ihre Gesellen und Lehrjungen. Die Bewohner der Komunitäten sind vom Gränzdienste frei, haben aber die Pflicht der Selbstvertheidigung, tragen die Einquartierung und stellen auch freiwillig ein Kontingent.

Für die deutschen, slavischen und italienischen Infanterieregimenter sind bestimmte Kantone oder Bezirke, Regimentswerbbezirke bestimmt, woraus sie ihre Ergänzung erhalten. Die Artillerie, Kavalerie und die besondern Armeekorps haben solche Bezirke nicht ausgezeichnet, sondern sind mit ihrem Bedarf überhaupt auf das Konkretum der einen oder andern Provinz angewiesen. Die Bewohnerzahl eines Gewerbsbezirkes beträgt in den deutschen, böhmischen und galizischen Provinzen 370—400.000 Seelen, in den italienischen 450—500.000 Seelen. Es gibt aber auch einzelne slavische und deutsche Werbbezirke, die über 500.000 Seelen zählen.

IV.

Das Heer nach den verschiedenen Waffengattungen.

Das österreichische Heer theilt sich nach der verschiedenen Waffengattung:

In Infanterie, welche aus 63 Linien-Infanterie- (wovon 5 reducirt) Regimentern, 20 Grenadierbataillons, 17 national Gränzregimentern, 1 illyrisch-banatischen Gränzbataillon, 2 Czaikistenbataillons, 1 Tyroler Jägerregiment, 12 Jägerbataillons und 6 Garnisonsbataillons besteht.

In Kavalerie, welche aus 8 Regimentern Küraſſiere, 6 Regimentern Dragoner, 7 Regimentern Chevaurlegers, 12 Regimentern Husaren uud 4 Regimentern Uhlanen besteht.

In Artillerie; diese besteht aus 1 Bombardierkorps, 1 Feuerwerkskorps, 5 Regimentern Feldartillerie, 1 Artillerie Feldzeugamt und aus einer in 14 Distrikten vertheilten Garnisonsartillerie.

In die Extrakorps, dazu gehören: das Geniekorps (das Ingenieur-, Mineur- und Sappeurkorps in sich begreifend); der

Generalquartiermeisterstab mit dem Pionierkorps; 1 Regiment Gensd'armerie zu Pferd und zu Fuß in der Lombardie; das Remontirungs- und Bescheldepartement; die Monturkommission; das Fuhrwesenkorps; das Militärschiffamt mit dem Pontoniersbataillon.

In die Kriegsmarine mit dem Marine-Artilleriekorps, Marine-Geniekorps, Matrosenkorps und Marine-Infanteriebataillon. Die Kriegsmarine begreift 3 Fregatten, 2 Korvetten, 3 Briggs, 3 Goeletten und 46 andere kleinere, im Ganzen 57 Fahrzeuge mit 510 Kanonen. Die Mannschaft ist im Ganzen 2.000 Köpfe stark. Der vorzüglichste Kriegshafen ist Venedig, der Sitz des Viceadmirals, hat ein Seearsenal mit 35 Werften, 5 Kanonengießereien, 54 Schmieden, mit Tau- und Segelfabriken und andern ausgezeichneten Werkstätten für die Schiffsbedürfnisse.

In Kriegszeiten wird die Stärke des Heeres durch die Reserve oder Ergänzungsmannschaft in den deutschen, galizischen und italienischen Provinzen, durch die Landwehr in den deutschen und galizischen Provinzen und durch die adelige Insurrektion und Ergänzung in den ungarischen Provinzen um das Doppelte vergrößert.

A. Die Linien-Infanterieregimenter.

Diese haben fortlaufende Nummern, ändern, einzelne ausgenommen, ihre Inhaber, daher sie auch durch einzelne Jahre verschiedene Namen führen.

Das Linien-Infanterieregiment Nro. 1 ist das mährische mit der Hauptwerb-Bezirksstation Weißkirchen, wurde 1716 errichtet, und führt seit dem Jahr 1745 immer den Namen des jedesmaligen Regenten.

Das ungarische Infanterieregiment Nro. 2 mit dem Sammelplatz des Werbbezirks zu Preßburg wurde 1741 errichtet, führt seit 1814 den Namen Alexander I., Kaiser von Rußland, welchen es auf immerwährende Zeiten beibehält. — Mährische Infanterieregiment Nro. 3 mit der Hauptwerb-Bezirksstation Brünn, wurde 1715 errichtet, und führt seit 1780 den Namen des Erzherzogs Ludwig.

Niederösterreichisches Infanterieregiment Nr. 4 mit der Hauptwerb-Bezirksstation Wien, führt seit seiner Errichtung im Jahre 1696 den Namen Hoch- und Deutschmeister.

Das Infanterieregiment Nr. 5, vormals das erste Garnisonsregiment, wurde 1766 errichtet, und seit dem Jahre 1807 in das erste und zweite Garnisonsbataillon umgeschaffen.

Das Infanterieregiment Nr. 6, vormals das zweite Garnisonsregiment, 1775 errichtet, ist seit dem Jahre 1807 in das dritte und vierte Garnisonsbataillon umgeschaffen.

Illyrisches Infanterieregiment Nr. 7 mit der Hauptwerb-Bezirksstation Klagenfurt, wurde 1691 errichtet.

Mährisches Infanterieregiment N. 8 mit der Hauptwerb-Bezirksstation Iglau, wurde 1647 errichtet, dessen Inhaber ist seit 1801 Erzherzog Ludwig.

Galizisches Infanterieregiment Nr. 9 mit der Hauptwerb-Bezirksstation Stry, wurde 1725 errichtet.

Galizisches Infanterieregiment Nr. 10 mit der Hauptwerb-Bezirksstation Przemysl, wurde 1715 errichtet.

Böhmisches Infanterieregiment Nr. 11 mit der Hauptwerb-Bezirksstation Tabor, wurde 1662 errichtet, und führt seit 1801 den Namen Erzherzog Rainer.

Galizisches Infanterieregiment Nr. 12 mit der Hauptwerb-Bezirksstation Sanok, 1702 errichtet.

Venetianisches Infanterieregiment Nr. 13 mit der Hauptwerb-Bezirksstation Padua, 1814 errichtet. Das früher unter dieser Nummer bestandene Infanterieregiment wurde 1809 reducirt.

Oberösterreichisches Infanterieregiment Nr. 14, Hauptwerb-Bezirksstation Linz, 1783 errichtet.

Galizisches Infanterieregiment Nr. 15, Hauptwerb-Bezirksstation Zloczow, 1701 errichtet.

Venetianisches Infanterieregiment Nr. 16, Hauptwerb-Bezirksstation Treviso, 1703 errichtet.

Illyrisches Infanteriereg. Nr. 17, Hauptwerb-Bezirksstation Laibach, 1675 errichtet.

Böhmisches Infanteriereg. Nr. 18, Hauptwerb-Bezirksstation Königgrätz, 1682 errichtet.

Ungarisches Infanteriereg. Nr. 19, Hauptwerb-Bezirksstation Stuhlweißenburg, 1734 errichtet.

Galizisches Infanteriereg. Nr. 20, Hauptwerb-Bezirksstation Neu Sandec, 1682 errichtet.

Böhmisches Infanteriereg. Nr. 21, Hauptwerb-Bezirksstation Chrudim, 1733 errichtet.

Illyrisches Infanteriereg. Nr. 22, Hauptwerb-Bezirksstation Triest, 1708 errichtet.

Lombardisches Infanteriereg. Nr. 23, Hauptwerb-Bezirksstation Lodi, 1814 errichtet, wurde 1809 reducirt.

Galizisches Infanteriereg. Nr. 24, Hauptwerb-Bezirksstation Kolonna, 1632 errichtet.

Böhmisches Infanteriereg. Nr. 25, Hauptwerb-Bezirksstation Pisek, 1672 errichtet.

Venetianisches Infanteriereg. Nr. 26, Hauptwerb-Bezirksstation Udine, 1717 errichtet.

Innerösterreichisches Infanterieregiment Nr. 27, Hauptwerb-Bezirksstation Grätz, 1682 errichtet.

Böhmisches Infanteriereg. Nr. 28, Hauptwerb-Bezirksstation Prag, 1698 errichtet.

Schlesisches Infanteriereg. Nr. 29, Hauptwerb-Bezirksstation Troppau, 1709 errichtet, und aus den Regimentern de Wend und Haslingen zusammengesetzt.

Galizisches Infanteriereg. Nr. 30, Hauptwerb-Bezirksstation Lemberg, 1725 errichtet.

Siebenbürgisches Infanterieregiment Nr. 31, Hauptwerb-Bezirksstation Herrmannstadt, 1741 errichtet.

Ungarisches Infanteriereg. Nr. 32, Hauptwerb-Bezirksstation Pesth, 1741 errichtet.

Ungarisches Infanterieregiment Nr. 33 und 34, Hauptwerb-Bezirksstation Altsohl und Kaschau, 1741 errichtet.

Böhmische Infanterieregimenter Nr. 35 und 36, Hauptwerb-Bezirksstation Pilsen, bezüglich Jungbunzlau, wovon das eine 1682, das andere 1675 errichtet wurde.

Ungarisches Infanteriereg. Nr. 37, Hauptwerb-Bezirksstation Großwardein, 1741 errichtet.

Lombardisches Infanteriereg. Nr. 38, Hauptwerb-Bezirksstation Brescia, 1814 errichtet, war 1809 reducirt worden.

Ungarisches Infanteriereg. Nr. 39, Hauptwerb-Bezirksstation Debreczin, 1756 errichtet.

Galizisches Infanteriereg. Nr. 40, Hauptwerb-Bezirksstation Rzeszow, 1734 errichtet.

Galizisches Infanteriereg. Nr. 41, Hauptwerb-Bezirksstation Czernowitz, 1731 errichtet.

Böhmisches Infanteriereg. Nr. 42, Hauptwerb-Bezirksstation Theresienstadt, 1683 errichtet. (Darf wegen besonderer Auszeichnung

in der Schlacht von Deutsch-Wagram, am 6ten Juli 1809, den Grenadiermarsch schlagen).

Lombardisches Infanteriereg. Nr. 43, Hauptwerb-Bezirksstation Como und Sondrio, 1814 errichtet, war ebenfalls 1819 reducirt worden.

Lombardisches Infanteriereg. Nr. 44, Hauptwerb-Bezirksstation Mailand, 1744 errichtet.

Venetianisches Infanteriereg. Nr. 45, Hauptwerb-Bezirksstation Verona, 1816 errichtet, war 1809 reducirt worden.

Infanterieregiment Nr. 46, 1745 errichtet und 1809 reducirt.

Steyerisches Infanteriereg. Nr. 47, Hauptwerb-Bezirksstation Marburg, 1682 errichtet.

Ungarisches Infanteriereg. Nr. 48, Hauptwerb-Bezirksstation Oedenburg, wurde 1796 reducirt und 1798 wieder errichtet.

Niederösterreichisches Infanteriereg. Nr. 49, Hauptwerb-Bezirksstation St. Pölten, 1715 errichtet.

Das Infanteriereg. Nr. 50 wurde 1642 errichtet und 1809 reducirt.

Siebenbürgisch-ungarisches Infanteriereg. Nr. 51, Sammelplatz des Werbbezirkes Klausenburg, 1702 errichtet.

Ungarisches Infanteriereg. Nr. 52, Sammelplatz des Werbbezirks Fünfkirchen, 1741 errichtet, seit 1804 Inhaber Erzherzog Franz Karl.

Ungarisches Infanteriereg. Nr 53, Sammelplatz des Werbbezirkes Essegg, 1756 errichtet.

Mährisches Infanteriereg. Nr. 54, Hauptwerb-Bezirksstation Olmütz, 1661 errichtet.

Infanteriereg. Nr. 55, wurde 1742 errichtet und 1809 reducirt.

Galizisches Infanteriereg. Nr. 56, Hauptwerb-Bezirksstation Wadowice, 1684 errichtet.

Galizisches Infanteriereg. Nr. 57, Hauptwerb-Bezirksstation Tarnow, 1689 errichtet.

Galizisches Infanteriereg. Nr. 58, Hauptwerb-Bezirksstation Stanislawow, 1763 errichtet.

Oberösterreichisches Infanteriereg. Nr. 59, Hauptwerb-Bezirksstation Salzburg, 1682 errichtet.

Ungarisches Infanteriereg. Nr. 60, Sammelplatz des Werbbezirkes Eperies, 1789 errichtet.

Ungarisches Infanteriereg. N. 61, Sammelplatz des Werbbezirkes Temeswar, 1789 errichtet.

Ungarisches Infanteriereg. Nr. 62, Sammelplatz des Werbbezirkes Kronstadt, 1798 errichtet.

Galizisches Infanteriereg. Nr. 63, Hauptwerb-Bezirksstation Tarnopol, 1799 errichtet.

Es sind demnach ungarische Infanterieregimenter 13, und zwar Nr. 2, 19, 32, 33, 34, 37, 39, 48, 52, 53, 60, 61, 62.

Galizische ebenfalls 13, nämlich Nr. 9, 10, 12, 15, 20, 24, 30, 40, 41, 56, 57, 58, 63.

Böhmische 8, und zwar Nr. 11, 18, 21, 25, 28, 35, 36, 42.

Mährische 4, und zwar Nr. 1, 3, 8, 54.

Venetianische 4, und zwar Nr. 13, 16, 26, 45.

Lombardische 4, und zwar Nr. 23, 38, 43, 44.

Illyrische 3, nämlich Nr. 7, 17, 22.

Niederösterreichische 2, nämlich Nr. 4, 49.

Oberösterreichische 2, nämlich Nr. 14, 59.

Innerösterreichisches Nr. 27.

Siebenbürgische 2, nämlich Nr. 31, 51.

Schlesisches Nr. 1, und

Steyermärkisches Nr. 47.

Die Nr. 5 und 6 wurden in Garnisonsregimenter umgestaltet, die Nr. 46, 50 und 55 im Jahre 1809 reducirt, so daß im Ganzen gegenwärtig 58 Infanterieregimenter gezählt werden.

Von den 20 Grenadierbataillons sind 5 zu Wien, 3 zu Prag, 4 in Italien, 2 zu Brünn, 1 zu Olmütz, 2 zu Lemberg, 1 zu Herrmannstadt, 1 zu Triest, und 1 zu Ofen in Garnison.

Die 17 k. k. Nationalgränz-Infanterieregimenter sind: 4 Karlstädter Regimenter, nämlich Nr. 1, errichtet 1746, seit 1763 Liccaner; Nr. 2, errichtet 1746, seit 1753 Ottochaner; Nr. 3, errichtet 1746, seit 1753 Oguliner; Nr. 4, seit 1746 errichtet, seit 1753 Szluiner genannt; die 2 Warasdiner Regimenter, nämlich Nr. 5, errichtet 1746, seit 1756 Warasdiner Kreuzer, Nr. 6, errichtet 1746, seit 1756 Warasdiner St. Georger; die 3 slavonischen Regimenter, Nr. 7, 1750 errichtet, seit 1766 Brooder; Nr. 8, 1750 errichtet, seit 1766 Gradiscaner; Nr. 9, errichtet 1750, seit 1769 Peterwardeiner; die 2 Banal-Regimenter, Nr. 10, erstes Banal- (seit 1745), Nr. 11,

zweites Banal- (seit 1746); die 2 banatischen Regimenter, Nr. 12, seit 1767 Deutschbanater, und Nr. 13, seit 1767 Wallachischbanater; die 4 siebenbürgischen Regimenter, Nr. 14, seit 1762 erstes, Nr. 15 zweites Szekler, Nr. 16 erstes, und Nr. 17 zweites wallachisches Regiment.

Das illyrisch-banatische Bataillon wurde 1838, das Czaikistenbataillon 1764 errichtet.

Das Tyroler Jägerregiment, vormals Senner Jägerkorps, gegenwärtig Kaiserjäger, nach dem jedesmaligen Regenten, wurde 1816 errichtet.

Von den 12 Jägerbataillons wurden die 3 böhmischen Nr. 1, 2, 6, die 2 österreichischen Nr. 3 und 10 (letzteres 1813 errichtet), die 2 mährischen Nr. 4 und 5, die 2 innerösterreichischen Nr. 7 und 9, das lombardisch-venetianische Nr. 8 1808, das lombardisch-venetianische Nr. 11 und das galizische Nr. 12 aber 1813 errichtet.

B. Kavallerieregimenter.

Von den 8 Kürassierregimentern sind 4 böhmische, nämlich Nr. 1, auch Kaiserkürassier, errichtet 1768, Nr. 2, errichtet 1672, Nr. 7, errichtet 1655, und Nr. 8, errichtet 1618; ferner das österreichische Kürassierregiment Nr. 3 als Karabinerregiment, 1768 errichtet, das niederösterreichische Kürassierregiment Nr. 4, errichtet 1672, das innerösterreichische Kürassierregiment Nr. 5, errichtet 1721, das mährische Kürassierregiment Nr. 6, errichtet 1701.

Die 6 Dragonerregimenter sind: das galizische Nr. 1, als Kürassierregiment 1682 errichtet, das ober- und niederösterreichische Nr. 2, errichtet 1701, das galizische Nro. 3, errichtet 1683, das innerösterreichische Nr. 4, errichtet 1733, das böhmische Nr. 5, errichtet 1683, führt seit 1684 den Namen Savoyen- (Eugen Prinz) Dragoner, das mährische Nr. 6, als 12tes Kürassierregiment 1798 errichtet und seit 1802 Dragonerregiment.

Die 7 Chevaurlegersregimenter sind: das ober- und niederösterreichische Nr. 1, im Jahre 1688 als Dragonerregiment errichtet, im Jahre 1771 Chevaurlegers-, im Jahre 1798 Dragoner- und dann wieder Chevaurlegersregiment, das böhmische Nr. 2, errichtet 1758, war 1798 Dragoner und 1802 wieder Chevaurlegersregiment, das galizische Nr. 3, als Dragonerreg. 1718 errichtet,

1779 Chevaurlegersregiment, 1798 Dragonerregiment und 1802 wieder Chevaurlegersregiment, das böhmiſche Nr. 4, als Dragonerregiment 1725 errichtet, ſeit 1802 Chevaurlegersregiment. (Seit 1791 beſitzt das Regiment eine große goldene Ehrenmedaille mit Oehr und Band an der Eſtandarte der Oberſtdiviſion mit dem Bruſtbilde weil. Sr. Majeſtät des Kaiſers Leopold II. und mit der Aufſchrift: A la fidélité et valeur signalées du régiment de Latour-Dragon reconnue par l'Empereur et Roi.) Das böhmiſche Nr. 5, als Dragonerregiment 1640 errichtet, ſeit 1802 Chevaurlegersregiment, das galiziſche Nr. 6, als 13tes Dragonerregiment im Jahr 1798 errichtet, ſeit 1802 Chevaurlegersregiment, das italieniſche, im Jahr 1814 neu errichtet.

Die 12 Huſarenregimenter ſind: das Kaiſerregiment Nr. 1, errichtet 1756, das ſiebenbürgiſche Nr. 2, errichtet 1743, das Nr. 3, errichtet 1702, Nr. 4, errichtet 1734, Nr. 5, errichtet 1798, Nr. 6, errichtet 1734, Nr. 7, errichtet 1798, Nr. 8, errichtet 1696, Nr. 9, errichtet 1688, Nr. 10, errichtet 1741; das ſiebenbürgiſche Gränz-Huſarenregiment Nr. 11, auch Szekler Huſaren ſeit 1762 und Nr. 12, oder Palatinal-Huſaren, ſeit 1800 errichtet.

Von den 4 Uhlanenregimentern wurde Nr. 1 1791, Nr. 2 1790 (führt ſeit 1800 den Namen Schwarzenberg-Uhlanen), Nr. 3 1801 und Nr. 4 1813 neu errichtet (führt den Namen Kaiſeruhlanen).

C. Die übrigen Regimenter und Korps.

Von den Feldartillerieregimentern wurde das Bombardierkorps 1786, das böhmiſche Feldartillerieregiment Nr. 1 1772, nieder-öſterreichiſches Nr. 2 1772, mähriſches Nr. 3 1772, inner-öſterreichiſches Nr. 4 1802, böhmiſches Nr. 5 1816 errichtet.

Die Garniſonsartilleriediſtrikte ſind: Wien, Prag, Ofen, Olmütz, Grätz, Lemberg, Venedig, Mantua, Temeswar, Peterwardein, Karlſtadt, Innsbruck und Zara.

Das Mineurkorps wurde 1716, das Sapeurkorps 1760, das Pionierkorps 1810 errichtet.

Unter der Remontirungsinſpektion in Wien ſtehen das Beſchel- und Remontirungsdepartement (in Oeſterreich

ob und unter der Ens) zu Wien, zu Brünn; Neuburg in Böhmen, Drohowyze in Galizien; die Militärgestüte zu Radautz in der Bukowina, zu Bobolna in Ungarn, zu Ossiach; das Militär-Centralequitationsinstitut zu Salzburg; das Militärkommando im k. k. Thierarzneiinstitute zu Wien.

Die Militärmonturverwaltung mit der Centralinspektion zu Wien; derselben unterstehen die Monturs-Oekonomiehauptkommission zu Stockerau, das Filial-Montirungsdepot in Wien, die Montirungs-Oekonomiekommission zu Brünn, Altofen, Jaroslau, Karlsburg, Grätz und Verona.

Im Ganzen steigt der Stand der österreichischen Armee in Friedenszeit auf 460.000 bis über 500.000 Mann, welcher nach Erfordernisse der Umstände sich verändert, und in Kriegszeiten sehr erhöhet wird. Unter den einzelnen Hauptabtheilungen kommen vor, und zwar:

bei der Infanterie	270.000	Mann.
„ „ Kavalerie	48.000	„
„ „ Artillerie	28.000	„
„ den besondern Korps	20.000	„
Zusammen	361.000	Mann.

Die Infanterie verhält sich zur Reiterei wie 5,6 zu 1, zur Artillerie wie 12 zu 1, zu den besondern Korps wie 14 zu 1.

Bei den übrigen Branchen und Verwaltungsabtheilungen zählte man im Jahre 1837 über 75.000 Mann.

Die Generalität begreift 5 Feldmarschälle, 15 Feldzeugmeister und Generale der Kavalerie, 87 Feldmarschallieutenants und 128 Generalmajors, zusammen 230 Individuen. Stabs- und Oberoffiziere zählt man 10.800, an Unteroffizieren und Kadeten 28.600 Individuen.

V.

Wirkungskreis der Behörden in Militärangelegenheiten.

Der k. k. Hofkriegsrath ist die oberste Behörde für die Verwaltung aller Militärangelegenheiten im Umfange der ganzen Monarchie. Er ist außer der Leitung des eigentlichen Kriegswesens noch mit dem ökonomischen Theile desselben, mit den Kirchenangelegenheiten und mit der Rechtspflege für das österreichische Militär

beauftragt, und übt letztere theils selbst — in höchster Instanz — aus, theils überwacht er die hiezu eigends bestellten Unterbehörden. Er ist die höchste Centralbehörde für die Militärgränzländer in jeder Beziehung, folglich auch für deren gesammte politische und finanzielle Administration. Ihm unterstehen alle Abtheilungen der österreichischen Heere und Marine, insbesondere die ganze k. k. Generalität, die General-, Flügel- und Korpsadjutanten, sämmtliche Regimenter und Korps aller Waffengattungen. Nur die Artillerieregimenter, das Bombardier- und Feuerwerkerkorps stehen zunächst unter der General-Artilleriedirektion, das Ingenieur-, Mineur-, Sappeurkorps unter der General-Geniedirektion, das Pionierkorps unter dem Generalquartiermeisterstab, und das Pontonierbataillon unter dem obersten Schiffsamte.

Der Hofkriegsrath erstattet seine Vorträge unmittelbar an den Landesfürsten; er hat an seiner Spitze einen Präsidenten und Vicepräsidenten, auch sind ihm mehrere Feldmarschallieutenants und Generalmajore zur Dienstleistung zugewiesen. (Siehe Dr. und Prof. Kudler Organ. d. österreich. Staatsverwaltung.)

Bis zum Jahre 1803 hatte das Militär nur zwei Instanzen, und der Rechtszug ging von den militärischen Gerichten erster Instanz unmittelbar an den Hofkriegsrath; nur die Militärgränzländer hatten drei Appellationsgerichte zu Agram, Peterwardein und Hermannstadt, welche im Jahre 1810 in ein allgemeines Militärgränz-Appellationsgericht zu Peterwardein zusammengezogen wurden. Fünf Jahre später wurde auch dieses mit dem seit dem Jahre 1803 zu Wien befindlichen vereinigt, und seit dem gehen alle Militärjustizsachen an dieses allgemeine Militärappellationsgericht. Der Wirkungskreis desselben ist im Wesentlichen der nämliche, wie bei den Civilappellationsgerichten.

Das Geniehauptamt leitet alle Militärbauangelegenheiten, Arbeiten und Reparaturen, in welcher Beziehung ihm die in den Provinzen aufgestellten Fortifikations-Distriktsdirektionen unterstehen, obgleich diese sonst in Ausübung ihres Dienstes auch den Generalkommanden der Provinzen untergeordnet sind. Die bei denselben vorkommenden wissenschaftlichen Geschäfte gehören zum Referate der an der Seite des General-Geniedirektors angestellte Generale, die politischen und ökonomischen zu jenem eines Amtrathes und die Justizsachen zu jenem eines Auditors.

Der Gerichtsbarkeit des Geniekorps unterliegen nicht nur alle zum Stande dieses Korps gehörigen Generale, Stabs-, Oberoffiziere und Kadetten, sondern auch die Ingenieurakademie, das Mineurs- und Sappeurskorps und jene beim Korps verwendeten Personen, die keiner andern Jurisdiktion unterstehen.

Die für das Hauptgenieamt bemerkte Vorschrift gilt zum Theil auch für die General-Artilleriedirektion, welche die ähnliche Form der Geschäftsbehandlung hat, nur kommen bei ihr keine Justizsachen vor.

Der k. k. Generalquartiermeisterstab theilt sich nach den Hauptgeschäftszweigen in die Militärmappirung, in das militärgeographische Institut, die Marschdislokations- und militärisch-statistische Abtheilung, in die Abtheilung für die Landesbeschreibungsarbeiten, die topographische und lithographische Anstalt, Abtheilung für kriegsgeschichtliche Arbeiten, das Militärtriangulirung- und Kalkulbureau, in die Zeichnungskanzlei und in das Kriegsarchiv.

Die Generalkommanden haben in den Provinzen die Militärverwaltung ungefähr auf ähnliche Weise zu besorgen, wie die Landesstellen der politischen Verwaltung vorstehen. Es unterliegen ihnen daher, außer den verschiedenen Militärbehörden und Kommanden einzelner Branchen, auch noch alle im Lande befindlichen Truppen mit Einschluß der Generalität, der Militär-Kasernen-Verwaltungen, die in der Provinz sich aufhaltenden Militärpensionisten, Wittwen und Waisen, dann in mehreren Beziehungen auch jene militärischen Unterbehörden, welche, ihrer Dienstzweige wegen, noch unter besonderen Oberbehörden stehen, wie die Fortifikations- und Garnisonsartillerie-Distriktsdirektionen, die Schiffämter, die Beschel- und Remontirungsdepartements u. s. w. An der Spitze eines jeden Generalkommando's steht der kommandirende General (oder wie gegenwärtig in Galizien und Dalmatien der Civil- und Militär-Gouverneur), welchem manchmal noch eine andere hohe Militärperson ad latus beigegeben wird. Jedes Generalkommando zerfällt seinem innern Bestande nach in 5 Departements oder Referate, und zwar: a) in das Militärdepartement, b) in das politische Departement, c) in das ökonomische oder kommissariatische Referat, d) in das Verpflegungsdepartement, und e) in das Justizdepartement. Bei dem letztern

führt ein Generalauditorlieutenant das Referat; ihm ist ein Stabsauditor zur Seite gegeben. Beide führen zugleich das Referat bei der Judicio deleg. milit.

Das Judicium militare mixtum hat in seiner Bestimmung einige Aehnlichkeit mit den Landrechten der Provinzen, indem gewisse Militärpersonen und Streitsachen, welche nicht unter den Regiments- und Korpsgerichten stehen, demselben in erster Instanz zugewiesen sind. Das Präsidium bei dem Judicium führt der im Lande kommandirende General oder dessen Stellvertreter. In den deutschen Provinzen hat es auch Beisitzer aus dem Civilstande (2 Landräthe), und erhält dann den Beisatz mixtum; dagegen haben Ungarn, die Militärgränzen u. s. w. judic. deleg. pure militaria.

Unmittelbar bei dem Hofkriegsrathe befinden sich: die Justiznormalienkomission, die Direktion des Geniehauptarchives, das Universalkriegszahlamt, die Direktion der militärischen Kirchenangelegenheiten, die Monturcentralinspektion und die Remontirungsinspektion.

Militärische Branchen für besondere Dienstzweige sind: 1) das Hauptgenieamt zu Wien, welchem die Genie- und Fortifikations-Distriktsdirektionen mit den dazu gehörigen Lokaldirektionen in den Provinzen unterstehen; 2) die Generalartilleriedirektion und das Hauptzeugamt, welchem die Garnisonsartillerie-Distriktskommanden in den Provinzen unterstehen; 3) der Generalquartiermeisterstab; 4) das Marinekommando, dann oberstes Schiffsamt. Schiffsämter und schiffämtliche Posten befinden sich zu Scharnstein, Prag, Presburg, Comorn, Pesth, Szyndria, Essegg, Peterwardein, Semlin, Panscova, Temeswar, Sissek und Mantua; 5) die Militär-Justizverwaltung; 6) die Militär-Sanitätsverwaltung; 7) die Direktionen der Militär-Erziehungsanstalten, welche dem Hofkriegsrathe unmittelbar unterstehen.

Die Verwaltungsbehörden blos für Militärangelegenheiten in den einzelnen Provinzen der Monarchie sind; das General-Militärkommando, die Judicia militaria delegat., das Feldsuperiorat, die feldärztlichen Direktionen, die Feldkriegskommissariate, die Verpflegungsmagazine, die Garnisonsauditoriate, die Kriegskassenverwaltungen, die Festungs- und Platzkommandos, die Kommandos der Invalidenhäuser u. s. w.

In den Gränzländern bestehen Generalkommandos zu Peterwardein, Agram, Temeswar und Herrmannstadt; Judicia deleg. militaria, feldärztliche Direktionen, Festungskommanden, Militärkommanden, Kontumazämter, Regimentskommandos, Kompagniekommandos, Magistrate der Militärkommunitäten u. s. w.

Jedes Gränzregiment hat zur Rechtspflege mehrere Auditoren. Die Magistrate der größeren Gränzkommunitäten bestehen aus einem Bürgermeister, 2 Syndikern als Justizreferenten, einem Stadtschreiber als Referenten im politischen und ökonomischen Fache, 2 bis 3 Magistratsräthen, einem Polizeikommissär und einem Polizeiadjunkten. Dem Obersten als Regimentskommandanten ist die gesammte Verwaltung seines Gränzregimentsbezirkes anvertraut, ihm sind jedoch für jeden Verwaltungszweig sachkundige Referenten beigegeben, als für die Justiz die Auditoren, für das politische und ökonomische Fach der Verwaltungshauptmann, für die Bausachen die Rechnungsführer, außerdem stehen ihm bei der Verwaltung die Stabsoffiziere als Stützen zur Seite. Das Kompagniekommando führt größtentheils ein Hauptmann oder Kapitänlieutenant, welchem ein Verwaltungs-Offizier beigegeben ist. (Hierüber ausführlich siehe Organ. der österreichischen Staatsverwaltung von Dr. und Prof. Kudler.)

Eilfter Abschnitt.

Gewerbe und andere besondere Beschäftigungen.

Die nachstehenden Uebersichten sind größtentheils aus den Erwerbssteuer-Fassionen zusammengestellt, welche theils nicht alle Gewerbe, theils ein und dasselbe Gewerbe unter verschiedenen Benennungen enthalten, daher können die diesfallsigen Angaben nicht als ganz verläßlich angesehen werden, noch weniger aber lassen sich daraus mit großer Gewißheit vergleichende Resultate ziehen. Diese Tabellenwerke geben sonach die Anzahl der Gewerbetreibenden in ihrer größten Allgemeinheit an, und dürften bei einer Nachweisung über die verschiedenen Beschäftigungszweige der Bevölkerung, so unvollständig sie zum Theile sind, nicht übergangen werden. Sie sind in so lange von einigem Werthe, als bessere und genauere Nachweisungen fehlen, und gewähren selbst dadurch einiges Interesse, als sie von dem Stande der verschiedenen Gewerbsthätigkeit und der Eintheilung der dabei beschäftigten Klassen eine Uebersicht geben.

Die beim Küstenlande in Ansatz gebrachten Daten beziehen sich meist nur auf die zwei Kreise Görz und Istrien, da Triest gegen ein Aversuale von 60.000 fl. eine gänzliche Steuerfreiheit genießt, und über die industrielle Beschäftigung daselbst keine Behelfe sich vorfinden.

I.

Mit Verzehrungs-Gegenständen beschäftigte Polizeigewerbe.

a. Im Jahre 1837.

Länder.	Fleischhauer.	Mahlmüller.	Brodbäcker.	Zuckerbäcker.	Obst- u. Küchengärtner.	Fischer.	Bräuer.	Branntweingeist und Rosoglio-brenner.	Gastwirthe, Traiteurs u. Köche.	Bier-, Wein- und Branntweinschenken.	Kaffeesieder und Schenker.	Chocoladmacher.	Sonstige derlei Gewerbe.	Zusammen.
Oesterreich unter der Ens Wien	122	13	179	28	42	285	10	6	37	912	597	181	18	3.642	6.191
Oesterreich unter der Ens das übrige Land	1.025	2.374	1.175	6	28	28	108	151	139	3.062	274	53	5	3.302	11.697
Oesterreich ob der Ens	1.028	2.727	1.794	4	39	—	258	118	339	3.190	152	30	6	3.987	13.972
Steyermark	562	2.332	754	49	21	1.102	31	140	113	322	6.821	55	13	1.751	14.103
Kärnten und Krain	526	2.223	534	14	6	—	27	315	134	313	4.850	34	3	1.449	10.428
Küstenland (meist ohne Triest)	165	329	578	3	5	—	—	11	14	264	1.170	95	2	186	2.522
Tyrol	608	2.259	1.019	—	12	3	29	97	328	3.489	104	81	8	1.864	9.981
Böhmen	5.645	6.552	5.021	58	78	112	92	672	948	1.083	8.944	86	11	8.412	37.754
Mähren und Schlesien	2.633	3.029	1.653	14	64	1.417	73	226	912	1.431	2.612	95	6	2.672	16.840
Galizien	2.079	1.702	1.155	11	39	84	52	300	2.404	410	9.724	38	1	105	18.104
Dalmatien	400	393	311	6	16	28	2.234	1	84	55	435	72	10	216	4.261
Lombardie	1.306	3.441	2.298	118	33	1.221	2.748	36	381	584	5.630	738	73	12.859	31.472
Venedig	1.152	3.153	807	169	65	1.283	3.345	12	191	2.040	6.395	516	27	15.319	34.764
Summe	17.251	30.499	17.278	480	472	5.565	9.007	2.325	6.057	17.155	47.708	2.377	213	55.801	212.249
Siebenbürgen	1.127	2.930	737	28	13	214	344	74	2.330	320	2.603	54	—	1.305	12.574
Militärgrenze	308	3.578	170	—	7	10	170	245	2.177	332	1.203	27	—	203	9.711

Oesterreich unter der Ens	Wien	135	6	191	82	50	269	62	10	188	300	991	48	139	3.937	6.409
	das übrige Land	1.077	2.384	1.242	8	27	17	100	172	155	3.313	307	10	62	5.531	14.435
Oesterreich ob der Ens		1.040	2.734	1.801	6	43	3	259	419	330	3.219	164	29	6	4.244	14.297
Steyermark		560	2.328	756	52	21	1.096	34	141	123	326	6.815	60	13	1.750	14.075
Kärnten und Krain		486	2.306	437	20	12	34	75	340	292	1.239	5.368	35	3	138	10.785
Küstenland (meist ohne Triest) .		273	319	376	22	15	55	66	8	35	149	1.528	115	6	789	3.756
Tyrol		405	2.247	1.040	—	42	3	28	101	390	3.527	153	80	9	2.333	10.348
Böhmen		5.538	6.554	4.928	141	96	111	94	680	968	1.139	9.150	96	12	8.319	37.846
Mähren und Schlesien . . .		2.924	3.096	1.694	42	111	—	14	403	1.003	688	4.549	71	4	6.489	21.093
Galizien		2.064	1.930	1.424	23	47	105	103	336	2.557	445	9.942	49	1	1.593	20.565
Dalmatien		412	385	326	6	16	26	2.515	1	113	72	473	69	10	233	4.660
Lombardie		1.291	3.519	2.211	130	45	1.372	3.154	41	170	517	5.662	722	63	13.746	32.648
Venedig		1.192	3.111	786	179	83	1.326	3.224	14	195	2.030	6.144	797	51	13.532	32.664
Summe		17.412	30.919	17.212	711	608	4.417	9.728	2.674	6.519	16.994	51.246	2.181	384	62.470	223.480
Siebenbürgen		1.220	2.692	796	60	13	334	440	86	2.181	461	3.300	72	—	2.341	13.896
Militärgränze		310	3.587	163	19	7	29	206	35	116	343	1.317	28	—	989	7.157

Die vorzüglicheren unter den sonstigen mit Verzehrungssteuer-Gegenständen beschäftigten Polizeigewerbe sind:

	1837:	1839:		1837:	1839:		1837:	1839:
Brodverschleißer	2.173	2.679	Getreidehändler	4.604	5.086	Samenhändler	131	206
Butter- u. Käsehändler .	1.461	1.679	Greisler	5.796	6.577	Salz- und Essigverschleißer	4.527	2.797
Dürrkräutler	85	156	Grünwaarenhändler . .	1.053	1.800	Sauerkräutler	155	212
Essigerzeuger	688	737	Hopfenhändler	132	124	Schmalzhändler	198	210
Fettwaarenhändler . . .	7.825	2.955	Mehlhändler	2.634	2.788	Stechviehfleischer . . .	2.318	3.260
Fischhändler	719	872	Mehlspeismacher . . .	693	776	Viktualienhändler . . .	5.643	7.246
Fleischselcher	714	556	Milchmaier	1.516	1.623	Weinhändler	482	409
Fragner	758	937	Obstverschleißer	1.735	2.284	Wildprethändler	560	205

II.

Nicht mit Verzehrungssteuer-Gegenständen beschäftigte Polizeigewerbe.

a. Im Jahre 1837.

Gewerbe.	Wien.	Oesterreich unter der Ens.	Oesterreich ob der Ens.	Steyermark.	Kärnten und Krain.	Küstenland.	Tyrol.	Böhmen.	Mähren und Schlesien.	Galizien.	Dalmatien.	Lombardie.	Venedig.	Summe.	Siebenbürgen.	Militärgränze.
Anstreicher und Lakirer	253	38	29	22	22	2	13	69	35	86	19	613	171	1.372	30	12
Apotheker	37	55	237	34	22	59	80	161	94	115	28	793	661	2.376	68	21
Barbierer	179	246	177	122	56	55	89	30	114	217	111	1.674	1.335	4.405	154	83
Brunnenmeister, Brunnen- und Teichgräber	21	17	9	7	—	—	23	3	11	28	23	32	16	190	79	40
Buchdrucker, Schriftgießer ꝛc.	31	5	11	7	9	5	10	20	12	14	4	74	71	273	14	1
Faßbinder und Böttcher	96	970	1.063	326	462	62	527	1.877	955	623	275	221	430	7.887	1.560	569
Faßzieher, Träger ꝛc.	47	13	20	15	—	—	15	39	4	91	652	1.362	1.680	3.938	201	—
Fiaker und Fuhrleute	1.316	276	321	119	158	69	230	676	225	332	9	543	2.766	7.040	618	90
Friseur und Perückenmacher	84	9	15	16	6	—	6	49	17	13	15	265	46	541	3	2
Glaser	78	204	170	86	101	8	210	1.353	354	248	18	280	601	3.711	96	67
Holzhändler	96	181	157	160	68	61	23	274	6	100	18	690	350	2.184	47	30
Huf- und Kurschmiede	79	1.379	1.428	[illegible]	1.095	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	443	144
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		

Musikanten	169	30	584	28	112	—	90	53	7	271	43	807	693	2.896	666	57
Pferdehändler	13	2	8	72	—	—	2	103	8	85	3	102	49	447	200	1
Rauchfangkehrer	25	37	67	42	27	2	48	207	72	82	17	125	124	875	93	28
Seifensieder	60	134	124	86	74	—	71	1.104	450	193	3	116	42	2.457	176	74
Schiff- und Floßmeister, dann Pächter	7	34	184	28	155	545	25	47	—	14	52	249	183	3.523	49	20
Schleifer	26	27	63	28	8	—	55	226	78	25	18	334	405	1.293	30	4
Schlosser	543	335	221	187	227	95	365	1.312	629	351	10	3.221	2.750	10.246	256	142
Schneider	1.502	2.830	3.159	1.892	1.592	339	1.242	9.163	4.678	1.619	272	3.219	3.478	34.985	1.978	964
Schuster	1.382	3.536	3.946	2.450	2.132	461	1.811	11.746	6.120	2.892	620	4.647	3.876	45.619	3.559	1.046
Stärke- und Haarpudermacher	37	20	53	9	—	—	3	58	66	3	4	10	50	313	30	1
Steinmetzen	5	38	129	33	36	64	45	221	59	49	185	1.017	580	2.461	75	20
Tandler und Trödler	564	53	43	93	134	—	35	285	77	402	14	379	436	2.515	73	6
Tischler	970	874	673	439	411	214	968	3.779	1.720	741	362	3.285	118	14.554	805	382
Wachsler und Lebzelter	32	83	76	75	65	—	29	548	186	18	10	—	9	1.131	244	58
Wäscher	210	74	157	100	22	—	1	25	—	33	95	1.269	642	2.628	116	4
Zimmerleute	19	363	235	115	403	68	357	1.326	301	782	289	986	4.328	9.572	464	465
Sonstige derlei Gewerbe	49	118	134	20	2	7	11	500	287	198	128	2.541	452	4.447	725	116
Zusammen	8.096	12.575	13.840	7.443	7.717	2.341	7.860	43.612	20.265	10.844	4.149	38.363	29.611	206.626	14.181	4.971
Summe aller Polizeigewerbe	14.107	24.272	27.812	21.546	18.145	5.163	17.791	91.366	37.105	28.948	8.410	69.835	64.375	418.875	26.755	14.764

Die vorzüglicheren unter den sonstigen nicht mit Verzehrungssteuer-Gegenständen beschäftigten Polizeigewerbe sind:

	1837:	1839:		1837:	1839:		1837:	1839:		1837:	1839:
Bandagenmacher	18	18	Kanalräumer	35	71	Kohlenerzeuger	2.913	2.845	Pflasterer	587	667

Nicht mit Verzehrungs-Gegenständen beschäftigte Polizeigewerbe.

b. Im Jahre 1839.

Gewerbe.	Wien.	Oesterreich unter der Ens.	Oesterreich ob der Ens.	Steyermark.	Kärnten und Krain.	Küstenland.	Tyrol.	Böhmen.	Mähren und Schlesien.	Galizien.	Dalmatien.	Lombardie.	Venedig.	Summe.	Siebenbürgen.	Militärgränze.
Anstreicher und Lakirer . . .	166	43	32	24	38	8	20	72	39	103	19	652	175	2.391	31	14
Apotheker	42	55	240	34	23	60	78	161	95	117	29	808	672	2.414	68	21
Barbierer	112	265	181	122	70	119	94	85	139	245	130	2.014	1.370	4.896	143	86
Brunnenmeister, Brunnen- und Teichgräber	20	15	9	7	9	3	23	3	6	36	24	25	40	220	105	59
Buchdrucker, Schriftgießer ꝛc. .	32	4	12	7	9	7	10	22	11	15	4	72	74	279	12	1
Faßbinder und Böttcher . . .	101	1.068	1.077	322	351	88	524	1.851	1.170	674	273	258	417	8.174	786	593
Faßzieher und Träger	5	8	21	18	20	28	15	39	9	52	831	1.683	1.513	4.245	256	—
Fiaker und Fuhrleute	1.252	499	355	120	144	196	231	640	285	399	15	543	2.798	7.480	1.001	109
Friseur und Perückenmacher .	80	11	15	17	5	3	6	47	18	16	10	148	79	455	9	2
Glaser	89	228	175	85	83	20	216	1.351	396	261	18	198	611	3.731	130	69
Holzhändler	101	235	184	154	121	140	20	290	30	131	24	696	388	2.514	61	301
Huf- und Kurschmiede	88	1.676	1.434	639	814	20	1.058	6.728	3.525	291	21	597	325	17.216	373	161
Kalk- und Ziegelbrenner . . .	3	242	162	91	119	10	54	229	332	360	128	868	636	3.234	719	94
Maurer, Ziegeldecker ꝛc. . . .	57	29	194	102	226	208	380	1.376	317	812	716	6.080	2.613	13.110	655	183
Musikanten	16	2	593	32	208	101	77	60	10	309	57	819	732	3.016	1.093	58
Pferdehändler	33	333	8	69	29	8	2	102	25	104	3	55	60	831	135	1
Rauchfangkehrer	26	46	70	42	33	7	50	217	82	102	15	182	136	1.008	96	30
Seifensieder	44	165	128	88	73	3	70	1.070	417	235	2	32	38	2.365	151	71
Schiff-, Floßmeister, u. Pächter	11	71	168	27	99	624	30	52	—	9	1.827	1.506	470	4.423	45	19
Schleifer	27	49	93	50	24	21	41	139	20	93	15	250	414	1.172	15	5
[illegible]	[illegible]	422	[illegible]	189	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	406	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10.040	[illegible]	108

Schuster	1.877	3.792	3.967	2.457	1.959	703	1.865	11.547	6.885	3.310	576	4.520	3.804	47.292	3.975	1.141
Stärke- und Haarpudermacher	26	32	51	9	4	—	2	53	70	10	4	7	2	270	33	1
Steinmetzen	9	54	130	34	42	55	45	216	70	59	201	1.142	445	2.502	61	31
Tandler und Trödler	528	79	46	94	69	47	35	283	99	199	13	411	457	2.360	107	7
Tischler	1.137	1.022	696	434	468	274	1.020	3.891	2075	804	354	3.378	145	15.698	857	416
Wachsler und Lebzelter	19	98	75	73	66	4	30	553	201	17	9	—	13	1.159	74	61
Wäscher	137	76	153	102	9	457	1	26		33	100	1.232	698	3.019	176	7
Zimmerleute	17	410	243	116	493	99	379	1.262	335	1.026	307	1.033	4.429	10.139	1.080	460
Sonstige derlei Gewerbe	34	110	140	205	150	28	13	496	177	166	130	3.332	499	5.480	296	139
Zusammen	8.493	14.158	14.039	7.631	7.424	3.918	8.036	43.283	22.866	12.113	5.652	39.566	30.484	217.663	14.257	5.322
Summe aller Polizeigewerbe	14.901	29.593	28.336	21.706	18.209	7.674	18.284	81.129	43.959	32.678	10.312	72.214	63.148	441.143	28.153	12.479

Die vorzüglicheren unter den sonstigen Kommercialgewerben sind:

	1837:	1839:		1837:	1839:		1837:	1839:
Chemische Produkten-Erzeuger	51	182	Knoppernmüller	33	77	Saitenmacher	30	35
Dosenmacher	52	53	Leimsieder	60	103	Schindelmacher	344	287
Farbenerzeuger	27	38	Lohstampfer	35	51	Steinbrecher	329	388
Federkielzurichter	51	53	Manger	98	101	Stiefelwichserzeuger	133	160
Feuerwerker	26	77	Mühlzurichter	100	105	Strazzensammler	837	998
Fleckausbringer	252	47	Pechsieder	34	47	Vergolder	132	236
Gypsarbeiter	153	156	Pfannenflicker	49	45	Wachszieher	157	202
Goldschläger	126	148	Pfeifenschneider	232	346	Wagenschmiererzeuger	95	88

Die vorzüglicheren unter den verschiedenen Kommercialwaarenhändlern sind:

	1837:	1839:		1837:	1839:		1837:	1839:
Aschenhändler	153	186	Flachs- und Hanfhändler	876	675	Mineralwasserhändler	77	94
Baumwollehändler	157	184	Garnhändler	1.125	1.308	Pulverhändler	60	52
Bilderhändler	936	991	Glas- und Töpferwaaren-			Schafwollehändler	49	183
Federhändler	486	542	händler	109	175	Seufenhändler	109	242
Fell- und Häutehändler	587	847	Kalkhändler	81	183	Wolle- und Zwirnhändler	942	1.228

III.

Kommercialgewerbe.

Im Jahre 1837 und 1839.

Gewerbe.	Im Jahre.	Wien.	Oesterreich unter der Ens.	Oesterreich ob der Ens.	Steyermark.	Kärnten und Krain.	Küstenland.	Tyrol.	Böhmen.	Mähren und Schlesien.	Gallizien.	Dalmatien.	Lombardie.	Venedig.	Zusammen.	Siebenbürgen.	Militärgränze.
Gold- und Silberarbeiter . . .	1837	350	17	58	33	18	28	88	148	68	130	71	374	252	1.635	69	30
	1839	198	21	62	31	19	53	91	142	74	144	86	374	252	1.547	71	28
Kupfer- und Siegelstecher . .	1837	45	1	9	7	4	1	3	34	6	28	5	84	18	245	9	—
	1839	42	2	8	7	3	7	3	27	9	31	3	88	21	211	8	—
Kupferschmiede	1837	32	45	64	37	47	6	121	82	49	126	86	608	670	1.973	110	64
	1839	34	46	66	34	43	14	115	90	53	136	92	573	680	1.976	117	63
Glocken-, Knöpf- und Gelbgießer	1837	75	25	10	16	9	1	23	52	38	25	—	91	31	396	21	1
	1839	50	27	11	15	9	12	24	49	31	55	—	103	38	404	27	1
Gürtler, Bronce- und Metall-	1837	155	42	51	36	25	3	19	173	51	48	—	138	10	751	24	2
waarenarbeiter	1839	99	35	54	31	22	5	19	194	55	56	1	128	13	712	30	2
Gschmeidler, Nadler, Ringel-,	1837	121	54	90	53	46	—	5	182	53	4	20	21	51	700	6	—
Hastel- und Schraubenmacher	1839	81	84	92	51	13	2	10	196	51	7	16	36	55	694	10	—
Stahlarbeiter, Sporer u. Schwert-	1837	85	95	32	7	25	—	2	51	11	1	4	151	59	523	18	3
feger	1839	45	43	31	8	6	—	2	51	5	2	4	124	59	380	16	2
Zinngießer	1837	13	13	46	19	9	—	17	105	24	6	3	64	109	438	13	—
	1839	23	19	49	18	7	2	19	110	20	8	10	68	119	472	10	1
Spengler, Klempner, Flaschner	1837	171	80	78	50	36	17	90	275	77	77	15	93	82	1.141	39	13
	1839	132	88	84	49	33	53	92	293	99	78	13	117	106	1.237	57	15
Sägenschmiede und Feilhauer .	1837	17	35	16	27	19	—	20	71	18	10	3	73	—	309	5	1
	1839	7	35	16	29	38	2	19	71	33	3	—	2	4	259	5	1
Schmiede aller Art und Draht-	1837	109	515	1.210	1.062	147	267	522	980	174	1.210	397	541	407	7.541	1.210	1.156
zieher	1839	120	647	1.213	1.079	581	324	533	947	248	1.200	414	753	560	8.730	1.401	1.145
Tuchmacher und Tuchscheerer .	1837	52	141	120	75	11	1	9	5.401	3.005	877	1	142	80	11.904	780	5
	1839	44	151	125	84	10	2	11	5.240	3.005	877	—	142	80	11.904	780	5

cher	1839	7	11	55	15	10	29	10	263	175	169	50	363	31	1.198	61	—	
Woll- und Zwirnspinner	1837	53	1	11	11	—	—	6	139	125	25	135	3.139	96	3.741	3.604		14
	1839	4	4	12	12	1	1	6	138	74	30	242	3.051	127	3.702	818		14
Band-, Sammet- u. Seidenzeug-macher	1837	758	18	53	14	—	1	49	574	3	3	4	222	22	1.791	—	—	
	1839	618	51	53	14	—	—	41	579	5	5	4	211	51	1.638	—	—	
Blumenmacher	1837	90	8	39	6	—	—	8	14	12	3	7	37	27	251	19	—	
	1839	117	9	41	8	9	4	7	14	13	6	4	37	27	299	25	—	
Garn-, Leinwand-, Kattun- und Baumwollwaaren-Händler	1837	52	8	108	56	32	46	28	1.862	932	128	83	672	246	4.303	31		4
	1839	9	7	110	57	205	25	37	1.893	1.185	157	101	676	220	4.682	24		4
Stoffdrucker	1837	30	60	35	8	—	—	13	110	2	16	1	114	4	383	—	—	
	1839	50	91	37	9	—	2	14	104	7	25	1	129	30	499	1	—	
Gradler	1837	50	12	19	5	—	—	—	—	—	1	17	75	9	188	—	—	
	1839	63	19	22	6	1	—	—	—	—	—	22	52	9	194	1	—	
Seidespinner und Winder	1837	—	1	—	4	—	50	275	2	—	—	17	3.240	305	3.894	—		2
	1839	2	3	—	4	—	46	275	5	—	—	14	9.476	531	10.356	—		2
Spitzenmacher und Florweber	1837	18	—	26	4	—	—	8	340	—	—	3	51	17	467	2	—	
	1839	17	2	26	5	3	—	8	355	—	—	—	61	26	503	—	—	
Strumpfwirker und Stricker	1837	148	92	122	68	50	1	45	1.191	505	131	118	110	39	2.620	15		6
	1839	131	82	121	68	44	1	50	1.142	437	56	131	105	26	2.395	21		6
Wattmacher	1837	38	5	18	14	—	—	6	31	15	53	—	8	29	217	10	—	
	1839	33	9	27	17	3	3	7	38	16	62	—	15	31	261	20	—	
Weber aller Art	1837	982	2.604	6.813	2.065	1.246	349	1.531	5.117	5.673	2.894	473	3.460	2.059	35.266	1.256		121
	1839	789	2.464	6.842	2.067	1.082	290	1.491	4.859	7.406	2.704	460	3.087	2.261	36.702	791		104
Stick-, Putz- und Handarbeiterinnen	1837	518	48	333	56	26	—	53	218	9	34	17	264	10	1.616	155		10
	1839	503	78	325	66	32	33	49	242	49	29	27	287	416	2.137	182		11
Posamentirer	1837	295	36	69	23	17	4	32	71	73	41	—	62	15	738	11		13
	1839	175	27	58	25	22	13	36	64	64	49	—	45	16	604	12		16
Tapezirer	1837	129	8	13	8	3	4	6	28	17	27	6	73	67	389	14	—	
	1839	134	11	14	10	5	20	6	30	17	33	6	81	67	434	30	—	
Decken-, Teppich-, Kotzen- und Matrazenmacher	1837	26	62	6	36	11	—	3	18	11	19	14	370	76	652	390		13
	1839	27	26	6	38	11	27	8	22	7	27	16	329	76	620	710		12
Hauben- und Kappelmacher	1837	91	13	61	47	28	—	10	59	1	52	14	166	19	561	89		26
	1839	87	15	59	48	26	3	14	65	23	61	18	205	15	639	83		23
Hutmacher	1837	217	153	160	152	146	28	155	761	360	96	17	90	259	2.594	323		69
	1839	128	179	164	144	164	46	156	713	361	122	15	90	250	2.532	341		72
Pfeidler	1837	46	30	2	127	—	—	4	44	6	1	3	43	35	341	—	—	
	1839	54	63	2	135	1	—	8	44	27	—	4	62	27	427	3	—	

Kommercialgewerbe.

Im Jahre 1837 und 1839.

Gewerbe.	Im Jahre.	Wien.	Oesterreich unter der Ens.	Oesterreich ob der Ens.	Steyermark.	Kärnten und Krain.	Küstenland.	Tyrol.	Böhmen.	Mähren und Schlesien.	Galizien.	Dalmatien.	Lombardie.	Venedig.	Zusammen.	Siebenbürgen.	Militärgränze.
Uebertrag																	
Seiler	1837	51	168	141	91	54	4	107	693	435	111	12	175	219	2.261	221	111
	1839	51	186	146	90	52	14	113	681	459	131	17	145	233	2.318	269	115
Kirschner	1837	88	184	129	182	157	12	87	913	670	784	4	64	21	3.293	1.766	628
	1839	94	199	129	174	146	21	81	935	741	922	5	56	18	3.521	1.656	665
Regenschirmmacher	1837	63	7	43	9	32	—	15	15	8	3	5	103	53	355	6	—
	1839	56	12	50	10	28	12	22	14	7	7	3	106	45	372	9	—
Lederer und Korduaner	1837	93	259	268	369	541	19	19	450	284	88	16	66	88	2.430	1.411	101
	1839	121	255	269	359	463	51	27	492	98	36	24	80	106	2.381	1.456	104
Taschner und ähnliche Gewerbe	1837	35	5	2	7	—	—	—	7	6	—	—	40	27	129	7	6
	1839	28	9	2	11	2	3	—	7	3	—	—	33	24	122	19	6
Handschuhmacher	1837	202	146	111	72	27	2	56	351	143	52	—	36	21	1.319	20	2
	1839	246	148	118	69	26	6	58	336	125	58	—	28	27	1.245	20	3
Gerber	1837	102	246	145	112	92	5	363	1.680	571	315	35	114	25	3.805	284	133
	1839	18	168	146	106	146	11	363	1.635	699	370	27	211	27	3.927	372	134
Tuch- und Lodenwalker	1837	—	8	37	29	62	—	52	3	47	5	6	18	27	294	77	42
	1839	1	2	37	22	52	1	49	3	55	8	—	24	40	304	9	62
Riemer	1837	87	158	152	136	76	—	3	585	259	155	3	47	37	2.698	342	117
	1839	72	161	162	137	73	2	3	577	265	174	5	45	35	1.711	383	121
Sattler	1837	234	288	196	150	120	10	188	579	361	152	8	280	132	2.698	125	32
	1839	152	323	206	151	121	22	192	591	392	146	9	295	149	2.749	133	36
Färber aller Art	1837	175	178	208	140	142	21	174	692	408	69	30	533	348	3.118	110	18
	1839	178	200	211	135	144	31	181	707	430	94	31	510	341	3.194	121	17
Siebmacher	1837	10	30	41	20	16	—	7	138	60	22	2	107	18	507	77	35
	1839	7	45	44	22	22	3	10	147	66	22	2	100	21	607	70	30
Weißgerber	1837	23	44	55	46	42	3	22	156	82	33	3	82	33	584	30	8
	1839	27	54	54	46	42	3	22	156	82	33	3	82	33	584	30	8

Strohhutmacher	1837	66	5	29	15	7	—	5	84	4	7	5	68	2.608	2.822	84	—
	1839	52	3	26	17	42	3	2	25	—	4	8	56	2.455	2.693	61	—
Korbmacher und Sesselflechter	1837	36	50	47	16	8	22	14	52	21	95	21	234	175	791	116	47
	1839	39	62	52	19	3	27	11	57	21	84	22	201	180	778	112	58
Büchsenmacher	1837	37	59	5	33	214	11	35	254	104	41	20	9	42	864	29	75
	1839	31	59	6	31	18	7	36	264	140	47	13	8	47	707	45	81
Büchsenschäfter	1837	7	4	60	27	54	—	3	28	—	8	67	115	43	416	35	16
	1839	5	5	61	27	216	4	3	28	5	9	76	125	54	618	29	22
Kammmacher	1837	50	110	38	46	53	1	36	245	114	41	15	54	54	857	138	24
	1839	57	132	42	41	122	10	40	260	131	50	14	55	53	1.010	135	27
Drechsler	1837	356	199	137	70	41	2	93	573	178	108	12	147	79	1.961	141	20
	1839	407	213	142	68	45	22	104	545	227	105	17	143	91	2.129	123	22
Wagner	1837	114	739	729	497	409	51	454	2.192	1.017	442	35	277	61	7.017	740	423
	1839	100	778	735	500	355	48	462	2.152	1.118	435	35	309	107	7.134	709	440
Holzgeräthe: Erzeuger und Verschleißer	1837	12	16	273	34	7	—	44	305	56	13	27	52	49	888	132	48
	1839	6	11	277	40	182	5	47	309	77	14	22	92	55	1.137	169	51
Sägmüller	1837	—	499	581	555	263	3	495	48	16	158	19	217	229	3.083	290	448
	1839	—	202	586	551	576	3	508	55	175	175	14	201	234	3.270	694	468
Hafner, Töpfer und Geschirrhändler	1837	132	370	313	512	334	11	210	1.605	955	796	97	15	140	5.490	988	450
	1839	155	429	325	513	315	22	181	1.560	1.022	809	91	62	158	5.645	1.141	465
Steinschneider und Schleifer	1837	19	—	1	10	—	—	—	112	10	7	3	—	1	163	8	1
	1839	29	—	—	12	4	2	—	112	—	3	2	—	4	168	26	1
Juwelen- und Schmuckarbeiter und Händler	1837	9	6	3	4	—	3	1	4	2	9	6	33	35	115	6	—
	1839	19	4	3	4	—	10	2	4	—	8	5	33	31	123	14	—
Uhrenmacher	1837	289	184	183	84	49	8	101	303	153	108	16	195	131	1.804	39	18
	1839	191	201	193	84	62	29	108	332	166	124	16	196	135	1.827	43	17
Kupfer- und Steindrucker	1837	69	11	1	4	2	—	6	80	4	2	—	36	10	175	3	—
	1839	48	1	2	4	3	5	2	37	6	1	—	37	15	161	3	—
Kartenmacher	1837	8	2	7	3	3	1	7	21	7	—	1	6	2	68	—	—
	1839	12	—	7	3	2	3	7	18	5	—	1	6	2	66	1	—
Buchbinder und Futteralmacher	1837	143	50	71	47	16	3	65	241	95	92	10	105	89	1.027	43	12
	1839	165	58	80	48	21	11	75	269	127	108	9	119	79	1.169	52	14
Parfümeurs	1837	26	3	2	2	—	—	—	7	2	2	—	33	84	83	4	4
	1839	23	2	2	2	1	2	—	6	2	—	—	27	9	76	2	—
Galanteriewaaren: Erzeuger und Händler	1837	23	6	1	13	2	6	2	53	22	24	14	61	6	233	5	—
	1839	21	9	1	12	14	39	5	54	5	24	13	67	7	271	9	—
Maler, Bildhauer, Kunstholzschnitzer	1837	98	23	137	72	11	2	15	94	37	69	11	351	182	1.102	14	17
	1839	108	17	139	76	26	19	14	97	39	74	12	381	186	1.188	19	16

Kommercialgewerbe.

Im Jahre 1837 und 1839.

Gewerbe	Im Jahre.	Wien.	Oesterreich unter der Ens.	Oesterreich ob der Ens.	Steyermark.	Kärnten und Krain.	Küstenland.	Tyrol.	Böhmen.	Mähren und Schlesien.	Galizien.	Dalmatien.	Lombardie.	Venedig.	Zusammen.	Siebenbürgen.	Militärgränze.
Mechaniker, Optiker und Maschinisten	1837	98	4	7	4	1	—	4	61	18	4	4	34	16	243	3	—
	1839	51	2	10	4	3	25	6	62	13	12	—	36	18	242	6	—
Orgel- und musikalische Instrumentenmacher	1837	127	11	22	12	11	—	8	161	24	15	1	158	27	571	9	1
	1839	138	17	26	12	10	6	8	169	36	18	—	174	28	642	18	—
Oel-Erzeuger und Verschleißer	1837	17	21	360	24	—	57	102	8	75	119	245	—	255	1.383	136	41
	1839	10	13	368	27	37	79	100	53	118	143	232	—	332	1.532	196	46
Hausirer, Marktfranten, Standhalter, Krämer	1837	204	669	1.415	1.454	2.405	565	3.191	8.561	3.914	1.785	160	790	762	25.878	277	183
	1839	1.161	691	1.416	1.183	969	1.350	3.905	8.899	2.714	1.661	150	648	823	24.570	270	299
Pottaschensieder	1837	—	14	12	17	17	—	12	315	67	57	—	2	1	514	59	16
	1839	—	15	11	21	36	—	13	263	76	64	—	2	1	502	36	20
Sonstige Kommercialgewerbe	1837	845	234	786	222	47	11	103	541	264	310	54	8.178	1.636	13.231	1.147	537
	1839	953	227	819	256	97	336	164	584	312	332	46	7.931	1.901	13.958	1.412	617
Verschiedene Kommercial-Waarenhändler	1837	420	425	378	115	235	1	111	860	7	331	269	418	1.127	7.697	342	78
	1839	1.014	2.896	402	76	218	56	174	3.935	998	756	225	461	3.901	15.116	758	51
Zusammen	1837	9.132	9.655	16.652	9.550	7.520	1.639	9.367	42.265	22.931	11.992	2.886	28.218	13.874	185.625	17.488	5.231
	1839	9.676	12.135	16.918	9.288	7.084	3.324	9.261	42.354	25.433	12.676	2.905	34.877	18.192	204.123	15.810	5.574
Summe sämmtlicher Gewerbe	1837	23.239	33.927	44.468	31.096	25.663	6.802	27.158	123.631	60.036	40.940	11.286	98.053	78.249	601.500	44.243	19.995
	1839	24.577	40.728	45.254	30.994	25.293	10.998	27.545	123.483	69.392	45.354	13.217	107.091	81.340	645.266	43.963	18.053

IV.

Besondere Beschäftigungen.

a. Im Jahre 1837.

Länder.	Advokaten und Justizäre.	Prokuratoren, Agenten, Sensale, Kommissionäre.	Briefträger, Boten, Konducteure, Spediteure.	Baumeister, Feldmesser.	Schiffbaumeist., Mühlenbauer, Steuermän.	Badhausinhaber.	Erziehungsanstalten-Inhaber u. Privatlehr.	Civil: Aerzte.	Civil: Wund-Aerzte.	Hebammen.	Zeichner, Ingenieurs und Künstler.	Theaterunternehmer.	Privilegieninhaber.	Pächter u. Spekulanten.	Verschiedene sonstige.	Zusammen.
Oesterreich unter der Ens: Wien	86	73	25	26	—	15	162	306	181	436	4	5	105	1	28	1.453
Oesterreich unter der Ens: das übrige Land	19	—	1	85	—	6	8	103	581	519	—	6	23	—	13	1.374
Oesterreich ob der Ens	23	7	79	—	—	33	1	69	376	750	—	2	2	—	25	1.367
Steyermark	58	14	12	12	—	11	10	70	307	580	5	1	41	12	53	1.186
Kärnten und Krain	28	—	18	26	—	4	8	41	184	379	—	2	14	—	3	707
Küstenland	64	93	17	100	40	5	82	97	84	369	—	2	—	—	—	953
Tyrol	38	115	32	94	2	60	2	254	308	821	1	3	7	1	28	1.786
Böhmen	140	29	10	35	13	4	2	411	969	3.221	5	1	33	4	22	4.899
Mähren und Schlesien	47	15	5	—	—	14	2	107	515	2.080	1	4	3	—	6	2.799
Galizien	136	40	53	38	17	36	61	156	303	644	45	2	9	1.221	101	2.862
Dalmatien	29	48	36	26	87	1	64	50	34	87	10	3	4	187	36	702
Lombardie	701	1.285	361	1.468	235	26	1.063	1.526	713	1.397	—	8	88	9.098	12.171	30.140
Venedig	493	1.083	394	402	23	19	397	912	516	2.226	332	5	15	1.393	4.515	12.725
Summe	1.882	2.802	1.043	2.312	417	234	1.862	4.102	5.071	13.519	403	44	344	11.917	17.001	62.953
Siebenbürgen	233	144	44	62	105	70	106	58	97	353	37	3	17	595	243	2.167
Militärgränze	27	20	18	1	19	5	4	88	84	162	3	—	2	334	388	1.095

Die vorzüglicheren unter den sonstigen besonderen Beschäftigungen (größtentheils von der Lombardie und Venedig) sind:

295 Abwäger.
99 Bereiter und Kunstreiter.
1.162 Bettvermiether.
376 Billardhälter.
2.115 Gemeindeeinnehmer.
592 Getreidemesser.
1.361 Holzsägen-, Oel- und Weinpressenvermiether.
80 Pfänderverwahrer.
808 Ragionieri.
814 Schiffsinhaber.
177 Sprachmeister.
898 Stalleigenthümer.
99 Tanz- und Fechtmeister.
228 Unternehmer im Großen u. Kleinen.
29 Zeitungsverleger.

Besondere Beschäftigungen.

b. Im Jahre 1839.

Länder.	Advokaten und Hilfsämter.	Prokuratoren, Agenten, Sensale, Kommissionäre.	Briefträger, Botenm. Kondukteure, Spediteure.	Baumeister, Feldmesser.	Schiffbaumeister, Mühlenbauer, Steuermänner.	Badhausinhaber.	Erziehungsanstalten- Inhaber und Privatlehrer.	Civil: Aerzte.	Civil: Wundärzte.	Hebammen.	Zeichner, Ingenieurs u. Künstler.	Theaterunternehmer.	Privilegieninhaber.	Pächter und Spekulanten.	Verschiedene sonstige.	Zusammen.
Oesterreich unter der Ens { Wien	79	56	20	30	—	15	175	311	158	461	17	5	464	10	217	2.078
Oesterreich unter der Ens { das übrige Land	12	2	5	11	2	31	8	108	599	564	4	6	31	8	6	1.392
Oesterreich ob der Ens	21	9	79	—	—	36	1	84	380	763	—	2	3	—	29	1.407
Steyermark	56	15	11	14	—	12	12	74	331	459	8	1	39	15	53	1.100
Kärnten und Krain	56	6	53	6	1	13	15	41	180	399	8	2	23	56	21	880
Küstenland	57	100	33	60	25	3	142	121	91	407	1	3	4	10	625	1.683
Tyrol	62	60	86	61	2	59	2	275	318	764	1	3	7	1	48	1.769
Böhmen	140	31	13	39	16	3	14	460	1.005	3.361	6	1	36	6	25	5.156
Mähren und Schlesien	43	4	5	16	1	20	3	125	528	1.515	1	5	1	10	82	2.359
Galizien	169	46	54	33	17	31	127	162	298	619	44	2	10	1.335	288	3.238
Dalmatien	26	46	38	24	103	1	68	48	33	90	9	2	4	242	40	774
Lombardie	744	1.151	376	891	218	22	1.300	1.532	672	1.433	635	11	101	9.823	12.407	31.316
Venedig	533	1.102	395	399	25	21	413	940	548	2.022	386	9	15	1.389	4.579	12.776
Summe	1.998	2.628	1.168	1.604	410	270	2.280	4.311	5.141	12.857	1.120	52	738	12.900	18.450	65.927
Siebenbürgen	286	238	51	30	7	44	31	69	143	888	43	3	23	752	1.148	3.756
Militärgränze	27	13	21	3	22	7	3	28	91	180	2	—	1	575	1.101	2.074

Die vorzüglicheren unter den sonstigen besonderen Beschäftigungen (größtentheils von der Lombardie und Venedig) sind:

249 Abwäger.
109 Bereiter und Kunstreiter.
1.860 Bettvermiether.
420 Billardhälter.
2.122 Gemeindeeinnehmer.
686 Getreidemesser.
1.190 Holzsägen-, Oel- und Weinpressenvermiether.
84 Pfänderverwahrer.
964 Ragionieri.
877 Schiffseinhaber.
195 Sprachmeister.
1.022 Stalleigenthümer.
92 Tanz- und Fechtmeister.
274 Unternehmer im Großen und Kleinen.

Fabriken und Manufakturen.

a. Im Jahre 1837.

Länder.	Seidengespunst und Waaren.	Baumwoll- u. Schafwollgespunst und Waaren.	Flachs-, Hanf-, Leinwand- und Kottonspinnereien.	Tuch.	Leder- und Lederwaaren.	Papier, Tapeten und Spielkarten.	Porzellan-, Steingut- und sonstige Geschirre.	Glas, Krystall und Spiegel.	Eisengußwerke, Eisenhämmer, &c.	Kupferhämmer und Kupferwaaren.	Stahl- und sonstige Metallwaaren.	Messing-, Zink-, Modell- u. Knöpffabr.	Zuckerraffinerien.	Rosoglio- und Geistbrennereien.	Chemische Produkte und Farben.	Holzwaaren.	Verschiedene andere.	Zusammen.
Oesterreich unter der Ens { Wien	24	8	—	—	12	13	2	10	1	—	9	3	6	1	19	5	49	162
Oesterreich unter der Ens { das übrige Land	4	34	21	1	11	25	5	13	47	4	8	6	3	1	15	2	37	237
Oesterreich ob der Ens	—	10	4	2	4	15	—	9	74	6	—	4	—	—	2	—	1	132
Steyermark	6	1	—	—	—	6	6	16	153	7	73	2	1	6	4	—	31	312
Kärnten und Krain	—	1	—	1	—	7	—	5	69	8	94	1	1	1	14	1	18	221
Küstenland (meist ohne Triest)	4	1	4	—	8	4	—	—	—	—	—	—	1	5	1	—	20	48
Tyrol	69	11	8	—	1	15	5	5	10	1	4	6	1	—	—	—	6	142
Böhmen	1	65	55	10	27	99	13	62	39	3	6	2	5	19	16	4	36	462
Mähren und Schlesien	—	21	2	35	9	40	3	8	15	—	—	—	12	15	2	—	23	185
Gallizien	—	5	4	3	5	18	4	20	50	12	—	—	7	1.233	—	—	47	1.408
Dalmatien	8	—	6	—	8	—	3	—	3	5	2	—	—	27	—	4	—	66
Lombardie	3.735	108	748	17	177	158	50	9	186	18	47	77	4	65	8	83	1.450	6.940
Venedig	1.241	81	144	73	150	81	65	39	71	86	2	23	4	109	17	116	769	3.074
Summe	5.095	346	996	142	412	481	156	196	718	150	245	124	45	1.482	98	215	2.488	13.389
Siebenbürgen	—	—	—	5	111	8	1	6	48	3	2	—	1	25	—	78	135	423
Militärgränze	24	—	—	—	—	2	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	5	41

b. Im Jahre 1839.

													Stoffe: inländische	Stoffe: ausländ.				
Oesterreich unter der Ens { Wien	26	6	—	—	15	9	4	10	3	—	7	2	—	7	2	19	1	88	199
Oesterreich unter der Ens { das übrige Land	8	39	17	2	11	11	9	13	26	4	9	5	6	2	2	10	2	37	213
Oesterreich ob der Ens	—	11	4	2	4	16	—	9	74	6	—	4	—	—	—	2	—	3	135
	34	56	21	4	30	36	13	32	103	10	16	11	6	9	4	31	3	128	547

Fabriken und Manufakturen.

Fortsetzung vom Jahre 1839.

Länder.	Seidengespunst und Waaren.	Baumwoll- und Schafwollgespunst und Waaren.	Flachs-, Hanf-, Leinwand- und Kotton-Spinnereien.	Tuch.	Leder- und Lederwaaren.	Papier, Tapeten und Spielkarten.	Porzellan-, Steingut- u. sonstige Geschirre.	Glas, Krystall und Spiegel.	Eisengußwerke, Eisenhämmer, &c.	Kupferhämmer und Kupferwaaren.	Stahl- und sonstige Metallwaaren.	Messing, Tut, Nadel- und Knopffabriken.	Zuckerraffinerien. Inländische Stoffe.	Zuckerraffinerien. Ausländische Stoffe.	Mosoglio- und Geistbrennereien.	Chemische Produkten und Farben.	Holzwaaren.	Verschiedene andere.	Zusammen.
Uebertrag	34	56	21	4	30	36	13	31	103	10	16	11	6	9	4	31	3	128	517
Steyermark	6	1	—	—	—	6	6	16	153	7	71	2	—	1	7	4	—	30	310
Kärnten und Krain	—	2	—	8	31	3	4	5	125	3	9	17	4	1	10	4	4	41	271
Küstenland (meist ohne Triest)	—	1	6	—	11	3	2	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	38	66
Tyrol	69	15	8	—	2	17	5	4	10	1	4	6	—	1	—	1	—	5	148
Böhmen	2	68	54	10	24	98	13	68	38	3	5	3	49	4	22	14	6	690	1.171
Mähren und Schlesien	1	30	31	40	7	1	8	16	39	3	1	1	13	1	24	4	—	109	329
Galizien	—	5	—	7	7	24	3	18	42	12	—	—	10	—	539	—	1	43	711
Dalmatien	11	—	9	—	8	—	3	—	1	4	2	—	—	—	41	2	4	—	85
Lombardie	3.650	100	724	16	220	150	51	10	176	14	35	75	1	4	63	5	80	1.280	6.657
Venedig	1.271	86	150	62	139	89	65	37	69	91	2	21	—	5	100	18	108	750	3.066
Summe	5.044	364	1.003	147	479	427	176	266	756	151	145	136	* 83	27	813	84	206	3.114	13.361
Siebenbürgen	—	—	—	—	1	6	2	6	52	4	—	—	—	1	6	—	—	45	123
Militärgränze	27	—	—	—	—	2	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	4	43

Die vorzüglicheren unter den verschiedenen andern Fabriken und Manufakturen sind:

	1837:	1839:		1837:	1839:		1837:	1839:
Chocolatefabriken	28	29	Konfektwaarenfabriken	32	30	Siegelwachsfabriken	14	17
Essigfabriken	95	113	Maschinenfabriken	47	65	Spitzenfabriken	47	49
Honig- und Wachsfabriken	10	11	Mathem. Instrumentenfabrik.	34	33	Strohhutfabriken	69	60
Hutfabriken	286	293	Oelraffinerien	61	37	Wachsbleichen	8	10
Kammfabriken	52	41	Seifensiederwaarenfabriken	9	39	Wachsleinwandfabriken	5	7
Kerzenfabriken	311	179	Siebfabriken	32	39	Wägenfabriken	56	64

Handlungen.

a. Im Jahre 1837.

Länder.	Wechsler.	Großhandlungen.	Handlungen.														
			Tuchwaaren.	Kurrent- und Schnittwaaren.	Leinwand- und Weißwaaren.	Seide-, Seidenwaaren- und Seidenband.	Mode-, Putz-, Kleider- und kurze Waaren.	Spezerei-, Materialwaaren- u. vermischte Waaren.	Kunst-, Buch-, Musikalien- und Antiken.	Papier.	Rohe Produkte.	Bürstenbinder- und Galanteriewaaren.	Verschleißgadner Waaren.	Eisenwaaren.	Italienische Früchte.	Verschiedene andere	Zusammen.
Oesterreich unter der Ens { Wien	18	91	26	94	57	42	147	313	46	7	41	61	1	17	21	314	1.187
Oesterreich unter der Ens { das übrige Land	—	—	27	21	42	1	18	399	3	—	12	7	1	133	—	41	705
Oesterreich ob der Ens	1	—	17	30	71	1	—	236	12	5	36	44	2	77	—	22	552
Steyermark	3	2	5	76	12	4	15	117	8	16	85	8	12	30	10	13	411
Kärnten und Krain	—	1	—	59	—	4	4	114	8	3	118	8	1	6	—	—	325
Küstenland (die Handlungen ohne Triest)	1	140	9	—	—	1	2	1	2	3	5	—	—	5	—	21	49
Tyrol	3	1	2	52	23	15	27	226	15	—	45	17	10	24	—	54	510
Böhmen	5	4	50	559	29	19	13	1.790	39	34	32	68	—	247	2	107	2.989
Mähren und Schlesien	2	4	79	43	32	9	36	499	6	18	62	8	—	50	2	235	1.079
Galizien	42	5	169	639	111	69	25	584	9	25	202	66	11	131	18	346	2.405
Dalmatien	—	10	—	216	133	2	—	10	—	8	33	12	11	6	10	—	441
Lombardie	73	288	158	564	923	584	178	720	138	203	21	236	350	408	99	4.759	9.341
Venedig	73	521	210	373	307	172	67	646	12	125	188	128	49	261	74	583	3.195
Summe	221	1.067	752	2.726	1.740	923	532	5.655	298	447	879	663	448	1.395	236	6.495	23,189
Siebenbürgen	4	1	45	3.9	148	21	11	80	8	7	6	9	2	53	—	180	889
Militärgränze	—	—	19	151	44	10	3	509	1	4	2	6	2	36	2	118	907

b. Im Jahre 1839.

Oesterreich unter der Ens { Wien	2	83	24	98	53	36	125	339	46	7	34	71	1	20	9	125	988
Oesterreich unter der Ens { das übrige Land	—	—	16	22	47	4	17	378	4	1	3	6	8	138	—	30	674
Oesterreich ob der Ens	2	—	18	30	71	2	—	241	13	5	35	44	2	83	—	19	563
Steyermark	4	2	6	75	13	4	17	118	10	16	81	8	12	30	10	15	415
	8	85	64	225	184	46	154	1.076	73	29	153	129	23	271	19	189	2.640

Handlungen.

Fortsetzung vom Jahre 1839.

Länder.	Wechsler.	Großhandlungen.	Handlungen.														
			Tuchwaaren.	Kurrent- und Schnittwaaren.	Leinwand- und Weißwaaren.	Seiden-, Seidenwaaren- und Seidenband.	Mode-, Putz-, Kleider- und kurze Waaren.	Spezerei-, Materialwaaren.	Kunst-, Buch-, Musikalien- und Antiken.	Papier.	Rohe Produkte.	Nürnberger- und Galanteriewaaren.	Werkstoffbegebener Waaren.	Eisenwaaren.	Italienische Früchte.	Verschiedene andere	Zusammen.
Uebertrag	8	85	64	225	184	46	154	1.076	73	29	153	129	23	271	19	189	2.640
Kärnten und Krain	2	—	23	93	8	2	—	302	6	2	87	12	3	33	23	197	706
Küstenland (die Handlungen ohne Triest)	2	253	7	4	1	2	1	134	6	15	4	—	—	12	—	80	266
Tyrol	3	1	2	50	23	19	27	235	17	—	43	18	10	23	—	68	535
Böhmen	5	4	43	502	28	17	15	1.893	47	33	33	75	3	242	9	125	3.065
Mähren und Schlesien	2	5	76	625	122	38	31	675	12	10	211	28	—	106	4	553	2.491
Gallizien	32	5	183	573	112	47	23	615	10	16	180	72	14	137	24	414	2.420
Dalmatien	—	11	16	291	125	—	—	9	—	11	23	10	7	7	4	—	503
Lombardie	77	382	110	593	923	537	179	721	187	219	8	234	350	422	121	4.800	9.406
Venedig	73	602	230	360	361	169	73	593	17	119	193	151	54	283	81	599	3.288
Summe	204	1.348	579	3.316	1.889	877	508	6.258	375	454	933	729	446	1.536	285	7.025	25.410
Siebenbürgen	7	1	88	375	32	4	12	125	9	8	5	13	5	71	11	137	895
Militärgränze	—	—	24	159	43	10	3	361	1	4	2	6	3	41	2	242	901

Die vorzüglicheren unter den verschiedenen andern Handlungen und Niederlagen sind:

	1837:	1839:
Bergwerksprodukten-Handlungen	4	24
Fettwaaren-Handlungen	67	107
Garn-Handlungen	33	26
Geschirr-Handlungen	560	519
Glas- u. Glaswaaren-Handlungen		
Hut- und Hutstepperwaaren-Handlungen	299	299
Leder-Handlungen	672	622
Liqueur-Handlungen	243	323
Meubles-Handlungen	151	161
Musikalische Instrumenten-Handlungen		
Papier-Handlungen	19	34
Rauchwaaren-Handlung.	23	19
Spiegellustre-Handlung.	10	16
Wein-Handlungen u. Niederlagen	2.963	2.956

VII.

Summarium.

a. Im Jahre 1837.

Länder.	Fabriken und Manufakturen.	Wechsler.	Großhandlungen.	Waarenhandlungen und Niederlagen.	Gewerbe.	Besondere Beschäftigungen.	Zusammen.	Hülfsarbeiter.	Betriebs-Kapital.	Zu bezahlende Erwerbsteuer.
									Gulden in Conv.-Münze	
Oesterreich unter der Ens { Wien	162	18	91	1.187	23.239	1.453	26.150	27.063	4,594.700	799.766
Oesterreich unter der Ens { das übrige Land	237	—	—	705	33.927	1.374	36.243	29.637	2,519.800	
Oesterreich ob der Ens	132	1	—	552	44.468	1.367	46.520	15.591	2,905.828	201.073
Steyermark	312	3	2	411	31.096	1.186	33.010	10.688	1,978.890	122.257
Kärnten und Krain	221	—	1	325	25.665	707	26.919	10.364	2,217.690	104.029
Küstenland (meist ohne Triest)	48	1	140	49	6.802	953	7.939	1.521	552.127	24.163
Tyrol	142	3	1	510	27.158	1.786	29.600	7.218	5,411.000	62.422
Böhmen	462	5	4	2.989	133.631	4.899	131.990	30.898	6,837.765	461.742
Mähren und Schlesien	185	2	4	1.079	60.036	2.799	64.105	7.055	2,912.404	273.267
Galizien	1.408	42	5	2.405	40.940	2.862	47.661	27.052	6,757.738	145.500
Dalmatien	66	—	10	441	11.236	702	12.455	unbekannt		702
Lombardie	6.940	73	288	9.341	98.053	30.140	144.835	160.892	75,011.055	216.033
Venedig	3.074	73	521	3.195	78.249	12.725	97.837	126.795	39,680.000	161.720
Summe	13.389	221	1.067	23.189	604.500	62.953	705.319	ohne Triest u. Dalmatien 454.823	151,378.997	2,573.674
Siebenbürgen	423	4	1	889	44.243	2.167	47.727	unbekannt		—
Militärgränze	41	—	—	907	19.995	1.095	22.038	4.975	4,103.326	—

Summarium.

b. Im Jahre 1839.

Länder.	Fabriken und Manufakturen.	Wechsler.	Großhandlungen.	Waarenhandlungen und Niederlagen.	Gewerbe.	Besondere Beschäftigungen.	Zusammen.	Hülfsarbeiter.	Betriebs-Kapital.	Zu bezahlende Erwerbsteuer.
									Gulden in Conv.-Münze.	
Oesterreich unter der Ens { Wien	199	2	83	988	24.577	2.078	27.927	58.202	24.150.000	830.097
Oesterreich unter der Ens { das übrige Land	213	—	—	674	40.728	1.392	43.007	28.595	2,604.986	
Oesterreich ob der Ens	135	2	—	563	45.254	1.407	47.361	16.345	2,908.699	208.691
Steyermark	310	4	2	415	30.994	1.100	32.825	10.802	1,986.870	123.334
Kärnten und Krain	271	2	—	795	25.293	880	27.242	18.953	5,523.992	104.434
Küstenland	66	2	253	266	10.998	1.682	13.267	12.106	564.960	25.651
Tyrol	148	3	1	535	27.545	1.769	30.001	10.048	5.802 000	66.071
Böhmen	1.171	5	4	3.065	123.483	5.156	132.884	31.531	6,888.097	466.507
Mähren und Schlesien	329	2	5	2.491	69.392	2.359	74.578	18.737	3,460.066	281.392
Galizien	711	32	5	2.420	45.354	3.238	51.760	36.215	7,819.855	147.061
Dalmatien	85	—	11	508	13.217	774	14.590	unbekannt.		764
Lombardie	6.657	77	382	9.406	107.091	31.316	154.929	172.898	93,736.203	222.728
Venedig	3.066	73	602	3.288	81.340	12.776	101.145	136.105	45,900.000	164.494
								ohne Triest und Dalmatien		
Summe	13.361	204	1.348	25.410	645.266	65.927	751.516	550.547	291,345.982	2.641.227
Siebenbürgen	123	7	1	895	43.963	3.756	48.745	unbekannt.		—
Militärgränze	43	—	—	901	18.053	2.074	21.071	5.535	4,983.039	—

Zwölfter Abschnitt.

Lehr-, Erziehungs- und Bildungsanstalten.

Die öffentlichen Lehranstalten, als Staatsbildungsanstalten, sind in der österreichischen Monarchie sehr zahlreich, und es besteht fast kein Gegenstand, der nicht öffentlich gelehrt wird, sobald derselbe sich als Bedürfniß für den künftigen Beamten, Geistlichen, Arzt, Kauf- und Gewerbsmann nothwendig darstellt. Alle diese Lehranstalten haben seit der Regierung der K. Maria Theresia eine ansehnliche Erweiterung, aber auch eine andere Umstaltung erfahren, und noch gegenwärtig ist man fortwährend besorgt, sie den Fortschritten der Zeit angemessen zu reguliren, und dabei die Bedürfnisse aller Berufszweige zu berücksichtigen, die Grundsätze für den wahren Glauben zu fördern, und die Anhänglichkeit an die Monarchie zu befestigen. Zahl, Gattung und Reihenfolge der Lehrgegenstände halten sich in jeder Hinsicht an diese allgemeine Normen, und bei allen Lehrvorträgen werden dieselben Maximen streng beobachtet.

Se. Majestät Kaiser Franz I. haben ganz besonders gleich bei dem Regierungsantritte auch die öffentliche Erziehung Ihrer vorzüglichen Aufmerksamkeit gewürdigt, und waren überzeugt, daß die Verbesserungen der Schul- und Studieneinrichtungen auf das Wohl des Staates den wichtigsten Einfluß ausüben. Um diesen Endzweck zu erreichen, sind die gemessensten Befehle zur Verbesserung des Schul- und Studienwesens erlassen worden, ein neu verfaßter Studienplan auf den österreichischen Universitäten eingeführt, und andere Entwürfe, welche auf die Lehrgegenstände und Einrichtungen der Gymnasien, der bürgerlichen Stadt- und Landschulen, namentlich auch auf die Errichtung besonderer Gewerbs- und Handelsschulen Bezug haben, durchgeführt worden.

Daß Vieles für das Volksschulwesen und nicht weniger für die höhere wissenschaftliche Bildung geschehen sey, beweisen hinreichend die in den nachstehenden Uebersichten aufgeführten zahlreichen Volksschulen, Gymnasien, höheren Lehr- und Erziehungsanstalten in den meisten Provinzen der sehr ausgedehnten Monarchie.

I.

A. Lehranstalten im Jahre 1837.

Länder.	Universitäten.		Lyceen, dann theologische u. philosophische Lehranstalten.		Besondere: für das männliche Geschlecht.		Besondere: für das weibliche Geschlecht.		Gymnasien.		Volksschulen. Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Volksschulen. Wiederholungsschulen.	
												Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.		
	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schüler	Zahl.			Zahl.	Schüler.
Oesterreich unter der Ens . .	1	4.592	2	138	4	1.660	—	—	8	2.119	1.096	158.744	155.794	1.017	57.324
Oesterreich ob der Ens . . .	—	—	3	447	4	67	2	37	3	724	626	92.768	87.754	606	40.519
Steyermark	1	828	2	25	1	41	—	—	4	820	642	93.824	76.833	566	34.964
Kärnten und Krain	—	—	2	389	—	—	—	—	4	750	363	86.542	28.416	391	16.517
Küstenland.	—	—	1	42	1	54	1	12	3	324	113	82.324	9.838	85	3.171
Tyrol.	1	313	1	127	—	—	—	—	8	1.451	1.612	107.999	108.171	1.168	45.729
Böhmen	1	4.027	3	376	2	554	—	—	22	5.133	3.437	527.665	493.229	3.308	228.608
Mähren und Schlesien . . .	1	564	2	272	3	317	—	—	11	2.729	1.886	290.340	271.426	1.855	177.052
Galizien	1	1.321	7	672	2	73	1	15	13	3.661	1.845	518.023	67.958	595	29.080
Dalmatien.	—	—	2	90	—	—	1	12	3	338	51	17.978	3.624	—	—
Summe	6	11.645	25	2.578	17	2.756	5	76	79	18.049	11.671	1,976.207	1,303.043	9.594	632.964
Lombardie	1	1.288	8	1.359	4	99	3	167	19	4.862	3.466	337.368	178.207	259	5.098
Venedig	1	1.357	4	433	2	507	2	260	8	2.002	1.617	248.810	81.296	—	—
Summe	2	2.645	12	1.792	6	606	5	427	27	6.864	5.083	586.178	259.503	259	5.098
Hauptsumme	8	14.290	37	4.370	23	3.362	10	503	106	24.913	16.754	2,562.385	1,562.546	9.853	638.062
Ungarn.	1	—	16	—	4	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—
Siebenbürgen	—	—	4	509	—	—	—	—	23	3.491	1.556	66.818	50.394	30	720
Militärgränze	—	—	—	—	8	406	—	—	2	311	1.106	125.998	62.205	770	20.697
Totale	9	14.290	57	4.879	35	3.768	10	503	211	—	—	—	—	—	—
Totale ohne Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.715	19.416	3.485.201	1.675.145	10.653	659.479

B. Lehranstalten im Jahre 1839.

Länder.	Universitäten.		Lyceen, dann theologische u. philosophische Lehranstalten.		Besondere: für das männliche Geschlecht.		Besondere: für das weibliche Geschlecht.		Gymnasien.		Volksschulen. Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Volksschulen. Wiederholungsschulen.	
												Schulfähige Kinder	Schulbesuchende Kinder		
	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schüler.	Zahl.			Zahl.	Schüler.
Oesterreich unter der Ens	1	4.657	2	110	4	1.979	—	—	8	2.171	1.154	156.419	152.990	1.023	58.996
Oesterreich ob der Ens	—	—	3	471	4	97	2	53	3	828	626	89.762	86.026	610	40.856
Steyermark	1	853	—	—	1	20	—	—	4	778	622	103.721	77.687	568	35.429
Kärnten und Krain	—	—	2	453	—	—	—	—	4	886	367	84.668	27.841	400	11.587
Küstenland	—	—	1	54	1	56	1	18	3	371	116	60.504	10.264	84	3.149
Tyrol	1	326	1	105	—	—	—	—	8	1.649	1.633	105.232	106.053	1.190	47.431
Böhmen	1	3.332	3	368	3	787	—	—	22	5.198	3.486	527.656	494.926	3.445	231.335
Mähren und Schlesien	1	524	2	270	3	349	—	—	11	2.873	1.869	258.277	273.305	1.857	176.227
Galizien	1	1.244	7	678	2	106	1	16	13	4.029	1.882	514.701	69.302	591	33.858
Dalmatien	—	—	1	29	—	—	1	6	3	371	55	15.396	3.819	—	—
Summe	6	10.936	22	2.538	18	3.394	5	93	79	19.154	11.830	1,946.331	1.392.213	9.768	638.868
Lombardie	1	1.618	8	1.319	4	110	3	166	19	5.049	3.635	338.402	182.001	240	4.477
Venedig	1	1.632	4	442	2	470	3	391	8	1.977	1.639	254.304	77.870	—	—
Summe	2	3.250	12	1.716	6	580	6	557	27	7.026	5.274	592.706	259.871	240	4.477
Hauptsumme	8	14.186	34	4.299	24	3.974	11	650	106	26.180	17.104	2.539.037	1.652.084	10.008	643.345
Ungarn	1	—	16	—	4	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—
Siebenbürgen	—	—	4	466	—	—	—	—	20	3.584	1.550	87.628	54.226	—	—
Militärgränze	—	—	—	—	8	339	—	—	2	329	1.135	124.276	65.871	823	20.818
Totale	9	14.186	54	4.765	36	4.343	11	650	208	—	—	—	—	—	—
Totale ohne Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.093	19.789	2,750.941	1,682.181	10.831	664.163

Wie die vorstehenden Tabellen nachweisen, ist gewiß die Zahl der Lehr- und Bildungsanstalten sowohl für die höhere intellektuelle Ausbildung als für das tägliche Volksleben bedeutend zu nennen, und jedem Gelegenheit gegeben, sich Kenntnisse zu erwerben. Man zählt allein in den deutschen und slavischen Provinzen 6 Universitäten, welche im Jahre 1837 an 11.645 Schüler und im Jahr 1839 an 10.936 Schüler frequentirten. Wir möchten diese Abnahme der Studirenden bei den höheren Fakultätsstudien ein günstiges Zeichen der Zeit nennen, weil der Staat, ungeachtet der Vermehrung der Bevölkerung, nicht wünschen kann, daß sich die Zahl der Rechtsbeflissenen, der Aerzte, selbst der Philosophen so unverhältnißmäßig fort vermehre. Wo sollen alle jene jungen Leute Versorgung finden, sobald eine Ueberzahl der Kompetenten für Beamtenstellen, eine Ueberzahl der Kompetenten nach Kranken vorhanden ist, und sich die Klasse der konsumirenden Bevölkerung in der Art vermehrt, daß ansehnliche und wichtige Kräfte der Produktion entzogen werden. Diese glückliche Abnahme wird auf den zwei italienischen Universitäten nicht nachgewiesen, wo im Jahre 1837 an 2.645 und im Jahre 1839 an 3.250 Studirende frequentirten. Auch auf den 22 Lyceen der deutschen und slavischen Provinzen und den 12 der italienischen Provinzen wird eine gleiche Abnahme nachgewiesen; auf den ersteren frequentirten im Jahre 1837 an 2.578 und im Jahre 1839 an 2.538, und auf den letzteren im Jahre 1837 an 1.792 und im Jahre 1839 an 1.761 Schüler. Außerdem zählt man in diesen Provinzen 24 besondere höhere Lehranstalten für das männliche Geschlecht im Jahre 1839 mit 3.974 Schülern, und 11 für das weibliche Geschlecht mit 650 Schülern; es haben sich dieselben seit dem Jahr 1837 um 2 vermehrt.

Die bedeutendste Anzahl der Studirenden zählt die Universität zu Wien und Prag, dann jene von Padua, Pavia und Lemberg. (Die Vergleichung derselben bei den einzelnen Provinzen.)

In der ganzen Monarchie wurden im Jahre 1837 an 211 und im Jahre 1839 aber nur 208 Gymnasien gezählt, indem 3 Gymnasien in Siebenbürgen aufgehoben wurden. Man zählt deren in den deutschen und slavischen Provinzen 79 mit 18.049 Schülern, (im Jahre 1839 mit 19.154), in den italienischen 27 mit 6.864 (im Jahre 1839 mit 7.026) Schülern; es hat sich sonach die Zahl der Schüler auf den Gymnasien vermehrt. Nach

den Angaben vom Jahre 1839 entfallen auf ein Gymnasium im Durchschnitt in den ersteren Provinzen 242 und in den italienischen Provinzen 250 Schüler. In Ungarn bestehen 80, in Siebenbürgen 20 und in der Militärgränze 2 Gymnasien.

Vergleicht man die Anzahl der Schüler auf den Universitäten und Lyceen mit jenen der Gymnasien, so ergibt sich, daß nach vollendeten Gymnasialstudien sich eine große Anzahl derselben andern Beschäftigungen und Bildungsanstalten zuwendet.

So waren auf den Universitäten und Lyceen der deutschen und slavischen Provinzen im Jahre 1839 . . 13.474 Schüler
auf den Gymnasien in demselben Jahre . . . 19.154 „

es haben sich sonach andern Beschäftigungen und Bildungsanstalten zugewendet . . . . . 5.680 Schüler

Auf den Universitäten und Lyceen der Lombardie und Venedig waren . . . . . 5.011 Schüler
auf den Gymnasien dagegen . . . . . 7.026 „

es haben sonach zu andern Beschäftigungen und Bildungsanstalten sich verwendet . . . . . 2.015 Schüler.

Der Gymnasialunterricht ist die nothwendige Vorbereitung für die philosophischen Studien, welche gefordert werden, um in die sogenannten Brodstudien überzutreten. Der Unterricht auf den Gymnasien zerfällt in 6 Jahrgänge, in 4 Jahrgänge für die Grammatikal- und in 2 Jahrgänge für die Humanitätsklassen. Außer der lateinischen Sprache umfaßt dieser Unterricht die Religionslehre, Vorbereitungskenntnisse aus der Geschichte, Geographie und Mathematik. Es gibt einige unvollständige Gymnasien, welche den Namen Grammatikalschulen führen. An diesen vorbereitenden Lehranstalten bestehen Klassenlehrer, und zwar für die 4 Grammatikalklassen 4 Lehrer, und für die Humanitätsklassen 2 Lehrer, welche immer ihre Schüler durch die Jahrgänge begleiten, nur der Religionslehrer leitet den Unterricht in allen 6 Klassen. Es hat sonach jeder Schüler einen und denselben Lehrer in den 4 Grammatikal- und einen und denselben in den 2 Humanitätsklassen. Prüfungen werden halbjährig gehalten.

Die Universitätsstudien, mit Ausnahme jener von Pavia und Innsbruck, welchen das theologische Fach mangelt, zerfallen in 4 Hauptabtheilungen, nämlich in theologische, juridisch-politische,

medizinisch-chirurgische und in philosophische Studien. Eigentliche medizinische Fakultäten bestehen nur an den Universitäten von Wien, Prag, Pesth, Pavia und Padua, an jenen von Lemberg, Grätz, Olmütz und Innsbruck wird nur das chirurgische Studium für Civil- und Landwundärzte, Geburtshelfer und Hebammen gelehrt. Dort wo das medizinisch-chirurgische Studium vollständig gelehrt wird, begreift es die Arzneikunde und höhere Wundarzneikunde, das chirurgische Studium für Civil- und Landwundärzte, dann den Unterricht für Apotheker und Hebammen. Das Studium der Arzneikunde verlangt 5 Jahre, 3 Jahre für die Theorie, 2 für die spezielle Therapie und Klinik. Der Lehrkurs für Civil- und Landwundärzte ist auf 3 Jahre ausgedehnt, der für Apotheker auf 2 Jahre. Wo die Heilkunde vollständig gelehrt wird, bestehen 13 bis 15 Professoren, wo der chirurgische Unterricht allein, bestehen aber nur 5 — 6 Professoren.

Das theologische Studium verlangt 4 Jahre, eben so viele das juridisch-politische Studium. Das Erstere umfaßt als Lehrgegenstände: die Kirchengeschichte, die hebräische und griechische Sprache, Archäologie, Exegese des alten und neuen Testaments, das Kirchenrecht, die Dogmatik, Moral- und Pastoraltheologie.

Die Gegenstände des juridisch-politischen Studiums sind: das natürliche privat- und öffentliche Recht, das römische und kanonische Recht, das österreichische Privat-, Kriminal-, Lehn-, Handels- und Wechselrecht, der Geschäftsstyl, das gerichtliche Verfahren in und außer Streitsachen, die Statistik, die politischen Wissenschaften, dann die Zoll- und Staatsmonopolordnung und das Strafgesetz über Zollübertretungen. An der Universität zu Lemberg wird anstatt des Lehnrechtes das polnische Recht gelehrt, und auf den Universitäten zu Padua und Pavia wird bei der Erklärung des bürgerlichen Gesetzbuches auch der Napoleonische Kodex, und beim gerichtlichen Verfahren die Notariatslehre vorgetragen.

Das philosophische Studium begreift 2 Jahre, und die ordentlichen Lehrgegenstände sind: Religion, Philosophie, reine Elementar-Mathematik, Physik und lateinische Philologie; die außerordentlichen sind: Geschichte, Naturgeschichte, klassische Literatur, griechische Philologie, Aesthetik, Erziehungskunde, Geschichte der Philosophie, Landwirthschaft, die historischen Hilfswissenschaften und Sprachen.

Philosophische Lehranstalten bestehen: zu Krems und Kremsmünster in Oesterreich unter der Ens, Budweis, Leutomischl und Pilsen in Böhmen, Brünn, Nikolsburg und Teschen in Mähren; Czernowitz, Przemysl, Tarnopol und Tarnow in Galizien; St. Alexander zu Mailand, nächst der Porta nuova zu Mailand, Bergamo, Brescia, Mantua, Cremona, Como, Lodi, Venedig, Verona, Vicenza und Udine in den beiden italienischen Provinzen; Zara und Spalato in Dalmatien; Görz im Küstenlande; Trient in Tyrol.

Lyceen sind in den nicht ungarischen Provinzen nur zu Linz, Salzburg, Laibach und Klagenfurt. In Ungarn sind zwei bischöfliche Lyceen zu Erlau und Fünfkirchen, 5 Akademien zu Agram, Kaschau, Großwardein, Presburg und Raab. Die Lutheraner haben drei Lyceen zu Presburg, Oedenburg und Käsmark und ein Distriktskollegium zu Eperies, die reformirten drei Kollegien sind zu Debreczin, Saros-Potak, Papa. Für die nicht unirten Griechen ist ein Lyceum zu Carlowitz.

Die besonderen Bildungs- und Unterrichtsanstalten sind:

Die theologischen Lehranstalten zu Budweis, Königgrätz und Leitmeritz in Böhmen, zu Brünn, zu Przemysl und Tarnow in Galizien, zu Trient und Brixen in Tyrol, zu Görz in Illyrien; dann die zahlreichen Seminarien und theologischen Hauslehreranstalten bei den Stiften und Klöstern.

Die höhere Bildungsanstalt für Weltpriester in Wien seit 1816.

Die höhere theologische Lehranstalt für augsburgische und helvetische Konfessionsverwandte in Wien seit 1821, mit 50 bis 70 Studirenden.

Die medizinisch-chirurgische Josephsakademie in Wien seit 1786, mit 300—400 Zöglingen.

Das Thierärzte-Institut zu Wien seit 1812, mit 160 bis 280 Schülern.

Die Thierarzneischule zu Mailand und Pesth.

Die Lehrinstitute für Hebammen zu Czernowitz in Galizien, zu Triest, Mailand, Zara, Trient, Klagenfurt und Hermannstadt.

Das polytechnische Institut zu Wien seit 1815, mit der damit verbundenen Realschule, zählt 800 bis 1.000 Schüler.

Das technische Lehrinstitut zu Prag, von den böhmischen Ständen 1806 errichtet.

Die Bergwerksakademie zu Schemnitz seit 1760.

Das ständische Johanneum zu Grätz, eine technische Lehranstalt, vom Erzherzog Johann gestiftet.

Die Forstschule zu Maria-Brunn nächst Wien.

Die technischen Lehranstalten zu Mailand und Venedig.

Die Realschulen zu Wien, Triest, Lemberg und Brodi.

Die ökonomischen Institute zu ungarisch Altenburg und zu Krumau (in Böhmen).

Das Georgicon zu Keszthely in Ungarn.

Die Akademie der vereinigten bildenden Künste zu Wien.

Die Akademie der bildenden Künste zu Mailand und zu Venedig.

Die ständischen Zeichenschulen in Prag, Olmütz, Lemberg und Grätz.

Die Vereine und Konservatorien zur Beförderung der Tonkunst in Wien, Prag, Laibach, Grätz, Görz, Innsbruck, Klagenfurt.

Die Erziehungs- und zugleich Bildungsanstalten sind:

Die theresianische Ritterakademie zu Wien, für adelige Jünglinge.

Die Akademie der morgenländischen Sprache zu Wien.

Die theresianische Ritterakademie zu Innsbruck.

Die Konvikte zu Wien, Kremsmünster, Melk, Seitenstätten, Grätz, Prag, Agram, Kaschau u. s. w.

Für die weibliche Jugend:

Das Civilmädchenpensionat zu Wien.

Das Erziehungsinstitut für Militäroffiziertöchter zu Hernals bei Wien.

Das Erziehungsinstitut der englischen Fräulein zu St. Pölten, Krems, Prag, Sternau, Roveredo, Pesth, Brixen u. dergl. m.

Fürs Militär:

Die Ingenieurakademie zu Wien (seit 1717).

Die Militärakademie zur Wiener Neustadt (seit 1752).

Das Maria-Kadettenkollegium zu Venedig.

Die Kadettenschulen zu Olmütz, Grätz und Mailand.

Die Militärakademie zu Pesth.

Die Regiments-Erziehungshäuser für Knaben von verdienten Soldaten auf Staatskosten.

Die Volksschulen, welche in Haupt- und Normalschulen (großen Schulen von 3 bis 4 Klassen) und

Trivialschulen, Vorschulen, (kleinere Schulen von 2 Klassen) eingetheilt werden, sind nicht nur sehr zahlreich in der Monarchie verbreitet, sondern vermehren sich auch noch alljährlich. Man zählte derselben im Jahre 1837 (ohne Ungarn) 19.416 mit 1,675.145, im Jahre 1839 aber schon 19.798 mit 1,682.181 schulbesuchenden Kindern.

Urtheilt man nach der Anzahl der Schulen und deren Bevölkerung in einer Provinz, so hat Tyrol, die Lombardie, die Militärgränze, Mähren und Böhmen die meisten Schulen; Dalmatien, das Küstenland und Galizien die wenigsten. Es entfällt nämlich eine Schule

in Tyro auf	512	Einwohner
„ der Lombardie auf	696	„
„ der Militärgränze auf	1.050	„
„ Mähren und Schlesien auf	1.129	„
„ Böhmen auf	1.185	„
„ Oesterreich unter der Ens auf . . .	1.187	„
im Ventetianischen auf	1.310	„
in Siebenbürgen auf	1.320	„
„ Oesterreich ob der Ens auf	1.359	„
„ Steyermark auf	1.550	„
„ Kärnten und Krain auf	2.057	„
„ Galizien auf	2.504	„
im Küstenlande auf	4.142	„
in Dalmatien auf	7.140	„

Die Provinz Tyrol hat die meisten Schulen und auch mehr schulbesuchende Kinder, als schulpflichtige gezählt werden, während in allen übrigen Provinzen die Zahl der schulbesuchenden Kinder bei weitem kleiner ist als jener, welche nach dem Normalalter zum Schulbesuche verpflichtet sind. Auch hier ergibt sich in den einzelnen Provinzen eine auffallende Verschiedenheit. So kommen auf 100 schulpflichtige Kinder durchschnittlich

	i. J. 1839:	i. J. 1837:	
in Oesterreich unter der Ens .	98	98	schulbesuchende
„ „ ob „ „ .	95	94	„
„ Mähren und Schlesien . .	94	94	„
„ Böhmen	93	93	„
„ Steyermark	74	81	„
„ Siebenbürgen	61	75	„

	i. J. 1839:	i. J. 1837:	
in der Lombardie	53	52	schulbesuchende
„ „ Militärgränze	53	49	„
„ Kärnten und Krain . . .	32	33	„
im Venetianischen	30	32	„
in Dalmatien	24	20	„
im Küstenland	16	12	„
in Galizien	11	13	„

Tyrol aber zählte 105.232 schulpflichtige und 196.053 schulbesuchende Kinder.

Nach dieser Vergleichung ist der Schulbesuch der fünf letztgenannten Provinzen (ohne Tyrol) sehr gering, und erfordert die Aufmerksamkeit der Schulbehörde um so mehr, als keineswegs ein Mangel an Schulen besteht. So kommen von den schulbesuchenden Kindern im Durchschnitte auf eine Schule in Kärnten und Krain 75 Schüler, im Venetianischen 47, in Dalmatien 69, im Küstenlande 88 und in Galizien 35 Schüler. Von den übrigen Provinzen entfallen auf eine Schule in Oesterreich unter der Ens 132, in Oesterreich ober der Ens 137, in Steyermark 124, in Tyrol 64, in Böhmen 142, in Mähren und Schlesien 144, in der Lombardie 50, in Siebenbürgen 35 und in der Militärgränze 58. Aus dem Ganzen leuchtet hervor, daß die Zahl der Schulen, der Schulbesuch und die Anzahl der Schüler im Verhältnisse zu den Schulen in den verschiedenen Provinzen sehr von einander abweiche, und daß nur in Oesterreich ob und unter der Ens, in Böhmen, Mähren und Schlesien, Steyermark und in Tyrol der Schulunterricht und das Schulwesen am besten geordnet sey.

II.

Man zählte im Jahre 1837 und 1839:

In den Provinzen.	Katholische								Akatholische Schulen.	
	Hauptschulen.		Privatschulen.		Mädchenschulen.		Zusammen.			
	1837.	1839.	1837.	1839.	1837.	1839.	1837.	1839.	1837.	1839.
Oesterreich unter der Ens	21	21	1.042	1.098	28	30	1.091	1.149	5	5
Tyrol und Vorarlberg .	15	15	1.374	1.379	222	238	1.611	1.632	1	1
Oesterreich ob der Ens .	8	8	595	595	8	8	611	611	15	15
Mähren und Schlesien .	23	23	1.748	1.752	20	20	1.791	1.794	95	95
Böhmen	46	46	3.281	3.329	38	39	3.365	3.414	72	72
Steyermark	8	8	619	599	11	11	638	618	4	4
Lombardie	63	65	2.030	2.067	1.373	1.503	3.466	3.635	—	—
Kärnten und Krain . .	9	9	313	318	9	9	331	336	32	—
Venedig	25	25	1.563	1.573	29	41	1.617	1.639	—	—
Dalmatien	7	7	39	42	4	6	50	55	1	—
Galizien	31	31	1.712	1.746	29	29	1.772	1.806	73	76
Küstenland	12	12	73	76	18	18	103	106	10	10
Im Ganzen	268	270	14.389	14.573	1.789	1.952	16.446	16.795	308	309
Militärgränze	22	22	528	536	20	23	570	581	536	554
Siebenbürgen	25	16	213	113	40	13	278	142	1.478	1.408

Vom Jahre 1837 bis zum Jahre 1839 hat sich die Zahl der katholischen Schulen in den deutschen, böhmischen, italienischen und galizischen Provinzen um 349 vermehrt, und zwar um 2 Haupt-, 184 Trivial- und 163 Mädchenschulen; bei den akatholischen Schulen ist in derselben Zeit nur eine zugewachsen. Die Abnahme der katholischen Trivialschulen im Jahre 1839 gegen 1837 und die auffallend bedeutende Zunahme der akatholischen Schulen im Jahre 1839 wird durch die unrichtigen Erhebungen im Jahre 1837 aufgeklärt.

III.

Erziehungsanstalten im Jahre 1839.

Nach der Zahl des Lehr- und Erziehungspersonals, der Zöglinge und des Aufwandes.

Standort der Erziehungsanstalten.	Lehr- u. Erziehungspersonal.	Zöglinge in der Anstalt.	Zöglinge außer der Anstalt.	Aufwand. fl. in C.M.	Unentgeldliche Zöglinge in der Anstalt.	Deren Verköstigung. fl. in C.M.
Oesterreich unter der Ens.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Theresianische Ritterakademie zu Wien . .	61	171	—	158.527	137	127.007
Akademie der orientalischen Sprachen . .	9	7	—	13.692	7	13.692
Stadtkonvikt in Wien	17	80	8	34.300	89	24.849
Löwenburgisches Konvikt in Wien . . .	12	57	3	13.552	29	7.310
Konvikt zu Seitenstetten	10	42	68	4.080	8	960
„ „ Mölk	13	32	—	4.320	5	800
„ „ Krems	6	27	—	2.942	3	360
„ „ Zwettel	2	6	15	420	6	420
„ „ Klosterneuburg	2	8	—	1.911	8	1.911
„ „ Heiligenkreuz	7	21	—	2.100	21	2.100
Geistliche Bildung.						
Priester-Bildungsinstitut zu Wien . . .	4	30	—	17.762	30	17.762
Seminarium im Stadtkonvikte zu Wien .	—	63	—	24.502	63	23.709
Alumnat zu Wien	4	71	—	19.542	71	17.040
Pazmaneum zu Wien	4	61	—	14.847	61	14.847
Theologische Hauslehranstalt der Mechitaristen zu Wien	10	28	—	11.000	28	8.400
Theologische Lehranstalt zu Klosterneuburg .	8	9	—	6.694	9	6.694
„ „ „ Heiligenkreuz .	8	15	—	4.198	15	2.400
Seminarium zu St. Pölten	8	46	—	17.789	46	17.789
Theologische Lehranstalt zu Mölk	8	14	—	2.800	14	2.800
Militärbildung.						
Ingenieurakademie zu Wien	55	246	—	138.610	58	32.680
Militärakademie zu Wiener Neustadt . .	60	470	—	252.216	438	235.441
Kadettenanstalt zu Tuln	9	136	—	12.475	136	12.475
Drei Regiments-Erziehungshäuser . . .	31	254	—	19.549	135	6.702
Für die weibliche Jugend.						
Civil-Mädchenpensionat zu Wien . . .	13	59	—	28.829	55	22.064
Institut für Offizierstöchter zu Hernals . .	7	53	—	21.583	53	21.583
Englische Fräulein zu St. Polten . . .	15	32	349	10.086	9	1.885
„ „ „ Krems	7	23	—	5.894	—	—
Erziehungsanstalt d. Ursulinerinnen zu Wien	4	31	6	4.320	1	180
„ d. Salesianerinnen z. Wien	37	31	—	10.850	10	2.406
Gemischte Anstalten.						
Waisenhaus zu Wien	17	373	2.912	131.016	352	40.128
Taubstummen-Institut zu Wien	4	59	—	10.964	57	9.102
Blinden-Institut zu Wien	11	37	—	11.010	35	6.600
Summe	468	2.592	3.361	1,012.380	1.980	682.096

Anmerkung. Die Professoren mehrerer Erziehungsanstalten, vorzüglich der Seminarien, erscheinen bei den höheren Lehranstalten.

Standort der Erziehungsanstalten.	Lehr. u. Erziehungspersonal.	Zöglinge in der Anstalt.	Zöglinge außer der Anstalt.	Aufwand.	Unentgeldliche Zöglinge in der Anstalt.	Deren Verköstigung.
				fl. in C.M.		fl. in C.M.
Oesterreich ob der Ens.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Konvikt zu Kremsmünster	6	50	—	14.624	18	5.395
Rupert.-Marian. Kollegium in Salzburg .	1	22	—	5.801	18	4.746
Dom-Singknaben-Institut „ „ .	3	10	—	2.302	10	2.100
v. Freyisches Waisenhaus zu Weyer . . .	1	6	—	675	6	675
Geistliche Bildung.						
Seminarium zu Linz	4	76	3	14.632	76	14.536
„ „ Salzburg	3	30	2	15.791	30	12.462
Militärbildung.						
Zwei Regiments-Erziehungshäuser . . .	20	124	—	7.848	91	3.596
Für weibliche Bildung.						
Kostschule der Ursulinerinnen zu Linz . .	4	11	6	1.344	11	1.320
„ „ Salesianerinnen zu Gleink .	10	40	—	4.000	40	4.000
„ „ Ursulinerinnen zu Salzburg	3	24	—	2.020	10	842
Erziehungsanstalt im Frauenstifte Nonnberg bei Salzburg	13	30	—	2.490	30	2.490
Gemischte Anstalten.						
Taubstummen-Institut zu Linz	4	10	56	4.441	9	4.001
Blinden-Institut zu Linz	4	22	—	2.240	22	2.240
Summe	76	455	67	78.208	371	58.403
Steyermark.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Konvikt zu Grätz	3	17	—	6.072	17	5.079
Geistliche Bildung.						
Priesterhaus zu Grätz	14	92	4	19.954	92	19.954
Theologische Lehranstalt zu Admont . . .	7	7	—	1.400	7	1.400
Th. Lehranst. der Redemtoristen zu Mautern	7	11	—	2.200	11	2.200
Militärbildung.						
Kadetenhaus zu Grätz	59	173	—	22.224	150	22.224
Zwei Regiments-Erziehungshäuser . . .	16	120	—	7.283	91	4.401
Gemischte Anstalt.						
Taubstummen-Institut zu Grätz	3	25	18	3.218	24	1.222
Summe	109	445	22	62.351	392	56.480
Kärnten und Krain.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Benediktiner Stiftskonvent zu St. Paul .	1	21	—	2.310	—	—
Geistliche Bildung.						
Priesterhaus zu Laibach	5	72	—	12.896	72	12.896
„ „ Klagenfurt	3	69	—	12.718	69	12.718
	9	162	—	27.924	141	25.614

Standort der Erziehungsanstalten.	Lehr- u. Erziehungspersonal.	Zöglinge in der Anstalt.	Zöglinge außer der Anstalt.	Aufwand.	Unentgeldliche Zöglinge in der Anstalt.	Deren Verpflegung.
				fl. in C.M.		fl. in C.M.
Uebertrag	9	162	—	27.924	141	25.614
Militärbildung.						
Zwei Regiments-Erziehungshäuser . . .	14	125	—	7.089	94	4.236
Für die weibliche Jugend.						
Ursuliner Mädchen-Erziehungsanstalt zu Laibach	5	35	—	4.200	—	—
Ursul. Mädchen-Erziehgsanst. zu Laak . .	6	39	—	4.680	—	—
„ „ „ Klagenfurt	6	23	—	2.300	2	118
Summe	40	384	—	46.193	237	29.968
Küstenland.						
Für die männliche Jugend.						
Geistliche Bildung.						
Seminarium zu Görz (auch theol. Lehranst.)	8	85	41	20.321	85	16.321
Erziehungs- und philosophische, dann theolog.	—	—	—	—	—	—
Anstalt für Franziskaner zu Castagnavizza	7	14	—	3.150	14	3.150
Militärbildung.						
Regiments-Erziehungshaus	7	83	—	5.753	47	2.238
Für die weibliche Jugend.						
Erziehungsanstalt bei den Ursulinerinnen zu Görz	—	24	—	2.880	—	—
Erziehungsanstalt bei den Benediktinerinnen zu Veglia	—	2	—	180	—	—
Erziehungsanstalt bei den Benediktinerinnen zu Triest	—	6	—	780	—	—
Waisenhaus zu Görz	4	12	—	863	12	863
Gemischte Anstalt.						
Erziehungsanstalt im Armen-Institut zu Triest	5	148	1	11.484	148	11.484
Summe	31	374	42	45.411	306	34.056
Tyrol.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Adeliges Konvikt zu Innsbruck	6	17	—	8.407	17	8.407
Kassianeum zu Brixen	4	20	—	2.560	—	—
Geistliche Bildung.						
Seminar zu Brixen (auch kathol. Lehranstalt)	9	79	50	17.055	67	13.178
„ „ Trient „ „ „	11	125	23	20.318	84	16.310
Militärbildung.						
Regiments-Erziehungshäuser	14	75	—	7.190	45	2.433
Für die weibliche Jugend.						
Englische Fräuleinstifte zu Brixen . . .	7	60	—	3.612	3	180
„ „ „ Meran . . .	7	60	5	6.000	—	—
„ „ „ Roveredo . . .	4	32	—	5.376	—	—
	62	468	78	70.518	216	40.508

Standort der Erziehungsanstalten.	Lehr- u. Erziehungspersonal	Zöglinge in der Anstalt.	Zöglinge außer der Anstalt.	Aufwand.	Unentgeldliche Zöglinge in der Anstalt.	Deren Verköstigung.
				fl. in C. M.		fl. in C. M.
Uebertrag	62	468	78	70.518	216	40 508
Erziehungsanstalten in verschiedenen Nonnenklöstern zu Innsbruck, Bruneck, Zams, Altenstadt, Bluderz und Arko.	30	157	—	19.253	13	5.040
Gemischte Anstalt.						
Taubstummen-Institut zu Hall	3	33	—	3.662	33	3.662
Summe	95	658	78	93.433	292	49.210
Böhmen.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Konvikt zu Prag	17	97	—	22.722	87	20.379
Waisenhaus bei St. Johannes dem Täufer zu Prag	12	89	—	8.178	60	5.740
Das italienische Waisenhaus zu Prag . .	9	20	—	3.447	20	3.447
Oekonomisches Institut zu Krumau . . .	8	11	17	2.819	11	2.819
Geistliche Bildung.						
Seminar zu Prag	5	146	80	31.313	146	31.313
Wendisches Seminar zu Prag	1	26	—	2.780	26	2.780
Seminar zu Budweis (auch theol. Lehranst.)	8	30	49	10.819	30	9.339
„ „ Königgrätz „ „ „	20	73	6	16.350	73	16.350
„ „ Leitmeritz „ „ „	10	85	7	19.401	85	19.401
Militärbildung.						
Acht Regiments-Erziehungshäuser . . .	59	431	—	24.284	379	19.906
Für die weibliche Jugend.						
Ursuliner Mädchen-Institut zu Prag . .	8	53	—	9.351	29	5.116
„ „ „ Kuttenberg	5	18	—	3.623	4	805
Englisches Fräuleinstift zu Prag	7	21	—	5.450	2	519
Damenverein zu Prag	10	16	—	2.480	16	2.480
Gemischte Anstalten.						
Taubstummen-Institut zu Prag	8	41	11	5.505	41	5.505
Blinden-Institut zu Prag	13	19	—	3.116	19	3.116
Summe	190	1.176	170	171.638	1.028	149.015
Mähren und Schlesien.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Urbanisches Konvikt zu Freudenthal . . .	—	7	—	236	7	236
v. Czelestaisches Konvikt zu Teschen . . .	2	10	—	1.683	10	1.683
Akatholisches Alumneum zu Teschen . . .	—	35	—	1.267	35	1.276
Geistliche Bildung.						
Seminarien zu Brünn (theol. Lehranstalt)	8	75	3	11.930	75	11.690
„ „ Olmütz	2	43	—	9.505	43	9.505
Militärbildung.						
Kadettenhaus zu Olmütz	52	157	—	20.060	141	20.060
Sieben Regiments-Erziehungshäuser . .	58	359	—	20.794	336	17.737
Gemischte Anstalt.						
Taubstummen-Institut zu Brünn	2	17	3	1.719	17	1.719
Summe	124	703	6	67.194	664	63.897

Standort der Erziehungsanstalten.	Lehr- u. Erziehungspersonal.	Zöglinge in der Anstalt.	Zöglinge außer der Anstalt.	Aufwand.	Unentgeldliche Zöglinge in der Anstalt.	Deren Verpflegung.
				fl. in C.M.		fl. in C.M.
Galizien.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Konvikt bei den Basilianern zu Buczacz .	—	17	—	3.000	17	3.000
„ für Studirende bei den Jesuiten zu Tarnopol	2	29	—	7.527	—	—
Griechisch-unirtes Singknaben-Institut zu Lemberg	2	12	5	800	12	800
Taubstummen-Institut zu Lemberg . . .	4	16	5	2.000	12	1.029
Geistliche Bildung.						
Seminarien: 1) katholisches zu Lemberg .	5	69	13	20.834	69	19.794
„ „ Tarnow .	5	101	—	29.876	101	29.876
„ „ Przemysl .	5	68	64	17.328	68	14.688
2) griechisch-unirtes zu Lemberg	7	164	99	61.980	164	55.908
3) gr. nicht-unirt. zu Czernowitz	3	50	15	16.803	50	10.143
Theologische Lehranstalt zu Lemberg . . .	8	66	—	1.600	—	—
Konvikt für Ordenskand. bei den Jesuiten in Neu-Sandec	7	12	—	5.000	12	5.000
Militärbildung.						
Drei Regiments-Erziehungshäuser . . .	24	163	—	9.979	138	7.289
Für die weibliche Jugend.						
Konvikte in den Klöstern zu Lemberg, 3 zu Przemysl, Staniotek und Alt-Sandec.	55	249	129*	14.869	94	5.427
Waisenhäuser bei den barmherzigen Schwestern zu Lemberg, Zalosce, Mariampol, Rozdol, Moszczany und Przeworsk . .	23	235	—	19.348	235	18.940
Summe	150	1.251	330	205.044	962	171.894
Dalmatien.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Konvikt zu Zara	6	32	41	14.276	19	8.884
Geistliche Bildung.						
Seminarium zu Zara	6	35	—	14.300	35	14.300
„ „ Spalato	5	30	—	4.294	10	2.054
Summe	17	97	41	32.870	64	25.238
Lombardie.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Konvikte und Kollegien zu:						
Porta nuova in Mailand	4	*	—	12.445	—	—
Calchi Taeggi „ „	20	111	—	28.142	14	3.072
In Monza	20	117	—	34.390	—	—
Peroni in Brescia	10	36	—	6.516	—	—
	54	264	—	81.493	14	3.072

* Die Zöglinge waren im Jahre 1839 wegen Bauen in andere Anstalten untergebracht.

Standort der Erziehungsanstalten.	Lehr- u. Erziehungspersonal.	Zöglinge in der Anstalt.	Zöglinge außer der Anstalt.	Aufwand.	Unentgeldliche Zöglinge in der Anstalt	Deren Verpflegung.
				fl. in C. M.		fl. in C. M.
Uebertrag	54	264	—	81.493	14	3.072
Bagata in Desenzano	18	68	—	14.960	—	—
Ferraboschi in Calcinato	7	-	103	681	—	—
In Celana	16	106	80	13.678	10	—
„ Martinengo	18	114	180	16.333	—	—
„ Clusone	10	39	57	5.253	—	—
Gallio in Como	26	148	—	22.620	40	—
In Merate	12	32	16	5.533	—	—
Boromea in Pavia	6	34	—	14.794	34	—
Ghislieri „ „	13	72	14	34.739	47	—
In Lodi	12	59	—	14.000	5	—
„ Codogno	9	49	2	8.888	5	—
„ Sondrio	6	39	—	10.741	13	—
Zwölf Waisenhäuser zu Mailand, Brescia, Chiari, Cremona, Casalmaggione, Mantua, Viadana, Bergamo, Como, Pavia, Lodi und Codogno	56	523	2	88.257	620	86.531
Seminarien: 3 zu Mailand, dann zu Monza, Brescia, Cremona, Mantua, Bergamo, 3 zu Como, Pavia, Lodi und Crema u. z.						
1) als Gymnasien	132	805	139	110.646	43	4.680
2) als philosophische Anstalten		451	108	65.555	31	4.347
Geistliche Bildung.						
3) als theologische Anstalten	23	684	410	145.586	103	17.604
Militärbildung.						
Erziehungsanstalt zu Mailand	*	255	—	28.715	197	21.726
Kadettenkompagnie „ „	41	29	—	3.477	20	3.027
Regiments-Erziehungshaus zu Bergamo	9†	84	—	2.339	48	1.220
Für die weibliche Jugend.						
Konvikte und Kollegien:						
k. k. zu Mailand	22	75	—	39.747	24	11.904
della Guastalla zu Mailand	23	35	—	25.310	35	24.251
Bei den Salesianerinnen zu Mailand	16	40	—	8.434	—	—
„ „ Augustinerinnen „ „	9	14	—	2.520	2	200
„ „ Salesianerinnen zu Brescia	16	55	—	8.436	—	—
„ „ Ursulinerinnen „ „	11	50	—	6.692	—	—
In Castegnato	5	56	—	5.100	6	1.500
„ Capriole	8	25	-	2.747	—	—
„ Travagliato	8	—	120	343	—	—
Bei den Salesianerinnen in Salo	5	10	—	1.667	—	—
„ „ Ursulinerinnen „ „	4	4	80	824	—	—
In Cremona	6	24	85	3.694	—	—
„ Soresina	4	19	—	2.800	—	—
Im Kloster St. Grata in Bergamo	6	36	—	4.515	—	—
„ „ St. Benedetto in Bergamo	5	19	—	2.400	—	—
Bei den Dominikanerinnen „ „	8	28	—	4.223	—	—
In Zogno	4	20	—	1.513	—	—
	648	4.465	1.395	719.253	1.297	180.062

* Dieses Institut wurde mit Ende August 1839 errichtet.
† Mit Anfang September 1839 errichtet.

Standort der Erziehungsanstalten.	Lehr- u. Erziehungspersonal	Zöglinge in der Anstalt	Zöglinge außer der Anstalt	Aufwand.	Unentgeldliche Zöglinge in der Anstalt.	Deren Beköstigung.
				fl. in C.M.		fl. in C.M.
Uebertrag	648	4.465	1.395	719.253	1.297	180.062
Bei den Salesianerinnen in Alzano . . .	7	19	—	2.475	—	—
In Lovere	4	11	—	1.523	—	—
„ Gandino	17	27	150	2.200	—	—
„ St. Carlo in Como	6	26	—	3.000	—	—
Bei den englischen Fräulein in Lodi . . .	12	84	—	17.812	—	—
Zwei Erziehungsanstalten für arme Mädchen in Mailand	38	582	—	6.607	582	6.207
Zwei Erziehungsanstalten für arme Mädchen in Crema	6	26	—	2.352	26	2.352
Zwanzig Waisenhäuser: 2 zu Mailand, 2 zu Bergamo, dann zu Brescia, Montechiari, Gavardo, Salo, Chiari, Cremona, Casalmaggiore, Mantua, Viadana, Sabionetta, Gandino, Romano, Como, Pavia, Lodi, Codogno	156	1.310	22	158.509	1.181	139.618
Gemischte Anstalten.						
Musik-Conservatorium zu Mailand (von Aerarunterhaltungen)	27	44	—	31.662	24	26.605
Taubstummen-Institut zu Mailand (von Aerarunterhaltungen)	6	35	19	15.532	24	11.750
Summe	927	6.629	1.586	1,030.925	3.134	411.402
Venedig.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
k. k. Konvikt zu Venedig	7	71	—	18.551	54	14.047
„ „ „ Verona	7	97	—	27.773	64	18.221
Sekularkollegium zu Verona	—	64	—	14.459	—	—
Kommunalkollegium zu Udine und Vicenza	20	77	—	13.439	—	—
Waisenhäuser zu Venedig, Bassano und Rovigo	11	159	3	14.674	159	14.674
Rabinisches Konvikt zu Padua	4	2	—	4.168	—	—
Seminarien: zu Venedig, Chioggia, Concordia, Verona, Udine, Padua, Vicenza, Treviso, Ceneda, Rovigo, Belluno und Feltre u. z.						
1) als Gymnasien	105	964	1.859	178.877	298	55.296
2) als philosophische Anstalten . . .	67	297	389	44.746	88	13.268
Geistliche Bildung.						
3) als theologische Anstalten . . .	73	421	252	47.499	108	12.185
Militärbildung.						
Marinekadetten-Kollegium zu Venedig . .	9	49	—	29.608	20	18.084
Regiments-Erziehungshaus zu Cividale (seit 1839 errichtet)	8	59	—	1.605	47	1.278
	262	1.790	2.503	395.399	561	147.053

Standort der Erziehungsanstalten.	Lehr- u. Erziehungspersonal.	Zöglinge in der Anstalt	Zöglinge außer der Anstalt	Aufwand.	Unentgeldliche Zöglinge in der Anstalt	Deren Verköstigung.
				fl. in C.M.		fl. in C.M.
Uebertrag	263	1.790	2.503	395.399	561	147.053
Für die weibliche Jugend.						
Kollegium der Saleſianerinnen zu Venedig	13	22	—	14.890	—	—
„ della Concetta „ „	6	7	—	5.018	—	—
Erziehungshaus des Abbate Canal zu „	12	50	—	4.002	50	4.002
Anſtalt des Pfarreis in St. Felice . . .	12	12	10	1.200	12	1.200
Erziehungshaus der Wittwen in Tolentini	7	30	—	1.020	30	1.020
Anſtalt Sanzogno zum Erzengel Raphael .	16	58	—	2.000	58	2.000
„ Dorothea in der Pfarre St. Andrea	13	18	40	2.944	18	2.944
„ Zilliotta „ „ „ Samuel .	8	115	—	1.867	115	1.867
k. k. Kollegium zu Verona	20	87	—	40.160	62	28.673
Kollegium der Klariſerinnen zu Udine . .	16	30	20	8.541	—	—
„ delle Dimeſe „ „ . .	8	42	—	5.107	—	—
„ „ Zitelle „ „ . .	7	22	—	2.058	—	—
„ del Roſario oder Caſa di Carita zu Udine	8	38	—	3.817	—	—
Kollegium der Saleſianerinnen zu St. Vito	5	15	—	4.563	—	—
„ delle Dimeſe zu Padua	16	19	—	8.134	—	—
„ „ Eremite „ „	7	14	—	5.331	—	—
Kommunalkollegium zu Montagnana . .	8	30	—	6.600	6	1.227
Kollegium delle Virgine di Vanzo S. Croce	9	31	90	4.746	31	4.746
„ des Abbate Malocello	18	64	3	2.686	64	2.686
Conſervatorium delle Zitelle Gaſparine . .	7	28	—	4.019	28	4.019
Engliſches Fräuleinſtift in Vicenza . . .	7	34	—	8.900	6	1.200
Benediktinerinnen-Kollegium zu Belluno .	5	19	—	8.434	—	—
Elf Waiſenhäuſer: 2 zu Venedig, zu Chioggia, Verona, Udine, Padua, Vicenza, Baſſano, Valdobiadine, Rovigo u. Feltre	83	597	1	87.128	597	87.128
Gemiſchte Anſtalten.						
Waiſenhäuſer zu Vicenza 2, Udine und Padua	17	211	—	30.088	211	30.088
Summe	639	3.853	2.667	658.647	2.126	319.853
Siebenbürgen.						
Für die männliche Jugend.						
Allgemeine Bildung.						
Adeliges Konvikt für Katholiken zu Klauſenburg	7	50	—	8.387	50	7.000
Sieben ſonſtige Konvikte, zugleich Gymnaſien für Katholiken, zu Klauſenburg, St. Udvarhely, Cs. Somlyo, Mar. Vaſarhely, Kanta und 2 zu Karlsburg . .	39	308	—	14.411	230	11.000
Vier Kollegien für Evangeliſche und Reformirte zu Klauſenburg, Mar. Vaſarhely, St. Udvarhely und Nagy-Enyed . .	18	500	—	10.000	40	700
Kollegium der Unitarier zu Klauſenburg .	10	259	—	1.400	—	—
Geiſtliche Bildung.						
Geiſtliches Seminar der Katholiken zu Karlsburg	6	40	4	5.000	40	5.000
	80	1.157	4	39.198	360	23.700

Standort der Erziehungsanstalten.	Lehr- u. Erziehungspersonal.	Zöglinge in der Anstalt.	Zöglinge außer der Anstalt.	Aufwand.	Unentgeldliche Zöglinge in der Anstalt.	Deren Beköstigung.
				fl. in C.M.		fl. in C.M.
Uebertrag	80	1.157	4	39.198	360	23.700
Geistliches Seminar der unirten Griechen zu Blasendorf	8	104	—	4.700	104	4.700
Militärbildung.						
Zwei Regiments-Erziehungshäuser . . .	16	108	—	6.362	86	4.247
Für die weibliche Jugend.						
Ursuliner-Mädcheninstitut zu Hermannstadt	5	130	—	2.409	10	720
Gemischte Anstalt.						
Waisenhaus zu Hermannstadt	9	180	220	20.654	180	20.000
Summe	118	1.679	224	73.323	740	53.367
Militärgränze.						
Allgemeine Bildung.						
Konvikt für nicht unirte Griechen zu Karlowitz	—	63	—	1.615	63	1.615
Geistliche Bildung.						
Seminarium zu Zengg	8	25	—	10.565	25	10.565
Klerikalschule für nicht unirte Griechen zu Karlowitz	3	15	56	385	15	385
Militärbildung.						
Erziehungshaus zu Maszod	2	60	—	2.737	50	2.359
„ „ Kezdi Vasarhely . . .	3	108	—	5.802	101	4.865
Summe	16	271	56	20.504	254	19.789
Summarium.						
208 **Erziehungsanstalten für die männliche Jugend.**						
105 der allgemeinen Bildung	936	6.803	3.113	1,207.321	2.588	533.954
61 der geistlichen Bildung	348	3.359	1.181	721.417	2.326	539.146
42 der Militärbildung	566	3.668	—	635.399	2.848	448.224
Summe	1850	13.830	4.294	2,564.137	7.762	1,521.324
122 **Erziehungsanstalten für die weibliche Jugend.**	1012	5.483	1.116	747.673	3.562	426.122
18 **Gemischte Anstalten**	133	1.254	3.240	286.311	1.196	177.222
Hauptsumme	2995	20.567	8.650	3,598.121	12.520	2,124.668

IV.

A. Summarische Uebersicht der Erziehungs- und Bildungsanstalten im Jahre 1837.

Länder.	Erziehungsanstalten im Jahre 1837.										Bildungsanstalten im Jahre 1837.			
	Für die männliche Jugend.						Für die weibliche Jugend.		Gemischte Anstalten.		Wissenschaftliche.	Für bildende Kunst.	Für Gewerbe und Oekonomie	für Musik.
	Allgemeine		Geistliche		Militärische									
	Bildung.													
	Zahl.	Zöglinge.	Zahl.	Zöglinge.	Zahl.	Zöglinge.	Zahl.	Zöglinge.	Zahl.	Zöglinge.	Anzahl der Mitglieder.			
Oesterreich unter der Enß	6	376	5	290	6	1.114	4	143	3	511	—	66	559	1.056
Oesterreich ob der Enß	4	88	2	131	2	129	1	15	2	32	689	—	—	424
Steyermark	1	19	1	95	3	272	—	—	1	22	10	—	3.244	246
Kärnten und Krain	1	29	2	156	2	120	3	82	—	—	—	—	1.017	515
Küstenland	—	—	1	85	1	59	1	9	1	129	67	—	328	—
Tyrol	1	18	2	174	1	71	3	145	1	36	433	—	—	271
Böhmen	3	197	4	328	8	421	4	112	2	64	323	74	461	386
Mähren und Schlesien	3	52	2	120	8	517	—	—	1	17	—	—	374	—
Galizien	2	29	6	441	3	170	12	495	1	16	—	—	—	—
Dalmatien	1	33	1	14	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Summe	22	841	26	1.834	34	2.876	28	1.001	12	827	1.525	140	5.983	2.898
Lombardie	43	3.080	9	590	1	268	47	2.074	2	83	529	111	—	325
Venedig	20	1.570	12	326	1	55	25	1.031	4	245	949	195	269	—
Summe	63	4.650	21	916	2	323	72	3.105	6	328	1.478	306	269	325
Hauptsumme	85	5.491	47	2.750	36	3.199	100	4.106	18	1.155	3.003	446	6.252	3.223
Ungarn	2	—	24	1.200	14	791	1	—	1	—	—	—	—	—
Siebenbürgen	12	1.149	2	147	2	117	1	164	1	413	—	—	—	—
Militärgränze	1	52	2	50	2	174	—	—	—	—	—	—	—	—
Totale	100	—	75	4.147	54	4.281	102	—	20	—	—	—	—	—

B. Summarische Uebersicht der Erziehungs- und Bildungsanstalten im Jahre 1839.

Länder.	Erziehungsanstalten im Jahre 1839.										Bildungsanstalten im Jahre 1839.			
	Für die männliche Jugend.						Für die weibliche Jugend.		Gemischte Anstalten.		Wissenschaftliche.	Für bildende Kunst.	Für Gewerbe und Oekonomie	Für Musik.
	Allgemeine		Geistliche		Militärische									
	Bildung.													
	Zahl.	Zöglinge.	Zahl.	Zöglinge.	Zahl.	Zöglinge.	Zahl.	Zöglinge.	Zahl	Zöglinge.	Anzahl der Mitglieder.			
Oesterreich unter der Ens .	10	451	9	337	6	1.106	6	229	3	469	—	66	551	1.194
Oesterreich ob der Ens . .	4	88	2	106	2	124	4	105	2	32	638	—	—	364
Steyermark	1	17	3	110	3	293	—	—	1	25	10	—	4.012	253
Kärnten und Krain . . .	1	21	2	141	2	135	3	97	—	—	—	—	1.069	483
Küstenland	—	—	2	99	1	83	4	44	1	148	63	—	302	—
Tyrol	2	37	2	204	1	75	9	309	1	33	415	—	—	289
Böhmen	4	217	5	360	8	431	4	108	2	60	326	90	872	402
Mähren und Schlesien . .	3	52	2	118	8	516	—	—	1	17	—	—	378	—
Galizien	4	74	7	530	3	163	12	484	—	—	—	—	—	—
Dalmatien	1	32	2	65	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Summe	30	989	36	2.070	34	2.916	42	1.376	11	784	1.475	156	7.185	2.985
Lombardie	40	2.903	9	684	2	368	46	2.595	2	79	536	197	—	466
Venedig	21	1.731	12	421	2	108	33	1.382	4	211	1.077	207	256	—
Summe	61	4.634	21	1.105	4	476	79	3.977	6	290	1.613	404	256	466
Hauptsumme	91	5.623	57	3.175	38	3.392	121	5.353	17	1.074	3.088	560	7.441	3.451
Ungarn	2	—	24	1.200	14	789	1	—	1	—	—	—	—	—
Siebenbürgen	13	1.117	2	144	2	108	1	130	1	180	—	—	—	—
Militärgränze	1	63	2	40	2	168	—	—	—	—	—	—	—	—
Totale im Jahre 1839	107	—	85	4.559	56	4.457	123	—	19	—	—	—	—	—
Totale im Jahre 1837	100	—	75	4.147	54	4.281	102	—	20	—	—	—	—	—

Es haben sich sonach innerhalb zweier Jahre die Erziehungsanstalten für die männliche Jugend, und zwar die allgemeinen um 7, die geistlichen um 10 und 412 Zöglinge, die militärischen um 2 und 176 Zöglinge, für die weibliche Jugend um 1 vermehrt, dagegen die gemischten Anstalten um 1 vermindert.

Was die Bildungsanstalten in den deutschen, böhmischen, galizischen und italienischen Provinzen anbelangt, so hat sich innerhalb der zwei vorgenannten Jahre ihre Zahl um 85 vermehrt, dabei sind für die bildende Kunst 114, für Gewerbe und Oekonomie 1.189, und für Musik 228 Mitglieder zugewachsen.

V.

Leitung des Unterrichtwesens.

Die oberste Leitung der höheren Studien, d. i. der theologischen, der juristischen, der medizinisch-chirurgischen und philosophischen, der Gymnasien und der Volksschulen, und auch das Oekonomische dieser Lehranstalten, ist für alle Provinzen der österr. Monarchie, mit Ausnahme von Ungarn und Siebenbürgen, der Studien-Hofkommission, so wie die Leitung in den einzelnen Provinzen den betreffenden Landesstellen zugewiesen. Die Direktoren der Fakultätsstudien in Wien sind zugleich die Referenten bei der Studien-Hofkommission; eigene Mitglieder bestehen für die Referate der Gymnasial- und Volksschulangelegenheiten.

Bei der Studien-Hofkommission führt der Oberste Kanzler, und in dessen Verhinderung der Hofkanzler das Präsidium. Die Länderstellen haben alle Berichte in Schul- und Studienangelegenheiten an diese hohe Stelle zu erstatten, von welcher auch alle Aufträge, welche auf derlei Angelegenheiten Bezug haben, an dieselben erlassen werden.

Um die Einrichtung des Unterrichtswesens in den Militärgränzländern mit jener der deutschen Provinzen in nähere Uebereinstimmung zu bringen, wurde der Militärgränzreferent bei dem Hofkriegsrathe der Studien-Hofkommission als Beisitzer zugeordnet, wo er die die öffentlichen Bildungsanstalten in der Militärgränze betreffenden Angelegenheiten in Vortrag bringt. Die Beschlüsse der Studien-Hofkommission werden dann dem Hofkriegsrathe mitgetheilt, der sie durch die Landesbehörden der Militärgränze in Vollziehung bringen läßt.

Die Lehranstalten sind verpflichtet, sich genau an die höchsten Orts vorgeschriebene Ordnung bei Behandlung der ihnen zugewiesenen Lehrgegenstände zu halten, und hierüber die gehörigen Verzeichnisse der Gegenstände, die an ihnen gelehrt werden, zur Kenntniß der obersten Behörde zu bringen.

In Bezug auf das Studienfach wirken die Regierungen und Gubernien zunächst durch die Studiendirektoren in Wien, durch die Studienvicedirektoren, die sowohl bei den einzelnen Fakultäten der Hochschulen und Lyceen, als auch bei den besondern theologischen, medizinischen und philosophischen Lehranstalten angestellt sind.

Als Körperschaften werden die Hochschulen durch ihre selbst gewählten und höheren Orts bestätigten Rektoren repräsentirt. Die einzelnen Fakultäten haben noch ihre Dekane, die jedoch auf die Studien keinen Einfluß nehmen, sondern nur die Geschäfte der Fakultät (Promotionen, Verwaltung der Fakultätskassen ꝛc.), besorgen. In so fern es sich um Geschäfte handelt, welche den ganzen Körper betreffen, verhandelt der akademische Senat oder das Konsistorium unter dem Vorsitze des Rektors.

Das Gymnasialstudium jeder Provinz hat seinen Studiendirektor (in Italien Generaldirektor der Gymnasien), unter welchem die Lokaldirektoren der einzelnen Gymnasien stehen, die wieder die unmittelbaren Vorgesetzten der Gymnasialpräfekten sind.

Die Leitung des Schulwesens in den deutschen, böhmischen und galizischen Provinzen theilen im untergeordneten Verhältnisse zu der Landesstelle die Kreisämter und bischöflichen Konsistorien (Superintendenturen bei den protestantischen Schulen). Die Konsistorien, bei welchen ein Schuloberaufseher das Referat führt, überwachen den Unterricht und die Religiosität der Kinder, ferner die Sittlichkeit des Lehrers, das Kreisamt aber in der Regel das Oekonomische der Schule und des Lehrers. Beide wirken in dieser ihrer Sphäre zunächst auf die Schuldistriktsaufseher, die aus der Zahl der hierzu geeigneten Pfarrer für die einzelnen Schuldistrikte bestimmt sind, und deren Amtspflicht beide Rücksichten, den Unterricht und das Oekonomische der Schule umfaßt. — In Betreff der akatholischen Schulen hat der Senior die Pflichten eines Schuldistriktsaufsehers, und steht diesfalls unter dem Kreisamte und dem Superintendenten. Der unmittelbare Aufseher

einer Trivial- und Landschule ist der Ortsseelsorger (Pfarrer, Pastor), die Normal- und die Hauptschulen haben ihre Direktoren. Bei den Landschulen wird ein Mann aus der Gemeinde als Ortsschulaufseher und Vertreter der Schule und des Lehrers aufgestellt.

In Dalmatien besteht für die Leitung der Schulen eine Kommission, bei welcher ein Generalinspektor der Schulen das Referat führt. Unter dieser stehen die Diözesan- und die Distriktualinspektoren. Die ersteren, Mitglieder der bischöflichen Kapitel, sind ein neues Institut, wodurch die Leitung des Schulwesens zum Theile (wie es in den deutschen Provinzen ist) an die Ordinariate überging. Spalato, Lesina und Ragusa haben keine besonderen Distriktualinspektoren, dieses Amt versieht zugleich der Diözesaninspektor.

In Ungarn ist die Leitung des gesammten Schul- und Unterrichtswesens der Statthalterei übertragen, die hierin die k. Befehle mittelst der ungarischen Hofkanzlei erhält, bei welcher die dahin einschlagenden Gegenstände im Namen des Königs in einer eigenen Abtheilung vorbereitet und behandelt werden, in der Regel unter Beiziehung von Referenten der deutschen Studienhofkommission. Bei der ungarischen Statthalterei befindet sich für diese Geschäfte eine Studienkommission, unter welcher 5 Oberstudiendirektoren (Distriktualdirektoren), in eben so vielen Literardistrikten, in welche das Reich getheilt ist (Preßburger, Kaschauer, Großwardeiner, Raaber und Agramer), die Studiensachen als Oberaufseher zu besorgen haben. Unter ihnen stehen die 5 Akademien und die Gymnasien des Landes, von denen die ersteren jede einen Prodirektor, die letzteren jedes einen Lokaldirektor zum unmittelbaren Vorsteher haben. — In eben diesen Literardistrikten bestehen 5 Volksschulwesens-Inspektoren, der Studienkommission untergeordnet. — Die lutherischen Schulanstalten werden von einem Oberschulinspektorate geleitet, dem die Inspektoren und Rektoren der Lyceen und Gymnasien und die Lokalvorsteher der Volksschulen untergeordnet sind. — Die Reformirten haben Oberschulinspektoren (Kuratoren) in den Superintendenten, den Rektoren der Kollegien und Gymnasien, und Vorgesetzte der Volksschulen. — Für die Anstalten der nicht unirten Griechen besteht eine Oberinspektion, und unter dieser 6 Bezirksdirektionen.

Die Leitung des öffentlichen Unterrichts in Siebenbürgen hat die bei dem Gubernium bestehende Kommission, welche zugleich die Kirchen- und Stiftungsangelegenheiten administrirt, und deshalb Gremialkommission in Kirchen-, Stiftungs- und Unterrichtsanstalten heißt. Sie ressortirt von der siebenbürgischen Hofkanzlei. Unter der Leitung des Guberniums stehen die Inspektionen, Kuratorien, Direktorien ꝛc. der verschiedenen Lehranstalten des Landes. (Siehe Springers Statistik 2. Bd. S. 43 bis 45.)

Eximirt von der Studien-Hofkommission sind: die orientalische Akademie, welche der geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei, die Forstlehranstalt zu Maria-Brunn, welche dem Oberjägermeisteramte untergeordnet ist. Die Theresianische Ritterakademie und die Akademie der bildenden Künste, welche ihre eigenen Kuratoren haben, stehen unmittelbar unter dem Schutze Sr. Majestät. Die militärischen Bildungsanstalten, nämlich die medizinisch-chirurgische Josephsakademie, steht mittelst der feldstabsärztlichen Oberdirektion unter dem Hofkriegsrathe; die Ingenieurakademie in Wien, die Militärakademie zu Wiener Neustadt sind mit ihren Oberdirektionen zunächst dem General-Geniedirektor untergeordnet.

VI.

Uebersicht der Lehr-, Bildungs- und Erziehungsanstalten.

(In den einzelnen Provinzen.)

a) Oesterreich unter der Ens.

Volksschulen im Jahre 1837.

	Gymnasien im J. 1837.		Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schulen.	
	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Haupt- u. Residenzstadt Wien . .	3	1.530	95	28.642	28.784	65	8.250	23.603	13.431
Kreis unt. d. W.W.	1	81	247	34.420	33.057	238	12.918	24.437	21.538
„ ober d. „ „	2	193	202	26.059	25.084	195	9.694	18.021	16.757
„ unt. d. M.B.	—	—	300	39.118	38.978	296	14.951	27.181	26.748
„ ober d. „ „	2	315	252	30.505	29.891	223	11.511	21.213	20.189
Summe	8	2.119	1.096	158.744	155.794	1.017	57.324	114.455	98.663

Volksschulen im Jahre 1839.

	Gymnasien im J. 1839.		Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich
Haupt- u. Residenzstadt Wien . .	3	1.557	94	28.025	27.816	63	8.843	23.585	13.074
Kreis unt. d. W.W.	1	100	250	34.456	33.120	239	13.449	24.885	21.684
„ ober d. „ „	2	211	213	25.790	24.739	197	9.906	17.942	16.703
„ unt. d. M.B.	—	—	303	37.707	37.571	297	14.669	26.370	25.870
„ ober d. „ „	2	303	294	30.441	29.744	227	12.129	21.470	20.403
Summe	8	2.171	1.154	156.419	152.990	1.023	58.996	114.252	97.734

Die Zahl der Gymnasialschüler ist auf den 3 Gymnasien zu Wien am bedeutendsten, und hat sich im Jahre 1839 gegen 1837 um 27 vermehrt; auch auf den Gymnasien in den beiden Kreisen des Wienerwaldes sind 39 Schüler zugewachsen, dagegen wird auf den beiden Gymnasien im Kreise ob dem Manhartsberge eine Abnahme von 21 Schülern nachgewiesen.

Im Jahre 1837 waren 86 Gymnasialschüler mit Stipendien im Betrage von 3.162 fl. betheilt, im Jahre 1839 waren 90 Stipendisten mit 2.950 fl. betheilt.

Unter den Volksschulen waren im Jahre 1837 an 1.091, und im J. 1839 an 1.149 katholische. Die Zahl der Knaben war

	schulfähige:	schulbesuchende:
im Jahre 1837	79.849	79.535
„ „ 1839	78.751	77.933
sie hat demnach abgenommen um .	1.098	1.602

Die Zahl der Mädchen war

	schulfähige:	schulbesuchende:
im Jahre 1837	78.895	76.259
„ „ 1839	77.668	75.057
ihre Zahl hat abgenommen um	1.227	1.202

Die Zahl der Wiederholungsschulen hat sich um 8 im Jahre 1839 gegen 1837 vermehrt, in dem ersteren Jahre wurden 36.319 männliche und 22.677 weibliche, und in dem letzteren Jahre 34.920 männliche und 52.402 weibliche Schüler gezählt,

ihre Zahl hat sich demnach im Jahre 1839 vermehrt. Das Verhältniß aller männlichen Schüler zu den weiblichen war im Durchschnitt wie 100 zu 86.

Die Volksschulen im Jahre 1837 zerfallen in 22 Haupt-, 1.045 Trivial- und 29 Mädchenschulen, im Jahre 1839 in 22 Haupt-, 2.101 Trivial- und 31 Mädchenschulen.

Bei den Volksschulen waren angestellt im Jahre 1837 1.125 Katecheten, 1.189 Lehrer, 1.009 Gehilfen, und ihr Aufwand betrug 339.518 fl.; im Jahre 1839 dagegen waren 1.136 Katecheten, 1.205 Lehrer und 1.068 Gehilfen angestellt, und ihr Aufwand betrug 356.032 fl.

Lehranstalten.

	Im Jahre 1837.		Im Jahre 1839.	
	Professoren:	Schüler:	Professoren:	Schüler:
Die Universität zu Wien . . .	83	4.592	89	4.657
Protest.-theol. Lehranstalt zu Wien	5	61	5	28
Philosophische Lehranstalt zu Krems	5	77	5	82
Polytechnisches Institut zu Wien .	30	933	31	935
Med.-chirurg. Josephsakad. zu Wien	22	328	11	246
Thierarznei-Institut zu Wien . .	11	350	10	321
Forstanstalt zu Maria-Brun . .	4	49	4	77
Die Gymnasien: (3) zu Wien, Krems, Mölk, Horn, Wiener Neustadt und Seitenstetten . .	69	2.119	69	2.171
Zusammen	229	8.509	224	8.917

Darunter haben 523 Stipendien im Betrag von 47.132 fl., 470 Stipendien mit 38.270 fl.

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
Theresianische Ritterakademie mit .	172	Zögl.	171	Zögl.
Akademie der orientalischen Sprache	8	„	7	„
Vier Konvikte	196	„	273	„
Priesterbildungsinstitut zu Wien . .	29	„	30	„
Vier Seminarien	261	„	307	„
Ingenieurakademie zu Wien . . .	223	„	246	„
Militärakademie zu Wiener Neustadt	475	„	470	„
	1.364	Zögl.	1.504	Zögl.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
Uebertrag der Erziehungsanstalten	1.364	Zögl.	1.504	Zögl.
Kadettenanstalt zu Tuln	161	„	136	„
Drei Regiments-Erziehungshäuser .	255	„	254	„
Civil-Mädchenpensionat zu Wien .	61	„	59	„
Institut für Offizierstöchter zu Hernals	49	„	53	„
„ bei den Ursulinerinnen zu Wien	—	„	31	„
„ „ „ Salesseerinnen „ „	—	„	31	„
Zwei englische Fräuleinstifte . . .	33	„	55	„
Waisenhaus für Knaben u. Mädchen	393	„	373	„
Taubstummeninstitut zu Wien . .	79	„	59	„
Blindeninstitut	39	„	37	„
Zusammen	2.434	Zögl.	2.592	Zögl.

Bildungsanstalten.

	im J. 1837:		im J. 1839:	
Akademie der bildenden Künste zu Wien	66	Mitgl.	66	Mitgl.
Landwirthschaftgesellschaft „ „	559	„	551	„
Gesellschaft der Musikfreunde . . .	1.056	„	1.194	„
Zusammen	1.681	Mitgl.	1.811	Mitgl.

Wie bedeutend die Anzahl der Lehr- oder Bildungsanstalten in der Provinz Niederösterreich sey, wird durch die vorstehende Nachweisung ersichtlich gemacht, namentlich geschieht für höhere Ausbildung und für die Unterstützung hierin von Staats wegen außerordentlich viel, ungeachtet alle diese Anstalten, mit sehr geringer Ausnahme, ihr Einkommen durch Fonds gesichert haben. Ist die Zahl dieser öffentlichen höheren Bildungs- und Erziehungsanstalten hinreichend für die geistige Ausbildung der Jugend zur Verwendung in Berufsgeschäften, welche ein ausgebreiteteres und gründlicheres Wissen verlangen, so ist auch andrerseits durch eine entsprechende Anzahl von Volksschulen gesorgt, daß jeder lerne, was ihm für das einfache tägliche Leben nothwendig ist. Diese Provinz gehört zu jenen Landstheilen der Monarchie, wo viele Volksschulen bestehen, und wo dieselben auch stark besucht sind. So rechnet man im Durchschnitt in Wien auf eine Schule 295, im Kreise unter dem Wienerwalde 132, ob dem Wienerwalde 121, unter dem Manhartsberge 124 und ob dem Manhartsberge 101 Schüler. Das Verhältniß der Schulpflichtigen zu den Schul-

besuchenden ist in Wien wie 100 zu 99, im Kreise unter dem Wienerwalde und ob dem Manhartsberge zu 97, im Kreise ob dem Wienerwalde zu 96 und im Kreise unter dem Manhartsberge zu 99.

b) Oesterreich ob der Ens.

Minder zahlreich sind die höheren Lehr- und Bildungsanstalten in dieser Provinz, im Ganzen jedoch der Bevölkerung und der Ausdehnung derselben angemessen.

Lehranstalten.

	Im Jahre 1837:		Im Jahre 1839:	
	Professoren:	Schüler:	Professoren:	Schüler:
Lyceum zu Salzburg . . .	20	20	20	230
„ „ Linz	13	183	13	181
Philosophische Lehranstalt zu Kremsmünster	7	57	6	60
Komptabilitätslehre zu Linz .	1	29	1	53
Französische Lehre „ „ .	1	6	1	6
Italienische „ „ „ .	1	12	1	24
„ „ zu Salzburg	1	20	1	14
Hebammenschule zu Linz . .	2	37	2	53
Gymnasien zu Linz, Kremsmünster, Salzburg	23	724	24	828
Zusammen	69	1.275	69	1.449

Die meisten Schüler zählt das Gymnasium zu Salzburg, nämlich im Jahre 1839 an 358 und um 61 mehr als 1837, das zu Linz zählte 1839 an 240, 1837 an 286, das zu Kremsmünster 1839 an 187, im Jahre 1837 an 184. Die Zahl der Stipendisten war im Jahre 1837 an 56, darunter 35 Gymnasialstipendien, für welche zusammengenommen 2.379 fl. ausbezahlt wurden, im Jahre 1839 waren 61 Stipendien, darunter 43 Gymnasialstipendien, im ganzen Betrage von 2.971 fl.

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:	Im J. 1839:
Konvikt zu Kremsmünster mit . . .	52 Zögl.	50 Zögl.
Rupert. Marian. Kollegium mit . .	22 „	22 „
Domsing-Knabeninstitut mit . . .	8 „	10 „
	82 Zögl.	82 Zögl.

	Im Jahr 1837:		Im Jahr 1838:	
Uebertrag der Erziehungsanstalten	82	Zögl.	82	Zögl.
Freyisches Waisenhaus für Knaben mit	6	„	6	„
Zwei Seminarien mit	131	„	106	„
Zwei Regiments-Erziehungshäuser mit	129	„	124	„
Vier Mädchen-Erziehungsinstitute mit	—	„	105	„
Taubstummeninstitut zu Linz mit . .	71	„	66	„
Blindeninstitut zu Linz mit . . .	21	„	22	„
Zusammen	440	Zögl.	511	Zögl.

Die Bildungsanstalten sind das Museum zu Linz mit 689 (658 im Jahre 1839) Mitglieder und der Musikverein zu Linz mit 424 (364 im Jahre 1839) Mitglieder.

Volksschulen im Jahre **1837.**

	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Hauptstadt Linz . . .	5	2.971	2.430	4	1.163	2.157	1.436
Mühlkreis	113	20.287	18.284	112	8.417	13.899	12.802
Traunkreis	126	20.658	19.226	120	8.658	14.340	13.544
Hausruckkreis	129	20.351	19.672	127	8.794	14.419	14.047
Innkreis	109	14.890	14.696	106	7.181	11.079	10.798
Salzburger Kreis . . .	144	13.611	13.446	137	6.306	9.914	9.838
Summe	626	92.768	87.754	606	40.519	65.808	62.465

Volksschulen im Jahre **1839.**

	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler	Männlich.	Weiblich.
Hauptstadt Linz . . .	5	2.537	2.245	5	1.226	2.096	1.375
Mühlkreis	113	19.965	17.971	113	8.685	13.837	12.819
Traunkreis	126	19.706	19.022	120	8.870	14.289	13.663
Hausruckkreis	129	19.916	19.396	129	8.732	14.297	13.831
Innkreis	109	14.371	14.175	106	6.878	10.510	10.543
Salzburger Kreis . . .	144	13.267	13.217	137	6.465	9.918	9.764
Summe	626	89.762	86.026	610	40.856	64.887	61.995

Die Volksschulen theilen sich in 8 Haupt-, 610 Trivial- und 8 Mädchenschulen, darunter sind 611 katholische Schulen.

	schulfähige Knaben:	schulbesuchende:
Im Jahre 1837 waren . .	46.528	44.256
„ „ 1839 „ . .	44.950	43.195
daher mehr im Jahre 1837 .	1.578	1.061

	schulfähige Mädchen:	schulbesuchende:
Im Jahre 1837 waren . .	46.240	43.498
„ „ 1839 „ . .	44.812	42.834
daher im Jahre 1837 mehr .	1.428	664

Unter den Wiederholungsschülern waren im Jahre 1837 an 21.552 männliche und 18.967 weibliche, und im Jahre 1839 an 21.695 männliche und 19.161 weibliche Schüler. Die Zahl der Wiederholungsschulen hat sich bis zum Jahre 1839 um 4 vermehrt.

Das Verhältniß aller männlichen Schüler zu den weiblichen war 1837 wie 100 zu 95,2 und im Jahre 1839 zu 95,6.

Der Besuch der schulfähigen Kinder nimmt in den einzelnen Kreisen zu, in anderen aber ab. Im Jahre 1837 kommen auf 100 schulfähige Kinder in Linz 82, im Mühlkreise 90, im Traunkreise 93, im Hausruckkreise 96, im Innkreise und Salzburger Kreise 98, dagegen im Jahre 1839 in Linz 89, im Mühlkreise 90, im Traunkreise 96, im Hausruckkreise 97, im Inn- und Salzburger Kreise 99 schulbesuchende Kinder.

Nach der Anzahl der Schulen entfallen im Durchschnitt auf eine Schule im Jahre 1837 in Linz 486, im Traunkreise 152, im Hausruckkreise 152, im Mühlkreise 162, im Innkreise 135, und im Salzburger Kreise 93 Schüler, in allen Kreisen hat dagegen im Jahre 1839 abgenommen, indem man auf eine Schule in Linz 449, im Mühlkreise 159, im Traunkreise und Hausruckkreise 150, im Innkreise 130 und im Salzburger Kreise 91 Schüler durchschnittlich rechnet.

Bei den Volksschulen waren angestellt im Jahre 1837: Katecheten 718, Lehrer 663 und Gehülfen 453, mit einem Gehalte von 192.410 fl., im Jahre 1839: Katecheten 725, Lehrer 656, Gehülfen 458, mit einem Gehalte von 190.406 fl.

c) Steyermark.

Volksschulen zählte man im Jahre 1837 an 642, darunter 8 Haupt-, 623 Trivial- und 11 Mädchenschulen; die Trivialschulen haben sich im Jahre 1839 um 21 vermindert, nämlich um 4 im Grätzer Kreise, um 8 im Judenburger Kreise, um 9 im Brucker Kreise, dagegen ist eine Trivialschule im Cillier Kreise zugewachsen. Ferner waren im Jahre 1837 an 638, im Jahre 1839 aber 618 katholische Schulen gezählt worden. Bei sämmtlichen Volksschulen waren im Jahre 1837 angestellt 642 Katecheten, 672 Lehrer und 279 Gehülfen, dagegen im Jahre 1839 an 648 Katecheten, 673 Lehrer und 287 Gehülfen, mit einer Besoldung von 90.564 fl., bezüglich 91.053 fl.

Volksschulen im Jahre **1839.**

	Haupt-, Trivial- u. Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Grätz, Hauptstadt . . .	24	4.263	5.327	17	1.504	3.952	2.879
„ Kreis . . .	236	35.361	33.722	216	13.803	25.351	21.574
Judenburg, „ . . .	97	8.981	7.165	91	3.017	5.522	4.660
Bruck, „ . . .	67	7.252	5.852	52	2.047	4.402	3.497
Marburg, „ . . .	120	23.464	17.564	114	8.645	14.652	11.557
Cilli, „ . . .	78	24.400	8.057	78	7.013	8.085	6.985
Summe	622	108.721	77.687	568	35.429	61.964	51.152

Volksschulen im Jahre **1837.**

	Haupt-, Trivial- u. Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Grätz, Hauptstadt . . .	24	4.078	4.789	17	1.272	3.601	2.460
„ Kreis . . .	240	34.581	33.560	215	13.666	25.459	21.767
Judenburg, „ . . .	105	9.620	7.522	89	3.028	5.769	4.781
Bruck, „ . . .	76	7.422	5.839	53	2.086	4.480	3.445
Marburg, „ . . .	120	23.797	17.219	115	7.813	14.007	11.025
Cilli, „ . . .	77	14.326	7.904	77	7.099	8.060	6.943
Summe	642	93.824	76.833	566	34.964	61.376	50.421

	schulfähige:	schulbesuchende:
Im Jahre 1839 zählte man Knaben	54.435	43.075
„ „ 1837 „ „ „	49.444	42.751
daher im Jahre 1839 mehr . . .	4.991	324
	schulfähige:	schulbesuchende:
im Jahre 1839 zählte man Mädchen	49.286	34.612
„ „ 1837 „ „ „	44.380	34.082
daher im Jahre 1839 mehr . . .	4.906	530

Die Zahl der Knaben, welche die Wiederholungsschule besuchten war im Jahre 1839 an 18.889, und im Jahre 1837 an 18.625, die der Mädchen im Jahre 1839 an 16.540, im Jahre 1837 an 16.339.

Man rechnet auf 100 schulfähige Kinder

	schulbes. Kinder:		auf eine Schule entfallen:	
	i. J. 1837:	1839:	i. J. 1837:	1839:
in der Hauptstadt Grätz . .	119	226	199	222
im Grätzer Kreise	98	96	139	143
„ Judenburger Kreise . .	78	80	71	73
„ Brucker Kreise	78	81	76	87
„ Marburger Kreise . . .	72	76	143	146
„ Cillier Kreise	55	33	102	103

Nach den gegebenen Zahlen kommen auf 100 schulfähige Kinder im Jahre 1837 im Durchschnitt 87 Knaben und 77 Mädchen, und im Jahre 1839 79 Knaben und 70 Mädchen, daher verhältnißmäßig mehr Knaben als Mädchen die Schulen besuchen.

Höhere Lehranstalten.

	Im Jahre 1837.		Im Jahre 1839.	
	Prof.:	Schüler:	Prof.:	Schüler:
Universität zu Grätz	28	828	28	853
Theolog. Lehranstalt zu Admont .	6	15	6	7
„ „ der Retemtoristen zu Mautern	7	10	7	11
Ständ. Zeichnungsakademie zu Grätz	1	41	1	20
Gymnasien zu Grätz, Judenburg, Marburg und Cilli	28	820	28	778
Zusammen	70	1.714	70	1.669
darunter Stipendisten . . .	84 mit 3.740 fl.		100 mit 3.918 fl.	

Unter den 4 Gymnasien sind die meisten Studirenden auf jenem zu Grätz, mit 453 Schülern im Jahre 1837; und 417 im Jahre 1839; eben so waren im Jahre 1837 auf jenem zu Judenburg 61, zu Marburg 138 und zu Cilli 123, darunter 39 Stipendisten mit 1.476 fl.; dagegen im Jahre 1839 zu Judenburg 55, zu Marburg 189 und zu Cilli 117, darunter 58 Stipendisten mit 2.051 fl.

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
Convikt zu Grätz	19	Zögl.	17	Zögl.
Priesterhaus	95	„	92	„
Kadettenhaus	180	„	173	„
2 Regiments-Erziehungshäuser . .	122	„	120	„
Taubstummeninstitut zu Grätz . . .	22	„	25	„
Zusammen	498	Zögl.	427	Zögl.

Bildungsanstalten.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
Ständ. Johanneum zu Grätz . . .	10	Mitgl.	10	Mitgl.
Verein zur Beförderung der Industrie	141	„	998	„
Landwirthschaftsgesellschaft zu Grätz .	3.103	„	3.016	„
Musikverein	246	„	253	„
Zusammen	3.500	Mitgl.	4.277	Mitgl.

d) Kärnten und Krain.

Volksschulen im Jahre 1839.

Kreise.	Haupt-, Trivial- u. Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Krain.							
Laibach { Hauptstadt . . / der übrige Kreis }	34	19.386	3.343	53	1.131	2.655	1.819
Neustadtl	38	22.001	2.157	55	796	1.961	992
Adelsberg	17	11.384	1.648	36	582	1.401	829
Summe	89	52.771	7.148	144	2.509	6.017	3.640
Kärnten.							
Klagenfurt { Stadt . . . / der übrige Kreis }	120	17.845	9.513	106	3.714	7.486	5.741
Villach	158	14.052	11.180	150	5.364	8.920	7.624
Summe	278	31.897	20.693	256	9.078	16.406	13.365
Hauptsumme	367	84.668	27.841	400	11.587	22.423	17.005

Volksschulen im Jahre 1837.

Kreise.	Haupt-, Trivial- u. Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Krain.							
Laibach { Hauptstadt . .	32	19.754	3.281	52	2.302	3.241	2.342
Laibach { der übrige Kreis							
Neustadtl	36	23.779	2.195	54	3.876	3.260	2.811
Adelsberg	17	11.676	1.552	36	1.345	1.609	1.288
Summe	85	55.209	7.028	142	7.523	8.110	6.441
Kärnten.							
Klagenfurt { Stadt . . .	120	17.164	9.888	104	3.606	7.707	5.787
Klagenfurt { der übrige Kreis							
Villach	158	14.169	11.500	148	5.388	9.031	7.857
Summe	278	31.333	21.388	252	8.994	16.738	13.644
Hauptsumme	363	86.542	28.416	394	16.517	24.848	20.085

Volksschulen wurden in Krain und Kärnten im Jahre 1837 im Ganzen 363 gezählt, darunter waren 9 Haupt-, 345 Trivial- und 9 Mädchenschulen, und überdies noch 394 Wiederholungsschulen, im Jahre 1839 wurden 9 Haupt-, 349 Trivial- und 9 Mädchenschulen, dann 400 Wiederholungsschulen gezählt. Es sind sonach zugewachsen 2 Trivialschulen und 1 Wiederholungsschule im Laibacher Kreise und eben so viele im Neustädtler Kreise, 2 Wiederholungsschulen im Klagenfurter und eben so viele im Villacher Kreise. Katholische Schulen waren im Jahre 1837 an 331 und im Jahre 1839 an 336.

Von den schulfähigen Knaben waren im J. 1837 an . . . 43.654
" " schulbesuchenden " " " " " " . . . 16.434
daher mehr schulfähige Knaben um 27.220
und ihr gegenseitiges Verhältniß war wie 100 zu 37.

Von den schulfähigen Mädchen waren im J. 1837 an . . . 42.888
" " schulbesuchenden " " " " " " . . . 11.982
daher mehr schulfähige Mädchen um 30.906
und ihr gegenseitiges Verhältniß wie 100 zu 28.

Wiederholungsschüler waren 8.414 Knaben und 8.103 Mädchen, zusammen 16.517 Schüler.

Schulfähige Knaben waren im Jahre 1839 an	42.508
schulbesuchende „ „ „ „ „ „	16.038
daher schulfähige Knaben mehr	26.470

und ihr gegenseitiges Verhältniß wie 100 zu 37.

Schulfähige Mädchen waren im Jahre 1839 an	42.160
schulbesuchende „ „ „ „ „ „	11.803
daher schulfähige Mädchen mehr um	30.357

und ihr gegenseitiges Verhältniß wie 100 zu 28.

Wiederholungsschüler waren in diesem Jahre 11.587, darunter 6.385 Knaben und 5.202 Mädchen; ihre Zahl hat sich ungeachtet des Zuwachses von 6 Wiederholungsschulen im Jahre 1839 bedeutend vermindert.

Im Durchschnitt entfallen auf 100 schulfähige Kinder

		i. J. 1837:	i. J. 1839:	
Krain.	im Laibacher Kreise . . .	16	17	schulbesuchende
Krain.	„ Neustädtler „ . . .	9	9	„
Krain.	„ Adelsberger „ . . .	13	14	„
Kärnten.	„ Klagenfurter „ . . .	57	53	„
Kärnten.	„ Villacher „ . . .	82	79	„

Es ist der Schulbesuch am günstigsten im Kreise Villach; sehr vernachläßigt aber wird derselbe in allen Kreisen der Provinz Krain, was zum Theile auch darin liegen dürfte, daß eine viel zu geringe Zahl Volksschulen bestehen. Ihre Zahl hat sich vom Jahre 1837 bis 1839 nur um 4 vermehrt, so daß durchschnittlich auf fast 5.200 Einwohner eine Schule gerechnet wird; günstiger ist dieses Verhältniß in Kärnten, wo auf 1.099 Einwohner eine Schule entfällt. Vergleicht man die Zahl der Schulen (ohne Wiederholungsschulen) mit den schulbesuchenden Kindern, so kommen auf eine Schule

	i. J. 1837:	i. J. 1839:	
im Laibacher Kreise	102	98	Schüler
„ Neustädtler „	61	56	„
„ Adelsberger „	91	96	„
„ Klagenfurter „	82	79	„
„ Villacher „	72	70	„

Auch der Besuch der Wiederholungsschulen ist in Krain sehr vernachläßigt, indem man im Durchschnitt im Jahre 1837 auf eine solche Schule 53, und im Jahre 1839, wo deren nur 2

zugewachsen sind, 16 Wiederholungsschüler zählte. In Kärnten kommen auf eine Wiederholungsschule in beiden genannten Jahren 35 Schüler. Den Unterricht an sämmtlichen Volksschulen haben im Jahre 1837 355 Katecheten, 424 Lehrer und 90 Gehülfen, mit einem Aufwand von 99.262 fl., und im Jahre 1839 361 Katecheten, 430 Lehrer und 88 Gehülfen, mit einem Aufwand von 110.043 fl., besorgt.

Höhere Anstalten.

	Im Jahre 1837. Professoren:	Schüler:	Im Jahre 1839. Professoren:	Schüler:
Lyceum zu Laibach	23	230	22	281
„ „ Klagenfurt . . .	14	159	23	172
Gymnasium zu Laibach, Neustadtl, Klagenfurt u. St. Paul	31	750	31	886
Zusammen	68	1.139	66	1.339

darunter sind Stipendisten 129 mit 5.455 fl., 146 mit 7.479 fl.

Auf dem Gymnasium zu Klagenfurt waren im Jahre 1837 an 217, im Jahre 1839 an 267 Schüler, auf jenem zu St. Paul im Jahre 1837 an 66 und im Jahre 1839 an 62, auf jenem zu Laibach an 357 im Jahre 1837 und 427 im Jahre 1839, und endlich auf jenem zu Neustadtl 110 im Jahre 1837 und 130 im Jahre 1839. Die 89 Stipendisten vom Jahre 1837 erhielten 3.308 fl., und die 97 vom Jahre 1839 aber 4.265 fl.

Erziehungsanstalten.

	Im Jahre 1837:	Im Jahre 1839:
Benediktiner Stiftkonvikt zu St. Paul .	29 Zögl.	21 Zögl.
Priesterhaus zu Laibach	68 „	72 „
„ „ Klagenfurt	88 „	69 „
2 Regiments-Erziehungshäuser . . .	120 „	125 „
3 Ursuliner Mädchenerziehungsinstitute	82 „	97 „
Zusammen	387 Zögl.	364 Zögl.

Bildungsanstalten.

	Im Jahre 1837:	Im Jahre 1839:
Landwirthschaftsgesellschaft zu Laibach .	634 Mitgl.	689 Mitgl.
„ „ Klagenfurt	383 „	380 „
Philharmonischer Verein zu Laibach .	320 „	320 „
Musikverein zu Klagenfurt	195 „	163 „
Zusammen	1.532 Mitgl.	1.552 Mitgl.

c) Küstenland.

In dieser Provinz zählte man im Jahre 1837 15 Haupt-, 78 Trivial-, 20 Mädchen und 85 Wiederholungsschulen, diese haben sich im Jahre 1839 um 3 Trivialschulen vermehrt und um 1 Wiederholungsschule vermindert. Wie überall, ist auch hier die Zahl der schulbesuchenden gegen die schulfähigen Kinder geringer, und zwar so gering, daß man auf 100 schulfähige im Jahre 1837 im Triester Gebiete 20, im Istrianer Kreise 17 und im Görzer Kreise gar nur 7 schulbesuchende Kinder zählte. Dieses Verhältniß gestaltet sich im Jahre 1839, bei einem Zuwachs von 3 Trivialschulen, um ein Geringes günstiger. Man zählte nämlich auf 100 schulfähige im Triester Gebiete 25, im Istrianer Kreise 18 und im Görzer Kreise 12 schulbesuchende Kinder.

Von den schulbesuchenden Kindern des Jahres 1837 kommen auf eine Schule im Triester Gebiete 97, im Istrianer Kreise 91 und im Görzer Kreise 74 Schüler, und 37 auf eine Wiederholungsschule; dagegen von jenen des Jahres 1839 auf eine Schule im Triester Gebiete 106, im Istrianer Kreise 93 und im Görzer Kreise 73, dann auf eine Wiederholungsschule gleichfalls 37 schulbesuchende Kinder.

Volksschulen im Jahre 1839.

Kreise.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Stadt Triest sammt Gebiet	20	8.326	2.121	13	515	1.946	690
Istrianer Kreis	55	27.290	5.126	51	2.097	5.277	1.946
Görzer Kreis	41	24.888	3.017	20	537	2.487	1.067
Summe	116	60.504	10.264	84	3.149	9.710	3.703

Volksschulen im Jahre 1837.

Kreise.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Stadt Triest sammt Gebiet	21	9.973	2.045	13	533	1.921	657
Istrianer Kreis	54	28.213	4.961	51	2.007	5.128	1.840
Görzer Kreis	38	44.138	2.832	21	631	2.474	989
Summe	113	82.324	9.838	85	3.171	9.523	3.486

Im Jahre 1839 war die Zahl

der schulfähigen Knaben . . .	31.342	Mädchen	29.162
„ schulbesuchenden „ . . .	7.465	„	2.799
daher mehr schulfähige Knaben um	23.877	Mädchen	28.363

Im Jahre 1837 waren

schulfähige Knaben	43.156	Mädchen	39.168
schulbesuchende „	7.197	„	2.641
daher mehr schulfähige Knaben .	35.959	Mädchen	36.527

Die Wiederholungsschule besuchten

	im Jahre 1837:	im Jahre 1839:
Knaben	2.326	2.245
Mädchen	845	904

Das Verhältniß aller schulbesuchenden Knaben zu den Mädchen war im Jahre 1837 wie 100 zu 36, und im Jahre 1839 wie 100 zu 38.

Bei sämmtlichen Volksschulen waren im Jahre 1837 angestellt 104 Katecheten, 171 Lehrer, 52 Gehülfen, ihr Aufwand 66.997 fl., im Jahre 1839 aber um 5 Lehrer mehr, ihr Aufwand betrug 87.842 fl.

Ohne Wiederholungsschulen waren im Jahre 1837 an 103, und im Jahre 1839 an 106 Wiederholungsschüler.

Gymnasien sind zu Görz, Capodistria und Mitterburg, bei welchen im Jahre 1837 an 19 Professoren, im Jahre 1839 aber 21 Professoren angestellt waren, und auf denen in dem einen Jahre 324 Studirende, darunter 34 Stipendisten mit 3.431 fl., und in dem andern 371 Studirende, darunter 37 Stipendisten mit 3.683 fl. gezählt wurden.

Höhere Lehranstalten.

	Im Jahre 1839.		Im Jahre 1837.	
	Prof.:	Schüler:	Prof.:	Schüler:
Philosophische Lehranstalt zu Görz	5	54	5	42
Real- und naut. Schule zu Triest	15	56	15	54
Hebammenschule	1	18	1	12
Zusammen	21	128	21	108

Erziehungsanstalten.

	Im Jahre 1839:	Im J. 1837:
Seminarium zu Görz	85 Zögl.	85 Zögl.
Erziehungs-, philos. u. theolog. Anstalt für Mönche zu Castagnavizza	14 „	— „
Regiments-Erziehungshaus	83 „	59 „
Waisenhaus für Mädchen zu Görz . . .	12 „	9 „
3 Erziehungsanstalten in Nonnenklöstern .	32 „	— „
Erziehungsanstalt im Armeninstitut zu Triest	148 „	129 „
Zusammen	374 Zögl.	282 Zögl.

Bildungsanstalten.

	Im Jahre 1839:	Im Jahre 1837:
Kabinet der Minerva zu Triest . .	63 Mitgl.	67 Mitgl.
Gesellschaft des Ackerbaues zu Görz .	302 „	328 „
Zusammen	365 Mitgl.	395 Mitgl.

f) Tyrol und Vorarlberg.

Volksschulen im Jahre 1837.

Kreise.		Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
		Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Unter-Innthal	Hauptst. Innsbruck . . .	4	1.177	1.066	7	439	809	696
	der übrige Kreis	192	12.433	12.683	183	8.425	10.648	10.460
Ober-Innthal		204	11.509	12.143	180	8.176	10.090	10.289
Pusterthal		176	11.611	12.185	175	7.461	9.899	9.747
Botzen		184	13.151	13.430	125	6.003	11.071	8.362
Trient		417	27.992	28.273	198	5.511	18.282	15.502
Roveredo		232	16.197	14.053	153	2.989	9.329	7.713
Vorarlberg		203	13.929	14.338	147	6.725	10.527	10.536
Summe		1.612	107.999	108.171	1.168	45.729	80.655	73.245
							153.900	

Volksschulen im Jahre 1839.

Kreise.		Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
		Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Unter-Innthal	Hauptst. Innsbruck . . .	4	1.137	979	5	372	747	604
	der übrige Kreis	194	11.983	12.355	176	8.009	10.308	10.056
Ober-Innthal		206	11.238	11.782	181	8.583	10.199	10.166
Pusterthal		178	11.333	11.914	174	7.032	9.507	9.439
Botzen		184	12.541	13.410	131	6.399	10.174	9.635
Trient		418	28.043	28.567	222	7.054	19.158	16.463
Roveredo		246	15.504	13.221	160	3.084	9.825	6.480
Vorarlberg		203	13.453	13.825	141	6.898	10.250	10.473
Summe		1.633	105.232	106.053	1.190	47.431	80.168	73.316
							153.484	

Nach der vorstehenden Uebersicht zählte Tyrol im Jahre 1837 15 Haupt-, 1.375 Trivial- und 222 Mädchenschulen, dann 1.168 Wiederholungsschulen; im Jahre 1839 sind zugewachsen 5 Trivial-, 16 Mädchen- und 22 Wiederholungsschulen. Bei den Schulen waren im Jahre 1837 angestellt 1.557 Katecheten, 1.566 Lehrer und 611 Gehülfen, der Aufwand für die Schulen betrug 97.562 fl.; im Jahre 1839 waren um 3 Katecheten weniger, dagegen um 20 Lehrer und 43 Gehülfen mehr angestellt, der Schulaufwand war 105.374 fl.

Katholische Schulen waren im Jahre 1837 1.611 und im Jahre 1839 1632.

Schon früher wurde nachgewiesen, daß der Schulbesuch in Tyrol sehr günstig sey, und eine verhältnißmäßige Anzahl Schulen allenthalben bestehe. Aus der vorstehenden Uebersicht ergibt sich, daß mehr Kinder die Schule besuchten, als nach dem normalmäßigen Alter von 6 bis 12 Jahren besuchen sollen, diese Mehrzahl fällt aber auf die schulbesuchenden Knaben.

So waren im Jahre 1837 gezählt worden:

schulfähige Knaben	55.653	schulfähige Mädchen	52.346
schulbesuchende „	57.771	schulbesuchende „	50.400
mehr schulbes. Knab. um	2.118,	weniger schulb. Mädch. um	1.946

Im Jahre 1839 sind gezählt worden:

schulfähige Knaben .	53.606	schulfähige Mädchen .	51.626
schulbesuchende „ .	56.542	schulbesuchende „ .	49.511
schulbesuchende K. mehr	2.936	schulfähige M. mehr .	2.115

Es war demnach das Verhältniß der schulbesuchenden Knaben zu den schulfähigen wie 100 zu 96, bezüglich 95, jenes der schulfähigen Mädchen zu den schulbesuchenden aber wie 100 zu 95, bezüglich 96, sonach fast gerade das verkehrte Verhältniß.

Die Wiederholungsschulen werden auch alljährig mehr besucht, nur ist es auffallend, daß im Jahre 1839 mehr Mädchen als Knaben diese Schulen besuchten. Man zählte nämlich im Jahre 1837 männliche Wiederholungsschüler 22.884, weibliche 22.845, und im Jahre 1839 männliche 22.626, und weibliche 22.805.

Das Verhältniß aller männlichen Schüler zu allen weiblichen ist im Durchschnitt wie 100 zu 91.

Auf 100 schulfähige Kinder entfallen

	im J. 1837:	im J. 1839:	
in der Hauptstadt Innsbruck	91	86	schulbesuchende Kinder.
im Unterinnthale	102	103	
„ Oberinnthale	104	105	
„ Pusterthale	105	105	
„ Kreise Botzen	103	107	
„ „ Trient	107	102	
„ „ Roveredo	87	85	
„ „ Vorarlberg	103	103	

Auf eine Schule kommen

	im J. 1837:	im J. 1839:
in der Hauptstadt Innsbruck . . .	266 Schüler	245 Schüler
im Unterinnthale	66 „	63 „
„ Oberinnthale	59 „	57 „
„ Pusterthale	68 „	67 „
„ Kreise Botzen	72 „	72 „
„ „ Trient	67 „	68 „
„ „ Roveredo	60 „	53 „
„ „ Vorarlberg	70 „	68 „

Berücksichtigt man, daß im Jahre 1839 im Oberinnthale 2, im Unterinnthale 2, im Pusterthale 2, im Kreise Trient 1 und im Kreise Roveredo 14 Schulen zugewachsen sind, so hat sich das Verhältniß der Schüler zu den Schulen nicht sehr verändert.

Höhere Bildungsanstalten.

	Im J. 1857.		Im J. 1859.	
	Profess.:	Schüler:	Profess.:	Schüler:
Universität zu Innsbruck . . .	23	313	23	326
Philosophische Lehranstalt zu Trient	6	127	6	105
Gymnas. zu Innsbruck, Hall, Brixen, Botzen, Meran, Trient, Roveredo und Feldkirch	63	1.451	63	1.649
Zusammen	92	1.891	92	2.080

darunter sind Stipendisten 142 mit 8.144 fl. 165 mit 8.812 fl.

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:	Im J. 1839:
Adeliges Konvikt zu Innsbruck „ . .	18 Zögl.	17 Zögl.
2 Seminarien zu Brixen und Trient .	174 „	204 „
	192 Zögl.	221 Zögl.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
Uebertrag	192	Zögl.	221	Zögl.
1 Regiments-Erziehungshaus	71	„	75	„
3 englische Fräuleinstifte zu Brixen, Meran und Roveredo	145	„	152	„
Taubstummeninstitut zu Brixen . . .	26	„	33	„
Kassianeium zu Brixen	—	„	20	„
Erziehungsanstalten in verschied. Nonnenklöstern zu Innsbruck, Bruneck ꝛc. .	—	„	157	„
Zusammen	444	Zögl.	658	Zögl.

Bildungsanstalten.

	Im J. 1837:	
Ferdinandeum (Nat.-Museum) zu Innsbruck . .	303	Mitgl.
Gelehrten-Gesellschaft zu Roveredo	130	„
Musikverein zu Innsbruck	271	„
Zusammen	704	Mitgl.

g) Böhmen.

Diese Provinz zählte im Jahre 1839 an 46 Haupt-, 3.398 Trivial- und 42 Mädchenschulen, zusammen 3.486 Schulen, darunter waren 3.414 katholische, ferner 3.445 Wiederholungsschulen, so daß im Umfange einer Quadratmeile 4 ordentliche und eben so viele Wiederholungsschulen im Durchschnitt sich befinden. Seit dem Jahre 1837 sind 45 Trivial-, 1 Mädchenschule, und 37 Wiederholungsschulen zugewachsen. Bei dem Schulwesen waren (1839) verwendet 1.367 Katecheten, 3.189 Lehrer und 2.622 Gehülfen, mit einem Aufwand von 484.679 fl.

Aus einer Vergleichung der schulfähigen Jugend mit der schulbesuchenden ist zu ersehen, daß bei einer so großen Anzahl von Schulen auch verhältnißmäßig der Schulbesuch sehr bedeutend sey, und daß mehr Knaben als Mädchen die Schulen besuchen.

Es waren nämlich im Jahre 1837

schulfähige Knaben	269.858	schulfähige Mädchen	257.807
schulbesuchende „	255.298	schulbesuchende „	237.931
daher mehr schulfähige	14.560	mehr schulfähige .	19.876

Es kommen sonach auf 100 schulfähige Knaben 94 schulbesuchende, auf 100 schulfähige Mädchen aber 92 schulbesuchende.

Die Wiederholungsschulen besuchten 120.409 Knaben und 108.199 Mädchen, und ihr gegenseitiges Verhältniß war wie 100 zu 90.

Im Ganzen wurden 375.707 männliche und 346.130 weibliche Schüler gezählt, welche die Volksschulen besuchten, daher kommen auf 100 Knaben 92 Mädchen im Durchschnitt, auf eine ordentliche Schule 143 Schüler, dagegen auf eine Wiederholungsschule 67 Schüler.

Im Jahre 1839 war die Zahl der

schulfähigen Knaben	268.842	schulfähigen Mädchen	258.814
schulbesuchenden „	254.949	schulbesuchenden „	239.977
daher mehr schulfähige	13.893	mehr schulfähige . .	18.837

Volksschulen im Jahre **1837.**

Kreise.		Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
		Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Kaurzim	Hauptstadt Prag	29	11.419	11.006	22	2.932	8.186	5.752
	der übrige Kreis	177	26.339	23.966	175	12.187	19.083	17.070
Beraun		121	23.887	20.515	119	9.656	16.392	13.779
Bidschow		218	34.501	32.865	218	15.992	25.006	23.851
Budweis		166	25.959	24.139	164	9.964	18.075	16.028
Bunzlau		296	54.002	51.202	294	23.314	37.897	36.619
Chrudim		222	38.608	35.345	222	17.297	27.440	25.202
Czaslau		191	31.072	29.308	191	13.268	22.085	20.491
Ellbogen		335	34.652	32.323	348	14.607	24.348	22.582
Klattau		125	23.810	21.611	123	10.011	16.441	15.181
Königgrätz		275	46.574	44.520	272	21.903	33.637	32.786
Leitmeritz		324	48.230	46.740	324	21.168	34.594	33.314
Pilsen		253	27.732	27.195	146	13.508	21.122	19.581
Prachin		192	25.369	31.229	186	14.147	23.768	21.608
Rakonitz		154	22.705	20.386	152	9.858	16.038	14.206
Saaz		186	17.973	17.715	184	7.108	12.881	11.942
Tabor		173	24.833	23.161	168	11.688	18.714	16.138
	Summe	3.437	527.665	493.229	3.308	228.608	375.707	346.130

Volksschulen im Jahre 1839.

Kreise.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Kaurzim, Hauptstadt Prag	29	11.069	10.981	23	2.857	8.409	5.429
Kaurzim, der übrige Kreis	179	26.430	24.141	179	11.981	19.109	17.013
Beraun	123	24.064	21.126	120	9.941	16.934	14.133
Bidschow	221	35.211	33.672	221	15.984	25.207	24.449
Budweis	167	25.757	23.862	165	10.429	18.096	16.195
Bunzlau	302	53.744	51.474	299	24.023	38.337	37.160
Chrudim	226	38.740	35.583	226	17.154	27.353	25.384
Czaslau	196	31.328	29.539	196	13.251	22.149	20.641
Ellbogen	350	34.432	32.468	344	14.936	24.562	22.842
Klattau	125	23.794	21.663	123	10.142	16.615	15.190
Königgrätz	277	46.207	44.210	274	23.059	34.302	32.967
Leitmeritz	326	47.553	45.806	324	20.981	33.925	32.862
Pilsen	255	27.681	27.196	255	13.467	21.178	19.485
Prachin	194	34.616	30.491	189	14.185	23.325	21.351
Rakonitz	154	23.301	21.074	152	9.548	16.210	14.412
Saaz	186	18.002	17.717	184	7.195	12.917	11.995
Tabor	176	25.727	23.923	171	12.202	19.217	16.908
Summe	3.486	527.656	494.926	3.445	231.335	377,845	348.416

Es kommen sonach auf 100 schulfähige Knaben 95 schulbesuchende, und auf 100 schulfähige Mädchen 93 schulbesuchende; der Schulbesuch hat gegen 1837 zugenommen.

Die Wiederholungsschulen besuchten 122.896 Knaben und 108.439 Mädchen, so daß auf 100 Knaben 88 Mädchen gezählt wurden; die Zahl der Wiederholungsschüler hat daher gegen 1837 abgenommen.

Da die Zahl aller schulbesuchenden Knaben 377.845, jene der Mädchen 348.416 war, so kommen im Durchschnitt auf 100 Knaben 92 Mädchen.

Nach dem Schulbesuche vom Jahre 1839 reihen sich die einzelnen Kreise, daß auf 100 schulfähige Kinder durchschnittlich gezählt wurden: in der Hauptstadt Prag 99, in den Kreisen Pilsen und Saaz 98, Leitmeritz 97, Bidschow und Königgrätz 96, Budweis, Bunzlau, Czaslau, Ellbogen und Klattau 95, Chrudim und Tabor 93, Kaurzim 92, Rakonitz 91, Beraun und Prachin 88 schulbesuchende Kinder.

Auf eine Schule kommen in Prag 378, in den Kreisen Klattau 173, Beraun 171, Bunzlau 170, Königgrätz 159,

Prachin und Chrudim 157, Bidschow 152, Czaslau 150, Budweis 142, Leitmeritz 140, Rakonitz 136, Kaurzim 134, Tabor 130, Pilsen 106, Saaz 95 und Ellbogen 92 schulbesuchende Kinder im Durchschnitt.

Höhere Lehranstalten.

	Im Jahre 1837.		Im Jahre 1839.	
	Professoren:	Schüler:	Professoren:	Schüler:
Universität zu Prag . . .	63	4.027	64	3.332
Philos. Lehranst. zu Budweis, Leitomischl und Pilsen . .	14	376	14	368
Ständ. techn. Institt. zu Prag	21	528	21	720
Realschule zu Rakonitz und Reichenberg	—	—	11	67
Gymnasien, 15 ordentliche .	122	3.576	122	4.625
und 7 der Piaristen . .	52	1.556	52	1.573
Zusammen	272	10.664	284	9.685
darunter waren Stipendisten	44 mit 2.423 fl.		151 mit 7.514 fl.	

Die Schüler auf der Universität und den philosophischen Lehranstalten haben abgenommen, in allen übrigen höheren Lehranstalten aber zugenommen.

Die Gymnasien und Gymnasialschüler vertheilen sich, daß eingeschrieben waren auf

	1837:	1839:
den 3 Gymnas. der Hauptstadt Prag .	1.378 Sch.	1.532 Sch.
dem 1 „ des Kreises Bidschow . .	199 „	201 „
„ 1 „ „ „ Budweis . .	312 „	328 „
„ 1 „ „ „ Bunzlau . .	142 „	181 „
„ 1 „ „ „ Chrudim . .	231 „	230 „
„ 1 „ „ „ Czaslau . .	132 „	128 „
den 2 „ „ „ Ellbogen . .	320 „	298 „
dem 1 „ „ „ Klattau . .	156 „	162 „
den 3 „ „ „ Königgrätz .	620 „	636 „
„ 2 „ „ „ Leitmeritz .	461 „	444 „
dem 1 „ „ „ Pilsen . .	310 „	250 „
„ 1 „ „ „ Prachin . .	178 „	160 „
den 3 „ „ „ Saaz . . .	475 „	438 „
dem 1 „ „ „ Tabor . .	219 „	210 „

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:	Im J. 1839:
Konvikt zu Prag	99 Zögl.	97 Zögl.
2 Waisenhäuser für Knaben zu Prag . .	98 „	109 „
Oekon. Institut zu Krumau	16 „	11 „
4 Seminarien *	328 „	360 „
8 Regiments-Erziehungshäuser	424 „	431 „
2 Ursuliner Mädcheninstitute	69 „	71 „
Englisches Fräuleinstift zu Prag . . .	30 „	21 „
Damenverein zu Prag	13 „	16 „
Taubstummeninstitut zu Prag	41 „	41 „
Blindeninstitut zu Prag	23 „	19 „
Zusammen	1.141 Zögl.	1.176 Zögl.

Bildungsanstalten.

	Im Jahre 1837:	Im Jahre 1839:
Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag	50 Mitgl.	51 Mitgl.
Vaterländisches Museum . . „ „	273 „	275 „
Privatges. patriot. Kunstfreunde „ „	74 „	90 „
Verein zur Ermunterung des Gewerbgeistes zu Prag	— „	364 „
Oekon. patriot. Gesellschaft zu Prag .	219 „	343 „
Schafzüchterverein . . . „ „ .	87 „	106 „
Pomologischer Verein . . „ „ .	155 „	160 „
2 Musikvereine . . . . „ „ .	386 „	402 „
Zusammen	1.244 Mitgl.	1.691 Mitgl.

b) Mähren und Schlesien.

Das Volksschulwesen dieser Provinz ist ein sehr erfreuliches, da die Mehrzahl der schulfähigen Jugend auch die Schulen besucht. Man rechnet im Durchschnitt für Mähren auf 100 schulfähige 97 schulbesuchende, und für Schlesien 84, bezüglich (im Jahre 1839) 87 schulbesuchende Kinder. Man zählte im Jahre 1837 an 25 Haupt-, 1840 Trivial- und 21 Mädchenschulen, darunter 1791 katholische, ferner 1855 Wiederholungsschulen. Bis zum Jahre 1839 sind 3 Trivial- und 2 Wiederholungsschulen zugewachsen.

* 5 Seminarien im Jahre 1839.

Die Zahl der

	schulfähigen Knaben:	schulbesuchenden Knaben:	daher mehr schulfähige Knaben:
war im J. 1837	148.118	139.909	8.209
„ „ 1839	146.629	140.437	6.192
daher 1837 mehr	1.489	weniger 528,	mehr 2.017

Die Zahl der

	schulfähigen Mädchen:	schulbesuchenden Mädchen:	daher mehr schulfähige Mädchen:
war im J. 1837	142.222	131.517	10.705
„ „ 1839	141.643	132.868	8.775
sonach mehr	579	weniger 1.351	mehr 1.930

Aus diesen Nachweisungen ergibt sich, daß der Schulbesuch im Jahre 1839 bedeutender als im Jahre 1837 war, und daß mehr Knaben als Mädchen die Schulen besuchen, indem man in Mähren auf 100 Knaben 95 Mädchen, und in Schlesien auf 100 Knaben 90 Mädchen rechnete. Die Wiederholungsschulen besuchten im Jahre 1837 an 91.574 männliche und 85.478 weibliche, und im Jahre 1839 an 90.456 männliche und 85.771 weibliche Schüler; daher war das Verhältniß bei diesem Schulbesuch wie 100 männliche zu 95 weiblichen.

Das Verhältniß der schulfähigen zu der schulbesuchenden Jugend ändert sich in den einzelnen Landestheilen; man zählte nämlich nach der Angabe vom Jahre 1839 auf 100 schulfähige Kinder in der Hauptstadt Brünn 105, in den Kreisen Brünn 99, Olmütz 98, Prerau 93, Hradisch 94, Iglau 100, Znaim 94, Hauptstadt Troppau 74, in den Kreisen Troppau 99 und Teschen 72 schulbesuchende Kinder.

Auf eine Schule entfallen im Durchschnitt in der Hauptstadt Brünn 334, im Kreise von Brünn 136, Olmütz 143, Prerau 164, Hradisch 183, Iglau 137, Znaim 116, Stadt Troppau 280, Kreise Troppau 140, Teschen 155 Schüler. Auf eine Wiederholungsschule kommen im Jahre 1837 für Mähren 98, für Schlesien 84; im Jahre 1839 für Mähren 96, für Schlesien 87 Schüler.

Bei dem Schulwesen waren im Jahre 1837 an 1.395 Katecheten, 1.904 Lehrer und 1.097 Gehülfen, der Aufwand betrug 268.392 fl.; im Jahre 1839 aber 1.413 Katecheten, 1.907 Lehrer und 1.153 Gehülfen, der Aufwand betrug 264.358 fl.

In Mähren und Schlesien liegen im Umfange von einer Quadratmeile durchschnittlich 4 ordentliche und 3,9 Wiederholungsschulen.

Volksschulen im Jahre 1837.

Kreise.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Mähren.							
Brünn { Hauptstadt . .	11	3.727	3.871	8	1.524	3.411	1.984
Brünn { der übrige Kreis	327	45.501	44.425	324	27.895	36.712	35.609
Olmütz	396	58.640	57.542	386	40.750	50.719	47.573
Prerau	210	37.075	31.667	206	26.678	29.723	28.622
Hradisch	207	35.349	33.841	207	25.528	29.947	29.422
Iglau	178	24.737	24.582	179	13.572	20.027	18.127
Znaim	192	23.268	22.856	188	11.119	17.363	16.612
Summe	1.521	228.297	218.784	1.498	147.067	187.902	177.949
Schlesien.							
Troppau { Stadt . . .	4	1.633	1.176	3	284	990	470
Troppau { der übrige Kreis	233	33.697	33.328	226	17.596	26.237	24.687
Teschen	128	26.713	18.138	128	12.105	16.354	13.889
Summe	365	62.043	52.642	357	29.985	43.581	39.046
Hauptsumme	1.886	290.340	271.426	1.855	177.052	231.483	216.995
						448.478	

Volksschulen im Jahre 1839.

Kreise.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Mähren.							
Brünn { Hauptstadt . .	11	3.498	3.675	8	1.502	3.321	1.856
Brünn { der übrige Kreis	329	45.177	44.793	326	27.522	36.500	35.815
Olmütz	399	58.146	57.150	388	41.025	50.345	47.830
Prerau	210	37.327	34.525	206	26.192	31.143	29.574
Hradisch	207	35.054	32.983	207	24.315	28.598	28.700
Iglau	177	24.367	24.344	178	13.647	19.522	18.469
Znaim	193	22.601	22.421	189	10.881	16.943	16.359
Summe	1.526	226.170	219.891	1.502	145.084	186.372	178.603
Schlesien.							
Troppau { Stadt . . .	4	1.507	1.122	3	266	978	410
Troppau { der übrige Kreis	233	33.021	32.723	226	17.558	25.948	24.333
Teschen	126	27.574	19.569	126	13.319	17.595	15.293
Summe	363	62.102	53.414	355	31.143	44.521	40.036
Hauptsumme	1.889	288.272	273.305	1.857	176.227	230.893	218.639
						449.532	

Höhere Lehranstalten.

	Im Jahre 1837: Professoren:	Schüler:	Im J. 1839: Schüler:
Universität zu Olmütz	26	564	524
Philosoph. Lehranstalt zu Brünn und Nikolsburg	10	272	270
Ständische Akademie zu Olmütz	7	163	170
Oekonom. Lehranstalt zu Brünn und Olmütz	2	154	179
Gymnasien { 6 ordentliche . .	50	1.716	17.63
Gymnasien { 4 der Piaristen .	32	810	867
Gymnasien { 1 akath. zu Teschen	5	203	243
Zusammen	132	3.882	4.016

Darunter waren 180 Stipendisten mit 6.895 fl., 269 Stipendisten mit 10.916 fl.

	im Jahre 1837:		im Jahre 1839:	
Auf dem 1 Gymnasium zu Brünn waren . . .	409	Schüler	408	Schüler.
Auf dem 1 Gymnasium im Brünner Kreise . . .	150	„	187	„
Auf den 2 Gymnasien des Olmützer Kreises . .	644	„	630	„
Auf dem 1 Gymnasium des Prerauer Kreises . .	339	„	292	„
Auf dem 1 Gymnasium des Hradischer Kreises . .	130	„	139	„
Auf dem 1 Gymnasium des Iglauer Kreises . . .	216	„	227	„
Auf dem 1 Gymnasium des Znaimer Kreises . .	196	„	178	„
Auf dem 1 Gymnasium zu Troppau	305	„	310	„
Auf den 2 Gymnasien des Teschener Kreises . .	399	„	443	„

Es wird demnach auf der Universität eine Abnahme, auf den Gymnasien im Ganzen eine Zunahme der Studirenden nachgewiesen.

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
Urbanisches Konvikt zu Friedenthal .	7	Zögl.	7	Zögl.
von Czelestaisches Konvikt zu Teschen	10	„	10	„
Akatholisches Alumneum „ „	15	„	35	„
Seminarien zu Brünn und Olmütz .	120	„	118	„
Kadettenhaus zu Olmütz	140	„	157	„
7 Regiments-Erziehungshäuser zu Olmütz	377	„	359	„
Taubstummeninstitut zu Brünn . .	17	„	17	„
Zusammen	706	Zögl.	703	Zögl.

Als Bildungsanstalt besteht die Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde mit dem Franzensmuseum zu Brünn, und zählt 274 bis 378 Mitglieder.

i) Galizien.

Volksschulen im Jahre 1837.

Kreise.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Lemberg { Hauptstadt . . / der übrige Kreis }	85	20.722	4.464	31	729	3.236	1.957
Wadowice	68	32.863	5.919	21	1.810	4.889	2.840
Bochnia	57	29.099	3.850	9	295	2.612	1.533
Sandec	93	19.018	4.375	31	948	3.566	1.757
Jablo	48	27.908	3.020	15	2.478	3.640	1.858
Tarnow	25	30.488	2.339	11	465	1.786	1.018
Rzeszow	43	37.066	2.580	28	1.648	2.893	1.335
Sanok	147	33.868	4.426	20	886	3.824	1.488
Sambor	164	36.484	5.353	79	5.992	7.638	3.707
Przemysl	132	31.872	4.313	36	4.484	5.680	3.117
Zolkiew	155	25.203	5.084	78	3.414	5.780	2.718
Zlozow	201	28.917	4.185	66	2.011	4.474	1.722
Brzezan	105	23.696	2.629	55	666	2.435	860
Stry	104	25.374	3.663	18	869	3.383	1.149
Stanislawow	112	28.526	2.552	17	232	2.268	516
Kolomea	64	27.034	1.768	10	235	1.556	447
Tarnopol	116	23.544	2.144	20	391	2.160	375
Czortkow	82	20.516	1.566	12	159	1.322	403
Czernowitz	44	15.835	3.728	38	1.368	3.332	1.764
Summe	1.845	518.023	67.958	595	29.080	66.474	30.564
						97.038	

Volksschulen im Jahre 1839.

Kreise.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Lemberg { Hauptstadt	83	21.286	4.313	31	1.171	3.484	2.000
Lemberg { der übrige Kreis	67	34.827	5.933	20	1.647	4.927	2.653
Wadowice	53	27.824	3.161	16	476	2.387	1.250
Bochnia	92	21.306	4.582	29	993	3.644	1.931
Sandec	47	27.080	3.273	11	2.932	4.246	1.959
Jaslo	27	26.375	2.271	13	476	1.883	864
Tarnow	46	38.517	2.889	30	1.427	2.888	1.428
Rzeszow	163	31.888	4.779	23	1.327	4.607	1.499
Sanok	174	36.058	5.444	85	6.388	7.847	3.985
Sambor	139	32.339	4.371	19	4.954	5.984	3.341
Przemysl	165	25.105	5.515	80	4.329	6.473	3.371
Zolkiew	192	29.414	4.180	49	1.374	4.156	1.398
Zlozow	111	23.438	2.624	65	619	2.387	856
Brzezan	109	26.349	3.805	26	2.278	4.096	1.987
Stry	108	29.548	2.880	18	646	2.697	829
Stanislawow	59	26.548	1.513	9	261	1.378	396
Kolomea	111	23.480	1.896	16	326	1.867	355
Tarnopol	90	17.592	1.486	11	269	1.375	308
Czortkow	46	15.463	4.387	40	1.965	4.170	2.182
Czernowitz	1.882	514.701	69.302	591	33.858	70.496	32.664
Summe						103.160	

Die vorstehende Uebersicht beweist mehr als hinreichend, daß das Volksschulwesen in Galizien noch sehr vernachläßigt ist, daß einzelne Kreise so wenige Schulen zählen, und diese so schlecht und von so wenigen schulfähigen Kindern besucht werden, daß noch viel, sehr viel zu wünschen übrig bleibt. Selbst abgesehen hiervon, wechselt der Stand der ordentlichen und der Wiederholungsschulen in den einzelnen Kreisen nach den verschiedenen Jahren so auffallend, daß man fast veranlaßt wird zu glauben, dem ganzen Schulwesen dieser Provinz werde geringe Aufmerksamkeit zugewendet. Wenn im Durchschnitt unter 100 schulfähigen Kindern 20 bis höchstens 30, und in einzelnen Kreisen gar nur 7 bis 10 Kinder die Schule besuchen, und im Durchschnitt 30 Schüler auf eine Schule kommen, dann fehlt es gewiß auch noch an einer strengen Ueberwachung der Volksschulen. Während in Böhmen und Mähren im Umfange von einer Quadratmeile im Durchschnitt 4 ordentliche Schulen bestehen, findet man auf demselben Flächenraume

in Galizien erst eine Schule. Man zählte überhaupt in ganz Galizien im Jahre 1839 nur 32 Haupt-, 1.821 Trivial- und 29 Mädchenschulen (darunter 1.806 katholische), dann 591 Wiederholungsschulen. Man ist gegenwärtig bedacht, die Zahl der Schulen zu vermehren, und es sind auch seit dem Jahre 1837 an 37 Trivialschulen zugewachsen, aber dafür sind 4 Wiederholungsschulen eingegangen. Die Haupt- und Mädchenschulen blieben während dieser 2 Jahre unverändert.

Nach den Angaben vom Jahre 1837 waren gezählt worden:

277.136 schulfähige Knaben	240.887 schulf. Mädchen
49.106 schulbesuchende „	18.852 schulbes. „

daher 228.030 schulf. Knab. mehr u. 222.035 schulf. Mädch. mehr, es kommen sonach auf 100 schulfähige Knaben 17 schulbesuchende, und auf 100 schulfähige Mädchen 7 schulbesuchende.

Im Jahre 1839 waren gezählt worden:

275.654 schulfähige Knaben	239.047 schulf. Mädchen
49.805 schulbesuchende „	19.498 schulbes. „

daher um 225.849 schulf. Knaben mehr 219.549 schulf. Mädchen, und es entfallen auf 100 schulfähige Knaben 18 schulbesuchende, und auf 100 schulfähige Mädchen 8 schulbesuchende; der Schulbesuch nimmt demnach um ein sehr Unbedeutendes zu.

Die Wiederholungsschulen besuchten:

im Jahre 1837	17.368 männl. u.	11.712 weibl. Kinder
„ „ 1839	20.692 „ „	13.166 „ „

sonach im Jahre 1839 mehr 3.324 männl. u. 1.454 weibl. Kinder. Man rechnet im Durchschnitt auf 100 männliche Wiederholungsschüler 68, bezüglich 65 weibliche Wiederholungsschüler. Im Ganzen rechnet man auf 100 Knaben, welche die Schule besuchten, 46 Mädchen.

Sehr unverhältnißmäßig ist der Schulbesuch der schulfähigen Jugend in den einzelnen Kreisen vertheilt. Nach den Angaben vom Jahre 1839 rechnet man auf 100 schulfähige Kinder in dem Kreise von Czernowitz 29, Zolkiew 22, Sandec 21, Lemberg 20, Wadowice 17, Sanok und Sambor 15, Przemysl, Zlozow und Stry 14, Jaslo 12, Bochnia und Brzezan 11, Tarnopol und Stanislawow 9, Tarnow und Czortkow 8, Rzeszow 7, Kolomea 5 schulbesuchende Kinder.

Dieſe geringe Zahl ſchulbeſuchender Kinder vertheilt ſich auf die eben ſo kleine Anzahl von Schulen, daß auf eine Schule des Kreiſes Czernowitz 95, Wadowice 88, Tarnow 84, Jaslo 69, Rzeszow 62, Bochnia 59, Lemberg 52, Sandec 49, Stry 35, Zolkiew 33, Sambor und Przemyſl 31, Sanok 29, Stanislawow 26, Kolomea 25, Brzezan 23, Zlozow 21, Tarnopol 17 und Czortkow 16 Kinder kommen.

Bei den Schulen in Galizien waren 1839 angeſtellt 896 Katecheten, 691 Lehrer und 1.331 Gehülfen, im Jahre 1837 aber 904 Katecheten, 674 Lehrer und 1.305 Gehülfen. Der Aufwand in dem erſten Jahre war 124.592 fl., in dem andern 120.057 fl.

Höhere Lehranſtalten.

	Im Jahre 1837:		Im Jahre 1839:	
	Profeſſ.:	Schüler:	Profeſſ.:	Schüler:
Univerſität zu Lemberg . . .	42	1.321	42	1.244
4 theologiſche Lehranſtalten . .	22	240	23	207
3 philoſophiſche „ . .	19	432	25	471
Realſchule zu Lemberg . . .	10	47	10	69
„ „ Brodi	4	26	8	37
Hebammenſchule zu Czernowitz .	2	15	2	16
13 Gymnaſien	108	3.661	107	4.029
Zuſammen	207	5.742	217	6.073

darunter waren Stipendiſten 86 mit 5.903 fl., 89 mit 5.713 fl.

Die 13 Gymnaſien beſtehen:

			Im J. 1837:		Im J. 1839:	
2	im Kreiſe	Lemberg mit . .	892	Schülern	910	Schülern
1	„ „	Sandec „ . .	144	„	239	„
1	„ „	Jaslo „ . .	222	„	249	„
1	„ „	Rzeszow „ . .	206	„	218	„
1	„ „	Sanok „ . .	239	„	239	„
1	„ „	Sambor „ . .	231	„	283	„
1	„ „	Przemyſl „ . .	270	„	291	„
1	„ „	Brzezan „ . .	247	„	245	„
1	„ „	Stanislawow mit .	291	„	327	„
1	„ „	Tarnopol „ .	329	„	301	„
1	„ „	Czortkow „ .	210	„	300	„
1	„ „	Czernowitz „ .	382	„	427	„

Mehr ist in Galizien für die höhere Ausbildung Bedacht genommen, und eine hinreichende Anzahl Gymnasien sind in den einzelnen Kreisen vertheilt, auf denen, so wie in den anderen vorgenannten Lehranstalten, im Durchschnitt die Zahl der Studirenden sich vermehrt, während dieselbe auf der Universität sich vermindert.

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
Konvikt bei den Basilianern zu Buczacz	17	Zögl.	17	Zögl.
Konvikt zu Tarnopol	—	„	29	„
Griech. un. Singknabeninstitut zu Lemberg	12	„	12	„
3 katholische Seminarien	206	„	238	„
Griech. un. Seminar zu Lemberg . .	106	„	164	„
Griech. nicht un. Seminar zu Czernowitz	50	„	50	„
Konvikt für Ordenskandidaten der Jesuiten zu Neu Sandec	19	„	78	„
3 Regiments-Erziehungshäuser . . .	170	„	163	„
6 Konvikte in versch. Nonnenklöstern .	241	„	249	„
6 Waisenhäuser für Mädchen	254	„	235	„
Taubstummeninstitut	16	„	16	„
Zusammen	1.151	Zögl.	1.251	Zögl.

k) Dalmatien.

Gymnasien und Volksschulen im Jahre 1837.

Kreise.	Gymnasien.		Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Männlich.	Weiblich.
Zara	1	111	10	2.779	872	643	229
Spalato	1	117	25	7.207	1.614	1.401	213
Ragusa	1	110	10	4.849	639	602	37
Cattaro	—	—	6	3.143	499	420	79
Summe	3	338	51	17.978	3.624	3.066	558

Gymnasien und Volksschulen im Jahre 1839.

Kreise.	Gymnasien.		Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Männlich.	Weiblich.
Zara	1	125	11	2.199	902	663	239
Spalato	1	148	25	6.488	1.686	1.490	196
Ragusa	1	98	13	5.378	765	658	107
Cattaro	—	—	6	1.331	466	397	69
Summe	3	371	55	15.396	3.819	3.208	611

Die 51 Volksschulen von Dalmatien zerfallen in 7 Haupt-, 40 Trivial- und 4 Mädchenschulen, und haben sich bis zum Jahre 1839 um 2 Trivial- und 2 Mädchenschulen vermehrt. Auch hier ist der Schulbesuch vernachlässigt, hat aber im Jahre 1839 sich in den einzelnen Kreisen um etwas gebessert.

Man zählte im Jahre 1837 an 10.028 schulfähige Knaben, wovon 3.066 die Schule besuchten, und 7.950 schulfähige Mädchen, wovon 558 die Schule besuchten, so daß auf 100 schulfähige Knaben 30 schulbesuchende, und auf die gleiche Anzahl Mädchen 5 schulbesuchende gezählt wurden. Im Jahre 1839 waren 8.612 schulfähige Knaben, wovon 3.208 schulbesuchende, und 6.784 schulfähige Mädchen, wovon 611 schulbesuchende, gezählt wurden, daher auf je 100 schulfähige Kinder 37 Knaben und 8 Mädchen kommen. Das Verhältniß der schulbesuchenden Knaben zu jenem der Mädchen war im Jahre 1837 wie 100 zu 18, und im Jahre 1839 zu 19. Ist der Schulbesuch der Knaben schon gering, so ist jener der Mädchen fast ganz außer Acht gelassen.

Was die einzelnen Kreise anbelangt, so entfallen auf 100 schulfähige Kinder im Kreise von Zara 31 (42),* von Spalato 22 (26), Ragusa 13 (14), und Cattaro 16 (35) schulbesuchende, und auf eine Schule im Kreise Zara 87 (82), Spalato 54 (67), Ragusa 63 (50), und Cattaro 83 (77) Schüler. Bei dem Schulunterrichte waren verwendet Katecheten 38 (50), Lehrer 73 (85), und Gehülfen 16 (20), der Aufwand für die Schulen war 19.980 fl. (18.655 fl.)

Höhere Lehranstalten.

	Im J. 1837.		Im J. 1839.	
	Profess.:	Schüler:	Profess.:	Schüler:
Theologische Lehranstalt zu Zara . .	6	49	—	35
Philosophische „ „ „ . .	6	41	—	—
Klerikalschule zu Sebenico	—	—	5	29
Hebammenschule zu Zara	2	12	2	6
Gymnasien zu Zara, Spalato, Ragusa	21	338	22	371
Zusammen	35	440	29	441

* Die in der Klammer stehende Zahl bezieht sich auf das Jahr 1839, jene außer der Klammer auf das Jahr 1837.

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:	Im J. 1839:
Konvikt zu Zara	33 Zögl.	32 Zögl.
„ „ Spalato	14 „	30 „

Das Museum für Alterthümer zu Spalato zählt 3 Mitglieder.

Mehr wie in Galizien und Krain ist, seit Dalmatien unter österreichischer Regierung steht, hier für den Schulunterricht geschehen, und es ist kein Zweifel, daß der Schulbesuch und der Unterricht immer mehr in Aufnahme kommen, und sich intellektuelle Bildung im Lande mehr verbreiten wird.

I) Lombardie.

Für den Unterricht und für die höhere Bildung des Volkes hat die österreichische Regierung hier sehr viel gethan, namentlich ist die Anzahl der Volksschulen, welche für die ganze Provinz dem Generalinspektorate zu Mailand, in jeder Delegation dem Provinzialinspektor, in jedem Distrikte dem Distriktualinspektor unterstehen, sehr bedeutend zu nennen, nur werden dieselben nicht so fleißig besucht, wie jene in Böhmen, Mähren und den beiden Provinzen Oesterreichs.

Man zählte im Jahre 1837 an 63 Haupt-, 2.030 Trivial- und 1.373 Mädchenschulen, diese haben sich im Jahre 1839 um 2 Haupt-, 37 Trivial- und 130 Mädchenschulen, im Ganzen um 169 Schulen vermehrt. Jede dieser Volksschulen wurde, wie aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen, im Durchschnitt von 50 Schülern besucht.

Volksschulen im Jahre 1837.

Delegationen.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Mailand, Hauptstadt . . In Mailand	369	70.214	28.157	20	814	20.663	8.308
Brescia	598	46.778	27.984	2	78	16.660	11.402
Cremona	134	26.176	11.005	82	654	8.353	3.406
Mantua	258	30.620	12.251	30	466	8.220	4.497
Bergamo	937	49.003	41.011	14	219	21.569	19.661
Como	528	52.003	25.632	69	2.006	23.200	4.438
Pavia	239	22.409	12.103	5	167	7.553	4.717
Lodi	185	27.220	12.322	35	565	8.184	4.703
Sondrio	218	12.945	7.742	2	29	4.986	2.785
Summe	3.466	337.368	178.207	259	5.098	119.388	63.917

Volksschulen im Jahre 1839.

Delegationen.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Mailand, Hauptstadt . .	11	16.170	5.082	6	597	3.960	1.719
In Mailand	419	56.282	26.291	17	377	17.481	9.187
Brescia	618	46.637	28.262	1	17	16.139	12.140
Cremona	167	25.198	11.677	71	967	8.449	4.195
Mantua	273	29.772	11.668	22	430	7.670	4.428
Bergamo	941	48.332	40.207	17	440	21.554	19.983
Como	569	53.299	26.169	43	733	21.600	5.302
Pavia	243	22.617	12.390	3	95	7.390	5.095
Lodi	163	26.588	12.231	60	821	8.271	4.781
Sondrio	231	13.507	8.024	—	—	5.148	2.876
Summe	3.635	338.402	182.001	240	4.477	117.662	68.816

In der Hauptstadt der Provinz besteht verhältnißmäßig eine so geringe Anzahl von Volksschulen, daß auf eine derselben 462 schulbesuchende Kinder entfallen, ungeachtet im Durchschnitt auf 100 Individuen der schulfähigen Jugend nur 31 schulbesuchende kommen. In den einzelnen Delegationen jedoch besteht eine genügende Anzahl Volksschulen, nur werden dieselben viel zu wenig besucht. Nach den Angaben vom Jahre 1837 rechnet man im Durchschnitt auf eine Schule der Delegation von Sondrio 34, von Mantua 42, von Brescia 45, von Bergamo und Como 46, von Pavia 50, von Mailand 62, von Cremona 69, und von Lodi 75, und im Durchschnitt auf eine Schule der ganzen Provinz 50 schulbesuchende Kinder. Daß hier bei weitem mehr Schulen bestehen, als in den kurz vorher genannten Provinzen, wo die Schulen fleißiger benutzt werden, ergibt sich schon daraus, daß im Umfange einer Quadratmeile durchschnittlich mehr als 9 Schulen gezählt werden. In einzelnen Delegationen, als in jener von Mailand, Brescia, Bergamo, Como, namentlich aber von Pavia und Lodi, bestehen deren mehr als 10 im Umfange von einer Quadratmeile.

Im Jahre 1839 wurden in der ganzen Lombardie gezählt:

schulfähige Knaben	172.423	schulfähige Mädchen	165.979
schulbesuchende „	113.185	schulbesuchende „	68.816
es haben sonach K.	59.238	Mädchen	97.163

keine Schule beſucht, und auf 100 ſchulbeſuchende Knaben kamen 54 ſchulfähige, und auf 100 ſchulfähige Mädchen 41 ſchulbeſuchende.

Im Jahr 1837 wurden gezählt:

ſchulfähige Knaben	172.019	ſchulfähige Mädchen	165.349
ſchulbeſuchende Knaben	114.308	ſchulbeſuchende Mädchen	63.899
es haben daher . .	57.711	Knaben und	101.450

Mädchen keine Schule beſucht, und es kommen auf je 100 ſchulfähige Kinder 66 von den ſchulbeſuchenden Knaben und 38 von den Mädchen.

In den einzelnen Delegationen iſt der Schulbeſuch ſehr verſchieden, und das Verhältniß der ſchulfähigen zu den ſchulbeſuchenden Kindern iſt am günſtigſten in der Delegation von Bergamo, wo auf 100 ſchulfähige 81 (und im Jahr 1839 aber 83) ſchulbeſuchende gezählt wurden. Dieſer Delegation zunächſt reihen ſich die Delegationen von Breſcia mit 60 (61)*, von Sondrio 60 (52), von Pavia 55 (54), von Komo 49, von Lodi 45 (47), von Kremona 42 (46), von Mantua 40, von Mailand 40 (46) ſchulbeſuchenden auf je 100 ſchulfähige Kinder im Durchſchnitt.

Sehr gering iſt die Zahl der Wiederholungsſchulen, und noch unbedeutender der Beſuch derſelben. Es beſtanden nämlich im Jahr 1837 an 259 derlei Schulen, wovon im Durchſchnitt auf eine 19 Schüler kamen, im Jahr 1839 aber nur 240, ſo daß auf eine 18 Schüler kamen. Das Verhältniß der Wiederholungsſchüler des männlichen Geſchlechtes zu jenem des weiblichen war wie 100 zu 35.

Bei dem Volksſchulweſen im Jahr 1837 waren angeſtellt: 2.243 Katecheten, 3.871 Lehrer und 230 Gehülfen, der Schulaufwand war 507.054 fl., im Jahr 1839 dagegen 2.286 Katecheten, 4.023 Lehrer und 228 Gehülfen, der Aufwand war 521.169 fl.

Höhere Lehranſtalten.

	Im Jahre 1837.		Im Jahre 1839.	
	Profeſſ.:	Schüler:	Profeſſ.:	Schüler:
Univerſität zu Pavia	60	1.288	53	1.618
8 philoſophiſche Lehranſtalten . .	59	1.359	58	1.319
Veterinäranſtalt zu Mailand . . .	10	32	9	32
	129	2.679	120	2.969

* Die in der Klammer ſtehende Zahl bezieht ſich auf das Jahr 1839.

	Im Jahre 1857. Profeſſ.:	Schüler:	Im Jahre 1859. Profeſſ.:	Schüler:
Uebertrag	129	2.679	120	2.969
Chemiſch-techniſche Schule . . .	3	17	3	19
Unterrichtsanſtalten in den Findelhäuſern zu Lodi u. Krema für Knab.	4	50	5	59
Mäd.	3	70	5	79
Hebammenſchule zu Mailand . . .	3	97	3	87
Gymnaſien: 10 von Aerar unterhalten	98	3.579	98	3.764
9 von Gemeinden . . .	71	1.283	71	1.285
Zuſammen	311	7.795	305	8.262
darunter waren Stipendiſten . .	17 mit 2.975 fl.		23 mit 1.725 fl.	

Die 19 Gymnaſien vertheilen ſich wie folgt:

3 in der Hauptſtadt Mailand mit 1.328 (1.370) * Schülern, 3 in der Delegation von Breſcia mit 918 (922), 2 in der von Kremona mit 501 (536), 2 in der von Mantua mit 397 (430), 3 in der von Bergamo mit 567 (544), 2 in der von Komo mit 292 (325), 1 in der von Pavia mit 393 (417), 2 in der von Lodi mit 376 (400), 1 in der von Sondrio mit 90 (105) Schülern.

Erziehungsanſtalten.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
19 Kollegien und Konvikte . . .	1.207	Zögl.	1.024	Zögl.
12 Waiſenhäuſer für Knaben . . .	588	„	623	„
12 Seminarien: a) als Gymnaſien . . .	789	„	805	„
b) „ philoſ. Anſtalten .	496	„	451	„
c) „ theol. „ .	490	„	684	„
Kadettenhaus zu Mailand	—	„	29	„
Regiments-Erziehungshaus . . .	268	„	84	„
Militär-Erziehungsinſtitut . . .	—	„	255	„
Kollegium für Mädchen	86	„	75	„
21 Konvikte in verſch. Nonnenklöſtern	607	„	602	„
4 Erziehungsanſt. für arme Mädchen .	50	„	608	„
18 (20) Waiſenhäuſer für Mädchen .	1.331	„	1.310	„
Muſikkonſervatorium für Knaben .	49	„	44	„
Taubſtummeninſtitut und Mädchen	34	„	35	„
Zuſammen	6.095	„	6.629	„

* Die in der Klammer ſtehende Zahl bezieht ſich auf das Jahr 1839.

Bildungsanstalten.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
Institut der Wissenschaften und Literatur zu Mailand	34	Mitgl.	29	Mitgl.
Geographisches Militärinstitut . . .	49	„	49	„
Atheneum der Wissensch. zu Brescia .	227	„	232	„
„ „ „ „ Salo . .	79	„	78	„
„ „ „ „ Bergamo	140	„	148	„
Akad. der bild. Künste zu Mailand .	102	„	179	„
Malerakademie zu Bergamo	9	„	9	„
„ „ Lovere	—	„	9	„
Musikverein zu Bergamo	—	„	185	„
„ „ Cremona	325	„	281	„

m) **Venedig.**

Sowohl für die höhere wissenschaftliche Ausbildung als für den Volksunterricht ist im Venetianischen hinreichend gesorgt. So waren schon im Jahre 1837 an 25 Hauptschulen, 1.563 Trivial- und 29 Mädchenschulen, welche sich bis zum Jahre 1839 um 10 Trivial- und 12 Mädchenschulen vermehrten.

Diese Schulen besuchten im J. 1837 an 81.296, und im J. 1839 an 77.870 Kinder. Es waren nämlich im Jahre 1837:

schulfähige Knaben .	124.716	schulfähige Mädchen .	124.094
schulbesuchende „ .	77.589	schulbesuchende „ .	3.707
daher mehr schulf. K.	47.127	mehr schulfähige M.	120.387

Das Verhältniß der schulfähigen zu den schulbesuchenden Knaben war wie 100 zu 62, und jenes der schulfähigen Mädchen zu den schulbesuchenden wie 100 zu 3, und auf 100 schulbesuchende Knaben kamen 4 schulbesuchende Mädchen.

Im Jahre 1839 aber wurden gezählt:

schulfähige Knaben .	127.484	schulfähige Mädchen .	126.820
schulbesuchende „ .	73.347	schulbesuchende „ .	4.523
daher mehr schulf. K.	54.137	mehr schulfähige M.	122.297

Das Verhältniß der schulfähigen zu den schulbesuchenden Knaben war wie 100 zu 57, und jenes der schulfähigen Mädchen zu den schulbesuchenden wie 100 zu 3, und auf 100 schulbesuchende Knaben kamen 6 schulbesuchende Mädchen. Der Schulbesuch hat demnach im Jahre 1839 abgenommen.

Dasselbe Resultat ergibt sich aus der Vergleichung bei den einzelnen Delegationen. Man rechnet auf 100 schulfähige Kinder in der Hauptstadt Venedig 8, in der Delegation von Venedig 30 (32)*, von Verona 28 (27), von Udine 36 (33), von Padua 27 (23), von Vicenza 34 (32), von Treviso 40 (34), von Rovigo 22 (23), von Belluno 55 (53), in der ganzen Provinz 32 (30) schulbesuchende Kinder.

Gymnasien und Volksschulen im Jahre 1837.

Delegationen.	Gymnasien.		Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Männlich.	Weiblich.
Hauptstadt Venedig . .	2	474	22	11.256	932	720	212
Delegation von Venedig .	—	—	111	19.200	5.975	5.065	910
„ „ Verona .	2	650	241	34.116	9.830	9.619	211
„ „ Udine .	1	245	302	46.248	16.593	15.970	623
„ „ Padua .	1	330	233	34.956	9.390	9.156	234
„ „ Vicenza .	2	303	265	38.208	13.215	13.000	215
„ „ Treviso .	—	—	223	31.526	12.616	12.422	194
„ „ Rovigo .	—	—	76	15.896	3.788	3.630	158
„ „ Belluno .	—	—	144	16.404	8.957	8.007	950
Summe	8	2.002	1.617	248.810	81.296	77.589	3.707

Gymnasien und Volksschulen im Jahre 1839.

Delegationen.	Gymnasien.		Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schüler.	Zahl.	Schulbesuchende Kinder.	Schulfähige Kinder.	Männlich.	Weiblich.
Hauptstadt Venedig . .	2	604	22	11.225	997	766	231
Delegation von Venedig .	—	—	110	20.037	6.514	5.376	1.138
„ „ Verona .	2	523	237	34.579	9.498	9.281	217
„ „ Udine .	1	214	316	48.382	15.900	15.285	615
„ „ Padua .	1	312	234	35.196	8.249	7.866	383
„ „ Vicenza .	2	321	269	38.826	12.698	12.352	346
„ „ Treviso .	—	—	224	32.253	11.093	10.907	186
„ „ Rovigo .	—	—	82	17.041	3.939	3.695	244
„ „ Belluno .	—	—	145	16.765	8.982	7.819	1.163
Summe	8	1.977	1.639	254.304	77.870	73.347	4.523

* Die in der Klammer stehende Zahl bezieht sich auf das Jahr 1839.

Nach der vorhandenen Anzahl von Schulen kommen auf eine derselben in der Hauptstadt Venedig 42 (45), in der Delegation von Venedig 53 (59), von Verona 30 (40), von Udine 54 (50), von Padua 40 (35), von Vicenza 49 (47), von Treviso 56 (49), von Rovigo 49 (46), von Belluno 62 (61), und in der ganzen Provinz 50 (47) Schüler im Durchschnitt. Sonach zählt diese Provinz eine hinreichende Anzahl Schulen, und es ist nur zu wünschen, daß selbe mehr besucht werden.

Bei diesen Schulen waren im Jahre 1837 angestellt 1.468 Katecheten, 967 Lehrer und 766 Gehülfen, der Aufwand war 307.311 fl., im Jahre 1839 aber 1.482 Katecheten, 934 Lehrer und 845 Gehülfen, der Aufwand war 320.173 fl.

Höhere Lehranstalten.

	Im J. 1837.		Im J. 1839.	
	Profess.:	Schüler:	Profess.:	Schüler:
Universität zu Padua	36	1.351	36	1.632
4 philosophische Lehranstalten . .	31	433	30	442
Armenschule für Knaben zu Venedig	9	227	9	230
Inst. d. frommen Schulen zu Chioggia für Knaben	8	280	8	250
Armenschule für Mädchen zu Venedig	9	100	9	106
Wohlthätigkeitslehranst. zu S. Cassiano	—	—	6	40
Inst. der frommen Schul. zu Chioggia für Mädchen	9	160	12	245
8 Gymnasien	66	2.002	64	1.977
Zusammen	168	4.559	174	4.912

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:		Im J. 1839:	
2 k. k. Konvikte zu Venedig u. Verona	139	Zögl.	168	Zögl.
Sekularkollegium zu Venedig . . .	66	„	64	„
Rabinisches Konvikt zu Padua . . .	—	„	2	„
3 Kommunalkollegien	69	„	77	„
3 Waisenhäuser für Knaben	135	„	159	„
12 Seminarien als Gymnasien . . .	873	„	964	„
12 „ „ philosoph. Anstalten	288	„	297	„
12 „ „ theologische „	326	„	421	„
	1.896	Zögl.	2.152	Zögl.

	Im J. 1837:	Im J. 1839:
Uebertrag	1.968 Zögl.	2.152 Zögl.
Marinekadetten-Kollegium zu Venedig .	55 „	49 „
Regiments-Erziehungshaus zu Cividale	— „	59 „
22 Kollegien für Mädchen	384 „	785 „
11 Waisenhäuser für Mädchen . . .	647 „	597 „
4 „ „ Knaben u. Mädch.	245 „	211 „
Zusammen	3.227 Zögl.	3.853 Zögl.

Bildungsanstalten.

	Im J. 1837:	Im J. 1839:
Atheneum zu Venedig	234 Mitgl.	293 Mitgl.
Akademie der Künste und Wissenschaften zu Padua	— „	257 „
Atheneum zu Treviso	347 „	357 „
Akademie der Wissensch. zu Rovigo .	165 „	170 „
„ d. schönen Künste zu Venedig	146 „	158 „
„ f. Maler u. Bildh. zu Verona	49 „	49 „
Gesellsch. des Ackerbaues, der Gewerbe und des Handels	117 „	115 „
Ackerbaugesellschaft zu Udine . . .	152 „	149 „
Zusammen	1.413 Mitgl.	1.540 Mitgl.

n) Ungarn.

Ueber die Lehr-, Erziehungs- und Bildungsanstalten des Königreiches Ungarn fehlen die bei den übrigen Provinzen nachgewiesenen näheren Daten, es läßt sich daher nur Weniges mittheilen.

Lehranstalten bestehen: die Universität zu Pesth; 6 katholische Lyceen (Akademien) mit philosophischen und juridischen Studien zu Agram, Kaschau, Großwardein, Preßburg, Raab und Erlau; 8 akatholische Lyceen zu Preßburg, Oedenburg, Käsmarkt, Eperies, Raab, Debreczin, Saros-Patak und Papa; 2 philosophische Lehranstalten zu Szegedin und Stein am Anger; das Georgicon (Graf Festetits Oekonomieinstitut) zu Keszthely; das ökonomische Institut zu ungarisch Altenburg; die Ludowiecische Akademie zu Waitzen; ferner 67 katholische und 13 akatholische Gymnasien.

Die Bergakademie zu Schemnitz, vom Aerar unterhalten, mit einem Aufwand von 16.461 fl., zählte im Jahre 1837 an

7 Professoren und 225 Schüler, darunter waren 53 Stipendisten mit 10.600 fl.; im Jahre 1839 waren 9 Professoren und 327 Schüler, darunter 57 Stipendisten mit 11.400 fl., der Aufwand der Anstalt war 12.638 fl.

Als Erziehungsanstalten sind bekannt: 2 Konvikte für Adelige zu Agram und Kaschau; 24 lateinisch- und griechisch-katholische Seminarien mit 1.200 Zöglingen, 14 Regiments-Erziehungshäuser mit 789 Zöglingen, 1 englisches Fräuleinstift zu Pesth und 1 Taubstummeninstitut zu Waitzen mit 60 Zöglingen.

o) Siebenbürgen.

Höhere Lehranstalten.

	Im J. 1839. Profess.:	Schüler:	1837. Schüler:
Lyceum zu Klausenburg	14	286	329
Theolog. Lehranst. d. nicht unirten Griechen zu Herrmannstadt	1	60	60
2 theol. Lehranst. der Unitarier zu Keresztur und Thorda	2	120	120
Gymnasien, 11 katholische u. unirt griech.	45	1.690	1.407
„ 9 akatholische	81	1.894	2.084
Zusammen	143	4.050	4.000

Volksschulen.

		Im J. 1837:	Dabei waren angestellt:
Katholische:	Hauptschulen	35	84 Katecheten,
	Trivialschulen	213	222 Lehrer und
	Mädchenschulen	40	41 Gehülfen;
Akatholische:	Hauptschulen	19	389 Katecheten,
	Trivialschulen	984	965 Lehrer und
	Mädchenschulen	275	404 Gehülfen.

Knaben: schulfähige	41.917,	schulbesuchende 31.958
Mädchen: „	24.901,	„ 18.436
Zusammen	66.818	50.394

Es entfallen demnach auf 100 schulfähige Knaben 76 schulbesuchende, und auf 100 schulfähige Mädchen 74 schulbesuchende, so daß im Ganzen von 100 schulfähigen Kindern 75 die Schule besuchen.

Die 30 Wiederholungsschulen besuchten 420 männliche und 300 weibliche Schüler.

Im Jahre 1839 war die Zahl der Volksschulen, und zwar:

			dabei waren angestellt:
katholische:	Hauptschulen	16	49 Katecheten,
	Trivialschulen	113	128 Lehrer und
	Mädchenschulen	13	24 Gehülfen;
akatholische:	Hauptschulen	29	377 Katecheten,
	Trivialschulen	1.097	943 Lehrer und
	Mädchenschulen	282	449 Gehülfen.

Die Zahl der schulf. Knaben war 50.948, der schulbes. 34.191
„ „ „ „ Mädchen „ 36.680, „ „ 20.035
Zusammen 87.628 54.226

Es entfallen daher auf 100 schulfähige Knaben 67 schulbesuchende, und auf 100 schulfähige Mädchen 54 schulbesuchende, und im Ganzen auf 100 schulfähige Kinder 62 schulbesuchende.

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:	Im J. 1839:
Adeliges Konvikt für Katholiken	50 Zögl.	50 Zögl.
7 sonstige katholische Konvikte .	349 „	308 „
4 Kollegien der Evangelischen und Reformirten . . .	500 „	500 „
Kollegium der Unitarier . . .	250 „	259 „
Seminarium für Katholiken .	44 „	40 „
„ „ unirte Griechen	103 „	104 „
2 Regiments-Erziehungshäuser .	117 „	108 „
Ursuliner Mädchen-Erziehungsanstalt	164 „	130 „
Waisenhaus für Knaben und Mädchen	413 „	180 „
Zusammen	1.990 Zögl.	1.679 Zögl.

p) Militärgränze.

Volksschulen im Jahre 1837.

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederholungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl.	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Karlstädter Generalat.							
Liccaner Regiment	14	11.017	969	9	110	1.025	54
Karlobagoer Kommunität	1	115	43	1	5	48	—
Ottochaner Regiment	38	7.482	1.455	6	53	1.405	103
Zengger Kommunität	2	524	166	2	19	129	56
Ogulliner Regiment	41	5.849	1.441	31	641	1.805	277
Szullner „	52	3.536	1.510	35	141	1.390	261
Summe	148	28.523	5.584	84	969	5.802	751
Banal-Generalat.							
Erstes Banal Regiment	31	5.559	1.173	29	552	1.361	364
Zweites „ „	23	5.827	1.071	20	394	1.295	170
Petrinjaer Kommunität	3	364	275	2	149	318	106
Kostajnizaer „	2	462	106	1	14	94	26
Summe	59	12.212	2.625	52	1.109	3.068	666
Warasdiner Generalat.							
St. Georger Regiment	65	7.891	3.046	60	2.051	3.068	2.029
Bellovarer Kommunität	3	170	306	1	39	272	73
Kreutzer Regiment	58	5.489	2.275	41	612	2.175	712
Ivanicher Kommunität	—	—	—	—	—	—	—
Summe	126	13.550	5.627	102	2.702	5.515	2.814
Slavonisches Generalat.							
Gradiscaner Regiment	87	5.063	3.119	85	1.836	3.179	1.776
Brooder „	78	4.886	3.559	76	1.785	3.104	2.240
„ Kommunität	4	328	264	1	76	218	122
Peterwardeiner Regiment	73	7.377	3.793	57	1.155	3.895	1.055
„ Kommunität	4	475	351	1	43	292	102
Karlowitzer Kommunität	3	531	325	1	30	242	113
Semliner „	12	1.296	727	2	237	679	285
Tschaikisten-Bataillon	16	3.122	1.400	16	684	1.577	507
Summe	277	23.079	13.540	239	5.846	13.186	6.200
Banatisches Generalat.							
Deutsch-Banatisches Regiment	75	13.885	11.754	64	3.901	8.804	6.851
Panksovaer Kommunität	6	1.310	1.230	4	383	1.124	489
Wallachisch-Illyrisches Regiment	130	12.098	7.316	117	3.657	7.192	3.781
Weißkirchner Kommunität	3	712	635	2	293	601	327
Illyrisch-Banatisches Bataillon	—	—	—	—	—	—	—
Summe	214	28.005	20.935	187	8.234	17.721	11.448
Siebenbürgisches Generalat.							
Erstes Szekler Regiment	41	6.504	3.661	—	—	2.485	1.179
Zweites „ „	109	4.667	4.132	—	—	2.603	1.529
Erstes Wallachen Regiment	69	3.678	2.569	60	539	2.089	1.019
Zweites „ „	51	5.284	3.182	44	1.284	2.488	1.978
Szekler Husaren	12	496	347	2	14	260	101
Summe	282	20.629	13.891	106	1.837	9.925	5.806
Hauptsumme	1.106	125.998	62.205	770	20.697	55.217	27.685

Volksschulen im Jahre 1839.

Generalate, Regimenter und Kommunitäten.	Haupt-, Trivial- und Mädchenschulen.			Wiederhohlungsschulen.		Summe aller Schüler.	
	Zahl.	Schulfähige Kinder.	Schulbesuchende Kinder.	Zahl	Schüler.	Männlich.	Weiblich.
Karlstädter Generalat.							
Liccaner Regiment	14	10.125	1.075	14	98	1.114	59
Karlobagoer Kommunität	1	116	45	1	9	54	—
Ottochaner Regiment	39	6.691	1.482	18	204	1.512	174
Zengger Kommunität	2	553	175	2	17	122	70
Oguliner Regiment	41	6.869	1.408	40	650	1.760	298
Szluiner „	51	4.751	1.511	26	142	1.376	277
Summe	148	29.104	5.696	101	1.120	5.938	878
Banal-Generalat.							
Erstes Banal Regiment	29	5.951	1.089	29	495	1.265	319
Zweites „ „	24	5.283	1.358	20	448	1.504	302
Petriniaer Kommunität	3	446	240	1	167	316	91
Kostainizaer „	2	448	104	1	13	91	26
Summe	58	12.128	2.791	51	1.123	3.176	738
Warasdiner Generalat.							
St. Georger Regiment	65	7.491	3.183	65	1.796	2.955	2.024
Bellovarer Kommunität	3	164	299	1	58	285	72
Kreutzer Regiment	58	5.755	2.198	36	444	1.978	664
Ivanicher Kommunität	—	—	—	—	—	—	—
Summe	126	13.410	5.680	102	2.298	5.218	2.760
Slavonisches Generalat.							
Gradiscaner Regiment	88	4.297	2.999	86	1.951	3.201	1.749
Brooder „	80	5.159	3.679	76	1.782	3.091	2.388
„ Kommunität	4	338	222	2	69	197	94
Peterwardeiner Regiment	72	6.467	3.871	68	970	3.681	1.160
„ Kommunität	4	525	385	1	52	317	120
Karlowitzer Kommunität	3	519	322	1	32	259	95
Semliner „	12	1.165	716	3	307	711	312
Tschaikisten-Bataillon	17	3.182	1.545	16	584	1.655	474
Summe	280	21.652	13.757	253	5.747	13.112	6.392
Banatisches Generalat.							
Deutsch-Banatisches Regiment	71	11.124	9.650	63	3.293	7.240	5.703
Panksovaer Kommunität	6	1.372	1.322	4	361	1.126	557
Wallachisch-Illyrisches Regiment	100	8.057	6.227	88	3.188	5.624	3.791
Weißkirchner Kommunität	3	684	742	2	375	699	418
Illyrisch-Banatisches Bataillon	49	4.822	4.033	44	1.431	3.327	2.137
Summe	229	26.089	21.974	201	8.648	18.016	12.606
Siebenbürgisches Generalat.							
Erstes Szekler Regiment	41	6.649	4.203	—	—	2.846	1.357
Zweites „ „	110	5.653	4.661	—	—	2.956	1.705
Erstes Wallachen Regiment	80	3.638	2.685	69	554	2.190	1.049
Zweites „ „	51	5.262	4.070	44	1.308	2.880	2.498
Szekler Husaren	12	691	354	2	20	255	119
Summe	294	21.893	15.973	115	1.882	11.127	6.728
Hauptsumme	1.135	124.276	65.871	823	20.818	56.587	30.102

Auch in der Militärgränze hat die Regierung für eine hinreichende Anzahl Schulen Sorge getragen, nur werden dieselben von der schulfähigen Jugend viel zu wenig besucht. Dieselbe hat im Jahre 1837 an 1.106 (darunter 570 katholische), und im Jahre 1839 aber an 1.135 (darunter 581 katholische) betragen, und zwar in dem ersten Jahre 24 Haupt-, 1.053 Trivial- und 29 Mädchenschulen; im Jahre 1839 sind 9 Trivial- und 20 Mädchenschulen zugewachsen.

Im Jahre 1837 wurden gezählt:

72.324 schulf. Knaben u. 53.674 schulf. Mädchen
42.509 schulbes. „ „ 19.705 schulbes. „

daher um 29.824 schulf. Knaben u. 33.969 schulf. Mädchen mehr.

Das Verhältniß der schulfähigen zu den schulbesuchenden war bei den Knaben wie 100 zu 59, bei den Mädchen wie 100 zu 36.

Im Jahre 1839 wurden gezählt:

70.715 schulf. Knaben u. 53.561 schulf. Mädchen
43.896 schulbes. „ „ 21.975 schulbes. „

daher um 26.819 schulf. Knaben u. 31.586 schulf. Mädchen mehr.

Das Verhältniß der schulfähigen zu den schulbesuchenden war bei den Knaben wie 100 zu 62, bei den Mädchen wie 100 zu 41, woraus zu ersehen, daß der Schulbesuch bei beiden Geschlechtern zunimmt.

In den einzelnen Generalaten ist das Verhältniß der schulfähigen zu den schulbesuchenden sehr verschieden, man rechnet auf 100 schulfähige im Durchschnitte

	während des Jahres 1837:	während des Jahres 1839:
im Karlstädter Generalate	19 schulbesuchende	19 schulbesuchende
„ Banal- „ .	21 „	23 „
„ Warasdiner „ .	41 „	42 „
„ slavonischen „ .	58 „	63 „
„ banatischen „ .	74 „	84 „
„ siebenbürg. „ .	67 „	73 „
in der ganzen Provinz .	49 „	53 „

Im Jahre 1839 kamen auf eine Schule im Karlstädter Generalate 38, im Banal-Generalate 48, im Warasdiner Generalate 45, im slavonischen Generalate 49, im Banatischen

Generalate 95, im siebenbürgischen Generalate 54 und im Ganzen 57 schulbesuchende Kinder.

Wiederholungsschulen waren im Jahre 1837 an 770, diese besuchten 12.717 männliche und 7.980 weibliche Individuen, im Jahre 1839 waren 823 Wiederholungsschulen, diese besuchten 12.691 männliche und 8.127 weibliche Individuen.

Bei dem Unterrichte waren im Jahre 1837 angestellt 847 Katecheten, 1.131 Lehrer und 129 Gehülfen, der Aufwand für die Schulen war 128.429 fl.; im Jahre 1839 waren 871 Katecheten, 1.160 Lehrer und 120 Gehülfen angestellt, der Aufwand für die Schulen betrug 134.896 fl.

Höhere Bildungsanstalten.

	Im Jahre 1837.		Im Jahre 1839.	
	Professoren:	Schüler:	Professoren:	Schüler:
8 mathematische Schulen . . .	33	406	31	369
Gymnasien für Kathol. zu Vinkovze	7	82	5	82
„ der nicht unirten Griechen zu Karlowitz . . .	6	229	6	247
Zusammen	46	717	42	698

darunter waren 11 Stipendisten mit 892 fl., 16 Stipd. mit 1.202 fl.

Erziehungsanstalten.

	Im J. 1837:	Im J. 1839:
Konvikt für nicht unirte Griechen zu Karlowitz	52 Zögl.	63 Zögl.
Seminarium zu Zengg	25 „	25 „
„ „ Karlowitz für nicht unirte Griechen	25 „	15 „
Militär-Erziehungsanstalt zu Naszod . .	56 „	60 „
„ „ „ Kezdi-Vasarheliz . . .	115 „	108 „
Zusammen	276 Zögl.	271 Zögl.

VII.

Kinderbewahranstalten im Jahre 1837.

	Anzahl	Lehr- u. Aufsichtspers.	Kinder	Aufwand
Oesterreich unter der Ens:				
Wien am Rennweg . .	1	2	200	680 fl.
„ „ Schaumburger-grunde . . .	1	2	160	676 „
„ zu Margarethen	1	2	210	702 „
„ „ Erdberg . .	1	2	120	476 „
Reindorf	1	2	100	594 „
Hernals	1	2	150	354 „
Neulerchenfeld	1	2	180	858 „
Summe	7	14	1.120	4.340 fl.
Oesterreich ob der Ens:				
Linz	1	2	73	400 fl.
Wels	1	3	58	207 „
Summe	2	5	131	647 fl.
Steyermark:				
Grätz	1	2	155	1.106 fl.
Kärnten und Krain:				
Laibach	1	1	74	562 fl.
Klagenfurt	1	1	93	713 „
Summe	2	2	167	1.275 fl.
Tyrol:				
Innsbruck	5	10	468	2.035 fl.
Böhmen:				
Prag	4	9	696	1.827 „
Karolinenthal	1	1	62	564 „
Königgrätz	1	1	155	215 „
Pilsen	1	2	134	318 „
Summe	7	13	1.047	2.924 fl.
Mähren und Schlesien:				
Brünn	2	6	419	891 „
Lombardie:				
Mailand	4	17	442	5.268 „
Brescia	1	11	180	1.778 „
	5	28	622	7.046 fl.

	Anzahl:	Lehr- u. Aufsichtsperf.:	Kinder.	Aufwand:
Uebertrag	5	28	622	7.046 fl.
Cremona	1	16	532	1.752 „
Soresina	1	11	169	500 „
Casalmaggiore	1	6	46	320 „
Mantua	1	7	100	1.167 „
Bozzolo	1	4	135	380 „
Bergamo	1	6	97	760 „
Treviglio	1	6	229	516 „
Lodi	1	3	46	650 „
Summe	17	87	1.946	13.091 fl.
Venedig:				
Venedig	3	18	358	7.032 fl.
Verona	2	8	210	3.001 „
Summe	5	26	568	10.033 fl.
Hauptsumme	38	165	6.021	36.342 fl.

Kinderbewahranstalten im Jahre 1839.

	Anzahl:	Lehr- u. Aufsichtsperf.:	Kinder:	Aufwand:
Oesterreich u. d. Ens:				
Wien am Rennweg . .	1	2	197	752 fl.
„ „ Schaumburger-grunde . . .	1	2	120	636 „
„ zu Margarethen .	1	2	145	674 „
„ „ Erdberg . . .	1	3	100	501 „
Reindorf	1	2	109	611 „
Hernals	1	2	127	389 „
Neulerchenfeld	1	2	182	870 „
Summe	7	15	980	4.433 fl.
Oesterreich ob der Ens:				
Linz	1	2	78	365 fl.
Wels	1	3	59	335 „
Summe	2	5	137	700 fl.
Steyermark:				
Grätz	2	4	107	1.139 fl.

	Anzahl:	Lehr: u. Aufsichtsperſ.:	Kinder:	Aufwand:
Kärnten und Krain:				
Laibach	1	2	113	931 fl.
Klagenfurt	1	3	94	722 „
Summe	2	5	207	1.653 fl.
Böhmen:				
Prag am Hradek . . .	1	3	220	636 fl.
„ auf der Kleinſeite .	1	2	232	462 „
„ am Hradſchin . .	1	3	93	473 „
„ in der Judenſtadt .	1	3	124	646 „
Karolinenthal	1	2	85	692 „
Jungbunzlau	1	1	142	208 „
Königgrätz	1	2	97	275 „
Pilſen	1	2	120	342 „
Rakonitz	1	2	86	288 „
Ellbogen	1	2	76	250 „
Kuttenberg	1	2	121	326 „
Summe	11	24	1.396	4.598 fl.
Tyrol:				
zu Innsbruck im Stadtbezirke	1	3	62	352 fl.
im Bezirke St. Nikolas .	1	2	87	348 „
„ „ Dreiheiligen .	1	1	69	244 „
Weibliche Induſtrieanſtalten				
im Bezirke St. Nikolas .	1	3	134	732 „
„ „ Dreiheiligen .	1	2	108	313 „
Summe	5	11	460	1.989 fl.
Mähren und Schleſien:				
Brünn, Vorſtadt Unterzeil	1	2	181	450 fl.
„ Altbrünn	1	2	219	507 „
Iglau	1	2	147	457 „
Troppau	1	3	62	508 „
Summe	4	9	609	1.922 fl.
Lombardie:				
Mailand	5	19	642	7.597 fl.
Breſcia	3	15	399	4.090 „
Orzinovi	1	8	51	119 „
	9	42	1.092	11.806 fl.

	Anzahl:	Lehr- u. Aufsichtsperſ.:	Kinder:	Aufwand:
Uebertrag	9	42	1.092	11.806 fl.
Cremona	1	24	349	2.015 „
Soncino	1	3	83	300 „
Soreſina	1	11	160	566 „
Coſalmaggiore	1	3	48	343 „
Mantua	1	6	131	831 „
Bozzolo	1	3	63	413 „
Bergamo	2	12	861	3.402 „
Treviglio	1	7	226	435 „
Como	1	6	100	1.220 „
Pavia	1	3	111	560 „
Lodi	1	3	66	659 „
Summe	21	123	2.780	22.650 fl.
Venedig:				
Venedig	5	25	868	9.489 fl.
Verona	3	13	414	3.635 „
Udine	1	3	139	1.371 „
Vicenza	1	4	48	2.321 „
Treviſo	1	2	30	1.738 „
Feltre	1	14	57	400 „
Summe	12	61	1.556	18.954 fl.
Hauptſumme	66	257	8.232	58.038 fl.
Im Jahre 1837 aber	38	16	36.021	36.342 „
Daher ein Zuwachs von	28	92	2.211	21.696 fl.

Nachtrag.

Summariſche Ueberſichten der Bevölkerung im Jahre 1840.

I. Wohnorte, Häuſer und Familien.

Länder.	Flächeninhalt in öſterreichiſchen □Meilen.	Wohnorte.				Häuſer.	Familien.
		Städte.	Märkte.	Dörfer.	Zuſammen.		
Oeſterreich u. d. Ens	344	35	239	4.305	4.579	160.893	306.411
Oeſterreich ob der Ens	333	17	114	6.722	6.853	127.184	182.238
Steyermark . . .	390	20	96	3.593	3.709	162.256	196.129
Kärnten und Krain .	354	25	42	5.927	5.994	115.254	157.309
Küſtenland	138	30	14	944	988	66.247	112.069
Tyrol	494	22	28	1.423	1.473	118.668	170.632
Böhmen	884	256	279	12.033	12.618	576.976	971.583
Mähren u. Schleſien	476	116	184	3.672	3.972	308.717	495.442
Galizien	1.561	96	193	6.056	6.345	687.396	1,117.946
Dalmatien	224	15	35	824	874	69.855	65.533
Summe	5.198	662	1.224	45.519	47.405	2,393.446	3,780.292
Lombardie	377	14	138	4.132	4.284	298.105	507.182
Venedig	411	22	239	3.213	3.474	363.541	421.426
Summe	788	36	377	7.345	7.758	661.646	928.608
Ungarn	4.000	56	645	11.795	12.496	1,771.900	2,568.000
Siebenbürgen . . .	962	29	46	2.305	2.380	312.500	366.400
Militärgränze . . .	683	12	23	2.038	2.073	140.209	129.911
Summe	5.645	97	714	16.138	16.949	2,224.609	3,064.311
Hauptſumme	11.631	795	2.315	69.002	72.112	5,279.701	7,773.211

III. Bevölkerung nach dem Geschlechte, das Militär und ihre Vertheilung nach dem Flächeninhalte.

Länder.	Bevölkerung mit Anfang des Jahres 1840.				Auf die □Meile entfallen:	
	Männliche.	Weibliche.	Zusammen	Darunter vom Militär.	mit Militär.	ohne Militär.
Oesterreich u. d. Ens	705.861	703.765	1,409.626	34.226	4.098	3.998
Oesterreich ob der Ens	420.504	437.064	857.568	12.652	2.575	2.537
Steyermark	480.967	494.342	975.309	18.446	2.501	2.453
Kärnten und Krain .	366.145	393.396	759.541	10.257	2.146	2.117
Küstenland	242.486	238.703	481.189	6.409	3.487	3.440
Tyrol	417.522	422.233	839.755	8.807	1.700	1.682
Böhmen	1,983.834	2,190.334	4,174.168	62.083	4.732	4.652
Mähren und Schlesien	1,044.305	1,122.333	2,166.638	39.359	4.552	4.469
Gallizien	2,381.581	2,415.662	4,797.243	78.252	3.073	3.023
Dalmatien	206.313	187.715	394 028	9.456	1.759	1.717
Summe	8,249.518	8,605.547	16,855.065	279.947	3.243	3.189
Lombardie	1,292.032	1,255.944	2,547.976	31.556	6.759	6.675
Venedig	1,104.181	1,064.372	2,168.553	30.945	5.276	5.201
Summe	2,396.213	2,320.316	4,716.529	62.501	5.985	5.906
Ungarn	5 917.202	6,179.000	12,096.202	56 802	3.024	3.010
Siebenbürgen . . .	1.023.300	1,055.700	2,079.000	9.400	2.161	2.151
Militärgränze . . .	616.398	587.207	1,203.605	56.322	1.762	1.680
Summe	7,556.900	7,821.907	15,378.807	122.524	2.724	2.703
Hauptsumme	18,202.631	18,747.770	36,950.401	464.972	3.177	3.137

III. Geburten.

a) Eheliche und uneheliche, nach dem Geschlechte und der Religion.

Länder.	Eheliche.		Uneheliche.		Kathol. u. unirte Griechen.	Nicht unirte Griechen.	Protestanten.	Juden.
	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.				
Oesterreich u. d. Ens	20.669	19.667	6.676	6.370	52.945	1	297	139
Oesterreich ob der Ens	10.508	10.041	2.387	2.343	24.885	1	393	—
Steyermark	12.184	11.287	3.798	3.681	30.822	—	128	—
Kärnten und Krain .	9.637	9.088	2.113	2.073	22.548	—	363	—
Küstenland	8.523	7.944	674	652	17.589	65	25	—
Tyrol	12.859	12.073	603	596	26.099	—	15	17
Böhmen	71.936	66.900	12.189	11.610	158.318	1	2.642	1.674
Mähren und Schlesien	38.267	35.921	5.447	5.333	79.835	—	4.092	1.041
Dalmatien	5.684	5.540	195	216	9.592	2.026	—	17
Lombardie	51.547	48.023	2.413	2.298	104.203	—	13	65
Venedig	41.342	38.750	1.134	1.001	82.101	4	3	119
Militärgränze . . .	26.230	24.786	317	292	24.374	25.308	1.921	22

Anmerkung. Die Nachweisungen von Galizien, Ungarn und Siebenbürgen vom Jahre 1840 über die Geburten, Trauungen und Sterbefälle sind zu unvollständig, wurden daher nicht aufgenommen.

b) Todte Geburten.

Länder.	Eheliche.		Uneheliche.		Im Ganzen.		Die Todt: zu den Lebendgebornen verhalten sich wie 1 zu
	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	
Oesterreich unter der Ens	414	313	217	202	727	419	46 7/16
Oesterreich ob der Ens	188	111	49	46	299	95	394
Steyermark	262	156	95	71	418	166	53
Kärnten und Krain . .	129	95	26	22	224	48	84
Küstenland	157	111	22	27	268	49	56
Tyrol	66	37	11	6	103	17	217
Böhmen	1.390	935	336	281	2.325	617	55
Mähren und Schlesien .	490	287	113	96	777	209	86
Dalmatien	11	11	5	7	22	12	342
Lombardie	675	436	55	44	1.111	99	106
Venedig	438	232	9	12	670	21	119
Militärgränze	256	192	7	7	448	14	112

c) Geburten nach dem Geschlechte und der Art, und dem gegenseitigen Verhältnisse.

Länder.	Geschlecht.		Art.		Die unehelichen zu den ehelichen verhalten sich wie 1 zu	Summe.	Todte Geburten.	Es wurden mehr geboren als starben.
	Männlich.	Weiblich.	Eheliche.	Uneheliche.				
Oesterreich unter der Ens	27.345	26.037	40.336	13.046	3 1/16	53.382	1.146	2.207
Oesterreich ob der Ens	12.895	12.384	20.549	4.730	4	25.279	394	1.497
Steyermark	15.982	14.968	23.471	7.479	3 1/4	30.950	584	1.908
Kärnten und Krain .	11.750	11.161	18.725	4.186	4,5	22.911	272	857
Küstenland	9.197	8.596	16.467	1.326	12,4	17.793	317	2.524
Tyrol	13.462	12.669	24.932	1.199	20,8	26.131	120	4.019
Böhmen	84.447	78.764	139.410	23.801	5,9	163.211	2.942	47.996
Mähren u. Schlesien	43.714	41.254	74.188	10.780	6,9	84.968	986	24.595
Dalmatien	5.879	5.756	11.224	411	27,3	12.182	34	1.846
Lombardie	53.960	50.321	99.570	4.711	21	104.281	1.210	19.634
Venedig	42.476	39.751	80.092	2.135	37	82.227	691	12.972
Militärgränze . . .	26.547	25.078	51.016	609	84	51.625	462	2.601

IV. Trauungen.

a) Trauungen nach dem Stande und der Religion.

Länder.	Beide Theile ledig.	Beide Theile verwittwet.	Vermischte.	Katholische u. unirte griechische.	Nicht unirte griechische.	Protestantische.	Vermischte.	Jüdische.	Summe aller Trauungen.	Gegen das Jahr 1839 mehr um
Oesterreich unter der Ens	8.591	390	2.543	11.159	2	21	310	9	10.837	687
Oesterreich ob der Ens	4.407	118	1.477	5.884	—	86	32	—	6.002	301
Steyermark . . .	4.687	184	1.888	6.736	—	13	10	—	6.759	595
Kärnten und Krain	3.900	110	919	4.829	—	85	15	—	4.929	409
Küstenland . . .	2.663	186	579	3.360	4	11	17	36	3.428	weniger 681*
Tyrol	4.041	139	807	4.987	—	—	—	—	4.987	weniger 158
Böhmen	26.871	1.219	6.037	32.928	—	454	476	269	34.127	2.124
Mähren u. Schlesien	13.596	781	3.483	16.682	1	843	165	169	17.860	1.346
Dalmatien . . .	2.236	158	293	2.230	436	—	18	3	2.699	weniger 12
Lombardie . . .	15.470	1.753	3.225	20.413	—	—	3	32	20.448	weniger 1.074
Venedig	13.083	1.264	2.274	16.580	—	—	4	37	16.621	weniger 704
Militärgränze . .	10.792	14.484	1.261	6.670	7.407	367	27	—	1.492	1.317

* Die so bedeutende Abnahme der im Jahre 1840 gegen das Jahr 1839 stattgehabten Trauungen, namentlich im Görzer Kreise (um 469 Paare), wird dem vorherrschenden Nothstande zugerechnet.

b) Trauungen nach dem Alter.

Länder.	Männlichen Geschlechtes.						Weiblichen Geschlechtes.					
	Bis 24	Von 24-30	Von 30-40	Von 40-50	Von 50-60	Ueber 60	Bis 20	Von 20-24	Von 24-30	Von 30-40	Von 40-50	Ueber 50
	Jahre.						Jahre.					
Oesterreich unt. der Ens	1.802	4.097	3.571	1.378	485	191	855	2.612	4.199	2.738	890	230
Oesterreich ob der Ens	935	1.755	1.979	889	327	117	416	1.289	1.975	1.592	586	144
Steyermark . . .	1.497	1.925	1.998	909	319	111	708	1.588	2.021	1.679	650	112
Kärnten und Krain	1.073	1.549	1.490	593	163	61	690	1.207	1.560	1.104	324	34
Küstenland . . .	934	1.178	892	309	93	22	772	1.005	978	509	138	26
Tyrol	757	1.762	1.826	553	202	87	439	1.219	1.627	1.313	327	62
Böhmen	9.097	12.514	7.943	2.903	1.201	469	5.667	10.597	10.590	5.194	1.715	364
Mähren und Schlesien	4.913	6.745	3.771	1.490	651	290	2.989	5.666	5.582	2.552	877	194
Dalmatien . . .	590	1.040	745	223	65	24	675	743	775	363	107	24
Lombardie . . .	5.893	7.397	4.785	1.556	563	254	5.852	7.202	4.467	2.034	625	268
Venedig	4.760	6.181	3.993	1.156	370	161	4.655	5.861	3.726	1.749	438	192
Militärgränze . .	9.119	2.447	1.514	895	387	56	8.719	2.736	1.393	1.082	450	104

V. Sterbefälle.

a) Sterbefälle nach den Todesarten und nach dem Geſchlechte.

Länder.	Krankheiten.			Gewaltſame.					Geſchlecht.	
	Gewöhnliche.	Epidemien.	Blattern.	Selbſtmord.	Handswuth.	Ermordet.	Unglücksfälle.	Hinrichtungen.	Männlich.	Weiblich.
Oeſterreich unter der Ens	49.685	439	490	128	6	17	410	—	27.087	24.088
Oeſterreich ob der Ens	23.244	205	32	32	4	10	254	1	11.910	11.872
Steyermark . . .	28.018	193	541	32	1	17	240	—	14.830	14.212
Kärnten und Krain	21.048	723	52	12	—	42	177	—	11.259	10.795
Küſtenland . . .	14.539	435	82	8	4	19	128	—	7.880	7.389
Tyrol	21.154	318	269	11	3	24	331	2	11.228	10.884
Böhmen	113.177	707	699	211	3	41	685	5	57.926	57.602
Mähren u. Schleſien	59.516	262	36	116	1	27	415	—	30.960	29.413
Dalmatien . . .	9.501	101	13	7	—	51	116	—	4.894	4.895
Lombardie . . .	83.330	197	446	48	14	83	527	2	43.911	40.736
Venedig	67.754	416	252	30	8	47	747	1	35.029	33.483
Militärgränze . .	48.316	177	196	35	6	45	239	10	25.236	23.788

b) Sterbefälle nach dem Alter.

Länder.	Von der Geburt bis zu 1 Jahr.	Von 1 bis 4	Von 4 bis 20	Von 20 bis 40	Von 40 bis 60	Von 60 bis 80	Von 80 bis 100	Ueber 100
	Jahre.							
Oeſterreich unter der Ens	18.638	4.796	4.759	7.387	6.060	7.711	1.757	67
Oeſterreich ob der Ens	7.465	1.719	1.887	2.390	3.257	5.680	1.373	11
Steyermark . . .	7.204	2.746	2.903	3.526	4.958	6.460	1.227	18
Kärnten und Krain	4.605	3.043	2.827	2.264	3.406	5.010	886	13
Küſtenland . . .	3.877	2.640	1.975	1.749	1.777	2.568	675	8
Tyrol	6.525	2.465	1.721	2.467	3.133	4.779	1.020	2
Böhmen	40.364	15.130	10.948	11.944	15.166	17.591	4.262	123
Mähren und Schleſien	19.303	8.816	6.616	6.585	8.428	8.727	1.960	38
Dalmatien . . .	2.209	1.330	1.088	1.253	1.306	1.928	658	17
Lombardie . . .	30.269	9.708	7.623	10.927	11.356	12.681	2.071	12
Venedig	25.456	8.473	5.912	8.065	8.555	10.636	2.142	16
Militärgränze . .	11.872	9.411	8.578	6.906	6.840	4.809	638	15

c) Sterbefälle nach der Religion.

Länder.	Katholiken und unirte Griechen.	Nicht unirte Griechen.	Protestanten.	Juden.	Summe aller Sterbefälle.	Mehr als im J. 1839 um
Oesterreich unter der Ens . . .	50.400	83	594	98	51.175	659
Oesterreich ob der Ens	23.391	—	390	1	23.782	189
Steyermark	28.876	—	166	—	29.042	1.548
Kärnten und Krain	21.600	4	449	1	22.054	1.745
Küstenland	15.074	76	37	82	15.269	372
Tyrol	22.085	—	13	14	2.212	849
Böhmen	112.242	6	2.169	1.111	115.528	weniger 3.016
Mähren und Schlesien	56.905	4	2.690	774	60.373	weniger 1.782
Dalmatien	8.015	1.753	5	16	9.789	658
Lombardie	84.520	29	38	65	84.647	weniger 3.402
Venedig	69 104	32	45	74	69.255	842
Militärgränze	21.559	25.783	1.662	15	49.024	1.713

VI. Ein- und Auswanderungen.

Länder.	Einwanderungen.					Auswanderungen.										
	Erwachsene.					Mit Bewilligung.					Ohne Bewilligung.					
						Geschlecht.		Alter.			Geschlecht.		Alter.			
	Männlich.	Weiblich.	Kinder.	Summe	Darunter Professionisten.	Männlich.	Weiblich.	Von der Geburt bis 17 Jahre.	Ueber 17 Jahre	Summe.	Männlich.	Weiblich.	Von der Geburt bis 17 Jahre.	Ueber 17 Jahre	Summe.	Hauptsumme
Oesterreich unt. der Ens	255	76	1	322	111	39	11	9	41	50	—	—	—	—	—	50
Oesterreich ob der Ens	101	78	20	199	63	57	58	29	86	115	—	—	—	—	—	115
Steyermark . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kärnten u. Krain .	4	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Küstenland . . .	10	6	15	31	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tyrol	44	47	6	97	27	80	48	11	117	128	—	—	—	—	—	128
Böhmen	61	21	12	94	20	75	68	17	126	143	1	—	—	1	1	144
Mähren und Schlesien	23	14	14	51	11	59	67	12	114	126	2	—	—	2	2	128
Gallzien	14	6	15	35	4	17	2	—	19	19	—	—	—	—	—	19
Dalmatien . . .	9	6	3	18	-	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Lombardie . . .	8	2	1	11	1	26	11	9	28	37	—	1	—	1	1	38
Venedig	21	17	14	52	3	13	11	7	17	24	7	8	—	15	15	39
Summe	550	273	101	924	247	367	276	94	549	643	10	9	—	19	19	662

VII. Bevölkerung nach der Religionsverschiedenheit.

Länder.	Katholiken.	Unirte Griechen.	Nichtunirte Griechen.	Protestanten Augsburger Confession.	Protestanten Helvetischer Confession.	Unitarier.	Andere Sekten.	Juden.
Oesterreich unter der Ens	1,357.522	536	395	11.510	1.893	—	18	3.526
Oesterreich ob der Ens	829.577	—	—	15.266	34	—	38	1
Steyermark	951.537	—	2	5.247	77	—	—	—
Kärnten und Krain	730.829	183	199	17.739	326	—	—	8
Küstenland	468.255	6	1.850	446	741	—	29	3.453
Tyrol	829.868	—	—	—	120	—	—	960
Böhmen	3,962.652	—	7	33.248	51.330	—	68	64.780
Mähren und Schlesien	1,983.402	—	—	77.626	28.935	—	—	37.316
Gallizien	2,055.566	2,077.995	269.327	28.128	1.892	—	2,738	283,345
Dalmatien	311.295	693	71.992	—	26	—	—	566
Summe	13,480.503	2,079.413	343.772	189.210	85.371	—	2,891	393,955
Lombardie	2,512.920	—	—	170	414	—	—	2.916
Venedig	2,132.574	58	385	157	45	—	—	4.389
Summe	4,645.594	58	385	327	459	—	—	7.305
Hauptsumme	18,125.997	2,079.471	344.157	189.537	85.833	—	2,891	401.260
Ungarn	6,897.500	919.400	1,302.100	858.300	1,800 100	—	—	262.000
Siebenbürgen	207.400	571.400	686.300	215.400	343.200	42.500	—	3.400
Militärgränze	473.222	57.887	568.585	12.950	31.529	2.631	—	479
Summe	7.578.122	1,548.687	2.556,985	1,086 650	2,174.829	45.131	—	265.879
Totalsumme	25,704.119	3,628.158	2,901.142	1,276.187	2,260.662	45.131	2,891	667.139

VIII. Nachweisung der in militärischer Hinsicht klassificirten männlichen Bevölkerung in den der Militärkonskription unterliegenden Provinzen.

	Oesterreich unter der Ens.	Oesterreich ob der Ens.	Steyermark.	Kärnten und Krain.	Küstenland (ohne Triest).	Böhmen.	Mähren und Schlesien.	Gallizien.	Summe.
Ganz unanwendbar	164.467	164.031	172.438	124.814	63.657	651.445	334.329	555.201	2,230.380
Landwehrmannschaft	3.666	3.116	2.475	2.537	1.039	10.561	11,608	5.648	40.650
Anwendbare:									
Zeitlich Befreite	1.176	781	618	671	303	6.336	2.658	2.637	15.180
Vorgemerkt zum Dienste für die Armee im Alter									
von 19 Jahren	10.444	7.158	5.613	5.537	3.549	37.827	18.350	39.092	127.570
„ 20 „	7.426	3.947	3,643	4.216	3,263	28.537	15.619	32.417	99.068
	187.174	179.033	184.787	137.775	71.811	734.706	382.564	634.998	2,512.848

	Oesterreich unter der Ens.	Oesterreich ob der Ens.	Steyermark.	Kärnten und Krain.	Küstenland (ohne Triest).	Böhmen.	Mähren und Schlesien.	Galizien.	Summe.
Uebertrag	187.174	179.033	184.787	137.775	71.811	734.706	382.564	634.998	2,512.848
von 21 Jahren .	5.921	2.654	2.946	3.353	1.834	21.431	12.267	24.143	74.549
„ 22 „ .	5.930	2.681	2.291	2.671	1.475	19.082	10.282	21.455	65.867
„ 23 „ .	5.579	2.226	2.087	2.849	1.601	17.846	9.342	18.414	59.944
„ 24 „ .	4.414	1.697	1.620	1.887	1.641	15.133	7.992	13.745	48.129
„ 25 „ .	3.967	1.273	1.322	1.868	1.769	11.875	6.253	13.115	41.442
„ 26 „ .	4 005	1.010	1.088	1.703	1.596	11.333	5.617	10.438	36.790
„ 27 „ .	3.683	1.019	971	1.652	1.535	10.394	4.901	9.391	33.546
„ 28 „ .	3.872	898	780	1.691	1.501	8.901	4.007	7.766	29.416
„ 29 „ .	2.018	608	177	884	1.338	6.067	2.714	7.344	21.150
Für die Landwehr .	27.552	8.348	9.972	10.173	10.696	62.924	30.820	66.784	227.269
Zusammen	254.115	201.447	208.041	166.506	96.797	919.692	476.759	827.593	3,150.950

IX. Geistliche, Adelige, Beamte und Honoratioren, Handwerker und Künstler, Bauern.

Länder.	Geistliche.	Adelige.	Beamte und Honoratioren	Gewerbsleute und Künstler.	Bauern.
Oesterreich unter der Ens .	2.434	4.332	7.866	16.806	61.241
Oesterreich ob der Ens . .	1.552	847	2.374	10.419	35.659
Steyermark	1.497	1.323	2.511	5.457	46.185
Kärnten und Krain . . .	1.284	939	1.512	2.104	47.809
Küstenland	1.093	1.048	1.442	11.171	18.045
Tyrol	3.660	1.849	3.794	6.206	46.080
Böhmen	4.317	2.345	9.717	41.665	134.641
Mähren und Schlesien . .	2.408	1.109	4.861	14.75.	70.291
Galizien	4.783	32.212	5.395	1.935	348.019
Dalmatien	1.613	344	1.809	3.000	22.100
Summe	24.578	46.348	41.281	113.513	830.070
Lombardie	9.870	3.538	15.557	19.100	141.600
Venedig	8.162	4.024	10.226	16.200	120.900
Summe	18.032	7.562	25.783	35.300	262.500
Ungarn	16.500	275.600	30.000	91.300	683.100
Siebenbürgen	5.000	82.000	4.700	15.800	118.100
Militärgränze	1.663	750	1.279	8.602	103.890
Hauptsumme	65.742	358.350	103.061	264.515	1,997.660

NB. Die Nachweisungen über den Klerus, die Beamten, Lehr-, Bildungs-, Erziehungs- und Wohlthätigkeitsanstalten vom Jahre 1840 sind noch nicht vollständig, daher selbe nachträglich nicht mitgetheilt werden können.

Digitized by Google

Digitized by Google

HA 1175 .B44 1841 C.1
Statistische Ubersicht der Bev
Stanford University Libraries
3 6105 039 297 739

HA
1175
B44
1841

DATE DUE

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA
94305

Digitized by Google